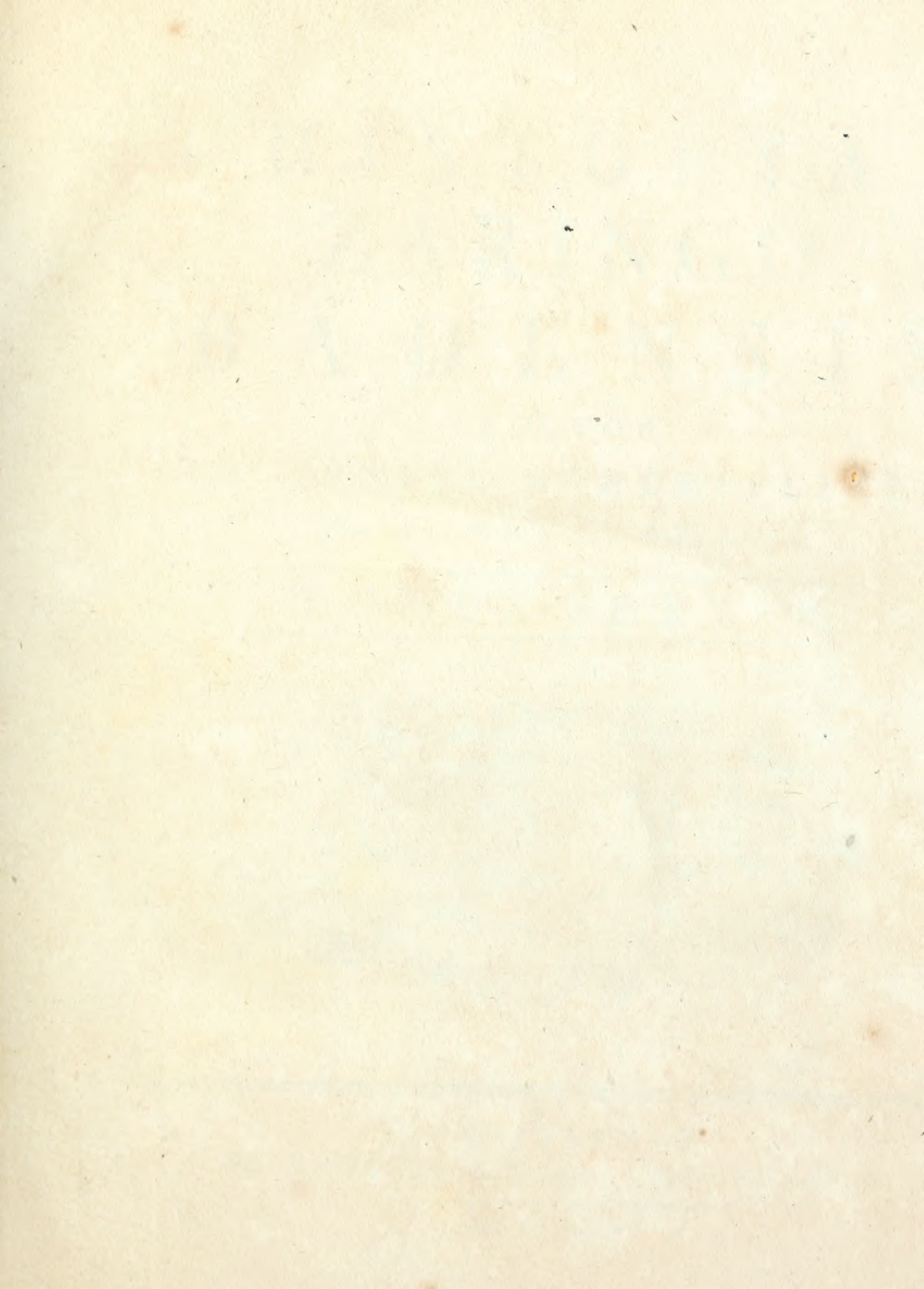


UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY











HISTORIA ZARINGO BADENSIS

AUCTOR

IO. DANIEL SCHOEPFLINUS

HISTORIOGRAPHUS FRANCIAE

TOMUS SEXTUS



CAROLSRUHAE

EX OFFICINA AULICA MACKLOTIANA

MDCCLXV.



Nachricht.

Zween TOMI der HISTOR. ZARINGO BADENSIS des berühmten Königlich-Französischen Raths und Historiographen, Herrn Schöpflins, nemlich der HISTORIAE TOMUS III. und des CODICIS DIPLOMATICI TOMUS II. haben in der Macklottischen Buchdruckerey in Carlsruhe wieder die Presse verlassen.

Mit diesen beyden Tomis glaubte man, nach der vor einem Jahre dem geehrtesten Publico gegebenen Nachricht, das Werk zu schliessen, und gab deswegen dem TOM. I. COD. DIPLOM. den Titel: HIST. ZARINGO BADENSIS TOM. IV. QUI COD. DIPLOM. PARS I. Es ist aber die Historie noch so reich, und sind noch so viel beträchtliche Urkunden vorgefunden worden, daß es noch einen historischen- und noch einen Urkunden-Theil geben muß; welche beyde Theile jedoch das Werk gewiß schliessen, und, mit denen versprochenen vollständigen Registern begleitet, Ostern 1766, geliebts GOTT, auch die Presse verlassen werden. Da nun noch ein historischer Theil, als der wirkliche TOM. IV. der HIST. ZARINGO BADENSIS folgt: so kan der erste Urkunden-Theil den Titel: HIST. ZARINGO BADENSIS TOM. IV. QUI COD. DIPLOM. TOM. I. nicht behalten; weil er in der beliebten Ordnung der Tomus V. wird. Man hat demnach, da ausser dem die Worte: Qui Cod. Diplom. Pars I. viel Käuffer und die Buchbinder irre gemacht haben, allen Theilen einerley Titel zu geben vor das bequemste Mittel gehalten. Dem TOM. I. COD. DIPLOM. wird daher der Titel: TOMUS V. und dem TOM. II. COD. DIPLOM. der Titel: TOMUS VI. HIST. ZARINGO BADENSIS von denen Buchbindern vorgebunden, welche beyde Titel dieselben auf einem Bogen zusammen und hinter einander gedruckt finden, solche durchschneiden, und so fort den ganz richtigen Gebrauch davon machen können.

Die fertigen Theile sind also so wol in der Hof-Buchhandlung des Verlegers in Carlsruhe, als in allen ansehnlichen Buchhandlungen Deutschlands, jeder à fl. 7. kr. 30. oder die fünf fertigen Theile zusammen à fl. 37. kr. 30. zu haben.

Carlsruhe, den 10. April, 1765.

Michael Macklot.



CODEX DIPLOMATICUS HISTORIÆ ZARINGO-BADENSIS.

N. CCCXV.

LITERÆ INVESTITURÆ RUPERTI IMP. BERNHARDO MARCHIONI DATÆ.

ANNO MCCCCI.

Ex Tabulario Electorali Palatino.

WIR RUPRECHT von Gottes gnaden Romifcher Kunig zu allen zyten merer des Richs bekennen und dun Kunt offentlichen mit diefsem Briefe allen den die yn fehent oder hœrent lefsen, dafs wir han angefehen flifsige und

redelich bete des Hochgebornen Bernharts Marggraue zu Baden unsers lieben Oheims und Fursten und gneme Dinste und Truwe als uns und dem Riche derselbe Bernhart und sine furdern Marggraue zu Baden offt getan hant, und er tun sol und mag in kunfftigen zyten und haben yme darumb mit wolbedachtem mute gutem Rade unser Fursten Edeln und getrewen und rechter wissen alle und ygliche sin Lehenschafft, Herrschafft, Lande, Lute, Zolle, geleite, wiltbanne, und mit namen sin Lanthgerichte, und das Landt von Graben an bis an die Albe, und von der Albe biss an die Swartzache, und die Harte dazuschen, Etlingen die Statt und die Burg zu Iberg als verre die graben gent und darzu sine zolle und geleite off wasser und off Lande mit namen den Zolle zu Selingen off dem Ryne, den zolle zu Rasstaetten in dem Dorffe, den zolle zu Etlingen in der Statt, den zolle zu Schrecke off den Rine, und auch alle ander sin zolle in sinen Lande, sine wiltbenn, sine Müntze und sin Juden mit allen nutzen, eren, rechten und Zugehœrungen, als die von Uns und dem Heiligen Riche zu Lehen ruren, und als er und sin altfurdern die von seeliger gedechtnusse Rœmischen Keysern und Kunigen unsern furfaren gehabt und herbracht haben gnedeclichen verlichen und gereichet, verlichen und reichen yme die in crafte dis Briefs und Rœmisch Kuniglicher mechte, was wir yme von rechte daran lyhen sollen, ussgenommen unser des Richs und unserer Manne rechte, dieselbe vorgeschrieben Lehenscheffte der obgen. Bernhart Marggraue zu Baden von uns als eime Rœmischen Kunige sime rechten herren recht und redelich nach des Heiligen Rœmischen Richs gewonheit, mit solcher schœnheit und zierheit, alss sich dass heischet, enpfangen, und uns dauon gehuldet, ge-

gelobt und gefworn hat, alſs gewonlich iſt und des Heiligen Richs wertlich Furſten eime Rœmiſchen Kunige pflichtig ſin zu tun, mit urkundt dis Briefs verſsigelt mit unſern Kuniglichen Maieſtad Ingeſigel. Geben zu Heydelberg uff den dinſtag nach ſant Jacobs Tag des Heiligen Zwölff-Boten, nach Chriſti geburte duſsent vierhundert und ein Iare unſsers Richs in den erſten Iahre.

Ad Mandatum Dni Regis
Nicolaus Buman.



CCCXVI.

CHARTA, QUA RUPERTUS IMP. OMNIA JURA ET PRIVILEGIA CONFIRMAT BERNHARDO MARCHIONI, EXCEPTIS ILLIS, QUÆ A WENCESLAO IMP. OBTINUERAT.

ANNO MCCCCI.

Ex Tabulario Electorali Palatino.

Wir RUPRECHT von Gots gnaden Romiſcher Kunig zu allen zyten merer des Richs bekennen und dun Kunt offenlichen mit diſsem Briefe allen den die yn ſehent oder hœrent leſsen, daſs wir haben angeſehen getrewe und gneme Dienſte alſs der Hochgeborne Bernhart Marggraue zu Baden, unſser Lieb Oheim und Furſte uns

und dem Riche offt getan hat, und noch tun sol und mag in kunfftigen zyten und darumb haben wir mit wolbedachten mute und rechter wissen von besundern gnaden alle und ygliche sine und siner Marggraueschafft gnade, fryheit, *privilegia*, hantfesten, pfantschefften, Briefe und herkommen, die er und sin alltfordern von Romischen Keysern und Kunigen unsern furfaren gehabt und herbracht hant, in allen iren puncten sinnen und meynungen alss dieselbe *privilegia* hantfeste und Briefe, von worte zu worte innehalten gnedeclichen bestetiget, beuestiget, vernuwet und confirmeret, bestetigen, beuesten, vernuwen und confirmeren yme die in Crafft dis Briefs und Romischer Kuniglicher mechte, was wir yme als eine Romischer Kunig von des Richs und von Rechts wegen daran bestettigen sollen, ufsgenommen ob yme Kunig Wentzlauwe icht von nuwen geben hette dass das kein Krasste oder machte sol haben. und gebieten herumb allen und iglichen Fursten, Grauen, fryhen herrn, Dienstluten, Rittern, Knechten, Stetten und allen andern unssern und des Richs untertanen und getrewen, dass sie den Obgen. Marggrafen Bernhart an diessen unssern gnaden nicht hindern noch leidigen sollen, in dheine wisse sonder in daby geruiglichen lassen blieben, als liebe ynen sy unser und des Richs swere ungnade zu uermiden. Urkund dis Briefs versiegelt mit unsserm Kuniglichen Maiestait Ingesigel geben zu Heydelberg off den Dinstag nach sant Jacobs Tag des Heiligen zwolff boten nach Christi geburte dussent vierhundert und ein Iare unssers Richs in dem ersten Iare.

Ad Mandatum Dni Regis
Nicolaus Buman.

CCCXVII.

CHARTA RUPERTI IMP. QUA BERNHARDO MARCHIONI PATROCINIUM JURIUMQUE AC PRIVILEGIORUM CONSERVATIONEM PROMITTIT.

ANNO MCCCCIII.

Ex Tabulario Electorali Palatino.

Wir Ruprecht von Gots gnaden Romifcher Kunig zu allen zyten merer des Richs dun kundt und bekennen offenlich mit diefsem Brieff allen den die In fehent oder hörent lefsen, dafs wir den Hochgeborn Bernhard Marggrauen zu Baden, unfsern und des Richsfurften und lieben Oheim getruwelichen als andere unfsers und des Richs Furften verdadingen und verantwurten wollen, und wullen In auch by finen wirden, Herlicheiden und rechten lafsen, ane alle geuerde, mit urkundt difs Brieffs mit unfser Kuniglicher Maieftad anhangendem Ingefiegel verfiegelt, geben zu Wormfse nach Chrift geburt xiiijC. Iare darnach in dem dritten Iar des negften Samfstags nach fant Walpurge Tage der Heiligen Iungfrauwen unfsers Richs in dem drittenn Iar.

Ad Mandatum Dni Regis
Johannes Winheim.

CCCXVIII.

PRIVILEGIUM RUPERTI IMP. QUO FILIABUS BERNHARDI MARCHIONIS, SINE MASCULA PROLE DEFUNCTI, JUS IN TERRAS MARCHICAS SUCCEDENDI LARGITUR.

ANNO MCCCCIII.

Ex Tabulario Elect. Palat.

Wir RUPRECHT &c. Bekennen und dun kundt offenlich mit disſem Brieff allen den die In ſehent oder hörent leſsen, daſs wir umb fliſsiger Bete willen, des Erwurdigen Friderichs Biſchoffen zu Colne unſsers und des Richs Churfurſten und lieben Neuen, und auch umb trewer und nutzer dinſte willen der wir uns verſehen zo dem Hochgeborn Bernarde Marggrauen zo Baden unſserm und des Richs Furſten und Lieben Oheim, den Dochtern des vorgeſchrieben Marggrauen von Baden, die er nu hat, oder in zukommenden Zyten gewynnen mag fur uns und unſser nachkomelinge an dem Riche die ſunderliche Gnade gedan hann und dun In die mit Crafft diſs Briefs, es were ſache das der Marggraue vorgeſchrieben ane Liebes Lehens Erben von ſime Libe geboren von Todes wegen abeginge und ſturbe, das alſs dan die vorgeſchriben ſine dochtere an das Furſtentum der Marggraueſchafft von Baden, und alle Stette Burge ſloſse Zolle Lande und Lute wirdigkeit Herrlicheit und rechte darzu und darin gehörende

erben und kumen ſullen und mogen, glich aber ſie Mannsgeburt weren, und die gerülich und geraſt beſitzen und halden, ſunder alle hindernifse. Mit Orkunde dis Briefs verſiegelt mit unſer Kuniglicher Maieſtadt anhangendem Ingeſiegel, der geben iſt zu Wormſse nach Chriſti geburte XIIIJ C. Iare und darnach in dem dritten Iare des negſten Samſttags nach ſant Walpurgen Tage der heiligen Iungfrauen, unſsers Richs in dem dritten Iare.

Ad Mandatum Dni Regis
Johannes Winheim.

NOTA. Privilegium hoc tres Electores Eccleſiaſtici ſuis quoque Litteris Conſenſus eodem anno comprobarunt.

CCCXIX.

SENTENTIA ARBITRALIS FRIDERICI COLONIENSIS ARCHIEPISCOPI, INTUITU LITIUM, QUAE INTER RUPERTUM IMP. ET BERNHARDUM MARCHIONEM FUERANT AGITATAE.

ANNO M CCCC III.

Ex Tabulario Elect. Palat.

Wir FRIDERICH van Goitz Gnaiden, der Heilger Kirchen zo Colne Ertzebuſſchoff, des heilgen Romiſſchen Rychs in Italien Ertzcanceller, Hertzouge van Weſtfalen und van Enger, &c.

vnd wir FRIDERICH van der feluen Gnaiden Buſſchoff zo Vtrecht vnd Symon Greue zo Spaenheim vnd zo Vyanden. Doin kunt allen Luden, die dieſen brieff ſullen ſien oder hueren leſen vnd bekennen offentlichen in dieſem briue, daz wir den Allerdurchluchtigſten Furſten vnd Heren, Hern Roprecht, Romiſſchen Koning, zu allen Zyten merer des Ryches, vnſern lieben Genedigen Heren vur ſich, ſyne Erben vnd Nakomelinge an die eyne ſyte, vnd den Hogeboiren furſten, Hern Bernhart Marggrauen zu Baden, vur ſich, ſyne Erben vnd nakomelinge an die andere ſyte vur alle yre Helffer vnd Helffere, vnderſaiſſen, lande vnd lude, vnd vur alle die ghene, die In byſtendich behulffen vnd beraiden geweiſt ſyn vnd van beiden partyen weigen üerſs vnd vmb yren willen Vyant worden, vnd in dieſe Vyantſchafft die nu tuſſchen In beiden geweiſt iſt, komen ſynt vnd wat van dieſer Vede vfferſtanden iſt mit der ſelber beider partyen vnd yer yeliger wiſſen willen vnd gehenckniſſe gentzligen geſoynt vnd verslicht hain, als wir ſy auch gentzlichen ſoynen vnd slichten mit crafft diſſ briefs mit ſulchen vurwerden punten vnd artikelen, as herna geſchreben ſteint. In deme eirſten ſal die vurgenant vnſe genedige Here der Romiſſche Koning vm vnſer ſleliche bede willen, den dochteren des vurgenanten Marggrauen ſulche gnaide doin, ob der vurgenant Marggraue ain lyſsleens erbe ſturbe, off afflynich wurde, daz Sy afdan an daz furſtendoem der Marggraiffſchafft van Baden vnd alle Stede, Burge, Sloſſe, Zolle, lande vnd lude, wirdekeit vnd Herlicheit dar zo vnd dar yn gehuererde erben vnd komen ſullen glych off Sy mannesgeburt weren vnd In darup ſyne briebe in der beſter formen mit ſynre Maieſtät Ingeſiegele beſiegelt vnuerzoicht geben. Auch

ſal

ſal vnſe genedige Here der Köning vurg. den Marggrauen vurg. verdadingee vnd verantwerden as ſynen vnd des Rychs furſten vnd In by ſynen furſtendoem, wirden, Herlicheiden vnd reichten laiſſen vnd yeme des ſyne briebe in der beſter formen vnder ſynre Maieſtat Ingeſiegele ouch vnuertzoicht geben. Item ſo ſal der vurg. vnſe genedige Here der Köning daz Sloſſ Stafford mit allen ſynen Zobehueren in vnſſ Ertzebuſſchofs van Colne vurg. hande vnd vmb vnſs flyſsliger beden willen ſtellen vnd vns gantze macht geben, die deme vurg. Marggrauen ze leneren vnd oeuerzogewen. Ind der vurg. Marggraue ſal doin beſtellen ain geuerde, daz deme vurg. vnſine genedigen Heren, Hern Roprecht, Romiſſchen Könninge die wyle er lebet yeme noch den ſynen eynich ſchade dar vyſſ noch dar in nyet geſchie ſunder alle argeliſt vnd yeme dar uſſ ſyne briebe in der beſter formen geben vnuertzoicht &c. Auch ſal vnſe Here der Köning vurg. daz Sloſſ Muckeſtorm vnd alle andere Sloſſe die he ſyne vnderſaiſſen oſſ ſyne Helffere oder helffere helffere deme Marggrauen oſſ ſynen vnderſaiſſen Helffere oſſ Helffere helfferen angewunnen hait vnuertzoicht widergeinen. Vnd des glychs ſal der Marggraue auch widerumb doin ain geuerde vnd wat Sloſſe deme Marggrauen ſynen vnderſaiſſen ind Helfferen as vurſ. is: aſſgebreichen ſynt die muegent Sy wider buwen wanne Sy des luſtet. Item ſal vnſer Here der Köning daz halbe deil der Stat vnd Sloſſ zo Gemer mit allen yren Zobehueren den Marggrauen vurſ. widergeiven vnuertzoicht vnd aſdan ſal der Marggraue eynen Burchfreden ſweren vnd den halten mit Maximyn Heren zo Ropalſtein vnd vur daz andere halbe deil daz Maximyn vurſ. hait, ſal vnſer Here der Köning deme Marggrauen vurſ. vnd

ſynen Erben tuſſchen hie vnd ſeint Johannis Baptiſten dage als er geboiren wart neiſtkomende off bynnen aicht dagen darna vmbenangen auch mit allen ſynen Zobehœrungen widergeben, aber en kan vnd kunde er des nyet gedoin, ſo ſal vnſer Here der Romiſche Köning vurſ. deme Marggrauen vurſ. vnd ſynen erben bynnen der viergenanten zyt verſycherunge vnd genuegde doin vur ſulch gelt, als vur daz halbedeil geburt, glycherwyſe vnd in alle der maiſſen, als der Marggraue vurſ. Rudolffe van Hoenſtein Rittere gedoin hait ain alle geuerde. Auch als vnſer Here der Köning meynet, daz der Marggraue vurgenant etzliche Zolle habe die nyet ſyn en ſullen Alſo ſal der Marggraue zo geſynnen vns Heren des Könings vurſ. ſyne brieue kunde vnd vermeſſ, die er daruff hait vur In vnd die dry Kurfurſten offme Ryne, off dage brengen, vnd waz die dry Kurfurſten, off zween van In, off der dritte dar by nyet ſyn, en muchte erkennent vnd den Marggrauen beſagent dar mede ſal er ſich laiſſen genuegen. Vnd daz afdan alſo vort halden. Vnd der Marggraue ſal in ſyme beſeſſe vnd uffbueringen der vurſ. Zolle blyben, als er bis her geweiſt iſt bis as lange daz der vyſſproich als vorgeſchreuen iſt geſchiet iſt. Auch ſal der Marggraue vurſ. as van des Cloiſters weigen von Frauwenalve zo geſynnen vnſſ Heren des Könings vurſ. ſyne briebe kunde vnd vermeſſ zo dage brengen vur die vurſ. Kurfurſten. vnd waz die Kurfurſten als vurſ. iſt dar ynne na Anſpraichen ind Antwerden beider partyen vurſ. erkennent. Dar mede ſal ſich der Marggraue vurſ. genuegen laiſſen vnd daz vort alſo halden. Auch ſullent alle gevangen van beiden ſyten mit eynre alder Orueden ledich vnd loſſ ſeyn, vnd alle brantſchatz vnd vnbetzalt gelt ſullen quytt ſyn vnd were in dieſer vyantſchaft yeman doit bleuen, daz ſal van beiden

ſyten geſoynt vnd dar uff gentzligen verzehen ſyn. Auch ſullent alle die ghene, die vmb dieſer vyantſchaſt willen yre Lehen uſſgegeben haint oſſ zu genomen were van beiden ſyten yre leene wider entſain, vnd man ſal Sy wider dar yn ſetzen vnd belenen vnuertzoicht zo yme geſynnen as reicht iſt ain geuerde. Auch ſullen beide Heren vurſ. by yren verbunde vnd Erffeynungen na ynhalt ſulicher brieue darauff gemacht gentzlichen verlyben. Auch ſullent die Burgere ind Stat zo Baſel in dieſer ſoynen begriffen vnd gentzligen geſoynt ſyn Beheltniſſe deme Marggrauen vnd den van Baſel yrre Anſpraichen als yre eyn an den anderen vur dieſer veden hatten. Vnd vmb die vurſ. Anſpraichen oſſ man Sy mit vruntſchaften nyet geſcheiden kunde, ſullent beide partyen vurſ. zo geſynnen vnſers Heren des Köninges vur In vnd die dry Kurſurſten ame Ryne zo dage komen. Vnd wes Sy vnſer Here der Köning vnd die dry Kurſurſten vurſ. oſſ yre zween, oſſ der dritte dar by nyet komen en muchte, na Anſpraichen ind Antwerden beider partyen vurſ. beſagent, daz ſal mallich van In deme andern gentzlichen doin vnd halden ain alle geuerde. Alle dieſe vurſ. ſtucke vnd artikele ſo wie die vurſ. ſteent ſullent vnſe genedige Here Her Roprecht Romiſſche Köning vur ſich vnd alle die ſyne als vurſ. is vnd Her Bernhard Marggraue zu Baden vur ſich vnd alle die ſyne als vurſ. is, mallich van In ſo wie die an yrre yclichem gebuerent deme andern doin vnd vullenfueren vnuertzoicht vnd vur eyne gantze Soyne vnd ſlichtunge ſtede veſte vnd vnuerbruchlichen halden, ſunder alle argeliſte vnd geuerde. Vnd aller dieſer vurſ. ſtucke vnd Artickele zo vrkunde So hain wir Friderich Ertzebuſſchoſſ ze Colne, Friederich Buſſchoſſ zo Vtricht vnd

Symon Graue zo Spaenheim alle vurſ. mallich van vns ſyn Ingeſiegel an dieſen brieff doin hangen. Gegewen, geſchiet vnd vytlgeſproicheu zo Wormtze in der Stat In den Jairen vnſ Heren duyſſent vier hundert vnd dry Jaire des neiſten Samſtags na ſent Walpurgh dage der Heilger Junckfrauwen.

CCCXX.

LITERÆ INVESTITURÆ RUPERTI IMP. RUDOLPHO MARCHIONI HACHBERGENSI DATÆ.

ANNO MCCCCI.

Ex Tabulario Bada-Durlacenſi.

Wir RUPRECHT von Gots Gnaden Romiſcher Küng zu allen Zyten merer des Richs bekennen vnd dun kunt offenbar mit dieſem Brieff, daz Wir han angeſehen fliſsig vnd redelich bete des Edeln Vnſers Lieben getruwen Marggraue Rudolfs von Hochberg, Herrn zu Roteln vnd zu Suſenberg, die annemliche Dinſte vnd Trüwe. Als Vns vnd dem Riche derſelbe Marggraue Rudolff getan hat vnd in kunfftigen Zyten Dun ſol vnd mag, vnd haben yme darumbe mit wolbedachtem Mude, gutem Rade Vnſer Fürſten, Edlen vnd getruwen die Lantgraueſchafft in Briſsgauw mit Lantgerichte, Hochgerichte, Mannſchafften vnd Wiltpen, die zu derſelben Lantgraveſchafft gehorent, vnd daz auch alle Gotteshuſer Lüdte die in derſelben Lantgraueſchafft geſeſsen ſint in der Lantgraueſchaft verliben ſollent, welche aber daruſs hinder ander Herren oder Stedte füren, den mocht er nach-

volgen vnd wieder vordern, als andere die ſinen, vnd dartzu alle ander ſin Lehenſchafft, Manſchafft Lande und Lüte, die er von Vns vnd dem Rich zu Lehen hat mit allen yren Rechten vnd Zugehorungen gnedeclich gelühen vnd lihen ym die in Crafft diſſs Brieffes von Romiſcher koniglicher Mechte ſollenkomenheid zu haben, zu halten, zu beſitzen vnd der zu genieſsen, in aller der maſs als ſin Altfurdern vnd er bisher gehabt, herbracht vnd beſeſsen haben, wann er dieſelbe Lantgraueſchafft, Lehenſchafft, Manſchafft, Lande und Lüte von Vns als eym Romiſchen konige ſyme rechten Herren recht vnd redelich nach des Heiligen Romiſchen Richs gewonheid enphangen vnd vns dauon gehuldet, globt vnd geſworn hat, als unſer und des Heiligen Richs Grauen pflichtig ſin zu dun.

Wir han yme auch beſtetiget, vnd beſtetigen yme in Crafft diſſs Brieues alle und igliche ſine privilegia, Hantueſten, Brieue, friheide, rechte vnd gute Gewonheit, die ſinen Altvordern vnd yme von ſeliger Gedechtniſs Romiſchen Keyſern vnd konigen vnſern Fürſaren an dem Rich verlühen vnd geben worden ſin, mit allen yren Meynungen puncten vnd artickeln, als ob ſie von Worte zu Worte in dieſem geinwertigen Vnſerm Brieff begriffen weren. Orkunde diſſs Brieffes verſigelt mit Vnſerm koniglichen Majeſtat anhangend Ingeſigel. Geben zu Heidelberg vff den Dunrſtag noch ſand peters tag ad vincla in dem Iare, als man ſchreib nach Chriſtj Geburte Duſent vier hundert vnd ein Iare vnſers Richs in dem erſten Iare

(L. S.)

p. Dnum. R. Epm. Spiren. Cancellarm.
Johes. Winheim.

CCCXXI.

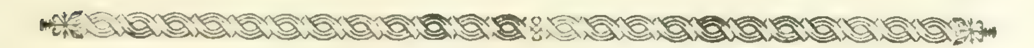
LITERAE REVERSALES BERNHARDI I. MARCH. QUIBUS SE CURATURUM SPONDET, NE RUPERTO IMPERATORI EX CASTRO STAFFORT, QUOD EI RESTITUERAT, DAMNUM ORIATUR.

ANNO MCCCCIII.

Ex Tabulario Electorali Palatino.

Wir BERNERT Marggraue zo Baden. Doin kunt allen luden die diesen brief solen sien, oder horen lesen, wann der Alerdurchluchtigster Furste und Herre Her Roprecht Romissche Konig zo allen zyten meerer des Rychs, unser lieber gnediger Herre umb vlessicher bede willen, des Eirwirdigen Fursten ind Herren Hern FRIDERICHS Ertzebusschofs zo Colne unsers lieben Ohemen, uns an daz Slos Staffert, mit allen synen Zubehoringen hait laissen wederkomen, So bekennen wir und globen by unsern Furstlichen trvwen, und mit Kraift dis briefs, daz wir daz vurgenant Slos Staffert, also bestellen solen, und altzyt also bestalt haben, daz deme vurgnant unserm gnedigen Herren, Hern Roprechte Romisschen Könige noch den synen, als lange er lebet, keyn schade, vyss deme vurgnanten Slosse, Staffert, noch dar weder yn, geschien en sal, in dehenne wys, an alle geuerde, und hain das zo gantzer steitgeit unser Ingesiegel an diesen brief doin hangen, der geben ist zo Wormtze in den jaren unss Herren dusent vier-

hundert und dry Jair, des neiſten Samſtags, na ſant Walpurgs dage der heilger Joncfrauwen.



CCCXXII.

EPITOME LITTERARUM DOMINI IOAN. DAN. DE OHLENSCHLAGER, FRANCOFURTO MISSARUM.

ANNO MCCCCIII.

Von Kayſer Ruperti Kriegen mit Markgraff Bernhard zu Baden hat Struve Corp. Hiſt. Germ. ſub Ruperto. §. 8. einige gute Nachrichten. Im hieſigen Stadt-Archiv finden ſich auch verſchiedene dahin gehörige Urkunden, davon ich die Anzeige zu thun unermangle. In der erſten, welche unten zerriſſen und daher ohne datum iſt, berichtet K. Rupertus der Stadt, *daſs Gr. Hanman von Bitſch bey Ihme auf dem Tage zu Bacharach geweſen* und ſich *entſchuldigt habe von der Sache wegen, als er zu dem Herzogen von Orliens geritden und dem verbundliche worden iſt, daz nit wider Uns und das Rych ſy, und hat Uns auch anderwerte gelobt und geſworn getreueliche bey Uns verblyben und bygeſtendig und beholffen zu ſin: Auch hat unſer Neve der Erzbiſchoff von Collen einen gütlichen tag zuſſchen Uns und dem Marggraven von Baaden gemacht, der da ſin ſal von hüte Sontag über acht tage nechſtkompt zu Wormſe; darzu auch die von Straſsburg, Menze, Wormſe und Spire ire erber Fründe ſchicken werden, wenn ſie Uns auch lange zeit darum nachgeritten ſin und ſich fliſſeclichen darunter*

gearbeit haben und der ehgenant unser Neve von Collen meynt ye mit der Stedte Frunden den Marggraven daran zu wisen, daz er uns und das Riche sicher mache von des Bundniss wegen, daß er dem Hertzogen von Orliens . . . . auch sonst due, was er uns billig und von rechte tuon soll.

In der zweiten, die von Ruperto. Datum Wormatiæ Sabbato ante Dominicam Jubilate Anno Domini *Millesimo quadringentesimo tercio* Regni vero nostri anno tercio „ an die Stadt erlassen worden, berichtet der König an Frankfurt, daſs er „ für uns und die unsere, unsere „ Helffer und die Iren mit dem Hochgebornen Bernharten Marggra- „ ven zu Baden unserm lieben Oheimen und getruwen und den sinen „ allen, sinen Helffern und den Iren gentzlichen verricht und gesünet „ haben, als der ingeslossen zedel usswiset. „ Auf solchem zettel ist auch wircklich die gantze Süne begriffen, die doch auf weiter nichts als die Aufhörung aller beederseitigen Feindseligkeit geht.

In der dritten, Datum Munichawsheim Tercia feria post Dominicam Judica *A. D. M CCCC III.* Regni vero nostri anno tertio, und die folglich einige Wochen älter als die vorigen ist, meldet Rupertus der Stadt, daſs „ unser zog uff den Marggraven zu Baden vorgank hat und „ unser volcke etwie vile itzunt uff ym ligent und yme sin lant beschedigent. So meynen wir selber und auch unser Oheim von Wurtem- „ berg uff Morne Mittwoch auch in sin land ze ziehen und zu kommen „ und unsere Helffere und volke hant dem Marggrauen ein Stat angewonnen im Elsass. Unser Oheim Graue Johann von Sponheim der „ Marggrauen Mutter Bruder hatte zuschen Uns und dem Marggraven „ ein Richtung getedingt und hat uns die under syme und andern In-

„ gesi-

„ gesigeln verschriben gebn und auch von etlichn unsern Reten von
„ unsern wegen widdrumb verschriebn und versigelt genomen und er
„ sprach, daz er dez von dem Marggraven Geheiss und Macht hette
„ und waz dez gesternt ein Tag zu Bruchsell daz zu vollnfuhren und
„ zu enden und warn auch Unser Rete uff dem Tage der Richtung von
„ unsern wegen genzlich zu volgen, als die verschribn und versigelt
„ ist und der Marggraue wolte da nit daby verliben und ist dez ussgan-
„ gen &c. „

Weiter finde ich nichts von diser erstern Fehde. Aber von der zweyten im *Jahr 1406.* sind die Nachrichten um so wichtiger, weil damals Kur-Maynz, der Marggrav von Baden, der von Wirtemberg, die Stedte Strassburg, Ulm &c. wegen verschiedener Beschwerden gegen Rupertum zusamen verbunden waren, zu deren Beylegung der König einen Reichstag nach Maynz auf Epiphaniam 1406. beschied, davon ich die Acta besitze. Der Markgrav klagte dissmals wegen des Wildbanns. Würtemberg aber und die Städte übergaben Artickel, davon ist etwas beym Wencker zu finden, und scheinet es, dass die Hauptbeschwerden wegen der Geleite der Kaufleute nach der Frankfurter Messe gewesen. Wobey übrigens Rupertus den Ständen das Recht nachgab, auch „ *ohne sunderliche Laube vnd Uztrags des Richs Bündnüsse vnd Ey-*
„ *nungen vmb Frids willen untereinander zu machen*, als er der König
„ selbs vormals gethon.

CCCXXIII.

RUPERTI IMP. PRIVILEGIUM DE NUNDINIS OPPIDO LOERRACO CONCESSIS.

ANNO MCCCCIII.

Ex Archivo Badensi.

Wir RUPRECHT von Gottes Gnaden, Römischer Künig, zu allen Zyten Mehrer des Richs, bekennen vnd tun kund offentlich mit diesem Briefe allen den, die Ihn sehent oder horent lesen, daſs wir vmb fliſsiger Bete Willen des Edlen, vnsers lieben getruwen Rudolfs, Marggrafen zu Hochberg, genannt von Röteln vnd von Susenberg vnd auch vmb getrüwe vnd gnehme Dienste, die Er vns vnd dem Riche getan hat vnd noch tun sol vnd mag in künftigen Zyten vnd auch vmb des Voigts vnd der Gemeinde zu Lörrach bete willen mit wolbedachtem Mute vnd rechter Wiſsen, denselben Voigte vnd Gemeinden zu Lörrach herleubt vnd gegonnet haben, Erleuben vnd gunnen Ihnen in Kraft diſs Briefs vnd Römischer Kuniglicher Mechte, daſs Sie einen Iahrmarckt vnd Iahrtag, jährlich vf den nechsten Mitwochen vor Sanct Michaels tag und darzu einen Wochenmarckt by In zu Lörrach mit Namen alle Mittwochen haben und halten sollen und mügen, immer, ewiglichen, vnd sollent auch alle vnd jegliche, sie syn Arme oder Riche, die dieselben Iahre Marckt und Wochenmarckt suchen, dar, und dannen allzyt, so sie die suchen, in Unserm vnd des Heilgen

Richs Schirme vnd Geleit ſin ohne alle Gefärde vnd Gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürſten, geiſtlichen vnd weltlichen, Graven, Freyen, Herrn, Dienſtlüten, Rittern vnd Knechten, Gemeinſchäften der Stätte, Märckte und Dörfere vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des Richs Untertanen vnd getreuwen ernſtlichen vnd veſtiglichen mit dieſem Briefe, daſs Sie die obgenanten Voigt vnd Gemeinde an den obgedachten vnſern Gnaden nicht hindern noch irren in dheinerley Wyſse, ſundern Sie daby geruwetlic beliben laſsen und auch handhaben, ſchützen und ſchirmen, als lieb In ſy vnſer vnd des Richs ſchwehre Vngnade zu vermyden, mit Vrkund diſs Briefs verſigelt mit vnſer Königlichen Majeſtät Ingeſigel. Geben zu Nuremberg, vf den nechſten Frytag nach Sanct Paulstag als er bekehret ward, in dem Iahre als man zalte nach Chriſti Geburte vierzehenhundert vnd drey Iare, vnſers Richs in dem dritten Iare.

(L. S.)

CCCXXIV.

RUPERTI IMP. PRIVILEGIUM DE NON EVOCANDO RUDOLPHO MARCHIONI HACHB. DATUM.

ANNO MCCCCIII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Ruprecht von Gottes Gnaden, Römischer Kunig, zu allen Ziten Mehrer des Richs, bekennen vnd tun kund offentlichen mit diesem Briefe allen den, die Ihn sehent oder hörent lesen, dass Wir durch solcher Dienste vnd truwen Willen, als Vns vnd dem Riche, der Edel Rudolf, Marggrave von Hachberg, genannt von Röteln vnd von Susenberg, Vnser vnd des Richs lieber getrewer oft vnd dicke nützlichen vnd williglichen getan hat, täglich tut vnd furbas tun soll vnd mag in künftigen Ziten Ihm vnd sinen Erben, mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wissen, diese besunder Gnade getan haben vnd tun Im die in Kraft dis Briefs vnd Römischer Kuniglicher Mechte, das Nieman, in welcherley Würden, Adel oder Wesen der sey, Sie Ihr Diener, Lüte vnd Untersessen, es syn eigen Lüte, Pfandlüte oder ander Mann oder Wybe, Knaben oder Töchter für kein Landgerichte, oder anderwertliche Gerichte vm keinerley Schulde oder Sache nicht fürtriben, heischen oder laden noch vber Sie kein Urteil sprechen solle oder möge in dheine Wyss, vssgenommen alleine, Vnser vnd des Richs Hofgerichte, sunder het jemand zu den egenann-

ten Rudolf oder ſinen Erben ichts zu ſprechende, der ſoll vnd mag das für Vnſerm vnd des Richs Hofegerichte ſuchen vnd furdan, als Recht iſt, hat aber jemand zu Iren Dienern, Lüten oder Vnderſäſsen ichts zu ſprechen, der ſoll das für demſelben Rudolfen, ſinen Erben oder für Iren Richtern vnd Ambtlüten, dahin Sie dann gehören, ſuchen vnd fürdern, als Recht iſt vnd Sie auch wider dieſe gegenwürtige Vnſere Gnade in kein ander Gerichte nicht ziehen in dhein Wyſs, Es wär dann, daſs dem Kläger Recht daſelbſt verſagt würde vnd Ihme nicht widerfahren möchte, ſo mag ein jedermann zu Ihm, für Vnſrem vnd des Richs Hofegerichte ſuchen vnd fürdern, als billich iſt, vnd, wer den egenanten Marggrafen, ſyn Erben oder die ſynen darüber lude, furtriebe oder verteilte, das ſoll kein Kraft noch Macht haben vnd vernichten auch das in Kraft diſs Briefs vnd Römiſcher Küniglicher Mechte, Vollnkommenheit vnd gebieten darumb allen Fürſten, Geiſtlichen vnd Wertlichen, Graven, Freyen, Herren, Dienſtlüten, Rittern, Knechten, Hoferichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtlüten, Vrteilſprechern, Burgermeiſtern, Räten vnd Gemeinden vnd ſuſt allen andern Vnſern vnd des Richs Vndertanen vnd lieben getruwen ernſtlich vnd feſtiglich mit dieſem Briefe, das Sie den egenanten Marggraf Rudolfen, ſin Erben, noch Ir Lüte oder Vnderſeſsen wieder ſolche Vnſer Gnaden vmb keinerley Sachen für kein Landgerichte, Hofegerichte oder ander Gerichte nicht fürheiſchen, laden oder damit bekümmern in dheine Wyſs, ſondern ſie by denſelben Gnaden getreuwlichen handhaben, ſchützen und ſchirmen vnd geruhelich beliben laſsen, wann geſchäch darüber von jemands keinerley Ladunge, Recht oder Vrtheil,

wollen wir, das es demselben Rudolfen, sinen Erben oder den Iren keinen Schaden bringen oder zufugen solle oder möge in dheine Wyſs, wer auch solche Vnser Gnade an In oder den Iren freuelich vberfüren, der soll als oft vnd dicke das geschehe, in Vnser vnd des Richs schwere Vngnade vnd in ein Pœne zwentzig Marck lötigs Golds verfallen sin, die halbe in vnser vnd des Richs Cammer vnd das ander halbe teil dem ehgenanten Marggrafe Rudolfen oder sinen Erben vnläslichen gefallen sollen, mit Vrkund diſs Briefs versiegelt mit Vnser Kuniglichen Majestat Ingesigel. Geben zu Nuremberg vf den Frytag nach Sanct Paulstag, alſs er bekehrt ward, in dem Iahre, alſs man zalte nach Christi Geburte vierzehenhundert vnd dry Iare. Vnsers Richs in dem dritten Iahre

(L.S.)

CCCXXV.

JUDICIUM FEUDALE FERT SENTENTIAM IN LITE INTER BERNHARDUM MARCH. BAD. ET SCHAUENBURGIOS PROPTER PARTEM CASTRI SCHAUENBURG AGITATA.

ANNO MCCCCIII.

Ex Tabulario Badensi.

Ich RUDOLFF von Hohenstein Ritter erkenne mich daz Ich zu Gericht saſse zu Baden vff den Tag, als datum diſs Brieffs geschriben stet, vnd waz ein Richter von dez Hochgebornen Fürsten myns

gnedigen Hrn Hrn Bernharts Marggrauen zu Baden wegen mit sine vollen gewalt und sassen by mir In gerichts wise dise nachgeschriben sine Manne mit Namen Burghart Humel von Stauffenberg, Reinhart von Windeck, Hans Zorn von Strasburg, Reinbolts von Uffelm von Strasburg Rittere, Hans von Boffenstein, Gerige von Bach Hofmeister, Hans von Bach, Abrecht Roder, Dietrich Roder der alte, Crafft von Grafswilre, Cüntzel von Crafswilre, Abrecht von Ruste der alte, Vlrich Kolbe von Stouffenberg, Hans Stalle von Stouffenberg, Reinbold Kolbe von Stouffenberg, Cunrat von Widergrin von Stouffenberg, Hug von Kintwilre, Hans Reinbolt von Windeck, Heinrich Roder, Diethrich Roder von Hohenrode, Wolff Merser vom Berge, Abrecht Schultheifs von Oberkirch, Abrecht Wolff, Rudiger Stern von Vlmburg, Bernhart von Matzenhein, Hans von Wintertur, Hans Schilt der jung von Strasburg vnd Hans Cuntzman von Staffurt Vogt zu Baden, vnd kam da für mich vnd die vorgeschrieben Manne der vorgenant Gerige von Bach In fürsprechen wise von vnsers vorgl. gnedigen Herren dez Marggrauen wegen, vnd clagt vff alle von Schouwenburg die Teil an derselben Vestin hetten, wie daz sie demselben Vnserm Herrn dem Marggrauen entwerten vnd vorhielten den Teil vff derselben Burge der Ludwig Winterbachs seligen waz, vnd meynte die wile er ane Libs Lehenserben abgangen were, vnd ouch von Geburte nit von Schouenburg were von keiner Sipschafft vnd ouch weder von Schilt noch von Helme, so wer Ime derselbe Teile die wile Schouwenbnrg von Ime zu lehen ruret, verfallen, anerstorben vnd ledig worden, als ein eigen Gute syme Herrn billich verfallen solt. Vnd hette daz dick vnd vil an sie erfordert mit Brieffen vnd mit Botschafft, Es mochte Ime aber nye

von Im Inn werden, vnd batt mich die Manne eine Vrteil darvmb zu fragen, ob ſie Ime denſelben Teil zu Schouwenburg icht billich ſoltent Ingeben vnd antwurten vnd In ſine eigen ſetzen vnd In fürbatzme daran vngeirret vnd vngeſumet laſsen. Dagegen ſtundent Bernhart vnd Rudolff von Schouwenburg von aller von Schouwenburg wegen mit macht vnd mit Irem fürſprechen dar, daz waz Reinbolt Kolbe von Stouffenberg vorgl., der antwurt darvff von iren wegen vnd ſprache, wie daz Ludwig Winterbach ſelige von Geburte einer von Schouenburg wer, vnd ſin Vater vnd ſins Vaters Vater werent von Schouwenburg geboren, darzu hettent ſie ein ſtarck gemeynſchafft mit einander an der Veſtin zu Schouwenburg vnd an dem Berge, an dem Velſen, an dem Mantel, an Muren, Porten, an Brücken vnd graben, an der Cappeln, an der Drinckſtuben daſelbs, an wege und an ſtege, an walt, waſſer vnd an weyde, vnd wer anders kein ſunderheit da, wan daz Ire vordern vnd ſie ſunder Hüſser vnd wonunge da hetten, vnd die werent vor zyten vſsgezeichent, wo ir yeglicher mit ſime Wibe vnd Kinder Ire Hüſser vnd gemache hetten, vnd als ſchier Ir einer für ſin türe keme, ſo wer er vff ire gemeynſchafft vnd vff ire Almenden, vnd habe ouch dieſelbe gemeynſchafft alle Ire vordern von Schouwenburg jewelten allſo herbrachte, lenger dan yeman verdencken mochte, vnd wolrent darumb tun waz die Manne zu dem Rechten erkanten. So wer ouch keime Lehenherren nye kein Teile daſelbs verfallen noch Ingeben, vnd Ine ouch nye me von andern iren Lehenherren In ſolicher maſs zugeſprochen worden vnd getruwt Gott vnd den Rechten, derſelbe Teil were Ine in Ire gemeynſchafft verfallen vnd keim Lehenherren. Vnd

noch

noch Clage vnd Antwort nach Rede vnd Widerrede, da ſatzte ich obgenanter von Hohenſtein der Richter die ſache zu Vrteil vnd batt die Manne darvmb zu ſprechen, da erkante der mer teil vnder Inen zu dem Rechten, getorſtent die von Schouwenburg alle die zu iren Tagen komen weren vnd die Teil vnd gemeyn an Schouwenburg haben Ir yeglicher beſunder einen eyte zu den Heilig ſweren, daz Ime kunde vnd wiſſende ſey, daz ſie und alle Ire alte vordern eine ſoliche gemeinſchafft zu Schouwenburg Inne vnd herbracht haben, *In der maſs als vorgeſchriben ſtet*, vnd tettent dez ſoliche Ire Recht vnd Eyde In dryen Tag vnd ſechs Wochen den nehſten, des der erſt Tag ſin ſoll von morn Zinſtags vber vierzehen Tage, daz wirt vff Sant Dioniſien Tag nehſte komet, vnd der ander Tag von dem nehſten Mitwochen darnach vber viertzehen Tage, daz wirt vff den nehſten Mitwochen vor Symonis & Jude apoſtolorum nehſt komet, ſo wirt der dritt Tag von dem nehſten Dunrſtag darnach vber vierzehen Tage, daz wirt der nehſte Dunrſtag vor Sant Martins Tag nehſt komet, zu Baden vor mir dem obgenanten Richter, oder vor dem Schultheiſsen zu Baden vngeuerlich, des ſollent ſie genieſſen, doch alſo daz der obgenant vnſer Herre der Marggraue denſelben Ludwig Winterbachs von Schouwenburg ſeligen Teil, eime von Schouwenburg lihen ſol, wem er wil der Teil vnd gemeyn an dem Schloſse zu Schouwenburg hette, vngeuerlich, detten aber die vorgenanten von Schouwenburg alle, die zu iren Tagen komen weren, ſoliche Ire Eyde und Rechte nit In der zyte vnd in der maſs, als da vorgeſchriben ſteht, dez ſoll vnſer Herre der Marggraue genieſſen. vnd by demſelben Teil bliben vngehindert vngeuerlich, vnd dirre vorgeſchri-

ben Vrteil vnd Rechte zu Vrkund, so habe ich der obgl. Rudolff von Hohenstein der Richter vnd wir dise nachgeschrieben sehs Manne, mit namen Reinhardt von Windeck Ritter, Hans von Bossenstein, Gerige von Bach Hofmeister, Reinbold Kolbe von Stouffenberg, Cüntzel von Crafswilre vnd Crafte von Crafswilre vnser yeglicher sin eigen Insigel von vnser aller wegen gehencket an disen Brieff der geben vff den nehsten Mentag vor Sant Michels Tag In dem Iare da man zalte nach Christi Geburte vierzehenhundert Iare vnd drü Iare, vnd sint dirre Vrteils Brieff zwene die bede glich stent vnd hat jegliche Parthie einen behebt.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

CCCXXVI.

CHARTA RUPERTI IMP. QUA PRIVILEGIUM FORI SUBDITIS BERNHARDI MARCHIONIS CONCEDIT, NE IN ALIIS QUAM MARCHICIS JUDICIIS CONVENIANTUR, EXCEPTO CASU DENEGATÆ JUSTITIÆ.

ANNO MCCCCIV.

Ex Tabulario Electorali Palatino.

Wir RUPRECHT &c. bekennen &c. daß wir haben angesehen, die getrewen steten Dinste und großen fliße des Hochgebornen Bernharts Marggrauen zu Baden, unßers lieben Obeimhs und Fürsten, da-

mit er uns und das Heilige riche mit flißigen fleten treuwen meynet, und noch kunffticlichen gentzlichen meynen wirdt, und darumbe so haben wir ym, sinen Erben und nachkomen Marggrauen zu Baden gethan, und dun auch yn mit dieſem Brieffe die beſunder gnade mit rechter wiſſen unſer wißend und wollen das auch mit Vollkomenheit Kuniglicher mechte, daß man Ir Diener und andere Ir Manne und lute gemeinlich noch beſunder für dheinen Gerichte oder Landgerichte nit laden ſollen, were aber, daß ir einer oder ir mer einer iren Diener Manne oder armenlut fur ein gericht oder Landgericht geladen worden, ſo ſall derſelbe Richter oder Landrichter, wan oder alſ offt im der vorgenant Marggraue Bernhart oder ſin Erben darumb ſchribent oder ſchriben werdent den oder die, Ir ſy einer oder mer, die alſo furgeladen werdent, und alſ offt daß not geſchicht fire Marggraue Bernharten und ſin Erben und ſire ire gerichte wider wißen, alſo daß der egenant Marggraue Bernhart, ſin Erben und nachkomen von dem oder denſelben dem Clager alſ offt es not geſchicht unuerzugenlich fir yn und iren gerichten rechts geſtatten und helffen ſollen, in den nechſten vier wochen von dem tage zu zelen, alſ ſie fur ſie gewiſſet werdent an alles geuerde, und darzu ſal unſer und des Richs Richter oder Landrichter zwene erber wol behalten man ſenden, die daruber ſchwern ſullen der warheit zu bekennen ob ſolichen Clegern in der egenanten Marggraffen gerichten rechte widerfahren ſy, geſchee aber das nit alſo, daß Marggraue Bernhart oder ſin Erben den Clegern inwendig vier wochen rechts nit hulffen noch geſtatten alſ vorgeſchrieben ſtet, ſo ſall und mag unſer und des Richs Richter oder Landrichter nach den egenanten vier wochen dem Clager rechts geſtatten und helffen, in denſelben ſachen die dan zu gerichte lauffent nach gerichts recht und Ordnunge ungeuerlichen, were auch daß Richter oder Landrich-

der des Richs, wer der were, wider diſe gnade des egenanten Marggrauen Bernharts oder ſinen Erben, Mann, Diener oder ander ir Lute denn oder do, die alſo furgeladen wurden, nit wolten vor dieſelben egenanten Marggrauen von Baden ir Herrn und ir gerichte wider wiſen alß dauor begriffen iſt, ſo meinen und wollen wir, daß denen alle ſachen die furbas mer dawider geſchehent mit gerichte, ladunge, urteiln oder ſuſt in ander wyſe die wider geſchehen, untugentlich, unkrefftig und gentzlich abe ſin ſollen, und denſelben die alſo furgeladen und furgetriben wurden keinen ſchaden bringen, und dieſe unſer gegenwurtig gnade ſoll weren zu unſern Lebtagen und allezyt die wile in allen iren Krefften gentzlich beliben, dauon gebieten wir allen unſern Lantvogten, Richtern, Landrichter, ſchultheiſſen und allen den die unſern und des Heiligen Richs gerichten vor ſin, die nu ſint oder die by unſern Lebtagen werdent, in zukunfftigen zyten, daß ſie wieder dieſe unſere kunigliche gnade nit tun ſollen in dheine wiſe, by der pene hundert Marck goldes die ein iglicher der dawider dut oder dete es ſy Cleger oder richter, alß offt verfallen ſin ſoll alß dawider geſchicht in ſolchen beſcheidenheite daß dieſelbe pene halb uns und dem heiligen Riche und daß anderhalb teil dem egenanten Marggrauen Bernharden oder ſinen Erben gefallen ſoll, an alle hinderniße, mit urkund dieß brieffs verſigelt, mit unſerm kuniglichen Maieſtat Ingeſiegel, geben zu Heydelberg uff den nechſten Fritag vor ſant Margreten tag der heiligen Jungfrauen, in dem Jare, alß man zalte nach Chriſti geburte XIIII C. und vier Jare, unſers Richs in dem virten Jare.

Per Dnum R. Ep. Spiren. Cancell.
Emeric. de Moſcheln.

CCCXXVII.

LITTERÆ REVERSALES EGONIS COMITIS FURSTENBERGII DE CASTRO NOVO FURSTENBERG IPSI A BERNHARDO MARCHIONI BADENSI IN FEUDUM COLLATO.

ANNO MCCCCVI.

Ex Tabulario Badenſi.

Ich graue Egen von Furſtenberg bekenn vnd tun kunt offenlichen mit diſem Brieff, das ich mich mit dem Hochgebornen Fürſten vnd Herren Hern Bernharten Marggrafen zu Baden mynem lieben Herren fruntlichen vereint han, vnd vmbe beſunder gnade vnd frundſchaft die ich an Ime manigualtiglichen empfunden han vberkomen bin alſo daz ich fur mich vnd alle mine erben mit geheiſſe, willen und wiſſen des wolgebornen Graff Heinrichs von Fürſtenberg des Eltern myns lieben Herrn und Vatters Graff Heinrichs vnd Graff Conratz von Fürſtenberg myner lieben Brüder von dem obgenant mynem Herren dem Marggraffen nuwe Fürſtenberg das Sloſſe vnd Loffingen daz Dorff mit allen Iren nutzen, rechten vnd zugehorungen zu einem rechten mannlehen vnd nach mann lehens reht vff diſen huttigen tag als datum diſs briefs geſchriben ſtet enpfangen han vnd habe Ime daruber gehuldet, gelobt vnd geſchworn Ime ſinen erben vnd ſiner marggraueſchaft getrüwe vnd holt zu ſinde, ſinen ſchaden zu warnen, ſinen fromen zu werben, vnd allez daz zu

tunde daz ein mann ſinem Herren von ſines mann lehen wegen billich vnd von rechtswegen gebunden iſt ze tunde ane alle geverde. Auch ſol daſſelbe Sloſſe nüwe Fürſtenberg dem vorgenenten mynem Herren vnd allen ſinen erben offen ſin, alſo daz ſy ſich daruſſ vnd darjne zu allen iren nöten vnd ſachen wider menglichen vſſgenomen die graffſchaft zu Fürſtenberg vnd uns vnd vnſere erben weren vnd behelffen mogend als dicke ſy wollend ane myne vnd myner erben vnd eins iegliches von vnſernwegen hinderniſſ vnd widerrede ane alle geverde. Vnd der vorgeſchriben Dinge aller zu warem Vrkund So han ich Graff Egen von Fürſtenberg obgenant myn eigen Inſigel gehenckt an diſen brieff, vnd wir Graff Heinrich von Fürſtenberg, der alte Graff Heinrich vnd Graff Conradte ſine Sune bekennen vnd tun kunt offenlichem mit diſem brieff, daz alle dieſe vorgeſchriben ſachen, puncten vnd artickele, wie die davor von vns vnd dem obgenanten Graff Egen vnſerm Sone vnd Bruder davor geſchriben ſtent, von vnſerm geheiſſe vnd mit vnſerm guten willen, wiſſen vnd verhenckniſſe durchgangen vnd geſcheen ſint vnd vnſern willen vnd verhenckniſſe darzu getan vnd gegeben habend in alle die wiſ als vorgeſchriben ſtet vnd dez allez zu warem Vrkunde So hat vnſer ieglicher ſein eigen Inſigel gehenckt auch an diſen brieff der geben iſt vff den heiligen palmtage des Jars do man zalte nach Criſti geburte viertzehenhundert vnd Sechs Jare.

CCCXXVIII.

GREGORIUS XII. PONT. MAX. DAT BERNHARDO MARCHIONI BADENSI VENIAM, ABBATIAM GOTTESAVIENSEM IN DOMUM ORDINIS CARTHUSIENSIS TRANSMUTANDI.

ANNO MCCCCVI.

Ex Archivo Badensi.

Gregorius Episcopus Servus Servorum Dei venerabili fratri Archi-Episcopo Mogunt. salutem & apostolicam benedict. Rationi congruit & convenit honestati ut ea quæ de Romani Pontificis gratia processerunt, licet ejus superveniente obitu literæ apostolicæ super istis confectæ non fuerint, suum consequantur effectum. Dudum siquidem pro parte dilecti filii Nobilis Viri Bernhardi Marchionis Badensis felicis recordationis Innocentio Pp. VII. prædecessori nostro exposito, quod olim ipse Marchio in quodam nemore in suo dominio temporali consistente unam domum cum necessariis officinis, pro usu & habitatione unius Prioris & fratrum conventum facientium Carthusiens. Ordinis fundare ac competenter dotare voverat, vel saltem in animo suo proposuerat, quodque Monasterium in Gotsaw ordinis Sancti Benedicti Spirens. Diocef. infra hujusmodi suum dominium consistens, ad paupertatem erat redactum, ac dilecti filii Abbas & Conventus ejusdem Monasterii ad hoc quod Monasterium ipsum ab hujusmodi paupertate per di-

ctum Marchionem relevaretur, contentabantur, quod ipsum Monasterium in domum fratrum dicti Carthusiens. ordinis transmutaretur, dictusque Abbas ac singulares Monachi ejusdem Monasterii parati erant prædictum ordinem Carthusiens. profiteri præfatusque Marchio, ut ab hujusmodi voto seu proposito absolveretur, dicto Monasterio in hujusmodi domum mutando, de bonis sibi à Deo collatis, annuos reditus quadringentorum florenorum auri assignare intendebat, ac pro parte ipsius Marchionis præfato prædecessori humiliter supplicato, ut Abbatialem dignitatem in dicto Monasterio extinguere ipsumque Monasterium in domum hujusmodi mutare ipsique Marchioni dictum votum, seu propositum in assignationem hujusmodi annuorum redituum per eum faciendam commutare de benignitate Apostolica dignaretur. Idem predecessor hujusmodi supplicationi annuens videlicet VI. Kal. Aprilis Pontificatus sui anno secundo voluit & concessit tibi dari in mandatis, ut si esset ita, tibique videretur expediens dictusque Marchio hujusmodi annuos reditus quadringentorum florenorum auri prædicto Monasterio effectualiter assignaret, eundem Marchionem ab hujusmodi voto seu proposito auctoritate Apostolica absolveres, & Abbatialem dignitatem hujusmodi in dicto Monasterio extingueres, ipsumque monasterium in hujusmodi domum fratrum dicti Carthusiens. Ordinis mutares quodque si forte duo vel tres ex Monachis dicti monasterii nollent eundem Carthusiens. ordinem profiteri præfatus Marchio hujusmodi aliis Monachis quoad viverent in alio vel aliis Monasterio seu monasteriis dicti ordinis Sancti Benedicti congrue faceret provideri, constitutionibus Apostolicis nec non statutis & consuetudinibus Monasterii in Gotsau & ordinum prædictorum

rum contrariis juramento confirmatione Apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, non obstantibus quibuscunque, super his autem omnibus idem prædecessor tuam voluit conscientiam onerari. Ne autem pro eo quod super hujusmodi voluntate & concessione dicti prædecessoris superveniente obitu Apostolicæ literæ confectæ non fuerunt, præfatus Marchio hujusmodi voluntatis & concessionis frustretur effectu, volentes & Apostolica autoritate decernentes, quod hujusmodi voluntas & concessio dicti prædecessoris perinde ac ipsa die videlicet VI. Kal. Aprilis consequantur effectum ac si super eis dicti prædecessoris literæ sub ipsius diei dat. confectæ fuissent, prout superius enarratur quodque præsentes literæ ad probandam plene voluntatem prædecessoris & concessionem prædictas ubique sufficiant, nec ad id alterius probationis adminiculum requiratur, fraternitati tuæ per Apostolica scripta committimus & mandamus quatenus si est ita, idque tibi videatur expediens, præfatusque Marchio hujusmodi annuos reditus quadringentorum florenorum auri dicto Monasterio in hujusmodi domum ut præfertur mutando assignaverit, cum effectu eundem Marchionem ab hujusmodi voto seu proposito Apostolica auctoritate absolvas, nec non abbatialem dignitatem in dicto Monasterio extinguas ipsumque Monasterium cum omnibus juribus & pertinentiis suis, in hujusmodi domum fratrum Carthusiens. ordinis eadem autoritate transmutes præmissis & aliis contrariis non obstantibus quibuscunque proviso etiam quod si forsan duo vel tres ex Monachis dicti Monasterii noluerint præfatum ordinem Carthusiens. profiteri dictus Marchio eis quoad vixerint in alio vel aliis Monasterio seu Monasteriis prædicti ordinis Sancti Benedicti absque tamen gravamine Mo-

nasterii seu Monasterio, cum hujusmodi faciat congrue providen super quibus omnibus tuam conscientiam oneramus. Dat. Rom. ap. Sanct. Petrum XIIII. Kalend. Jan. Pontificatus nostri anno primo.

(Gregorius Papa XII)

Joh. de Lyns.



CCCXXIX.

CHARTA RUPERTI IMP. QUA BERNHARDO MARCHIONI PERMITTIT, UT ANNÆ OETTING. CONJUGI DOTALITIUM IN TERRIS MARCHICIS, MULBERG ETC. CONSTITUAT.

ANNO MCCCCVI.

Ex Tabulario Elect. Palat.

Wir RUPRECHT &c. *Bekennen und tun kundt offenbar mit diesem Brieffe, dass wir dem Hochgebornen unserm lieben Oheim und getrewen Bernhardt Marggrafen zu Baden gegunnet und verhenget han, dass er Annen von Otingen siner Hussfrauwen unser lieben Mume uff diessen nachgeschrieben Schlosse, Dorffern, Zollen und zugehorungen mit namen uff Mulnberg der Burg und uff allem dass darinn und darzu gehöret es syder Ackergang des Buwes daselbs, uff der Mulen Zolle, und geleite daselbs, uff*

dem Fischwasser by Knulingen, genant der Wackg, Item uff Knulingen dem Dorffe uff Nuwerute und Eckenstein den Dorffern, uff dem Zolle an dem Rine zu Schreke und uff den zwein Dorffern Linckenheim und Hochsteten, item uff Graben dem Schlosse Burg und Dorffe, uff Specke und Blanckenlach den Dorffern, uff Buchech dem Dorffe, uff Hagenfelt uff Rynthaue, uff den zwein Dorffern Burthan und Bolach und uff allen den nutzen und Gefellen, die zu denselben Schlossen Ambten Dorffern und Zollen gehörent mit Luten und guten Zinssen rechten und gefellen mit walde wasser und weyde und mit allen Herschefften nichts ussgenommen, als dass alles von uns und dem Heiligen Riche zu Lehen ruret, vor yren wyedem zu gelte und zu Morgengabe zwentzig tusend Gulden zu verschriben, alsso dass sie nach Todte des obgen. unsers Oheims Marggraue Bernharts die vorgen. Schlosse und Dorffere mit yren zugehorungen Ir lebtage und nit lenger vor die obgen. zwentzig tusent Gulden Inhaben nutzen und niessen sal, und mag Ir narunge und Lypzuchte davon zu han, und so sie von Todts wegen abgegangen ist weres dan dass sie nit Lybes Erben nach yrem Todte liesse, so sollent die sieben tusent Gulden Zugelts und morgengabe der Ir unser Oheim der Marggraue obgn. zvvey tusent Gulden zu morgengabe, und unser Oheim Graue Ludvvig von Otingen Ir Vatter funff tusend Gulden zu zugelte zu demselben unsern Oheim dem Marggrauen geben hant, vvieder an den obgen. unsern Oheim Graue Ludvvigen und sin nechsten Erben gefallen, und sie sollent alssdan auch dieselben sieben tusent Gulden uff den vorgn. Schlossen Zollen und Dorffern mit yrn zugehörungen han, und vvir geben auch alss ein Romischer Kunig unsern vvillen gunst und verhengunsse darzu in Crafft diss Briess vor uns und unser nachkomen an dem Riche doch uns denselben unsern nachkomen und dem Riche

unſchedelichen an unſer Lehenſchaft und rechten an den obgen. Schloſſen Zollen und Dorffern mit yren zugehorungen, urkunde dis Brieffs verſigelt mit unſerm Kuniglichem Mayeſtat anhangenden Ingeſigel geben zu Heydelberg nach Chriſtus Geburte XIIIIC. Iar und darnach in dem ſechſten Iare am Montag vor unſers Hern Offart, unſers Richs in dem ſechſten Iar.

Johannes Winheim.

CCCXXX.

BERNHARDUS MARCHIO BADENSIS LIBERAT HEINRICUM DYNASTAM FLECKENSTEINENSEM ONERE DOMUM STOLHOFÆ ÆDIFICANDI, IDEMQUE EJUS HÆREDIBUS IMPONIT.

ANNO MCCCCVII.

Ex Tabulario. Badenſi.

Wir BERNHARD *von Gots Gnaden, Marggraue zu Baden bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem Brieff als der Edel Heinrich von Fleckenſtein der elter Herre zu Dageſtale vnſer lieber getruver ein Huſs in vnſer Statt zu Stolhofen buwen und machen ſol, als er vnſer Burgman daſelbs iſt, nach Lute der Brieffe, die vormals daruber gegeben ſien, vnd wir ſolliche hundert Guldin hinder Rudolffen von Hohenſtein Ritter vnſern lieben getruwen gelegt haben, die er an demſelben Huſse zu Stolhofen verbuwet ſolt han als das zwuſchen vns vnd yme vertedingt worden iſt, des*

ſien vvir und der vorgenant Heinrich von Fleckenſtein yetzund miteinander vberkomen, vmb ſiner fliſſiger Bette vvillen, alſo daz er ietzund ein Huſs zu Stolhofen gekoufft hat, daz geheiſſen iſt des Kurſeners Huſs vnd haben Ine vberhabt, daz er dez vorgenant Huſes zu Stolhofen ſine Lebtag nit buvven noch machen bedarff, doch ſol er vnſer Burgman daſelbſt bliben vnd ſin, nach als vor, vnd vvann er von Todes vvegen abgangen iſt, ſo ſol ſine Sůn, Friderich von Fleckenſtein, oder ſine erben Lehens erben und nachkommen, die dann dazſelbe Burglehen zu Stolhofen billich vnd von Rechtzvvegen haben ſollen, dazſelbe Huſs furderlich vnd von ſtund ſo ſie des von vns oder vnſern Erben hermant vverden, buvven vnd machen, In der maſſen als das vormals zvvuſchend vns verſchriben und beret iſt. Auch als vvir dem vorgenanten Heinrichen von Fleckenſtein etliche Burgen geſazt haben als von Beinheims vvegen Ine zu ledigen an den ſchuldenern, den er dann ſchuldig vvaz, nach Lute des Briefs den er darüber Inne hat, da iſt geteydingt daz er oder nach ſinem Tode ſin obgenant Sun oder ſine Erben Lehens Erben vnd nachkommen an vns oder vnſsre erben noch auch an vnſser Burgen darumb deheine Vorderung nit tun ſollen in keinen vveg, vſsgeſcheiden alle argeliſte vnd geuerde, vnd alſo haben vvir Marggraff Bernhart vorgenant, den obgenanten Heinrichen von Fleckenſtein die vorgenant hundert Guldin, die vvir hinder Rudolffen von Hohenſtein Ritter gelegt hatten, volgen laſſen, vnd yme die tun antvvurten vnd der vorgenant dinge zu vrkunde, So han vvir vnſser Inſigel tun henchen an diſen Brieff der geben iſt vff dinſtag nach dem Sontag Judica anno Domini MCCCC. ſeptimo.

(L. S.)

CCCXXI.

FRIDERICUS DYNASTA OCHSENSTEINII TRADIT BERNHARDO MARCHIONI BADENSI CASTRA QUAEDAM IN FEUDUM APERIBILE.

ANNO MCCCCVII.

Ex Tabulario Badenſi.

Ich FRIDRICH Herre zu Ochſſenſtein bekenn und tun kunt offenbar mit diſem Brieff, als der Hochgeborn Fürſte und Herre Her Bernhart marggraue zu Baden myn gnediger lieber Herre gegen mir und Ich widerumbe gegen Ime zu Vigentſchafft und Kriege komen warent von ſachen und anſprache wegen die wir dann beiderſyte gegeneinander hatten und auch in derſelben Vigentſchefft und Kriege wir beiderſyte zu einander gegriffen haben, und das der vorgenant myn gnediger Herre der Marggraue und ſine Helffere mir in derſelben Vintſchafft und Kriege myn Sloſs Ochſſenſtein angewonnen und das etwie vile zyt zu ſinen Handen und in ſinen gewalt Inne gehabt hat, und auch etwie vile myner dienere in derſelben Vigentſchafft nider geworffen und gefangen hat, die er nur gnedichlichen wider ledig gezalt und gelaſſen hat. Und als nu der vorgenant myn gnediger Herre der Marggraue ſine Ungnade gegen mir von derſelben Vigentſchaft und Kriegs wegen gnädiclich abgelaſſen hat, und mit ſinen gnaden umb alle Spenne, Bruche, Zweyunge und Anſprache die zwuſchend Ime und mir biſsher uf diſs Zyt darumbe ſich die Vigentſchaft und Kriege zwuſchen Ime und mir erhaben hattent, fruntlichen

gerichtet, gesunet und geslichtet bin, und mir von sinen besundern gnaden das vorgeschriben myn Slofs Ochssenstein gnediclichen vvidergegben und zu mynen Handen geantvvurtet hat, des han Ich angesehen solliche grofse Gnade die er mir und mynen erben da mit so gnediclichen bevvisen und erzeuget hat, und han dem vorgenanten mynem gnedigen Herrn Marggraue Bernharten Marggrauen zu Baden und allen sinen Libs Lehenserben fur mich und alle myne erben dise hernach gesriben myne Slofse zu offenn Hussere gemachte in die vvise und forme als hernach begriffen ist, mit namen das vorgeschriben myne Slofs Ochssenstein, Richshofen Burg und Statt, mynen Teil an der vesten Landecke und das Slofs Meysterfelden, also das sich der vorgenant myn gnediger Herre der Marggraue und sine Libs Lehens erben alle Ire Helffere und die Iren zu allen Iren noten und sachen darufs und darin vvider aller menglichen behelffen und vveren mogend, und alle Zyt Ire offenn Husere zu allen iren noten und sachen sin sollent ane alle Widerrede myn, aller myner Erben und eins ieglichen von unsernvvegen, doch usgenomen an denselben mynen Slossen mit namen zu Ochssenstein der allerdurchluchtigst Furste und Herre Her Ruprecht Romischer Konig zu allen Zyten merer dez Richs und sine Erben Pfaltzgrauen am Rine, mynen gnedigen lieben Herren, die vorhin einen Teile an demselben Slofs hant, und auch den Bischoff von Metze, mynen gnedigen Herren von dem das vorgeschrieben Slofs zu Lehen ruret, item zu Richshofen mynen vorgenanten gnedigen Herren Konig Ruprechten und sine Erben Pfaltzgrauen by Rine und den Byschoff zu Strasburg mynen gnedigen Herrn und Waltern von Geroltzecke mynen lieben Oheimen die vorhin Offenunge daran haben. Item zu Meisterfelden unsern vorgenanten Herren den Konig und sine Erben Pfaltzgrauen by Rine und den Bischoff zu Spire, item zu Landecke den Byschoff zu Spire und die Herren von Bitsche, Item so han ich auch ge-

gen [illegible] Ludwigen Herren zu Lichtenberg mynem lieben Ohey-men mit dem ich in solich Verzyhunge und [illegible] bin, das ich wider Ine nit tun sol, ich habe es jme dann ein halbes Jare vor abgeseit, wenn aber ich von dem vorgenanten mynem Herren dem Marggrauen ermant werdt, das Ich dem vorgenanten Ludwigen von Lichtenberg solliche Eynunge und Verbüntnisse abesagen solle, so sol ich es unverzogenlichen tun, und wenn ein halbes Jar nach derselben Absagunge vergangen ist, so sollent die vorgenanten myne Slosse dem obgenanten mynem gnedigen Herren dem Marggrauen und sinen Libs Lehens erben, allen iren Helffern und den iren wider den vorgenanten Ludwigen von Lichtenberg, sine Helffere und die sinen allezit offen sin, als dicke sie des begerent oder yn not ist. Sich darin und daruss zu behelffen und zu weren, wider Ine und alle sine Helffer und die sinen als vorgeschriben stet, ane alle widerrede, argeliste und geuerde. Es ist ouch geredt, wenn der vorgenant myn gnediger Herre der Marggraue oder sine Libs Lehens erben myne vorgeschriben Slosse wider ire Vigende gebruchen wollent, daz sollent und mogent sie tun, als dicke und vile sie wollen und begeren, one alle myne, myner erben und allermenglichs von unsern wegen Widerrede und Hindernisse, In der mass als vorgeschriben stet, doch uff iren kosten one alle geuerde. Alle diese vorgeschriben stucke, puncten und artickele, wie die hievor begriffen sint und geschriben stent, globe Ich Friedrich Herre zu Ochssenstein uff den eyt, den Ich darumbe lipliche zu den Heiligen gesworen han für mich und alle myne erben, dem vorgenanten mynem gnedigen Herren, Marggraue Bernharten, Marggrauen zu Baden und allen sinen Libs Lehens erben getruwelich stete und unuerbrochentlichen zu haltende und dawider niemer zu tund, noch schaffen getan werden heimlich

noch

noch offennlich, vvenig oder vile in deheine vvise ane alle generde, und der vorgeschriben Dinge aller zu vvaren Vrkunde, So han Ich min eigen Insigel gehenckt an disen Brieff vnd han auch gebetten den vvolgebornen Graue Johannsen von Lynyngen Graue zu Ruxingen vnd den vesten knechte Hans Cuntzman von Staffurd Vogt zu Baden, die dise vorgeschriben sache zwuschen mynem vorgenanten Herren dem Marggrauen und mir verteidingt hand In der maß alß vorgeschriben stet, daz sie Ire Insigele zu einem gezugknisse mich vnd myne erben der vorgeschriben Dinge zu besagen auch gehenckt hand an disen Brieff, des wir vns die ietzgenanten Graue Johans von Lynynge vnd Hanß Cuntzman von Staffurd bekennen, daz wir vnser Insiegele durch Bette willen dez vorgenanten Fridrichs Herren zu Ohssenstein zu getzugnisse Ine vnd sine erben dirre vorgeschriben Dinge zu besagen, wann wir dise sachen zwuschen vnserm vorgenanten Herren dem Marggrauen vnd Ime in die vvise als vorbegriffen ist, verteidinget haben, auch gehenckt hand an disen Brieff, der geben vvart vf den nehsten Samstag vor dem Suntag Judica In dem Jare da man zalte von Christi Geburte vierzehen hundert vnd siben Jare.

CCCXXXII.

CHARTA, QUA RUPERTUS IMP. ET BERNHARDUS MARCHIO DE CONTROVERSIIS, QUÆ INTER EOS AGITABANTUR, IN FRIDERICUM COLONIENSEM ARCHIEPISCOPUM COMPROMITTUNT.

ANNO MCCCCVII.

Ex Tabulario Elect. Palat.

Es ist zu wissen, das allhie zu Spire uff dem Tage der gewest ist, zuschen unserm gnedigen Herren Hern Ruprecht Romischem Cunige uff die ein syte und dem Hochgepornen Fursten Herrn Bernhart Marggrauen zu Baden uff die ander syte, getedinget und uberkomen ist, also, das sie dieser nachgeschriebenn yre ansprache und furderunge, der ir iglicher an den andern gehabt hat, an den Erwirdigen Fursten unsern lieben Herren Hern Friederich Ertzbischoff zu Collen gestalt hant und der gentzlich und zumale an demselben unserm Herren von Collin blieben sint, Also wie unser Herre von Collen die vorgeschriebenn unsern Heren den Romischen Kuning und den Marggrauen darumb entscheiden wirt, es sy mit mynne oder mit dem rechten, und yn des sine besiegelten Briefe daruber gibt, daz sollent sie von beiden siten yre iglicher dem andern gentzlichen dun halten und follenziehen, sunder eynichen Inntrag Argeliste und geuerde, und diss sint die Zuspruche, die unser Herre der Kunig an den Marggrauen getan hat. Zum ersten; von dem Cloister Frauwenalbe das daz verbrannt solle sin &c.

Item von demselben Cloister von eyme laiszehenden uff der morgen &c. Item von demselben Cloister von yres dehems wegen uff den welden &c. Item von demselben Cloister yren armen luten und underseffen &c. Item von den Kauffluten uff dem Rine das die besweret werden &c. Item von dem Cloister Herenalbe das die in iren Friheiden und Dorffern und luten uberleftiget werdent &c. Item von dem Wiltpanne zu Wiltperg und Bolach &c. Item von dem Geleide daz gein Bretheim gehoret &c. Item von dem eigentume, daz gein Wingarten gehoret &c. Item von den eigen Luten die der Marggraue dut sweren hinder yme zu bliben &c. Item von der name die zu Beinheim gescheen ist &c. Item von Bentze herwe daz der gefangen ist &c. Item von Hans Enselin das der gefangen ist &c. Item von dem Schaden den Berstinger eyme Burger von Germersheim solle getan han &c. Item von Staffurts wegen &c. Item von Conrad von Nidelingen der einem Burger von Germersheim daz sine solle genommen han &c. Item von dem Krickwalt der zu Wiltperg gehoret &c. Item von Conrads wegen von Erenberg &c. Item von dem Cloister von Herde &c. So sint diss die Zuspruche die der Marggraue an vnsern Herrn den Künig getan hat zum ersten von dem zwieueldigen Zollens wegen &c. Item von dem uffgenden Zolle &c. Item von dem das Her Wiprecht geiaget hat, an der Slaid &c. Item von der Eppsenauwe Michelfelder auwe und Daslemer auwe &c. Item von dem Geleide zu Bretheim &c. Item von des Marggraven Muter wegen &c. Item von Gemer &c. Item von dem Iagen und dem Holtzen zu Beinheim &c. Item von dem von Hagenauwe und von Sels und yre Schulde wegen &c. Item von der Marggrauen Vyende we-

gen &c. Item von dem Pfaſſen von Blanckloch &c. Item von den von Auweſsheim &c. Item von den von Eſchelbronn Steinsheim und Wirnsheim &c. Item von dem Cloiſter von Frauwenalbe &c. Item von dem Cloiſter von Bure &c. Item von dem Gotshuſe zu Marien-tale &c. Item von dem von Lichtemberg &c. Item von Graue Hans von Lyningen &c. Item von Herrn Hanſen von Kronenecke &c. Item von den Luten die dem Marggraue nit dienen enſolten &c. Item von Gotzen Zoller &c. Item von Streuſſen Sons wegen &c. Item von dem Pfaſſen genant Keſseler &c. Item von der Schulde wegen die der Marggraue fordert an unſern Heren den Künig &c. Auch iſt geret das unſer gnedige Here der Romiſche Kunig und der Marggraue vorge-ſchrieben yre Frunde zu Mentze haben ſollen des Sontages nach halb Faſten das iſt des Sontags Judica nehſt komende zu Abende da alsdann unſer Here von Collen ſine Frunde by yn haben ſal, und Frunde unſers Heren von Collen ſollent alda iglicher vorgeſchrieben parthie frunden den uſsſpruch in ſinen beſiegelten briefen ubergeben, und wann alle ſachen, als vorgeſchrieben ſteet mit wiſsen und gudem willen unſer Ruprechts von Gots Gnaden Romiſchen Kunigs zu allen ziten merer des Richs und unſer Bernharts Marggrauen zu Baden vorgeſchrie-ben getedinget und geſcheen ſint, So gereden und verſprechen wir Ru-precht Romiſcher Konig und Bernhart Marggraue vorgeſchrieben wie der Erwirdige Friederich Ertzbiſchoff von Collen vorgeſchrieben uns in ſinen briefen uſsſprichet nach dem vorgeſchrieben iſt das wir und iglicher von uns dem andern daz gentzlichen dun halten und ſollenfu-ren ſal ſunder allen Inntrag Argeliſte und geuerde, und des zu Vr-kund und gantzer ſtetikeit han wir Ruprecht Romiſcher Kunig und

Bernhart Marggraue unſer iglicher von uns ſin Ingeſiegel an dieſen brieff dun hencken, Der geben iſt zu Spire nach Criſti Gepurte viertzehen hundert und in dem ſiebenden Jare des Sontages nach ſant Pauels Tage zu latine genant Converſio.



CCCXXXIII.

SENTENTIA ARBITRALIS FRIDERICI COLONIENSIS ARCHIEPISCOPI, QUA CONFIRMANTUR LITERÆ DEBITI, A CAROLO IV. IMP. RUDOLPHO MARCHIONI DATÆ, EA TAMEN CONDITIONE NE VIVO RUPERTO PECUNIA EXIGATUR.

ANNO MCCCCVII.

Ex Tabulario Electorali Palatino.

Wir FRIDERICH von Goitz Genaiden der Heilger Kirchen zo Colne Ertzebusſchoff des heilgen Romiſſchen Rychs in Italien Ertzecanceller Hertzouge von Weſtfalen ind van Enger &c. Bekennen und doin kunt allen luden, die dieſen brieff ſullent ſien off hueren leſen, dat Alſulche Scholtbrieue as der Hogeboiren Furſte Her Bernhart Marggraue zu Baden unſe lieue Oemhe ſprechende hait von Romiſchen Keyſern ind Koning en die he nu an deme Alredurchluchtigſten Fur-

ſten ind Heren Hern Roprecht Romiſſchen Koning zo allen Zyten merer des Rychs unſen lieuen genedigen Heren gefordert hait Ind unſe gnedige Here der Romiſche Koning ind ouch unſe Oemhe der Marggraue an uns geſtalt haint, dat wilche Brieue wir nennen dat unſer Here der Koning yeine die Confirmeiren ſulle, Doch alſo dat unſer Here der Koning dieſeluen ſchultbrieue nyet bezailen ſal, noch an yeme gefordert ſullen werden aslange unſer Here der Koning leuet. Ind dit ſynt die Brieue die wir nennen die unſer Here der Koning als vurſs ſteit confirmairen ſal. Ind wir Friderich Ertzebuſſchoff zo Colne Ind der Eirwirdige unſer lieuer neue Her Johan Ertzebuſſchoff zo Mentze zo getzuge mit beſiegeln ſullen, Zo deme yrſten eyn Brieff der angheit alſo. Wir Karll von Goitz Genaiden Romiſſcher Koning zo allen Zyten merer des Ryches und Koning zu Behem verichen und tun kunt offentlich mit dieſem brieue allen den die In ſiehen hueren oder leſen, daz wir deme eideln Rodolphen Marggrauen zo Baden und Heren zo Pfortzheim der genant iſt der Wecker durch getruwer ſteter dienſte willen, die er uns und deme Ryche offt unverdroſſelich getain hait und noch tun ſal und mach in kunfftigen Zuten tauſend Marck lotigis ſilbirs Straizburger gewicht geben haben und verſchriben mit dieſem gegenwortigen Brieue &c. Ind vyſſgeit alſo. Der geben iſt zo Spire do man zalte na Criſtes Geburte drewtzen hundert und newn und fiertzig Jair an deme neiſten Dynſtagh vur deme Palmtagh im dritten Jair unſer Ryche. Item eynen anderen brieff der angheit alſo: Wir Karll van Goitz Genaiden Romiſſcher Keyſer zo allen Zyten merer des Ryches und Koning zo Behem Bekennen und tun kunt offentlichen mit dieſem brieue Allen den die In ſiehent oder huerent leſen, daz wir den eideln

Rodolph dem Eltern den man nennet den Wecker und Rodolph deme Jungern Heren zo Pfortzheim Marggrauen zo Baden unſern und des heilgen Romiſſgen Rychs lieben getruwen, umb die getruwen danck-nemen dienſt, die Sy uns und demſelben Romiſſchen Ryche dicke ge-truwelichen getain habent und furbaz fruchteclicher in zockomenden Zyten tun ſullent und muegent von unſern beſundern gnaiden geben haben und geben Duſent marck ſiluers &c. Ind vyſſgeit alſo. Der ge-ben iſt zo Nuremberg nach Criſtes Geburte dreutzehen hundert Jair dar-nach in deme Sechzigiſtem Jaire an ſent Kilians Tage unſer Ryche in deme viertziehenden Jaire und des Keyſerſtums in dem ſechſten. Item eynen anderen brieff der angheit alſo: Wir Karll von Goitz Genaden Romiſſcher Keyſer zo allen Zyten merer des Rychs und Koning zo Be-hem Bekennen und tun kunt offentlichen allen die In ſiehent oder hue-rent leſen, daz wir deme eideln Rodolff deme Elteren den man den Wecker nennet Marggrauen zo Baden unſern und des Heilgen Romiſ-ſchen Rychs lieben getruwen vur ſynen ſchaiden den er furmals zo an-deren zyten van unſern und des Heiligen Rychs weigen zo Selſe und zo Hainbuch genomen und geleden hat, gegeben haben und geben du-ſint marck ſilbirs die wir yeme verſchaft haben und verſchaffen mit die-ſem geynwortigen brieue uff unſerm groſſen Tornoſe, den wir zo Selſe an unſerm Zolle haben &c. Ind vyſſgeit alſo. Der geben iſt zo Nu-remberg nach Criſtes Geburte drutzehen hundert Jare darnach in deme ſechzigiſten Jare an ſant Kiliams Tag unſerer Ryche in deme vierzehen-den und des Keyſerſtums in deme Sechſten. Ind diſs zo Urkunde hain wir unſe Ingeſegel unden vp ſpatium diſs briefs an die ſchrift doin drucken die gegeuen iſt zo Popilſtorp in den Jairen unſs heren duyſent

vierhundert ind Seuen Jaire des nehsten Frydages na unsers Heren Vpfartz dage.

CCCXXIV.

CONTRACTUS MATRIMONII INTER JACOBUM MARCH. BAD. ET CATHARINAM LOTHARING. OLIM CELEBRANDI, PER IPSORUM PATRES BERNHARDUM MARCHIONEM ET CAROLUM DUCEM INITUS.

ANNO MCCCCVIII.

Ex Archivo Badensi.

Wir Karle von Gots Gnaden Hertzog zu Lutryngen, und Marggraf, und Wir Bernhard von denselben Gnaden Marggraf zu Baden, veriehent und bekennent uns offenlichen mit disem Brief, und tun kunt allen den, die yne yemmer ansehent, oder herent lesen, dafs Wir mit gutem Rate, rechter Fürsichtigkeit, und wolbesunnens Mutes einer Freuntschafft, zwüschent unsen Kindn uberkome sint, die wir ouch beidersite by unsn Fürstlichen Truwen globt hant, zu vollenfure, als Verre das an Vns ist, und gesin mag, versprechent und gereden das also mit rechter wissend, in kraft difs Briefs in aller dermassen, als hernach geschrieben stet, daz ist mit name also, dafs

dafs Wir Marggraf Bernhart obgenannten Jacoben unfern Sun, und Wir Hertzog Karle obgenannte Katherine unfer Tochter zu der Heiligen Ee zufamen gelobt und gegeben hant, als diefelben unfere zwey Kinde zu den zyten, und von ftunt, fo die obgent. Katherine unfs Hertzog Karlens Dochter fieben Jare alte würdet, ouch globen werdent, dafs wir ouch alfsdann beftellen, und fie dartzu halten follen und wollen; Vnd wann Diefelbe Katherine unfer Hertzog Karlens Dochter zwelff Iare alte würdet, fo follen wir die obgefchrib. zwene Herren, die obgent. unfe zwey Kinder von ftunt zufammen legen, und die Heilige Ee zwüfchent Ihne vollekomenlich vollenfertigen, und alfsdann follen Wir Hertzog Karle dem vorgent. Marggraff Jacoben zu Katherinen unfer Dochter zu rechter Ee-Sture geben und bezalen Fünfftzehen Tufent Guldin die man nennet *Franckhen*, oder den Wert darfur, an andern gute Guldin Müntze die dann Genge und Gebe ift, und follen die halbe Summe mit name achthalb tufent Francken in dem nehften Jare darnach, als fie by einander gelegen fint, und die anderen achthalp tufent Francken in dem nehften Jare darnach ane deheinen Verzug bezahlen, und follen fie des verfichern, und darfür ingeben, ob wir es nit bezahlten, zu den vorgent. Zyten Brüwirs unfer Burg und Statt mit ire Zugehörunge zu demfelben Slofse wir fie bewiffen follen, tufent Francken gelts, Ierlicher Gülte, von unfern Nutzen die wir haben fallen in der obgent. unfer Statt Brüwirfs und von andern unfern Gefellen allernehfte da by gelegen, ob wir die vorgent. Summe zu den vorgefchriben zyten nit bezelten, alfo dafs fie wol damit beforgt fint, datz felbe Schlofse Prüwirfs, und die tufent Francken

Gelts wir oder unser Erben, ouch von Ine losen mogent, welches Jars und wann wir wollent, und zu welchem ziele die Losung also geschicht, so sol dasselbe Gelt angeleit werden, mit Rate beider Kinder Freunde, zu dem besten Nutze als man kan und mag, datz auch dieselbe Katherine und Ir Libs Erben, nutzen, und Nyessen sollent. Wertz aber ob Sie ane Libs Erben abgang, das Got nit verhenge, so sollent dieselben fünffzehen tusent Francken oder die Güter, daruf sie bewiset, und damit verpfendet, oder gekeufte were worden, von stunt ledieglichen an das Hertzogtum von Lutringen vallen, Ane alle Hindernifs, Widerrede, und ane Alle Geuerde. Ez ist ouch mit name Berett, dafs der egent. Marggraf JACOB und Katherine unsere Kindere, mit den egent. fünffzehen tusent Franckhen ein Gut benügen, von Vns dem egent. Hertzogen von Lutringen haben sollen, und Vns oder Vnsern Erben, wann wir sie bezalen, als vorgeschrieben stet gut quit Brieffe geben, an Vns unser Erben und Hertzogtum nyemer nicht me zu vordern, von keiner Erbschafft - oder Ee - sture wegen, doch ist Vnsers obgent. Hertzoge von Lutringen Meynung, Kem es also, dafs uns in den komenden Zyten beduchte, nach dem und wir dann Kinde hetten, und unser sachen gelegen were, dafs die vorgent. unser Dochter nicht wol ufsgericht were, mit den vorgent. fünffzehen Tusent Francken, das sollen und wollen wir befsern, nach dem und uns dann beduncket, dafs unser Selen und Ere wol gezimpt, Dartzu wir doch nit wollen von yemans gedrenget, oder beteydinget sin, in deheine wise, ane alle Geuerde. *Vnser des Hertzogen von Lutringen Meynung ist ouch gentzlichen, und vvollen, vvertz daz vvir nit Sune gevvunnen und hette. so vvir von dieser Welt schieden, oder liesen vvir eine Sun, und gieng der auch*

anne Libs Erben ab, und das auch Elſse unſer Eltſt Dochter ane Libs Erben von dieſer Welte verſure, das Gott nit verhengen vvolle, ſo ſoll die egent. Katherine Vnſer Dochter, ob ſie das erlebt, und Ir Libs Erben unſer Hertzogtum, Lande- und Lüte beſitzen und Inhaben, und ſollten die Quitamie, die Sie und Ir Mann gegeben hetten, Ine daran deheinen Schaden bringen, in deheine Wiſe, ane alle Geuerde. Wir der vorgenante Marggraue Bernhart ſollen und wollen ouch, Jacoben unſerm Sun zu eine rechten widemen alſsdann geben, Zwentzig Tuſent guter Riniſcher Guldin, und Ime darfür inſetze, Stollhoffen unſer Burg - und Statt, dartzu wir Ime fünffzehen hundert Guldin gelts ierlicher Gülte bewiſen ſollent, von unſern Nutze die Wir haben vallen in der obgeſchriben unſser Statt Stollhoffen, und von andern unſern Geſellen, allernehſte Da by gelegen, dieſelben Sloſse Gulte und Güter, die wir unſerm vorgent. Sun alſo geben, ſol die egent. Katherin, ob ſie den vorgent. Iren Elichen Mann überlebte, Ire Leb Tage, und nit lenger haben und beſitzen, als Wydemes Recht und Gewohnheit iſt, und wann ſie von dieſer welt ſcheidet, ſo ſoll derſelbe Wydem gentzlichen und lediclichen wider gefallen an die Marggraueſchafft von Baden, ane aller menglichſs Hindernifs, Widerrede, und ane alle Geuerde. Werz ouch daz von unſern obgent. Kindes, deheine Gebreche dar in viele, alſo daz Ir eins das ander, wann ſie zu Ire Tage keme, als vorgeſchriben ſtet, zu der Heiligen Ee nit neme wollte, were dann der gebreche an unſer des Marggrafen Sun obgent. ſo erkennen wir und wollen, zu einer Pene verfallen ſin, der egent. Katherine Zehen Tuſent guter Riniſcher Guldin, die Wir ir gentzlichen und wol bezahlen ſollen, in wenig dem

nehſten Jare, nach dem als der Gebreche an unſerm Sun geſchehen were. Were aber der Gebrechen an unſer des Hertzogen von Lutringe Dochter, ſo herkennen wir, und wollen, zu einer Pene verfallen ſin dem egent. Marggraue Jacoben Achthalp Tuſent Francken, oder den Wert darfür, in vorgeſchriben maſſen, die wir Ime gentzlichen und wol bezahlen wollen, in wenig dem nehſten Jare darnach als der Gebreche an unſer Dochter geſchehe were. vſsgeſcheiden herinn alle geuerde und Argeliſte. Vnd alle vorgeſchriben Stucke, Puncte und Artickele, wie die in dieſem Brief von uns geſchriben ſtent, verſprechent und gelobent wir Hertzog Karle, Hertzog zu Lutringen, und wir Marggraue Bernhart, Marggraue zu Baden obgent. für Vns und Vnſer Erben by unſern Fürſtlichen Truwen, ſtete und veſte zu halten, und darwider nyemer zu tunde, durch Vns ſelbs, oder yemand anders in deheine wiſe, ane alle Geuerde. Vnd der vorgeſchriben Dinge aller zu warem Vrkund, ſo han Wir beide Vnſere groſse Inſigele tun hencken an diſen Brief, der zwene gliche ſint, und unſer yeglicher Herre einen behalte, und zu Ime genome hat. Actum & Datum Rauwon ipſa die Bæ. Luciæ Virginis, anno Dominj Mileſimo Quadringenteſimo octavo.

(L. S.) (L. S.)

CCCXXXV.

CHARTA CONRADI COMITIS FRIBURGI ET NOVO-CASTRI DIE XVI. DECEMBRIS A. MDCCCCIX. DE AVO SUO LUDOVICO COMITE NOVO-CASTRI ET SUO AVUNCULO JOHANNE AB ARBERG DOMINO VALANGINI.

ANNO MCCCCIX.

Copia Authentica adest T. XV. Msc. Stemmatographiæ Helveticae pag. 518. in fol. in Bibliotheca Liberi Baronis Zur-Lauben de Thurn & Gestelenburg, Marscalli Regiorum Exercituum.

Nous Conrard Comte de Fribourg & de Neufchastel façons savoir a tout que comme lors de noble memoire Messire Johan d'Arberg Sire jadis de Valangin feu nostre oncle fut En la foy & hommage de Noble & puissant Seigr. Monf. Loys jadis Comte & Seigr. de Neufchastel, nostre grand pere Cuil Dieu pardoint apres le trepassement de feu bonne memoire Monf. Raoul jadis Comte & Seigr. de Neufchastel ensim comme contenu est aux Lettres sur ce faites, desquelles la premiere Ligne se commence *In Nomine* & se finist, & a la derniere se commence *presentibus* & se finist *tertio*, & sont seelez des Seelz doudit Messire Raoul, & de Johan & de Richard, ses oncles, de l'official de la Court de Losanne, de Monf. Johan Seigr. de Joux & de Pierre de Blonay, & est la date dicelles au mois de juillet l'an mille trois cent & trois des-

quelles nous En avons unes par devers nous, & noſtre bien ayme frere Guillaume Comte d'Arberg & Seigneur de Valangin, en hat vnes autres par devers luy & des chouſes contenues aux dittes lettres, led. feu Meſſire Johan pere doudit Guilleaume noſtre frere en fut en la foy & hommage Liege doudit Monſ. Loys noſtre grand pere, Et en apres enchut en accroiſſance doudit ſyez le Bourg de Valangin, Et les habitant au dit bourg Enſſim comme nous En avons Eſté pleinement & deheuement Enformez, desdittes chouſes, pour ce eſt qui nous le dit Conrad avons baillez & ouctroyez, & nous avoir baillez & ouctroyez Confeſſons pour nous & pour nos hoirs, en ſyez & hommage Liege interpoſition de mains & baiſer de Bouche, Et toutes Solemnitez a ce requerues, entrevenant audit Guilleaume noſtre frere, pour luy & pour Ses hoirs & Succeſſeurs les chouſes contenues & declarees aux lettres ſusdittes de l'ancien ſyez & En accroiſſance d'jceluy ſyez le Bourg de Valangin, & les habitans d'jceluy Bourg de quelque Condition qu'ils ſoyent, item, les Rayes des Jours devers bize entre les Limitations & apres eſcriptes, c'eſt a ſavoir dois Montmolin tendant contre mont la vie des moles, & dois en qu'il tendant a la pierre griſe croiſie deſſus le Crous des moles & dois en qu'il tendant au Croux de la Louatiere, & dois en qu'il tendant a une pierre Croiſſé eſtant bonne (*a*) plantée au préz du Cur, qu'il eſt aux hoirs Henry de Montmolin, Et dois En qu'il tendant a une Sauge Croiſée qu'il eſt En la ſignole, puis dois en qu'il tendant ou Roichet Croiſie qu'il eſt entre deux ſignoles, Et dois en

(*a*) Voyez le *Dict. Hiſt. de la Suiſſe* par M. LEU ſur ces differens endroits du Comté de Neufchatel & de celui de Valengin par ordre Alphabetique.

qu'il tendant en l'aultre de Nitel, & dois En qu'il tendant aux portes de L'ofcle, Et vn moitié de L'oucle, & auffy doit le fond de Locle En aval Envers le vent, & tirant, dois en qui vers le doul devers vent contre le Gudebach, & entre deux tanque a Gudebach, & le Gudebach, & dois le Gudebach auec le Loncloz. Item que le Gens de noftre dit frere Guilleaume Comte d'Arberg, & Sire de Valangin dou Vaul de Rouhe de la Saignie, & de Lonclos qui ores font ou feront au temps aduenir foient finuz dou partage de Loucle par Enffim comme amiablement de grace fpeciale le dit feu Monf. Loys l'avoit ouctroyé au dit feu noftre oncle Meffire Johan Sire de Valangin, & a donné auffy par telle maniere, qu'ilz ne foient tenuz payer des ores en avant riens de peaige au dit lieu de l'onclos, Mais que pour la forme maniere, Et cas que les gens qu'ils fe appellent les Royes le payent, & ont accoutumé de payer a Neufchaftel, c'eft a fcavoir que les devant dit gens, dou Vaul de Rouhe de la Saignie, & de Loncloz ne doivent point payer dudit piaige des Beftes, du Bled, de vin, de drap, ou d'autres choufes qu'ils auroint achepté de leurs propres depens, Et pour les vz de lour, de Lour hoftel Et de lour maignie fans fraude, Et fans baratz, Et de toutes les choufes qu'ils auroint acheptées pour vendre a autruy, ils doivent Et font tenus de payer le dit piaige, ce fait & adjouftez aus choufes deffus dittes, que noftre dit frere s'eft confentu & ouctroyé pour luy, & pour fes hoirs, que nous & nos hoirs, ayens & puiffens avoir, mettre & tenir toutes fois, que a nous plaira, un ou plufieurs de fes hommes, ou autres perfonnes qu'il nous plaira, nos Meffagers audit Lieu de Loncloz pour recouvrer, & Recevoir notre dit piaige des gens Et des Biens paffant par le Lieu dudit Loncloz, exceptéz des gens de noftre dit

frere, Sire de Valangin du Vaulz de Rouhe de la Sagnie, & de Lonclotz, leſquelz en doivent Eſtre quittes par la maniere deſſus declarée; Promettant nous Conrard pour nous & pour nos hoirs eſtre bons Leaux & feaux Envers ledit noſtre frere Sire de Valangin, Et a ſes hoirs ſon honour ſon proffit, procurer, & aduancer, & ſon honte & dommage devincir, deſtourber, & abaiſſer a noſtre pouvoir, & ledit fiez de ſendre bien, & Leaument Enſi comme natures dou fiez Liege le requiere & bon & Leaul frere doit faire obligeant nous Et nos hoirs au dit noſtre frere Sire de Valangin, & a ſes hoirs a toutes les chouſes auxquelles bon & Leaul Sire eſt, & doit etre obligé Eſtreint & Entenu a ſon Vaſaul, de droit de Coutume & de Loy, promettant nous Conraud conte deſſus dit par noſtre ferment pour nous & pour nos hoirs, toutes les chouſes declarées Esdites lettres de l'ancient & nouvel fiez Enſemble les chouſes ci deſſus dites fermement tenir & garder & accomplir ſans faire ou venir en contre, en aucune maniere par nous ou par autre au temps aduenir, ne a aucuns qu'il vouldroient venir a Lencontre ne feront conſentans laiſiblement ne En apert, renonceans en ce fait de noſtre certaine ſcience par la force de noſtre ferment donné a toute & ſinguliere exception allegation & deffence tant de droit de fait comme de couſtume par leſquelles l'on pourroit venir contre les chouſes deſſus dits, ou a aucunes djcelles, Et a la Exception de la chouſe autrement faicte que Eſcripte & a droit diſant generale renonciation ne Valoir la Eſpeciale ne precede, Item Nous le dit Conrad avon baillé pour nous & pour nos hoirs audit noſtre frere & a ſes hoirs ſire de Valangin les foires qui ſe tienent au dit Bourg de Valangin comme feu Monſ. Loys les avoit baillé

a

a feu Meſſire Johan Sire de Valangin, En Temoignage de laquelle nous ledit Conraud le Seel de la cour de Lauſanne, enſemble les noſtre avons Requis, Et fait mettre a nos prieres en ces Lettres, Et nous official de la Cour de Lozanne aux prieres & requeſtes doudit Monſ. Conraud Comte de Fribourg & de Neufchaſtel, a nous feablement rapportez par ſimon de la Bruette juré de la Court de Lauzanne noſtre ſeel de noſtre dite Court, avec le Seel doudit Monſ. Conraud avons Commandé mettre En cette donné a Neufchaſtel le Seizieſme jour du mois de decembre l'an de noſtre Seigneur Courant mil quatre cent neuf, preſent a ce Nobles hommes Vaulchier de Colombier, le Seigr. de Valincourt, Et Meſſire Conraud, Thiebauld Chevalier, Petina faulque, Jacquet Lambert avouhier de Fribourg, Emerniche Henchy, Matthiac de Borne, & pluſieurs autres Temoins a ce appelles & Eſpecialement requis l'an & jour que deſſus.



CCCXXXVI.

TRANSACTIO BERNHARDI MARCHIONIS BADENSIS CUM FRIDERICO OCHSENSTEINIO DE DIMIDIA PARTE CASTRI OCHSENSTEIN.

ANNO MCCCCXI.

Ex Originali.

Wir Bernart von Gotts Gnaden Marggrave zu Baden dünt kunt vnd bekennent aller menglichen als wir vnd der Edele Friderich Herre zu Ohſſenſtein lange Zyt in Vygenſchafft ſpenne vnd

mytſel geweſen ſint vnd der Edele Herre Haneman Graue von Zweinbrucken vnd Herre zu Byſchen vnd Heinrich Peier von Poparten twuſchent vns griet hant alſo daz wir gutlichen mit dem egenanten Friderichen gericht vnd geſünet ſint alſo die Brieue daz vſswyſent die er uns daruber geben hat, vnd alſo derſelbe Friderich vns einen halben teil myt ſynen zugehorunge an dem Sloſse Offenſtein geben vnd verſchriben hat vns vnd vnſers Sunes Marggraff Jacobes lebetage vnd nüt lenger do ſprechen wir by vnſern Furſtlichen Truwen vm vns vnd vnſer Erben wanne wir *vnd Jacob vnſer Sun* vorgenant nüt meren ſint, daz Got lange wende, daz dazſelbe halbe teil myt ſyme zugehorunge desſelben Sloſses Ohſſenſtein wyder an den egenanten Friderich oder ſin Erben fallen ſoll one Irronge noch Hindernyſse vnſer noch vnſer Erben in welchen weg das ſy vnd was Brieue der Egenant Fridrich vns daruber geben hette, ſullent dar affter keine Craſſt noch macht mer han. Ouch als der Edele Friderich Herre zu Offenſtein ſich gegen vns Eyme Manſchafft als von tuſend Gulden wegen verſchriben hat nach vſswyſonge der Brieue dar vber gegeben daz do mit namen beret iſt das er mit andern vnſern Mannen nüt bedarff Recht ſprechen vnd darumb ſo erlaſſen wir yn deſs in Krafft diz Brieues one geuerde. Vnd des zu Vrkunde vns vnd vnſer Erben zu vberſagen hant wir Bernhart Marggraue vorgenant vnſer Ingeſigel an dyſen Brieff gehangen der geben wart des neſten Mondages nach dem Sonnetage Letare In dem iar do man zalte nach Chriſtus Geburte tuſend vierhundert vnd eylff ior.

CCCXXXVII.

FRIDERICI OCHSENSTEINII LITTERAE REVERSALES DE DIMIDIA PARTE CASTRI OCHSENSTEIN.

ANNO MCCCCXI.

Ex Originali.

Ich FRIDERICH Herre zu Ohſſenſtein bekenne mich vnd dun kunt öffenliche mit diſem Briefe als der Hochgeborne Fürſte vnd Herre Her Bernhart Marggraue zu Baden vnd ich etwie lange In ſpennen vnd Vigenſchafften geweſen ſint des habent mich Etliche mine gutten frunt alſs die mit Namen hernoch geſchriben ſtont mit dem vorgenanten minem Herren dem Marggrauen uff hude diſen dag alſs datum dis Briefes geſchriben ſtot vbertragen vnd gerachtet In alle die wiſe alſs hernoch geſchriben ſtot, zu dem erſten ſo habe Ich für mich vnd min Erben mich verſprochen verſprich vnd verſchriben mich öch in Kraft dis Briefes alſo das der vorgenant min Herre der Marggraue vnd myn Herre ſin Sun Marggraue Jacob ir beder Lebtagen an dem Sloſſe Ohſſenſtein mit aller ſiner zvgehorunge nicht vſsgenommen danne alleine Soliche manſchaſt ſo darzu gehoret, die ſol ich für mich behalten, Einen halben Deil haben ſol, alſs wir öch jetzund darumb einen Burgfriden gemacht verſchriben vnd verſigelt habent nach deſſelben Burgfriden Briefes Vſswiſunge vnd iſt das geſchehen mit wiſsen vnd willen des Erwürdigen mins lieben Herrn des Byſchofs von Metzen von dem vnd ſiner ſtift daſſelbe Sloſs zu lehen ruret, als ich öch In dem obgeſchriben Burgfriden Brief denſelben minen Herrn vnd ſinen ſtiſt vſgenommen han. Es iſt

och ſunderliche vnd mit namen beret, daz ich der vorgenant Fridrich Herre zu Ohſſenſtein duſent Guldin von dem vorgenanten minem Herrn dem Marggrauen vnd ſyner Marggraueſchaft Lehens Erben zu Lehen haben vnd tragen ſol wie das danne an allen Enden geiſtlichen vnd weltlichen Rechten vnd Gerichten aller baſt kraft und macht hat und haben mag als ich öch dieſelben duſent Guldin uff diſen Tag hude von Ime zu Lehen empfangen, vnd Ine öch gehuldet vnd geſworen habe getruwe vnd holt zu ſiende, ſinen frumen zu werben ſinen ſchaden zu warnen nut wyder Ine zu dunde vnd alles das dun daz denne ein Mann ſinem Herren vnd ſins Lehens wegen ſchuldig vnd verbunden iſt zu dunde vnd öch dieſelbe manſchaft niemer uff zu geben dem vorgenant minem Herren oder ſiner Marggraueſchaft Lehens Erben ſient denne ein vierteil Jores beuor von mir duſent Guldin worden, vnd wanne och das geſchee ſo ſol diſe Manſchaft wider abe ſien one alle geuerde vnd diſen vorgeſchriben Vbertrag globe ich der vorgenant Fridrich Herre zu Ohſſenſtein by mynem geſwornen Eyde war ſtette zu halten vnd do wider nit zu dunde In deheine wiſe one alle geuerde. Vnd des zu warem Vrkunde ſo han ich myn Ingſigel gehencket an dieſen Brief vnd han gebetten den wolgebornen Herren Hanneman Grauen von Zweinbruck vnd Herre zu Bitſche vnd Heinrich Beyern Belis myns gnedigen von Lutringen In dutſchen Landen mine lieben Sweger das ſü Ir Ingſigel wanne ſu diſen furgeſchribnen Vbertrag beret vnd gemacht habent öch gehenckt hant an diſen Brief des wir vns die Getzigen Hanneman Groſe von Zweinbruck vnd Herre zu Bitſche vnd Heinrich Beyger Belis mins gnedigen Herrn von Lutringen In dutſchem Lande offenliche bekennen das wir das durch des vorgenanten Frideriches Herrn zu Ohſſenſtein vnſers ſwogers fliſſiger Bette willen geton vnd vnſer Ingeſigel wanne wir den obgeſchriben Vbertrag In furgeſchribner moſe beret vnd verdediget hant behencket han an diſen Brief der geben wart des nehſten Montages noch dem

ſunentage ſo man ſinget in der Heiligen Kirchen Letare In dem Jore do man zalte nach Gottes Geburt vierzehen hundert Jor vnd Eylff Jor.

CCCXXVIII.

BERNHARDUS MARCHIO BADENSIS ET FRIDERICUS OCHSENSTEINIUS PACEM CONSTITUUNT BURGENSEM.

ANNO MCCCCXI.

Ex Originali.

Wir BERNHART von Gottz Gnaden Marggrafe zu Baden an einem Teyl vnd Ich Friderich Herre zu Ohſſenſtein an dem andern Teil veriehen vnd bekennen vns öffenlichen mit dieſem Briefe fur vns vnd alle die vnſern vnd tunt kunt allen den die Ine yemer anſehent oder horent leſen das wir Einhelleclichen vmb unſere beder nutzes willen einen guten ſteten getruwen Burgfriden mit einander vnd vns einer gegen dem andern vnverbröchelich halten ſollen vnd wöllen In vnſer gemeine Burge zu Ohſſenſtein daran wir Marggrafe Bernhart vnd vnſer Sun Marggrafe Jacob vnſer beder Lebtag vnd nit lenger einen halben teil haben mit aller zugehörde nüt vſsgenomen denn allein die manſchafft, darzu gehörende, die ſollent min dez vorgenanten Friderichs ſin vnd ich derſelbe Friderich Herre zu Ohſſenſtein den andern halben teil och mit ſiner zugehörde als vorgeſchriben ſtet , derſelb Burgfride mit namen gen vnd gehalten werden ſol vmb vnd vmb der Burg zu

Ohſſenſtein als wite als man mit einer armbruſt von der Burg zu zweien malen geſchieſſen mag on alle Geuerde, vnd ſullent wir alle die vnſern vnd unſer Jeglicher beſunder vnd die ſinen vor den andern vnd den ſinen Libs vnd gutz ſicher ſin in dem vorgeſchriben Sloſs vnd deren begriff, als vor vnderſcheiden iſt, vnd ſol och deheinre vnder vns dem andern noch den ſinen oder die zu yme gehörent vſser dem vorgenanten Sloſs noch darinn deheinen Schaden tun an lib noch an Gut vnd ſunderlich an ſinem Teil dez vorgenanten Sloſses. Ouch ſo mugent wir vnd vnſer jegelicher beſunder vnd die ſinen ſich vſser der egenanten Burg zu Ohſſenſtein vnd darinn zu allen nöten behelffen vnd da enthalten wen er wil ane dez andern vnder vns Irrung vnd widerrede doch one dez andern oder ſinen Schaden vnd das dirre Burgfride alle zyt gehalten werde vngeuerlich vſsgenommen allein einen Biſchoff vnd dem ſtift zu metze, von dem das obgenante Sloſs zu Lehen rüret wider den und die ſinem ſtift dasſelb Sloſs nut ſin ſol on alle geuerde, Es ſollen och alle die, die von vns beden oder vnſer jegelichem beſunder oder von vnſern Amptluten in die egenante Burg geſuret werden in dieſem vorgeſchribenen Begriff dez Burgfriden libs znd guts ſicher ſin, glicher wiſs als wir ſelbs vnd die vnſern doch alſo das dieſelben wer die ſint, die alſo darin geſurt werden, dem andern und den ſinen deheinen ſchaden tun an libe noch an gute vnd mit namen an der egenanten Burg zu Ohſſenſtein vnd ſol jegelicher vnder vns wer der iſt, dez hafft und verbunden ſin für alle die, die er alſo darin ſuret ohne alle geuerde auch ſollent alle die amptlute vnd knechte die wir jetzuntd do habent oder hernach da gewunent vns den obgenanten Marggrafe Bernhart vnd vnſerm obgenanten Sune vnd öch mir dem vorgenanten Friderich Herren zu Ohſſenſtein vnd minen Erben ſweren gehorſam vnd gewertig zu ſinde mit der vorgenanten Burg gliche eim als dem andern jegelichem zu ſinem teile an alle geuerde, wer es öch da deheiner vnder vns Brieſe vber ſich gegeben hette darinne er ſich allez rechten vnd Burgfriden

begeben vnd verzigen hette als gewönlich ist, das sol dem an diesem Begriff vnd Burgfriden nüt schaden. Es ist och beretd wer es öb vnser deheinre ymans enthalten wolte in vnser vorgenanten Burg zu Ohffenstein das mag er tun, Er sol es aber mit Kuntschafft oder mit sime offen versigelten Briefe vnserme gemeinen Portener daselbs verkunden vnd mit der Verkundunge das entheltnisse gelt demselben vnserm gemeinen Portener geben mit solicher Vnderscheidunge das ist zu wissende ist er ein Fürste oder ein stat so sol er geben drissig guldin, ist er ein Grafe oder ein Herre so sol er geben zwentzig guldin Ist er ein Ritter oder ein Edelknecht, so sol er geben zehen guldin ist er ein einspenniger Knecht so sol er geben fünf guldin vnd welicher vnder vns die Verkundunge vnserm gemeinen Portener von erst tut, und daz entheltnisse gelt domit git, als vor begriffen ist, dez entheltnisse sol vorgen, vnd macht han ob joch deheiner vnder vns willen hette, die ander partien zu enthaltende, vnd wer also in dem vorgenanten slofs enthalten wurt, der sol ouch in disem Burgfriden begriffen sin, glicher wifs als wir selbs vnd der enthaltene sol öch disen Burgfriden globen vnd sweren gegen vns vnd den vnsern stete zu haltende fur sich vnd alle die sinen die von sinen wegen do in vnd vfsriten werden getruwelich vnd vnverbrochelichen ee dann er darkomet vnd sol öch der vnder vns der In enthalten hat hafft vnd verbunden dafür sin gegen den andern allen vnd ir jegelichen besunder vnd den sinen glich als fur sich selbs one alle geuerde, vnd sol öch deheiner vnder vns dez Viende der jn dem egenanten Slofs enthalten ist, den Krieg vfs in der egenanten Burg nit enthalten husen noch hofen vnd sol man das gelt das also zu entheltnisse geben wer, an den gemeinen Bunde dez obgenanten slofses legen wo es dann aller nutzlichest vnd notdurftigest ist, ouch sol vnser deheinre dez andern Viende oder ir deheinen bsunder nit in die egenant Vesten furen mit wissen. Geschehe es aber vngeuerlich so sol jn der vnder vns der jn darin gefurt hat von stunt wider vs tun riten so er es epfindet vnd sol derselb

der alſo vs ritet den tag vnd die naht über vor dem oder den die vnſer ſin viende ſint, libs vnd gutez ſicher ſin, doch ſo ſol der, der Ine danne gefuret hat das verſorgen ee dann er In von yme laſſe riten, daz der vnd die ſinen der vnder vns ſin Vigent iſt, och ſicher ſie vor Im den tag vnd die naht vber vngeuerlich, wer es ouch das man beſeſſes wartende wer von welliches wegen das wer, ſo ſollen wir zuſamen komen oder ſchicken vnd vns mittenander vnderreden wie man darzu getu mit luten koſten vnd anders ſo darzu gehört das dazſelb sloſs ze dem beſten behalten werde ane geuerde, geſchehe es ouch da got vor ſy das das vorgenant sloſs gewunnen wirde, vmb was ſache das were ſo ſol deheinre vnder vns ſinen teil ane den andern nit widernemen noch ouch keinen Friden ſurworte noch ſune mit den die es gewunnen hetten vſſnemen noch haben, denn wir ſollen bede einander getruwelichen beraten vnd beholffen ſin das vns das wider werde on alle geuerde, wer es ouch das vnſer geſinde oder knechte in der egenanten Burg mittenander ſtöſſig wirdent, das ir einre den andern freuelichen sluge, der ſol beſſern vierzehen tage in den turn an dez gnade den er geslagen hat, macht aber einre den andern blutrunſſig der ſol beſſern driſsig ſchillinge ſtraſsburger pfennige vnd einen monat in den turn an dez gnade den er blutrunſſig gemacht hat, Sleht oder ſtichet einre den andern ein meiſſelwunde der ſol beſſern fünff pfunt ſtraſsburger pfennige vnd zwene monat in den turn an dez gnade den er gewundet hat vnd ſol man ouch die beſſerunge von einem jegelichem der ſü verſchuldet nemen vnd ſie nieman erlaſſen der ſü verſellet einre wer dann als arm das er das gelt nüt vſſbringen möchte ſo ſol die gnade an dem ſtan dez geſinde geſchediget iſt. Sluge aber einre den andern zu tode, wirde der begriffen ſo ſol man von ime richten als gewönlich iſt. Ouch mögent wir der vorgenant Marggraſe Bernhart oder vnſer ſun an dem obgenanten sloſs vnſern

ſern teil buwen noch vnſerm willen ane eins jegeliches Irrung one geuerde. Ouch ſint wir überkomen das vnſer jegelicher vorgenanter Herre jn dem obgenanten sloſs ſteteclich haben ſollen zehen malter melwes ein halp fuder wins einen bochen zwey armbruſt hundert pfile zwo huben zwey bantzer ein büſse vnd fünf vnd zwentzig pfunt büſsen bulfers ouch ſollen wir vorgenant Herren vnſer jegelicher ſtetiges in dem vorgenanten slofse zu Ohſenſtein haben einen reiſsigen Knecht vnd darzu zwene wachtere einen gemeinen portener vnd einen gemeinen turnknecht die das sloſs zu dem beſten helffen behüten vnd bewachen on alle geuerde, wer es ouch ob vnſser der vorgenanten Herren deheiner diſen Burgfriden überfüre vnd mit geuerden dawider tete, das got nit wölle, der wer truwelofs vnd meineydig, vnd wer darzu dem andern verfallen tuſent guldin zu geben, vnd derſelbe verbrochene ſolte ouch richten das das er überfaren hette, vnd ouch ſunderlich ſol diſer Burgfride allzyt by allen ſinen kreften vnd mehten bliben vnd ſin on alle geuerde, vnd diſen vorgeſchribenen Burgfriden als der do vorgeſchriben ſtet vnd begriffen iſt, globen wir der vorgenant Marggrafe Bernhart für vns vnd *vnſern Sun Marggrafe Jacoben* by vnſern Fürſtl. truwen vnd Ich der vorgenant Friderich Herre zu Ohſſenſtein fur mich und myne erben by dem eide den Ich darvmb liplich zu den Heiligen geſworen habe, den getruwelichen veſte ſtete vnd vnverbrochenliche zu haltende vnd zu vollfuren alles das davor von vns begriffen iſt vnd geſchriben ſtot on alle geuerde vnd argeliſt vnd der vorgeſchriben dinge aller zu worem Vrkunde ſo han wir Marggrafe Bernhart vnſer Ingeſigel tun hencken, vnd Ich der vorgenant Friderich von Ohſſenſtein min

Ingesigel gehencket an disen Brief der geben ist an dem nehsten samstage vor mittel Vasten In dem Jare da man zalte von Cristus geburte dusent vierhundert vnd Eylff jare vnd sint dirre Burgfriden Brieffe zwene glich der eine by vns Marggrafe Bernhart vnd *vnsrem Sune Marggrafe Jacoben* vorgenant, vnd der ander by mir Friderich Herre zu Ohssenstein blibet.



CCCXXXIX.

CHARTA CONRADI COMITIS DE FRIBURGO ET NOVO CASTRO, QUA HOMAGIUM RECIPIT GUILLELMI COMITIS AB ARBERG, DOMINI DE VALANGIN APUD HELVETIOS.

ANNO MCCCCXI.

Ex Bibliotheca Baronis Zur-Lauben Mareschalli regiorum Exercituum.

NOUS CONRAUD *Comte de Fribourg & de Neufchastel* faisons scavoir a touz que nos havons bailliéz & ouctroyez & nos havoir bailliéz & ouctroyez confessons pour nos & pour nos hoirs enfié & hommâge Lige par Interposition de Mains, Et baiser de Boche, & toutes Solemnités a ce requirues, jnteruenant a noble home Guilleaume Comte D'Arberg, Sire de Valangin nostre frere pour luy pour ses hoirs &

Succeſſeurs les Chouſes cy deſſoubs Eſcriptes, Premierement le plait general lequel vn Chaſcon an eſtoit accoſtumé de tenir au moys de May vne fois a Neufchaſtel deis homes qui s'appellent En lingua Romana Rayez de Val de Rul lequel plaiſt li dit Sire de Valangin pout tenir & doit a Vaulderul vn Chaſcon an par le modo que deſſus, Selon le modo Vz & Cuſtume de Neufchaſtel, jtem auuecque le dit plait touts les homes Rayez deſſus dit houc qu'ils ſoyent & En que que Licef qui ſeroient leur demorance, Item Les autres homes demorant ou tinant leur demorance, En noſtre terre ou Baronnie de Neufchaſtel, devant dit, ou liquel lay En ladittе noſtre Terre ou Baronié ou temps avenir, avendroit deuenir Ce adioſté En cette preſente Clauſe que Si va ou pluſieurs deis dit homes ou Vauderul deſſus dit alleſſient demoreir adonqués tel devant dit abſols, & quitte doivont demoreir dou fie deſſus dit Et ou dit Sire de Vaulangin doivent adonc lidit homes ſeins le dit ſie demoreir, Item la juridiction, & Seignyorie deis forches dou Vaulderul. Item le Bourg de Vaulongin, Vaulongin & ſes habitans de Cellui Bourg de Vaulongin de quelque Condition que jl Soyent, Item les Rayes deis Jours divers Bize Entre les Limitations Cy Eſcriptes, C'eſt aſſavoir tandant dix monmolin Contre mont la Vie deis moules, & dis En qui tandant ou Croux de la Louatiere, & dis En qui tandant a vne pierre Croiſie eſtant bourné plantée aupre du Courcei qui eſt heurs henry de Monmolin, & deis En qui tandant Contre Vaul aune ſauge Croiſie qui eſt En la Saignioule, puis dix En qui tandant ou Rochat Croiſie qui eſt entre dues Saignoules, & dix En qui tandant en Lauc de Martel, & dix En qui tandant eis portes de Locloz Et noſtre metie dou Locloz & ainſy

dix le ſouc dou Locloz en aval envers Vent, & tirant dix en qui Vers le doub devers Vent Contre le Gudebat, & Entre douz Tanque ou Gudebat, & le Gudebat & dix le Gudebat vers le Locloz. Item que Ses gentz dou Vaulderul de la Saignie & dou Loclotz qui ores y ſont ou ſeront ou temps auenir Soyent frans dou piage dou Loclotz par Enſi Come noſtres predeceſſours eis predeceſſours dou dit noſtre frere de Vaulongin de Grace Eſpeciale Lont donez & ouctroyez par tele maniere qui ne Soyent entenuz payer rient de piage au dit lieu dou Locloz meſque par la forme maniere & Cas que les gents qui s'appellent Rayez le payent & lont acoſtumé de payer a Neuſchaſtel, c'eſt aſſavoir que les devant dites gents dou Vaulderul de la Saignie & dou Locloz ne doivent point payer doudit piage des Beſtes, de Bled, de Vin, de drap ne de autres chouſes, qu'ils auroient achetey pour les propres deſpens, & pour les Vz de lours hoſtelz Et de leur maignie, Sein fraude, & Seins barat & de touttez les chouſes qu'ilz auroint achetéz pour Reuendre a autruy jl deuent & feront atenuz de payer a nous ledit piage, ce fait & adjoſté eis deſſus dittes, que le dit Guilleaume Voult Et ouctroye pour luy, & pour ſes hoirs que nous lidit Comte & Sire de Neuſchaſtel, & noſtres hoirs, & ſucceſſours hayons, & puiſſons auoir tenir, & mettres toutes foys qui nous plaira vn ou pluſours deis homes doudit ſire de Vaulongin ou autre perſonne qui nous plaira en nos Meſſaigers, ou dit lieu dou Locloz pour Recouvreir, & receuoir noſtre piage deis gents & deis Biens paſſant par ledit Lieu dou Locloz Exceptey de Ses Gens dou Vaulderul de la Saignie & dou Locloz, lequel en doivent eſtre quite par la maniere deſſus declairé, Item avons outreyé en fié les ſeres qui ſe doivent tenir ou Bourg de Vaulongin pardues foy en l'an, Pro-

mettant nons le Comte de Fribourg, & de Neufchaftel pour nous & pour nos hoirs etre bon Leal & feal envers lesdit noftre frere fire de Vaulongin, & a fes hoirs fon honnour & profit procurer & avancier, & fon onte & damage, deuincier, deftorbeir, & abbaifier a noftre pouvoir, & le dit fié deffendre bien, & leaulmant enfi comme nature dou fié lige le requiere & bon & leal fire doit faire obligent nous & nos hoirs ou dit noftre frere fire de Vaulongin, & a fes hoirs a touttes les Choufes, eisquelles on dit noftre frere fire de Vaulongin, & a fes hoirs nous Comme bon & Leaal fire eft & doit eftre obligiez aftrint & Entenuz a fon Vaffaut de droit, de Cuftume ou de Loy Promettant nos Conraud Comte de Fribourg & de Neufchaftel pour nous & pour nos hoirs par noftre ferment toutes les Choufes deffus dittes fermemant tenir & accomplir feins fere ou venir a l'encontre En aucune maniere par nous ou par autre ou temps auenir ne confentir a aucone qui Vouroit Venir a l'encontre taifiblement ou in appert Renunceans en ce fait de noftre Certaine fcience Et par la force de Noftre ferment doné a l'exception de la Choufe autremant faite que Efcripte & a toutes autres Exceptions de droit & de fait par lefquelles on pourroit venir contre les Choufes deffus dittes ou aucone d'jcelles & adroit difant General renunciation non Valoir, fi n'eftoit que li Efpeciale fut devant mife En Temoignage de laquele Choufe, nous le dit Conraud Comte Et fire de Neufchaftel le Seel de la Court de Laufane Enfemble aluée le noftre avons requis & fait mettre a nos prieres en ces lettres, & nous Li official de la Court de Laufane eis prieres & Requete dou dit Monf. Conraud Conte & Seigneur de Neufchaftel a nous fialement raportees par Guilleaume Nonans Clerc

Juriez de la ditte Court de Lofanne ou quel fur ce nous avons Comis nos Vehies, & a Celuy nous adjoftons plene foy, le Seel de la ditte Courte Enfemble aluce le Seel doudit Monf. Conraud Conte & fire de Neufchaftel, havons fait mettre En ces prefentes lettres. Donne prefent Nobles homes Monf. Vauthié de Colombier Monf. Conraud, Thiebaud Walden (*a*) Chevaliers, George Compagnye de Cortalary, Johan de Colombier, Johan de Longuevilla Efcuyers, Monf. Eftyene Chaffagniet, Monf. Buquard de fon Cibo Chanoine de Neufchaftel, & plufour autres dignes & de foy le quatorciéme jour dou moys de juillet in l'an de noftre Seignyour Corant par mil quatre Cent & Vnze.

(*a*) Forfan WALDENER.



CCCXL.

SIGISMUNDUS ROMANORUM IMPERATOR CONFIRMAT RUDOLPHO MARCHIONI HACHBERGENSI OMNIA QUÆ HABET PRIVILEGIA.

ANNO MCCCCXIV.

Ex Tabulario Badenfi.

Wir SIGMUND *Von Gottes Gnaden, Römifcher Kunig, zu allen Ziten Mehrer des Richs vnd zu Ungern, Dalmatien, Croatien &c. Kunig &c, Bekennen vnd tun kund offenbahr mit diefem Brief allen*

den, die In sehen oder hören lesen, wann für uns kommen ist der Wolgeborne Marggraf Rudolf von Hochberg, Herr zu Rötelen vnd zu Susenberg, vnser vnd des Richs lieber getrewer vnd vns demutiglichen gebetten hat, daß wir alle vnd jegliche sine Gnade, Fryheite, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handvesten, die sin Vordern vnd Er von vnsern Vorfahren an dem Riche, Römischen Keysern vnd Kunigen erworben haben, zu vernewen vnd zu bestätigen gnädiglich geruchten; des haben wir angesehen solch sin diemütige bette vnd auch stete, willige vnd getrüwe Dienste, die deßelben Marggraf Rudolfs Vorderen vnd Er vnsern Vorfaren an dem Riche offt vnd dicke nutzlich vnd vnverdroßenlich getan haben vnd Er vns und dem Riche täglichen tut vnd furbaß tun soll vnd mag, in künftigen Zyten vnd haben Im darumb mit wohlbedachtem Mudte, gutem Rate, vnser Vnd des Richs Fürsten, Graven, Edeln vnd Getrewen vnd rechter Wißen, alle vnd jegliche vorgenannten Gnade, Freiheiten, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia, Handvesten, die sin Vordern vnd Er von Vnsern Vorfaren an dem Riche, Römischen Keysern vnd Kunigen erworben vnd herbracht haben, in allen iren Punkten, Articuln vnd Meynungen, als die von Worte zu Worte luten und begriffen sind glicher Wiße, als die miteinander oder sunderlich in diesem Vnserm Brief geschriben stunden gnediglich vernewet vnd bestätiget, vernewen vnd bestätigen Ihm die auch in Kraft diß Briefs vnd Römischer Kuniglicher Macht, Vollkommenheit vnd meinen, setzen vnd wollen, daß er fürbaß mehre daby belieben vnd der auch von allen Enden gebruchen vnd genießen möge, von allermänniglich vngehindert. Vnd gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürsten, Geistlichen vnd Werentlichen, Graven, Freyen, Rittern, Knechten, Landrichtern, Richtern, Landvögten, Ambtleuten, Schultheißen, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd sust allen andern

Unſern und des Richs Untertanen und getreuen Ernſtlich und veſtiglich mit diſem Brief, daß ſie den vorgenannten Marggraf Rudolfen und ſin erben an den vorgenannten ſinen Gnaden, Friheiten, Rechten, Herkommen, Briefen, Privilegien und Handveſten und an iren Punkten, Artikeln und Meynungen furbaß mehre nicht hindern oder irren in kein Wiß, Sunder Sie der ungehindert und ungeirret gebruchen und genieſſen laſſen ſollen, by Unſern und des Richs Hulden und by Verlieſung ſolcher Pene in den obgenannten unſer Vorfaren Briefen begriffen. Mit Urkund diß Briefs verſigelt mit Unſer Koniglicher Majeſtat Inſigel. Geben zu Straßburg nach Criſtus Geburt, Vierzehen hundert Jahre und dornach in dem Vierzehenden Jahr an Sanct Margreten tag, Unſer Riche des Ungriſchen in dem Acht und Zwentzigiſten und des Römiſchen in den Vierten Jaren.

(L. S.)

CCCXLI.

CCCXLI.

RUDOLPHUS MARCHIO HACHBERGENSIS A SIGISMUNDO IMP. INVESTITURAM LANDGRAVIATUS ALIORUMQUE IMPERII FEUDORUM OBTINET.

ANNO MCCCCXIV.

Ex Authent.

Wir SIGMUND *von Gotes Gnaden Römischer Künig zu allentziten merer des Richs und tzu Vngern Dalmacien Croacien &c. Kunig bekennen und tun kunt offembar mit disem Brief, allen den die In sehen, oder hören lesen, daz fur uns komen ist, der Wolgeborn Marggraf Rudolff von Hochberg Herre tzu Röteln und tzu Susenberg, unser Rate und Lieber getruer, und hat uns diemietiglich gebeten daz wir Im dise nachgeschriben Lehene mit namen die Lantgrafschafft In Brisgow, mit Lantgerichten Hochgerichten Manschafften und Wiltbennen, dortzu gehörenden und ouch alle und igliche andere sin Lehene Lehenscheffte, Manscheffte, Lande und Lüte, die von uns und dem heiligen Riche tzulehen ruren, mit allen und iglichen Iren Rechten und tzugehorungen tzuuerlihen gnediglich geruchen. Des haben wir angesehen solich sin redliche Bete und ouch getrewe, flißig und willig dienste die des vorgenenten Marggraf Rudolffs Vordern unsern Vorfaren an dem Riche offt und dick unuerdroßenlich getan haben, und Er uns und dem Riche teglichen tut und furbaz tun sol und mag in kunstigen tziten,*

und haben Im darumb mit wolbedachtem mute gutem Rate unſer und des Richs Furſten, Edeln und getruen, und rechter wiſſen die vorgenent Lantgrafſchaft mit Lantgerichten, Hohengerichten Manſcheſſten und wiltbennen tzu derſelben Lantgrafſchaft gehörenden und dortzu alle und igliche ſiner Lehene, Lande und Lute mit allen und iglichen Iren Rechten nützen und tzugehörungen, und mit allem dem daz wir Im doran von Rechtswegen verlihen ſollen oder tzuuerlihen haben gnediglich verliehen, und verleihen Im ouch die von Römiſcher kuniglicher macht in craft diß Brieffs von Im und ſinen Lehenserben tzu haben, tzuhalden und tzubeſitzen, und die ouch alſofft des not wirt von uns und unſern nachkomen tzuemphahen, und davon tzudienen und tzutunde als recht und gewonlich iſt, doch unſchedlich uns und dem Riche an unſern Dienſten und an unſern und unſer und des Richs Mannrechten. Vnd der offtgenent Marggraf Rudolff hat ouch doruf uns als einem Römiſchen Kunig Huldung gethan mit gelübde und eyde als gewönlich und billich iſt. Mit Vrkunde diß Brieffs verſigelt mit unſerm Kuniglichen anhangendem Inſigel Geben tzu Straßburg nach Criſti Geburt viertzehenhundert Jare und dornach in dem vierzehenden Jare, an ſant Margaretentag, unſer Riche des Vngriſchen &c. in dem Acht undtzwentzigiſten, und des Römiſchen in dem vierden Jaren.

(L. S.)

Per. D. Johem pptm de Strigonio
Vicecanc Michael Canc9 Wratiſlauien.

CCCXLII.

RUDOLPHO MARCHIONI HACHBERGENSI A SIGISMUNDO IMP. JUS CONDUCTUS PER DYNASTIAM ROETELANAM CONFIRMATUR.

ANNO MCCCCXIV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden, Römischer Künig, zu allen Ziten Mehrer des Richs und zu Ungern, Dalmatien, Cratien &c. Künig, Bekennen und tun kund offenbar mit diesem Brief, allen den, die In sehen oder hören lesen, Wann für uns kommen ist der Wohlgeborn Marggraf Rudolf von Hochberg, Herre zu Röteln und zu Susenberg, unser und des Richs lieber getrüwer und uns fürgelegt hat, Wie daß sin Vordern und er ein Geleite durch sin Herrschaft zu Röteln gehebt und als lang als jemanden verdenken mag, herbracht haben, alßo Wer durch dieselb Herrschaft fahre, daß der Geleite zu Röteln nehmen und auch darumb tun sölle, alßdann geliche gewöhnlich geweßt und von Alter herkommen ist, und wie er von etlichen, die also durch die vorgenannte Herrschaft by kurtzen Zyten gefahren sind, an dem vorgenannten Geleite verkürtzet sy, also daß Sie Im geleite zu geben wider geweßt syn und Wann er uns demütiglich gebetten hat, Im Unser Küniglich Gnade hier inne zu bewisen, darumb angesehen solch sin redliche beete und auch annehme getrüwe und unverdroßen Dienste, die er

unſern Vorfahren an dem Riche und uns mit gantzem Willen getan hat, täglichen tut und fürbaß tun ſoll und mag, und haben Im darumb mit Wolbedachtem Mute, gutem Rate und rechter Wiſſen das vorgenant Geleite, alsdann das von Alter herkommen und herbracht iſt, gnädiglichen ernuwet und beſtätigt ernuwen und beſtätigen Im das in Kraft diß Briefs und Römiſcher Kuniglicher Macht, Vollkommenheit und gebieten Auch darumb allen und yglichen unſern und des Richs Undertanen und getrüwen ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brief, daß Sie den vorgenannten Rudolff und ſine Erben an dem vorgenannten Geleite nicht hindern oder irren in dhein Wiſe, ſunder Sie dabey geruhlich bliben laſſen, als lieb Ihm ſy unſer und des Richs ſchwere Ungnade zu vermyden, Mit Urkunde dis Briefs, verſigelt mit unſerm Kuniglichen anhangendem Inſigel, Geben zu Straßburg nach Criſti Geburte, Vierzehenhundert Iare und dornach in dem Vierzehenden Iahre, des nechſten Samſtags nach Sant Margreten tag, unſer Riche des Ungeriſchen in dem Acht und Zwentzigiſten und des Römiſchen in dem vierten Iahren.

(L.S.)

CCCXLIII.

SIGISMUNDUS IMP. RUDOLPHO MARCHIONI HACHBERGENSI POTESTATEM DIGREDIENTES EX DITIONE SUA SUBDITOS PERSEQUENDI ET UBIVIS REPETENDI CONCEDIT.

ANNO M CCCC XV.

Ex Archivo Badensi.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römischer Künig, zu allen Zyten Mehrer des Richs vnd zu Ungern, Dalmatien, Croatien &c. Künig, bekennen vnd tun kund offenbar mit diesem Brief allen den die In sehen oder hören lesen, das Wir angesehen vnd gutiglich betrachtet haben solch annehme, willige vnd getruwe Dienste, die der Wolgeborn Marggraf Rudolf von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Susenberg, vnser Rate und lieber getrewer, Römischen Keysern vnd Künigen vnsern Vorfahren, vns vnd dem Riche oft vnd dicke vnverdrossenlich getan hat, täglich tut vnd fürbass tun soll vnd mag, vnd haben Im darumb mit wolbedachtem Muthe, gutem Rate vndrechter Wissen, diese besundere Gnade getan vnd verliehen tun vnd verleihen Im die in Kraft diss Briefs vnd Römischer Küniglicher Macht, Vollkommenheit, wann das beschicht, dass sich sine Vndertanen vnd Lüte, die in siner Herrschaft vnd Gerichten gesessen sind, es seyn Gotts Huss Lüte, ei-

gen Lüte, Lehenlüte oder Pfandlüte vſs ſolchen ſiner Herrſchafft vnd Gerichten vnder ander Herren oder zu Stetten ziehen, daſs dann er oder ſin erben, ſolch jezt genannte Lüte ſamentlich vnd ſonnderlich wieder fordtern mögen vnd daſs man Ihm die auch wiedergeben vnd folgen laſsen ſolle, ohn alles Verziehen vnd Widerſprechen vnd by vnſern vnd des Richs Hulden vnd darzu by Verlieſunge Zehen Marck lotigs Goldes, die jedliche der oder die ſich wieder die vorgeſchrieben vnſere Gnade ſetzen, als oft das beſchicht, verfallen ſyn ſolten, halb in vnſer vnd des Richs Cammer vnd halbe dem vorgenannten Rudolf vnd ſinen erben, vnleſslich zu bezahlen. Mit Vrkund diſs Briefs verſigelt mit vnſer Königlichen Majeſtat Inſigel. Geben zu Coſtentz nach Criſti Geburt Vierzehen Hundert Jahr vnd darnach in dem funſzehenden Jahre des nechſten Montags nach Sanct Bläſi Tag, vnſerer Riche des Vngriſchen in dem Acht vnd Zwentzigiſten vnd des Römiſchen in dem Fünſten Jahren.

(L. S.)

CCCXLIV.

SENTENTIA JUDICII PROVINCIALIS IN CAUSSA BERNHARDI MARCHIONIS BADENSIS ET ZORNIORUM.

ANNO M CCCC XVI.

Ex Originali.

Ich JOHANNES von Kageneckhe Ritter Hofmeifter &c. bekenne mich mit diefem Brief, dafs uff diefen heutigen Tag zu Gericht gefeffen bin, als ein Richter von wegen des hochgebohrnen Fürften vndt Herrn, Herrn Bernhardts Marggraffen zu Baden myns gnädigen lieben Herrn, vnd faffen by mir diefe nachgefchrieben fin Manne, mit Nahmen Reinhard von Remchingen, Rudolph von Hohenftein, Hannfs von Vrbache, Albrecht von Dürmentz Vogt zu Pfortzheim, Hannfs Kuntzmann von Staffort Vogt zu Baaden, Reimbold Kolbe von Stauffenberg, Syfrid Pfaue von Riepurg, Heinrich Rodeckh, Heinrich von Berwangen, Rückher von Kirchen, Bernold von Vrbache, Jacob von Stein, Reinhard von Grofswiler, Hannfs von Windeckhe, Wolff von Graffeneckhe, Kuntzlen von Grofswiler, Heinrich Wolgemuth von Nieffern, Abrecht von Zütern, vnd Hannfs Hofwarth von Kirchen. Da ftund dar Reinhard von Remchingen, als ein Fürfpreche defs vorgenannten myns gnädigen Herrn, vnnd klaget zu Hannfs Zornen von Eckrych, Ritter, vnnd zu Hannfs Zornen vnnd andern Zornen feinen

Vettern wie dafs vor ettwie viel Jahren feine Vordern, Herr Niclaus Zorn defsmals Schultheifs zu Strafsburg, vnd feinen Lehens-Erben, die er von Fraue Annen von Vltzach feiner ehelichen Frauen nu hatte oder hernach bekomme, zwantzig Pfund Gellts uff dem Zolle zu Sellingen mit zweyhundert Pfund Strafsburger Pfenninge abzulöfsen vnnd wieder anzulegen, an eygenen Guther, zu einem Mannlehen verfchrieben hätte, alsdann das die Brieffe, darüber gegeben, eygentlich innhieltend, diefelben Brieffe auch gelefen wurdent, vnnd alfo hätte er die vorgenanten zwantzig Pfund Geldts mit zweyhundert Pfund Strafsburger Pfenningen vor ettwie viel Jahren abgelöfst, vnnd dafelb Geldte den obgenanten Zornen gegeben, die auch das an eygene Güthere nu langes wieder bewendet vnnd angeleit follent han; Nu hettend fie die vorgenant zweyhundert Pfund von mym Herren ingenommen, vnnd nutzend vnd niefsen das jeglicher feinen Theil, defsgleichen fie mit den zwantzig Pfunden Geldts auch gethan vnnd genofsen hättent, ehe dann fie abgelöfst werend, dafs auch jeglicher feinen Theil daran nüfste; vnnd darum, dieweil fie fich vermeffende des obgeschriebenen Lehen-Guths Erben zu finden, vnd dann auch die Brieffe innhieltend, dafs des vorgenannten Herr Niclaus Zornen feeligen Lehens Erben der Marggraffschafft Manne darum finden vnnd fin follendt; fo getruwte er GOTT vnd den Rechten, die Manne follende herkennen, dafs fie alle drey darum mins obgenanten Herrn Manne finn, vnnd ihre Lehen empfahen vnnd thun foltent, als dann Manne ihrem Herrn fchuldig vnnd verbunden find zu thünten, und darzu auch das vorgenant Haubtguth an eygene Güther legen vnnd bewenden, die

die

die zwantzig Pfund Gelds jährlich wohl hertragen möchtent. Darzu der vorgenannt Reinboldt Kolbe als ein Fürſpreche geantwurtt hat, der vorgenannt Herr Hanns Zorn habe deſswegen ſein Lehen von ſin vnnd ſiner Vettern wegen in Gemeinſchafft empfangen von mym obgenanten gnädigen Herrn dem Marggraffen, vnnd er vnnd ſie habent auch die Guthe in Gemeinſchafft genoſsen und geteilt, vnd ſie auch von ihren fordern alſo in Gemeinſchafft beſeſſen, genutzet vnd genoſſen, vnnd habe das Lehen allwegen nit mehr dann einer empfangen: ſo ſey auch das ihres Landes Gewohnheit, wa man ſolche Gute in Gemeinſchafft innhabe, daſs die allwegen einer von der andern wegen empfahe vnd trage. So von der Wiederlegung wegen, habent ſie ſich etwiedickhe gen minen vorgenanten gnädigen Herrn herbothen, die Wiederlegung zu thunten, uff einem ihrem Guthe, das ſie haben zu Offenheim in dem Dorffe, das jährlich wohl uff fünffzig Viertel Weyſsen vnd Rockhen Geltts thu, vnnd ſy auch alſo guth oder beſser, wann die zweyhundert Pfund Straſsburger Pfenninge, derſelben Widerlegungen ſie noch gehorſam ſin wöllent, alſo zu thünten. Vnnd darumb ſo getruwete er GOTT vndt den Rechten wohl, die Manne ſollend herkennen, daſs Vnſer Herr der Marggraff die vorgenannten Zorne by der vorgeſchrieben Gemeinſchaft vnnd dem Herkommen, als vor begriffen iſt, bleiben, vnnd auch ſich mit der Wiederlegung genügen laſsen ſollend, als hievor geſchrieben ſteht. Darwieder aber der vorgenant Reinhard von Remchingen antwurt: Myn gnädiger Herr der Marggraff bekennet, daſs er Herr Hannſs Zornen geliehen hätte, er hätte ihm aber nit mehr noch tieffer geliehen, dann daſs er ihm von Rechtswegen luhen ſollte,

vnnd hätte darin sin vnnd siner Mann Rechte ufsgenommen, vnnd getruwete Gott vnd den Rechten, wie sin vordern Brieve gegeben hetten, die doch zumal von keiner Gemeinschafft wissten, sondern eygentlich inhieltent, dafs Herr Niclaufs Zornen seligen Lehens Erben der Marggravschafft Manne sinn, vnd die vnd die Lehen empfahen sollendt. Dieweil sich dann die vorgenante Zornen vermeinen, desselben Herrn Niclaus Erben zu sinnen, des sie auch dann die Lehen billich empfangende, diewil sie doch mines Herren Guthe niessen, vnd inhettent, vnd meinet nit, dafs ihme die Landsgewohnheit so Reinbold Kolbe furzuge, icht Schaden bringen solt; so weren auch die zwantzig Pfund Geldts verschrieben in myns obgenant Hern Land vff seinem Zolle zu Sellingen, vnd wär nit verdinget, dafs er das Geldt solte anlegen in dem Lande zu Elfafse; Vnnd darum nach Lute der vorgeschriebenen Brieffe, vnd nachdem er geredt vnnd fürgewandt hette, als vorgeschrieben steht; so getruwe er Gott vnd den Rechten, dafs die Manne herkennen sollend, dafs sie alle die dann des Lehens Erben weren, das Lehen empfahen, vnnd myns Herrn Manne werden sollendt. So von der Wiederlegung wegen, davor ständent die Manne wohl, dafs die fünffzig Fiertel Weysen vnd Rockhen Geldts nit alfs guete weeren alfs zwantzig Pfund Strafsburger Pfenninge Geldts, vnd hoffen vnd getrauweten Gott vnd den Rechten, von jeglich Manne wegen schuldig seinem Herrn seine Lehne zu bessern vnnd nit zu schwächern, vnnd getruwete die Manne soltend herkennen, dafs die Wiederlegung beschehen solte, an solchen Güthern, die da an Nutzung alfs guete werent als zwantzig Pfund Pfenning Geldts, vnd satze das zu den Mannen zum Rechten. Darzu aber Reinbold Kolbe antwurtt: die vorge-

nanaten Zorne vnd ihre Vordern hättend die Güte in Gemeinschafft besessen vnnd inngehabt, vnnd hette die allwegen nit meh dann einer empfangen von ihren allerwege, in der Maaße als er auch das vor fürgewandt hette, vnd getruwete Gott vnd den Rechten, die Manne soltend herkennen, daß es noch dabey bleiben solte. So von der Wiederlegung wegen do getruwete er auch, daß sich Vnser Herr der Marggraff genügen lassen solte, dann doch die Güter also gut werend, als zweyhundert Pfund Straßburger Pfenninge, oder besser, vnnd satzte das auch zum Rechten. Vnd also satzte ich der vorgenanten Johannes von Kageneckh der Richter die Sache zu Vrthel und habend die Manne der Vrtheile zum Rechten gesprochen: Standent die vorgenanten zwene Zorne Herr Hannß vnd Hannß dar, vnd schwöhren zu den Heyligen von ihre vnnd ihre Vettern wegen, daß sie die Lehengüther in Gemeinschafft ohngetheilt genossen habend, vnnd auch, daß die vorgenanten Güther also gut oder besser sinnd, dann die zweyhundert Pfund Straßburger Pfenninge, so sollend sie das genüssen und soll sich mein Herr damit genügen lassen, vnnd soll auch die Lehen nit meh dann einer empfahen und tragen, alldie will sie die Güther in gemeinschafft in handen und besitzend; Vnnd also haben die vorgenanten Zorne der Rechten gnug gethan, vor mir vnnd den Mannen als vorgeschrieben steht. Das zu Vrkund so han ich Johanns von Kageneckhe Ritter, vnnd Wir Reinhard von Remchingen vnnd Abrecht von Dürrmentz Vogt zu Pfortzheim, Vnsere Insiegele von Vnser vnd der Manne allerwegen gehenckt an diesen Brieff, darunter Wir die obgenanten Manne vorgeschrieben Ding bekennen. Datum Baaden feria quinta ante diem beati Galli Confessoris Anno Dominj M° CCCC° XVI°.

CCCXLV.

SIGISMUNDUS REX ROM. BERNHARDO MARCHIONI BADENSI BRISCOVIÆ PRÆFECTURAM DEFERT.

ANNO MCCCCXVII.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

Wir Sigmund von gotes gnaden Römischer Kung zu allentzyten mehrer des Richs, vnd zu Vngern, Dalmatien, Croatien &c. Kung Entbieten allen vnd iglichen Mannen zu dem Land In Brisgow gehorenden vnd dorinnen gesessen die von Herzog Fridrichen von Osterrich Lehen gehebt hand, den Burgermeistern, Reten vnd Burgern gemeinlich der Stete Friburg, Neuenburg, Brisach, Kentzungen vnd Endingen, vnd allen vnd iglichen andern Jnwonern des vorgenanten Landes Brisgow vnd Jn die Landvogty daselbs gehorenden vnsern vnd des Richs lieben getruen vnser gnad vnd alles gut. Lieben getruen. Wann alle vnd igliche Lande, lüte, Stete, Slosse vnd was Herzog Fridrich von Osterrich zu Swaben, zu Elsass, zu Brisgow vnd anderswo in diesen Landen gehebt hat nach lute des Briefs den Er vns dorüber gegeben hat, Recht vnd redlich an vns kommen vnd gefallen sind, vnd wann wir euch dorumb gern wohl versorgen wolten, Also, das Jr by fride gnaden vnd friheitn beliben moget, vnd wir das doch selber vmb der manigueltigen vnd swären sorgen, vnd vnmusse willen, damit vnser kunglich gemüte von des Richs notdurft wegen, on vnderlass beladen ist, Als wol nit getun mogen, als wir gern teten, Dorumb das gutlich betrachtet vnd angesehen, haben wir gedacht, vnd

ouch an Rate funden. Das der hochgeborn Bernhart, Marggraue zu Baden, vnſer lieber Oheim vnd Furſt mit ſinen Sloſſen Landen vnd gebieten dem Briſgow alſo geſeſſen iſt, Das Er das wol gehannthaben vnd beſchirmen mag, vnd haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnd Rechter wiſſen denſelben Bernharten vnſern vnd des Richs Landvogt zu Briſgow gemachet vnd geſetzet, machen vnd ſetzen von Romiſcher kunglicher macht in craft diſs briefs, bis vſſ vnſer oder vnſerer nachkomen an dem Riche widerruffen. Vnd wir haben Jm ouch befolhen das Er euch getrulichen ſchirmen vnd by ewren gnaden, friheiten vnd Rechten hanthaben vnd beliben laſſen ſolle, vnd wir gebieten dorumb euch allen vnd ewer iglichem von Romiſcher kunglicher macht ernſtlich vnd veſticlich mit diſem Brief das Jr den vorgenanten Bernhard zu ewrem Landuogt emphahen vfnemen vnd furbaſs in ere halden, vnd Jm auch als ewren Landuogt in allen ſachen vnd mit allen Rechten vnd nutzen die Eym Landuogt von Rechts wegen zugehoren gehorſame vnd gewertig ſin ſollet, Alſs lang vnd wir oder vnſer vorgenanten nachkommen das nit widerruffen. Geben zu Coſtentz, verſigelt mit vnſerer kunglicher Maieſtat Jnſigel, nach Criſts geburt viertzehen hundert Jare, vnd darnach Jn dem Sibentzehenden Jar des nechſten Donerſtags nach ſant vrbans tag, vnſer Riche des Vngriſchen &c. Jn dem Ein vnd driſsigſten, vnd des Romiſchen Jn dem Sibenden Jaren &c.



Ad mandatum doni Regis
Johannes Kirchen.

CCCXLVI.

TESTAMENTUM JOANNÆ DE BOFFREMONT CONJUGIS GUILLELMI COMITIS DE ARBERG, DOMINI DE VALANGIN.

ANNO MCCCCXVII.

Ex B[illegible] Baronis de Zur-Lauben, Campi-Marefchalli.

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis Patris & Filij & Spiritus Sancti Amen. Ego Joanna de Boffremont Domina de Valangin filia inclitae Recordationis nobilis & potentis Viri Domini Philiberti quondam Domini de Boffremont, notum facio univerfis præfentibus Et futuris quod Ego Sana & Compos mente licet debilis Corpore confiderans humanam fragilitatem diem & horam Suæ defolationis ignorare, & fe humanis periculis fubjectam nihilque fore certius Morte, Et jncertius jllius hora, meliufque effe unumquemque Spe mortis teftatum Vivere quam Spe vitæ decedere jnteftatum, Volens igitur Mortis difpendia, dum in me viget fenfus, quantum in me eft juuare Et animæ meæ falubriter prouidere quo pœnas æternas fugere Valeat, Laude licet indigna fit Beatorum, jdcirco ad Laudem Dei Omnipotentis Et Gloriofæ Beatæ Virginis Mariæ Matris Ejus Et Totius Curiæ paradifi Teftamentum meum Nuncupativum his prefentibus fcriptis Redactum & meam extremam Ordinationem de me, bonis & rebus meis facio difpono & ordino de Laude & auctoritate Voluntate & Confenfu egregij Viri Guillelmi Comitis de Arberg Domini de Valengin dilecti

Mariti mei in modum & formam subsequentem, inprimis animam meam cum a corpore meo egressa seu exita fuerit recommendo suo Altissimo Creatori Domino Jesu Christo Gloriosæ Virgini Mariæ ejus Matri totique Curiæ Supernorum, Sepulturam Corporis mei Eligo in Ecclesia parochiali Sancti Petri de Angoullon ante Magnum altare dictæ Ecclesiæ, & quia heredis Institutio est Caput fundamentum & origo totius Testamenti, idcirco hæredes meos Vniversales mihi facio & ordino Joannem Hubertum, Isabellam Annetam Et Margaretam Liberos meos legitimos Et naturales & eorum quemlibet in æquali portione pro se & suis hæredibus assignatis & assignandis, & Causam ab eisdem habentibus & habituris quibuscumque in omnibus & singulis rebus & bonis meis mobilibus & immobilibus juribus, actionibus, rationibus, possessionibus ac proprietatibus quibuscumque, Salvis & Exceptis illis ex quibus jnferius ordinabo. Item do & lego dicto Guillelmo dilecto Marito meo pro se & Suis hæredibus in perpetuum omnia & singula bona mea mobilia quecumque & Vbicumque sint, & reperire poterunt post obitum meum in Casu quo Ego decedam ab humanis ipso dilecto Marito superstite. Item do & lego dicto Guillelmo dilecto Marito meo ad vitam suam usum fructum suum in omnibus alijs bonis rebus immobilibus Et proprietatibus meis quibuscumque. Item volo & ordino quod dictus Guillelmus maritus meus dilectus statim post decessum meum faciat omnia Beneficia, Et obsequia mea bene & decenter secundum statum suum & meum de quibus faciendis & fieri faciendis onero Conscientiam dicti Guillelmi mariti mei, item do & lego perpetuo nomine Eleemosinæ Venerabili Capitulo novi Castri vnum modinum frumenti ad Mensuram novi Castri Census quem assigno & affecto dicto Capitulo percipiendum recuperandum, leuandum & habendum per dictum Capitulum annis singulis perpetuo In festo Beati Martini hyemalis super Censum frumenti dicto Guillelmo annuatim debitum in Villa de Confragno Et jn villa de Gene-

verio ſuper Confragno ſub tali conditione qua dictum Capitulum debeat & teneatur perpetuo quolibet anno in die obitus mei facere unum Aniverſarium ſolemne vt moris eſt fieri pro Remedio Animarum noſtrarum dictorum Conjugum, Dominæ Mahaut matris dicti domini, & omnium parentum & predeceſſorum noſtrorum & hæredum & Succeſſorum eorum ſub tali Conditione quod in Caſu quo dictus Guillelmus dilectus maritus meus dictum Medinum frumenti Cenſus bene & decenter aſſignare & aſſectare vellet, alibi vel ſui hæredes aſſignare & aſſectare vellent eo caſu dictus Guillelmus poſſit Et ſui hæredes poſſint aſſignationem dicti Cenſus alibi bene & condecenter transmutare aſſignare & aſſectare dicto Capitulo, ac dictum Capitulum teneatur dictam aſſignationem ut præfertur alibi recipere pro ſupra dicta aſſignatione prædicti modij frumenti Cenſus, prima aſſignatione ſuper hoc annullata, & ita manente franco & libero dicto Dilecto Marito meo Et ſuis quibus ſupra, Item do & lego nomine Elemoſinæ perpetuo Abbatiæ fontis Andreæ (*a*) ſexdecim Emminas frumenti ad menſuram novi Caſtri Cenſus quas aſſigno & aſſecto dictæ Abbatiæ percipiendas recuperandas levandas, & habendas per dictum Abbatem & Religioſos dictæ Abbatiæ qui nunc ſunt & pro tempore fuerint annis ſingulis perpetuo in feſto Beati Martini hyemalis ſuper Cenſus frumenti dicto Guillelmo annuatim debiti in Villa de Confragno Et in Villa de Geneuerio ſuper Confragno ſub tali Conditione quod dictus Abbas Et Religioſi predicti & totus Conventus dictæ Abbatiæ debeant & teneantur perpetuo quolibet Anno in die Obitus mei facere unum Aniverſarium ſolemne, ut moris eſt fieri pro remedio animarum

(*a*) *Fontaine André*, olim Abbatia Comitatus Neuchatel. Vide de illa *Lexicon Hiſtoricum Helvetiæ* Auctore ampliſſimo viro LEU, Conſule Reip. Thuricenſis.

rum noſtrorum dictorum Conjugum , Dominæ Mathildis matris dicti Domini & omnium parentum Et prædeceſſorum noſtrorum Et hæredum Et ſucceſſorum meorum & ſub tali Conditione qua in Caſu quo dictus Guillelmus dilectus Maritus meus dictas ſexdecim Emminas frumenti Cenſus bene & condecenter aſſignare & affectare vellet, alibi vel ſui hæredes aſſignare & affectare vellent, eo caſu dictus Guillelmus poſſit & ſui hæredes poſſint aſſignationem dicti Cenſus alibi bene & condecenter tranſmutare & aſſignare & affectare Domino Abbati & Religioſis dictæ Abbatiæ qui nunc ſunt & qui pro tempore fuerint, & Dominus Abbas & Religioſi prædicti Et dictus Conventus dictæ Abbatiæ teneantur dictam aſſignationem ut præfertur alibi Recipere pro prædicta aſſignatione ſuper hoc annulata & ita manente franco & libero dicto dilecto Guillelmo marito meo Et noſtris quibus ſupra. Item do & lego nomine Eleemoſinæ perpetuo Confrariæ Sancti Spiritus novi Caſtri duas Emminas frumenti ad menſuram novi Caſtri Cenſus quas aſſigno & affecto dictæ Confrariæ percipiendas Recuperandas Leuandas, Et habendas per Rectores dictæ Confrariæ qui pro tempore fuerint nomine & ad opus dictæ Confrariæ annis ſingulis perpetuo in feſto Sancti Martini hyemalis ſuper Cenſus frumenti dicto Guillelmo dilecto Marito meo debitos in Villa de Confragno, in Villa de Geneuieres ſuper Confragno ſub tali Conditione quod in Caſu quo dilectus Guillelmus maritus meus dictas duas Emminas frumenti Cenſus bene & Condecenter aſſignare & affectare vellet alibi vel ſui hæredes aſſignare vel affectare vellent eo Caſu dictus Guillelmus poſſet & ſui hæredes poſſent aſſignationem dicti Cenſus alibi bene & condecenter tranſmutare, aſſignare & affectare Rectoribus dictæ Confrariæ qui pro tempore fuerint nomine & ad opus dictæ Confrariæ dicti Rectores teneantur dictam aſſignationem recipere alibi ut præfertur pro prædicta aſſignatione dictarum duarum Emminarum

frumenti Cenſus prima aſſignatione ſuper hoc annulata & ita manente franco & libero dicto Guillelmo & ſuis quibus ſupra. Item do & lego Joannæ de Volars Vxori Joannis Duhan Dompier domicellæ meæ Cariſſimæ duodecim florinos de allemania auri boni Et ponderis legitimi per dictum dilectum Guillelmum maritum meum, Et Ejus hæredes perſolvendos videlicet ad primam Requiſitionem dictæ Joannæ vel ſuorum hæredum & hoc pro bonis factis ſeruitijs & Curialitatibus mihi factis per dictam Joannam multipliciter & impenſis. Item do & lego Catharinæ de Coles Domicellæ meæ Chariſſimæ Quinquaginta florenos de Allamania auri Boni & ponderis Legitimi per dilectum Guillelmum Maritum meum Et Ejus hæredes perſolvendos ad primam Requiſitionem dictæ Catharinæ vel ſuorum hæredum & hoc pro bonis factis Servitijs & Curialitatibus mihi factis multipliciter Et jmpenſis per dictam Catharinam Domicellam meam, Item volo & ordino Clamores meos per dictum Guillelmum dilectum Maritum meum, & ejus hæredes emendari & legata mea prædicta perſolui & adimpleri ſimpliciter Breviter Et de pleno ſine Strepitu judicij, & figura, hanc autem meam ordinationem Et hoc meum præſens Teſtamentum, volo & ordino in ultimam ordinationem & Voluntatem, Revocatis omni alio Teſtamento & omni alia ordinatione quod & quæ reperiretur per me aliter fore factis quod præſens meum Teſtamentum. Volo Valere jure Teſtamenti jnſcripti nuncupatiui aut alterius jure Codicillorum & eis jure modo & forma quibus melius Valere poterit & debebit, Et ſi non valeat ſecundum leges Ciuiles, Volo & ordino quod Valeat ac Valere debeat ſecundum Canonicas Sanctiones humiliter, in his omnibus jmplorando Benignitatem juris Canonici, auctoritatem Et ſolemnitatem juris Civilis totaliter remanendo. Preterea Volui & Volo quod hoc meum Teſtamentum præſens quælibet ejus pars & Clauſula inſcriptis dupliciter tripliciter & Multipliciter, & quod ex quali legato in dicto meo teſtamento

ſupra Contento leuetur Clauſula per ſe manu Subſcripti Notarij pro quolibet poſtulante Cujus intererit ad Conſilium & dictamen Sapientis ſubſtantia facti non mutata, Volo Etiam, quod dictum meum Teſtamentun quælibet ejus pars & Clauſula fidem faciat per ſe ſemper & ubique dicti mei Teſtamenti abſentia non obſtante, dictoque Teſtamento meo quod ad omnia quæ in eodem continentur in pleno ſuo robore duraturo, Et Ego Guillelmus Comes de Arberg Dominus de Valangia omnia prædicta per dictam Joannam Dilectam uxorem meam facta & acta confiteor fore Vera Et ipſa omnia & ſingula perpetuo laudo, Ratifico, Authoriſo, approbo pariter & confirmo, Et præſentia & Contemplatione omnium præmiſſorum mihi conceſſorum per dictam Joannam dilectam uxorem meam Conſideratiſque & inſpectis plurimis gratis Servitijs Beneficijs mihi impenſis per dictam Joannam Et in quibus ſe ſemper reddidit propitiam, & Conformem nolens de Vitio ingratitudinis in aliquo apprehendi, idcirco in Compenſationem Renumerationem & præmium ſervitiorum Beneficiorum & obſequiorum factorum dedi & do donavi & dono Conceſſi & Concedo & me dediſſe donaſſe & Conceſſiſſe Confiteor per præſentes donatione purâ merâ & irrevocabili facta inter viuos Valitura & nullatenus revocanda prout melius poteſt exprimi prædictæ joannæ Teſtatrici dilectæ uxori meæ pro ſe & ſuis hæredibus omnia bona mea mobilia quecumque & Vbicumque ſint & poterunt reperiri in Caſu quo Ego dictus Guillelmus decederem ab humanis dicta janna ſuperſtite Et me ſuper Eminente Et ad vitam ſuam uſum fructum ſuum in omnibus alijs rebus Bonis & proprietatibus meis immobilibus quibuscumque Et promitto Ego dictus Guillelmus pro me

& meis hæredibus juramento meo ſuper Sanctis Dei Evangelijs Corporaliter præſtito omnia prædicta prout ſunt Superius Expreſſa rata grata habere tenere pariter Et firma Et Contra Eadem non facere dicere objjcere vel venire per me vel per alium aliqualiter in futurum renuntians ſiquidem in hoc facto Ego Guillelmus prædictus Ex Certa Scientia mea Et per Vim jam dicti juramenti mei præſtiti omni actioni Et Exceptioni doli mali vis metus in factum omni Circumventioni deceptioni Et Læſioni promiſſioni indebitæ Confeſſioni Erroneæ Et Extra judicium factæ, juri dicenti donationem quinquagintorum aureorum Extra juditium factam ſine Inſinuatione judicium non Valere rei aliter ſcriptæ, quam actæ vel actæ quam ſcriptæ omni jmplorationi officij judicio omni - - - uſui, privilegijs & ſtatuto patriæ ſive loci quibus præſens donatio in ſe vel in ſubſtantia poſſit Reuocari Et annulari Et demum juri dicenti generalem Renuntiationem non Valere niſi præceſſerit ſpecialis, Volentes Et Expreſſe Concedentes nos Joanna Et Guillelmus Conjuges prædicti pro nobis Et noſtris quibus ſupra quod ſi in præſenti Teſtamento ſeu donatione primo reperiatur aliquod Ambiguum ſemiplenum vel obſcurum inepte poſitum ſeu ſcriptum quod pro dictis legatarijs Et eorum hæredibus Contra nos & noſtros quos Supra - - - - propter quod Contra legata - - - - Et fiat jnterpretatio declaratio Et ſupplicatio Eorundem faciendum tam Sigillum quam Scriptura, rei Vero ſubſtantia non mutata: in omnibus & ſingulis fuerunt præſentes Diſcreti Viri Dominus Henricus de Spinis, Dominus Brocardus de - - - - - Eccleſiæ novi Caſtri, Ludovicus de Valmdas Et Mathæus de Couſens Domicelli, Joannes Divens, Franciſcus de Beetens, Ejus frater Domicellus, Micolaus Leropard ſcriba Reſidens Lugduni,

in quorum omnium & ſingulorum firmitatem Robur & teſtimonium nos Joanna Teſtatrix & Guillelmus donator prædictus, ac nos Teſtes prænominati qui fuimus interſumus Sigillum Curiæ Lauſannenſis, Rogamus & noſtris precibus apponi fecimus huic ſcripto Et nos officialis Curiæ Lauſanenſis ad preces & requiſitiones Teſtatricis & donatoris Conjugum prædictorum nec non Teſtium prædictorum, nobis oblatas fideliter & Receptas per Henricum Piard de nouo Caſtro, Clericum Curiæ noſtræ juratum cui ſuper his Vices noſtras Commiſſimus Et Cujus relationi fidem plenariam adhibemus ſigillum dictæ Curiæ noſtræ officialatus Lauſanenſis præſentibus litteris duximus apponendum datum in Nouo Caſtro in Domo habitationis, Jlluſtris & potentis domini Domini *Conradi Comitis Fryburgi & noui Caſtri* dictæ noſtræ Lauſanenſis Diocefis prima die menſis junij Anno Domini Milleſimo quatercenteſimo decimo ſeptimo.

CCCXLVII.

SENTENTIA INTER RUDOLPHUM MARCHIONEM HACHBERGENSEM ET CONRADUM COMITEM FRIBURGENSEM LATA.

ANNO MCCCCXVII.

Ex Authentico.

So deme von der Landgraffſchafte wegen Jm Briſsgowe die der obgenant Herre, graf Cunrat dem dickgenanten marggraff Rudolffen verſchriben vergabet vnd vermacht hat vor gerichte ze Nuwenburg Jm

Briſgowe, Jſt ouch berett vnd betadinget, daz das by derſelben gabe vnd gemechtnüſse beliben vnd beſtan ſol, nach lute vnd ſag der Brieffe die vor demſelben gerichte ze Nüwenburg vormals daruber verſigelt, geben vnd gemacht ſind, vnd ſol auch der egenant Herre, graff Cunrat deme Jetzgenennten Herren marggraff Rudolffen Jerlichs einen Habich geben, nach Jnne halte derſelben brieffen, vnd wand dieſelbe Langraffſchaffte von dem Römiſchen Riche darrurett, darumbe ſol der dickgenant Herre Graff Cunrat deme vorgenanten Herren Marggraff Rudolffen einen willebrieffe von vnſerm allergenädigeſten Herren deme Römiſchen Küng, vmb die gabe vnd gemechtnuſse ſchaffen geben werden. Jtem von der zweyer march ſilber geltz wegen die der egenant Herre, graf Cunrat, deme obgenanten marggraf Rudolffen verſchafft hatt vf den Wildpennen. Dieſelben zwo marck ſilber geltes ſol derſelbe Herre graff Cunrat deme jetzgen. Herren Marggraf Rudolffen ouch Jerlichs ſchaffen gegeben vnd bezallt werden, vnd dartzu einen Habich von ſeinen Zuchten nach der Brieffen ſage ſo vormaltz daruber ouch gemacht ſind. Vnd ſol Jme ouch der egenant Herre Graf Cunrat daruber von deme obgenanten vnſerem genädigen Herren deme Römiſchen Kunige ouch einen Willbrieffe ſchaffen geguben werden. Jtem als den der dickgenant Herre graf Cunrat deme egen. Herren marggraff Rudolffen die mannſchafft Jm Briſcowe vermacht hat, mit eins biſchoffs von Baſel, von deme die Lehenſchaffte vnd mannſchaffte darrurend, wiſſen vnd willen. Jſt ouch berett vnd betädinget worden, daz das daby beliben ſol nach begriffunge der Brieffen die darüber gemacht ſind. Vnd ſo bald der egenant Herre graf Cunrat die manne dartzu bringt, das ſy von Jme emphahend, ſo ſol er deme vorgenannten Herren Marggraf Rudolffen das vorhin acht

tagen oder viertzehenen vngeuarlich verkunden, ouch daze ſinde oder die ſinen daby ze habende. Vnd wenne die manne von dem egenanten Herren Graf Cunraten die Lehen alſo emphahend ſo ſol er Jnen emphelhen, were ſache das er vnd ſin Sune, graf Hanns von Friburg ane Lehens erben abgiengent, das ſy denne ze ſtund dem obgenannten Herren Marggraf Rudolffen oder ſinen Lehenserben mit den Lehenen vnd mannſchafften gehorſam ſyen, vnd ſol Jme des ſinen offenen briefe vf demſelben tage mit ſinem Jngeſigel beſigellt geben. Denſelben briefe alldenn zwen oder drye derſelben Lehen mannen mit Jme durch merer ſicherheite willen ouch verſigelen ſollent. Doch alſo das die Brieffe ſo der obgenant Herre marggraf Rudolff hat deme egenanten Herren Graf Cunraten ſinem ſune vnd der Lehenserben keinen ſchaden an der mannſchaffte, diewile ſy lebend bringen ſollent, deheins weges. &c.

CCCXLVIII.

MANDATUM SIGISMUNDI IMP. AD PRÆFECTOS ALSATIÆ ET TURGOVIÆ, UT RUDOLPHI MARCHIONIS HACHBERGENSIS JURA DEFENDANT.

ANNO MCCCCXVIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden, Römiſcher Künig, zu allen Ziten Mehrer des Richs vnd zu Ungarn, Dalmatien, Croatien, &c. Künig, Entbieten dem Edlen Grav Hanſen von Lupfen, Landgrafen zu Stülingen

vnd Herren zu Hohenack in Obern Elſaß vnd in Suntgow vnd dem Strengen Friſchhanſen von Bodmen, Ritter in Turgow vnd am Rhin, Landvögten, Vnſern Räten vnd lieben Getrüwen vnd allen vnd jeglichen andern Landvögten, die daſelbs nach ihn Landvögt ſin werden vnd darzu allen vnd jeglichen andern Vnſern vnd des Richs Vögten, Ambtlüten, Dienern, Landrichtern, Richtern, Burgermaiſtern, Räten vnd Gemeinden vnd allen andern Vnſern vnd des Richs vndertanen vnd getreuen, den dießer Brief fürkommet, Vnſer Gnad vnd alles Gut, Edeln vnd lieben Getreuen, Wann der Wolgeborn Marggrave Rudolf von Hochberg, Vnſer Rate vnd Diener vnd auch Vns vnd dem Riche alſo gewant iſt, daß Wir Ihn by glich vnd recht, billich handhaben vnd behalten, darumb befehlen Wir Euch denſelben Rudolf mit ſonderlichem Fliße vnd gebieten Euch auch von Römiſcher Küniglicher Macht ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brief, daß Ihr Ihn vnd die ſinen by glich vnd rechte getrüwlich vnd veſtiglich handhaben vnd Ihn auch zuglich vnd zu Recht beholfen ſin ſollet, Wo Ihm des Not iſt vnd das an euch gemeinlich oder ſunderlich gefordert Würdet, Vns vnd dem Riche zu Eren vnd zu Liebe, wann daran tut Vns ein jeglicher ſunderlich Dienſte vnd Beheglichkeit. Geben zu Coſtentz, verſigelt mit Vnſerm Kuniglichen vfgetrukten Inſigel, nach Criſtus Geburt, Vierzehenhundert Jare vnd darnach in dem Achzehenden Jahr, des nächſten Mitwochens nach Sanct Vincentii Tag, Vnſerer Riche des Vngeriſchen in dem ein vnd dreiſsigiſten vnd des Römiſchen in dem achten Jahren.

(Signum Notarii.)

CCCXLIX.

MANDATUM SIGISMUNDI REGIS ROM. UT VASALLI AUSTRIACI IN BRISGOVIA FEUDA SUA A BERNHARDO MARCHIONE BADENSI ACCIPIANT.

ANNO MCCCCXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden, Römischer Kung zu allen Zyten Merer des Richs vnd zu Vngern, Dalmacien Croatien Kung. Embieten allen vnd iglichen Greven, fryen Rittern Knechten, vnd andern Edlen vnd VnEdlen in dem Lande vnd gegnen Brißgow geseßen, vnd darzu gehörend. Vnd die von Hertzog Friderich von Oesterreich Lehen gehebt oder empfangen, oder eygen oder pfandscheffte gehebt hand, vnd im offnung pflichtig gewezt sind, Vnßn. vnd des Richs Lieben getreuen Vnser Gnad vnd alles gut. Edlen vnd Lieben getreuen, wie vnd worumb alle vnd igliche Lande, Lute, Stete, Schloße, Lehen, Eygen, Pfandschafft, Offnung vnd anders die vnd das Hertzog Fridrich von Ostreich gehebt hat an Vns vnd das Riche komen vnd geuallen, vnd auch Vns, vnd dem Riche kurtzlich tzugesprochen, vnd mit Recht vnd Vrteyle des Richs Fürsten Greuen Herren, Ritter Knechte, vnd ierere zugeteylt sind, des alles haben Wir dem Hochgebornen Bernhard Marggrauen zu Baden, Vnßm Lieben Oheimen vnd Fürsten, solich Vrteylbrieff als Vns dann daruber gegeben sind, geentwort, die

Euch vnd ewiglichen zu verhören laßen, vnd Euch ouch Vnßr willen vnd Meynung doruf zu sagen. Vnd Wir begeren dorumb von Euch allen vnd ewer iglichem demselben Bernharten dorin zu glauben als vnßlber, wann wir im nu ouch beuolhen vnd Vnser gantze Macht gegeben habend, euch vnd ewiglichen von Vnßn vnd dsß Richs wegen vnd an Vnßr Stat zu Beschriben, vnd euch zumanen Vns, vnd dem Riche eyn Erbhuldung zu tund, vnd mit den vorgen Lehen Pfandschefften, Eygem vnd Offnunge zuuerston etc. etc. Als Vns dann das mit Recht zugesprochen, vnd geteylt ist, vnd auch euch Briene an Vnßr stat doruber zugeben vnd von ewer iglichen wider zu nemen. Dorumb vordern wir an euch vnd ewer iglichen vnd gebieten euch ouch von Römischer Kunglicher Macht ernstlich vnd vestiglich mit diesem Brieff, vnd by vnsern vnd des Richs Hulden, welch Zyte euch der vorgenant Bernhart verschribet vnd euch von Vnßn wegen zu Im zu komen beschadet, vnd vordert das Ir dann zu Im ritet vnd vns vnd dem Riche eyn Erbhuldung tun, vnd ewer vorgenant Lehen vom Im als uß vnsern Henden empfahen, vnd gewönlich gelübde vnd Eyde doruf thun, vnd ouch ewer vorgenant Pfandschefften, Eygen, vnd Offnung von vns vnd dem Riche erkennen sollet vnd vns vnd unßn Nachkomen als dem Riche, als ewern ordenlichen vnd natürlichen ErbHerrn fürbaßmere gehorsam vnd gewertig zu sin, als sich dann das gebüret, als Lieb Euch sy, vnßer vnd des Richs schwäre Vngnade zu vermeyden. Doch Beheltnuß Ewerer fryheite, Rechte, Brieue, Priuilegien, Eygen, Lehen Pfandschefften vnd guter gewonheite. Wann vnser Meynung noch Begerung anders nit ist, dann das Ir vnd ewer iglicher daby gentzlich beliben sollet, von allermenniglich vngehindert, vnd wir wollen ouch euch noch nyemand von sinen Lehen, Pfandschefften, oder Rechten dringen oder dringen laßen in kein wis. Als Ir dann das alles in dem vorgenanten Vrtelbrieff clerlicher

vernemen werdet, Geben zu Costentz, versiegelt mit vnssm Kunglichen anhangenden Insiegel. Nach Cristj geburt Vierzehenhundert Jare vnd dornach in dem Achtzehenden Jare des nächsten Montags vor sanct Mathias Tag, Vnssr Riche des Vngrischen &c. in dem Ein und drissigsten vnd des Römischen in dem Achten Jahren.

(L.S.)

Ad Mandatum Dni Regis
Johannes Kirchen.

CCCL.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS BADENSIS DE FEUDO STAUFENBERGENSI.

ANNO MCCCCXVIII.

Ex Originali.

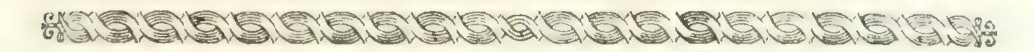
Ich Hans Contzman von Staffurd Vogt zu Baden bekenn mich und tun kunt offenbar mit disem Brief, daz ich uf disem hütigen tag hie zu Baden Gericht gesessen bin, von wegen und an statt des Hochgebohrnen Fürsten und Herren, Herren Bernharts Marggraven zu Baden &c. myns gnedigen lieben Herren, alz ein Richter und by mir dise nachgeschriben sine Manne, mit Namen Her Hans Rudolf von Endin-

gen, Ritter, Heinrich von Zeiſsikeim der elter, Hans Bach, Albrecht Rodder, Rechtold Crantz von Geiſspoltzheim, Diethrich Roder der elter, Volmar von Schauwenburg, Abrecht von Ruſt, Diethreich zur Wytenmüla, Reinhart von Groſſwiler, Heinrich Röder und Hans von Sahnbach, und alſo ſtunt dar der vorgenant min gnediger Herre der Marggraff und vordert an die von Stauffenberg alz von Stauffenbergs ſeligen teils wegen, darumb vormalz ein Urteil gegeben iſt, und lieſſe dazſelbe Urteile offenlichen leſen, und datzu auch Brieffe, wie er den von Stauffenberg geſchriben hetde, und an ſie gevordert und begert, dieweil daz Urteil clerlichen innhielte; alſö tund die von Stauffenberg alle nit ſolliche Rechte alz in der Urteil begriffen iſt, dez ſolle min Herre der Marggraf genieſſen, und habe auch alſdann denſelben theile behebt und gewonnen &c. Darumb ſo bete er die Manne, daz der von Stauffenberg wiſen wöltend yme ſinen behebten Teile volgen zu laſſend, dann doch die von Stauffenberg nit alle geſworen hetten, nach Lute der Urteil, umb daz er icht für baſſer von nie clagen noch vordern bedörfte nach ſiner Notdurfft, diewil ſi ſine Manne werent und yme glöbt und geſchworn hetten getrüwe und holt zu ſind, ſinen frommen und Beſtes zu werben, und ſinen Schaden zu warnen. Dawidder Hans Erhart geretde hat, von ſin und der von Stauffenberg wegen, und hat da gebetden daz die Manne minen Herren helffen bitden wollend, ſie der Verordnung zu überhebend, und daz min Herre daran iren willigen Dienſte nemme, dann ire Vordern und ſie yeweltens mit der Marggraueſchaft, wol herkommen ſind, dann ſie doch höffen, die wil die, in der Vorderung von dez vorgeſchriben teils wegen geſtanden und darinn begriffen ſyend, dem Urteil gnug geton und die Eyde geton habend,

daz ſie dann behebt und gewonnen hand. So ſy yne auch nieman genennet, der da die Eyde nit getön ſolle han, und habent nit eigentlich von mynt Herren Vorderung gewiſſet, und darumb ſo ſyeend ſie auch bloſs herkommen und habend ire Frunde nit mit ine gefüret, der ſie wol notdürfftig werent und habend darzu auch geretd und gebetden yne ander tage zu ſetzen, und daz min Herre daruff ſine Manne treffli-chen verbötden wölle: waz ſie dann gewiſet werdent, das ſie billichen tun ſollent, das wöllent ſie gerne tun, darzu min Herre der Marggraf aber geretde hat altz vör: Es ſy ein Urteil geſcheen wie alle von Stauffenberg ſweren ſollend dem habent ſie nit gnug geton, dann Reinbolt Colbe nit geſworn habe, und hoffe und getrüwe daz er inn een obgeſchriben Teil mit Recht behebt und gewonnen habe nach Lute der Urteil. So habe er auch den von Stauffenberg luter in ſynem Brieff, der auch offenlich geleſen wart, geſchriben, warumb er nie uf hut zu ſprechen wolle; ſo weren auch vör dry oder vier Tage vör den Mannen geleiſtet worden, darumb ſo wer nit nötdurfftig oder billich ine Tage zu ſetzend, und hoffe zu herkennen alz er vorherzalt hatd. Dawid-der aber Hanns Erhart geretd hat, altz vor und auch daz er meyne ime und den andern von Stauffenberg ſy Reinolt Colbe vor nit genennet, daz er nit geſworen ſolle han und hat aber gebetden ander Tage zu ſe-tzen in der Maſſe altz er auch vor herzahlet hat: dann vor der Sache wegen vör kein Tag geleiſtet noch beſcheiden wer. Und alſo habend die Manne der mer Teile nach Rede und Widderrede und nach Lute der vorgeſchriben Urteil zum Rechten herkant, uff yre Eyde nach ir beſten Verſtentniſſe, alſo: Sitdemmal vormals ein Urteil gegeben iſt, die da

eigentlichen begreiffet, daz alle von Stauffenberg, die da theile und Gemeyne an dem Sloffe habend, und die by Synnen und zu yren Tagen kommen ſind, ſweren ſollend, geſtabte Eyde zu den Heiligen, daz ſie und ire Vördern in rechter Gewere und Gemeinſchaft dez Schloſſes geſeſſen ſind, und herbracht habend, und dieſelbe Gewer und Gemeinſchafft ſitd der Zyd dez Urteils, daz auch vor Zyden gegeben iſt, auch herbracht habend; tund ſie ſolliche Eyde in ſechs Wochen und dryen Tagen von mynen obgenanten gnedigen Herren dem Marggraven oder dem er daz an ſin ſtate empfilhet, ſo ſollent ſie des genieſſen, und min obgenanter Herre ſol als dann, ſo ſie die Eyde getunden, einem von Stauffenberg der vor nit ſin Mann ſy den vorgeſchriben Teil lyhen, umb daz yme an ſiner Mannſchaft nit abgang. Tunden aber die von Stauffenberg alle nit ſolliche Rechte in der Zyt und Maſſe als vorgeſchriben ſtet, dez ſolle min Herre der Marggraff genieſſen, und habe auch alſdann denſelben Teil behebt und gewönnen &c. alz daz der Urteilsbrieff clerlichen uſswiſet, herumb diewil derſelbe Urteilsbrief die Sachen mit guten unterſcheiden begriffet, ſo habend die Manne der Merteil in vorgeſchribner Maſſen herkant, alſo diewil die von Stauffenberg, die da Teil und Gemeyne an dem Sloſſe habent, und die by Synnen und zu yren Tagen kommen ſind, die Eyde nit alle geton habend nach Lute der Urteil, darumb ſo ſol myn Herre der Marggraff des genieſſen, und hat auch den vorgeſchriben Teile zu Stauſenberg behebt und gewönnen, dann doch daz vorgeſchriben Urteil daſs clar uſswiſet. Zu Urkund ſo han ich Hans Contzman und auch Wir diſe nachgeſchriben Abrecht Rodder und Dietherich zu der Wytenmüle unſer Inſigel von unſser und der Manne wegen gehenckt an dieſsm Brieff. Datum Ba-

den feria fexta - - Jacobi Apoftoli Anno Dominj Millefimo quadringentefimo decimo octavo.



CCCLI.

JUDEX ET ASSESSORES JUDICII FEUDALIS BADENSIS FERUNT SENTENTIAM DE FEUDO STAUFENBERGENSI.

ANNO MCCCCXVIII.

Ex Originali.

Ich Johans von Kageneck Ritder Hofmeifter &c. bekenne und tun kunt offenbar mit difem Brieff, daz ich uf difen hütigen Tag, als datum difs Briefs gefchriben ftet, hié zu Etlingen zu Gericht gefeffen bin an ftatt und von wegen des Hochgebohrnen Fürften und Herren, Herrn Bernharts Marggraven zu Baden &c. myns gnedigen lieben Herren, und faffen by mir dife nachgefchriben fine Manne, mit Namen Her Abrecht Beger von Geifspoltzheim Ritter Vitzdom &c. Herr Heinrich von Hehenriet Ritder, Reinhart von Remchingen, Heinrich von Zeifsicken der elter, Rudolph von Schauwenburg, Heinrich von Riepur, Hans Cuntzman von Staffurd Vogt zu Baden, Heinrich von Beewangen, Gumpolt von Giltlingen, Dietrich von Witenmülen, Bechtold Krantz von Geifspoltzheim, Diether Rodder der elter, Abrecht Rödder, Heinrich Rödder, Hans von Bach, Volmar von Schouwen-

burg, Ruff von Gemeringen, Gerhart von Dalheim, Hans von Urbach, Gerlach von Dürmentz, Contzlin von Croſswiler, Hans von Gertringen genant Gartmann, Wolffmeiſer von Berg, Fritz von Liebenſtein, Heinrich Wolgemut von Niefern, Rücker von Kirchheim, Jacob von Stein, Reinhart Nix genant Entzberger, Hans von Remchingen, Reinhart Hofwart von Kirchheim, Hanns von Kirchheim, Werlin von alten Caſtel, Hans von Winterturn, Reinhart von Croſswile, Hans von Windeck, Rudiger Stern von Ulmburg, Heinrich Meiger von Kirnberg, Lienhart Schultheiſs von Nüwenſtein, Cüman Calwe von Schauwenburg, Hans Rodder der elter, Hans Rodder der jünger, Heinrich Held von Dieſſenouwe, Adam von Bach, Abrecht von Jütern, Danyel von Zeiſsikenn, Conrat von Clingenberg, Rudolff Streuff, Eberhard von Gertringen, Abrecht Wolff von Rennchen, Wolff von Grafſeneckh, und Hans von Salnbach; Und alſo ſtund gegenwertig vor mir und den Mannen der vorgenant min gnediger Herre, und vordert durch ſinen Fürſprechen, das was Reinhart von Remchingen, der ym auch mit Urteil herteilt wart, an Hans Erharden von Stauffenberg, ob er von ſin vnd ſiner Vettern, mit namen Petermans von Widdergrin und Conrat Stollen von Stauffenberg wegen da wer, und yre Macht hetde zu Gewynn und zu Verluſt? Da bekant derſelbe Hans Erhart offenlichen vor mir und den Mannen, daz er alſo zu Gewynn und zu Verluſt da wer, von ſin und ſiner obgenanten Vettern wegen. Darnach da lieſs der vorgenant Reinhart von Remchingen von wegen myns obgenanten gnedigen Herren, zwene verſigelt Urteils-Brieffe leſen, die vormals von den Mannen geſprochen und gegeben ſint, von des Teils

wegen,

wegen, den Stauffenberg gehabt und gelaſſen hat, und hat auch dartzu etliche Sendebrieffe, die min gnediger Herre den von Stauffenberg geſchriben, und an ſie gevordert und begeret hat, ime obgeſchriben ſinen behepten und gewönnen Teile volgen zu laſſend, und dartzu auch der von Stauffenberg Antwurte, und retde auch fürbaſſer dartzu wes er getrüwet, das minem obgenanten gnedigen Herren in der Sachen notdürfftig wer. Dawidder Hans Erhart von ſin und ſiner obgenanten Vettern wegen, durch ſinen Fürſprechen das was Rudolff von Schauwenburg auch geretde herzelet hat, zu guter Maſſe, wie ſich die Sachen vom Anfang bisher gemacht habend, und besloſſe damit, was er und ſine Vettern, gewiſet würdent, nach dem Manne herkennen, datz wolten ſie tun, und darin nicht tragen, als dann dieſelbe ſin Rede mit etwie vilme Worten gelüdet hat. Detz hebend die Manne einhellilichen zum Rechten herkant und geſprochen uf yre Eide beſten Verſtentniſs, alſo wie die vorgeſchriben verſigelten Urteile von des obgenanten Stauffenbergers ſeligen Teils wegen uſswiſend, da ſolle ez auch by bliben, und da das Urteil alſo geſprochen wart, da fraget Reinhart von Remchingen Hans Erharten ob er von ſin und ſiner obgenanten Vettern wegen, alſo daby bliben, und mynen obgenanten gnedigen Herren an dem vorgeſchriben Teil ungehindert laſſen woltend? Dez bekant der vorgenant Hans Erhart offentlichen vor mir und den Mannen, daz er und ſine obgenanten Vettern der Macht er hetde minen Herren an dem obgeſchriben Teil ungeirret bliben laſſen woltend. Item darnach ſtund der vorgenant min gnediger Herre der Marggraff dar und vordert durch den vorgenanten ſinen Fürſprechen alſo wie das

der obgenant Hans Erhart, ein Treger were ſins Vettern ſeligen Sohne Friderich Bocks, darum diewil er demſelben Friderich die Lehen vortrüge, und doch der vorgenant Friderich ſolliche myns gnedigen Herren Eigennuſſe, ſo vordert er und begeret von myns gnedigen Herren wegen vorgenant, ſich deſſelben ſins Vettern zu mechtigen, daſs er meinen gnedigen Herren obgenant an dem vorgeſchriben ſinem behebten und gewonnen Teil auch ungeirret laſſen ſolte, in der Maſſe als herkant wer, daſs derſelbe Hans Erhart und ſine obgenant Vettern tun ſolten; meinte er aber dez nit zu tund, ſo wolte minem gnedigen Herren an der Manne Urteil darumb wol genügen. Daruff der vorgenant Hans Erhart, auch durch ſinen obgenanten Fürſprechen Antwurt, alſo wie datz er dem vorgenanten Friderich Bocken ſinem Vettern ſine Lehen vortrüge, aber er hetde in den Sachen ſine Macht nit daz zu verrechtigen, könte er aber icht mit Gütlichkeid an yne gewerben, das wolte er gerne tun, aber er getruwete nit daſs kein Man da ſeſſe, der erkennen ſolt, daſs er me gebunden wer zu tund, dann das er Macht hetde, und ſetzde das auch zu den Mannen. Detz haben die vorgeſchriben Manne auch einhelliclichen herkant, zum Rechten in vorgeſchribner Maſſe, alſo daz der vorgenant Hans Erhart by ſinem geſwornen Eyde, beheben und globen ſol, die Sache an den vorgenanten ſinen Vettern Fridrich Bocken getruwelichen zu bringend on Geverde, daſs er minen obgenanten Herren an dem vorgeſchriben Teil auch ungeirret laſſe, in der Maſſe als das von Hans Erhards und ſiner Vettern wegen zu tund herkant iſt, und ſol das tun zu dryen Viertzehen Tagen nechſt nach Datum diſs Briefs, dez der erſt Tag ſin ſol uf ſant Martins Abend, der ander Tag uf ſant Katherinen Tag, und der Dritte Tag uf den Samstag vor ſant Lucien Tag, und werz daſs der vorgenant Fridrich Bocke dez nit tun wolte, nach Lute der vorgeſchriben Urteil, ſo ſol der obgenant Hans Erhart ſin Treger von ſins Lehenguts wegen nit

me ſin, und da diſs Urteil alſo geſprochen wart, da ſtunt der vorgenant Hans Erhart dar vor mir und den Mannen und verſprach mynem gnedigen Herren dem Marggraffen by ſinem geſwornen Eide, den er ſinen Gnaden von ſiner Lehen wegen getan hetde, den Sachen alſo nach zu gend als vorgeſchriben ſtet, on alle Geverd. Dez alles zu Urkund ſo han ich Johans von Kageneckh Ritter Hoffmeiſter &c. als ein Richter, und Wir diſe hernach geſchriben Manne mit Namen Abrecht Beger von Geiſspoltzheim Ritter Vitzdom &c. Heinrich von Zeiſsickenn, der elter, Reinhard von Remchingen, Hans Contzmann von Staffurd Vogt zu Baden, und Diether von der Wytenmülen unſere eigene Inſigele, von unſs und der Manne aller wegen gehenckt an diſen Brieff, der geben iſt zu Ettlingen uf die Mitwoch vor ſant Simon und Judas Tag der Heiligen zwölff Botden, dez Jars da man zalt von Chriſti Geburte Viertzehen Hundert und achtzehen Jare.

CCCLII.

TRANSACTIO INTER BERNHARDUM MARCHIONEM BADENSEM ET POSSESSORES FEUDI STAUFENBERGICI.

ANNO MCCCCXIX.

Ex Originali.

Zu wiſſend als der hochgebohrne Fürſte und Herre, Herr Bernhard Marggraff zu Baden &c. uff ein, und etliche von Stauffenberg uff die ander Syte, etwas Spenne mit einander gehabt haben, als von

des Teyls wegen zu Stauffenberg der Veften, den Hans Stolli von Stauffenberg genant Stauffenberger felig dafelbs gehabt und gelaffen, und der vorgenant unfer gnediger Herre der Marggraff denfelben Teyl nach dez obgenanten Stauffenbergers feligen tode, vor feinen Mannen mit Urteyl und mit Rechte gewonnen und herlanget hat, nach lute der Urteilbrieffe darüber gegeben; des ift mit beyder obgenanten Parthyen wiffen und gutem Willen beretd und beteydinget, alfo daz der vorgenant unfer gnediger Herre der Marggraff den obgefchriben teyl zu Stauffenberg in Lehenswife geluhen hat, Sifridt Pfauben von Riepur und finen Lehenserben, das auch derfelbe Sifrid und fin Lehenserben by derfelben Lihunge und dem obgefchriben Teil zu Stauffenberg bliben follent, ungehindert aller von Stauffenberg, irer Erben und Nachkomen, one alle Widerrede und Geverde. So fol auch Sifritd Pfauwe, fine Erben und Nachkomen die von Stauffenberg, ire Erben und Nachkomen by iren Teyln auch ungehindert bliben laffen, one alle Widerrede und Geverde. Item fo hat unfer gnediger Herre der Marggraff den von Stauffenberg dife Gnade geton, ob hernach in kunftigen Zyten demfelben unferm gnedigen Herren oder finen Erben icht me Teyle verfielent und uferftürbent zu Stauffenberg, einr oder me, zu welicher Zyd daz wer, dafs dann derfelbe unfer gnediger Herre, oder fin Erben denfelben Teyl einem, der dann zu Zytden Teyl und Gemeyne an dem Slofs Stauffenberg hat, welichem er oder fin Erben wollen, In Manlehens Wife lihen foll, in der Mafs alzdann Manlehens Recht und Gewohnheit ift, fo dicke daz zu Valle kompt one alle Widerrede und Geverde.

Und Wir Bernhard von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden &c. und ich Sifrid Pfauwe von Riepur uff ein- und Wir die von Stauffenberg mit Namen Burghart Humel, Ritter, Wilhelm und Hans Engelhart Humel Gebrüder, Hans Humel, Reimbolt Colbe, Conrad von Wi-

dergrin, Peter von Widergrin, Hans Erhart Bocke, Conrat Stolle und Ludwig Kolbe, alle von Stauffenberg Gevettern, uff die ander Syte, bekennen uns mit diesem Brieff, wie der Uebertrag begriffet und ufswiſet von dez vorgeſchriben Teyls wegen zu Stauffenberg als hievor von Wort zu Worte geſchriben ſtet, daz das mit unſerm Wiſſen und gutem Willen geſchehen und zugangen iſt, und dez zu eim waren und ſichern Urkund ſo haben Wir Marggraf Bernhard unſser Inſigel tun hencken und Wir die andern unſser jglicher ſin eigen Inſigel gehencket an diſem Brieff, der geben iſt zu Baden uf den Sontag Miſericordia Dominj in dem Jar da man zalt von Chriſti Geburte vierzehenhundert und neunzehen Jar.



CCCLIII.

LITTERÆ REVERSALES FRIDRICI COMITIS ZOLLERANI, CUI BERNHARDUS MARCHIO BADENSIS CASTRUM RODECK IN FEUDUM DEDERAT.

ANNO MCCCCXIX.

Ex Originali.

Wir FRIDRICH Graff zu zolr Tumhre &c. bekennen vnd tun kund offenbar mit diſem Brieff, als vns der Hochgeborn Fürſt vnd Herre Her Bernhard marggraue zu Baden &c. vnſer gnediger lieber Herre, ſunderlicher truw vnd lieb halb, So ſin gnade zu vns hat Sin ſloſſe Rodeck mit

luten, guten und andern Herlichkeiten und zugehorungen ungeuerlich unsern Lebtagen und nit lenger, empfolhen und Jngegeben hat als daz der Brieff uns daruber gegeben ungeuerlichen usweiset, des sind dise hernachgeschriben artickel beredt und betedingt, zum ersten daz unserm obgenanten Herren dem marggrauen sinen erben und nachkomen dasselbe Sloße Rodeck zu allen jren nöten und geschefften, wann und so dick sie darkommend oder die Jnen mit Jren Brieffen darschicken werden, offen sin, und das wir jnen mit derselben offenung des obgenanten Sloßes gewertig und gehorsam sin sollen und wöllen, one alle widerrede, doch uns unschedelich costenhalb on alle geuerde. und ob es sich also fügte, das der vorgenante unser gnediger Herre sin erben und die jren unser coste etzit verbruchten daz sollent sie uns bezalen mit barem gelt, als daz dann ungeuerlich wert ist und giltet, Auch sollen und wollen wir Jn disen nehsten zehen Jaren dusent guldin unsers geltz kundlich und wissentlich verbuwen an dem obgenanten Sloße Rodeck an zwyngolff muren und andern notdurftigen buwen, und sollen in disem Jar anfahen und fürbaßer von Jar zu Jar nach margzal der vorgeschriben dusend guldin, den Buwe vollefurn als vorgeschriben stet on geuerd, So sol und wil uns der obgenant unser gnediger Herr so vil Kalckes als wir bedorffend daselbs zu verbuwen geben, und gen Rodeck antwurten ungeuerlich. Jtem wann wir von todswegen abgangen sind, des uns got lang frist So sol dann Rodeck mit allen nutzen und zugehorten nicht ussgenommen mit dem obgenanten Buw der tusend guldin, oder ob wir me daran verbuwen hettend, ledichlichen und gentzlich widder an den vorgenanten unsern Herrn den marggraffen oder sine erben gefallen und verfallen sin, on aller menglichs Jntrag widerrede und geuerd, hetde oder liessen wir aber etzit dez unsern Jn dem Sloße Rodeck, das sol der vorgenant unser gnädiger Herr den volgen lassen, die recht darzu habend one geuerd. Jtem wir sollen auch das vorgeschrieben Sloße allzyd wol behüten und bewaren uff unsrn costen und wann oder zu wellicher zyd wir nit selbs da weren, so sollen und wollen wir doch zum mynsten allwegen da han zu den

wachtern die da ſind vier reiſige Knecht, die das Sloſſe ſollend getruwelichen behüten vnd werez daz man von vnſern wegen beſeſſe wartend were oder daz das Sloſſe belegen würde, So ſollen wir Jn dem obgenanten Sloſſe dieſelb zyd han zehen reiſsig vnd zehen zu Fuſs vnd an der coſt vnd gezug die darzu notdurftig ſind. vnd wir ſollen vnſer ganz vermogen darzu tun das daz Sloſs behütet entſchüttet vnd bewart werde vngeuerlich. Ouch ſollen wir wedder lut noch gut zu dem obgenanten Sloſſe gehörig weder verſezen, verkeuffen noch verandern in keinen vveg, Sunder lut vnd gute daſelbs getruvvlichen hanthaben vnd ſchirmen vnd ſie in keynerley maſse vnbillichen betrengen noch beſvveren in dehein vviſe on alle geuerd als vvir diſs alles den vorgenanten vnſerm gnedigen Herren mit guten truvven an eydes Statt globt haben zu vollenfuren vnd globen das alſo gegenvvertiglich in craft diſs Brieffs one geuerde vnd dirre vorgeſchrieben dinge aller zur vvarem vrkund So haben vvir vnſer eigen Jnſigel offenlich tun henken an diſen Brieff vnd haben mit Fliſs gebetden die fromen veſten Reinhard von Remchingen vnd Reinbold kolben von Stauffenberg, daz ſie ir Jnſigele zu zugniſſe aller vorgeſchrieben Ding zu dem vnſern gehenckt haben an diſen Brieff des vvir vns die yetzt genanten Reinhard von Remchingen vnd Reinbold Kolb offenlich bekennen, das vvir das durch des vorgenanten vnſers Herren von Zolre vliſſiger betde vvillen geton vnd vnſer Jnſigele zu zugniſſe aller vorgeſchrieben Ding zu dem ſinen gehenckt hand an diſen Brieff. Der geben iſt vff den Samſtag nach Sant Dyoniſien tag vnd ſiner Geſellſchafft des Jars da man zalte von Chriſti geburte vierzehenhundert vnd nünzchen Jare.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

CCCLIV.

SIGISMUNDUS REX ROM. CONCEDIT BERNHARDO MARCHIONI BADENSI REDEMTIONEM ZARINGIÆ CASTRI.

ANNO MCCCCXX.

Ex Tabulario Badensi.

Wir SIGMUND von Gotes Gnaden Römischer Kunig zu allen Zyten merer des Richs vnd zu Vngern, zu Behem, Dalmatien, Croatien &c. Kunig, bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem Brief. Allen den die In sehen oder hören lesen; das Wir durch sunderlicher Liebe Trewe vnd Vernunfte willen, die wir an dem Hochgebornen Bernharten Marggrauen zu Baden, onserm lieben Oheimen vnd Fürsten erkant vnd befunden haben. Im vnser gantze vnd volle Macht gegeben haben, und geben in Craft dis Briefs, die Vesten Czeringen mit allen vnd iglichen Iren Zugehorungen von vnsern vnd des Richs wegen zu lösen vnd zu vnsern vnd des Richs Handen zu nemen, vnd alles das darin zu tund, das Wir selber getun möchten, ob Wir gegenwertig weren, vnd was er ouch also von vnsern wegen tut, vnd tun wirdet, das ist alles vnser gut Wille vnd Wort, vnd Wir wollen das stete vnd veste halden on Intrag vnd Geuerde. Mit Vrkund dis Briefs versiegelt mit vnserm Kuniglichen anhangendem Insigel, geben zu Bresslaw nach Christs Geburt viertzehenhundert Jare vnd darnach in dem zweyntzigsten Jar des nächsten Montags nach dem Sontag als man

man in der heiligen Kirchen ſinget Letare vnſerer Riche des Vngriſchen &c. &c. in dem dry vnd driſſigſten vnd des Römiſchen in dem Czehenden Jaren.

||
(L.S.)

Per d. g. Epiſcopum patavienſem
cancell. Michael de prieſt.

CCCLV.

AGATHA VSENBERGICA OMNIA SUA JURA IN BERNHARDUM MARCHIONEM BADENSEM TRANSFERT.

ANNO MCCCCXX.

Ex Originali.

Nobilis & religioſa Domina Agatha nata quondam Nobilis Viri Domicelli Heſſonis olim Domini in Uſemberg, Monialis Monaſterij S. Margarethæ prope Waltkilch ord. S. Bened. Conſtant. Dioec. poſtquam 24. annis & ultra in Monaſterio in Künigsfelt Ord. S. Claræ Conſtant. Dioec. verſata fuiſſet, atque adeo paternam hereditatem atque omnia bona reliquiſſet, intravit dictum Monaſterium in Waltkilch, & coram Judice Curiæ Argent. renuntiavit omni hereditati paternæ, inprimis autem Dominiis Uſemberg & Hoehingen & jura ſua tranſtulit in illuſtrem Principem & Magnificum Dominum Bernhardum Marchio-

nem Badenſem, qui pro ſuſtentatione ejus, non jure coactus, ſed pio affectu promiſit dictæ Dnæ Annæ Agathæ proximo feſto S. Martini ſolvere 70. florenos legales & anno inſequenti eandem ſummam, poſtea vero ſingulis vitæ ejus annis 30. florenos auri. Actum 15. Kal. Octobr. 1420.

CCCLVI.

CHARTA ULRICI DUCIS DE TEGG, QUA RUDOLPHO IN RAMSTEIN CONSENSUM IN OPPIGNORATIONEM FEUDI KESTLACH IMPERTIT.

ANNO MCCCCXXI.

Ex Tabulario Civitatis Lucernenſis.

Wir Ulrich *Ertzog zu Tegg* bekennen und tuen kunt offentlich mit diſſem brief uor aller menklich als der Edel Wolgebohrne Rudolff uon Ramſtein (*a*) Her zu Gilgenberg (*b*) den Kirchen Satz zu

(*a*) Barones ſive Nobiles de Ramſtein Domini Arcis Ramſtein in Baſilienſi pago, Perantiquum Stemma Annalibus Helveticis celeberrimum. Hic Rudolphus fuit ultimus Baro ſuæ Gentis, ſicut videre eſt in Dict. Hiſtoric. Helvetico Leonis T. xv. pag. 33.

(*b*) Arx & Dominium Gilgenberg nunc Præfectura Solodorenſis Pagi.

Keſtlach (c) Basler Biſtumb und den halbe Leyen zehend daſelbs mit aller ſiner Zugehörunge den der Edel Wolgeborn Thüring uon Ramſtein ſin Vatter ſälig vormals auch uon uns Lehen gehabt hant und uon uns Lehen Entpfangen hant nach des Briefs lüt und Sag von uns darüber gegeben, alſo hat uns derſelbe Rudolff uon Ramſtein Für uns laſſen bringen, wie das er das Vorgeſchriben Lehen uon Siner Ernſtlichen Not wegen verſetzen müöſſen, und uns damit demütenklich gebetten, zu ſölicher Satzung unſere gunſt und willen zu geben, Wane nun derſelbe Rudolff uon Ramſtein und ſin Fordern uns und unſere Fordern mannigfältigen dienſt getan hant er uns hin fürbas wolgetun mag, und inn das ſo haben wir zu ſölicher Vorſatzung an wöllen Enden im dane das bekomenlich iſt zu verſetzen unſere gunſt und guten Willen gegeben und gebent und willigen den in Krafft diſs Briefs Für uns und unſer Erben doch uns und unſern Erben an unſern Lelſenſchaften und Rechten unengolten, und zu urkund ſo geben wir im diſen brief beſigelten under unſern eigen anhangenden Inſigel der geben iſt uf an Mentag uor Sant Sebaſtians tag do man zalt uor Chriſtus geburt Fierzehen hundert Jar und in dem eins und zwantigſten Jare.

(c) Vicus in Comitatu Pſirretenſi.

CCCLVII.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS BADENSIS DE STOLLIORUM FEUDO STAUFFENBERGICO.

ANNO MCCCCXXI.

Ex Originali.

Ich Johans von Kageneck Ritter Hofmeifter &c. bekenn mich mit difem Brieff, daz ich uf difem hütigen dag zu Gericht gefeffen bin in der Statt zu Baden, von wegen des hochgebornen Fürften und Herrn, Hern Bernhards Marggraven zu Baden &c. myns gnedigen lieben Heren als ein Richter, und faffen by mir dife nachgefchriben fine Manne, mit Namen, her Burghard Hummel von Stauffenberg Ritter, Heinrich von Zeifícken der elter, Abrecht von Dürrmentz Vogt zu Pfortzheim, Reinbold Colbe von Stauffenberg, Rudolff von Schauwenburg, Bechtold Krantz von Geyfpoltzheim, Abrecht Rodder, Reinhard von Crofswilr, Rücker von Kirchheim, Heinrich von Rödder, Underlantvogt im Prifsgawe, Abrecht von Zütern, Peter von Wydergrin, Hans Rodder der elter, Hans Rodder der jünger und Fridrich von Dygifsheim und alfo hat der vorgenante min gnediger Herre der Marggraff uf ein und auch Conrad Stolle von fine und finer Vetdern Bernhards und Hans Stollen von Stauffenberg wegen uf die ander Siten, durch yrer beyder Fürfprechen von follicher Lehengüter wegen, die Stauffenberger felig ufswendig dem Sloffe Stauffenberg gehabt und gelaffen hat, darumb fie

ſpennig geweſen ſind Anſprach und Antwurt, Brieffe, Kuntſchafft, Rede und Widerrede vor mir und den vorgeſchriben Mannen eygentlich herzelet und fürbracht, warumb yeglicher Teyle zu denſelben Gütern gemeint habe Recht zu haben. Herum nach Klag und Antwurt Rede und Widerrede habend die Manne einhelliclich zum Rechten geſprochen uf yre Eyde nach irer beſten verſtentniſſe. Zum erſten von des Rumbergs wegen iſt geſprochen von den obgenanten Mannen, daſs die vorgenanten Stollen daby ſollen bliben, wan ſie doch dem Rechten gnug getan hand, nach Lute der erſten Urtel die darumb geſprochen ward. Item fürbaſs von der Zinſe und Güter wegen im Sultzbach, habend der Mertel der Manne geſprochen, als die Stollen und die Gebüren im Sulzbach behalten habend nach Lute der erſten Urtel, welche Gebüren da mit den Stollen geſworen habend, by denſelben Zinſen ſollend die obgenanten Stollen bliben und als ein Geburc nit geſworen hat, by demſelben Zinſe ſol min gnediger Herre der Marggraff bliben und Syfrid Pfauwe von ſinen wegen. Item fürbaſs von des Korngeltz wegen daz da get ab der Sternen Zehenden und von der zweyer Korngeltz wegen die da gend von dem Hofe zu Urleſe der da heiſt der Stollen hof die Stauffenberger ſelig gehabt hat, und dann von eins viertel Korngeltz wegen und von Hunre und Kappen wegen die Stauffenberger ſelig zu Wiſſembach gehabt hat, da der obgenant min gnediger Herre meynet, daz das vorgenant Korngeld Lehen ſy und daſs Stauffenberger ſelig das von ſinen Gnaden empfangen habe; dagegen aber die obgenanten Stollen geantwurt habend, das ſie das vorgenant Korngelt mit Stauffenbergern ſeligen in einer Gemeinſchafft genoſſen und für ein ey-

gen Gut herbracht habend, und zeugtend auch einen Brieff daz derselb Stauffenberger des vorgenanten Korngeltz zwey viertel ewiclich eygentlich verkauft hat, da habend die Manne herkant und gesprochen, möge min gnediger Herre der Marggraff mit sinem Salbuch oder mit Lehenbrieff küntlich gemachen, daz die eltern Stollen von Stauffenbergs seligen Zyten daz Korngelt von miner gnedigen Herrschaft der Marggraveschaft zu Baden empfangen habend und daz das vorgenante Korngelt Lehen sy, so sol es Lehen sin; mag aber min gnediger Herre das nit wisen als vorgeschriben stet, wil dann min gnediger Herre mit zweyen sinen Manen darumb tun als recht ist, daz es von ime Lehen sy, so sol es Lehen sin; mechte aber min gnediger Herre das nit küntlich als obgeschriben stet, so sollend die Stollen fürbasser in Eygenschafft Wise daby bliben, als daz ire Alten uf sie bracht habend, solliche Wisung min gnediger Herre der Marggraff tun mag in obgeschribner Masse zu Baden in dryen Tagen und sechs Wochen und sollend zwen siner Manne by im sin, die er dazu bescheidet und sol des der erst tag sin uf Donrstag nach dem Sondag Esto michi, der ander uf den Fritag nach dem Sondag Reminiscere und der dritd uf den Samstag nach dem Sondag Letare. Item fürbass hand die Manne zum rechten herkant, von des Stollenbergs und des Stollenwalds wegen also: ist der Stollenberg und der Walt underssteint oder underssstockt und geteilt, so sol min gnediger Herre und Syfrid Pfawe von sinen wegen, by Stauffenbergers seligen Teil, den er gehabt hat, bliben; ist es aber dass die Teylung nit da gewest ist und nit understeint noch understockt ist, so sollend die Stollen yre Gemeinschafft geniesen und daby bliben. Item als min gnediger Herre und Syfrid Pfawe von sinen wegen meynend, wie dass sich die Stollen

an etwie mangen Enden Zinse und Recht underziehent, die Stauffenberger selig von minem gnedigen Herren dem Marggraven zu Lehen gehabt habe, dagegen die Stollen geantwurt haben, daz sie sich nuzit underziehend wann da sie Recht zu habend ihre Gemeinschaft halb, da haben die Manne einhelliclich zum Rechten herkant also wo die Stöllen mit yren Eyden herwisen mögend und die Gebüren die die Zinse gebend mit ine zu den Heiligen swerend, dass sie Stauffenbergern seligen und den Stollen von einem Gute gezinset habend, da sollend die Stollen by bliben; wa sich aber daz nit herfünde und daz die Stollen und die Gebüren daz nit swürend, so sollend dieselben Zinse und Rechte by minem gnedigen Herren dem Marggraven bliben; und welche Zinse min gnediger Herre der Marggraf also beheltet, hettend da die Stollen von denselben Zinsen icht ufgehabt und ingenommen, davon sollend sye minem gnedigen Herren Marggraven Kerung tun umb derselben Ufhab ungeverlich, und solliche Rechte sollend geschehen in obgeschribner Masse zu Stauffenberg in sechs Wochen und dryen Tagen, und sol des der erst tag sin uf den Donrstag nach dem Sontag Esto michi, der ander tag uf Fritag nach dem Sondag Reminiscere und der dritt tage uf den Samstag nach dem Suntag Letare halb Vasten. Und werz, ob der Stollen einer oder me ungeverlich usser Land wer und zu den obgenanten Tagen nit kommen möchte, daz solte im keinen Schaden bringen; doch wann er zu Land keme, so mag er daz Recht tun, so es an yne herfordert wirdt, in obgeschribner Masse; tut er aber daz Recht nit also, des sol er engelten on alle Geverde. Und dirre Urteil zu einem Urkund, so han ich Johans von Kagneck der Richter vorgenant und ich Rudolff von Schauwenburg und ich Heinrich von Berwan-

gen unser yeglicher sein eigen Insigel gedrückt zu Ende dirre Geschrifft, von unsern und der andern Manne aller wegen, darunter wir die vorgeschriben Manne alle bekennen aller dirr vorgeschrieben ding. Datum feria quarta post Agnethe virginis anno Domini M CCCC XXI.

CCCLVIII.

CONRADUS BERNLAPPIUS ARMIGER TRADIT BERNHARDO, MARCHIONI BADENSI, QUARTAM PARTEM CASTRI ZARINGENSIS, SERVATA SIBI ALTERA QUARTA.

ANNO M CCCC XXII.

Ex Tabulario Badensi.

Ich Conrat Bernlape von Zeringen ein Edel Knechte verzihe vnd bekenne mich offenlich mit diesem Brieff für mich, alle myne Erben vnd Nachkommen, dass ich, von sollicher sunderlicher Gnade vnd Hilffe wegen, So der Hochgeborne Furste vnd Hre. Hr. Bernhard, Marggraff zu Baden &cet. min gnediger lieber Hre mir gnediglich bewiset vnd geton hat, demselben minem gnedigen Herren vnd allen sinen erben minen Teile an dem Schlosse Zeringen halber, als min Vordern vnd ich dene bisher bracht, Inngehabt vnd genossen hand, das ist mit Namen ein Viertel an dem gantzen Slosse, mit Welden, Wil-

Wilpennen, Wafsern, Wonnen, Weiden Wegen vnd ftegen vnd allen andn. Herrlichkeiten, rechten vnd Zugehörungen in rechter eigenfchafftwife Ingegeben han vnd gib Ine den alfo In gegenwerticlich in Crafft difs Brieffs, denfelben Teile mit den vorginfsn Zugehorungen In ewigen Zyten Innzuhaben, zu nutzen vnd zu nieffen, vnd damit zu tun vnd zu laffend, als mit andn Iren eigentlichen Guten nach allem Irem Willen one myne vnd min erben vnd fufst allermenglichs von vnfern wegen Intrag Wider-Rede vnd Geuerde. Was auch füfst Lüte vnd Gerichte Zehenden Zinfe Acker matten vnd füfst ander, nutze dan alfs vorgefchriben ftet gen Zeringen gehörent, die han ich mir vnd minen Erben vorufs behalten vnd Ime vnd finen Erben nutzit daran gegeben. Auch ift beredt, das der vorgen., min gnediger Hre der Marggraff oder fine Erben allzyd einen edelman dare geben follendt der den Burgfriden zu Zeringen globen vnd fweren folle mit mir vnd minen Erben vnd auch den andn. gemeynern dafelbs, desgliche Wiefe widerumb auch globen vnd fweren follen alles nach der Burgfriden Brieffe befage, ungeuerlich. Item den obgen. min gnediger Hre vnd fine erben mogend den vorgefsn. Iren Teile zu Zeringen buwen nach allem Irem Willen vngehindert menglichs. Aber an gemeynen Buwen follen fie nützit buwen one myne vnd der gemeyne oder dez merteils Wifsen vnd Willen fie deten es dann vff Ire felbs Koften. Item es ift auch beretd, dafs der vorgen. min gnediger Hre der Marggraff vnd fine erben mich den vorgen. Conrat Lapen vnd mine Erben vnd auch die andn gemeinere zu Zeringen by vnfn Teilen dafelbs bliben laffen follen, vnd vns auch daby getruwelich hanthaben vnd fchirmen nach

Irem beften Vermögen vngeuerlich. Sonder wer ez ob die von Friburg vnd die andn Stette Im prifsgauwe mich von diefer Vermachung wegen beteidigen wurden, So foll derfelbe min gnediger Hre mich gegen Ine helffen verantwurten vnd mir darinne byftendig vnd behilfflichen fin vngeuerlich. Und ditz alles globe ich der vorgen. Conrat Bernlapp fur mich und mine erben by guten Trewen an eides ftat gemeinlichen ware vnd ftete zu halten vnd gentzlich zu vollfüren watz an diefem Brieff gefchrieben ftet one allerley Intrag Argeliftе vnd Geuerde. Vnd diſs alles zu einem fichern vnd waren Vrkund, So han ich min eygen Infigel offenlich gehencket an diefen Brieff der geben ift uff den nechften Samftag vor fant Johans Tage Baptiften des Jars da man zalte von Crifti Geburte Vierzehenhundert Zweintzig vnd zwey Jare.



CCCLIX.

CONRADUS BERNLAPPIUS PROMITTIT BERNHARDO MARCHIONI BADENSI SE PACEM BURGENSEM IN CASTRO ZARINGENSI SERVATURUM.

ANNO MCCCCXXII.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

Ich Cunrad Bernlape von Zeringen bekenne vnd tun kunt offenbar mit diesem Brieff, für mich vnd min Erben, als der Hochgeborne Fürste vnd Herre, Here Bernhart Marggraffe zu Baden &c. min gnediger lieber Herre vnd ich das Slofs zu Zeringen In gemeinschafft mit einander Innhand, als daz die Brieffe vfswifsent darüber gegeben vnd wann nu der obgenant min gnediger Herre der Marggraffe &c. Cunrad Judenbreter finen diener in datz vorgeschriben Slofs In finen Teil getan, vnd Ime auch empfolhen hat, den Burgfrieden daselbs von finen wegen gnug zu finden, so viel fin Gnaden dann nach Lute des Burgfrieden gebürt, des hab ich Versprochen vnd verspriche auch in Crafft dis Brieffs, by dem eide so ich darumb gesworen han, für mich vnd myn erben daz demselben Burgfrieden allzyt gnug geschehen fol was mich dann zu minem Teil gebürt vngeuerlich. Vnd des zu Vrkunde so han ich min eigen Infigel offenlich gehencket an diesen Brieff, der

geben wart vff den Suntag nach ſant Dyoniſien Tage vnd ſiner Geſell-ſchafft des Jars da man zalt von Criſti Geburt Vierzehenhundert vnd Zwentzig vnd Zwey Jare.

||
(L.S.)

CCCLX.

DECISION DE TOUS LES DIFFERENTS ENTRE JEAN COMTE DE FRIBOURG ET DE NEUCHATEL FILS DE FEU CONRAUT COMTE DE FRIBOURG ET DE NEUCHATEL, D'UNE PART, ET GUILLAUME COMTE D'ARBERG ET SEIGNEUR DE VALENGIN DE L'AUTRE, PAR LA MEDIATION DE THIBAUT DE ROUGEMONT, ARCHEVEQUE DE BESANÇON.

ANNO MCCCCXXIV.

Ex Bibliotheca Dom. Baronis de Zur - Lauben.

EN nom de Noſtre Seigneur Amen. Par ceſt preſent publique Inſtrument a tous ſoit manifeſte, & appaire Evidenmant que L an de noſtre Seigneur Courant mil quattre Cent Vingt & quattre ſelon le ſtile & Vſaige de la Dioceſe de Beſançon, le juedy apres la feſte

de la purification noſtre Dame que fut le huitieſme jour du mois de ſeburier, a heure de Midy ou Environ, En la fortereſſe de Vercelz de la ditte Dioceſe En la Chambre deſſus de Coſté le poille En la jndiction troiſieme L'an huitieme du pontiffiement du Tres Saint Pere En Jeſus Chriſt Et Seigneur Pape Martin Cinquieme En la preſence de Nous Notaires publiques des Auctorités apoſtoliques Et jmperiale cy deſſoubz Souſcriptz & jurez de la Court de Monſeigneur L'official de Beſançon perſonnellement Eſtablitz & a Ce Eſpecialement Venans Nobles Et puiſſans Seigneurs *Jehan Comte de Frybourg & de Neufchaſtel*, *& Seigneur de Vercelz* * d'une part Et Guilleaume Comte d'Arberg & Seigneur de Valengin d'aultre part, Leſquelz comme eulz diſoient havoient pluſieurs debatz diſcordes Et matieres de queſtions, Et par Eſpecial diſoit Et pretendoit le dit Seigneur de Valengin Contre ledit Monſeigneur le Comte de Frybourg & de Neuchaſtel que Certaine Ville Etant au Vaal de Ruel (*a*) ou Dioceſe de Lauſanne appellée Bonde-

(*) In literis A. MCCCCXLI. apud Duchesne *Hiſtoire Genealog. de la Maiſon de Vergy.* Preuves pag. 283. Johannes hic vocatur *Comte de Fribourg & de Neufchaſtel, ſeigneur de Champlite. Champlite* ſeu *Channite* oppidum liberi Burgundiæ Comitatus ad fines Campaniæ, ſex leucis Lingonibus diſtans.

(*a*) Aujourd'hui Val de Ruz, en Allemand *Rutols - Thal ou Rudolffs - Thal*, dans la Mairie de Vallangin. Voyez *le Dict. Hiſt. de la Suiſſe* par Mr. Leu T. XV. pag. 592.

villers (b), Ly competoit & appartenoit par certaine Donation, faite a ses predecesseurs par feu bonne memoire Messire Loys jadis Conte dou-dit Neufchastel, laquelle Mon dit Seigneur de Fryburg [illegible] r & occupoit, & pour Ce le requeroit & Suppliot que de [illegible] Se vel-lir departir, Et le Voulsist la sie joiyr Et vser disoit auxi que de tout temps jl avoit accoustume de [illegible] de Certaines [illegible] & justice audit Vaal de Ruel & que de ycelle en Estoit en [illegible] Et possession, lesquelz feu bonne memoire Messire Conraud jadis Conte de Fribourg, & de Neufchastiel Et pere doudit Messire le Conte de pre-sent avoit fait abbatre Et demolir, de laquelle Chose requeroit a luy etre fait reparation disoit auxi que Certaines gens de ses hommes sy Etoient aller demourer dehors sa jurisdiction & justice, Et Etoient aller demourer en & soubz la jurisdiction & justice doudit Monsieur le Conte, laquelle Chose ne pouhoit faire ledit Monsieur le Comte Vehu que C'es-toit de son fied lequel jl ne pouhoit diminuer. Pour la party doudit Monseigneur le Conte fut dit & debatu au Contraire disant que le dit de Valangin n'avoit aulcun droit oudit Bondevillers, Mais Competoit du tout au dit Monseigneur le Conte, Et avoit competé a ses predeces-seurs, & dicelle En avoit joiiy Et vsé par l'espace de Cent ans Et plus, publiquement notoirement, & paisiblement a Vehu & Scehu doudit de Valangin, s'en ce que ledit de Valangin y eust aulcun droit & se aulcu-ne donation avoit esté faite aux predecesseurs doudit de Valangin,

(b) Aujourd'hui *Boudevillers*, *Mairie* de la Comté de Vallangin, qui comprend les villages Boudevillers, Joncher, & Malvilliers. LEU *Dict. Hist. de la Suisse* Tome IV. pag. 237.

jcelle n'avoit forty aulcun Effect, Mais toujours en havoient johy & vsé lesdits de Neufchaftel & pour plufieurs autres Caufes & Raifons alleguées pour la partie du dit Monf. le Comte Et quant a faict des dites forches, difoit & pretendoit ledit Meffire le Comte que ledit demoliffement audit efte fait bien & juftement pour ce que ledit de Valangin, tenoit en fied, & hommage liege dudit Monf. le Conte lesdites forches, & que jcelles ledit de Valangin avoit reffait & Erigé aultrement que de anciennetey Eftoient C'eft a fauoir que Elles fouloient Eftre a trois pilliers, ou Columpnes, Et que ledit de Valangin les avoit faict reffaire a quatre Columpnes En luy Vueillant equiparer audit Monfeigneur le Conte Ce que faire n'avoit pehu, ne pouhoit ne deuoit, attendu que s'il eftoit Son fouverain & quant a faict de ce que ledit de Valangin difoit que ledit Monf. le Conte difant que faire fi pouhoit par la vertu de Certaines lettres de accordz & de Traittées mutuelz faitz Entre leurs predeceffeurs, Et apres Ce ledit Monfeigneur le Conte difoit querelloit, & demandoit a dit de Valangin, qu'il eftoit vray que ledit de Valangin Eftoit fon homme Liege feodal & Sujett tant a Caufe de fon Conté de Neufchaftel comme dudit Vercelz, Remarquez Vercelz a Raifon de la permutation du fief de Roche entre henry de Montfalçon Comte de Montbeliart Et Louis Comte de Neufchaftel au nom de dame Jenne de Montfalçon Sa femme Car le fief du Chaftel de Valangin fut attachéz a la Seigrie. de Vercels de tout ce qui jl tenoit tant a Valangin, tant En Chattel Bourg ville Vaul de Ruel hommes juftice & aultres Chofes comme aultre part, Et que ledit de Valangin avoit grandement meprins Contre luy, premierement En ce que ledit de Valangin avoit fait apenre vny homme doudit Monf. le Conte appellé

jehan de fales, lequel enprenant fut tué & occis dont le dit Monfeigneur le Conte fe difoit Eftre grandement injurié, & offendu & [illegible] que pour ce le dit de Valangin En Eftoit en dampgier dudit Monf. le Comte de fon Corps & de fes Biens difoit auxi que ledit de Valangin audit affranchy de aucunes Chofes les homes habitans du Bourg de Valangin fen la Licence & Confentement dudit Monf. le Conte laquelle Chofe jl n'avoit pehu faire & que pour ce lesditz hommes jls Etoient acquis a tout le moyen de feruitute que jl auoit de laquelle jl les avoit affranchy & pareillement jl avoit affranchy plufieurs hommes de fes hommes taillables de la morte main qu'il avoit fur Eulx Et par ainfy lesditz hommes Etoient acquis, & Mon dit Seigneur le Conte a tout le moins la ditte morte Main, & auec ce avoit affranchy les Cures de la Terre de Valangin, Et vendu leurs Succeffions apres le Trepaffement defquelz ledit de Valangin deuoit avoir la Succeffion deux difoit auffy que le dit de Valangin auoit reprins En fied & hommaige de Monfeigneur L'Euesque de Basle Certaines Chofes qui eftoient du fied de Mon dit Sr. le Conte, apres lefquelles Chofes dites, & propofees d'un Coftal & d'aultre lesdites parties par le moyen & Traittés de Tres Reverend Pere, en Dieu & Seigneur Monfeigneur Thiebauld par la grace de Dieu Archeuesque de Befançon, Et Seigneur de Rougemont parent & amis desdictes parties & de plufieurs nobles Cheualiers & Efcuiers Eftans prefens par devant nous Notaires cy deffoubz Soufcriptz & accordz En la maniere que Senfuit, c'eft a fauoir que pour la Contemplation du dit Monf. de Befançon Et a L'humble Supplication priere & requete dudit de Valangin ledit Monf.

le

le Comte s'eſt Conſentu & Conſent & a Voulſu Et veut de Grace Eſpeciale que ledit de Valangin, hait facultez de refaire & Eriger les dictes forches de Vaul de Ruel par la Maniere & forme que anciennement havoient Eſtés C'eſt a Scauoir a trois colompnes en remectant & quictant audit Seigneur de Valangin les jniurés offences & Emendes a luy faites & commiſes en Eleuant & Erigeant lesdittes forches a quatre Columpnes, parmy ce auſſy que ledit de Valangin s'eſt departy & depart de tout en tout pour luy & ſes hoirs & ayant Cauſe de luy perpetuellement de la ditte Ville de Bundevillers, & de tout les droit, Raiſon & action que a luy competoint, Et pouhent Competer Et appartenir & que jl y querelloit par la Vertu de la ditte donation, & non autrement, en Confeſſant & Reconnoiſſant que jcelle Ville de Bundevillers competoit & appartenoit ou dit Meſſire le Conte ſeul & pour le tout & ait Voulſu & Veut ledit de Valangin que les lettres qui' en avoit ſoient nulles, & de nulle Valeur, & de non jamais ſortir aulcun effet, & jcelles ait promis & promeſt de les Reſtituer touttes Chancellées a dit Monſ. le Conte Saufz & referué a dit de Valangin tout ce que de ancienneté ait Et poſſede de preſent a dit Bondevillers de ſon propre heritaige, Et non par la Vertu de la ditte donation, Et au ſurplus s'eſt departy & depart led. de Valangin pour luy & les ſiens deſſus dit de tous les debutz & queſtions que pretendoit auoir Contre Mon dit Seigneur le Conte, Et apres Ce ledit de Valangin a Cogneu & Confeſſé Etre homme Vaſſal feodal Liege, Et tenir En fied, & hommage Liegement dudit Monſ. le Conte de Fribourg & de Neufchaſtel tant a Cauſe de ſon Conté de Neufchaſtel, Comme de Vercelz tout ce que jl

tant oudit Vaul de Ruel, tant le Chaſtel de Valangin Ville Bourg comme Villaiges, hommes Et aultres Choſes & auxi tout ce qu'il tient ou dit Conté de Neufchaſtel, Comme Eſt contenu aux declarations Et Realement & de faict En ait faict fied & hommaige a dit Monſieur le Conte par la maniere & forme que ces predeceſſeurs havoient faict, Et En eſt Entré en fied & hommaige Liege pour luy & pour ſes hoirs doudit Monſ. le Conte pour luy & pour ſes hoirs, En reprenant dudit Monſ. le Conte par deux fois Liegement baiſant ledit Monſ. le Conte en la bouche, & par jnterpoſition de Mains Joinctes Entres les Mains dudit Monſ. le Comte, En gardant les Solemnitez a ce accouſtumées en tel Cas, & En jurant de deſeruir leſdits fiedz & d'eſtre bon, Leal, Vaſſal feodal & Suject dudit Monſ. le Comte Comme Vaſſal feodal doit Eſtre a ſon Seigneur ledit Monſeigneur le Comte a promis de luy faire & garder bonne ſoy comme bon Seigneur doit faire a ſon Vaſſal & Suject feodal, Et de & ſur les Choſes deſſus dittes ledit de Valangin ait promis & promeſt Bailler a dit Monſ. le Comte lettre de declaration par la maniere & forme qui ait faict & ont faictz ſes predeceſſeurs & non aultrement Et mon dit ſeigneur le Conte a promis de Bailler lettres & recepiſſe de receptes, & moyennant les Choſes deſſus ditty a L'humble Supplication & requeſte du dit Seigneur de Valangin, & pour la Comtemplation dudit Monſeigneur de Beſançon ledit Monſeigneur le Conte ait remis & remett de Grace Eſpecial & quitte a dit de Valangin, toutes jnjures offences & emendes auſquelles ledit de Valangin peuvoit Eſtre Eucheu & Encore Envers Mon dit Sr. le Conte pour Cauſe & occaſion de la mort, & occaſion dudit jehan de ſales faicte En la perſonne dudit jehan de ſales jadis homme dudit Monſ. le Comte

par les Gens & serviteurs dudit de Valangin, Et quant aux affranchissement des hommes Et habitans du Bourg de Vallangin, & des Affranchissemens des hommes taillables & des Successions des Curès dessus dit ledit Monf. le Conte En aura la Congnoissance Et jceluy declarie Competer & appertenir a Mon dit Seigneur le Conte, Mon dit Seigneur le Conte de Grace Especiale le donra & donne a dit Monseigneur de Valangin pourueu que Mon dit Seigneur de Vallangin les tiendra de fieds dou dit Monf. Le Conte Comme façoit avent lesdit affranchissement & quant a fied que l'on dit que le dit de Valangin auoit fait a Mon dit Seigneur L'Euesque de Basle des Choses qui Etoient par avant du fied, du dit Monf. le Comte si le dit de Basle en demande aulcune Chose a dit de Valangin le dit Monf. le Conte sera tenu de En aydier a dit de Vallangin & debattre le dit fied, & luy faire comme bon Seigneur doibt faire a son Vassal par Especial selon le Contenu des declarations anciennes du dit fied, & sur ce le dit Monf. le Conte en ait quitté & remis, quitte & remest a dit de Valangin les jnjures offences & Emendes que sur & pouhoit avoir Encouru Envers Mon dit Seigneur le Conte, Et se jl estoit trouvé que lesdites Choses fuissient acquises & Commises audit Monseigneur le Conte de Grace Especiale les quitte & Remest a dit de Valangin parmy Ce que jl le tiendra du fied du dit Monf. le Conte comme façoit par avant, Et useront lesdites parties par la maniere & forme que accoustumé avoient de leur ditz drois Et possessions lesquelles traitiez & accordz En toutes & singulieres les Choses dessus dittes les dites parties & une Chascune d'jcelles ont promis & promettent pour Elles & leurs hoirs L'vne des dites parties a l'autre tenir garder

obferver, & de non venir a Contraire par leurs ferremens, pour ce donnes aux Mains de nous dits Notaires Cy deffoubz Subfcriptz & foubz la ypoteque Et Expreffe obligation de tous & fingulieres les biens delles & de leurs hoirs meubles & jmmeubles prefens & aduenir Solemnelle & legitime, Stipulation fur ce entreuenant Vuillans lesdites parties Et vne Chacune d'jcelles Elles & leurs hoirs quant a ce Etre Contraintes par les Cours dudit Monf. L'official de Befançon, Lofenne & touttes aultres Cours Ecclefiaftiques, Et feculiers Enfemble Et par vne foy C'eft a fcauoir par Sentence dix Communiment par la prinfe arreft, vendue & alienation de tous & fingulieres les biens de la partie qui ne tenra & gardera les Chofes deffus dites tant comme une Chafcune d'jcelles parties touchent & Concernent peuhent touchir & Concerner fubmettans les dites parties quant a ce Elles leurs hoirs leurs biens & les Biens de leurs hoirs meubles & jmmeubles prefens & aduenir a la juridiction Et Collection des dites Cours, & de toutes aultres Enfemble Et par une foy tant Comme les Chofes deffus dites les touchent Et concernent Et pouhent toucher, & Concerner Renonceans lesdites parties, & vne Chafcune djcelles par leurs ferrement pour ce donnés fur fuintes Evangilles de Dieu aux Mains de nous Notaires cy deffoubz Efcriptz a toutes Exceptions de Mal de Baret de Leffion de Circumvention force paour action En fait Condition fent Caufe ou moins jufte Caufe a la exception de deception, a la Exception de Erreur Et de ignorance de Benefice de Reftitution par Entier a droit que dict, que pour une meme caufe ou chofe, L'on ne peut Convenir ou Controindre vne perfonne En plufieurs & diuers Lieux En jugement, & que la ou ly jugement Eft encommencié, jl fe doit terminer & finir a la Excep-

tion des Choses dessus dites non avoir ainsy Etoit dites Louheés & passées en que aultre Chose soit Eté dicte & faite que Escripte, Et Escripte que dicte Et faicte, Et generalement a toutes aultres renonciation Exception deffenses & allogations de droit & de fait que Contre ces presentes lettres, ou C'est present fait pourroient Estre dictes obyectées & oppouseés Et audroit disant que Generale renonciation ne vault si la Especiale ne precede, de & sur lesquelles Choses, lesdittes parties ont Voulu quises & demandeés a Elles & vne Chascune d'jcelles Estre faites lettres Et publique Instrument soubz le Seel de la ditte Court de Besançon, & les Signetz & Suscriptions publiques de nous Notaires publiques cy dessoubz Soubscript jurez de la ditte Court de Monf. L'osficial de Besançon ces Choses furent faites Louheés & passées L'an jour heure Mois Lieu jndiction, & pontiffiement que dessus, presens le Reuerend Pere En Dieu Monseigneur L'archeuesque de Besançon, nobles hommes Messire Jehan de Thoraise Seigneur de Torpes & de Lost, Jehan de Vaulmarcourz, Jehan de Longeville, Jehan de Colombier jacques mouchet de Besançon Cheualiers, honorable homme & saige Maitre Pierre Malmissert Licentié en decret & Bachelier En Loix Bailly du dit Monf. Le Conte, Venerables hommes Messire Jehan de Domprey Chanoyne de Besançon humbert de Vuillafans Curé de Columpne, Jehan de Villers prevost de Mostier grant Vaulx Chanoine de Saint Vecenne, Venerable & Religieuse personne frere Guillaume Berne prieur de Mortau, Messire Paris Curé de Burey, Vaulthier de Domprey Escuier, Gauthier de Monfsault Escuier Bailly de Rigney En Champagne pour Noble & puissant Seigneur Messire Thibauld Seigneur de

Noufchaſtel En Bourgoigne & de Chaſtel ſur Mozelle, Ayme Bourgeois, Johan de Longevalle, Loys de Vaulmarcour Eſcuyers Et pluſiours aultres Teſmoins a ce appellées Eſpecialement & Requis & nous official deſſus dit a la priere & Requeſte deſdites parties a nous raportez par nos dit jurez Et a la feable Relation d'jceulx leſquels nous ont relatez Et relateront en C'eſt Eſcript les Choſes deſſus dittes Eſtre Vrayes & ainſy avoir Eté Louhées & paſſées & le Seel de notre Court requis eſtre mis En ces preſentes, ledit Seel En Temoignage de Verite force & Vigueur des Choſes deſſus dittes avons faict mettre En ces preſentes lettres qui furent données Louhées & paſſées L'an jour heure mois indiction & pontificement que deſſus.



CCCLXI.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS BADENSIS CONTRA CUNEMANNUM A BOLSENHEIM.

ANNO MCCCCXXIV.

Ex Originali.

Ich Heinrich von Berwangen, Hofmeiſter &c. bekenn vnd tun kunt offenbare mit diſem Brieff das ich vff diſen hütigen tage zu Gericht geſeſſen bin zu Baden in der Statt, als ein Richter von wegen des hochgebornen Fürſten und Herren, Herrn Bernharts, Marggrauen zu Baden &c. mins gnedigen lieben Herren vnd ſaſtend by mir diſe nachgeſchribene ſine Manne, mit Namen Herr Abrecht Beger von Geiſpoltz-

hem Ritter, Vitztum &c. Her Johannes Zorne von Eckenrich Ritter, Hanſs Truchſeſs von Heſingen der elter, Rudolff von Schawenburg Vogt zu Baden, Reimbold Colb von Stauffenberg, Sifrid Pfaw von Rippure, Heinrich Rodder, Rucker von Kirchhem, Gerhart von Tolhem, Bernolt von Vrbach, Hanſs Zorne von Bulach, Reinhard von Croſswilr, Hanſs von Gemmingen, Hanſs Rödder der elter, Hanſs von Windeck. Fritz von Liebenſtein, Heinrich von Gertringen, Peter von Widder· grin von Stauffenberg, Hanſs Rödder der jünger, Lienhardt von Nuwenſtein, Reimbold von Croſswilr, Bernhardt von Goderthem vnd Burkart von Nüwenſtein vnd alſo Kamend für mich vnd die Manne, die wolgebornen vnd Edeln, Jungher Ludwig Herre zue Lichtenberg vnd Herr Reynold Hertzog von Verſslingen an ſtatt des obgenant mins gnedigen Herren des Marggrauen mit ſinem vollen Gewalt vnd gantzer Macht, alſs ſie das auch mit redelicher Vrkund vnd Briefen bewiſend, denſelben Gewalt der obgenant min Herr der Marggraffe yne gegeben hette Inn der Sache, als Er Cunemann von Bolſemhem für ſine Manne geheiſchen vnd gefordert hat das Recht zu vollenfuren durch ſie ſelbs vnd ir jeglichen beſunder, vnd wen Sie darinn zu yne nemen wurdent, zu gewinn vnd zu verluſt glich vnd in aller der maſs als ob der obgenant myn Herre der Marggraff ſelbs gegenwertigklich da were, als auch das der verſigelt Gewaltsbrieff der öffentlich vor mir vnd den Mannen geleſen wart eigentlicher mit me worten begrifft vnd vſswiſet, vnd als nu die vorgenanten Herrn von Lichtenberg vnd von Verſslingen für das Recht vor mir vnd den Mannen ſtundent vnd von dez obgenanten hochgeborn Fürſten mins gnedigen Herren des Marggrauen wegen furſprechen warnere vnd Rumere vordertend vnd heiſchent, die yne ouch als reht iſt, gegeben wurdent, da hatte der vorgenant Cuneman von Bolſenhem mir vnd den Mannen einen Brieff vnd ein Abſchrifft, wie er dem vorgenant minem gnedigen Herren dem Marggrafen geſchriben

hat vff difen hutigen tag gefchickt, dieselben Brieffe vnd Abfchrifft begrifent, als yme min Herre für vns geheiffchen habe, dahin Er nit gehöre vnd bittet vnfs kein Vrtell fürbafs vber Ine zuherkennen, dann es daoben am Lande nye befchehen noch Gewonheit fy, das kein Fürft noch Herre keinen finen Mann vfer einer Mannfchafft in die andern fürgeheiffchen habe, vnd fchiebet ouch diewile min Herre vnd die Stette Im Prisgewe in Zweiungen fint, fo verftanden wir wol, das Ime nit gefuglichen fy, an die Ende zu ritend &c. So wifset ouch die obgerurt fin Gefchrifft, die Er vff hute hergefchickt hat, das Er minem Herrn fine Lehen vffage vnd was Er ym davon verbunden fin folt, nach Lehensrecht &c. da nu derfelbe Brieff vnd Abfchrifft vor mir vnd den Mannen gelefen vnd geoffembart wart, da ftunt des obgenanten mins gnedigen Herrn des Marggrauen Furfprech mit Namen Reinbold Colbe von Stauffenberg dar vnd verdingt fich als Recht was vnd fprach alfo, wie das min Herre Coneman von Boffenhem für fine Manne geheifchen vnd ihme den erften tag in finem offen verfigelten Brieff darinn fin Anfprache an Coneman gemeldet was vnd gefchriben ftunde vnd auch mit zweyen finen Mannen verkundet vnd fürgefordert hetten vnd liefs des Brieffe vnd Gezugnifs lefen, darinn diefelben zwene Manne by Iren Eyden herkantend vnd fagtend, dafs fie Conemann den Fürheifchungsbrieff geantwurt hettend, da were Conemann zu demfelben erften tage vfsbliben vnd fumig gewefen vnd hette auch keine Ehaffty herfcheynt, vnd zumal nutzt vff den dag embotten, des hettend die Manne mit Vrtell vnd mit Recht den andern dag herkennet, der auch Cunemann aber verfchriben vnd by zweyen Mannen verkündet worden wer, des auch mins Herrn Fürfprechc aber verfigelt Vrkund von den Mannen glich als zu dem erften tage gefchehen was öffentlichen fehen vnd lefen liefs vnd zu demfelben andern dage were Cunemann aber vfsbliben vnd hette keine

keine Ehaffty noch fufs vtzit anders herfcheinet oder zu dem tage embotten, fo wer yme auch vff demfelben andern tage der dritte vnd Endtag herkennet vnd in Brieffen vnd by zweyen Mannen aber verkundet, des auch Brieffe vnd Gezugnifs gelefen warde, darüber wer er aber fumig vnd vngehorfam gewefen, vnd als Cunemann mit funderheit fchriebe von follicher Zweyung wegen zwufchend minem Herren vnd den Stetten Im Brifsgow das ym darumb nit gefüglichen wer herzuritend, hette da Cunemann mym Herrn ye gefchriben oder embotten, das er fich entfetfe, Min Herre hett nit gelaffen, Er hette Ine zu den tagen vnd zu dem Rechten vnd widder von dannen tun furen vnd geleiten vnd darumb diewile die Fürgebotte vnd Furheifchung mins Herrn Conemann hergriffen hette, fo getruwt er Gott vnd dem Rechten, das Ime follich vffgabe, als er fine Lehen vffgegeben hette, nit zu hilff oder zu ftatten komen fölt, gegen dem Rechten in keinen weg, vnd alsdann Conemann meynt, Er gehöre nit für mich vnd die Manne hie niden, daruff herzalt mins Herren Fürfprech, wie das Conemann vor Ziten, als Ine min Herr für fine Manne geheifchen hette auch vor den Mannen geftanden wer hie zu Baden vnd gemeynet hette, das er mim Herrn hie nit entwurten folt, des Im aber die Manne defsmals aberteiltend vnd fprachend, das er minem Herrn hie fölt entwurten vnd liefs auch des einen verfigelten Vrteilsbrieff öffenntlichen lefen den die Manne vormahls darumb gegeben vnd verfigelt hettent vnd darvmb fo hofft er vnd getruwt Gott vnd dem Rechten, dafs Conemann folch fin Furwenden nit zu Hilff oder zu Statten komen folt, diewile es im doch vormals mit Vrteil vnd mit Recht abherkennet worden wer, als vorgefchriben ftett, vnd fazt difs alles zu den Mannen zum Rechten. Da nun dife Reden gefchehen waren, da fprach mins Herrn Fürfprech alfo, Er wolte nu anfahen die Heubt-Sachen zu hertzelen vnd zu Cunemann

von mins Herrn wegen clagen vnd vordern vnd herzalt, wie das der obgenannte Conemann ettliche Dörffere Im Prifsgow gelegen von der Marggrauefchafft von Hochberg in Pfandswyse innhette, nu were unter andern Brieffen ein Brieff da, der von dem Rich befagt, vber dieselben vnd etliche andere Dörfere, den Brieff Marggraue Otte selig hinder vnd by jm gehabt hette, als der auch Im zugehören solt, dann die Herrfchafft von Vfemberg dieselben Dorfere verpfandet hettent vom Riche, deffelben Brieffs hette fich Cunemann vnderzogen vnd zu finen handen bracht, wiewol Er Marggraff Otten felig in Mannschaffts wise verbunden wer, dann er by demfelben Marggraff Otten feligen in follicher geheym was, das er des vnd anders des finen wol mächtig wer, vnd hätte auch denfelben Brieff den von Brifach vbergeantwurt, one mins Herrn wifsen vnd willen, vnd alfo meinte min Herre der Marggraue nachdeme Ime Cunemann mit Glubden vnd Eyden Im getrüwe vnd hold zu find, finen Frommen zu werben vnd finen Schaden zu warnen, verbuntlichen were, das er dann yme finen Brieff vnbillichen alfo verfwigen, vereuffert vnd empfremdet hette vnd hette auch damit finen Schaden nit gewendet vnd finen Fromen nit geworben, als er ym verbuntlich were vnd höffte vnd getruwte Gott vnd dem Rechten die Manne foltent herkennen vnd fprechen daz Cunemann fchuldig were minem Herrn finen vorgerürten Brieff zu finer Gewalt vnd zu finen handen widder zu geben vnd finen Schaden zu keren, vnd das auch die Lehen die er von minem Herrn bisher getragen vne gehabt hette, demfelben mynem Herrn billichen heimgefallen fin föltent, diewile er fich gefumet hette vnd vngehorfam were gewefen zu den dryen richtlich tagen zu komend als vor begriffen ift, vnd das er fürbafser kein Lehen me haben vnd tragen folt oder mocht vnd fatzt das alles auch zu den Mannen zum Rechten, des habend die Manne der merteile zum rehten herkont vff ihre eyde als hernach gefchrieben ftett, zum er-

ſten als Cunemann in ſinem Brieff fürgewendet hat, das er nit für die Manne hie gehöre vnd meynet, man ſolle hie kein Vrtell vber yne herkennen, da habent die Manne herkandt, das Cunemann das keinen Statten bringen ſolle noch moge, dann er billichen herkomen were vnd hie geantwurt hette, Item von des Stucks wegen, als er ſin Lehen vffgegeben hat, da habend die Manne in obgeſchribener maſs herkennet, das Er die Lehen nit vffzugeben gehabt hat, diewile yne mins Herrn Fürheiſchung hergriffen hat vnd er erſte die Vffgabe zu dem dritten tag getan hat, vnd ſoll Im auch das keinen Statten bringen von dieſes rechten vnd von dieſer Sache wegen, Item von des Brieffs wegen der vom Riche beſagt vber die Dörffere den er den von Briſach vbergegeben hat, als vorgeſchriben ſtet, da habent die Manne in vorgeſchribener maſse herkennet, daſs Cunemann minem Herren denſelben Brieff widdergeben vnd vberentwurten ſol zu ſiner hand vnd Gewalt, hette dann darnach Cunemann oder die von Briſach oder jemand anders ytzt an minen Herrn von des Brieffs wegen zuſprechend, den ſol Ir recht behalten ſin. Item von der Lehengute wegen, die Cunemann von mym Herren gehabt hat, da habend die Manne ouch in obgeſchriber maſse herkennet, daſs die Lehen die Cunemann von Bolſenheim von dem obgenanten mym Herrn dem Marggraffen biſsher zu Lehen gehabt vnd getragen hat, demſelben mym Herrn heimverfallen vnd ledig worden ſind, da nu dieſe Vrtelle alſo geſchahent vnd geſprochen wurdent, da vordert mins Herrn Furſpreche zu herkennen, in welicher Zyd Conemann mym Herrn den vorgenanten Brieff widder vbergeben vnd entwürten ſolt, da habend die Manne herkennet, daſs Er das in obgeſchribner Maſs tun ſolle in dryen tagen vnd ſechs wochen, den nechſten vngeuerlich, da diſs alles geſchahe, da vordert mins Herrn Furſpreche minem Herrn diſer Vrteil verſigelte Brieffe zu geben, das wart auch alſo von den Mannen

herkennet, das man das tun ſolt, vnd des alles zu warem Vrkunde, ſo han ich Heinrich von Berwangen Hoffmeiſter &c. der Richter, vnd mit mir diſe nachgeſchriben Manne mit Namen Abrecht Beger von Geiſpoltzhem Ritter Vitztum &c. Rudolff von Schawenburg Vogt zu Baden, Reimboldt Colb von Staufenberg vnd Peter von Waldergina von Stauffenberg vnſer jeglicher ſin Innſigel von vnſer vnd der Manne allerwegen gehenckt an diſen Brief darunter wir die vorgenanten Manne aller vorgeſcriben Dinge bekennen vnd wart dirr Brieff gegeben vff den Donrſtag vor Pfaffenvaſsnacht dez Jars als man zohlt von Criſti Geburt vierzehenhundert zweintzig vnd vier Jar.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

CCCLXII.

EXCERPTA EX TRANSACT. MULBERG.

ANNO MCCCCXXIV.

Ex Archivo Bada-Durlacenſi.

Bey dem im Felde vor Mülberg, (im Original ſtehet Molnberg) auf Montag vor S. Ulrichs tag 1424. zwiſchen M. Bernhard zu Baden und den Städten im Breisgau, Freyburg, Breiſach und Endingen errichteten Vertrage waren Unterhändler:

Dieterich Erzbiſchoff zu Köln.
Johann Biſchoff zu Wirzburg,
und
Albrecht von Hoenloch. (Hohenloh).

Die Haubtpunckten ſind:

1. Der Marckgraf ſoll den Städten ihre Dörfer, Leute, Güter, Zinſe, Gülten und anders abgenommene unverzüglich wiedergeben und den aufgehobenen Nutzen erſetzen.

2. Mit dem freyen Zuge und Abzuge ſoll es nach der vor Zeiten (nämlich im Jahr 1368.) zwiſchen Graf Egen von Freyburg und den Städten im Breisgau gemachten Richtung gehalten werden; doch ſollen die Städte dem Marckgrafen einer Beſatzung (Evictionem hominum propriorum) *gönnen, von dem tage an, da er zu der Herrſchaft Hochberg und Uſenberg gekommen iſt.*

3. Begienge einer aus den Städten in deß Marckgrafen Gerichten einen Freſel, mit Fauſtſchlage, Bengel, Meſſer, Spieß, oder Steinzucken, oder zur Erden werffen, ſo ſoll er dem Marckgrafen beſſern, drey Pfund Stäbler und einen Hälbling; ſchlüge er eine Meiſelwunde, oder ein Glied, lahm, oder entzwey; ſo ſoll er beſſern fünf Pfund Stäbler und einen Häller, und dem Beſchädigten den Schaden verguten.

Begienge einer einen Todtſchlag in deß Marckgrafen Gerichten und würde darüber am Leben geſtraft; ſo mögen ſeine Freunde ſein Gut löſen um zehen Pfund Stäbler und einen Hälbling; käme er aber mit dem Leibe davon; ſo kan er ſein Gut auch mit ſo viel Geltes löſen.

Diebſtal, Mörderey, Ketzerey, Verrätherey und dergleichen ſollen, wie Recht iſt, gerichtet werden.

4. Hätte ein Marckgräflicher an einen Städtiſchen etwas anzuſprechen, oder vice verſa, *von wegen Güter, oder Schulden; ſo gehöret die Sache vor das* forum domicilii *deſs Beklagten, oder* rei ſitæ. *Nebſt noch andern Verckommniſſen* ratione jurisdictionis & liberi commeatus civium & ſubditorum ex unius territorio in territorium alterius.

5. *Die Ausbürger, die in deß Marckgrafen Gerichten und Herrschaften Hochberg und Usenberg sitzen, sollen ganz absitzen, und die Städte keinen Marckgräfischen mehr zu Ausbürger annehmen.*

6. *Der Marckgraf soll auch die neuen, seit der Zeit, da er Hochberg innhabe, in dem Breisgaw gesetzten Zölle gänzlich abtuhn; die Städte bey ihren Steingruben, und die Bürger bey ihren Freyheiten und Herkommen lassen.*

7. *Soll der Marckgraf seinem Lehenmanne, Conmann von Bellinheim, die Lehen, deren er, durch ein zu Baden (auf Donnerstag vor Pfaffenfaßnacht 1424.) niedergesessenes Manngericht, verlustig erkannt worden, innerhalb JahresFrist wieder belehnen, und ins künftige die Hochbergischen und Usenbergischen Lehenleute anderst nicht, denn durch Hochbergisch- und Usenbergische* Pares Curiæ *berechtigen lassen.*

8. *Der Markgraf soll die Städte an den Dörfern* Remsingen, Höchstat, Achtkarn *und* Lüsselnheim *in den nächsten Sechs Jahren nicht irren, nach deren Verfluſſs aber soll jeder teil zu seinem Rechten an denselbigen Dörfern stehen.*

9. *Die Dörfer Ueringen, Eystatt, Baldingen und Malterdingen, welche die Städte auf ihrem Herunterzuge zu Handen genommen, und sich huldigen lassen, sollen sie Graf Hermannen von Salz eingeben, welcher dieselben, mit gefallenen Nutzungen, dem Marckgrafen erst alsdenn wieder zustellen soll, wenn diser alle Artikel dises Vertrags zur Erfüllung würde gebracht haben.*

CCCLXIII.

PRODUCTA INSTRUMENTORUM DEPOSITIONIS TESTIUM A. 1424. CORAM ARBITRIS EPISCOPI BASIL. ET MARCHIONIS HACHBERGAE RUDOLPHI SUPER JURA LANDGRAVIATVS BRISGOVIAE.

ANNO MCCCCXXIV.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi

Anno 1409. plures testes deposuere:

„ *Daz ein Marggraue Herre ze Rötelen habe und haben solle hohe Gericht*
„ *und über Todtschlüg zu richtende, vnd was zu hohen Gerichten gehöret,*
„ *vnd auch die Wildbänn vsswendig Etters ze Schliengen und ze Steine-*
„ *statt,* (a) *vntz in den Rhine, als verre einer vf einem Hengst geritten*
„ *mag und mit einem Spiess gereichen, vnd vntz zu der Cappellen,* (b) *die*
„ *vf dem Velde steht zwischent Gutnaw und Neuenburg &c. &c.* „

Anno 1423. alius testis deposuit:

„ *Dass die hohen Gerichte &c. &c. einem Marggrauen von Rötelen zugehö-*
„ *ren biss gen Neüenburg an das Kreütz und von dem Kreütz biss in den*

(a) Schliengen & Steinestatt sunt loca, quæ ad Episcopum Basil. pertinent.

(b) Limes, qui Landgraviatum superiorem ab Inferiore distinguit.

„ *Rhein, eines Reisspiesses (c) lang, zu ein Zeichen und Urkunde, ob*
„ *Grundrühre zu Falle käme, daz die auch einem Marggraven von Rötteln*
„ *zugehöre und gehören soll.* „

(c) Simile exemplum Lanceae in definiendis limitibus Landgraviatus [illegible] apud Herrgott [illegible] A. [illegible] num [illegible].

CCCLXIV.

TRANSACTIO BERNHARDI MARCHIONIS BADENSIS CUM JOHANNE SPANHEIMENSI COMITE BEINHEMII INITA.

ANNO MCCCCXXV.

Ex Archivo Badensi.

Wir JOHANN, Graff zu Spanheim &c. bekennen und thun offenbahr mit diesem Brieff allen und einem jeglichen, die ihn sehent, lesend, oder hörend lessen; dass Wir angesehen und gemerckt haben, Zweiung, Unwillen und Unfriden, zufürkommen, Friden und Einigkeit zu machen, dem Allmächtigen Gott zu Lob, durch unssere Seele Heilss willen, bey unssern Leben, uff dass unsere Land und Lute, und alle die, die zu unsern Graffschafften und Landen gehörend, oder hernach gehören mögen werden, nach unserm Todte, dester bas im Friden

Friden bleiben und gesin mögent, mit Rathe unsere Räthe, Manne und guten Freunde, den Hochgebornen Fürsten, Herrn Bernharden, Marggraffen zu Baaden, und den wohlgebohrnen Fridrichen, Graffen zu Veldenz unsere liebe Vettern und nechsten Erben, gesetzt, geordnet und entschaiden haben, setzen, ordnen und entschaiden sie auch, in Krafft diss Brifffs, mit derselben unsere Vettern Wissen und Willen, also: Wer es, dass Wir ohne eheliche Liebsserben von Todess wegen abgehen würdten, da Gott vor sey, dass sie dann an unsere Graffschafft, die Wir geerbet haben, von unserm lieben Vatter, seeliger Gedechtnuss, und auch solch Graffschafft und Schlosse, die Wir von unser Baasen, Frau Elisabeten, unserss Oheimbs, Graff Simonss seeligen Tochter, geerbet hant, es sey an Burgen, Schlossen, Stätten, Märckten, Thälern, Wielern, Höffen, Landen und Luthen, und an allem dem, dass Wir nach unserm Tode lassen werden, Gülten, Zinssen, Renthen, Nutzen, Gefällen, und mit allen ihren Zugehörungen, nichts daran ussgenommen, dann alleine Creutzenach und andere Schlosse, daran unser Herr Hertzog Ludwig, mit uns in gemeinschafft sitzet, jeglicher zu dem halben Teile daran erben, zügen nehmen und genissen soll, ohne Irrung, Hinternuss oder Intrag des andern, oder imandss von sinen wegen, ohne alle Gefährde, und wass sich in denselben gemeinen Schlossen, allen Thurnknecht, Portner und Wächtern gebühret zu lohnen, sollend die vorgenandten unsere Vettern und ihre ehegenannt Erben, jegliches das halb daran bezahlen und ussrichten. Und solche Schlosse, daran unser Herr Hertzog Ludwig, mit unss in Gemeinschafft sitzet, alss vorgeschriben stehet, sollen und mögen Wir

Johanns, Graffe zu Sponheim obgenannt, verſetzen oder verkauffen, gar oder eins Theilis, wenn wir wollen, nach Lut der Burgfrieden darüber gegeben, und ſolch Geld, das davon alſo geſellet, mögen Wir auch bewenden, an unſere Graffſchafft, oder war wir ſunſt wollen, nach unſerm Willen, ohne manniglichs Irrung: und wer eſs, ob nach unſerm Tode etliche derſelben Schloſſe und Theile, daran unſer Herr Hertzog Ludwig, mit unſs in Gemeinſchafft ſitzet, vorhanden, und nit verſezt, verkaufft noch verändert wären, und daſs Wir die nach unſerm Tode hinter uns lieſſen, und ob icht Geldt an ſolcher Verſatzung oder Kauff nach unſerm Tode uſsſtünde, und nit bezahlt were; an dem allen ſollendt die vorgenante unſere Vettern, und ihre ehegenannten Erben zu gleichen Erbe und Theilung ſtehen, und was davon geſellet, alle Sach in gleich halber mit einander zu theylen, ohne alle Gefährde. Wer es auch Sache, daſs der vorgenanten unſer Vetter einer, oder ſie beyde bey unſerm Leben von Todeſs wegen abgehen würdent, die GOTT lang friſten wolle, ſo ſoll von unſerſs Vettern des Marggraffen wegen, ſin ältiſter Suhne, und von wegen unſſers Vettern Graff Friderichſs von Veldentz, unſerſs Herrn Hertzog Steffans ältiſter Suhne, ſin Enckel einer, und nit me, von jeglichem Stamme, und von welchem Theile nit Söhne wärend, wer das von unſerſs Vettern des Marggraffen wegen, ſo ſoll das erben uff den wohlgebohrnen Wilhelmen Graffen zu Henneberg, und ſine Liebſs-lehenſs Erben Mannſkunne, uff ir einen und nit me, oder andere ihre nechſte Erben Mannſkünne von unſerm Stamme und Blute, die davon gebohren und kommen wärendt, die ehegedachte unſere Graffſchafften, Lande und Lute, mit aller ihrer Zugehorungen in vorgeſchribner Maſs

erben, inhaben, besitzen und geniesſen, und sol auch das alſo fürbaſs uff jeden ältiſten Suhne, derſelben obgenannten Stemme, die darzu gut und tugend ſindt, je von einem uff den andern erben und gefallen. Wir ordnen und ſetzen auch, daſs unſser Vetter der Marggraff und ſine ehegenannte Erben unſers Vatters guter Gedächtnuſs, Wapen, und unſser Vetter der von Veldentz, und ſeine obgenannte Erben, unſserſs Ohembſs Graſſe Simonſs ſeel. Wapen, haben und führend ſollend, mit andern ihren Wapen. Fügte es ſich aber, daſs ein Stamme unter den obgeſchriebenen unſsern Vettern, oder ihre ehegenannten Erben ohne Mannſskünne, unſserſs Blutſs uſs ſtürbe, ſo ſollend der ehenannt unſere Graffschafften, Schloſſe, Lande, Lüthe, mit allen ihren Zugehörungen, wie vorgeſchrieben ſtehet, und auch die Wapen, uff den andern Stamme unſserſs Blutſs, der noch im Leben wäre, und in Gemeinſchafft ſeſse, unſsere Graffschafften, Schloſſe, Lande und Lüte, mit ihren Zugehörungen, erben, gefallen und gehalten werden, und auch die Wapen zu andern ſinen Wapen führen; und das ſoll auch bey demſelben Stamme alſso fürbaſs zu ewigen Tagen bleiben, ohne alle Gefährde, nach Willen und Verhängnuſs des allmächtigen Gotteſs. Es ſollent die vorgenante unſsere Vettern und ehgenante ihre Erben, die obgedachte unſsere Grafffchafften, Schloſs, Lande, Lüthe, und was Wir nach unſserm Tode laſſen werden, nichtſs daran uſsgenommen, als vorgeſchrieben ſtehet, allzeit in rechter Gemeinſchafft und unvertheilt zu ewigen Tagen inhaben, beſitzen und der mit ſamenthaffter Hand genieſſen und gebruchen, und auch die Gemeinſchafft der Schloſſe, Lande und Lüthe, mit ihren Zugehörungen gein aller-

männiglich verſprechen, verantwortten und getrülich handhaben; dann in Schloſſen mögent ſie ſich einſs Mutbeſcheidſs übertragen und vereinigen, jeglicher ſein Wohnung daran für ſich zu haben, und anderſt nit, ohne Geſährde. Es ſollent auch die vorgenante unſsere Vettern oder ehegenanten ihre Erben an den obgenannt unſsern Burgen, Schloſſen, Landen, Luthen, mit ihren Zugehörungen nit verkauffen noch verſetzen, es wäre dann Sach, daſs einer gefangen würde, ſeinen Lib zu löſent, der ſolt und möchte verſetzen, und nit verkauffen, und ihr einer dem andern das vorbieten und niemand anderſs, alſo auch, daſs die Verſatzung geſchehen ſoll, ja von zwantzig Gulden einen Gulden Geltſs, nach Gülten, Renthen, Nutzen und Geſällen, und nit darunter oder darubrr an der Verſatzung, in keinen Wege; und wolt derſelbe dem die Verſatzung von dem andern Theil gebotten wäre, darum nit geben oder angehen, in der Maſs alſs geſchrieben ſtehet, ſo mag derſelb, das eim andern in derſelben Maaſs verſetzen, doch alſo, daſs der ander, unſser Vetter und ſein ehegenannt Erben, Möge und Macht hand von denſelben, den die Verſatzung geſchehen wäre, dieſelben verſatzten Theile wieder zu löſend, und ſoll auch der, der alſo verſetzen würde, das Verſorgen, wann die Wiederloſung an dieſelben, die die verſatzte Theile inhätten, von denen andern unſsern Vettern und ihren beyden ehegenannten Erben geſunnen und gefordert würden, ihnen der zu gönnen, zu geſtatten und gehorſam zu ſeyn, ohne allen Intrag und Hindernüſſe, nach Uſsweiſſung der Brieſſe, darüber ſprechend, ohne alle Geſährd; und beſunder ſollent ſie keinen Fürſten an dem ehegenannten unſern Schloſſen, Landen und Luthen mit ihren Zugehörungen wenig oder viel verſetzen,

verpfänden noch verkauffen in keine Weifs, ohne alle Gefährden. Auch fo follent die vorgenannt unfsere Vettern und die ehegenannten ihre Erben, an den vorgefchrieben unfsern Schloffen, Burgen, Stätten, und Thälern mit ihrem Begriffe und Bezirckhen, der Marcken, dazu gehörig, einen getreuen, gemeinen, fteten Burgfriden, in der beften Forme, miteinander angehen, verbriffen, globen und fchweren, für fich ihre Diener und Hoffgefinde, uff dafs fie defterbafs ein Wiffen habend, und auch verforgt find, wie fie fich darinne gein einander halten follet, und follend auch die ihre vorgefchriebene Erben, oder auch niemands, zu den vorgenannten unfsern Schloffen, Burgen, Stätten und Thälern noch in den Burgfriden kommen oder gelaffen werden, fie haben dann zuvor die Gemeinfchafft, Ufstrege und Burgfrieden gelobt und leiblich zu den Heiligen gefworen, und das auch verbrifft und verfigelt, demnach zügen, zu thun und zu halten, in der Mafs, die vorgenannt unfsere Vettern oder ihre ehegenannte Erben gethan hant; und wann das alfo gefchehen ift, fo follen fie fürderlich ohne allen Verzug und Intrag darinn kommen und gelaffen werden ohne Gefährde. Es hant auch die obgenante unfsern Vettern jeglicher einen für fich und ihre ehegenannte Erben, mit Nahmen unfser Vetter der Marggraff, den edlen Philipfsen von Thune Herren zu Oberftein, und unfser Vetter von Veldentz Heinrichen von Löwenftein, zu Rathlüthen, und von beiden Seithen, Johann Schönberg von Ehrenberg zu einem Gemeinen geben, diefelben fich auch bey den Ayden, die fie ihren Herren geton hant, verfprochen, gelobt und verfchrieben habend in folcher Mafs, ob fie einige Mifshelle oder Zweyung hernachmals

hättend, oder gewinnend, von diefen obgemelten Burgen, Schlöffen und Stätten, Thälern, Landen und Lüthen, wie oder wovon das wäre oder gefchehen möcht, nichts ufsgenommen, diefelben Sachen für fich zu nehmen und des beyden Parthien Tage daran zu fetten und zu befcheiden, in den nechften viertzehen Tagen darnach, alfo ihne das verkündt wird, von dem oder feinen Ambtlüthen, den das noth feyn würde, beyder Parthien Anfprach und Antwort zu verhören mündlich, oder mit Schrifft, wie diefelben Dreye das begerend find, und was die drey famentlich oder der mehr Teil untèr ihne mit Recht fprechen und erkennen werdent, wovon oder wie das wäre, das foll von den ehegenannten Parthien gänzlich gehalten, dem nachgangen und vollenfurth werden; und welcher Parthien herkandt und gefprochen würdet, der andere icht zu thun, das foll fie ihr thun nach derfelbe Rathlüthe und des Gemeinen fprechen, und was der Gemeine mit den Rathlüthen alfo vorgefchriebener Mafs fprechen würdet, das follend fie uff den Aydt thun binnen ein Monath oder zweyen nechft darnach, nach ihrer beften Verftändnufs, und das auch beyden Partheyen befchrieben und befiegelt geben. Und werent die ehegenannten drey den vorgefchrieben unfsern Vettern oder ihren ehegenannten Erben icht von Mannfchafft oder andern Sachen verbunden, die Eyde nach Verbündnufs foll fie diefen Sprechen nit hindern, noch von unfsern Vettern vorgefchrieben und ihren ehegenannten Erben gefähret und geargwilliget werden, in keine Weifse, und follen auch derfselben Bündnüffe uff die Zeit ledig feyn.

Welcher auch der vorgefchriebenen unfser Vettern oder ihr ehegenannten Erben dem Sprechen in vorgefchriebener Mafs alfo nit genug

thäte, das doch nit ſeyn ſoll, warum dann der Zuſpruch geweſt wäre, es treffe an Burge, Schloſs, Stätte, Thäler, Land oder Lüthe, wie oder wovon das wäre, der ſolt ſeineſs Theilſs daran entberen, und die Klagendte Parthie ſolte das als lang und bis uff die Zeit inhaben und genieſſen, biſs daſs die ander Parthie dem Sprechen genug gethan hat, inmaſſen vorgeſchrieben, daran ſoll die ander Parthey, über die ſolch Urtheil und Sprechen gangen wäre, die ander Partheye nit hindern, irren, oder den Ihren das zu thun geſtatten, ohne alle Gefährden, und ſollent doch an allen andern ihren Burgen, Schloſsen, Stätten, Thälern, Landen und Lüthen, nit uſsgenommen, ihr einer den andern nit hindern noch übergriffen, oder das zu thun geſtatten, von niemands war die werend, ohne alle Gefährden, und wann er dem Sprechen in vorgeſchribner Maſs alſo genug gethan hat, ſo ſoll er wieder zu ſeinem Theil kommen und gewiſſen werden, von der ander Partheien ohne Verzug und Hinderung allermänniglichſt. Und wann oder welche Zeit die vorgenannten Rathlüthe, oder der Gemeine von Todts wegen einer oder mehr abgehen würdent, zu welchen Zitten oder wann das geſchehe, ſo ſollendt beydte unſsere ehegenannten Vettern und ihre obgenannte Erben einen andern Gemeinen und auch Rathlüthe, in dem nechſten Monath darnach, als der oder die von Todtſs verfahren und abgangen wären, wieder darzu Küſsen, ſetzen und geben, die ſich auch annemmen, globen und verſchreiben zu thun, in der Maſs der oder die vor gethan hant, und ſollent das thun zu ewigen Zeiten, ſo dück ſich deſs Noth gebürt, ohne alle Gefährden.

Ob auch dem obgenannten Gemeinen, der jetzund iſt, oder die hernach werden, icht zugezogen, oder verargwilliget würde, als fere

ſie dann mit Recht brunge, ſo ſollen ſie die obgenannten unſere Vettern und ihre obgenannten Erben handhaben, verſprechen, und verantworten zum Beſten ungefährlich. Was auch die Anſprache zu einer iglichen Zeit an den andern iſt, unter den vorgenannten unſern Vettern und ihren obgenannten Erben, und der die Gemeinen und Zuſatze verbottet, der ſoll die Gemeinen und Zuſatze verköſtigen, uff den Tagen, und ſo lang die werendt, und welcher unter ſine mit dem Rechten unter ligt, der ſoll für beyde Partheyen bezahlen, die Koſt die uff den Tagen uſgangen iſt, ohne Geſährdte alſs dik deſs Noth geſchicht. Wer es auch ob derſelb Gemeine und Zuſatz in ſolchen Sachen Rathſs bedörffendt, ſich zu erfaren, umb ihren Uſspruch zu thunt, ſo ſollent unſsere vorgenannte Vettern und ihr ehegenannt Erben ſie verköſtigen, daſs ſie ritten mögend, Rathe darumb zu haben, nach ihrer Nothdurfft, ungeſährlich. Auch als dicke deſs Noth geſchicht ſolch Mannſchafft und Lehenſchafft wir von unſsern Herren gehabt und getragen haben, ſoll unſser Vetter Friderich Graff zu Veldenz, und ſein ehegenannt Erben nach unſserm Tode empſahen, vermannen und tragen von iglichen Herren, da ſie dann herrührend. Were auch Sach, daſs der ehegenante unſser Vetter Graff Friderich, oder ſeine vorgeſchriebene Erben von Nöthen und Geſchafftſs halber unſser vorgenannten Graffſchafften etliche Lehen uffgeben würde, den Herren von den ſie dann belehnet werend, und der ander ſein Mitgemeiner die behielte, und der genieſſe, waſs deren weren, ſollent ſie doch der Lehenſchafft ir einer dem andern Theilen, und der ſamter Hand genieſſen und gebrauchen in rechter Gemeinſchafft inmaſſen vorgeſchrieben, ohne

ne Gefährden. Es ſollend auch alle und igliche Manne, die zu unſ-
ſern Graſſchafften gehörend und verbunden ſeynd, nach unſserm To-
de, ihre Lehen empfahen, von unſsern Vettern dem Marggraffen, ob
er das erlebte, und ob er nit were, von unſserm Vettern dem Graff
Fridrichen obgenannt, und nach unſser beyder Vettern Tode, je von
dem aeltiſten, ihren ehegenanten Erben einem empfahen, haben und
tragen, und das alſo zu ewigen Zeiten halten, ſeyn und bleiben, und
ſollend alle Manne ihreſs Mannlehenſs von unſsern vorgenanten Vet-
tern, oder ihren ehegenanten Erben gemeinen Gülten, Rennth und
Nutzen bezahlt und uſsgericht werden, jeglicher an den Enden und
Stetten, da ſie hingeweiſet ſeindt, nach Inhalt ihrer Brieffe darüber
ſprechend. Wer es auch Sach, daſs Mannlehen und Burglehen, ledig
oder uffgeben würden und verfielen, die ſollend die vorgeſchribene
unſsere Vetteren, oder ihre ehegenante Erben, von dem unſsere Man-
ne ihr Lehen empfangen hätten oder empfahen würden, nit Macht han,
ihr einer ohne den andern fürbaſs zu verleihen, es geſchehe dann mit
beider obgenannt Partheyen Wiſſen und Willen, und waſs alſo leedig
oder uffgeben würde, oder verfiele, ſoll von beiden Seithen jeglicher
Partheyen halb und halb gefallen und werden, und deſs auch in einer
Gemeinſchafft genieſſen, in vorgeſchribner Maſs, ohn all Gefährden.
Was aber Burglehen ſind, da ſollend alle Burglüthe ihre Burgſeſſe und
Burglehen, von den vorgenanten unſsern beyden Vettern und nach ih-
rem Tode von ihren ehegenannten Erben ſamentlich empfahen und ver-
bunden werden, und auch ihres Burglehenſs, was handreichend iſt,
jeglicher obgenanter Stamme das halb Theile bezahlen, und ſie daran

ufsrichten, und bey ihren Freyheiten, Rechten und Herkommen bliben laſſen, ohne alle Gefährde. Die ehegenant unſere Vettern und ihre obgenanten Erben ſollend auch alle unſere Stätte, Thaler, Burgen, und armen Lüthe bey ihren Freyheiten, und Rechten behalten und bliben laſſen, es were dann, daſs ſie es verbrechen, ohne alle Gefährden. Were auch, daſs einige Burgere, Diener oder Knechte, Amptlüthe oder hinterſeſsen der vorgenant unſserer Burge, Schlöſſe, Statt, Thalere, Dorſſen mit ihren Zugehörungen ichtſs thätend, oder darin verbrechen, oder gegen ihren Amtlüthen deſs nit thun, das ſie thun ſolten, verſchulden, wie und in welchen Weeg das wäre oder geſchehen möcht, und ſich auch in der Wahrheit und kündlich finde, da ſollen die ehegedachten unſsere Vettern und ihre obgenante Erben ſamentlich ſtraſſen; welcher aber unter ihn deſs nit wölt, ſo ſoll und mag der ander ſin Mitgemeiner, oder ihr vorgeſchrieben Erben, deſs möge und Macht hant zu ſtraffen, alſs ihne dünckt, daſs eſs glich, redlich und billich ſy, und ſolch Theile der Straſfung, was davon geſellet von Buſſen, ihr einer dem andern theilen, und Halb daran geben ſoll, ohne alle Gefærden. Es ſollend auch die obgenanten unſsere Vettern, und die ehegenanten ihre Erben an den gemeinen Schloſſen alle Jahre Dreyhundert Gulden verbauen, wo ſie dann duncket noth, nutz und allerbequemlichſt ſin. Wir ſollen und mögen auch unſsere Seelen bedencken und verſorgen, alſs uns dünckt deſs noth ſin, daran ſollend unſs die ehegenannte unſsere Vettern, oder ihre vorgenant Erben nit hindern, dann wie wir das by unſserem Leben ſetzen, machen und ordnen, das ſollend die ehegenannte Unſsere Erben fürbaſs halten, und auch beſtellen, daſs es gehalten werde.

nach unſserer Begierdte, ohn alle Geſährde. Es ſollend auch die vorgenante unſsere Vettern und ihre obgenante Erben die wohlgeborn Frau Walpurga von Leyningen, Gräſſin zu Sponheimb, unſsere liebe Huſsſrau, ihr Lebtage bey ihrem Widthumbe, den ſie von unſs hat, getreulich handhaben, ſchirmen und behalten, gegen allermännigliche, niemandſs uſsgenommen, und ihr darin nit griſſen, noch einigen Betrangk daran thun, noch laſſen geſchehen, in keine Weiſse. Und wer es, daſs Wir hernachmalſs der vorgenant unſser Huſsſrauen ihren Widemen beſſern wolten, das ſollen und wollen Wir auch Macht han zu thunt, an demſelben ſollend unſsere Vettern und ihr Erben ehegenant und die obgenant unſere Huſsſrau in gleicher Maſs laſſen, handhaben und ſchirmen, wie vorgeſchrieben ſtehet, ohne alle Geſährd; doch mit Behältnuſs unſsern Vettern, und ihren ehegenanten Erben der Oeffnung und ihres Rechten daran, nach Lut der Widmeſsbriffe, darüber ſagend. Was Wir auch Schulde nach unſserm Tode laſſen werden, ſollend die ehegenante unſsere Vettern und Erben ſamentſchafft jglicher halb und halb bezahlen, und unſsere Siegele und Briffe davon löſsen, ohn allen Intrag, zu Zeiten als ſie das gethun mögent ungeſährlich. Were es auch Sache, daſs Wir eheliche Leibs-Erben gewönnent, hätten oder lieſsen, und die im Leben verblieben, das GOTT verhänge und geſchehen wölle laſſen, ſo ſoll und iſt alle vorgeſchrieben Verſchreibung und Gemächte in allen Punčten und Articulen gäntzlich und zumahl todte und krafftloſse, und ſoll auch keine Möge und Macht han, und hätten Wir unſsern vorgeſchrieben Vettern und ihren ehegenanten Erben icht an unſsern

Burgen, Schlöſſen, Statten, Thalern, Dörfferen, Landen und Lüthen ingeben ſollend die ehegenante unſere Vettern und die obged. ihre Erben, unſs und unſern ehelichen Leibserben widergeben und antworten. Auch ſo ſollend die obgenant unſere Vettern und ihre ehegenante Erben alle und jegliche Briffe, die zu unſern beyden Graffſchafften, Landen und Lüthen gehörend, und auch ſolche Brieffe, die Wir von andern Herren genommen haben, in einer ihren gemeinen Enthalte ſeyn, und der ſamenter Hand nach unſerm Tode genieſſen und zu gebrauchen in rechter Gemeinſchafft, in Maſsen wie vorgeſchrieben ſtehet, ohne alle Gefährde. Wir mögen auch bey unſerm Leben, thun und laſſen mit allem dem unſern, brechen und büſsen, wie unſs deſs gelangt und eben kompt, darin ſollend die ehegenant unſere Vettern oder ihr beyder obgenannte Erben unſs nit legen, noch daran hinderlich ſeyn, oder jemandſs von ihren wegen deſs zu thun geſtatten, in keine Weiſse, ohne Gefahrd. Wolten Wir auch verſetzen oder verkauffen an unſern Graffſchafften, Landen und Lüthen, und würdten dann an dieſselben unſere Vettern und ehegenante Erben geſinnen, ihr Verhängniſs darzu zu geben, das zu verbriffen und zu verſieglen, ſollen ſie dez mit unſs zu thun gefolgig ſin, ſich darwider nit ſetzen, noch wegern in keine Weiſse ohn alle Gefährde.

Wann nun alle dieſe vorgeſchrieben Satzung, Ordnung und Entſcheidung in allen und jeglichen Puncten und Articulen, wie davor geſchrieben ſtehet, mit Wiſsen, Willen und Verhängnuſs der wohlgebohrnen Frau Walburg von Leyningen, Gräffin zu Sponheimb, unſer lieben Huſsfrauen zugangen und geſchehen ſind, ſo haben Wir beyde

unſere Inſigele mit rechter Wiſſenheit an dieſsen Brieff thun hencken, deſs Wir unſs Walburg von Leyningen jetzgenannt, Graffin zu Sponheimb, bekennen, daſs Wir unſsern guten Willen und Verhangnuſs zu aller und jeglicher der vorgeſchrieben Satzung, Ordnung und Entſcheidung, wie dann darvor geſchrieben ſtehet, gethan haben, und deſs Bezeugnuſs, unſser Inſiegel, bey des wohlgebohrnen Johannſs, Graffen zu Sponheimb, unſsers lieben Herrn und Gemahlſs vorgenant Inſiegel auch an dieſen Bsieff thun hencken; Und Wir Johann Graff zu Sponheimb haben gebetten und geheiſsen unſser lieben Getreuen, Jacoben von Lachen und Heinrich Waſſen von Berg-Zabern, daſs ſie ihre Inſiegele zu Gezugnuſs dere vorgeſchrieben Dinge auch haben gehenckt an dieſsen Brieff, deſs Wir dieſelben Zweene unſs herkennen.

Wir Bernhard von Gotteſs Gnaden Marggraff zu Baden, und wir Fridrich Graff zu Veldentz Gevettern, bekennen auch und thun kundt offenbahr mit dieſsem Brieff, als die vorgenant Satzung, Ordnung und Entſcheidung in allen und jeglichen ihren Puncten und Articulen, wie und in welcher Maſs das klärlich darvor geſchrieben ſtehet, und der vorgenant unſer lieber Vetter Graff Johann von Sponheimb, alſo zwiſchend unſs in vorgerürten Maſs begriffen und gethan hatt, mit unſer beyder und jglichs Wiſſen und Willen, zugangen, geſchehen und gemacht ſeynd, ſo ſprechen und gereden Wir für uns und die ehegenante unſere Erben, und haben deſs auch mit guten Treuen gelobt, und liblich mit uffgereckten fingern zu GOTT und den Heiligen geſchworen, alles das davor geſchrieben ſtehet, gäntzlich und zumahl getreulich und unverbrüchlich, ware, ſtete und veſte zu halten, ſollen

und wollen noch wir, noch dieselben ehegenannten unsere Erben, dar-
wider, und wider alles und jegliches besunder nit seyn, thun oder su-
chen, noch schaffen, gesucht oder gethan werden, durch uns, oder je-
mand anders in keine Weise, hierinn und in allen vorgeschriebenen
Stücken, Puncten und Articulen, Gefährd und Argelist gäntzlichen
ussgescheiden.

Und dess zu Urkunde, haben Wir Bernhardt Marggraff zu Baden, und Friderich, Graffe zu Veldentz obgenannt unser jeglicher sein Insiegel bey obgenannt unsser lieben Vettern, und unsser lieben Nefften und Schwester Insiegele unten an diessen Brieff thun henckhen, und darzu gebethen, diese nachgeschrieben unsser Rathe und freunde, Wir Marggraff Bernhardt, Reinboldt Kolben von Stauffenberg und Heinrich Roddern', und Wir Graff Friderich', Friderichen von Stein und Hannss Cronichen von Lamssheim, dass ihr jeglicher sein Insiegel bey die unsern herangehangen hett, dess Wir diesselben jetzt genanten erkennen, durch Bettewillen, der vorgenanten unssere gnadige liebe Herren und Junckherrn gethan hant. Ich Johann von Schönenberg, von Croneberg der Gemeine in diessen vorgeschriebnen Sachen, ich Philipss von Thune Herre zum Oberstein, von meins gnadigen Herren des Marggraffen wegen zu diessen Sachen gesetzet, und ich Heinrich von Löwenstein von meins Junckherrn von Veldentz wegen herzu gesetzet, bekennen unss mit diessem Brieff, dass Wir unss diesser Sache umb Bitte willen der obgenanten unssere liebe gnadigen Herrn und Junckhern angenommen haben, und nehmen uns der also an in Krafft diss Briffs, und globen bey den Ayden die Wir unssern Herren gethan haben, wie hievor von uns geschrieben stehet, dass Wir das getreulich halten und vollenführen wollen, ohne allen Intrag und Gefährde; und dess zu einem wahren Urkund, so hat unser jeglicher sein eigen Insiegel auch gehenckt an diesen Brieff, der geben ist zu Bainheims in dem Jahr, da man zahlt

von Chriſtus Geburthe Viertzehen Hundert funff und zwantzig Jahr, an dem Montag nach dem Sonntag Lætare Halbfaſten &c.

CCCLXV.

SIGISMUNDUS IMP. CONFERT BERNHARDO MARCHIONI BADENSI BANNUM FERINUM IN BRISGOVIA.

ANNO MCCCCXXV.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden, Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs vnd zu Ungarn, zu Böheim, Dalmatien, Croatien &c. König, bekennen vnd tun kundt offenbar mit dieſem Brief allen den die ihn ſehent und hörent leſen, daß Wir von getrewer merklicher Dienſt wegen, die Vnß vnd dem Reiche der Hochgeborn Bernhard, Marggrav zu Baden, Vnſer lieber Oheim vnd Fürſte, oft williglich getan hat, täglichen tut vnd für baßer in künſtigen Zeiten tun ſoll vnd mag, demſelben Bernharden, ſeinen erben vnd Nachkommen, die die Herrſchafft Hochberg vnd Iſenberg innhaben vnd beſitzen werden, von Vnſern ſonderlichen Gnaden gegeben, verſchriben vnd verſchaft haben, geben, verſchriben vnd verſchaffen nach Rate viel vnſere vnd des Richs getrewen mit wolbedachtem Mute, rechter Wißend vnd Römiſcher Königlicher Machte, in Krafft diß Briefs für vns vnd alle vnſere Nachkommen, alſo daß derſelb Bernhard vnd die abge-

[illegible] sine erben und Nachkommen solche Wildpenne im Prisgau am Ri-
ne gelegen, ob Brisach und Wendlig Brisach und darunder, umb und umb
und in allen Auen derselbben, wie die genannt sint, die bisher die von Bri-
sach inn gehabt haut, zu jeg und geruwlich innhaben, bejagen, beschu-
tzen und behuten sollen oder dem sie das empfelen und sonst Niemands anders
und gebieten darumb allen Unsern und des Reichs Undertanen und getreuen
und mit Namen den von Friburg, Brisach und Endingen Ernstlich und
vestlich mit diesem Brief, daß Sie den vorgenanten Bernhard Marggraven
zu Baden, sine vorgeschriben erben und Nachkommen bey den obgenannten
Wildpennen und Gejägde geruhlich, ungehindert und ungeleidiget bliben lassen
sollen, als lieb Ihnen sige unser und des Richs schwehre ungnade zu vermy-
den, dann, wer der wäre, der wider diß unser Königliche Gemechde und
Verschreibung tede oder in den vorgenanten Wildpännen jagde, der soll alle-
mal, als dick er darwider täde oder darinn jagde, zwäntig Mark lötigs
Golds verfallen syn, halb in unser und des Richs Kammern und die ander
halben dem obgenannten Marggrav Bernharden und den obgenanten sinen
erben und Nachkommen. Mit Urkund diß Briefs versigelt mit unser Königli-
chen Majestät anhangenden Innsiegel. Geben zu Wimne, vf Frytag nach
Sanct Paulustag Conversionis in dem Jar, da man zalt von Cristi Geburt
tusend vierhundert und fünf und zwenzig Jahre. Unsers Richs des Unga-
rischen in dem acht und dreißigisten, des Römischen in dem fünfzehenden
und des Beheimischen in dem fünften Jahren.

CCCLXVI.

CCCLXVI.

JACOBUS MARCHIO BADENSIS ET FRIDERICUS VELDENTINVS LVDOVICO ELECTORI PALATINO SECVRITATEM PARTIS QVINTAE CITERIORIS COMITATVS SPANHEIMENSIS PRÆSTANT.

ANNO M CCCC XXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir JACOB von Gottes Gnaden, Marggraffe zu Baden, und Friedrich Grafe zu Veldentz, bekennen und thun kund offenbar mit diesem Briefe, für uns und alle unsere Erben und Nachkommen, allen den, die ihne sehen oder hörent lesen: Als die Hochgebohrne Fürstinne, Frau Elisabeth von Sponheim, Pfaltgravinn bey Rhein, und Hertzoginne in Bayrn, Wittibe, vor Zeiten, da sie lebte, dem Hochgebohrnen Fürsten Herrn Pfaltzgraff Ludewigen bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertztruchsässen und Hertzogen in Bayrn, unserm lieben Herrn Schwagern und gnädigen Herrn und seinen Erben, Pfaltzgraven bey Rhein, die dann nach seinem tode die Pfaltzgravschafft bey Rhein besitzen und innhaben werden, mit Wissen, Willen und Verhängnuß des wolgebornen unsers lieben Vettern, Grafen Johansen von Sponheimb, das fünfte Theil an diesen nachgeschriebenen Städten, Vesten und Schlossen, mit Namen Creutznach, Burg und Stadt, Ebernberg, Burg und Thale, Gudenburg, Burg und Thale, Armschwang der Vesten Nuwenburg der Burge, Coppenstein der Burge und Thale, Gemunde Burg

und Stadt, und Kirchberg die Stadt, mit allen und jeglichen Herrschafften und Burgmannschafften, Marckten, Dörffern, Weylern, hohen und nidern Gerichten, Vogteyen, Zehenden, Zollen, Geleiten, Gulden, Renten, Ste-ren, Zinsen, Ungelten, Atzungen, Herbergen, Weyhern, Deichen, Müh-len, Mühlstatten, Fischereyen, Nutzen, Fällen, Diensten, Frohndiensten, Bußen, Wildbahnen und Felden, Wassern, Wasserlauffen und Weiden, Freveln, Bussen und sonst allen andern Rechten und Zugehörungen, ob der Erden und unter der Erden, das fünfte Theil daran, erblich und ewiglich zu ihren Rechten eigen gegeben und übergeben, und sie auch bey ihrem Leben darinne gesezt hat, nach des Landes Recht und Gewohnheit, nach Laute und Sage eines Gifftbrieffs, den die obgenante Frawe Elisabeth dem vorgenannten unserm Herrn Hertzog Ludewig und seinen vorgeschriebenen Erben, Pfaltz-graven bey Rhein, mit ihren und des obgenanten unsers Vettern Grav Jo-hanns von Sponheim anhangenden Insiegeln versiegelt, darüber gegeben hat.

Als nun der vorgenant unser Herr Hertzog Ludwig seinen Willen, Gunst und Verhängnisse darzu getan und gegeben hat, daß uns der obgenant unser Vetter, Johann Graf von Sponheim, als sein Erben, bey seinem Le-ben in Gemeinschafft bey sich und zu ihme in syn Theile, die er noch hat an den obgen. Vesten, Schlossen, Städten, Märckten, Dörffern, Weylern und Höfen, mit ihren Zugehörungen, als vorgeschrieben stehet, gesetzt hat; So versprechen, gereden und geloben Wir Marggraff Jacob und Graff Fried-rich von Veldentz obgenandt, für uns und all unser Erben und Nachkom-men mit guten Treuen an Eides statt, daß Wir und dieselben unser Erben und Nachkommen, den obgenanten unsern Herrn Hertzog Ludewig, und seine vorgeschrieben Erben, Pfaltzgraven bey Rheine, die dann nach seinem tode die Pfaltzgraffschafft bey Rhein besitzen und inne haben werden, bey dem vorgenanten ihrem fünften Theile der obgedachten Burge, Schlosse, Städte, Thäler und auch der Märckte, Dörffer, Weiler und Höfe darzu gehörig, mit ihren Gülten, Renthen, Nutzen, Fällen und Zugehörungen ewiglich zu

verbleiben lassen, und ihne darinne nicht zu griffen, nach keinerley Betrang oder Hindernüsse daran zu thun, noch unsern Amptleuten, Dienern, Unterthanen oder den unsern das gestatten zu thun, in keinerley Weise, alle Gefährde und Argelist gäntzlichen ausgeschieden. Darzu versprechen, gereden und geloben obgenan. Marggraff Jacob von Baden und Graff Friedrich von Veldentz, für uns und alle unsere Erben und Nachkommen auch mit guten Truwen an Eidesstatt, daß Wir und dieselbe unsere Erben und Nachkommen, den vorgenandten unsern Hertzog Ludwig und sein vorgeschriben Erben, Pfaltzgraven bey Rhein, bey dem Viertel, das er hernach umb den obgen. Grafen Johann von Sponheim umb zwantzig tausent Gulden verpfandt hat, auch verbleiben sollen lassen auf eine Wiederlosung desselben unsers Vettern Graff Johanns von Sponheim oder seiner und unser, oder unser vorgeschriebene Erben, er von todeswegen abgehen würde, nach Ausweisung der Pfandbriefe, die der obgenant unser Herr Hertzog Ludwig und derselben Vetter, Graff Johann von Sponheim darumb gegen einander versiegelt übergeben inne hand, ohne alle Gefährde. Alles das hievor geschrieben stehet, versprechen, gereden und globen Wir Jacob Marggraff zu Baden und Friedrich Graff zu Veldentz obgenandt, mit guten truwen an Eydsstatt, für Uns und all unser Erben und Nachkommen zu ewigen Zeiten stete, vest, unverbrüchlich halten, und auch darwieder noch schaffen gethan werden heimlich oder öffentlich, durch uns selbst oder jemand anders, in keine Weise, alle Gefehr und Argelist gäntzlich ausgeschieden. Und haben des alles zu Urkund und vesten Gezeugnisse unser eigen Ingesiegele für uns und alle unsere Erben und Nachkommen mit rechtem Wissen an diesen Brieff gehangen, der geben ist zu Heidelberg auf den Donnerstag nach St. Michaelis Tag des Ertzengels des Jahrs als man zahlt nach Christus Geburth vierzehenhundert und acht und zwantzig Jahr.

CCCLXVII.

LIMES LANDGRAVIATUS SUPERIORIS ET INFERIORIS BRISGOVIAE.

ANNO MCCCCXXVIII.

Ex Autographo Præfecturæ Badenwillana.

Das der obgenanten Herſchafft Badenwiler reht ſygent und herlicheide anvohet ze Gütnowe (a) *und gat in den Rin eins Reiſſpieſſ larg und wär das ein Schiff, da verſüge oder grunt rüren thäte, ſo mag die obgenant Herſchafft oder die iren in den Rin ritten, und was er da mit einem riterſpies erlangen mag, da hett er Recht zu. Dann da get die Herlicheit des ſchloſſes Badenwiler von Gutnowe untz an Hacher ſchrenen* (b) *von Hacher ſchrenen untz an Vegisheimer bach dar harin ungevärlich und von Vegiſsheimer bach* (c) *untz den endacker an den Marckſtein und das inhar der ſiine ſchlaffen und der waſſer ſiege noch untz gen Zuncken* (d) *in den Rin.*

NB. Paulo infra Auggenam incipit Dynaſtia Badenwillana & cum ea Landgraviatus Inferior. Quæ ſuperius ſunt, vocatur Sauſenhart; *quæ*

(a) Capella eſt cum nonnullis ædibus ad Rhenum dimidiæ ſupra Neoburgum leucæ ſpatio, deſerta hodie atque collapſa.

(b) Vicus Hach ad monticulos e regione Gutnaviæ. *Schrenen* vulgo *Hohlweg.*

(c) Vegisheim vicus Dynaſtiæ Badenvill. ex parte, quæ cis rivulum, altera Sauſenbergica eſt.

(d) Zincken viculus quoque ejusd. Dynaſtiæ verſus Rhenum.

inferius, ſimpliciter Hart; *adeoque Sauſenharta, i. e. Harta meridionalis, in ſuperiore Landgraviatu; Hardta in inferiore ſita eſt. Inferior ad Bleicham uſque progreditur.*

A Bleicha uſque ad ſuperioris Briſgoviæ limitem XII. leucæ computantur; a limite hoc uſque ad Krentzacum VII. leucæ; unde apparet, Brisgoviam Inferiorem V. leucis eſſe longiorem quam ſuperior.

Linea ergo ducenda eſt à Capella Gutenau uſque ad viculum Hach infra Auggenam; ubi limes meridionalis Brisgoviæ Inferioris, & limes borealis Brisgoviæ Sup. ſed & ipſa Dynaſtia Badenvill. in Inf. Briſgovia ſita, in duas partes, Superiorem & Inferiorem Præſecturas, dividitur. Inferiorem claudunt vici Haslach & Opfingen.



CCCLXVIII.

WILHELMUS MARCHIO HACHBERGA-SAUSENBERGENSIS CONFIRMAT PATRIS SUI RUDOLPHI FUNDATIONEM ET DOTATIONEM TRIUM PRÆBENDARUM IN ECCLESIA PAROCHIALI ROETELN.

ANNO MCCCCXXVIII.

Ex Originali.

In Dei nomine Amen. Reverendo in Chriſto patri ac Domino, Domino Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia, Epiſcopo Conſtantienſi, vel ejus vicario in ſpiritualibus generali, Wilhelmus Marchio de Hochberg, Dominus Dominiorum in Rotteln & in Sauſemburg &c. veſtræ Conſtantienſis Diœceſis.

Quicquid poteſt Reverentiæ, obſequii & honoris cum notitia ſubſcriptorum, Noverit itaque paternitas veſtra veneranda, noverint quoque univerſi & ſinguli, quos noſſe fuerit opportunum, quos que iſtud ſcriptum tangit, vel tangere poterit negotium, quomodolibet in futurum, quod nuper bonæ memoriæ quondam nobilis & generoſus Dominus Rudolphus, Marchio de Hochberg, olim dominus dominiorum prædictorum & genitor noſter chariſſimus zelo devotionis accenſus conſiderans atque piis conſiliis cogitans, quod nihil omnipotenti Deo & glorioſæ virgini ſuæ matri Mariæ laudabilius divinique nominis gloriæ congruentius, nec non fidelium animabus ſalubrius reperitur, quam crebra miſſarum ſolemnia & officiorum celebratio divinorum, conſiderans quoque & prudenter attendens præeminentiam digniſſimi Sacramenti Corporis Chriſti, quod in manibus ſacerdotis divinum officium miſſæ ſuper altari celebrantis ſub ſpeciebus panis & vini veraciter continetur. Volens itaque ſaluti animarum ſive propriæ, nec non nobilis Dominæ Annæ, ejus conthoralis, matris noſtræ eorumque omnium parentum, majorum, prædeceſſorum, progenitorumque & quorumlibet ſuorum Succeſſorum & ab eis deſcendentium, proſpicere & providere ac ſecundum Aplm. ſeminare in terris, ut reddente Dno cum fructu multiplici, recolligere valeret in cœlo, perpendendo, quod de hoc mundo ſumus omnes veriſſime tranſituri, nec de illo plura vel alia bona, quam ea, quæ in carne fecimus, ſeu geſſimus in vita, nos ſequuntur. Idcirco idem quondam Dns. Rudolphus ob honorem & laudem prænotatam & divini nominis cultum ampliandum, nec non ob ſalutem animarum, quorum ſupra & etiam illorum, quibus ad beneficia obligari dinoſcebatur, in Eccleſia parochiali Rötteln, cujus collatio ſeu jus præſentandi eo tunc ad præfatum quondam Dnm Rudolphum Marchionem, nunc vero ad nos tanquam ipſius verum & proximiorem hæredem, de jure patronatus dinoſcitur pertinere, de conſenſu etiam ac bona voluntate

expressis, honorabilis & discreti viri Dni Johannis Sigrist dictæ Ecclesiæ Parochialis eo tempore & hodie Rectoris in altaribus tribus ad hoc constructis & erectis. Primo videlicet in latere sinistro dictæ Ecclesiæ parochialis dedicato in honorem beatorum Erhardi confessoris Catharinæque & Barbaræ virginum & martyrum ac in commemorationem omnium fidelium defunctorum. Secundo sito in medio inter jam dictum Altare & altare beatæ Mariæ virginis, dedicato in honorem sanctæ Crucis, trium magorum & pretiosi Sacramenti Corporis Dni nostri Jesu Christi, nec non in commemorationem omnium fidelium defunctorum prætactorum. Tertio vero Altari sito in capella nova choro dictæ ecclesiæ Parochialis contigua & in quam itur per eundem chorum, in qua quidem capella idem genitor noster & Domina Anna, nostra mater præfata sibi sepulturam debitam elegerunt, in honorem sancti Georgii Martyris, specialiter & generaliter omnium sanctorum & omnium fidelium defunctorum commemorationem similiter dedicata atque consecrata. Quæ quidem altaria per antea usque ad fundationem & dotationem subscriptas ob carentiam congruarum præbendarum caruerunt Sacerdotibus seu ministris propriis in officiantibus eadem. Constituit, ordinavit, instituit atque fundavit & dotavit de & cum bonis, redditibus, possessionibus & juribus ac omnium jure & actione eo tunc ad ipsum quondam Dnm & genitorem nostrum pertinentibus & spectantibus, jure allodii, feudi, proprietatis & directi dominii secundum tenorem quorundam rotulorum & instrumentorum desuper conscriptorum & habitorum, quorum quidem reddituum, bonorum, possessionum & jurium hujusmodi inferius in vulgari teutonico ad majorem legentium intellectum specificatio describetur. Et omnium jure & actione sibi quondam genitore nostro quomodolibet competente in eisdem, nec non etiam in dotem eorundem altarium & ipsorum altarium Capellanorum pro tempore pro Præbendis ut in eis melius sustentari & altissimo famulari valerent, sine

tamen præjudicio præſcriptæ Eccleſiæ Parochialis pro ſe & ſuis hæredibus & ſucceſſoribus univerſis dedit, donavit, tradidit & aſſignavit, recognovitque, ſe dediſſe, donaſſe, tradidiſſe & aſſignaſſe juſto & legitimo atque perpetuo donationis titulo, donationeque perfecta, perpetua & irrevocabili, quæ dicitur & ſit inter vivos & aliis omni via, jure, modo, cauſa atque forma, quibus melius & efficacius id fieri potuit & debuit, pure & ſimpliciter propter Deum per Capellanos pro tempore dictorum Altarium & nomine Præbendarum ſeu Capellaneorum eorundem habendos, tenendos, poſſidendos, percipiendos, ex tunc in antea perpetuis futuris temporibus &c. Hujuſmodi bona, redditus, poſſeſſiones & jura allodiaque, feuda, proprietates & directum ac utile dominium ſibi competentia in eiſdem vel ad eadem donatos & donata, ut præmittitur, a ſe ſuiſque hæredibus & ſucceſſoribus, memoratis abdicans & jus percipiendi eosdem & eadem in præſcripta altaria nomine dotis & in dotem eorundem, ut præmittitur ac eorum Capellanos, qui pro tempore fuerint ipſorum Altarium nomine & quamlibet eorum proportione ipſum concernentia, in eiſdem ſubſcripta, rite & ſolemniter transferens, dedit & conceſſit Capellanus eiſdem & cuilibet & eorum dictorum altarium nominibus plenam & liberam poteſtatem & omnimodam facultatem ex tunc in antea per ſe vel alium hujuſmodi bona, redditus, poſſeſſiones atque jura habendi, tenendi, percipiendi & levandi, eorumque ſeu juris percipiendi & eadem poſſeſſionem corporalem pacificam & realem vel quaſi, ſubintrandi, apprehendendi, nanciſcendi & de ipſis donatis bonis, redditibus, poſſeſſionibuſque & juribus, allodiiſque, feudis, proprietatibus atque domino & actione prænotatis faciendi, diſponendi & ordinandi libere, prout ipſis & cuilibet eorum

cum

cum portione sua & quantum ipsum concernunt, sub descripta melius visum foret, expediri, citra tamen & præter eorundem bonorum, reddituum, possessionumque & jurium à dictis altaribus vel altero eorum eorumque Capellaneis alterave ipsarum memoratis vendicationem & alienationem, quascunque contradictiones. NB. in his quorumlibet & quacunque non obstantes mittendo, ut sic eosdem Capellanos pro tempore dictorum altarium nomine in possessionem eadem liberam, vacuam & quietam per traditionem & assignationem instrumentorum & Rotulorum prætactorum, his tamen in præmissis adjectis per eorundem genitorem nostrum conditionibus atque pactis. Primo voluit enim & ordinavit dictus Dominus Rudolphus Marchio, genitor noster, collationem altarium prædictorum ac suarum præbendarum nec non personarum ad eandem & easdem habilium & idonearum, actuque in Sacerdotio constitutarum præsentationem, quando & quotiescunque vacarent, aut alterum ex eis vacaret, sibi quam diu foret in humanis & eo de medio sublato & non existente in humanis seniori hæredi & Successori suo in prænotatis Dominiis, qui pro tempore foret, masculini sexus, juxta juris exigentiam, institutionem vero, seu investituram hujusmodi personarum præsentatarum ad vos reverendum patrem Dominum Episcopum vel Vicarium prælibatum perpetuo pertinere atque salvas fore. Quodque insuper quilibet Capellanorum qui fuerit pro tempore dictorum altarium cessante legitimo impedimento per se vel alium singulis septimanis perpetuis futuris temporibus legat seu legi procuret per tres dies tres Missas, videlicet singulis diebus dominicis unam de Dominica vel sanctis, si inciderint, feria secunda aliam pro defunctis & tertiam feria sexta de sancta Cruce vel Sabbato de beata virgine Maria, nec tamen

iidem Cappellani obligati & astricti esse deberent, nisi sponte vellent, ad cooperandum pro tempore Rectori vel Plebano Parochialis Ecclesiæ in Röttelu memoratæ in peractione quorumcunque officiorum divinorum vel regimine ipsius Ecclesiæ & subditorum ejusdem.

Quodque etiam quilibet Capellanus pro tempore hujusmodi altarium sive præbendarum prænotatarum ad observantiam omnium & singulorum punctorum ac ordinationum, fundationum & institutionum hujusmodi se obligaret & adstringeret corporali juramento & hoc per eum coram vobis Reverendo Patre Episcopo vel ejus Vicario memorato, præstando & salvis præmissis præfatus Dominus Marchio, genitor noster voluit præscriptas suas institutionem, fundationem, ordinationem, dotationem, & donationem, constitutionem, abdicationem & translationem omniaque & singula alia præscripta suum sortiri effectum, per neminemque mutari vel revocari, sed ipsas & ipsa attendi & servari adimplerique ac adimpletas & adimpleta ratas & rata firmasque & firma haberi debere. Adhæc se & prætactos suos hæredes & Successores firmiter obligando & astringendo sine dolo atque renunciando expresse pro se & eisdem suis hæredibus & Successoribus, quoad præmissa omnia & singula omnibus & singulis exceptionibus vel defensionibus juris & facti, sibi aut alteri cuivis hominum quovis modo valituris. Verum autem Reverende Pater præfatus Dominus Rudolphus Marchio genitor noster, quod dolenter referimus, carnis ergastulo solutus, sicut Deo placuit, diem clausit extremum, debitum naturæ persolvendo, præmissis omnibus & singulis nondum per vestram Paternitatem admissis, confirmatis, approbatis & authoritate vestra ordinatis, ratificatis & auctorizatis. Ea propter nos Wilhelmus Marchio præfatus proximior hæres & Suc-

ceſſor ab inteſtato prænominati quondam domini Rudolphi Marchionis olim genitoris, noſtri ejus hujusmodi inſtitutionem, fundationem, ordinationem, dotationem, donationem, conſtitutionem, onerationem, abdicationem & translationem omniaque & ſingula alia per ipſum facta, atque ejus velle ſeu voluntatem ſupra notatam & ſupra notata, ratas & rata gratasque & grata pro nobis & noſtris hæredibus & ſucceſſoribus quibuscunque firmas & firma habentes & habere, nec unquam ullo tempore Facto vel jure in Judicio vel extra illud directe vel indirecte publice vel occulte per nos vel alium ſeu alios tacite vel expreſſe facere vel venire ac contravenire volenti, vel volentibus aliqualiter conſentire quæſito quovis ingenio vel colore volentes, neque litteras præmiſſis præjudiciales a ſede Apoſtolica vel aliunde impetrare vel impetratis uti, ſed de dictis bonis, redditibus, poſſeſſionibus, juribus, allodiis, feudis, proprietatibus, dominioque directo & utili ac actionibus donatis ut præſtitutis evictionem cavere & in cauſſa evictionis hujusmodi dictis Capellanis pro tempore fideliter & efficaciter aſſiſtere & præcavere de iiſdem, quando & quotieſcunque opus fuerit adverſus omnem hominem, ut eſt juris, debitam & legitimam viam monſtrare. Ad hæcque præmiſſa omnia & ſingula eorumque obſervantiam & ratihabitionem inviolabiles nos & dictos hæredes & Succeſſores noſtros univerſos præſentibus dolo & fraude penitus in præmiſſis ſecluſis firmiter obligantes aſtringentes, renunciando inſuper pro nobis & eiſdem quoad præmiſſa extra noſtram ſcientiam exceptioni doli mali, in factum actioni & ſine cauſſa, quod metus, compulſionis, læſionis, deceptionis, circumventioniſque cauſſa beneficio reſtitutionis in integrum ob quamcunque cauſam & quo majores vel minores juvantur, exceptionibuſque & defenſionibus juris &

facti scripti, non scripti, canonici, civilis, consuetudinarii & munici-palis, consuetudinibusque & statutis municipalibus, publicis & privatis ac patriæ generalis. litteris quoque premissis prejudicialibus ubilibet impetratis & impetrandis, omnique juri & juris auxilio, quibus seu quorum ope præmissa in toto vel parte cassari possent vel in irritum quo-modolibet revocari seu retractari, presertim etiam juri, generalem re-nunciationem, nisi specialis precesserit, repudianti. Supplicamus hu-militer & voce non modicum fervola, quatenus supradictas dicti quon-dam Dni Rudolphi Marchionis genitoris nostri institutionem, fundatio-nem, ordinationem, donationem, dotationem, constitutionem, ereca-tionem, abdicationem & translationem, nostramque earundem confir-mationem, approbationem, ratificationem & authorizationem, omnia-que & singula alia tam per eundem quondam genitorem nostrum nosque acta atque facta prescripta auctoritate vestra ordinaria admittere, ipsas-que & ipsa similiter approbare, confirmare, ratificare & authorizare, nec non discretos viros Dnos Johannem Hurnne, Presbyterum de Rhein-feld ad supra dictum altare Sti Erhardi sinistri lateris, ut premissum est, Johannem vero Ywam Presbyterum de Villingen, vestræ Constan-tiensis Diœceseos ad præscriptum altare sanctæ Crucis, Berchtoldum autem Spengeler Presbyterum de Husingen ejusdem Constantiensis Dioe-ceseos ad altare situm in supra notata Capella, choro ecclesiæ parochia-lis memoratæ. Quos & quemlibet eorum ad hujusmodi suum altare te-nore præsentium dictæ paternitati vestræ duximus præsentandi atque tanquam habiles & idoneos præsentamus, iis inscriptis authoritate ve-stra ordinatis, ipsos & eorum quemlibet suo altari huiusmodi, ad quod per nos, ut sic præsentatus existit, cum suis juribus & pertinentiis uni-

versis authoritate vestra ordinaria prædicta instituere & investire dignemini gratiose, adhibitis in his & circa ea juris & facti solennitatibus & cautelis debitis & consuetis. Sequuntur autem specificationes supra dictorum bonorum, redituum, possessionum atque jurium in vulgari teutonico ad clariorem legentium intellectum, ut & de quibus supra fertur & primo altaris Sancti Erhardi prænotati in hæc verba: &c.&c.&c.

Altaris vero secundi videlicet sanctæ Crucis præscriptæ in hæc verba secuntur, videlicet: &c. &c. &c.

Altaris autem tertii in Capella supra notata siti, in hæc verba secuntur, videlicet: &c. &c. &c.

In quorum omnium & singulorum præmissorum evidens testimonium atque fidem nos Wilhelmus Marchio supra scriptus sigillum nostrum præsentibus fecimus appensari sub Anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo octavo die jovis 1. mensis Aprilis indictione sexta.

Et ego Johannes Sigrist de Binzheim præfatæ Constantiensis Diœcesis Rector, Parochialis Ecclesiæ in Rötteln supra scriptæ recognosco & fateor publice per hæc scripta præmissa omnia & singula per prænominatum nobilem & generosum dominum dominum Wilhelmum Marchionem fundatorem de meis scitu, consensu & bona voluntate fuisse & esse facta & peracta. Idcirco ad eorundem omnium & singulorum observantiam atque ratihabitionem inviolabiles approbando etiam & ratificando eadem pro me & in dicta parochiali ecclesia Successoribus meis universis meque & eosdem Successores præsentibus obligando & astringendo sine dolo & fraude, in quarum quidem recognitionis, approbationis, confirmationis & obligationis testimonium sigillum meum sigillo

ſupraſcripti Domini mei, Domini Wilhelmi Marchionis coappendi ad præſentes ſub Anno Domini & die, quibus ſupra.

Otto Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Conſtantienſis omnibus præſentibus inſpectoribus tam præſentibus quam futuris ſubſcriptorum notitiam cum ſalute in Domino ſempiterna. Noverintque univerſi & ſinguli, quos noſſe fuerit oportunum, quorumque noſſe intereſſi aut intereſſe poterit, quomodolibet in futurum ex n. fundationem & dotationem præbendarum trium in Eccleſia parochiali Rœteln noſtræ Conſtantienſis Diœceſis de Conſenſu & voluntate expreſſa dictæ Eccleſiæ Rectoris dudum per quondam nobilem & generoſum Dominum Rudolphum Marchionem de Hochberg, Dominum Dominiorum in Rœtteln & Suſenberg, dominum & genitorem noſtrum chariſſimum, inceptas & ordinatas & modo per nobilem & generoſum Wilhelmum, Marchionem de Hochberg ac dominum dominiorum in Rœttelen & Suſenberg prætactorum fratrem noſtrum dilectum complete factas & approbatas, ſuper altaribus tribus, in dicta Eccleſia parochiali Rœttelen locatas & ad ipſas præbendas erectas, unius videlicet præbendæ ſuper altari in latere ſiniſtro dictæ eccleſiæ ſito, in honore B. Erhardi Confeſſorum Catharinæ & Barbaræ virginum & martyrum ac in commemoratione omnium fidelium defunctorum alterius ſuper altari in medio inter jam dictum altare & altare glorioſiſſimæ virginis Mariæ, ejuſdem eccleſiæ ſito, in honore S. Crucis Trium magorum & pretioſi ſacramenti Domini noſtri Jeſu Chriſti, ac etiam in commemorationem omnium fidelium defunctorum, Tertiæ vero ſuper altari in capella nova, choro dictæ eccleſiæ parochiali contigua ſito in honore S. Georgii Martyris ac omnium ſanctorum & omnium fidelium defunctorum commemoratione dedicato, ac omnia &

ſingula in ipſis litteris, quibus præſentes noſtræ litteræ ſunt transfixim appenſatæ, contenta & deſcripta. Signatoſque redditus & proventus, dictis præbendis adſcriptos, quod hæc canonice & juſte acta invenimus auctoritate noſtra ordinaria approbanda ratificanda, authoriſanda & confirmanda duximus ac in Dei nomine approbamus, authoriſamus, ratificamus & confirmamus per præſentes, abſque tamen dictæ eccleſiæ parochialis præjudicio & detrimento. Inſuper dilectos nobis in Chriſto Johannem Hurino de Rheinſelden ad Altare & præbendam Sti Erhardi Johannem Ywam de Villingen ad altare & præbendam S. Crucis & Bertholdum Spengler de Huſtingen ad altare & præbendam Sti Georgii in dicta capella ſitum presbyteros dictæ noſtræ diœceſis, per præfatum Wilhelmum Marchionem fratrem noſtrum indictæ eccleſiæ perpetuis dictarum capellarum & Altarium Capellani præſentatos, ad præſcripta altaria & præbendas & quemlibet ad ſuum altare & præbendam ut præſcribitur, præſentatum, inveſtiendos duximus ac in Dei nomine quemlibet ipſorum autoritate noſtra ordinaria prædicta, de eodem ſeu eadem inveſtimus, præſentium per tenorem ſervatis, in præmiſſis omnibus & ſingulis de jure vel conſuetudine, in talibus ſervandis, dilecto in Chriſto Plebano dictæ eccleſiæ parochialis in Rœttelen diſtracte præcipiendo mandamus, quatenus præſatos Presbyteros & quemlibet ipſorum in ſui altaris ſeu beneficii, ad quod per nos, ut præmittitur, eſt inveſtitus, juriumque & pertinentiarum ejuſdem ducat & mittat poſſeſſionem realem & actualem faciendo eiſdem & cuilibet eorundem fructuarios, cenſuarios, reddituarios & debitores univerſos altarium & præbendarum prædictarum, ipſis de fructibus, redditibus, cenſibus, debitis & obligationibus univerſis integre reſponderi, in quorum fidem & teſtimo-

num Sigillum noſtrum Epiſcopale præſentibus noſtris transfixis litteris fecimus ſubappendi. Datum Conſtantiæ, Anno Domini 1428. Menſis Auguſti die tertia, indictione ſecunda.



CCCLXIX.

LITTERÆ REVERSALES REINHARDI A NYPERG, CUI BERNHARDUS MARCHIO BADENSIS ODELZHOVEN ETC. IN FEUDUM CONTULIT.

ANNO MCCCCXXIX.

Ex Tabulario Badenſi.

Ich REYNHART *von Nyperg Ritter bekenn mich mit diſem Brieff als der Hochgeborn Fürſt vnd Herre Her Bernhart Marggraue zu Baden min gnediger lieber Herre den Strengen Veſten Hern Schwartz Reynharten von Sickingen Ritter minem lieben Sweher gegönnet hat ſoliche Lehengute zu kauffen, die Raſan Göler von Rauenſperg von ſinen Gnaden zu Lehen gehabt vnd getragen hat, doch daz ich dieſelben Lehenne von dem obgenanten minem gnedigen Herrn haben vnd tragen ſölle, mit namen zu Odeltzhouen mit allen Rechten vnd Zugehörungen, nach Lute des Briffs mir von ſinen Gnaden gegeben, dez bin Ich uff diſen hutigen tag für den obgenanten minen gnedigen Herrn den Marggrauen komen vnd han dieſelben Lehene von ſinen gnaden alſo empfangen, Im mit Truwen globt vnd einen Eytd zu den

den Heiligen gesworen, Im vnd siner Marggraueschafft getruwe vnd hold zu sind, sinen frommen vnd bestes altzyt zu werben, sinen schaden zu warnen sine Rechte mit andern sinen mannen zu sprechen, so dicke sin gnade daz an mich gesinnet, vnd allez daz zu tund daz ein mann sinem Herrn von sins mann Lehens wegen durch gewohnheit oder durch Recht schuldig vnd gebunden ist zu tund herjnn ussgenommen sin vnd siner manne Recht one alle generde vnd dez alles zu Vrkund So han Ich min eygen Insigel gehenckt an disen Brieff der geben ist vff den Dynstag nach den Sontag Jubilate anno Dnj millesimo quadringentesimo vicesimo nono.



CCCLXX.

LITTERÆ INVESTITURÆ SIGISMUNDI IMPERATORIS WILHELMO MARCHIONI HACHBERGA-SAUSENBERGENSI DATÆ.

ANNO MCCCCXXIX.

Ex Authentico.

Wir SIGMUND von gotes gnaden Romischer Kunig zu allentzeiten Merer des Reichs vnd zu Hungern zu Behein Dalmatien, Croatien &c. kunig bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem briefe allen den die In sehen oder horen lesen, das vns hat fürbringen lassen der wolgeborn Marggraf Wilhelm von Hohberg Herre zu Rotteln vnd zu Susenberg,

vnſer vnd des Richs lieber getrewer, daz ſein Vatter Marggraff Rudolff ſelig von Todes wegen abgegangen ſey vnd hat vns dimuteclich laſſen bitten, daz wir Im die lehen ſo ſein Vatter ſelig von vns vnd dem heyligen Riche zu Lehen gehebt vnd an In erblich geuallen ſein. Als die hernach geſchriben ſtant, Mit namen die Lantgrafſchaft Im Briſgow mit Lantgerichten, Hofgerichten manſcheften vnd wiltbannen dartzu gehorende vnd ouch alle vnd yegliche andere ſine Lehene, lehenſchafft, manſchafft, Lend vnd Lüthe die von vns vnd dem heiligen Riche zu lehen rüren, mit allen Iren Rechten vnd Zugehorungen gnediclich geruchten zu verlihen, des haben wir angeſehen ſolich ſein redliche bete vnd ouch die mannicfeltig getrewe willige vnd vnuerdroſſen dienſte ſo ſein Vatter vnd vordern vnſern Vorfaren Romiſchen keyſern vnd kunigen vnd vns oft vnd dicke getan hat, teglich tut vnd fürbas tun ſol vnd mag in kunfftigen tzeiten, vnd haben Im dorumb mit wolbedachtem mute gutem Rat vnd Rechter wiſſen, die vorgeſchriben Lantgrafſchaft mit Landgerichten, Hofgerichten, manſcheften, wiltpennen zu derſelben Lantgrafſchafft gehorende, vnd dartzu alle vnd yegliche ſein Lehen, lant vnd Lüte mit allen vnd yeglichen Rechten nutzen vnd Zugehorungen, vnd mit allem das wir Im doran von Rechts wegen verlihen ſollen, oder zu verlihen haben gnediglich verlihen vnd verlihent Im die von Romiſcher kuniglicher macht in craft diſs briefs, alſo daz er vnd ſein erben die obgeſchriben lehen haben halden beſitzen beſetzen vnd vndſetzen ſollen vnd mogen, vnd die ouch als offt das not wirt von vns vnd vnſern nachkomen an dem Riche zu empfahen, vnd dauon zu dienen vnd zu tun als lehens Recht vnd gewonheit iſt, vnſchedlich, doch vns vnd dem Riche, vnd ſuſt yedermann an ſinen Rechten, vns hat auch der benante Marggraff Wilhelm als einem Romiſchen kunig huldung vnd gelubde getan als das von ſolicher Lehen wegen billich iſt zu tun, vns vnd dem Riche gewertig vnd gehorſam zu ſein. Mit Vrkund diß briefs verſigelt mit vnſerr kuniglichen maieſtat Inſigel. Geben zu Preßburg Nach Criſts geburt virtzehenhundert Jar, vnd dornach in dem Newnundtzwen-

tzigisten Jare, An sant Philips vnd sant Jacobs tag, vnserer Riche des Hungrischen &c. in dem XLIIJ des Romischen In dem XIX, vnd des Behemischen Jn dem Newnden Jaren.

(L. S.)

Ad mandat d. Regl.
Caspar Slik.

CCCLXXI.

CHARTA FOEDERIS TRIENNALIS INTER JACOBUM MARCH. BAD. ET CIVITATEM FRIBURGENSEM.

ANNO MCCCCXXX.

Ex Archivo Abbatiæ Tennebacensis.

Wir JACOB von Gottes gnaden Marggrave zu Baden u. wir der Burgermeister Rate u. die gantze gemeynde gemeinlich zu Fryburg im Brisgauwe bekennen . . darumbe sytdemale wir Marggrafe Jacob mit unser Marggraffschafft zu Hochberg an die vorgen. von Friburg stossen . . . . herumb so vereynigen wir uns in crafft dis brieffs hie zwischent u. zu wyhenachten necht kompt und von denselben wyhenachten uber drü gantze jare . . . als hernach geschriben

ſtet &c. Geben uff den dinſtag nach dem heil. Pfingſtag des jares viertzehen hundert u. dryſſig jare.

S. Jacobi Dei gratia Marchionis in Baden.

S. Civitatis de Vriburg in Briſgaudia.



CCCLXXII.

BERNHARDI MARCHIONIS BADENSIS PRIVILEGIUM, SCHWARZACENSI MONASTERIO DE QUIBUSDAM HOMINUM IPSIUS PROPRIORUM PRÆSTATIONIBUS MONASTERIO IN POSTERUM PENDENDIS DATUM.

ANNO MCCCCXXX.

Wir BERNHARD von GOttes Gnaden, Marggrav zu Baden, bekennen mit dieſem Brieff, daſs wir mit wohlbedachtem Mute, und rechter Wiſſend für uns, unſere Erben und Nachkommen, alle die Lute, die man nennet Sanct Peters Lute, ſie ſeyen alte, oder junge, und derſelben Lute Erben und Nachkommen, die da geſeſſen ſind in des Cloſters zue Schwarzach Gerichten und Dörffern ober Syt Stohlhoffen, aller Dienſte, die ſie uns bisher getan habend, es ſy von Bethen, Stüren, Zinſen oder anders, gäntzlichen und gar her-

lassen haben, und herlassen sie des alles in Krafft dies Brieffs, und heissen sie alle und jeglichen besonder, dass sie dem obgenanten Closter fürbasser in allen Sachen; gewärtig, gehorsam und dienstbar sin sollent ohn unser und unsere Erben Intrag, Widerrede, und ohne alle Geverden. Und des zur Urkunde, so haben wir unser Insiegel tun hencken an diesen Brieff, der geben ist zu Baden uff den Freytag nach Sant Agathen-Tag der heiligen Jungfrauen, des Jahrs als man zahlte von Christi Gebuhrte vierzehenhundert dreyssig Jahre.

(L. S.)

CCCLXXIII.

SIGISMUNDUS IMPERATOR WILHELMO MARCHIONI HACHBERGA-SAUSENBERGENSI OMNIA PRIVILEGIA CONFIRMAT.

ANNO MCCCCXXXII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Ziten Mehrer des Richs vnd zu Hungarn, zu Böhem, Dalmatien, Croatien &c. Künig, bekhennen vnd tun kund offenbar mit diesem brief allen den die Ihn sehen oder hören lesen, Wann vnss der Wohlgeborn Marggraf Wilhelm von Hochberg, Herrn zu Rötelen vnd

Suſenberg, vnſer Rate vnd des Richs lieber getrewer durch ſine erbare Bottſchaft diemutiglichen gebetten hat, daſs Wir ſinne alle vnd jegliche Sine Gnaden, Friheiten, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handveſten, die ſine vordern vnd er von vnſern vorfaren an dem Riche Römiſchen Kaiſern vnd Künigen erworben vnd herbracht haben, zu vernewen vnd zu beſtatigen genädiglich geruchten, das haben Wir angeſehen ſolch ſine demutige Beete vnd auch ſtete willige vnd getrewe dienſt, die deſselben Marggraf Wilhelms vordern vnd er vnſern vorfahren an dem Riche oft und dike nutzlich vnd vnverdroſſenlich getan haben vnd er vns vnd dem Riche täglichen tut vnd furbaſs tun ſoll vnd mag in künftigen Ziten vnd haben Im darumb mit Wohlbedachtem Mute, gutem Rate, vnſer vnd des Richs Fürſten, Greven, Edlen und getrüwen vnd rechter Wiſsen alle vnd jegliche vorgenannt Gnade, Friheit, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handveſten, die ſine vordern vnd er von vnſern vordern an dem Riche Römiſchen Kayſern vnd Künigen erworben vnd herbracht haben, in allen ihren Punkten, Artikeln vnd Meynungen, alſs die von Worte zu Worte luten vnd begriffen ſind, gleicher weiſs alſs die miteinander oder ſunderlich in dieſem vnſerm Briefe geſchrieben ſtunden, genediglich vernewet vnd beſtätiget, vernewen vnd beſtätigen Ihm die auch in Kraft diſs Briefs vnd Römiſcher Küniglicher Macht Vollkommenheit vnd meynen, ſetzen vnd wollen, daſs er fürbaſs mehre dabey beliben vnd der auch an allen enden gebruchen vnd genieſsen ſolle vnd möge, von aller menglich vngehindert vnd Wir gebieten auch darumb allen vnd jeglichen Furſten, Geiſtlichen vnd Werentlichen, Greven, Fryen, Rittern, Knechten, Landrichtern, Richtern, Landvögten, Ambtluten,

Schultheifsen, Burgermeiftern, Räten vnd Gemeinden vnd fuft allen andern vnfern vnd des Richs vndertanen vnd getrewen ernftlich vnd veftiglich mit diefem Briefe, dafs Sie den vorgenannten Marggraf Wilhelm vnd fine erben an den vorgenannten finen Gnaden, Friheiten, Rechten, Herkommen, Briefen, Privilegien vnd Handveften vnd an ihren Puncten, Artikeln vnd Meynungen fürbafs mehre nicht hindern oder irren, in dhein Wifse, funder ihn der vngehindert vnd vngeirret gebruchen und geniefsen lafsen follen, bey unfern vnd des Richs Hulden und bey verliefung folch Pœne in den obgenannten vnferer Vorfahren briefen vnd Privilegien begriffen, mit vrkund difs briefs verfigelt mit vnferm Königlichen Majeftät Infigel. Geben zu Senifs in Tufchkanien am nechften Frytag vor Sanct Tomas des Heiligen Zwölfbotten tag nach Crifti Geburt vierzehen hundert jahr vnd darnach in den zwey vnd dreyfigiften Jahre, vnfer Riche des Hungrifchen im Sechs vnd vierzigiften, des Römifchen im drey und zwentzigiften vnd des Beheimifchen im dreyzehenden Jahren.

(L.S.)

CCCLXXIV.

WILHELMUS, BAVARIÆ DUX, WILHELMUM MARCHIONEM HACHBERGA-SAUSENBERGENSEM CONCILII BASILIENSIS DEFENSOREM IN SUI LOCUM CONSTITUIT.

ANNO MCCCCXXXII.

Ex Archivo Badensi.

Von Gottes Gnaden Wir Wilhelm Pfaltzgrav bey Rhein vnd Hertzog in Bayern, Beschirmer des Heiligen Concilii zu Basel vnd Stadthalter des Allerdurchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Sigmunden, Römischen, Ungrischen vnd Beheimischen Künigs &c. bekennen vnd tun kunt in dem offen Briefe, alls vnser gnedigister Herr, ehgenannt, vnss den H. Concili zu Basel zu beschirmen geben vnd zu seinem Statthalter gemacht hat von Nothurft wegen des H. Concili, auch von wegen solcher Krieg, Vnfrid vnd Gebrechen, die dann in diesen Landen aufferstanden vnd noch sind, dardurch das H. Concili an Zuführung aller Nothurft, auch die Leut, die darzu vnd davon raiten vnd wandeln, fast betrübt, etlich gefangen, an leib vnd gut beraubt vnd beschädigt werden, solches zu fürkommen vnd ze wenden, So haben Wir vnss mit etlichen des heiligen Reichs Graven, Herrn, Rittern, Knechten, Mannen vnd des Reichs Statt Botten, die Wir dann von solcher obgeschribener Sach vnd Nothurft wegen zu vnss her gen Basel gebetten

gebetten vnd gefordert hatten, vnderredt die vnſs gerathen haben, Wir ſollen vnſs mit etlichen des Reichsfürſten, der Land dann hie heranſtoſsen, auſs ſolchen Sachen auch underreden vnd Ihr hülf darzu begehren, daſs Wir alſo nach ihrem Rath tun vnd vnſs zu vnſern vettern dem Pfaltzgraſen, zu vnſerm Schwager, dem Hertzog von Berge, zu Hertzog Stephan von Bayern, dem Biſchof von Straſsburg vnd etlichen andern Fürſten fügen wöllen &c. Herauf mit mehrgedachtem Mut vnd gutem Rathe, So haben Wir den Wohlgebohrnen Wilhelmen, Marggraven zu Hochberg, Herren zu Rötelen vnd Suſsenberg zu vnſern Fürweſer ſölch Zeit, die Wir jetzo bey vnſern Freunden ſeyn werdend, gemacht vnd machen wiſsenlich in Kraſt diſs briefs, alſo dieweil wir aus ſeyn, daſs er das Heilig Concili beſchermen, die Leut, die darzu vnd davon ziehen wöllen, Gelaitt vnd zu belaitten ſchaffe vnd vnſs in allen Sachen, wie ſich die machen werden, verweſe, gleicher weiſs alſs wir ſelbs tun möchten, ſo wir perſönlich da wären vſ den Gewalts Brief, den vnſer obgenannt gnädigſter Herr vnſs geben hätt, darauf Wir alle Fürſten, Geiſtlich vnd Weltlich, auch alle Gräven, Freiherrn, Ritter, Knecht, Stett, Märkt vnd ſunderlich den Bürgermeiſter, Rät vnd Burger gemeinlich der Stadt zu Baſel vnd auch alle ander, welches Weſen die ſeyn, die von dem obgenannten Marggraven in vnſers gnädigſten Herren des Römiſchen Künigs vnd vnſer Namen erſucht, ermahnet und gebetten werden, fleiſsiglich bitten, daſs Ihr dem obgenannten Marggraſen in vnſern Abweſen, das doch nit lang ſeyn ſoll, hilflich, rätlich vnd beygeſtendig ſeyt, in allem dem, das er von des heiligen Concili vnd des heiligen Reichs wegen an Euch begehren werde, alſs vnſs ſelbs, das wollen wir gen euch

allen vnd Ewer jeden befunder freundlich befchulden, vnd gnadiglich erkennen, vnd das vnferm gnadigften Herren dem Römifchen Künig zu aller Willigkeit von euch fagen vnd verkünden. Zu wahrem Vrkund aller vorgefchribner Sach, fo haben Wir vnfer Infigel auf den Brief heifsen henken vnd geben ze Bafel am Sanct Johannes, des Baptiften Abend, Anno Domini millefimo quadringentefimo tricefimo fecundo.

(L.S.)

CCCLXXV.

SIGISMUNDUS IMPERATOR WILHELMO MARCHIONI HOCHBERGA-SAUSENBERGENSI OMNIA PRIVILEGIA CONFIRMAT.

ANNO MCCCCXXXIV.

Ex Tabulario Badenfi.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römifcher Kaifer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, vnd zu Hungarn, zu Beheim, Dalmatien, Croatien &c. Künig, bekennen vnd tun kundt offenbar mit diefem brief allen den, die Ihn fehen oder hören lefen, Wann vnfs der Wohlgeborn Marggrav Wilhelm von Hochberg zu Rötelen vnd Sufenberg, vnfer Rate vnd des Richs lieber getrewer demütiglich gebethen hat, das wir Ihm alle vnd jegliche fine Gnaden, Freiheite, Rechte,

Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handveſten, die ſine vordern vnd er von vnſern vorſahren an dem Riche Römiſchen Kayſsern vnd Künigen erworben vnd herbracht haben, zu vernewen, zu beſtettigen vnd zu confirmiren, gnädiglich geruchten, des haben Wir angeſehen ſolch ſein demutige beete vnd auch ſtete, willige vnd getrewe Dienſte, die deſselben Marggraf Wilhelms vordern vnd er vnſern vorfahren an dem Riche oft vnd dike nutzlich vnd vnverdroſsenlich getan haben vnd Er vnſs vnd dem Riche täglich tut vnd fürbaſs tun ſoll vnd mag in künftigen Zeiten vnd haben Ihm darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate, vnſer vnd des Reichs Fürſten, Graven, Edlen vnd getrewen vnd rechter Wiſsen alle vnd jegliche vorgenante Genade, Freiheite, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handveſten, die ſine vordern vnd er von vnſern vordern an dem Riche, Römiſchen Keyſern vnd Künigen erworben vnd herbracht haben, in allen ihren Punkten, Artikeln vnd Meynungen als die von Worte zu Worte luttend vnd begriffen ſind, glicher Wiſse, als die mit einander oder ſunderlich in dieſem Unſerm Briefe geſchriben ſtunden, genädiglich vernewet, beſtättiget vnd confirmiret, vernewen, beſtättigen vnd confirmiren Im auch die in Kraſt diſs Briefs von Römiſcher Keyſerlicher Macht, Vollkommenheit vnd meynen, ſetzen vnd wollen, daſs er fürbaſs mehre dabey belieben vnd der auch an allen enden gebruchen vnd genieſsen ſolle vnd möge von Allermenglich vngehindert vnd Wir gebieten auch darumb allen vnd jeglichen Fürſten Geiſtlichen vnd Werntlichen, Grafen, Freyen, Rittern vnd Knechten, Landrichtern, Richtern, Landvögten, Ambtleuten, Schultheiſsen, Burgermeiſtern, Räten vnd Gemeinden vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des Richs vntertanen vnd getruwen ernſtlich

vnd veltiglich mit dieſem Briefe, daſs Sie den vorgenannten Marggraf Wilhelm vnd ſyne erben an den vorgenannten ſinen Genaden, Friheiten, Rechten, Herkommen, Briefen, Privilegien vnd Handveſten an ihren Punkten, Articuln vnd Meynungen fürbaſs mehr nicht hindern oder irren in dhein Wiſe, ſunder in der vngehindert vnd vngeirret gebruchen vnd genieſsen laſsen ſollen, bey vnſern vnd des Richs Hulden vnd Verlieſung ſolcher Pœne in den obgenannten vnſern vorfahren Brieffen vnd Privilegien begriffen, Mit Vrkund diſs briefs verſigelt mit vnſern Kayſerlichen Majeſtat Inſiegel. Geben zu Baſel, nach Criſtus Geburte, vierzehen hundert Jahre vnd darnach in dem vier vnd dreiſsigiſten Jahre am nechſten Freitag vor Sanct Georgen tag des heiligen Ritters, vnſer Riche des Hungriſchen im acht vnd vierzigiſten des Römiſchen im vier vnd zwenzigiſten, des Beheimiſchen im vierzehenden vnd des Keyſerthumbs im erſten Jahren.

(L. S.)

CCCLXXVI.

SIGISMUNDUS IMPERATOR JACOBO MARCHIONI BADENSI IMMUNITATEM OFFICIALIUM, MINISTERIALIUM OMNIUMQUE SUBDITORUM AB OMNIBUS JUDICIIS CONCEDIT.

ANNO M CCCC XXXIV.

Ex Archivo Badensi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden Römischer Keyser zu allen zyten Merer des Richs vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmatien, Croatien &c. Künig, bekennen vnd tun kunt offenbare mit disem Briffe allen den die ine sehent oder hören lesen, das wir durch Dienste vnd Trüwe, die vns vnd dem Riche der Hochgebohrn Jacob Marggraf zu Baden vnser lieber Oheim vnd Fürst oft williglichen und nüzlichen herzeügt hat, Teglichs herzeügt vnd für basser tun soll vnd man jn künfftigen zytten Jme mit wolbedachtem Mute gutem Rate vnd rechter wissende dise besunder Gnade vnd Fryheite getan vnd gegeben habend, tun vnd geben Jm die in Krafft diss Brifs von Römischer Keyserlicher macht vnd volkomenheit das sine Dienere vnd Lute es syent Grauen, Herren, Rittere, Knechte, Burgere oder gebüren niemant, wer der sy, für keinen Lantrichter, Hofrichter oder ander Richt laden, fürtrüben oder fürheischen, noch über sie noch über jre gütere wa die gelegen synd kein landrichter Hofrichter oder ander Richtere vrteiln

oder richten folle oder möge in keine Wyfe von keinerley Sach wegen, nun allein Er felber oder fine Amptlute und Richter, den er das empholhen hat, vnd beveihen wirdet, die follen auch jedem Cleger in fechs Wochen vnd dryen tagen eins unverzogen Recht befollen fin ungeuerlichen vnd als dick auch er alfo die pen, es were einer oder mer von einem jeglichen Hoffgericht, Lantgericht oder Gericht widder forderent vnd heifchent jn jrem offen verfigelten Briff fo foll derfelbe Hoff-richter, Lantrichter oder ander Richter, dann uber den oder dieselben nit vrteilen noch fprechen jn keine Wife doch das dem Cleger vor dem vorgenannten Jacob, oder den er das beuolhen hat oder beuelhet wirdet, Recht widderfare vnd gedyhe, ungeuerlichen, daran fie nit hindern foll vnfer noch vnfer Keyferliche Hoffgericht noch funft kein ander fach, vnd gebiten darvmb allen Hoffrichtern, landrichtern und andern Richtern die nun find oder jn zyten werdent, vnd funft allen andern vnfere vnd des Richs getrüwen vnd vndertanen ernftlich vnd ueftiglich by vnferen vnd des Richs Hulden, das fie des vorgen. Marggrauen Lute, Es wären Grauen, Herren, Rittere, Knechte, Burgere oder Gebauren widder die egenant vnfer Gnade nicht laden fürtryben, fürheifchen, vrteilen noch richten in keine Wyfe, wann was follicher Ladung, fürtrybung, fürheifchunge, vrteil oder Gerichte von jemant widder fie gefchehen, die tün wir abe vnd vernichten die jetzunt wiffentlichen mit difem Brife, vnd meynen fetzen vnd wöllen, dafs fie kein krafft noch macht haben, noch jne auch keynen fchaden bringen follen noch mögen in keine Wyfe vnd were difes vnfer Keyferl. Gnade vnd gebotte überfure, da fezen wir jetzund mit rechter wiffend und Keyferl. Macht zu einer pene, das derfelbe als dick das gefchehe, ver-

fallen ist, hundert Marck Lötigs Golds, die halben jn vnser vnd des Richs Cammer vnd die andern halben dem obgenanten Marggrauen zu Baaden zu bezalen: Mit Vrkunde diss Briefs versigelt mit vnser Keyserlichen Majestat Insigel. Geben zu Basel nach krists geburt vierziehen hundert Jare, vnd darnach jn dem vier vnd drysigsten Jaren an Sant Fabian vnd Sebastians Tag der heiligen Marterer, vnser Riche des Hungerischen &c. &c. im Süben vnd vierzigisten, des Römischen jm vier vnd zwenzigisten, des Behemischen jm vierziehenden vnd des Keysertoms im ersten Jaren.

ad mandatum Dni Jmperatoris
Caspar Slickmiles Cancellarius.



CCCLXXVII.

LITTERÆ REVERSALES SIGFRIDI PFAW SUPER PARTEM FEUDI STAUFFENBERGICI.

ANNO MCCCC XXXV.

Ex Originali.

Ich Syfrit Pfauwe von Rietpur der elter, beckenne und tun kunt offenbare mit diesem Briefe, als der hochgeborn Fürst und Herre her Bernhart Marggrave zu Baden, myn gnediger lieber Herre seliger Gedechtnisse mir von getruwer Dienste wegen, die ich sinen Gnaden und

ſiner Marggravſchafft dicke getan han, und yetzund dem Hochgebornen Furſten und Herren Hern Jacoben Marggraven zu Baden auch minen gnedigen Herren fürbeſſer in künftigen Zyten tun ſol und mag, mir und mynen elichen Libslehens Erben, den Teyle zu Stauffemberg in der Veſty den Hans Stolle von Stauffemberg, genant Stauffemberger ſelige, von dem obgenanten mynem gnedigen Herren ſelgen zu Lehen gehabt hāt, mit allem ſinem Begriffe, Rechten und Zugehörungen, und auch mit diſen nachgeſchriben Gutern, die auch darzu gehörend, als dem obgenanten minem gnedigen Herren daz alles von dem vorgenanten Stauffenberger ſeligen uſſherſtorben und ledig worden iſt, und auch das mit Urteile und mit Rechte vor ſinen Mannen gewonnen hat, zu einem rechten Mannlehen gnediglichen verſchrieben, vermacht und verlichen hat, nach Lute verſigelter Brieffe daruber gegeben, des bin ich auf diſen hütigen Tag komen für den vorgenanten mynen gnedigen Herren Marggrave Jacoben und han ſin Gnade demutiglichen und ernſtlichen gebetten, daz ſin Gnade mir daz vorgerürte Lehen mit dieſen nachgeſchrieben Lehengütern in Mannlehens Wiſe, mir und minem elichen Libslehens Erben lyhen wolte, dez hat ſin Gnade mir den vorgenanten Teile zu Stauffemberg in der Veſty mit diſen nachgeſchrieben Gütern zu eim rechten Mannlehen gnediglichen geluhen nach Lute eins Brieffs den ich darumb von ſinen Gnaden verſigelt inn han, alſo daz ich und myne Libs Lehens Erben, denſelben Teile mit den nachgeſchrieben Gutern in Mannlehens Wiſe, von ſinen Gnaden innhaben, beſitzen, nutzen und nyeſſen ſoll und mage, nach Mannlehens Recht und Gewonheit one aller menglichs Irrunge, Widerrede, one alle Geverde, doch mit underſcheidenlichen Worten und Verdinge, daſs dem obgenanten, mynen gnedigen Herren ſinen Erben und Nachkomen derſelbe Teyle zu Stauffemberg zu allen iren Geſcheffen und Sachen allzyt

zyt offen ſy, alſo wann und zu welicher Zyt ſin Gnade oder die ſinen von ſinen wegen darkoment mit wenig oder vil, daz dann ich der obgenant Syfrit Pfauwe, und myne Libslehens Erben, ſie daſelbs zu Stauffemberg yn laſſen ſollen zu Stund und unverzögenlichen, und yne mit der Offenunge daſelbs gehorſam und gebunden ſin zu warten, daz ſie denſelben Teyle zu Stauffemberg zu allen iren Sachen und Notdurffen gebruchen, nutzen und nyeſſen mögent, wann und wie dicke ſie dez bedörffen kein zyt noch nyemand uſsgenommen, doch mir und mynen vorgeſchrieben Libslehens Erben allemahle unſchedlich Coſten halp, one alle Geverde. Ich und myne Libslehens Erben ſollen auch den vorgenanten mynen gnedigen Herren, ſine Erben und Nachkomen in allen Burgfriden zu Stauffemberg die in künftigen Zyten daſelbs gemacht werdent luter und clare uſsnemen. Es iſt auch beretd, daſs der vorgenant myn gnediger Herre und ſine Erben, die Teilgenoſſen zu Stauffemberg an iren Teilen daſelbs nit beſchedigen ſollent uſs dem obgenanten Teyle den ſin Gnade ime geluhen hat, deſsglich auch ſie den vorgenanten mynen gnedigen Herren an ſinem Teyle daſelbſt, den ſin Gnade mir geluhen hat, auch nit beſchedigen noch wider ſin Gnade und ſine Erben ſin ſollent on alle Geverde. Wer es auch daſs ich oder myne Libslehens Erben diſs vorgeſchrieben Lehen dem vorgenanten mynem gnedigen Herren oder ſinen Erben uffgeben von welicherley Sache wegen daz were, ſo ſollen Wir daſſelbe Lehen mit ſiner Zugehorunge nit in unſern Handen behalten, noch nyemand anders yn zu gebende, und ſie mogent auch alſsdann daſſelbe vorgeſchrieben Lehen yne behalten oder andern Luten lyhen, und ſie ſollent auch nit gebunden ſin uns daz wider zu lyhende ſie tund es dann gerne, one alle Geverde, und in ſolicher vorgeſchriebener Maſſe han ich der obgenant Syfrit Pfauwe den obgeſchrieben Teyle, mit den nachgeſchrieben Lehengütern von dem obgenanten mynem gnedigen Herren Marggrave

Jacoben empfangen, im mit Truwen globt, und einen Eyd liblichen zu den Heiligen geſworn im und ſiner Marggraveſchaft getruwe und holt zu ſind, ihren Frommen und Beſtes allzyt zu werben, iren Schaden zu warnen, ſine Rechte mit andern ſinen Mannen zu ſprechende und allez daz zu tun das ein Mann ſinem Herren von ſins Mannlehens wegen von billichs und Rechts wegen ſchuldig und gebunden iſt zu tunde, deſsgliche und in obgeſchriebener Maſſe auch myne Libsichens Erben, an die das vorgeſchrieben Lehen billich und von Rechts wegen fallen wirdet, dem vorgenanten mynem gnedigen Herren auch verbunthch werden ſollent, one alle Geverde; und ſin Gnade hat herinn uſsgenommen ſine und ſiner Manne Rechte, one alle Geverde, und ſint diſs die Gutere die ich demſelben mynen gnedigen Herren jetzund verſchrieben geben, mit Namen den Turn und ein Kuchin und ein Stal, als die Stauffenberger ſelige gehabt, von alter her: item zu Sultzbach das Gute an dem Reyne daz zu der Lichtmeſſe acht Schillinge vier Pfenninge, zu Sungechten acht Schillinge vier Pfenninge und zu Sant Martins Tag auch acht Schillinge vier Pfenninge, ein Vaſtnachthun, zwey Ernhunre, zwene Hacktagwone, zwene Rurtagwonne, ein halb Lamp, driſsig Eygere, dry Seſtere Habern, und iſt Valber; item Cuntzlerin in dem Oberndorff zinſet zwo Untze Pfenninge, item Henne Meigenblute in dem Ringelbach gyt zu der Meſſe zu Ulme funff Schillinge Pfenning, ein Cappen, ein Faſtnachthun, zwey Ernhünre, einen Seſter Habern, einen Ernetagwon, einen Hacktagwone, einen Rürtagwon, zehen Eygerne, und iſt Valber; item Claus Meigenblute im Ringelbach gyt dry Schillinge Pfenninge, zu der Meſſe zu Ulm zu der groſen Vaſtnacht dritthalb Schillinge Pfenninge, einen Seſter Habern, einen Cappen, ein Vaſtnachthun, zwey Ernhunre, ein Ernetagwon, ein Hacktagwon, ein Rürtagwon, zehen Eygere und iſt Valber; item Cuntz Schurer im Ringelbach gyt zu der Meſſe zu Ulme ſieben Pfen-

ninge, zu der groſſen Vaſtnacht ſieben Pfennige, zu dem Meigetage ſieben Pfennige, ein Vaſtnachthun, zwey Ernhunre und iſt Valber; item Heintz Meigenblut im Ringelbach gyt zu der Meſſe zu Ulm zwentzig Pfenninge und zu der groſſen Vaſtnacht zwentzig Pfenninge; item Heintz Wyler zu Appenwiler gyt zu Sant Martins Tag ſechs und zwentzig Pfenninge; item Andres uff dem Berge gyt vier Untz Pfenninge zu Sungethen zwene Cappen, zwey Ernhunre, ein Vaſtnachthun, zwene Seſtere Habern, fünff und zwentzig Eygere, zwene Tagwone in der Erne; item Andres Jarlang zu Beſisberg gyt zehen Pfenninge zu Sunggethen zu Sant Martins Tag achtzehen Pfenninge, zwene Cappen, zwey Hunr, ein Vaſtnachtshun, nune Seſtern Habern, ein Hacktagwon, ein Rürtagwon, zwentzig Eigere; item Egman von Hormberg gyt achtzehen Pfenninge zu Sungethen, achtzehen Pfenninge zu Sant Martins Tag, zwene Cappen, zwey Ernhunre, ein Vaſtnachthun, dry Seſtere Habern, zwentzig Eygere und iſt Valber; item Lauwelin Gulle im Durrbach gyt vierde halp Schillinge Pfenninge uff Sungethen und vierdhalb Schillinge Pfenninge zu Sant Martins Tag, zwene Cappen, zwey Ernhünre, eine Vaſtnachthune, dry Seſtern Habern und iſt Valber; item Löbelin zu Wiſſenbach git von ſine Gute, Acker und Matten fünff viertheile Korngelts, item zwo Juche Reben in dem Grunde, mit ſiner Zugehorde, item ein Tagwon Matten lyt an Kirchherrn ſeligen Matten by Eyche under der Herſwoger Huſs abe, item zwo Juche Reben zu Zyteke und ein Tagwon Matten, horet darzu, item ein Teyle in der Burghalden mit Böſchen, item und ein Garte zu Stauffemberg under dem Walriſs. Wer es auch daz ſich hernach herfunde daz icht noch me Gutere zu den obgeſchrieben Lehengütern gehörete, die ſolte

ich auch von dem obgenanten mynem gnedigen Herren oder sinen Erben empfahen, glich als von diesen vorgeschrieben Gutern hievor geschrieben stet, one alle Geverde. Und daz zu Urkunde so han ich myn eygen Insigel gehenckt an diesen Brieff, der geben ist uff Donrstag nach sant Matheus Tag des heiligen Apostels und Evangelisten des Jars als man zalte von Cristi geburte vierzehenhundert drissig und funff Jare.



CCCLXXVIII.

LITTERÆ REVERSALES, QUIBUS EGO COMES FURSTENBERG. FATETUR NOVAM FURSTENBERGAM ET ALIA SIBI A JACOBO MARCH. BAD. COLLATA IN FEUDUM.

ANNO MCCCCXXXV.

Ex Tabulario Badensi.

Ich Graue EGEN von Fürstenberg bekenne und tun kunt öffentlichen mit disem Brieffe daz Ich mich mit dem Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Jacoben Marggrauen zu Baden &c. mynem lieben Herren früntlichen vereynet han vnd vmb besundere gnade vnd fruntschafft die ich an Im manigfeltiglichen empfunden han vberkomen bin alſo daz ich für mich vnd alle myne erben mit geheiſſe willen vnd wiſſen der wolgebornen Graue Heinrichs von Fürſtenberg des Eltern

myns lieben Bruders vnd graue Heinrichs von Fürſtenberg dez jüngern graue Conrats ſeligen Sun myns lieben Vettern von dem obgenanten mynem Herren dem Marggraue nuwe Fürſtenberg das Sloſs vnd Loſſingen daz Dorff mit allen Iren Nutzen, Rechten vnd Zugehörungen zu einem rechten Manlehen nach manlehens Recht vff diſen hutigen Tag als datum diſs Briffs geſchriben ſtet, empſangen han vnd habe Im darüber gehuldet globt vnd geſworn Im ſinen erben vnd ſiner marggraffschafft getruwe vnd holt zu ſinde ſinen ſchaden zu warnen, ſinen fromen zu werben vnd allez daz zu tund das ein man ſinem Herren von ſins manlehens wegen billichen vnd von Rechts wegen gebunden iſt zu tund one alle geuerde. Auch ſol daſſelbe Sloſs nuwe Fürſtenberg dem vorgenanten mynem Herren vnd allen ſinen Erben offen ſin, alſo daz ſie ſich daruſs vnd darjnn zu allen iren nöten vnd ſachen wider menglichen vſsgenomen die Graueſchafft zu Fürſtenberg vnd vns vnd vnſere erben weren vnd behelffen mögend, als dicke ſie wollend one myn vnd myner erben vnd eins yeglichen von vnſern wegen Hinderniſſe vnd widerrede one alle geuerde. Vnd der vorgeſchriben Dinge aller zu warem Vrkunde, So han ich graue Egen von Fürſtenberg obgenant myn eigen Inſigel gehenckt an diſen Brieff. Vnd wir graue Heinrich von Fürſtenberg der Elter vnd grafe Heinrich von Fürſtenberg der jünger graue Conrats ſeligen Sun bekennen vnd tun kunt offenbare mit diſem Brieffe das diſe vorgeſchriben ſachen, puncten vnd artickele wie die von vns vnd dem obgenanten Grafe Egen von Fürſtenberg vnſerm Bruder vnd Vettern dauor geſchriben ſtend von vnſerm geheiſſe vnd mit vnſerm guten willen, wiſſen vnd Verhengniſſe durchgangen vnd geſcheen ſint vnd vnſern willen vnd verhengniſſe darzu getan vnd

gegeben haben, In alle die wise als vorgeschriben stet. Vnd des alles zu warem Urkunde So hat vnser yeglicher sin eigen Insigel auch gehenckt an disen Brieff der geben ist uff aller Heiligen Tag des Jars als man zalte von Cristi Geburte dusent vierhundert dryssig vnd fünff Jare.



CCCLXXIX.

EXCERPTA EX PACE CASTRENSI CRUCENACENSI.

ANNO MCCCCXXXVII.

Ex Originali.

Wir JACOB von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden, und Graffe zu Sponheim, und Wir Friederich Grave zu Veldentz vnd zu Sponheim verjähen - - - - - Es ist auch beredt, wass von unserm Vettern von Sponheim seeligen oder seinen Vorderen, Schlosse, Dörffere, Gülte, Zinnse, Manngeld oder anders versezt wäre, daran ihne oder ihren Erben Wiederlosunge, oder Wiederkauff behalten seynd, dass wir die vorgenannten Herren oder unsere Erben solches gar oder eins Theils, wie uns das dann bequemlichen oder gefüglichsten ist, sammentlichen miteinander zu uns lösen sollen und wollen, so wir das erst gethun mögen in rechter Gemeinschaft dann für basser zu niesend und zu habend glich den andern Schlossen, Städten, und Zugehörungen, welcher aber unter uns oder unsern Erben solche Wiederlösunge und Wiederkauffe nit thun wolte, oder mochte, so der ander das an Ihne gesonnen hätte; So soll und mag der ander unter

Uns und ſine Erben gute Macht han, ſolche Pfandſchafft oder Verſatzunge zu ihme zu bringen und zu löſen, wenig oder viel ohne des anderen Irrunge und Widerrede, und was und wieviel er alſo zu ihme dann zu zyten bracht und gelöſet hätte, das ſoll derſelbe und ſine Erben fürbaſser allein innhan, nutzen und nieſen, nach ſeinem Willen, ohne der anderen Irrung und Eintrag, doch wann der ander und ſine Erben wollent ſo mögent ſie ſolche Löſung oder Wiederkauffe mit dem halben Geld, als es der ander Theil zu ſeinen Handen bracht hatte, von ihme oder ſinen Erben auch zu ihren Handen bringen, daſs ihme auch der ander gehorſam ſynd, und daſselbe halbe Gelde von ihme nehmen und empfangen ſoll, ungefehrlichen, zu den zyten im Jare als die Loſung oder Wiederkauff von dem anderen vor geſchehen geweſen iſt, ungefehrlichen , und wann derſelb unter uns , oder ſine Erben ſolch halb Geld alſo bezahlt hat, ſo ſollen dann darofſter und nit ehe, wir und unſere Erbe daſſelb geloſst und wiedergekaufft Schloſs oder Gute innhan, beſitzen, nutzen und nieſen in Gemeinſchaft in aller der Maaſen als von andern Schloſſen, Landen und Luthen die Gemeinſchafft antreffende in dieſem Briefe begriffen und verſorgt iſt, ohne alle Gefährde ; doch alſs wäre es , ob der unter uns , der die Loſunge oder Wiederkauffe am erſten gethan hätte, uzit an einem Schloſſe, das alſo gelöſet war, nothdurfftig Buws mit Wiſsen des andern theils verbuwt hette , und das beybrachte mit Kundſchaffte ohngefehrlichen ſolich verbuwt Geld ſoll der ander unter uns, ſo er auch zu der Loſung ſtehen will, vorabe halber bezahlen, ohne Intrag und ohne alle Gefahrdte - - - - - - der Brief iſt geben zu Creützenach uf den nechſten Mitwoch nach ſanct Catharinen tag der heiligen Jungfrauen des Jahrs, da man zalte von Chriſti unſers Herrn Gebuhrt duſend vierhundert driſig und ſieben Jare.

CCCLXXX.

SENTENTIA PARIUM CURIÆ DE CASTRO MANDELBERG &c.

ANNO MCCCCXXXIX.

Ex Tabulario Badensi.

Ich RUDOLPH ZORN von Bulach Ritter bekenn vnd tun kunt offembare mit diesem Brieff das ich vf hut Samstag an Statt vnd von wegen des Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Jacobs Marggrafen zu Baden &c. vnd Grauen zu Spanheim mins gnedigen lieben Herren als ein Richter zu Rechte gesessen bin hie zu Ettling, vnd sind zu mir gesezt diese nachgeschriben sine Manne mit namen Her Burckard Hummel von Stauffenberg, Ritter, Rennbolt von Windeck, Heinrich von Gertringen, Dieterich Rödder der elter, Hanns von Niefern, Adam von Bache, Lienhardt von Nuwenstein, Wilhelm Rödder, Syfrid von Rüpingen, Wilhelm von Schauwenburg, Fritz von Gummeringen vnd Heinrich von Rietpur Reinhardts seligen Sun. Da ist vor mir vnd den Mannen dargestanden Heinrich von Nyperg vnd hat gerett durch sinen Fursprechen Her Burghard Hummeln, nachdem sich der verdingte in fürsprechen wise vnd hat forderung getan an den vorgenanten minen gnedigen Herren wie sin Vatter seliger gedechtniss vnd auch sin Gnade Ime Mandelberg das Slofs mit siner zugehorung zu Lehen gelühen habent, nach Innhalte der Brieue Ime darüber gegeben, die er lesen liesse vnd redte daruff, min gnediger Here habe über solliche Gnade die Ime geschheen sy, das Slofs wider genommen vnd Im des entweret vnd des Gerigen von Auwe gelühen vnd vordert damit Ime das zu sinen Handen

den widder volgen zu laſſend, darzu Peter von Windeck Vogt zu Baden &c. von wegen mins gnedigen Herren, der auch ſine Vollmachte vnd Gewalt nach Herkenntenis der Manne fürbracht, durch ſinen Fürſprechen Herr Johannſen von Stadion Ritter, Hoffmeiſter &c. der ſich auch verdingt als recht iſt, geantwurt hat, Ine neme ſolliche Forderunge fremde, nachdem Heinrich von minem Herren Gnade geſcheen vnd Mandelberg mit ſiner zugehörung gelühen ſy, alſo das er daſselbe Sloſs buwen, ſin Huſsheblich wonung da haben, vnd ſinen Gnaden mit der Offnung daſelbs gewärtig ſin ſolte, denſelben Buw er aber in vil Jaren nicht getan, noch ſich dar gezogen habe, vmb da ſo ſy vormals mins Herrn Meynung geweſen das zu ſinen handen widder zu nemmend. Deſsmals habe Heinrich ſin Gnade demutlich vnd ſo vaſt herbetten, das er Ime aber ein gantz Jare ziele gebe, den Buw zu tund vnd gein Mandelberg zuziehend, des Heinrich ſinen Gnaden einen verſigelten Brieff habe geben, den er leſen lieſse, der das vnd auch darzu ob Heinrich das alſo nit tete, das dann Sin Gnade mit dem Sloſs vnd der zugeherung tun moge nach ſinem willen one Intrag Heinrichs vnd menglichs von ſinen wegen, vollicklich vnd eigentlich Inheltet, Semlicher verſchribung ſy Heinrich nit nachgangen vnd habe wedder in der Jars Friſte noch auch in eim viertel Jars darnach den Buw nit getan oder ſich dargezogen, darumb habe min Herre das Sloſs zu ſinen handen genommen vnd damit getan als Sin Gnade wol macht habe gehabt vnd meyne Heinrich deshalb nit ſchuldig zu ſind. Dawidder Heinrich gerett hatt, Im habe Krangheit vnd Libs not geirret, das er darzu nit getun konte, das er auch minem Herren geſchriben habe in ſinem Brieff des Abſchrifft Er leſen laſſen hat, der datum wiſet by ſechtzehen tagen

vor vſgang des Jars, vnd hat da gemeynt, diewyle Ime [illegible]
als er das herſcheint habe, vnd dann der Brieff innhalt [illegible],
er ſolle des genieſſen vnd zu dem Lehen wider zu komend [illegible]
werden, dann er wol getan moge, was Ime mit Recht herkannt werde,
das er die Sachen als er das fürgewannt, gehandelt habe vnd ſazte das
damit zu der Manne Vrteil. Dagegen hat Herr Johanns von Stadion ge-
rett als vor vnd die Sache auch zum Rechten geſtellt. Vf das hand die
Mannen einhelliglich zum Rechten herkannt, diewile Heinrich von Ni-
perg ſich verſchriben habe, das Slos zu buwen vnd darzu ziehend in
der Jars Friſte vnd das Ime demſelben Jare noch auch in eim vierteil
Jars darnach nit getan habe vnnd dann auch die Verkündung das er
das nit getun möchte, ſo kurtz vor vſgang des Jars erſt minem Herrn
getan habe, das dann min Herre wol macht habe gehabt, das zu ſinen
handen zu nemend vnd damit zu thund nach ſinem willen vnd das auch
ſin Gnade Heinrichen fürbaſser darumb und der Sachen halb nit ſchul-
dig ſy zu antwurten. Ze Vrkundt han Ich Rudolff Zorn der Richter
min Inſigel gehenckt an dieſen Brieff datum Sabbatho poſt diem Micha-
helis Archangeli, Anno Domini M° CCCC° XXXnono

(L. S.)

CCCLXXXI.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT WILHELMO MARCHIONI HACHBERGENSI OMNIA JURA ET PRIVILEGIA.

ANNO MCCCCXLI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Friderich *von Gottes Gnaden, Römischer Künig, zu allen Ziten Mehrer des Reichs, Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kärndten vnd ze Krain, Grave ze Tyrol &c. bekennen vnd tun kund offenbar mit diesem Brief allen die ihn ansehen oder hören lesen, dass für vns komen ist, der Wohlgeborn Wilhelm Marggraf von Hachberg, Herr zu Röteln vnd zu Sausenberg, vnser Landvogt im Elsaß, Rath vnd lieber Getrewer vnd hat vns demütiglichen gebetten, daß Wir Ihm alle vnd jeglichen sein Privilegia, Handvesten, Briefe, Freiheit, Recht vnd gut Gewonheit, die seinen Vordern vnd Ihm von seliger Gedachtnuß, Römischen Keysern vnd Königen vnsern Vorfahren am Reich verliehen vnd geben worden seyn, zu verneweu vnd zu bestäten gnädiglich geruchten. Haben Wir angesehen solch sein fleißig Beet, auch willig vnd getrewe Dienst, die sein vordern vnsern vorfaren am Reich getan habend vnd auch er vns vnd dem Reich fürbaßer wohl gethun mögen vnd sollen in künftigen Zeiten vnd darumb mit wolbedachtem Muth, gutem Rat vnd rechter Wißen demselben Marggraf Wilhelm solch sein Privilegia, Handfesten, Briefe, Freiheit,*

Recht und gut Gewonheit, die sein vordern und er von Römischen Kaisern und Kinigen redlich erworben, herbracht und behalten haben, verneuet, bestätt und confirmiren, verneuen, bestetten und confirmiren In die auch von Römischer Kuniglicher Macht in Kraft diß Briefs mit allen Iren Meynungen, Puncten und Artickeln, als ob Sie von Wort zu Wort in diesem gegenwärtigen unserm Brief geschriben wären, getreulich und ohn Geferde. Und wir gebieten darumb allen Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Graven, Freyen, Herrn, Dienstleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Amtleuten, Urtelsprechern, Burgermeistern, Räten und Gemeinden und sust allen andern unsern vnd des Reichs Vndertanen und getrauen ernstlich und vestiglich mit diesem Brief, daß Sie den vorgenannten Marggraf Wilhelmen sein erben, noch ihr Leute oder Vndersessen wider solch ihr vorgemelt Privilegia, Brief, Handvesten, Freiheit, Recht und gut Gewohnheit und dieße vnser Bestättung nicht hindern, noch In daran dheinerley Irrung, Infäll, noch Bekümmernüß thun, noch deß jemand andern ze thun gestatten in dheine Weiß. Das meynen wir ernstlich. Mit Vrkund diß Briefs versigelt mit vnserm Küniglichen anhangendem Insiegel. Geben zu der Newenstatt nach Cristi Geburt vierzehenhundert Jahr vnd darnach in dem Ein vnd vierzigsten Jahr am Mentag vor Sanct Lorentzen tag, vnsers Reichs im andern Jahre.

(L. S.)

CCCLXXXII.

FRIDERICUS IV. IMP. NUNDINAS ANNUAS CONCEDIT OPPIDO SULTZBERG.

ANNO MCCCCXLII.

Ex Chartulario Sultzbergensi.

Wir FRIDREICH *von Gotes Gnaden, Romischer Künig, zu allen Zeiten Merer des Reichs, Hertzog zu Osterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol, &c. &c. Bekennen vnd tun kund offenbar mit diesem Brief, allen den die In ansehen oder hören lesen, daz wir durch der trewen Dienst willen die vnsern vorfaren am Reich, vnd auch uns, der Wohlgeborn* Wilhelm, Marggraff von Hochberg, *Herr zu Röttl, vnd zu Susenberg, vnser Lanntuogt im Ellsaß, Rat vnd lieber getrewr, stetticklich vnd vnuerdroßenlich getan hat, vns teglichen tut, vnd hinfür tun mag, vnd soll, den Schultheyssen, Rate, vnd Gemain der Stat ze Sultzberg, dise Gnad vnd Freyhait getan vnd gegeben haben, tuen vnd geben In die mit Krafft diß Briefs, also daz Sy vnd all Ir Nachkomen, alle Jar nu hinfür zu ewigen Zeiten, zween Jarmerkcht, nemlich den einen auf Sannd Philipps vnd Jacobs Tag, den man nennet May Tag, vnd den andern auf Sannd Matheus des zwelf Boten vnd Evangelisten Tag in der vorgenannten Statt Sultzberg haben sollen vnd mügen. Vnd als denn von Alters her Sy auch einen Wochen Markcht auf den Mentag in der Statt zu Sultzberg gehebt hand, vnd der nu ettlich zeyt her nicht geübt noch gehal-*

ten worden ist, denselben Wochen Markcht wir In auch ernewen, gönnen vnd erlauben, In der Sy den auch nu hinfür all Wochen haben, halten vnd üben sollen vnd mögen, doch andern Stetten vnd Merkchten da by Vmb gelegen an Iren Jar Merkchten vnd Wochen Merkchten vnschedlich vngeuerde. Vnd Wir meynen, setzen vnd wöllen, das die vorgenanten Schultheissen, Rate vnd Gemeind zu Sulberg, bey solcher vnser Freyheit bleiben, vnd der geruhlich gebrauchen vnd geniessen sollen von allermenclich vngehindert. Mit Vrkund des Briefs, versigelt mit vnser Kuniglichen Maiestat anhangenden Insigel. Geben zu Enzesheim nach Krists Geburde Tausent vierhundert vnd in dem Zwey vnd vierzigsten Jare an vnser lieben Frauen Tag Natiuitatis, vnsers Reichs im dritten Jare.

Ad mandatum dni Regl.
Sattl. Incorp.

CCCLXXXIII.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT WILHELMO MARCHIONI HACHBERGENSI OMNIA JURA ET PRIVILEGIA.

ANNO M CCCC XLII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Künig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Osterreich, zu Steyr, zu Kärnten vnd zu Krain, Herre auf der Windischen March.

vnd zu Portauw, Grave zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirdt vnd zur Kyburg, Marggrav zu Burgaw vnd Landgrav im Elſaſs, Bekennen vnd thun kund offenbar mit dieſem Briefe allen den, die Ihn ſehen oder hören leſen, daſs für uns kommen iſt, der wohlgeborn Wilhelm, Marggrav von Hochberg, Herre zu Röteln vnd zu Suſemberg, vnſer Landvogt im Elſaſs, Rate vnd lieber getrewer vnd hat vnſs demutiglich gebetten, daſs wir Ihm alle vnd jegliche ſeine Privilegia, Handveſten, Briefe, Freiheit, Rechte, gut Gewonheit, die ſeinen Vordern vnd Ihm von ſeliger Gedächtnuſs Römiſchen Kayſsern vnd Königen, vnſern Vorfahren am Reiche verliehen vnd gegeben worden ſeyn, zu vernewen vnd zu beſtätten, gnädiglich geruchten, das haben wir angeſehen ſolch ſeine fleiſsige Beete, auch willig, nutz vnd getrewe Dienſt, die ſeine Vordern vnſern vorfahren am Reiche gethan haben vnd auch er vnſs vnd dem Reiche fürbaſs wohl thun ſoll vnd mag in künftigen Zeiten, vnd haben darumb mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wiſsen demſelben Marggrav Wilhelmen ſolch ſeine Privilegia, Handveſten, Briefe, Freiheit, Rechte, gut Gewonheite, die ſeine vordern vnd er von Römiſchen Keyſern vnd Königen redlich erworben, herbracht vnd behalten haben, vernewet, beſtättet vnd confirmiret, vernewen, beſtätten vnd confirmiren Ihm die auch von Römiſcher Küniglicher Macht in Kraft diſs Briefs mit allen ihren Meynungen, Puncten vnd Articuln, als ob ſie von Wort zu Worte in dieſem gegenwärtigen vnſerm briefe geſchrieben wären, getrewlich vnd ohn geſehrde. Vnd Wir gebieten darumb allen Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Graſen, Freyen, Herren, Dienſtleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtleuten, Vrtel-

ſprechern, Burgermeiſter, Raten vnd Gemeinden vnd ſuſt allen Andern vnſern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen Ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Briefe, daſs Sie den vorgenannten Marggraf Wilhelmen, ſeine Erben, noch ihre Leute oder Vndertaſen wider ſolch Ihr vorgemelt Privilegia, Briefe, Handfeſten, Freiheit, Recht, gut Gewonheit vnd dieſe vnſere Beſtettigung nicht hindern, noch Ihn daran dheinerley Irrung, Invell, noch Bekumbernuſs tun, noch des jemand anderm geſtatten ze tun in dhein Weiſse, Mit Vrkundt dieſes Briefs verſigelt mit vnſerm Königlichen Majeſtat Inſigel. Geben zu Rheinfelden nach Criſtus Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey vnd vierzigiſten Jahr am Suntag nach des heiligen Creuzes tag Exaltationis, vnſers Richs im dritten Jahr.

(L. S.)

CCCLXXXIV.

FRIDERICI IV. IMP. PRIVILEGIUM DE NON EVOCANDO JACOBO MARCHIONI BADENSI DATUM.

ANNO MCCCCXLII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir FRIEDERICH von Gotts Gnaden, Römiſcher Kunig zu allen zyten merer des Richſs Hertzog zu Oſterich zu Stirn, zu Kerndten und zu Krain, Grave zu Tirol, &c. &c. Bekennen, und

tün

tün kunt offenbar mit diesem Brieffe allen den die Ine sehent, oder horent lesen, dass Wir durch Dienste, und Truwe, die uns und dem Riche, der Hochgeboren Jacob Marggraf zu Baaden unser Lieber Oheim, und Fürste offt willetliche und nutzlichen Hertzeügt hat, tegliches hertzeügt, und fürbasser tun soll und mag in künfftigen zyten Ime mit wolbedachtem Müte, gutem Rate und rechter wissend, diese besunder gnade und Friheit gethann und gegeben haben, Tün und geben yme die in Krafft diess Brieffs von Romisch Kuniglicher macht und vollkomenheit, dass sine Dienere und Lüte, Es Süjent Graven Herren Ritter Knechte, Burgere, oder Geburen nyem au wer der sy vor Dheinen Lantrichter, Hofrichter oder andere richtere Laden fürtrieben oder furheischen noch über sie oder Ire Gütere wo die gelegen sint kein Lantrichter, Hofrichter, oder andere richtere urteilen, oder richten solle, oder moge in Dheine wise von Dheinerley sache wegen, Nu alleine er oder sine Ampttlüthe und richtere den er Das empholen hat, und bevehlen wirdet, die sollent auch yedem Kleger In Sechs wochen und drien tagen eins unverzogen rechten beholffen sin, ungeverlichen und als dicke auch er also die Iren, es were einer oder mee von einen yeglichen Hofgericht, Landgericht, oder Gericht wider forderent und Herrschent In yrem offenen versiegelten Brieff, So soll derselbe Hofrichter, Landrichter, oder andere richtere, dann über den, oder dieselben nicht urtheilen noch sprechen in Dheine wisse doch dass dem Cleger vor dem vorgenanten Jacob oder den er das bevohlen hat oder bevehlen wird recht wiederfahren und gedyhe ungeverlichen, darann sie nit hinderen solle unser nach unser Kuniglicher Hofgerichte nach susten dheine andere sache, und gebieten darumb allen Hoffrichtern,

Landrichtern, und anderen richteren, die nit ſint, oder in zyten werdent und ſuſt allen anderen unſeren und des Richs getruwen und undertanen ernſtlich und veſteclich by unſeren, und des Richſs Hulden, daſs ſie des vorgenanten Marggraven Lüte Es werent Grawen, Herren, Ritter, Knechte, Burger, oder Gebûren, wieder die egenante unſer Gnade, nicht Laden, furtriben, furheiſchen, urteilen noch rechten in dheine wiſe, Wann was ſollicher Ladung furtribung, furheiſchung, urteil oder gerichte von yemand widder ſie geſchehen, die tund wir abe und vernichten die yetzund wiſſentlich mit dieſem Brieff, und meynen, ſetzen und wellen das ſie kein Krafft noch macht haben nach Inen auch keinen ſchaden bringen ſollen noch mogen in dheine wiſe, und wer dieſe unſer Kunigliche Gnade und Gebott überfüre, ſo ſetzent wir jetzunt mit rechter wiſſen und Kuniglicher Macht zu einer penen daſs derſelbe als dicke es geſchee verfallen iſt, Hundert Marck Lodiges Goltes die halben in unſer und des Richſs Cammer und die anderen halben dem obgenanten Marggraven zu Baden zu bezahlen. Mit Urkund diſs Brieſs verſiegelt mit unſerm Kuniglichen Majeſtadt anhangenden Inſiegl. Geben in Franckfurth nach Chriſtus Geburte viertzehenhundert Jorn, und darnach in dem zwey und viertzigiſtem Jore an dem Montage nach Sant Jacobs tag der Heiligen Appoſtle unſers Richſs in dem dritten Jore.

Ad Mandatum Domini Regis Henricus
Lenburg Doctor ptl.

(L. S.)

CCCLXXXV.

SENTENTIA ARBITRALIS INTER JACOBUM MARCHIONEM BADENSEM ET SIGFRIDUM PFAW.

ANNO MCCCCXLII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir diese nachgenanten Reinhard von Nipberg Ritter vnderland frud in Elsaſſe Wyriche von Hormberg vnd Ulrichs von Remchingen tunt kunt allermenglichem mit diesem Brieſſe als der Hochgeborne Fürſte vnd Herr Herr Jacob Marggrave zu Baden &c. und Graſſe zu Spanheyme unſer gnediger Herre uff ein, vnd der veſte Sifrid Pſawe von Riepure der elter uff die ander ſyte etwas ſpenne zweyunge und miſthelle mit einander gehept hant darrürende von etlicher punčten wegen vnd gebreche ſo dann ye ein teile an den andern zu ſprechen vnd zu fordern meynte zu han deshalben ſie ſich nu eins rechtlichen vſsdrages vnd entſcheides nach Lute vnd Innehalt eines anelaſſes darüber begriſſen vnd verſigelt uff vns die obgenanten dry vereyniget vnd überkommen hant, und als nu dieſelben obgenanten Partien deſshalben vnd vmb diſe hernach geſchriben punčten vnd artickel Iglichs teile zu ſiner geburenisſe Ire aneſprache, anworte, wiederrede vnd nachrede nach Lute des Anelaſſes übergeben, und auch damit etwie viel Briefe

vnd geſchriffte der ſie dann in ſolichen Rechten zu gebruchen vnd zu gemeſſen meynten bygeleget hant, habent wir die obgenanten dry ſoliche Ire anſprache antwurte wiederrede vnd nachrede vnd auch ſoliche vorgemeldete Ire Bylegunge von beiden teilen für vns genommen ſemliches eigentlichen verhoret vnd deſshalben etwie viel Herren Ritter vnd Knechte auch ſuſt vil fromer geiſtlicher vnd weltlicher Lute Rate darüber gehabet vnd nachdem vnd wir dann deshalben ane Rate funden hant vns ſelbes beduncket vnd auch vff dieſe zyte vns nit beſſers verſtent, ſo ſetzen vnd entſcheiden wir ſie mit Rechte umb ſoliche obgemeldete hernach geſchrieben puncten vnd artickele in maſſen als hernach geſchrieben ſtet, zu dem erſten als der obgenante vnſer gnediger Herre der Marggraffe in ſolicher ſiner Aneſprache vnd forderunge fürgewant vnd gemeldet hat wie das der obgenant Sifrid Pfawe tuſend alter guldin von Hans Contzman ſeligen von Staffurd Ingenomen vnd die Ime derſelbe Hans Contzman ſelige zu ſinen Handen gegeben habe in Eeſture wiſe deſſelben Hans Contzmans ſeligen Tochter zu Sifrid Pfawen dem Jungen ſinen Sune vnd dwile nu ſoliche gemahelſchafft der heiligen er nit zugangen vnd des der Brüche ane Sifriden vnd ane ſinen Sune geweſen ſy, vnd nachdem dann dieſelben tuſent guldin ſinen gnaden verfallen vnd zugehorig ſigent durch deſſelben Hans Contzmans ſeligen Tochter Bruche vnd Verwirckunge vnd verſchribunge ſo dan vor zyten zwuſchent dem Hochgebornen Fürſten vnſerm gnedigen Herrn Marggraffe Bernharten ſeligen vnd ſinen erben vnd Hans Contzman ſeligen ſiner Huſsfrawen Iren Kinden vnd der erben gemacht verſchrieben vnd verſiegelt worden iſt, darinne ſich derſelbe Hans Contzman ſelige verbunden hat, das er noch ſin erben Ire Libe vnd gute ſinen gnaden

noch ſinen erben nit entſüren noch entſrembden, auch das ſin Kindere ſo ſie zu Iren Tagen koment ſolichen übertrag vnd verſchribunge auch ſelber gegen ſinen gnaden verſchriben vnd verſiegeln ſollent nach Notdorffte deſſelben vnſers Herrn des Marggraffen vnd ſiner erben wan es ſin gnade ane ſie herforderte oder tede herfordern by Verlieſunge eins iglichen Kindes erbe teiles vnd gutes das ſich ſolichs wiederte vnd nit tede nach Lute und Innehalte eins verſiegelten übertrages Brieffs darüber begriffen forder ſin gnade ane den obgenanten Sifrid Pfawen die vorgenante duſent Guldin, die dann der obgenante Hans Contzman ſelige der vorgemelten ſinen Tochter alſo hinder In ja Eeſtüre wyſse geleyt habe Ime die zu ſinen handen zu geben, vnd auch damit eine zymeliche nutzunge die nach Lant lauffs davon gefallen vnd genoſſen mocht ſin &c. Und aber der vorgenante Sifrid Pfawe uff ſemlichs geantwurtet vnd fürgewant hat, Es ſy wol ware, das ſoliche tuſent Guldin vnd anders von Hans Contzman ſeligen zu Zyten hinder In geleget worden ſient, In der meynung das er zu ſolicher Beredunge der er zwuſchent Iren Kindern deſto geneigter ſin ſolte, daby zu beliben vnd als aber ſoliche er nit vollergangen vnd dieſelbe vorgemeldte Tochter Hans Monichen von Roſenberg vermahelt worden ſy, habe derſelbe Hans Moniche In umb ſoliche duſent Guldin zu Offenburg mit Rechte fürgenommen vnd beclaget, vnd dem vnd ſiner Huſsfrauwe hab er nu umb ſoliche Aneſprache der duſent Guldin vollenthan, als das verſiegelt qwitancien wyſent, Und ob ſich Hans Contzman ſelige ſin Huſsfrauwe oder Kindere utzit verbunden, Brüche oder penen uff ſich geſetzet oder die verbrochen habent, ſy one ſin ſchulde vnd wiſſen vnd moge der obgenant vnſer gnediger Herre dem nachgen vnd ſolichs her-

fordern, dan er hoffe das Ihn derſelbe Brieff nit belage das er ſich ut-ſchit deſshalben verbunden verſchrieben oder Bruche getet et habe ſo habe er auch nie verſtanden das demſelben vnſerm gnedigen Herrn ſoliche duſent Gulden er dann er dem vorgeſchrieben Hans Monichen deſshalben ein genugen getan habe, mit rechte zugewieſen ſient vnd meynt das er darumb der obgenanten duſent Gulden halb ſiner Gnaden nit zutunde haben ſolle. Des vnd uff ſolichen Artickel wie der dann von beiden teilen mit vil me worten In clage antwurte wiederrede vnd nachrede geladet hat, Sprechen vnd herkennen wir die obgenante dry dwile das der obgenante vnſer gnediger Herr der Marggraffe Ime rechten nit bybracht geſchrifſte kuntſchaffte oder ſchin gezeuget noch bygeleit hat, das die vorgenanten Hans Contzmans ſeligen Tochter ſolichen Bruche vnd verwirckunge Irs erbeteiles geton, vnd das er ſie darumb erſuchet vnd erfordert habe nachdem vnd ſin Gnade In ſiner vorgerürten aneſprach meldet ſin gnade getan habe wir auch nit verſtent das die vorgemelten duſent Guldin ſiner Gnaden durch ſoliche verwirckunge mit rechte zugewieſen ſient vor vnd er dan der obgenant Sifrid Pfawe dem obgenanten Hans Monichen ein genugen dafür getan habe auch in dheiner geſchrifſte noch Bylegunge nit verſtent das ſich der obgenant Sifrid Pfawe der tuſent Guldin halp gegen vnſerm Herrn dem Marggraffen utzit verbunden oder verſchrieben habe vnd dan die vorgenant Tochter auch das Rechte hievon nit ane vns geſtalt hat, So ſol der vorgenant Sifrid Pfawe umb ſoliche obgemelte forderunge der tuſent Gulden des obgenanten vnſers gnedigen Herren des Marggraffen zu dieſer zyte ledig vnd entladen ſin &c. Darnach als der obgenant vnſer gnediger Herre der Marggraffe dem vorgenanten Sifrid Pfawen

zuſpricht von der Sehshundert vnd dryſſig Gulden wegen das er die nit ane geleit noch die zu Lehen von ſinen gnaden enpfangen habe, als er dan nach Lute vnd Innehalte eins Briefes darüber ſagende billiche getan ſolte haben &c. Sprechent wir die obgenante dry, dwile das wir In clage antwurte vnd Bylegunge von beiden obgenanten Partien nit anders verſent dann das ſich ſoliches zu Lehenſchaffte treffe, das vns dan nit ſtand oder gebüre uff diſe zyte darüber zu erkennen ſunder ob es dem vorgenanten vnſerm gnedigen Herrn gebürt, moge ſin gnade den obgemelten Sifrid deshalben für ſin Manne heiſchen als ſich gebürt fürbas alsdan derſelbe vnſer gnediger Herre der Marggraffe demſelben Sifrid auch zugeſprochen hat als von des Sloſſes Dierſperges wegen umb etlichen Gebuwe den er nit getan ſolle han, vnd auch umb etliche Dienſt ſo ſin Gnade ane In begert habe Ime zu tunde vnd das er ſinen Gnaden vngehorſame geweſen ſy, &c. Und aber Sifrid Pfawe darzu geantwurtet vnd fürgewant hat, Er habe ſinen teile Dierſperges in gutem Bawe gehalten vnd bas oder me dann die, die mit Ime für Ir eigenthume in gemeynſchaffte geſeſſen ſient, ſo habe er ſich auch mit ſinen Dienſte alle tzyte ſo er das Libes halp habe mogen tun getruwelichen hertzeuget vnd als er das Krangheit halp ſines Libes nit habe mogen tun, habe er ſenliches ſinen Sünen enpfolhen vnd die demſelben vnſerm gnedigen Herren zu dienſte geſchickt ſinen gnaden ans ſiner ſtat zu dienen vnd gewertig zu ſinde, wie dann Ir beider clage antwurte wiederrede vnd nachrede umb dieſe obgemelten zweye ſtucke auch mit me worten eigentlicher geludet hant &c. Sprechen wir die obgenanten dry dwile das wir in dheiner Verſchribunge mercken oder verſtent das der vorgenant Sifrid cyniches Buwes zu tunde pflichtig

oder buntliche ſy, vnd dann auch derſelbe Sifrid ſyt das der obgenante vnſer gnediger Herre der Marggraffe Herre worden iſt alters vnd Kranckheit halp ſines Libes ſines dinſtes nit alſo vermogeliche geweſen iſt alſo vor, So iſt vnſer meynunge das der vorgenante Sifrid ſinen Gnaden vmb ſollichen vorgemelten Buwe nutzit ſchuldig noch pflichtig ſy, deſsglichen wo derſelbe Sifrid beheltet by ſinen eide den er dan dem obgenanten vnſerm gnedigen Herren getan hat das er ſich in den ſachen als von des obgenanten dinſtes wegen vngeuerlichen gehalten habe, ſo ſol er das genieſſen und deshalben demſelben vnſerm gnedigen Herren auch nutzit pflichtig noch zu tunde ſin. Item als derſelbe vnſer gnediger Herre dem egenanten Sifriden auch zugeſprochen vnd forderunge getan hat, der ſachen halp anetreſſende die würdigen geiſtlichen frauwen Eptiſſin vnd Convente des Gotteshuſses Frauwen albe als von etlicher vſstender gülte wegen &c. vnd ſich in derſelbe Sifrid in ſiner antwurte vnd nachrede herbütet deshalben zu einer Rechenunge zu komen vnd was ſich herfinde das er den Frauwen noch ſchuldig vnd zu tunde ſy, wolle er In uſsrichten vnd bezalen, Iſt vnſer Meynunge vnd erkentniſſe das der obgenante Sifrid dem ane Verziehen ſtrackes alſo ſolgen vnd nachgen ſolle vnd das er damit den vollen thu, Item von den als dann der obgenante vnſer gnediger Herre dem vorgemelten Sifrid Plauwen auch zugeſprochen vnd furgewant hat als von der armen Lute wegen die dan derſelbe Sifrit hinder den vorgenanten Frauwen von albe ſitzende hat wie das dieſelben armen Lute von Ime getrenget werdent Ime zu ſturen vnd gelte zu geben das er nach ſinem willen Jares uff ſie lege, auch mit frone dienſten vnd in ander wege anders dann lentlichen billichen oder gewonliche ſy vnd aber derſelbe Sifrid darzu geantwurtet

wurtet hat Ime geschehe dar ane zu kurtze dann er mit sinem willen dhein gelte uff sie lege oder vnbilliche beschwerunge thu oder getan habe, wol habe er etliche arme Lüte hinder demselben Closter von Alben sitzen die sin eigen vnd Ime zugehörig sient die habe er nie anders gehalten dan also sie sin fordern ane In brachte vnd ye welten bisher gedienet habent vnd habe dhein nüwerunge darinne fürgenomen mit me worten &c. Des so ist vnser der obgenanten drier meynunge vnd herkentenisse, wie es in der orte da die obgenante armen Lute sessehafftig sient sitte vnd gewoneheite von alters herkomen vnd noch ist das ein Edelman sin eigen Lute die nit hinder Ime sunder in andern Gerichten, Zwingen vnd Bennen sitzent mit solichem bisher gehalten habent vnd noch tund das dann der egenante Sifrid die sinen hinder der obgenanten Frauwen gesessen fürbasser auch also halten vnd daby beliben lassen sol, one alle geverde. Item als Sifrid Pfawe dem vorgemelten vnserm gnedigen Herren dem Marggraffen wiederumb zu sprechende gewesen ist umb nüne hundert Guldin heup gutes, vnd achtzig Guldin davon zu gülten deshalben Ime derselbe vnser Herre der Marggraffe in dem vergangen Jare abgekündet habe soliche Brieffe darüber sagende von Ime zu losende für sehs hundert Guldin Heup gutes vnd nit me vnd meynet dwile das soliche sin Brieffe nüne hundert Guldin heupguts innehaltend so gestande er sinen Gnaden solicher Losunge des sehs hundert Guldin nit &c. Und aber der vorgemeldete vnser Herre Herre der Marggraffe dagegen In siner Antwurte schribet vnd meldet wie das von langer wile Craffen von Krosswiler uff den solicher heupt Brieffe wysse drü hundert Guldin bezalet vnd das auch durch soliche bezalunge die vorgenanten achtzig Guldin zinsses zu der zyte umb das

dritteile gemynnert vnd abgeloſet worden ſient wie dann das in beider teile aneſpracke antwurte, wiederrede vnd nachrede mit me worten gefunden, vnd der egenante vnſer Herre der Marggraffe redeliche Kuntſchaffte bygeleit hat beſunder ein qwitancie die der obgenante Sifrid Pfawe ſelber verſiegelt hat, das ſoliche druhundert Guldin bezalet ſyent, vnd auch an der qwitancie das derſelbe Sifrid lange Jare vnd Zyte ſo viel mynner gulten als ſich dann von den drien hundert Gulden gebüret ingenommen hat dann der vorgenante heupt Brief Inneheltet. Iſt vnſer meynunge das vnſer Herre der Marggraffe Sifrid Pfawen mit den ſehshundert Guldin heupt gutes vnd dann mit den funffzig dry Guldin fier ſchillinge vnd fier pfenninge zu gülten ſo ſin Gnade hinder die von Offenburg geleit hat ein velliche Bezalunge thu vnd das Sifrid Pfawe ſoliche gelte von den von Offenburg billichen enpfahe vnd ſinen Gnaden den Heupte Brieff über die vorgenanten nünehundert Gulden herußgebe &c. Item als der vorgenante Sifrid Pfawe dem obgenanten vnſerm Herren dem Marggraffen auch zuſpricht vmb drü hundert vnd dryſſig Gulden die Ime vnſer gnediger Herr Marggraffe Bernhart ſelige dar geluhen vnd die er ſinen Gnaden ane den achtzig Guldin gülte zu Steinbache abe habe laſſen wachſen mit me worten In ſinem zuſpruche begriffen vnd aber derſelbe vnſer Herre der Marggraffe darzu geantwurtet hat, das des nit ſy vnd zület das aber uff die qwitancien die ſin Gnade in dem vorgemelten Artickel by geleit hat, die da luter ſagent wie vnd warumb derſelben achtzig Guldin Geltes des dritteiles mynner worden ſy, davon Sifrid meynet das die drühundert Guldin abgewachſen ſin ſollent als das dann auch mit me worten In ſiner Gnaden antwurte begriffen iſt &c. Dieweile nu der vorgenante Sifrid nit bybrachte

hat mit Brieffen oder Kuntſchafften ſolichs als er ſchribet das Ime ſoliche drühundert vnd dryſſig Guldin ane der obgenanten gülten der achtzig Guldin abwachſen ſollent, So iſt vnſer meynunge das vnſer Herre der Marggraffe dem egenanten Sifrid vmb ſolichen zuſpruche nutzig pflichtig noch ſchuldig ſy &c. Item als der obgenante Sifrid dem egenanten vnſerm gnedigen Herren dem Marggraffen aber zuſprichet umb ſüben vnd zwentzig Guldin die Ime by XXVI Jaren uſsſtende ſient ane Achtzig Gulden Jerlicher Gülten nach ſines Heupt Brieffes beſage ſyte der zyte das die obgenanten drühundert vnd dryſſig Guldin abgewachſen ſollent ſin, wie das dann vmb den artickel in beiderteile clage vnd antwurte mit me Worten begriffen iſt &c. Beduncket vns dem nechſten vorgenden Artickel gliche, vnd das Ime vnſer Herre der Marggraffe darumb auch nutzit pflichtig noch zu tunde ſolle ſin &c. Item als derſelbe Sifrid Pfawe dem obgenanten vnſerm gnedigen Herren aber zuſpricht von eins abgangen Hengſtes wegen der Ime in vnſers Herrn Marggraffe Bernhards ſeligen Dinſte abgangen ſy vnd der vorgenante vnſer Herre der Marggraffe daruff geantwurtet hat, das Ime davon nit zu wiſſende ſy, bringe er aber mit den Heupte Luden by die In habent heiſſen riten das Ime ſolicher Hengſte in des egenanten vnſers Herrn Marggraffe Bernhard ſines Vatter ſeligen dinſte abgangen ſy vnd bringe auch by damit ſin Ime rechten genug ſy, das Ime ſolicher Hengſte nit bezalet vnd vergolten ſy, was er dann vnderwiſet wurde von vns den ſcheideluten wolle er nachgeen, Iſt vnſer Meynunge, geſtent die, die desmales vnſers Herren des Marggraffen Heupt Lude warent oder wyriche von Hoemburg uff den er auch zühet das Ime ſolicher Hengſte in vnſers obgenanten Herren des Marggraffen ſeligen Dinſte abgegangen

ſy vnd bringet dann auch by als rechte iſt, das Ime ſolicher Hengſte nit bezalet ſy, ſo ſol Ime Ime vnſer Herre der Marggraſſe bezalen alſo hoch als er den mit ſinem eyde behaltet doch das er den über ſechtzig Guldin als er in ſinem ſpruch ruret nit beheben ſol &c. Item als der obgenante Sifrid vnſerm Herren dem Marggraſſen me dan ane einem ende zugeſprochen hat vmb etliche gelte vnd früchte das er vſsgeben habe wie das dan ſin zuſpruche innehaltet vnd derſelbe vnſer Herre der Marggraſſe daruff geantwurtet hat, Er verſehe ſich wol vnſer gnediger Herre ſin Vatter ſelige habe in ſinen Kriegen uſsgeber vnd innemer gehabte, die ſoliches verſehen habent, habe In da yemand utzit heiſſen uſsgeben oder datür ſprechen ane die moge er das fordern, die wiſſent Ime wol zu antwurten oder uſsrichtunge zu tunde, darumb iſt vnſer Meynunge von wem der obgenant Sifrid ſolichs uſszugeben geheiſſen worden ſy das er dem darumb aneforderunge tun moge Ine darumb uſszurichten. Item als der egemelte Sifrid dem obgenanten vnſerm Herren dem Marggraſſen auch zuſprichet das er vnſerm Herren dem Marggraſſen ſeligen ein gantze Jare in dem Straſsburger Kriege uff ſinen koſten gedienet habe, da In vnſer Herre ſelige coſte fry gehalten ſolte han, vnd das er das ſtelle zu dem obgenanten vnſerm Herrn ytzund den Marggraſſen wie dan das derſelbe punćte innehaltende iſt &c. laſſent wir auch daby beliben. Item als dan der egenante Sifrid dem vorgenanten vnſerm gnedigen Herren zum letſten zuſprichet von ſchadens wegen der Ime vnd ſinem Hoſſegeſeſſe geſcheen ſy als vnſer Herre der Marggraſſe vor Riepur habe laſſen ziehen, daruff derſelbe vnſer Herre der Marggraſſe under anderm ſin antwurte ſetzet, ſy Ihm ſchade geſchehen das habe er die ſinen nit geheiſſen, vnd wiſſe auch davon nit vnd hoſſe Ime

darumb nichtes ſchuldig zu ſinde &c. Iſt vnſer meynunge was derſelbe Sifrid ſolichs ſchadens mit ſinen eide beheltet vnd zwen vnverſprochen Edelmanne mit Ime die nit von Partien oder Ime gewant ſient, den ſol Ime vnſer Herre der Marggraffe keren doch das nit über die Summe behalten werde die dan der vorgemelte Sifrid in ſeinem zuſpruche ruret vnd gemeldet hat, vnd ſollent ſoliche eide vnd behelteniſſe ſo obgeſchriben ſtet geſchehen zu Hagenauwe für Hanſen von Altorffe genant Wollenslaher Schultheſſe daſelbſte vnd ob er nit zugegen were wem er ſolichs enpfilhet in ſehs wochen vnd drien tagen vngeverliche nach datum dieſs Brieffs ſchierſte komenden, vnd wann der obgenante Sifrid ſoliche Rechte vnd eide in obgeſchrieber maſſe tun will, ſol er dem vorgenanten Hans Wollenslaher virtzehen tage zuvor gein Hagenauwe verkunden. Vnd dieſes vnſers ſpruches vnd erkenteniſſe zu warem vrkunde habent wir die obgenanten dry vnſer Jglicher ſin eigen Ingeſiegel getan hencken ane dieſen Brieff der zwen gliche ſint vnd Jgliche Partie einen hat. Datum in vigilia beati Matthæi apoſtoli anno Domini M° CCCC° quadrageſimo ſecundo.

CCCLXXXVI.

EXTRACTUS EX ANONYMI CODICE MANUSCRIPTO PALATINO COÆVO.

ANNO M CCCC XLII.

Ex Originali.

Pag. 27. *Darnach in dem andern jar acht tag nach Pfingsten alz man zalt nach Christus Geburte M CCCC vnn XLII jar do kam König Friderich von Oesterich gein Franckfurt vnd kam mit Ime der Herzog von Sachssen vnd Margraff Friderich von Brandenberg, vnd beschied die andern Fürsten auch zu Ime zu komen, Also kam zu Ime der Bischoff von Menz, Coln, von Trier, alle drie Ertzbischoff* vnn Margraff Jacob von Baden vnd sin sune, *vnn blibent da wol acht tage, do zoch der Margraff von Baden wieder heim vnn zoch der Konig mit den Korfursten den Meyn abe gein Menz.*

P. 49. Item, *diß hienach geschriben Fürsten vnd Herren, Graffen, Frihen, Ritter vnn Knechte sint gewesen zu Spire off vnser Frauwen dag Assumpcio Marie, Anno Dni M CCCC L primo.*

Hier folget, was der Erzbischoff von Maynz, Churfürst Friderich von der Pfalz, Herzog Stephann, vnd sein Sohn Herzog Ludwig von Zweybrücken, Herzog Ludwig von Bayern, Herzog Otto von Moßbach, der Bischoff von Speier, Grav Ulrich von

Würtenberg, und der Marggrav Albrecht von Brandenburg vor Graven, und Edelleuthe bey sich gehabt, und dann fährt der Autor fort:

P. 51. Item *Myn Herre der Margraff von Baden mit zwein sün vnd mit seinen Graffen vnn Fryhern vnd Ritterschafft.*

Item *der Margraff Rottel.*

P. 52. Item *zwen Graffen von Helffenstein.*

Item *zwen Graffen von Fürstenberg.*

Item *ein Graff von Luzelstein.*

Item *ein Graff von Eberstein.*

Item *zwen Graffen von Lupff.*

Item *ein Graff von Werdenberg.*

Item *zwen Fryen von Lichtenberg.*

Item *zwen Frien von Wissenburg.*

Item *Her Schan von Vinstingen.*

Item *der von Bussenach.*

Item *zwen von Roppersweiller.*

Item *ein Fryher von Zymber.*

Item *ein Fry von Gundelfingen.*

Item *Her Ruprecht von Stauffen-Fry.*

Item *Her Ludwig von Maßmynster.*

Item *Adam von Anselheim Ritter.*

Summa *der Fürsten XV.*
Item *der Graffen XXVI.*
Item *der Fryen XX.*
Item *der Ritter XXXII.*

P. 84. *Da man zalte von Criſtus Geburte M CCCC vnn LIII. jar vff ſamſtag vor ſant Gallen tag, ſtarb Jacob Margraue zu Baden vn was zu Spire [illegible] vnd wart Im vndertragen [illegible]. [illegible] Baden, vnd liſſ 2. Sun vnd ein Tochter. Der elſte ſon hieſſ* Margraff Karlin, der het des Romſchen Keiſers ſweſter zu Wibe.

P. 166. *Es iſt zu wiſſen. In dem vorgenanten jare Als Herzog Friderich der Pfalzgraff vor Zabern lag (M CCCC LV) da wart ein dag zwuſchen Im vnd dem Margraffen den zweien Gebruder gemacht gein Nuremberg. Do worden ſie verracht von allen ſpennen, die der alt Margraff mit dem Pfalzgraffen gehabt hette. Da groſſer Koſt von dage leiſten vff waz gegangen vnd waz Niemant darbey, waz der beider Furſten, rette vnd aſſen dieſelbe Nacht mit einander, vnd ſaſſ der Herzog zwuſchen den zweyen Margraffen, darnach reit der Pfalzgraff gein Baden, zu den zweyn Margraffen, vnn hetten ein ſchieſſen da, vnd auch ein Herlichen dantz, darnach machten ſie ein ſchieſſen gein Heidelberg off Symonis vnd Jude, dar kam der Margraff vnd* entpfing ſin Lehen da, von Herzog Friderichen, daz ſin Vatter nye gedun wolt, *vnd vvaz Herzog Albrecht von Oſterich auch da, dez Keiſers Bruder. So het der Margraff dez Keiſers ſweſter. So het Herzog Albrecht Herzog Friderichen des Pfalzgraffen ſvveſter, vnd hetten da ein groſſen herlichen dantz. vvann es vvarent vil Graffen vnd Fryen da. Die dry Furſten überkamen einen Turmy der ſolt zu Heidelberg ſin zu Pfingſten.*

P. 185. *Es iſt zu vviſſen das in den vorgenanten jar do man zalte von Criſtus Geburte M CCCC vnn LVI. jar nach Oſtern, ſtarp Her Jacob von Sirick, der erzbiſchoff zu trier, vnd vmb ſant Johans dag Baptiſten In der ern, do ervvelten ſie ir IIII. der Dumdechan zu Trier vnn der Schulmeiſter vnd noch zvven zu In, Hertzog Hanſen von Beiern, Hertzog Stephans ſon vnn die ſier vvorent nit in der*

Stat

Stat zu Trier, vvan ſie vvorent lange zyt In Zvvihunge gevveſen mit dem Biſchoff von Trier, vnn mit dem Cappitel vnn mit der ſtat. So ervvelten die andern Herren vom Capitel, der vvorent vvol XV. Margraff Hans von Baden, des Margraffen Son von Baden, vnn der Name auch daz merre Teil der sloß vnn Lande In.

P. 262. Item *in dem jare alsz man zalte nach Xts Geburt M. CCCC. vnn LVIII. jar ſtarp der Biſchoff von Mez, da vvart einmuticlichen gekorn, dorch die Herren vom Capitel, vnn erkorent Margraff Jorgen von Baden, des Biſchoffs Bruder von Trier, vnn vvart auch beſtiget von Babſt Calixtus, Im ſelben Jar vvolte Margraff Bernhart von Baden ſin Bruder Ritter gein Jhrem vnn vvolt alſo do Ritter vverden vnn ee er kam an die Schiffunge des Mers, do ſtarb er, vnn zwen Edel Man mit Ime, einer von Schellenberg an der Peſtilenz.*

P. 359. Item *indem alß der Pfalzgraff vor Bockenheim lag (MCCCCLX.) da zoch der Margraff von Baden vor ein Sloß, heiſſet Salz, vnn waz Friderichs von Fleckenſtein, vnd lag wol VIII tag darvor, vnd ergabent ſich dem Margraffen. Item darnach vber dry Wochen, do wolt der Biſchoff von Metz des Margraffen von Baden Bruder vnn Margraff Jorg von Baden ein Dumdechen zu Meintz gein Metz ritten, vnn warent zu Baden geweſen by yeren Bruder den Margraffen, vnd da ſie kamen gein Colmar, da fingen ſie daz bloſſe eberle von Schauwenburg, vnn furten ſie off ein sloß, wie es hernach ging daz findeſtu.*

P. 360. Item *in derſelben Zyt (MCCCCLX.) zoch der Margraff von Baden vor ein Sloß es heißet Yſenburg, vnn lyt by Stetztſtat, do worent ſin zwen bruder off gefurt, altz ſie gefangen worden von Jorg von Schauwenberg, vnd wolte eß belegen. Alſo ſprochent die im sloß, wo ſie darin ſchüßent, do woltent ſie die zwen Margraffen den Biſchoff von Mez vn Margraff Jorgen dar hencken, daz ſie zu In ſchußent, dan ſie muſten doch darvme ſterben. wolte man ſie aber daz Leben troſten, So*

wolten sie mit In dedingen, vnn also wart dermassen geret daz der Bischoff von Mentzen sin Bruder Marggraff Jorg solten geben VIII. tusent Gulden, vnn solte daz sloss halber in sin, vnn also worden zwen Herren ledig.

P. 473. *In demselben jar (MCCCCLXII.) vor Fastnacht, da gab Marggraff Karle von Baden, Graff Vlrichen von Wirtenberg sin Lant In stette slosse vnd dorffer, vnn die Gewerken vnn daz Feld, stimment auch dem von Wirtenberg gehorsam zu sin, indem brante der von Wirtenberg off den Pfalzgraffen &c.*

Indem det Graff Hanss von Eberstein vss Gottzen (*) *dem Marggraffen von Baden vnn den von Wirtenberg grossen Schaden, er finge in die buern, und nam in daz Fyhe, vnn lag zu degelichem Krieg gegen in, indem wiedersagte der Marggraff von Baden dem Pfalzgraffen, da reiste der Pfalzgreff off den Marggraffen, vnn verbrant In vil dorffer ebe von sunderlichen den Kraichgau talle, vnn Herzog Ott von Beiern, der halff dem Pfalzgraffen, vnn datten dem Marggrafen grossen Schaden.*

P. 633. Item *es ist zu wissen, das in dem Jar alz man zelte MCCCC vnn LXV. jar vmb sant Johans tag Im summer, do hub sich ein grosser Krig zwuschen dem Könige von Franckrich vnn sinen Bruder dem Delphan vnn dem Herzogen von Burgundien vnn dem Herzogen von Saphie vnd mit den von Luttich vnd mit iren Bischoff, wan die Lutticher hetten einen Bischoff des Herzogen Son von Burbonder, waz ein Bastart vnn der Babst hette in auch gegeben wieder iren willen vnn das waz in nit liep, vnn wolten in auch nit haben, vnn machten einen andern Bischoff vnn hulten vnd sieuren in die gantze Lantschafft bis off*

(*) Gottzen, oppidum Gochsheim.

zwo ſtette, vnn der waz geheiſſen Marggraff Marx des Marggraffen Bruder von Baden, vnd alſo ſich der Krieg erhub mit dem König von Franckrich vnn mit den Herzogen von Burgundien In ſin Lant vnn raubten vnn branten off in vnd des kam auch in zu Hilff Marggraffe Karle zu Baden wol mit VI.C. Pferden, *vnn zugen dem Herzogen von Burgundien vor ein ſtat, vnn vor ein Sloß, vnn triben groſſen Mort darin wan der Biſchoff von Lüttich vnn ſin Bruder Margraff Karle zu Baden troſten ritter vnn Knechte irs libes alz ſie es ofgaben. Vnn da die Walen vnd die Lütticher hin Nynnan kamen, da slugent ſie alz das zu tode wer in werden mochte vnd herſtochent einen gutten Herren dem Margraffen vnder ſinen armen der zu Im geſlogen was da wert der Biſchoff von Lüttich vnn ſin Bruder der Margraff zornig vnn retten in ubel, da machten ſich die Lütticher off, vnn wolten yren Biſchoff vnd ſinen Bruder den Margrafen vnd alles ſin Volg auch erslagen han, do entrunnen ſie by Nacht uſſer dem Lande, der Biſchoff vnn ſin Bruder mit ſinen Volke ellentlichen vnd liß der Margraff hinder ime wol XVI Wagen vnd ſin Kammer Wagen, vnn gros gut daz er in das Lant hette bracht vnd darnach wart der Krieg verracht zwuſchen dem Konige von Franckrich vnn den Herzogen von Burgundien vnn mit ſinen Anhengern vnn da zug der Herzog von Burgundie vnd ſin Son Karolus mit groſſer Macht über die Lütticher vnd bezwang vnd benot ſie, daz ſie den alten Biſchoff wieder innamen muſten den Baſtart.*

CCCLXXXVII.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS SUPER FEUDO SIGFRIDI PFAW.

ANNO MCCCCXLIII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir diſe nachgenanten mit namen Eberhart vnd Reinhart von Nyperg Gebrüdere Claus Bernhart vnd Rudolff Zornen von Bulach Ritter Wirich von Hornburg Peter von Windeck Vogt zu Baden, Heinrich von Berwangen Hans von Helmſtat Reinharts ſeligen Sun Reimbolt von Windeck Gerig von Urbach, Hans von Yberg, Hans von Liebenſtein, Bernolt von Urbach, Gerig Roder, Hans von Nypern, Lienhart von Nüwenſtein, Conrad von Dürmentz, Heinrich von Ratſamhuſen, vnd Wilhelm Rodere, alle Manne des Hochgebornen Fürſten vnd Herren, Hern Jacobs Marggraffen zu Baden &c. vnd Greven zu Spanheim, vnſers gnedigen Herren bekennen vnd tun kunt offenbar mit diſem Brieff als Wir von demſelben vnſerm gnedigen Herren genant worden ſind, uff hut zu tag zyt hiezu ſind, ſöllicher forderung halb die ſin Gnade fürgenomen hat umb ſolliche Lehene die Syfrid Pfauwe von Riepure der elter ſelig von der Marggraffſchafft Baden zu Lehen hat gehapt, nachdem dann von der ſache wegen uff Dynſtag ſant Erharts tag nechſt vergangen gegeben ſind zwene vrteils Brieve in den vnder anderm begriffen iſt, wer es ob Syfrid obgenant von todes wegen abgieng in zyt der dryer tage in denſelben Urteilsbrieffen geſetzet, ſo ſollent ſine erben, die zu erben meynten, ſolliche Lehene die

Syfrit selig von der Marggrafschafft hett zu Lehen gehabt, vff den dritten das ist diser hutig tag pflichtig sin zu komend, oder zu schicken mit macht, vnd da in glicher forme als ob Syfrit dannocht in Leben vnd zugegen were in rechte zu antwurten zu myns Herren forderung vnd clage so verre das antreffe dieselben Lehene, vnd als nu der vorgenante vnser gnediger Herr durch vnser ernstlichen Bete vns gegonnet hat zu teidingen vnd zu suchen ob wir zwuschent sinen Gnaden vnd Syfrit Pfauwen des vorgenanten Syfrids seligen Sun der von sin vnd siner Bruder wegen zu disem Tag komen diewile Ir Vatter von tode abgangen ist, dise Sache on rechtfertigung mochten abgetragen, So haben Wir mit wissen vnd willen Ir beiderteil sie gerichtet vnd übertragen, als hernach geschrieben steet, nemlichen also, das vnser vorgenanter gnediger Herre Syfriten vorgenant in gemeynschafft Ime vnd Burckharten vnd Casparn sinen Brüdern lyhen, vnd auch derselbe Syfrid also in Gemeynschafft Ime vnd sinen vorgenanten Brudern von sinen Gnaden empfahen soll sollichen teil zu Stauffenberg in der Vesty mit den gutern darzu gehorig den sin Vatter Syfrid selig von dem vorgenanten vnserm gnedigen Herren zu Mannlehen hat vnd Lyhung vnd enpfengniss solle geschehen nach usswisunge der Briefe die vnser vorgenanter Herre Syfrid seligen versigelt geben hat, vnd auch Syfrid sinen Gnaden widerumb hat geben vngeverlich, So sol der egenant Syfrid sollich anderhalb hundert Guldin die zu Ettlingen ligent mit den vnser vorgenanter gnediger Herre gegen Syfriden seligen funffzehen Guldin Gelts abgeleget hat, hie zwuschent vnd sant Michelstag nehst kunfftig anlegen an eignen gütern, nach Lute der Brieve darüber sagend, Vnd dann dieselben güter in der obgenanten Zyt auch zu rechtem Mannlehen vnd in gemeynschafft Ime vnd sinen vorgenanten Brüdern empfahen mit Brieven zu nemend vnd zu gebend nach usswisung derselben Verschribung on geverde, fürbasser als vnsers vorgenanten gnedigen Herren forde-

rung auch gewesen ist vmb sechshundert vnd drissig Guldin vnd etlichen vsshalb davon genommen da hand wir geredt, das Burckhart Pfaw Syfrids Bruder vnserm vorgenanten gnedigen Herren vnd siner Marggraffschafft Sechshundert vnd drissig Guldin belegen sol vff sinen eigen vnverkomberten guten die er in der Marggraffschafft oder in gegende daby vngeverlich hat, oder ob er die nit hette doch überkommen sol vnd dieselbe gute sol er diser Ime selbs vnd sinen Brudern Syfriden vnd Caspara von vnserm vorgenanten gnedigen Herren, zu rechtem Manlehen empfahen haben vnd tragen vnd darüber Brieve nemen vnd geben. In redlicher forme nach notturfft, wer es aber ob derselb Burckhart sich der Widerlegung vnd empfengniss widern würde, so hat doch Syfrid vnd mit Ime Swicker von Sickingen der elter versprochen für Casparn Pfauwen vorgenant das derselbe Caspar die widerlegung vnd empfengniss der Sechshundert vnd drissig Guldin tun solle in der masse als vorgeschriben steet. Es ist auch herinn namlich beredt, das hinfür von den obgeschriben Lehengutern allzyt zwene Pfauwen von Rieppur an die dieselben Lehen fallen werden als vorgeschriben steet, Manne sin sollent, es were dann ob Ir nit mee dann einer im Leben bliebe vngeverlich. Auch so soll disen sachen nachgegangen werden als hievor begriffen ist mit empfengniss vnd der widerlegung hie zwuschent vnd sant Michelstag nehst komend, on lenger Verziehen, alles vngeverlich. Vnd des zu waren Vrkunde haben wir dise nachgenant mit namen Reinhart von Nyperg Rudolff Zorn von Bulach Ritter Wirich von Hornburg Heinrich von Berwangen Peter von Windeck vnd Hans von Yberg von vnser vnd der andern Manne aller wegen vnser Insigele an disen Brieff gehenckt, der zwene in glicher forme geschriben sind vnd yeglicher Partley einer geben ist an Donrstag nach dem Sontag cantate anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio.

CCCLXXXVIII.

LITTERAE CONRADI A MUNCHINGEN ORD. CARTHUS. AD JACOBUM MARCHIONEM BADENSEM.

ANNO MCCCCXLIII.

Ex Originali.

IHESUS.

Houchgeborner Fürſt, gnediger lieber Herre. Min demutigs Gebett vnd was ich in Got guts vermag, mit vndertenigem Willen zuuor, was uch Gnediger Herre eren vnd guts mit Got zugeſteen mag, des fröwen ich mich ye von Hertzen. Waun nu vnder andern der beſten eygenſchaft vnd gelobſten Art wolgeordenter Fürſten nit die mynſt einſt Gots Lobe und Dienſt vſſbringen, hanthaben vnd ſturen, als ich dann vernommen han, das üwer Fürſtliche Gnade vnderſtee in üwern Landen etliche vngeordente clöſtere wider uf zu richten vnd in ein ordenliche Weſen zu bringen, darinne als ich nach myner einfeltikeidt meyne vnd hoffe, ir nit mynder thunt, dann ob üwer Gnade ſie von nüwem ufbuwete vnd ſtifte, darumb wollent gnediger Herre, als Ir von Inſprechung des heiligen Geiſts, der uwer Hertze bewegt vnd dartzu entzundt hat, veſte ſin vnd dem alſo nachgeen, Ich hoff ir ermanent vnd erynnerndt das durch viel andere, das ſie ſich deſter fürder bedencken zu beſſern gut Ordenung in erberkeit zu halten, vnd alſo nach Gots Willen löblicher zu leben, So ſie nu prüfen, das ir zu

ordenlicher Zucht so [illegible] gesetzt vnd [illegible] sie wollent: Ich weis auch keinerley das one Kosten vnd Schaden üwrer Herschaft Gut von üch [illegible] sy vnd üwern Gnaden von im [illegible] bringen möge, dann das ir mit Rat, Hilff vnd Gewalt daran sind, das die zu Gotsdienst geordent sin, besonder die Geistlichen Frowen vnd auch Manne, die ye [illegible] sin sollen, dann ander, sich ordenlich vnd [illegible] nach iren Gesetzen halten wollen, in gemein [illegible] Guts vnd Narung, als sich dann Geistlich Liebe vnd Gesellschaft [illegible] vnd ordenlich Gesetze vsswisen, one alle besonnder eygenschaft zu leben vnd besonnder wol vnd veste zu schliessen, dann verknöpfft einen Sack, wie wol ir ymmer möcht mit flöhen, dannoch enthupffen etlich vnd verschlupffen, also antwurt einsmals ein gelerter versuchter Mann dem Bapst, als er der Frowen clöstere Beschliessung zu Rat wurde &c. vnd wo in üwer Gnaden Herschaft vnd Gebiete anders geschehe, das üwer Gnade dann söliche liess gutlich ermanen sich zu bessern; oder ob sin not wurde, ir Obersten bitten vnd ersuchen, bass zu ze lugen, als one Zwiuel an etlichen enden Not were vnd wölche Clöster, Stift, Sammung oder besonder Menschen sich flissen, also söllich zu halten, die lassent üch als Gotsfrunde entpfolhen sin, als Ir des gein Got öwigen Lone entpfahen wöllent, der kein Guttat unbelohnet, nach übels zu sinen Zyten vngestrafft lesst, er verlihe üwern Gnaden vil der Guten vnd behüt üch vor dem bösen, also das Ir in sim allerliepsten Willen alzit funden werden vnd hernach in öwigen Fröden. Amen. Gnediger lieber Herre, üwer Gnade möcht villiht versmanen, das ich vnachtbar begraben Mann mich sovil anneme vnd so getorstiglichen schribe, bit ich demutiglichen üwer Fürstliche Gnade sollichs Gnedicliched von mir

vfzu-

vſzunemen vnd in Gutem verſten, dann fröde die ich davon in Got entpfangen han vnd auch liebe hat mich darzu gereitzt, wiewol ſin nit not were, nachdem ich üwern Gnaden Ernſt verſtanden habe, ſo ir von den Gnaden Gottes darzu haben, dannocht iſt diſs Hermanunge one Schaden, alsſer üwer Gnade ſie gnediclich uffnympt, damit entpfilhe ich üwer Gnade vnd üwer Kinde, in den Schirm des Allmechtigen Gottes. Datum Marie Magdalene, Anno dni &c. XLIII.

üwer Fürſtlichen Gnaden demutiger
Capplon, Bruder Conrat von
Münchingen, Carthuſser &c.

Inscriptio.

Dem Houchgebornen Fürſten vnd Herren, Herrn Jacob, Marggrauen zu Baden &c. Minem gnedigen lieben Herren.

CCCLXXXIX.

LITTERÆ REVERSALES SIGFRIDI PFAWEN JUN. SUPER PARTEM FEUDI STAUFFENBERGICI.

ANNO MCCCCXLIV.

Ex Originali.

Ich SYFRID PFAUWE von Riepur bekenne und tun kund offenbar mit disem Brieff, als zwuſchent dem Hochgebornen Fürſten und Herren Hern Jacoben Marggraven zu Baden &c. und Graſen zu Spanheym mynem gnedigen lieben Herren uff ein, und Burckharten und Caſparn mynen Brüdern und mir die ander Parthy, nach Tode Syfrids myns Vatter ſeligen, mit Willen unſer Beiderteile, durch etliche Manne des vorgenanten myns gnedigen Herren, geſcheen iſt ein gutlicher Uebertrag under anderm innhaltend alſo, daſs derſelbe myn gnediger Herre mir und minen vorgenanten Brüdern in Gemeynſchafft lyhen, und ich von ſinen Gnaden empfahen ſolle ſollichen Teile zu Stauffenberg, in der Veſty mit den Gütern darzu gehörig, den Syfridt myn Vatter ſelig von mym gnedigen Herren Vorgenante zu Mannlehen hatt, und die Lyhung ſoll geſchehen nach Uſswiſung der Brieffen die myn gnediger Herre und myn Vatter ſelige, einander darum geben haben: Alſo bin ich uff diſen hutigen Tag kommen für den vorgenanten mynen gnedigen Herren, und han ſin Gnad gebetten, daſs er mir in Gemeinſchafft mit mynen vorgenanten Brüdern, und unſern elichen

Libslehens Erben in Mannlehenſwiſe mit Namen den Teil zu Stauffenberg mit den Gutern dazu gehörig, als die hernach geſchrieben ſtehend, gnediclich lyhen wolte, mit ſollichem Underſcheit, als myn Vatter ſelig es gehapt und getragen hat; das iſt nemlich alſo: daſs dem vorgenanten mym gnedigen Herren, ſinen Erben und Nachkommen derſelb Teile zu Stauffenberg zu allen ihren Geſchefften und Sachen allzyt offen ſy, alſo wann und zu welcher Zyt ſin Gnade oder die ſinen von ſinen wegen darkoment mit wenig oder viel, das dann ich und myne Brüdere und unſere Libslehenſerben ſie daſelbs zu Stauffenberg inlaſſen ſollent zu Stund und unverzegenlich, und ine daſelbs mit der offenung gehorſam und gebunden ſin zu wartend, daſs ſie denſelben Teile zu Stauffenberg zu allen iren Sachen und Notturfften gebruchen, nutzen und nyeſſen mögent, wann und wie dick ſie des bedörffent, kein Zyt noch nymand uſgenommen doch mir, mynen Brüdern und unſern Lybslehnserben allemale unſchedlich Koſten halp, on alle Geverde. Ich, myne Brüdere und unſere Libs lehens Erben ſollent auch den vorgenanten mynen gnedigen Herren, ſine Erben und Nachkommen, in allen Burgfriden zu Stauffenberg, die in kunfftigen Zyten daſelbs gemacht werdent, luter und clare uſsnemen. Es iſt auch berett, daſs der vorgenante myn gnediger Herre und ſine Erben die Teilgenoſſen zu Stauffenberg an iren Teile daſelbs nit beſchedigen ſollent, uſs dem obgenanten Teile den ſin Gnade mir in obgeſchriebener forme geluhen hat; deſsglichen ſie auch den vorgenanten mynen gnedigen Herren an ſinem Teile, den ſin Gnade mir geluhen hat, auch nit beſchedigen noch wider ſin Gnade oder ſine Erben ſin ſollent, on alle Geverde. Wer eś auch, daſs ich, myn Brüdere oder unſere Libs-

lehens Erben, die dan diſs vorgeſchrieben Lehen zu yeglicher Zyt ha-
ben und tragen werden, das Lehen dem obgenanten mynem gnedigen
Herren uſgeben, von weicherley Sach wegen das were ſo ſollen Wir
daſſelbe Lehen, mit ſiner Zugehörung nit in unſern Handen behalten,
noch nyemandt anders das ingeben, und ſie mogent auch alsdann daſ-
ſelbe obgeſchrieben Lehen inne behalten, oder andern Luten lyhen,
und ſie ſollent nit gebunden ſin, uns das wider zu lyhend, ſie tund es
dann gern, on alle Geverde. Und in dieſer obgeſchriebener forme han
ich Syfrid das Lehen den obgenanten Teile zu Stauffenberg mit den
nachgeſchrieben Lehengütern, von dem vorgenanten mynem gnedigen
Herren empfangen, ime mit Truwen gelobt, und einen Eydt liplich zu
Gott und den Heiligen geſworen, ſinen Gnaden und ſiner Marggraff-
ſchafft getruwe und holt zu ſind, iren Frommen und Beſtes allzyt zu
werbend, iren Schaden zu warnend, ire Recht mit andern iren Man-
nen zu ſprechen, ſo dick ſin Gnade das an mich geſynnet, und zu tund
alles, das ein Mann ſinem Herren von ſins Mannlehens wegen von Bil-
lichs und Rechts wegen ſchuldig und gebunden iſt zu tund; desglich
und in obgeſchriebener Maſe auch allemale der elteſte under mynen
Brüdern und mynen und iren Libslehens Erben, an die das vorgeſchrie-
ben Lehen billich und von Rechtswegen fallen wirdet, dem vorgenan-
ten mynem gnedigen Herren auch verbuntlich werden ſollent, und ſin
Gnade hat herinn uſsgenommen ſin und ſiner Mann Rechte on Geverde,
und ſind diſs die Lehengutere: Mit Namen den Turn und ein Kuchin
und ein Stale, als die Stauffenberger ſelig gehapt hat von alters her;
item zu Sultzbach das Gut an dem Reyne das gyt zu der Liechtmeſs
viij. ſs. iiij. dn. zu Sungethen viii ſs. iiij dn. und zu ſant Martins Tag

auch viij ſs. iiij dn. 1. Vaſnachthun, ij Ernhünre, ij Hacktagwon, ij Rurtagwon, ½ Lamp, xxx Eiger, iij Seſter Habern und iſt ſalber; item Cuntzlerin in dem Oberndorff zinſet ij Untze dn. item Henne Meigenblute in dem Ringelbach gyt zu der Meſſe zu Ulme v. ſs. dn. zu der groſſen Faſtnacht v. ſs. dn. 1. Cappen, 1. Faſsnachthune, ij Ernhunere, 1. Seſter Habern, einen Erntagwon, 1. Hacktagwon, 1. Rurtagwon, v. Eyger und iſt ſalber; item Claus Meigenblute im Ringelbach gyt iij ſs. dn. zu der Meſse zu Ulme, zu der groſſen Faſsnacht ij½ ſs. dn. 1. Seſter Habern, 1. Cappen, 1. Faſsnachthun, ij Ernhüner, ein Erntagwon, 1. Hacktagwon, ein Rürtagwon, x. Eyger und iſt ſalber; item Cuntz Schürer in dem Ringelbach gyt zu der Meſſe zu Ulme vij dn. zu der groſſen Faſsnacht vij dn. zu dem Meytage vij dn. 1. Faſsnachthun, ij Ernhunre und iſt ſalber; item Heintz Meigenblůte im Ringelbach gyt zu der Meſſe zu Ulme xx. dn. und zu der groſſen Faſsnacht xx. dn. item Heintz Wyler zu Oppenwiler gyt zu ſant Martins Tag xxvj dn.; Item Endris uff dem Berge gyt iiij Untze dn. zu Sungethen, ij Cappen, ij Ernhunre, 1. Faſsnachthun, ij Seſter Habern, xxv. Eyger, zwene Tagwon in der Ern; Item Endris Julang zu Beſisberg gyt xviij dn. zu Sungeten, zu ſant Martins Tag xviij. dn. ij Cappen, ij Hunre, 1. Faſsnachthune, ix. Seſter Habern, 1. Hacktagwon, 1. Rurtagwon, xx Eyger; Item Egman von Hoemberg gyt xviij dn. zu Sungethen, xviij dn. zu ſant Martins Tag ij Cappen, ij Ernhunre, i Faſsnachthun, iij Seſter Habern, xx Eyger und iſt ſalber; item Lauwelin Gulle im Durrbach gyt iij½ ſs. dn. uff Sungethen, und iij½ ſs. dn. Zu ſant Martins Tag ij Cappen, ij Ernhunre, 1 Faſsnachthun, iij Seſter Habern und iſt ſalber; item Lobelin zu Wiſſenbach gyt

von ſim Gute; Acker und Matten v viertel Korngeldts: item ij Juche Reben in dem grunde mit ſiner Zugehorunge; item ein Tagwon Matten lyt an Kirch-Herren ſeligen Matten by der Eyche, under der Herſwoger Huſs abe; item ij Juche Reben zu Zytecke, unn i Tagwon Matten horet darzu; item ein Teil in der Burckhalden mit Bolchen, item und ein Gart zu Stauffemberg under dem Walriſe. Wer es auch daſs ſich hernach herfunde daſs icht noch mer Guter zu den obgeſchrieben Lehengutern gehorte, die ſolt ich auch von dem obgenanten mynem gnedigen Herren oder ſinen Erben empfahen, glich als von diſen vorgeſchriben Gutern hievor geſchrieben ſtunt, on alle Geverde. Und des zu warem Urkunde ſo han ich myn eigen Inſigel gehenckt an diſen Brieff, der geben iſt uff Donrſtag nach unſer lieben Frauwen Tag Annunciationis, des Jars do man zalt von Criſti Geburte vierhundert viertzig und vier Jare.

CCCXC.

JOHANNES COMES FRIBURGENSIS TRADIT LIBERA ET GRATUITA DONATIONE RUDOLFO ET HUGONI FRATRIBUS HACHBERGÆ MARCHIONIBUS DYNASTIAM BADEVILLANAM IN PROPRIETATEM.

ANNO MCCCCXLIV.

Ex Authentico.

Wir Gräff *Johans* von Fryburg Gräff vnd Herr zu Nüwenburg vnd Herr zu *Schanitten*, (*a*) veriehent vnd tund kunt menglichem mit diefem brieff allen dennen, dye Inn fehent Oder hörent lefen dz wyr mitt guttem wilen vnd wolbedachtem mute rechter gewifsen gefunt vnfers libs der vernufft vnd der finnen vnbetüwungenlichen recht vnd redlichen gegeben hant vnd geben mitt krafft difs brieffs dem wolgebornen vnfern lyeben Vettern marggräffen *Rudolffen von Hochberg* Herr ze Röttellen vnd zu Sufsenberg vnd Marggraffen Hugen Sinem bruder vnfer slöfser vnd Vefty *Badenwyler* mytt aller finer zugehörd vnd begriffung, Mitt land vnd lütten, gerichten, vellen vnd freuellen grofs vnd klein, Holtz, Wald vnd aker, matten, wildbenn, vifchetzen, wafser, wafserrunfse vnd alles dz dar zu vnd dar inn gehört vnd gehören mag, klein vnd grofs nützitt vfgenomen über al wye wyr das jewellten inne gehabt, genutzt, genofsen, vnd von vnfern vordern harbracht hand, dz fy dz hinnathin immer me inn haben nutzen, vnd

(*a*) Per *Schanitten* intelligitur Dynaftia *Chagny* in Burgundia.

nyeiſen, das alles beſetzen vnd (*b*) *entzen* Söllent vnd mögent wye ſy wellend vnd da mytt tun vnd lan als mit andern iren Herſchafften lüten vnd eygnen gülten. Darzu ſo geben wyr och dem obgenanten marggraff *Rudolff* vnd marggraffen *Hugen* gebrudern vnſern vettern alle dye loſsunge dye zu der obgenanten lantſchafft Badenwilr gehörent wye wyr dye inngehept hand, vnd an vns komen ſind nutzitt vſsgenomen vnd verzychent vns och harumb vnd vmb alles dz an dyſem bryeff geſchryben ſtat, für vns, alle vnſer erben vnd nachkomen aller anſprachen, vorderung vnd rechtes als vorſtät, vnd alles des jn ſunders damytt wyr hye wyder jemer utzitt gereden oder getun kondent oder möchten In deheinerley ſchaden oder ſchaffen getan werden durch jemans anders von vnſerntwegen mytt worten, oder mytt werken gentzlich vnd gar on all geuerd. Des alles ze einem offnen waren ſtäten vrkund, Habent wyr obgenant Graff Johanns von Friburg &c. &c. vnſer eygen Ingeſygel getan henken an dyſen bryeff, der geben iſt &c. &c. vff vnſer Fröwentag ze herbſt in dem Jar als man zalt von der geburt Criſty Tuſent vyerhundert vyerzyg vnd vyer Jar &c. &c.

(L.S.)

(*b*) Ita in orig. pro *entſetzen*.

CCCXCI.

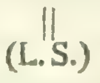
CCCXCI.

VICARIUS GENERALIS EPISC. SPIRENSIS TESTATUR, JOHANNEM GEORGIUM ET MARCUM MARCHIONES BADENSES PRIMAM ACCEPISSE TONSURAM.

ANNO M CCCC XLV.

Ex Originali.

Nos Petrus Dei & apostolice sedis gracia Episcopus Mirren. reverendi in Christo patris & domini domini Reynhardi eadem gracia Episcopi Spirensis, Vicarius in pontificalibus generalis, notum facimus vniuersis, quod sub anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto vicesima tertia die mensis Nouembris in castro Baden in Capella sancti Udalrici ibidem Spirensis dioecesis diuina celebrantes illustribus Principibus Marchionibus Badensibus Johanni, Georgio & Marco primam tonsuram contulimus, dantes eisdem has literas nostro sub sigillo munimineue roboratas, Anno die & loco prenotat.



(L. S.)

CCCXCII.

FRIDERICUS IV. IMP. RHENENSE TELONIUM IN VICO SCHROECK QUOD ANTEA JOHANNES SPANHEMII COMES POSSEDERAT, JACOBO MARCHIONI BADENSI CONCEDIT.

ANNO MCCCCXLVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Kűnig, zu allen zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Osterreich, zu Steir, zu Kärnten vnd zu Krain, Grave zu Tyrol &c. bekennen vnd tun kund offenbar mit diesem brieue, als sölich anderthalber Thornes, den der Wolgeborn Graue Johanns von Spanheim seliger, vf des Hochgepornen Jacobs, Marggrafen zu Baden &c. Zolle zu Schrek hatte, nach Weisung eins Briefs Im daruber gegeben, als Wir underricht sind, an vns vnd das Reich wider komen vnd gefallen sind; So haben Wir desselben Marggrafen Jacobs demutige Bete vnd getreuw willig Dienste, die er vnss vnd dem Reich getan hat, teglich tut vnd fürbasser tun soll vnd mag, angesehen vnd mit wolbedachtem Mut vnd rechter Wissen Im vnd seinen Erben, Marggraven zu Baden, zu besserung anderer Lehen, die er von derselben Marggrafschaft wegen von vns vnd dem Reich hät, in Lehens weisse gnediglich gelühen vnd leihen in Kraft diss Briefs von Römischer Küniglicher Macht für vnss vnd vn-

ſer Nachkomen, ſolich vorgerürt anderthalb Thornes, die hinführo mit andern ihren obgemelten Lehen von vns vnd dem heiligen Reich zu Lehen zu haben, zu nieſsen, zu empfahen vnd zu tragen, von Meinglichem vngehindert. Mit Vrkunde diſs Briefs verſigelt mit vnſerm Kuniglichen anhangendem Inſigel, Geben zu Wien am Pfintztag vor Sanct Katherinen Tag, nach Chriſts Geburt Vierzehenhundert vnd im Sechs vnd vierzigſten vnd vnſers Reichs im Sibenden Jahre.

(L. S.)

CCCXCIII.

JOHANNES FRIBURGI ET NOVI CASTRI COMES INVESTITURAM FEUDORUM DAT JOHANNI ARBERGÆ COMITI IN COEMETERIO COLLEGIATÆ NOVI CASTRI.

ANNO MCCCCL.

Ex Bibliotheca L. B. de Zur-Lauben.

Au Nom de noſtre Seigneur Amen. Par le preſent public jnſtrument, a tous apparoiſe Evidenment que l'an d'jceluy Courant mil quatre Cent & Cinquante, L'jndiction traizieme Et le Vingte huitieſme jour de May, a heure de Veſpres ou Environ, Et En la preſence de moy notaire Soubſcriptz Et des temoins apres nommez ſur le Cimetiere de L'Egliſe Colle-

giaile de noſtre Dame de Neufchaſtel au Dioceſe de Loſanne pour ce perſonnellement Venants Et Eſtablys Noble & puiſſant Seigneur Meſſire Jean Comte d'Arberg Seigneur de Vallangin, lequel a fait & preté ſon, ferment, homaige & fidelité de Bouche & interpoſition de Mains a Meſſire & Magnifique ſeigneur Monſ. Jean Comte de Frybourg & de Neufchaſtel Seigneur de Champlitte *tel comme s'appartient de faire en tel Cas Et En outre ledit Meſſire Jean Comte d'Arberg a repris de Monſ. le Comte de Frybourg & de Neufchaſtel ſuſdit tout ce qu'il tient & peut tenir de luy ſoit a Cauſe de ſon Comté de Neufchaſtel Comme d'autre lieu par la forme & maniere que feu de noble memoire Monſieur Guillaume Comte d'Arberg ſon Pere dernierement fut Et s'y eſt joinct de Bailler ſon denombrement de Ce qui tient de luy a Cauſe que deſſus par la forme & maniere que feu ſon dit pere Monſieur Guillaume Comte nommé le feit, deſquelles Choſes touttes & ſingulieres devant Eſcripts le devant nommé Monſieur le Comte de Frybourg & de Neufchaſtel a demandé a moy Notaire publicq Soubſcript a luy Etre fait Ce preſent publicq inſtrument a prouffit de luy que fut L'an, indiction, jour, heure Et lieu que deſſus preſents En qui puiſſans Et nobles Meſſire jehan de Neufchaſtel Seigneur de Vaumarcou, otthonin de Cleron, hugonin de Williaſin, Et Simon Douſſan teſmoins ad Ce Eſpecialement appellez & requis.*

CCCXCIV.

REPLIQUES BAILLES POUR LA PART DES RELIGIEUX D'HAUTERIVE CONTRE SON ALTESSE DE SAVOYE.

ANNO MCCCCLI.

Ex Bibliotheca L. B. de Zur-Lauben.

Sur L'appoentement, qui a eſte dernierement faict à Gray ſur Sone, par le Commis de Noble & puiſſant Seigneur Monſeigneur le Comte de Fryburg & de Neufchatel &c. pour les cauſes pendant par devant Luy, eſtant entre les Gens de tres Excellant Prince, Monſeigneur le Duc de Savoye &c. & les Frybourgeois: Qui eſt tel: Je Otthon de Cleron Eſcuier Chaſtellain de Vercelz Juge nommé, & deputé en cette partie, par mon tres redoutable Seigneur Monſeigneur le Conte de Frybourg & de Neufchaſtel, Seigneur de Champlitte en la matiere dont cy apres eſt faite Mention. Fay à Scavoir, Que aujourd'hui quatorzieme Jour du Moix de Janvier Mil quatre cent & cinquante & un, Compariſſens par devant moy au lieu de Gray ſur Sone, Noble Seigneur & Sage Meſſire Guilleaulme de Geneſue Seigneur de Lulin & Ballif du Pais de Vaud, Meſſire Jean Blanchet Licentie en Loix & Marmet Chriſtidine Procureur de Vaud, pour, & en nom, & come Procureurs de tres

Haut, & pui∬ant Prince & Seigneur le Duc de Savoye, Acteur d'une part, & Jaques Gudrein, & Pierre Perrottet, pour, & en nom, & comme Procureurs de la Ville & Communauté de Frybourg deſſendeurs; Et auſſi Domp Jean Commertau Procureur de Reverend Pere en Dieu & Venerable Perſonne l'Abbe, & Couvent de l'abbaye d'Autherive les Frybourg d'autre part; leſquelles parties ouyes de tout ce, qu'ont voulu dire, & propoſer d'un coté & d'autre, j'ai remis au Lendemain pour rapporter à mon dit Seigneur le Conte le plaidoie d'une Chaſcune d'Icelles, pour ce, que obſtant la Maladie de mon dit Seigneur n'ont peu eſtre ouys en ſa preſence, & Icelles aujourd'huj compariſſens par devant moy au dit lieu de Gray, les ay appointés, en la magniere qui s'enſuit. C'eſt à ſcavoir que les Procureurs de la Ville de Frybourg, & auſſy les Religieux, Abbé & Convent d Autherive auront à leur deſpends, & par la main du Scribe, les Copies de la Demande, & de tous les Tiltres, Lettres & autres enſeignements ja balliez, & exhibez, en cette cauſe, pour la partie de Monſeigneur de Savoye, ſi deja n'ont icelles copiez, & ſemblablement auront les Gens de Monſeigneur de Savoye les Coppies des Tiltres & Lettres exhibéez, pour la partie de ſez Religieux & aultres que voudront encore exhibez tant leſez de Frybourg comme iceulx Religieux, ſi avoir le veulent, leſquelles copies ainſi heües par les dites parties par les Mains du Scribe, & à leurs deſpends, comme dit eſt baillieront bien au long & par eſcript dedans le 26 Jour de Mars prochainement venant es mains du Scribe, & une foy pour toutes & pour toutes preſictions. & ſurpaines d'eſtre forclos, & enchue de plus pouvoir rien baillier ny exhiber, en la ditte Cauſe, tout ce que dire, & propoſer ne alleguer vouldront, c'eſt à ſca-

voir lesdits de Frybourg & Religieux leurs deffences à l'encontre de Laz demande, & à l'encontre de fez tiltres exhibés pour la part de Monſeigneur de Savoye, Et les dits gens de Monſeigneur de Savoye à l'encontre des Tiltres exhibés, pour la partie des dits Religieux, & aultres qui vouldront, & pourront encore exhiber les dits Habitants & Religieux & journée aſſignée, par devant mon dit Seigneur, ou ſon Commis, quelque part que ſera au 26 Jour d'Apuril, lors ſuivant, pour adoncques le tout veu tant les dittes demandes, defenſes, Lettres, Tiltres, & autres choſes, qui ſeront balliez dedans le 26. Jour de Mars dire droit ſi bonnement faire ſe peut, ou aultrement appointer les parties ainſi, & par la forme, & maniere que raiſon donnera, & que mon dit Seigneur ou ſon Commis trouvera la matiere diſpoſée, Et ont conſenti les dittes parties judicialement que les tranſumpts, Vidimus, & Copies des dittes Lettres Ja exhibees vaillent en laz Cauſe, & en la Deciſion d'icelle, comme les Originaux, & ſemblablement les tranſſumpts, qui ſeront faits par devant les dits Scribe, partie adverſe preſente, & appellée de ceux, que l'on vouldra encor exhiber, dedans le dit 26. Jour de Mars donné judicialement, le dit 26. Jour de Jenvier l'ann quel deſſus. *Jaque de Seré.*

S'enſuivent les Repliques bailliez de la part des Venerables Religieux Meſſieurs l'Abbé & Couvent d'Auterive à l'encontre des defenſes bailliez par les Ambaſſadeurs du dit Monſeigneur de Savoye ſur les Tiltres & Lettres exhibées par les dits Religieux, pour la Verification de leurs droits, à l'encontre des demandes faictes pour la part de mon dit Seigneur de Savoye, Touchant l'advoyerie d'Hauterive. Et de certaines autres Rentes & Cenſes.

Et premierement fur ce que les dits Ambaffadeurs dient, & affirment fur les trois Lettres des Los, productes d'appart, les dits Religieux mentionnens les Alienations, & Venditions de l'Advoyerie & Rentes fusdits, l'un des Los fait par bonne Memoire Meffire Louis de Savoye Seigneur de Vaud, & les aultres deux, par indite Recordation Monfeigneur Amey jadix Conte de Savoye, non Valloir, ne pouvoir nuyre, es demandes, & dommation, de mon dit Seigneur le Duc; Car le dit Meffire Louis Seigneur de Vaud n'a peu faire le dit Los aux prejudice du devant dit Monfeigneur le Conte de Savoye &c. & les aultres deux ne vaillent riens, car la Coutume de la Maifon de Savoye a tousjours efté, quant ils fe font alienations, touchant le Patrimoine du Prince, icelles fe doivent faire par le Prince, & prefent Luy, qui n'a pas efte fait, ains par une fimple Relation.

A l'encontre de toutes ces oppofitions, par lefquelles les dits Ambaffadeurs pretendent anichiler les dits trois los, fe dit & repond de la part des dits Religieux, Les dits les eftres, & devoir eftre, fuffifants bons, & valides, & que oppofitions faictez ne allegueez au contraire, ne fe doibvent alloyer ne permettre, par cette generale Conclufion, Que les Sealz qui y font pendants, faints, & entiers, reprefentent & font affez fouffifance, por folvir tout ce que les dits Ambaffadeurs ont oppofé au contraire, & vaillent proprement tant que les propres perfonnes des Seigneurs, par leur bouche ont proferé, dit, fait, & efté prefent, en tout ce que les Lettres contiegnent, efquelles les dits Seals font appendants, car c'eft leur Foy, Loyaute & Promeffe, & ne fe peut, ne doit par Raifon dire ne faire chofe au contraire, Et tant qu'il touche, que les dits Ambaffadeurs dient par efpecial ainfi, pofé fans

preju-

prejudice, & non oultroyez que les dits Los faſſent foy, que c'eſt tant ſeulement en tant qu'il touche le Fief, & non pas la ſouveraineté & Reſſort.

A l'encontre de ce, ſe dit, & replique, que tout ce ne doit prejudicier es dits Religieux, car es dits Los eſt comprinſe une plaine generalite, qui rien n'exclude, & par conſequant ne ſe doit, ne peut rétraindre, pour celuy, qui s'en eſt deveſti, Et par ainſi poſé, auſſi ſans prejudice, & non oćtroyé, que reſſort ou ſouverainité y heut, Laquelle choſe toutes fois de la part de mon dit Seigneur le Duc n'eſt uncques euz verifié, ſelon le Traité de la paix, ſuffiſament ſe n'en aſſiert, ne non la peut demander, celuy qui s'en eſt de tout point deveſty, ne nul dãppart luy, comme ſont toutefois les dits Ambaſſadeurs, au nom de mon dit Seigneur le Duc qui eſt Succeſſeur d'Inclite Recordation Monſgr. les Contes de Savoye leſquelles les dits Los ont donné & ſcellé &c.

Item au Regard du ſurplus, que les dits Ambaſſadeurs pretendent & dient, que par Vigueur de certains appointements faićt par avant, ne ſe doit permettre, de plus pouvoir produire ne reſpondre.

Sur ce ſe dit & replique en brief, que ſi faićt, & qu'ainſi ſoit l'on s'en raffiert, au deſſus mentionné appointement faićt à Grey.

Et par les Repliques, & Raiſons deſſus narrées ſe dit de la part des dits Religieux, que en ſaveur de leurs Lettres, Tiltres & Informations exhibées, & que preſentement encore exhibiſſent, doibvent ſelon le Contenu du Traité de la Paix, par ſentence eſtre acquittés, de tous points des demandes de la part du dit Monſgr. le Duc à Eux faićtes, & iceux eſtre ſatisfaićts de leurs frais, Couſtes, Domages, & Miſſions ſouſtenus en ce fait, ſelon, que Raiſon ſera, laquelle choſe auſſy demendent il ainſi de faire.

Opinions données par les Docteurs cy foufcripts en la Caufe pendante par devant noble & puiffant Seigneur Meffire JEHAN Conte de Fribourg & de Neufchatel, Seigneur de Champlitte, entre Excellent Prince Monfeigneur le Duc de Savoye d'une part, & les Advoyer Confeil & Communauté de la Ville de Fryboug, & auffi contre l'Abbé & Convent de l'abbaye d'Hauterive.

Il eft a fcavoir, que comme peut apparoir par l'Infpection des Articles donnes en forme de demande par Monfgr. de Savoye ou fon Procureur. La ditte demande au Regard d'aucunes chofes eft contre la ditte abbaye feulement, ou contre la Communaute de Frybourg hofpital, & Confrairie d'icelle, ou contre certains des particuliers de Ville du dit Frybourg, & au regard d'aucunes chofes eft contre tous les deffus dits enfemble & conjointement.

Au Refgard des points, & articles faifans mentions des particuliers du dit Frybourg, & de ce qu'ils tiennent n'en faut plus faire de queftion, Car il en eft decidé par vertu du paffement & fentence ja donnée en cefte matiere par Monfgr. le Conte de Frybourg.

Et par ainfi refte feulement de affeoir Jugement au Refgard des Fiefs, Refforts, Hommages, & Souveraineté des chofes declarées efdits articles, que tiennent & poffedent en commun la ditte Ville, Hofpital & Confrairie, & auffi la dite Abbaye, & de celles efquelles les dits particuliers auroient aucunes chofes par Indivis, avec la dite Ville ou Abbaye.

Et pour fcavoir comment Jugement fe peut, & doit affeoir au Refgard des chofes deffus dites, Il eft à prefupofer pour fondement l'Article du Traite de la Paix, du quel depend la puiffance de mon dit Sei-

gneur le Conte, au Regard des choses susdittes, auquel es contenu en cette maniere.

Advocatia Altaripæ, & omnes aliæ res, quæ debite reperirerentur per probationes fiendas coram magnifico & potente Domino Johanne Comite prædicto &c. fuisse de feudo, hommagio, fidelitate, superioritate, vel Ressorto Ducis Sabaudiæ, quæ acquisita fuerunt quoquo Titulo per Communitatem vel Particulares Fryburgi, recognoscentur, de Feudo, Hommagio, Fidelitate, Superioritate, & Ressorto proutReperietur probatam fuisse &c. Comme il est plus au long contenu au dit Traité.

Il appert par le dit Article qu'est fondement en cette Matiere comme dit est, que seulement est question du Fied, Hommage, Feaulté, Ressort, & Souveraineté des choses declarées en ladítte Demande.

Appert en oultre par le dit article que les choses dessus dittes ne doibvent estre recognues par les dits de Frybourg des dits Fie s, Hommage, Ressort, & Souverainité de mon dit Seigneur de Savoye, si non qu'il soit trouvé deuement par mon dit Seigneur le Conte & par preuves faictes devant luy pour la partie de Monseigneur de Savoye, que les dittes choses declarée en la ditte Demande soient de ses dits Fieds, Ressorts & Souveraineté.

A la ditte demande dessus ditte à este deffendu en tant qu'il touche la ditte Abbaye au Resgard de l'Avoyerie & ses appartenances que si oncques mon dit Seigneur de Savoye ou ceux dont il a cause y eurent aucun droit, que depuis à été acquis par les Religieux de la ditte Abbaye des Seigneurs d'Arconciel & d'Islens pour certaine somme, laquelle acquisition depuis a esté confirmée par Louis de Savoye Seigueur de Vaud, & dernierement par feu Monseigr. de Savoye dernierement tres passe que peut apparoir par les Lettres sur ce exhibées au present Procés.

A l'encontre des dittes Lettres ont été baillées aucunes raisons pour la partie de mon dit Seigneur de Savoye, mais veu la Confirmation dernierement faite par feu mon dit Seigneur de Savoye, semble que Monseigr. de Savoye qu'est aprésent n'a droit de plus aucune chose quereler au Resgard de la ditte Advoyerie en foy, car s'il vouloit rien pretendre au Resgard de la ditte Advoyerie ce seroit comme Heritier ou ayant causes des Seigneurs de Illens & Arconciel, ou des Seigneurs de Vaud; ou par droit de commise comme Prince &c. Il ny peut venir comme Heritier, *ut est clarum, quia quem de Evictione tenet actio* &c. Aussi n'y peut venir par Droit de Commise, pour ce, que feu Monseigneur de Savoye son Predecesseur, auquel appartenoit le Droit de Commise, si point en y avoit, a le tout confirmé, *ut patet per litteras exhibitas in processu.*

Mais au Resgard du Ressort & Souverainete, que mon dit Seigneur de Savoye pourroit avoir en la ditte Abbaye, & sur les Terres, Seigneuries, Hommes & Sujets d'icelles, estants au Pais de Vaud par les Lettres, & tiltres, qui ont été exhibées au dit proces, tant pour la partie de mon dit Seigneur de Savoye comme des dits Religieux, n'apert aucunement ne aussi par tout le demaine du Proces, que la ditte Abbaye, Terre, Seigneurie, & Soubjects d'icelle, estants au dit Païs de Vaud, fussent oncques du Fieds, Ressort ne souveraineté du dit Seigneur, Laquelle chose toutes fois il doibt prouver par devant mon dit Seignr. le Conte, selon le Contenu au dit Traité contenant sa ditte puissance avant que mon dit Seigneur le Conte puisse declarer, le Fied, Ressort, & Souveraineté de dites choses appartenant a mon dit Seigneur de Savoye, comme appert par le dit Article.

Et combien qu'il fut notoire à mon dit Seigneur le Conte comme privée Personne, la ditte Abbaye, Terre, Seigneurie, & Subjetts dessus dits estre assis au pais de Vaud, toutesfois ne s'ensuit il pas qu'il le

ſcache comme Juge deputé en cette partie attendus meſmement, que pour la partie de mon dit Seigneur de Savoye n'eſt aucune choſe articulé, que les choſes deſſus dittes ſoyent au dit Pais.

Et poſé, qu'il euſt articulé qu'elles fuſſent au dit pais, y ne s'enſuit pas pourtant qu'elles ſoyent du Reſſord, & Souveraineté d'icelles, ſi n'etoit prouvé deuement ſelon le dit Article du dit traité par trois ou quatre Temoins. Car pluſieurs terres ſont aucune fois enclavées en un Pais, & toutesfois elles ne ſont point des Reſſorts d'icelluy, comme l'on voit de Beſanſon, & Banlieu d'icelluy au Conte de Bourgogne, & meſmement de Lauſanne, & Banlieu d'icelui, qu'eſt au dit païs de Vaud, & toutes fois ce que appartient à l'Eveſque du dit Lauſanne n'eſt aucunement des Reſſort ne Souveraineté des dits Seugneurs de Savoye.

Et pour ce ſembleroit ſelon Diſpoſition de Droit des Stiles des Cours de Bourgogne, que au Reſgards du dit Reſſort, & Souveraineté, mon dit Seigneur le Comte deburoit appointer a les prouver du coſte de mon dit Seigneur de Savoye par temoings ſi aucunemt prover le vouloit, Car de le prouver par tiltres, Il en eſt forclos par le dernier appointement faict en cette Cauſe, comme peut apparoir par le dit appointment, ſi ce n'eſtoit par conſentement de la partie adverſe.

Et combiem, que par le dit appointement les parties ſoyent forcloſes de plus pouvoir exhiber tiltres, & de plus pouvoir rien bailler par eſcript au Reſgard des Eſcritures principales, toutes fois, ne ſont Elles pas forcloſes de pouvoir prouver par Temoins ſi bon leur ſemble.

Mais au Regard du Stile du dit Pais de Vaud, s'il etoit tel, que mon dit Seigneur de Savoye ne deuſt plus être reçu à prouver, veu L'Etat du dit Proces, y ſembleroit par toute Raiſon, que mon dit Sei-

gneur le Conte devroit generalement absoudre les dits Religieux de la demande, de mon dit Seigneur de Savoye, sans ja faire mention par le pronunce de sa Sentence, de la ditte Advoyerie Ressort, & Souveraineté, posé qu'il s'entendre asses par le narre du dit proces, qui sera mention de la ditte Advoyerie, Ressort, & Souveraineté que la dite Sentence se extendra a la dite Advoyerie Ressort & Souveraineté.

Ce que dessus est écrit est estant qu'il touche l'abbaye de Hauterive, & avec les dittes opinions, & Conseil sont celles au Resgard de la Communaute de Frybourg, hospital & confrairie, lesquelles je n'ay point mis icy pour ce que ne me sont point requises.

S'ensuit la Delimitation des Conseillers sur le fait de l'abbaye d'Auterive.

Veu le Proces, & iceluy visité à bonne grande, & meure deliberation, eu sur ce Advis, & deliberation avec les Sages par cette notre Sentence definitive, & passement avons absous & absoluons du tout, & entierement les dits Religieux Abbé, & Convent d'Hauterive de l'Impetition & demande de notre dit tres redouté Seigneur Monseigneur le Duc de Savoye, & avons condamné, & condamnons mon dit Seigneur de Savoye, es depends raisonnablement faits en la poursuite de cette cause par les dits Religieux Abbé & Convent, la taxe avons reservée;

Et aussi semble à Nous cy dessoubs soubscripts veu le dit proces bien au long sauf meilleur Conseil, & plus ample Deliberation ainsi signent.

Joard, Jacques Bouttecheu.

Desquelles Opinions & Conseil Je Jaque de (*) Seré Prètre Curé de Mortau; Scribe en cette partie devant mon Redoubte Seigneur Monseigneur Conte de Frybourg dessus nommé j'ay extrait au Vray, ce qui est cy dessus escript tesmoing mon Seing Manuel cy mis le 27. jour de Septembre, Mil quatre cent, cinquante cinq signé

J. de Seré.

(*) On pourroit aussi lire dans l'original *de Verre.*

CCCXCV.

JACOBUS MARCHIO BADENSIS ERUIT CASTRUM SCHAUENBURG A JOHANNE COMITE EBERSTEINII.

ANNO MCCCCLII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir JACOB von Gottes Gnaden Marggrave zu Baden u. Grave zu Sponheim bekennen mit disem Brieff, als wir vmb den wolgebornen vnsern lieben oheim Grave Johannß von Eberstein vf einen widderkauff haben gekaufft Schauwenburg das Schloß mit sinem Begriffe vnd zugehorde nach Lut des Kauffbriefes den wir darumb von Im versigelt innhaben, vnd wiewol derselb Brieff innhaltet, ob derselb vnser oheim oder sine erben nach lut desselben Brieffs den widderkauff tun werden, das sie dann

vns dusent Rinischer Gulden geben sollen. So tun wir [illegible] fur den [illegible] also, daß wir oder vnser erben so er, oder sine erben die Widderkauff tun werden, nach des egenanten Kauffbriefs sage die [illegible] Gulden nit von Ine fordern oder nemen sollen noch wollen, sunder Ine oder sinen erben, wann sie vns vfrichtung haben getan des Costen nach Lut desselben Kauffbriefs, das egenant Schloß Schauwenburg widder zu Iren Handen volligen lassen auch nach desselben Kauffbriefs Innhalt alles vngeverlich. Vnd des zu waren Vrkund han wir vnser Insigel tun hencken an disen Brieff. der geben ist zu Ettlingen vff sant Veltins tag nach Christi vnsers liben Herrn geburt dusent vierhundert fünffzig vnd zwey.



CCCXCVI.

FRIDERICUS IMP. CONFIRMAT RUDOLFO MARCHIONI BADENSI PRIVILEGIUM DE NON EVOCANDO A WENCESLAO IMP. CONCESSUM.

ANNO MCCCCLII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Kaifser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzoge zu Osterreich, zu Steyr, zu Kärndten vnd zu Crain, Herre auf der Windischen Mark vnd zu Portenaw, Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt vnd zu Kyburg

burg, Marggrave zu Burgaw vnd Landgrave im Elfafs, Bekennen vnd tun kundt offentlich mit diefem brieffe allen den die Ihn fehen oder hören lefen, dafs für vns kommen ift der Wohlgeborn Rudolff Marggrave von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Sufenberg, vnfer vnd des Reichs lieber getrewer vnd hat vnfs demütiglich gebetten, dafs Wir Ihm diefen nachgefchriben Brief vnd Privilegium, den löblicher Gedachtnüfs König Wentzlaw, vnfer vorfahre am Reich, Weilend dem Wolgebornen Marggraf Rudolfen, feinem Anherrn vnd feinen Erben gegeben vnd des glaublich Vidimus vnd Tranffumpt vns der benannt Marggraf Rudolf furbracht hat zu vernewen, zu beftättigen vnd zu confirmiren gnädiglich geruchten vnd lautet derfelb briefe von Worte zu Wort alfo: Wir Wentzlaw von Gottes Gnaden, Römifcher Künig, zu allen zeiten Mehrer des Reichs vnd Künig zu Boheim, Bekennen vnd tun kund mit diefem brief allen den die Ihn fehen oder lefen, dafs Wir durch folcher Dienft vnd trewen Willen, als vns vnd dem Reiche der Edel Rudolfe, Marggraf von Hochberg, genannt von Röteln vnd von Sufemberg, Vnfer vnd des Reichs lieber vnd getrewer oft vnd dike nutzlich und williglich getan hat, täglichen tut vnd fürbafs tun foll vnd mag in künftigen zeiten Ihm vnd feinen Erben mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wifsen, die befunder Gnad getan haben vnd tun In die in Kraft difs Briefs von Römifcher Kuniglicher Machte, dafs Nieman in welcherley Würden, Adel oder Wefen der fey, Sie, ihr Diener, Leute vnd Vnderfäfsen, es fein eigenleute, Pfandleute oder ander Mann, oder Weib, Knaben oder Dochter, für kein Landgerichte oder ander werntlich Gerichte umb keinerley Schuld oder Sache nicht fürtreiben, heifchen oder laden, noch vber Sie kein Vrteil fprechen folle oder möge, in dhein Weifse, aufsgenommen allein vnfer vnd des Reichs Hofgerichte, Sunder hette jemand zu dem ehgenannten Rudolffen oder feinen Erben ichts zu fprechen, der foll vnd

mag das vor Vnfern vnd des Reichs Hofgerichte fuchen vnd fordern, alfs Recht ift. Hette aber jemand zu ihren Dienern, Leuten oder Vnderfäsen ichts zu fprechen, der foll das vor demfelben Rudolffen, feinen Erben oder vor ihren Richtern vnd Ambtleuten dahien Sie dann gehören, fuchen vnd fordern als Recht ift, vnd Sie auch wider diefe vnfere gegenwärtige Gnade in kein ander Gericht nit ziehen in dhein Weifse, es wäre dann, dafs dem Klager Recht dafelbft verfagt wurde vnd Ihm nit widerfahren möchte, So mag ein jeder Mann Recht zu Ihn vor vnfern vnd des Reichs Hofgericht fuchen vnd fordern alfs billig ift, vnd wer den ehgenannten Marggrafen, Sein erben oder die feinen darüber lude, fürtriebe oder vrteilte, das foll kein Kraft, noch Macht haben vnd vernichten auch das in Kraft difs Briefs von Römifcher Kunglicher Macht Vollkommenheit, vnd gebieten darumb allen Fürften, Geiftlichen vnd Weltlichen, Grafen, Freyen, Herren, Dienftleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtleuten, Vrtelfprechern, Burgermeiftern, Räten vnd Gemeinden vnd funft allen andern vnfern vnd des Reichs Vndertanen vnd lieben getrewen ernftlich vnd veftiglich mit diefem Brieff, dafs Sie den egenannten Marggraf Rudolffen, fein erben, noch ihre Leute oder Vnderfeisen wider folche vnfere Gnaden vmb keinerley Sachen für kein Landgericht, Hofgericht oder ander Gerichte nit fürheifchen, laden oder damit bekumbern in dhein Weifse, Sunder Sie bey denfelben Gnaden getrewlich handhaben, fchützen vnd fchirmen vnd geruhlich bliben laffen. Wann gefchehe darüber von jemands keinerley ladung, recht oder Vrteile, wollen Wir, dafs es demfelben Rudolf, feinen Erben vnd denen ihren keinen Schaden bringen oder zufugen folle oder möge, in dhein Weifse. Vnd wer auch folche vnfere Gnade an Ihn oder den ihren frevelich vberführe, der foll als offt vnd dik das befchehe, in vnfer vnd des Reichs fchwere Vngnad vnd in ein Pœn zwentzig Mark lötigs Gol-

des verfallen feyn, die halb in vnfer vnd des Reichs Kammer vnd das ander halb teil dem ehgenannten Marggraf Rudolfen oder feinen Erben vnlefslich gefallen follen. Mit Vrkund difs Briefs, mit vnfer Küniglichen Majeftat Infigel verfigelt. Geben zum Karlftein nach Criftus Gebürt dreyzehenhundert jahr vnd darnach in dem Siben vnd Neunzigften Jahren, des Suntags, als man finget Jubilate, vnfer Reiche, des Boheimifchen in dem vier vnd dreifigiften vnd des Römifchen in dem ein vnd zwentzigiften Jahren. Des haben Wir angefehen des ehgenanten Marggraf Rudolfs zimlich vnd redlich beethe, auch die getrewen vnd nutzlichen Dienfte, die fein vordern vnfern Vorfahren Römifchen Keyfern vnd Künigen vnd auch vns vnd dem Reich offt vnd dick williglich vnd vnverdrofsenlich haben getan, vnd befunder auch der ehgenant Marggraf Rudolf, vns zu vnfer Keyferlichen Krönunge zu Rome mit fein felbs Perfone erzeigt vnd beweifet hat. Vnd haben darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rat vnd rechter Wifsen, dem vorgenanten Marggraf Rudolfen, den obgemelten Künig Wentzlaws Brief vnd Privilegium in allen feinen Punkten, Articuln vnd Begreiffungen, als er oben von Wort zu Wort lautet vnd in diefem brief gefchrieben ftehet, gnädiglich vernewet, beftättiget vnd confirmiret, vernewen, beftättigen Ihm den auch von Römifcher Kayferlicher Macht, Vollkommenheit in Kraft difs briefs vnd meynen, fetzen vnd wollen, dafs derfelb brief vnd Privilegium fürbafs mehr gantz kräftig vnd mächtig feyn vnd von menglich gehalten werden folle. Vnd Wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürften Geiftlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen, Herren, Dienftleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtleuten, Urtelfprechern, Burgermeiftern, Räten vnd Gemeinden vnd fuft allen andern vnfern vnd des Reichs vndertanen vnd getrewen ernftlich vnd veftiglich mit diefem Briefe, dafs Sie den ehgenannten Marggraf Rudolfen vnd fein Erben an dem obgemelten Brief

vnd Privilegium nit hindern noch irren in dhein Weise, Sunder Sie des geruhlichen gebrauchen vnd geniessen lassen, als lieb einem sey, vnser vnd des Reichs schwäre vngnade zu vermeyden vnd bey der Pœn in dem obgemelten Briefe vnd Privilegium begriffen. Mit Vrkund diss briefs versigelt mit vnserer Kayserlichen Majestat anhangendem Insiegel. Geben zu Rome, nach Christi Gebert vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey vnd fünfzigsten Jahre, am Montag nach dem Santag, als man in der heiligen Kirchen singet Lætare in der Vasten, vnsers Reichs im zwölften vnd des Keyserthumbs im ersten Jahren.

(L. S.)



CCCXCVII.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT RUDOLPHO MARCHIONI HACHBERGÆ JUS CONDUCENDI IN BRISGOVIA SUPERIORE A SIGISMUNDO IMP. CONCESSUM.

ANNO MCCCCLII.

Ex Archivo Badensi.

Wir *FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Keyser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs. Hertzog zu Oesterreich, zu Steir, zu Kärnten vnd zu Krain, Herre auf der Windischen Mark vnd zu Portenau, Grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfird vnd zu Kyburg. Marg-*

grave zu Burgau und Landgrave im Elsaß. Bekennen vnd tun kundt offentlich mit diesem briefe, allen den die ihn sehen oder hören lesen, daß für uns kommen ist der Wohlgeborn Rudolf, Marggrave von Hochberg, Herr zu Röteln vnd zu Susemberg, vnser vnd des Reichs lieber getrewer vnd hat vns demütiglich gebetten, daß wir Ihm diesen nachgeschrieben Brieffe vnd Privilegium, den löblicher Gedächtnüß Keyser Sigmund, als er denn acht Römischer König was, vnser Vorfahr am Reiche, weilend dem Wohlgebohrnen Marggrafe Rudolfen seinem Anherrn vnd seinen Erben gegeben vnd des glaublich vidimus vnd transsumpt vnß der benannt Marggraf Rudolf fürbracht hat, zu verneweren, zu bestättigen vnd zu Confirmiren, gnädiglich geruchten und lautet derselb briefe von Wort zu Wort also: Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs vnd zu Ungarn, Dalmatien, Croatien &c. König, bekennen vnd tun kund offenbar mit diesem Brief allen den, die ihn sehen oder hören lesen, wann für vns kommen ist der Wohlgebohrn Marggraf Rudolf von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Susemberg, vnser vnd des Reichs lieber getrewer vnd vnß furgelegt hat, wie daß sein Vordern vnd er ein Geleite, durch sein Herrschafft zu Rötelen gehebt vnd alss lang alß jemand verdenken mag, herbracht haben, also wer durch dieselb Herrschaft fahre, daß der Geleite zu Röteln nehmen vnd auch darumb thun solle, alßdann gleich gewonlich gewesst vnd von alter Herkommen ist, vnd wie er von etlichen die also durch die vorgenannten Herrschaft bey kurtzen Zeiten gefahren sind, an dem vorgenanten Glaite verkurtzet seyen, also daß Sie Ihm gewohnlich Geleite zu geben, wider gewesst seyn, vnd wann er vnß demutiglich gebetten hat, Ihm vnser Königliche Gnade hierinne zu beweißen, darumb angesehen solch sein Redlich Beete vnd auch anneme getrewe vnd vnverdroßene Dienste, die

er unsern Vorfaren am Reiche und uns mit gantzem Willen getan hat, gnediglich tut und furbaß tun sol und mag, und haben Im darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate und rechter Wissen das vorgenant Gleite, alsdann das von alter Herkommen und herbracht ist, gnediglich vernewet und bestätiget, vernewen und bestätigen Im das in Kraft diß Briefs und Römischer Königlicher Macht Vollkommenheit und gebieten auch darumb allen und yglichen unsern und des Richs Undertanen und getrewen ernstlich und vestiglich mit disem Brieve, daß Sy den vorgenanten Rudolfen und sein erben an dem vorgenanten Gleite nicht hindern oder irren in dheim Wise, sunder Sy dabey getrewlich bleiben laßen, alß lieb Inen sie unser und des Reichs swärlich Ungnade zu vermyden. Mit Urkund diß Briefs versigelt mit unserm Küniglichen anhangenden Insigel, Geben zue Straßburg nach Cristi Geburt viertzehenhundert Jahre und darnach in dem viertzehenden Jahre, am nächsten Samstags nach Sanct Margareten Tag, unserer Reiche des Ungerischen in dem acht und zweintzigsten und des Römischen in dem vierten Jahren. Des haben wir angesehen des egenannten Marggraf Rudolfs zimlich und redlich bette, auch die getreuen und nützlichen Dienste, die er und sein Vordern unsern Vorfahren Römischen Keisern und Konigen und auch uns und dem Reiche oft und dick williglich und unverdroßenlich haben getan und besunder auch der egenant Marggraf Rudolf uns zu unserer Keiserlichen Krönung zu Rome mit sein selbs Persone erzeigt und beweiset hat. Und haben darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate und rechter Wissen dem obgenanten Marggraf Rudolfen den obgemelten Künig Sigmunds Briefe und Privilegium in allen seinen Punkten, Articuln und Begreiffungen, als er oben von Wort zu Worte lautet und in diesem Briefe geschrieben stehet, gnediglich vernewet, bestätiget und confirmiret, vernewen, bestä-

tigen vnd confirmiren Ihm den auch von Römischer Keyserlicher Macht vollkommenheit in Kraft diß Briefs vnd meynen, setzen vnd wollen, daß derselb briefe vnd Privilegium fürbaß mehre gantz kräftig vnd mächtig seyn vnd von männiglich gehalten werden solle. Vnd wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtleuten, Vrtelsprechern, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd sust allen andern vnsern vnd des Reichs vndertanen vnd getrevven ernstlich vnd vestiglich mit diesem Briefe, daß Sie den ehgenannten Marggrafe Rudolfen vnd sein erben an dem obgemelten Briefe vnd Privilegium nicht hindern oder irren in dhein vveiße, Sunder Sie des geruhlich gebrauchen vnd genießen laßen, als lieb einem sey vnser vnd des Reichs schvväre Vngnad zu vermeyden. Mit Vrkund diß Briefs versigelt mit vnser Keyserlichen Majestät anhangendem Innsiegel, Geben zu Rome nach Christi Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem Zvvey vnd funfzigisten Jare, am Montag alß man in der Heiligen Kirche singet Latare in der Fasten, vnsers Reichs im Zvvölften vnd des Keysertumbs im ersten Jahren.

(L.S.)

CCCXCVIII.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT RUDOLFO HACHBERGÆ MARCHIONI OMNIA JURA ET PRIVILEGIA.

ANNO MCCCCLII.

Ex Archivo Badensi.

Wir FRIDERICH *von Gottes Gnaden, Römischer Keyser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Herzog zu Osterreich, zu Steyr, zu Kärndten und zu Crain, Herre auf der Windischen March und zu Portenau, Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt und zu Kyburg, Marggrave zu Burgau und Landgrave im Elsaß, bekennen und tun kund offentlich mit disem Brieff allen den die inn sehen oder hören lesen, daß für uns kommen ist der Wohlgeborn Rudolf, Marggrave von Hochberg, Herre zu Röteln und zu Sussemberg, unser und des Reichs lieber getrewer und hat uns demütiglich gebeten, daß Wir Ihm alle und jegliche seine Privilegia und Handvesten, Briefe, Freiheit, Rechte und gut Gewonheite, die seinen Vordern und Ihm von seliger Gedächtnuß, Römischen Keysern und Kunigen unsern vorfahren am Reiche verlihen und gegeben worden sind, alß Römischer Keyser zu verneuen und zu bestättigen, gnädiglich geruchten, des haben wir angesehen solch sein fleissig und zimlich Beete, auch die getrewen und annehmen Dienste, die sein vordern und er unsern vorfahren am Reiche, Römischen Keysern und Königen und unss offt und dick haben getan und der*

vorge-

vorgenannt Marggraf Rudolff auch vns vnd dem Reiche, zu vnser Keyserlichen Krönung zu Rome mit sein selbs Person mercklich vnd nutzlich erzeigt hat vnd furbaß mehr vns vnd dem Reich wohl thun mag, vnd soll in künftigen Zeiten, vnd haben darumb mit wohlbedachtem Mute gutem Rate vnd rechter Wißen, demselben Marggraf Rudolfen solch sein Privilegia, Handvesten, Briefe, Freyheite, Recht, Gewonheite, die sein vordern vnd Er von Römischen Keyßern vnd Königen, redlich erworben, herbracht vnd behalten haben, vernewet, bestättiget vnd confirmiret, vernewen, bestätigen vnd confirmiren Im die auch von Römisch Keyserlicher Macht in Kraft diß briefs in allen ihren Meynungen, Puncten vnd Articulen, alss ob sie von Worte zu Worte in diesem gegenwärtigen vnserm Brief begriffen vnd beschrieben wären, getrewlich vnd ohne Geferde. Vnd wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürsten, Geistlichen vnd Werntlichen, Grafen, Freyen, Herrn, Dienstlüten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Ambtluten, Vrtelsprechern, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd sust allen andern vnsern vnd des Richs Vntertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Brieff, daß Sie den vorgenannten Marggraf Rudolffen Sein erben, noch seine Leute oder Vndersessen wider solch sein vorgemelt Privilegia, Briefe, Handvesten, Freiheit, Recht, Gewonheite vnd diese vnser Bestetigunge nicht hindern, noch Im daran dheinerley Irrung, Einfälle, noch Bekummernüß thun, noch des jemandts andern gestatten ze thunde in dhein Weise, alss lieb einem jeglichen sey, vnser vnd des Reichs schwere Vngnad zu vermeyden. Mit Vrkund diß Briefs versigelt mit vnserm Keyßerlichen Majestät anhangendem Insigel. Geben zu Rome nach Christi Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey vnd funfzigisten Jahre, am Montag nach dem Suntag, alss man in

der heiligen Kirche singet Lätare in der Fasten, vnsers Reichs im zwölften vnd des Keyserthumbs im ersten Jahren.

(L. S.)

CCCXCIX.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT RUDOLFO MARCH. HACHBERG. PRIVILEGIUM DIGREDIENTES EX DITIONE SUA SUBDITOS PERSEQUENDI ATQUE UBIVIS REPETENDI A SIGISMUNDO IMP. CONCESSUM.

ANNO MCCCCLII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Keyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Oesterreich, zu Steir, zu Kärnten vnd zu Crain, Herre auf der Windischen March vnd zu Portenaw, Grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt vnd zu Kiburg, Marggrave zu Burgawe vnd Landgrav im Elsass. Bekennen vnd tun kund offentlich mit diesem Briefe, allen den, die ihn sehen oder hören lesen, dass für vns kommen ist, der Wolgebohrn Rudolff, Marggrave von Hochberg, Herre zu Röteln vnd zu Susemberg, vnser vnd des Reichs lieber getrewer vnd hat vns demütiglich gebeten, dass wir Ih-

me diesen nachgeschriben Briefe vnd Privilegium den löblicher Gedächtnufs Keifser Sigmund, als er dannoch Römifcher Künig wafs, vnfser Vorfahr am Reiche, weilend dem Wohlgebohrnen Marggraf Rudolfen, feinem Anhern, vnd feinen Erben gegeben vnd des glaublich Vidimus vnd Tranfsumpt vns der benant Marggraf Rudolf fürbracht hat, zu vernewen, zu beftättigen vnd zu confirmiren gnädiglich geruchten, vnd lautet derfelb Brief von Wort zu Wort alfo: Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römifcher Künig, zu allen Ziten Mehrer des Reichs vnd zu Vngarn, Dalmatien, Croatien &c. Künig, bekennen vnd tun kund offenbar mit diefsem Brief allen den, die ihn fehen oder hören lefsen, dafs wir angefehen vnd gütlich betrachtet haben folch annehm willig vnd getrew Dienfte, die der wohlgebohrn Marggraf Rudolf von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Sufemberg, vnfer Rate vnd lieber getrewer, Römifchen Keifern vnd Künigen vnfern vorfahren, vnfs vnd dem Reiche offt vnd dick vnverdrofsenlich getan hat, täglich tut vnd fürbafs tun foll vnd mag. Vnd haben In darumb mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wifsen diefe befondere Gnad getan vnd verliehen, tun vnd verleihen Ihm die in Kraft difs briefs vnd Römifcher Küniglicher Macht vollkommenheit. Wann das befchicht, dafs fich feine Vndertanen vnd Lüte, die in feiner Herrfchafft vnd Gerichten gefeffen find, es fin Gottshufslüte, eigenlüte, Lehenlüte oder Pfandlüte, aus folchen feiner Herrfchaft vnd Gerichten vnder ander Herren oder zu Stetten ziehen, dafs dann er vnd fin erben, folch jezt genant Lüte, famentlich vnd funderlich wider fordern mögen vnd dafs man ihm die auch widergeben vnd folgen laffen folle ohne alles verziehen vnd widerfprechen vnd bey vnfern vnd des Reichs Hulden vnd

darzu bey verliefung zehen Marck lötigs Goldes, die jeglich der oder die fich wider die vorgefchriben vnfere Gnade fetzen, affsoft das befchicht, verfallen feyn follen halb in vnfer vnd des Reichs Cammer vnd halb dem vorgenannten Rudolf vnd feinen Erben vnläfslich zu bezalen, mit Vrkund difs Briefs, verfigelt mit vnferer Küniglichen Majeftat Infigel. Geben zu Coftentz, nach Chrifti Geburte vierzehenhundert jahr vnd darnach in dem funfzehenden Jahren, des nechften Montags nach Sant Blafi tag, vnferer Riche des Vngerifchen in dem acht vnd zwantzigiften vnd des Römifchen in dem fünften Jaren. Des haben wir angefehen des egenannten Marggraf Rudolfs zimlich vnd redlich beete, auch die getrewen vnd nutzlichen Dienfte, die er vnd fein vordern vnfern vorfaren Römifchen Keyfern vnd Kunigen vnd auch vns vnd dem Reiche oft vnd dick williglich vnd vnverdrofsenlich haben getan vnd befunder auch der ehgenannt Marggraf Rudolff vnfs zu vnferer Keyferlichen Crönung zu Rome mit fein felbs Perfon erzeigt vnd beweifset hat, vnd haben darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wifsen dem ehgenanten Marggraf Rudolfen den ehgemelten Künig Sigmunds Brief vnd Privilegium in allen feinen Punkten, Articuln vnd Begreiffungen, alfs er oben von Worte zu Worte lautet vnd in diefem Brief gefchriben ftehet, gnädiglich vernewet, beftättiget vnd confirmiret, vernewen, beftättigen vnd confirmiren Im den auch von Römifcher Keyferlicher Macht, volkommenheit in Kraft difs Briefs vnd meynen, fetzen vnd wöllen, dafs derfelb Brief vnd Privilegium fürbafs mehr gantz kräftig vnd mächtig feyn und von manniglich gehalten werden folle. Vnd wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Furften, Geiftlichen vnd Werentlichen, Graven, Freyen, Herren,

Dienſtleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtleuten, Vrtelſprechern, Burgermeiſtern, Räten vnd Gemeinden vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brief, daſs Sie den ehgenannten Marggraf Rudolphen vnd ſein Erben an dem obgemelten brief vnd Privilegium nicht hindern noch irren in dhein Weiſse, Sunder Sie des geruhlich gebrauchen vnd genieſsen laſsen, alſs lieb einem jeglichen ſey vnſer vnd des Reichs ſchwere Vngnad zu vermeyden und bey der Poen in dem obgemelten brief vnd Privilegium begriffen. Mit Vrkund diſs briefs verſigelt mit vnſerm Kaiſerlichen Majeſtät anhangendem Inſigel, geben zu Rome nach Chriſti Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey vnd funfzigiſten Jahre am Mentag nach dem Sonntage, alſs man in der heiligen Kirche ſinget Lætare in der Vaſten, vnſers Reichs im zwölften vnd des Kaiſerthumbs im erſten Jahren.

(L. S.)

CCCC.

ULRICUS HELFFENSTEINII COMES CONCEDIT JACOBO MARCH. BADENSI JUS APERITURÆ IN CASTRO HILTEMBURG.

ANNO MCCCCLII.

Ex Archivo Badensi.

Wir Vlrich Graue zu Helffenstein der elter beckennen vnd tun kunt offenbare mit disem Briefe, das wir In betrachtung des gnedigen Willens den der Hochgeborn Fürst vnd Herre Her Jacob marggraff zu Baden vnd Graue zu Spanheym vnser gnediger lieber Herre, vns bissheer bewiset hat, vnd teglich bewiset, vnd haben sinen Gnaden zugesagt, vnd geben auch für vns vnsere erben vnd nachkomen in krafft diss Brieffs Im vnd sinen erben offennung an Hiltemburg dem Slosse das sie vnd die Iren, die von Iren gnaden desshalb vnss vnsern erben oder nachkomen bringen Ire versigelte Briefe, sich der sollen vnd mögen gebruchen zu allen Iren Notturfften vnd gescheffden, doch on vnser oder vnser erben vnd der vnsern schaden costenhalb vngeuerlich widder menglich nyemand ussgenommen. Vnd sollich offennung solle weren in obgeschriebener mass, so lang biss das wir oder vnser erben in Iren sichern gewalt haben geben vnd geantwurt dryssig vnd sechs pfunt pfenning Spirer müntz, vnd wann wir sinen gnaden oder sinen erben sollich gelt also bezalt vnd geantwurt hand So sollen wir darnach,

der vorgerürten Offennung nit me pflichtig ſin vnd vns oder vnſern erben dieſer Brieff zu vnſern Handen widder gegeben werden der auch alsdann, er werde vns alſo geben oder nit gantz krafftloſs vnd vnmechtig ſin ſol, alle geuerde vnd argeliſt herin gentzlich uſsgeſcheiden. Des zu Vrckund hand wir dem obgenanten vnſerm gnedigen Herren diſen Brieff vnder vnſerm angehenckten Inſigel verſigelt gegeben uff Mentag nach ſant Elſsbethen tag anno Dni M° CCCC° ſecundo.

(L.S.)

C C C C I.

TESTAMENTUM JACOBI MARCHIONIS BADENSIS.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Originali.

In dem Nahmen der heiligen und Unzertheilichen Dryfaltigkeit Amen. Von Gnaden deſſelben allmächtigen Gottes. Wir Jacob Marggrave zu Baaden, und Grave zu Spanheim &c. Danken mit aller demütickeit ſiner göttlichen güte. Der groſſen gnaden. In der er. uns ſine Creature. an libe. ſelen. eeren. und zytlichen Nuzen begabet. unſer vernunffte herrlichtet, und zu leben geben hat diſen Tag. In dem Wir begürlichen Durſte empſangen haben unſer ſelen heils zu wircken

künfftige Irrung unterſteen zu fürckommen. und zytlichen frieden uns unſern Erben und aller unſer Lande und Lute nach unſer vermöglichkeit zu beveſtigen. damit wir und ſie. In ufhabe yrdenſcher eintrechtickeite mögen herreichen die beſtattigunge des ewigen friedens. Gelobet ſy Gott. Aber und allwegen ſy er gelobet, Der unſs diſs werck durch ſine gottliche hilf zu vollenbringen bis zu diſer ſtunden gefrühet hat. Und wann nu in diſem zergenglichen Tale der Trehene nicht iſt gewiſſes dann der Todt, und ungewiſſers nichts dann die ſtunde des Todes. Darumb menſchlicher Beſcheidenheit deſter mee gezymdt zu betrachten nach dem ein jeglichs an gaben begnadet iſt. gutes by ziten zu ſchaſend, und das nit zu ſparen uf die ſtunde der verſumniſſe, ſo liplich Kranckheite begynnet die vernunfft zu entweltigen. und zu beveſtigen und zu krefftigen diſs wercke. So volget hienach von wort zu wort der Brief, nach des Innhalte ſich unſere Söne gegen uns williclich hand begeben. verpflichtet und verbunden, und fahet der ſelb Brief an alſo. Von Gottes Gnaden wir Karle, Bernhard, Johanns. Gerig, und Marx gebrüdere Marggraven zu Baaden. Beckennen und tun kund offenbar mit dieſem Briefe allen den die yne yemer werden ſehen, leſen, und leſen hören Als wir haben naturlich neygunge. Begierde und billichen willen zu ufgang und merunge des namens. ſtammes und Fürſtentums Baaden, das wir aber verſteen nit baſs ſin zu fügen und zugeſcheen, dann durch ſazung und halten Ordenung und Brüderlicher warer eynickeit, Trew, und Liebe. Wann nu herinn und in allem unſerem zitlichen Heil und wolgefaren unſer höchſter Troſt und Hofnung ſteet. zu dem Hochgebornen Fürſten und Herrn Herrn Jacoben Marggraven zu Baden und Graven zu Spanheim unſerm allerlipſten Herrn

Herrn und Vatter So haben wir ufs zitiger vorbetrachtunge vernünfftig der ſinne, alt gnug der Jare und nit mit einigem Betrang worte oder wercke ſunders von fryem gutem willen demſelben unſerm lipſten Herrn und vatter alle und jegliche unſere gerechtigckeite die wir ſammenthafft oder unſer einer oder mee in ſunders haben und han, oder überckomen möchten zu und an der Marggrafschafft Baaden, der Marggrafschafft Hochberg. den Graveſchafften Spannheim, der Graffſchafft und Herrſchaffte Mahlberg und Lare. der Graveſchafft zu Eberſtein, der Herrſchafft Voyſge. an der Gerechtigckeit der Herrſchafft Liechtemberg, und an allen Stetten, Burgen, Schloſsen, Marckten, Derſeren, Landen, Luten, Herrlichckeiten, gewaltſamen, nutzungen, und zugehörungen, und darzu an allem dem das dem egenaten unſerem liepſten Herrn und Vatter, mag oder ſoll werden oder zufallen In kommenden ziten, In ſinen ganzen gewalt geſtalt und Gegeben wie das in allen Rechten ſoll und mag Crafft und Macht haben alſo daſs derſelbe unſer liepſter Herr und Vatter ſolle und möge in kürtzy oder überlange nach ſinem wohlgevallen unſer jeden ordenen in geiſtlichen oder weltlichen ſtate, und auch ordnen und ſezen was und wie viel. der obgenannten Marggraveſchafften, Graveſchafften, Herrſchafften, Stette, Burge, Sloſse, Märckte, Dörſere, Lande und Lüte, und was hievor iſt berüret ſolle zuſteen und werden, unter uns den, und Iren Erben, die Er in weltlichen ſtate wirdet ordnen und ſezen, und wie ſich dieſelben und Ire Erben darinn und damit gegeneinander und auch gegen uns den andern Brüdern ſollen halten mit erbfellen und in andere weege, auch was oder wieviel, und wie der egenante unſer liepſter Herr und Vatter daran, oder davon zu Nieſend werdet zuſchyden, dem

oder den unter uns die er zu geiſtlichem ſtate wirdet ordenen und benennen in ſazung ſolcher ſiner ordenunge. Und als derſelbe unſer liepſter Herr und Vatter von Ime ſelbs hat, So ſoll er auch von uns haben ganz Machte vnd Gewalte in allen anderen ſachen und dingen ſins gutdünckens by ſinem Leben zu tunde und zu laſſen. und auch ſin Teſtamente und leſten willen zu ſezen. Und ſo er alle dieſe obgerürte Ordnungen und ſazungen uns und darzu ſin Teſtamente berürende einmal hat geſazt und beſchloſen, dannoch ſoll er haben ganz macht, gewalt, und rechte daſſelbe gar oder zum teile wieder abzutunde oder zu änderen zu minderen oder zu meren, ſo dick er will alles nach ſinem willen und wohlgefallen. und wie er ſoliche ordnunge und ſazunge nach ſinem abgang, des Gott ihme lange wolle friſten, hinter Ime in geſchriifften, unter ſinem und zweyer oder mee ſiner Räte Inſiglen verſigelt werdet verlaſſen, daſs ſollen und wollen wir und unſere Erben uſnemen und halten, und unſer jeder und ſine Erben ſich des gutwillig laſſen benügen, und dawider nit tun mit worten oder wercken noch durch jemands ſchafen dawider gethan werden heimlich oder ofentlich mit gerichte geiſtlichem oder weltlichem oder one gerichte In welchem wege durch ween und wie ſich das möcht fügen. was und welcherley auch. In Päbſtlichen, Kayſerlichen oder lande rechten oder gewonnheiten, oder von gnaden und freyheiten der heyligen Concilien, Pabſte, Kayſer, Könige, oder jemands anders were oder würde geſazt oder gegeben. des ſollen noch wollen wir ſamenthaſſt, oder unſer je keiner in ſunderheit, noch unſere Erben uns gebruchen, oder je ymmer furwenden wider ganz oder zum Teile. Icht des das in dieſem Brieve ſteet geſchrieben noch wider vtztit daſs unſser liebſter Herr und Vatter

dieser Verschreibunge nach zu sinem willen und Gevallen wirdet ordnen, setzen, und schaffen. dann wir uns herüber haben verzügen und begeben. Verzihen und begeben uns in Crafft diss Briefs Päbstlicher, Kayserlicher, und Königlicher und aller anderen Satzungen, rechte, Gnade, Fryheite, und Gewohnheite und mit sunderheit verzihen wir uf den rechtlichen Puncten alss sprechende. Gemeynt Vertzihunge sy untöglich. und weres. ob der egenant unser liebster Herr und Vatter In Kürze oder über lang an uns samenthafft oder einen oder mee unter uns besunder würde gesinnen mee ferr und tiefer oder andere Verschreibunge, usgabe, und Verzihunge dieser obgemeldten Dinge, so sollen und wollen wir sin willig und Gehorsam, dass also nach siner Begerung zu tund in einem Monate demnechsten ohne lenger verziehen oder Icht dawider zu wort zu haben. und es hat unser jeder mit siner handgebenden Truwen gelobt und mit usgereckten fingeren und Gelerten worten liplich zu gott und den heiligen geschworen, für sich, sine Erben, und für menglich von sin und siner Erben wegen ohne allerley Intrag oder widerrede, getruwlich, ware, stete, und feste zu halten in allen worten, stucken, puncten, artickeln und Meynungen dise gegenwärtige unsere willige verschribunge und verpflichtunge. Und darzu alles, und in sunderheit jeglichs das der obgenandt unser Lipster Herr und vatter wirdet ordnen, schafen, handlen und setzen als auch vor ist begrifen In dem allem usgeschlossen und vermitten bliben soll Gesuch aller geverde, Böser sünde und arger liste. Und des alles zu warem stetem ewigen Urkunde, hat unser jeglicher sin Insigel an diesen Brief thun hencken und darzu sinen Nahmen mit sin selbs hand geschriben über die Presse an der sin Insigel hanget. Und

zu noch mererer ſicherheit haben wir ſamenthafft mit Ernſt fliſſich ge-
betten den wirdigen Herrn Conraten von Buſnangck thumherrn der ho-
henſtiffte zu Stratsburg. Hanſen von Iberg Vogt zu Baden. Albrech-
ten von Zutern den älteren, und Hanſen von Entzberg den eltern die
diſer unſrer willigen verpflichtunge gegenwertig ſind geweſt. daſs ſie
Ihre Inſigele an dieſen Brief auch habent gehenckt, des wir Dieſelben
mit Namen Conrat herr zu Buſnangck thumherre und hans von Iberg
vogt zu Baden. Albrecht von zutern der elter und Hans von Entzberg
der elter bekennen als han getan von Bete wegen der egenanten unſe-
rer gnädigen herren der funf Marggraven gebrüdere. Geben und ge-
ſcheen zu Baden uf Frytag nach dem heiligen Pfingſttage, des Jars als man
zalte von Chriſti unſers Herrn geburt. Tuſend vierhundert funfzig und
zwey Jare &c. Herumb mit wohlbedachtem Mute und zütlicher vor-
betrachtunge vernünfftig unſerer ſinne und vermöglich unſeres Libs,
So ſetzen Wir Marggraf Jacob. unſer ordenunge nnd unſer lezten wil-
len, Alldieweile wir den In künfftigen ziten nit wiſſentlich anderen In
allen ſtücken, worten, Puncten und Articklen als hernach geſchriben
ſteet, veſtiglich gehalten zu werden by den obgerürten geſchwornen
Eyden &c.

Mit namen So haben wir in diſem unſrem willen bedacht, daſs
wolgetan ſy, zu fürſehen. dry ſachen. die erſte zu ordnen heils. un-
ſer ſelbs und aller unſer fordern vnd Nachkommen ſelen. die andere.
Troſt armer Lüte. unſer Lande uns von Gott empfohlen die dritte frie-
den, nutze, und eintrechtigkeite unſrer ſöhne und Irer Erben.

Zum erſten. diewile unter allen wirckungen Edler iſt das wercke
Indem Gott und die ſeelen blöſſer gemeynet werdent. So haben wir

herhaben einen Stifft zu Baaden. zu dem wir Cristo dem Herrn widerlegunge ſins guts uns von ihme verlihen nach unſer zimlichen vermöglichkeite vergifftet und getan haben, nach wiſung ſolicher Brieve, fryheiten, und geſchrifften die wir von deſſelben Stiffts wegen nach güter verſorgnuſs und Nothdurfft haben gegeben. dadurch wir der güty gottes getruwen, daſs wir der glübde, die unſerm lieben Herrn und vatter ſeligen von uns iſt geſcheen, genug getan, und damit ſiner auch und aller unſer fordern ſeligen ſeelen heils gefurderet und gemeeret haben. Denſelben Stiffte zu hand habend und nach ſiner ſazunge in vollkommenheite zu bringend empfehlen wir getruwlich unſern Sönen Karle, Bernharden, Hanſen, Gerigen und Marxen und iren Erben ſammentlich und ſo jeglichem inſunderheite &c.

Item um fridens, nuzes, und ſeelickeit willen unſer Söne und Erben Irer lande und Lüte. So iſt unſer ernſtlicher wille ſatzung und ordnung. Setzen und ordnen durch diſs gegenwärtig unſer Teſtamente uſs den vorgennten unſern liplichen natürlichen Früchten. Karle, Bernharten, und Gerigen zu weltlichem, und Hanſen und Marxen zu geiſtlichen ſtaten. Und was Ir jeglicher Erbes, haben, warten und gülten nieſſen. Auch wie es künfftiglichen zwiſchent Ine und Iren Erben gehalten werden ſol. ſündet man hernach vermercket &c.

Mit namen. So ordnen wir, Karolo. unſerm Son und ſinen Erben Mannes geſchlecht des ſtammes Baden. zu beſizend und innzuhabend. Baden alt und nuwe Schloſs Burge und Stette mit dem Kirchſpiel daſelbs, und Bure das Tale mit dem das bisher in das ampt gen Nuw Eberſtein von dannen gedient hat. Item die Dru Balge. Item Steinbach das Kirchſpiel. Item Stalhoven Burg und Statt mit die-

ſen dörfern und gegenden. Sintzheim. Ofe. Sellingen. Hügelsheim. Uffensheim. die fünf dörfere im Riete. Item Raſtetten das ampt mit dem Dörflin Rhinouwe. Item den zoll zu Sellingen. Item Alt Eberſtein das Schloſs mit dem Dörflin daby. Item Iberg das Schloſſe. Item Alt Windeck das Sloſse. mit dem dorf Bühel. Item Walſtege, und Dierſperg mit Iren zugehörden. Item unſser Gerecht gleit zu Podeck mit ſiner zugehörde. Item die Caſtvogty und ſchirme der Clöſter Schwarzach und Büre. Die Marggravſchafft Hochberg und die Herrſchafft Höhingen mit dem Stettlin Sultzberg und diſen nachgenandten Dorferen und Teleren. Nemlichen Baldingen. Eyſtatt. Uringen Betzingen. Schafhuſen, daby gelegen Tenzlingen, . Teningen, Brockingen. Wyſswile. Malterdingen. Emmentingen. Biſchoſingen. Verſtetten. Berembach. Luſſenheim. Ottenſwande. Breyt Ebnot. Sexaw das Tale und die fryen Lüte. den Kirchenſatze und zehenden zu Bergheim. Item. die Pfandſchafft der halben Herrſchafften Lare und Mahlberg, beyde Sloſse und Stette. mit den Dörferen, gegenden, wyleren hernach genandt, Tundelingen, Xuttersheim, Küppenheim, Sulze, Ichenheim, Altheim, Hugſwile, zelle, Kirchenzelle, Ottenheim, Fryeſenheim, Schopfheim, Wagenſtatt. Allmenſwile, Hangſtatt, und Smyehem. Item die Pfandſchafft des halben Teils Heydeburg. Item die Caſtvogty und ſchirme der Clöſter Tennebach, Wonentale, und ob der mee werent. In oder zu der Marggravſchafft Hochberg, und den Herrſchafften Lare und Mahlberg. Darzu laſſen und ordnen wir Ime die Graveſchafften zu Spanheim In gemeinſchafft mit dem gemeyner derſelben graveſchafften zu nieſſend nach Innhalt der Verſchribungen darüber ſagende. Alles das hievor ſteet, mit Beten, ſtüren, dienſten, zöl-

len, umgelden, zinnſen, vellen, frevlen, Pfenniggülten, Wyngülten, Fruchtgülten, walt, waſſer, wonne, weide, viſchentzen, Mülen, Müleſtetten, wegen, ſtegen und mit allen anderen Nutzen, gewaltſamy Herrlichkeiten, In und zugehörungen und Gerechtigkeiten, die wir daran bisher gehabt, und noch haben, wie das alles Namen hat, oder haben mag. nycht uſgenommen ſollent der egenant unſer Sun Karle, und ſine obgenante Erben Mannes Geſchlecht Innhaben nutzen und nyeſen ungehindert der andern unſer Söne, ſiner gebrüdere, Irer Erben und menglichs von Iren wegen, one alle geverde. Derſelbe unſer Sun Karle ſol auch haben und nyeſen die Gerechtigkeite, gülten, und Nutzungen die wir haben zu dem vierteil zu Ingwilr nach Lute der Brieve und Verſchreibung vor zyten darüber gegeben, als die uf uns und Ine wiſent &c. Item derſelbe Karle und ſine Erben Mannes geſchlechte des ſtammes Baaden ſollent zu den Lehenen die er zu lihen hat, Geiſtlichen und Weltlichen die zu der Marggravſchafft Hochberg der Graveſchafft Spanheim und den Graveſchafften und Herrſchafften Hohingen, Lare, Mahlberg, und Dierſpurg gehörent. nach unſserm Todt auch haben alle Mannſchafft, Lehenſchafft, und wanne geiſtliche und weltliche, die ſich gebürent zu lihend obwendig der Oſe in der Mortenauwe und das Land uf hie ſyt Ryns, von der Marggravſchafft Baden, und der Graveſchafft zu Eberſtein darrürende, und auch genſite Ryns Im Elſaſſe, und um Strasburg gelegen &c.

Item. Bernharten unſerm Sun, und ſinen Erben Mannes geſchlecht des ſtammes Baden. Ordnen wir. Pfortzheim die Statt mit den Dörffern und wylern in daſſelb ampt gehörig. Nemlich. Wyrme. Tutlingen, Elmendingen, Nybelſpach, Iſingen, Langenalbe, Fryolsheim,

Diefenbronn, Nuwhufen, Steynecke, Hamburg, Löningen, die Gerechtigkeit zu Schafhufen dem Dorf &c. Item Nuw Eberftein das Slofse mit der Stadt Gernfpach und difen dörferen und wyleren. Gackenauwe, Rotenfels, Michelnbach, Bifchofswilr, Ottenauwe, Herde, Selbach, Staufenberg, zur Schüre, Obernzrodt, Lautenbach, Rechen-Tale, Wyffenbach, Auwe, Hilpoltsauwe, Langenbrande, Gaufpach, Bermersfpach, Muckenfturm, Forbach, Fryolsheim &c. Item Steine Burg und dorf mit dem vierteil zu Konfpach. Item Remchingen die Burg mit den dörferen Singen, Nettingen, und Stupfenrich. Item an Waldeck mit finer zugehörde, alle unfere Gerechtigkeite Item Liebenzelle Burg und Stettlin mit den Dörferen und Wylern, Hugftat, Schellbronn, Hohenwart, Beymberg, Büffelfperg, Schönberg, Unterlengenhart, Ottenbronn, Ernftmüle, Schwarzemberg, Obern Lengenhart, Ygelsloch, Colbach, Weyfembach, Ruchembach, Wunnenkamp, und Temgehte. Item Altenfteig, Slofse und Stettlin, mit den Rechten, die wir haben zu difen nachgenanten Dörferen, und wyleren. Nemlich zum Dorf genannt. Item Symmersfeldt, Büren, Ettmannswilre, Fünfbronn, Heffelbronn, Wittelwilr, Sachfenwilr, Lengenbach, Grünbach, Spilberg, Egenhufen, Rötfelden, Byhingen, Munderfpach, Pfrundorf, Waltdorf, Wonhart, Sweyndorf, Ebhufen, Wandelberge, Unterüttingen, Durrwilr. Item Befickenn Burg und Statt mit den dörferen lothuckenn, wallhenn, und freudentale. Item Beynheim Burg und Statt mit dem Dorf Lythenn und den Dörfern Lüten und gute, die wir von Friderichen von Fleckenftein in pfandeswife Innhaben nach lute der Briefe zwufchet uns und ihme gegeben. Item Swand-Dorf mit finer zugehörde. Item den Zolle zu Schrecke. Item die Wynzehen zu Cappel im Tale und zu Bühel, und zu Rüdifpach. Item unfer gerechtigkeit an den Pfandfchafften zu Heymsheim, Eppingen, Ingersheim, Heffukenn, Büchelbronn, Huchenfeldt und des

des Wagens und Karrichs zu Gemerckeym. Item die Caſtvogty und ſchirme der Clöſtere Frauenalbe, Rychembach, und zu Pforzheim. Item die Dienſtbarkeit des Gottshuſes Mulbronnen. Das alles mit beten, ſtüren, dienſten, zollen, Ungelten, zinnſen, vellen, frevlen, Pfenniggülten, wyngülten, fruchtgülten, wald, waſſer, wonne, weyde, Fiſchentzen, Mülen, Müleſtetten, wegen, ſtegen, und mit allen andern Nutzen, gewaltſamy, Herrlichkeiten, zugehörungen, und gerechtigkeiten, die wir daran bisher gehapt, und noch haben, wie das alles Nammen hat oder haben mag nycht uſgenomen ſollent der egenandte unſer Sun Bernhart, und ſin obgenant ſtamm, und Erben Mannes geſchlechte, Innhaben, nutzen, und nyeſen ungehindert der andern unſer Süne, ſiner gebrüdere Irer Erben, und menglichs von Iren wegen one alle geverde &c. Item ſo ſoll unſer Sun Bernhart und ſin egenanter ſtamm nach unſerm abgang zu Lihen haben, und Lyhen alle Lehene zu der Marggrafschafft Baden, und der Graveſchafft Eberſtein gehörig, geiſtliche und weltliche gelegen unter der Oſe. Das land abe, auch zu Beynheim und alle andere Lehene genſite Ryns undewendig der Sör und darzu die Lehene in Francken und Schwaben uſgenommen dieſe nachgemelten Lehene. Mit namen. der von Remchingen, Gertringen, Berwangen, Selbach. die jezund Dietrich von Gemmingen Innhat, der von Rietpur, Entzberg, Flehingen, Uzlingen, des wolgemutes der Gölere von Raſenſperg und der Hofwarten. Dieſelben Lehene alle als die von der Marggraveſchafft herrürent ſollent Georien unſerm vorgenanten Sun und ſinen Erben Mannes Geſchlecht des ſtammes Baden zugehören, die dieſelben Lehene und darzu auch die geiſtlichen Lehene In den Stetten

und dörferen die wir Ine im nachgeschribener Mass haben zugeteilt nach unserm Tode zu Lihen haben, und lihen sollen. Item welchen Mannen Manngulte weere verschriben, die sollent der von unser obgenant Dryer Söne und ihrer egenanten Erben, gulten, Renten, und Nutzen bezalt, und usgericht werden jeglicher an den Enden und Stetten dahin sie gewyset werent nach Innhalte Irer Briefe, darinn die Manngülte weeren verschrieben.

Item. So ordenen wir unserm Sun Georien und sinen Erben Mannes Geschlechte des stammes Baden diss nachgeschrieben. Nemlichen Mülnberg das Sloss mit den dörferen In das Ampt daselbs gehörende. Knüllingen, Versche, Forchheim, Daslan, Burthan, Bulach, Nuwriete, Eckenstein, Lynckenheim, und Hochstetten. Item Durlach die Statt mit den dorfern in das ampt gehorig mit namen Gretzingen, Bargbusen, Rynthann, Seldingen, Hagsfeld, Blanckenlach, Buchech, Wolfhartswilr und Auwe. Item Ettlingen die Statt mit den dörfern gehörig in dasselbe ampt nemlichen zwey Uswilr, Busembach, Richembach, die Bruchhüsere, Etzenrode und Schelltpron. Item Cuppenheim die Statt auch mit den dörferen gehörende. In das Ampt daselbs Mit namen Hauen-Eberstein, Nydernbühel, Förech, Dormersheim, Bütticken, Oettickenn, Oberndorf, Ruwentale, Oberwyhr, Steinmure, Elchensheim, Auwe, Waldprechtswilr, und Höchzentale. Item Graben Burg und dorf mit diesen nachgenannten dörfern Ludelzheim, Rugsheim, und Speck. Item Stafurt das Sloss mit dem dorfe und Buwhofe darzu gehörig. Item die Castvogty und schirme des Closters Gotzauwe. und die Dienstbarkeit von dem Gotteshuse Herrenalbe. Das alles der vorgenant unser Son Geori, und sin stamm Mannes ge-

ſchlecht ſollent Innhaben, nutzen und nyeſen mit beten, ſtüren, dienſten, zöllen, ungelden, zinnſen, vellen, frevlen, Pfenniggülten, wyngülten, Fruchtgülten, wald, waſſer, wonne, weide, Fiſchentzen, Mülen, Müleſtetten, wegen, ſtegen, und mit allen anderen nutzen, gewaltſamen, Herrlichkeiten, zugehörungen und Gerechtigkeiten die wir daran bisher gehabt, und noch haben, wie das alles Namen hat, oder haben mag nicht uſgenohmen ungehindert der ander unſer Süne, ſiner gebrüdere Irer Erben und menglichs von Irer wegen, ohne alle geverde &c.

Item. Ob nach unſerm abgang Bernhart unſer Sun iſt Innlendig oder were es uſſer Land, ſobald er dann gen Baden komt, und diſs unſer Teſtamente, ordnung und ſatzunge gehöret hat, ſol er acht Tage die nechſten darnach hanberate und bedencken, ob er lieber wolle behalten den Teile den wir in vorgeſchribener Maſs Ime zugeſcheiden haben, oder ob er welle nemen den Teile, den wir Georien haben zugeordnet, welches er unter dem welet, das ſoll ime und ſinen obgenannten Erben und das andere Georien und ſinen vorgenanten Erben werden. Und derſelbe Bernhart kieſe, welchen Teile er wölle zu demſelben ſolle ime auch zuſteen das, als wir ime hienach benennen Desgleichen Georien Das das wir Ime in nachbeſchribener maſſe mee zuſtellen.

Item. die Pfandſchafft des Landes zu Wyſge mit dem Leberanwtale und Bergheim one den zehenden daſelbs ſant pulte, Gemar, und die zwölfhundert Gulden des von Lupfen pfandſchafft was Wir des nach unſerm abgang zu erbende verlaſſen, ſol zuſteen, Karolo, und Bernharten unſern vorgenanten Sönen, und Iren egenanten Erben das alles

in rechter Gemeinſchafft zu genyeſen, Inzunemend und Inzuhabend, und wann das yeht wurde abgelöſet nach Lute derſelben Briefe. daſſelbe Hauptgute ſollent ſie und Ire Erben Mannes geſchlechte teilen in zwey teile einem ſoviel zu werden als dem andern. Aber der Eltſte unter Inen, und Iren Erben ſol allemahl, ſo es ſich geburet, alle geiſtliche und weltliche Lehene der Herrſchafft Wyſgen lihen.

Item. So ordnen wir, daſs dieſelben unſere Söne Karle und Bernhart, und ihre egenante erben ſollent Hanſen und Marxen unſern Sönen Ir jedem eyns jeglichen Jars zu ſant Georien Tag Fünfhundert gulden, und zu ſant Martins Tag auch Fünfhundert Gulden oder zu jedem derſelben ziele In einem Monate davor oder darnach ohne Lenger verziehen geben Ir Lebtage uſs und mit dem Unterſcheid als hienach iſt begriſen. Und welcher unter unſern Sünen Karle und Bernharten oder ſinen Erben an den obgenant zwey Tuſend gulden ſins Teils zu richten zu den egenanten zyten ſummig würde, der were und ſolt ſin zu Uſgang jedes Ziels verfallen in Pene zwyvaltiger gülte, gebe er die auch nit In dem anderen Monate, So ſolte er dann zu ſtunt by ſinem Eyde, ohne Lenger uſhalten, auch one alle widerrede demſelben ſinem Bruder dem die gulte uſſtünde ſinen obgenanten zolle uſ dem Ryne. Nemlich Karle, ob er oder ſine Erben ſummig weren. Selingen. oder Bernhart, were an dem oder ſinen Erben ſummniſs Schreck Inngeben, den innzuhabend ſo lange bis der dem die gülte uſslege da die zwyvaltige gülten hette ingenomen mit redlichem Coſten und ſchaden, den er hette gelitten. deſſelben Coſten und ſchaden ſinen ſchlechten worten ſollt ſin zu glaubend. Wann aber Hannſs und Marx unſere Söne Ir jeder für ſich ſelbs an geiſtlichen gaben überkompt ſovil järlicher gülten

als Dusent gulden hertragen mögen, alsdann und nit ee, sollent von denselben Dusent gulden Fünfhundert gulden, die dem, dem solich geistliche gabe were zugevallen gedienet hettent widerfallen zu glycher Teylunge abgangs unsern weltlichen Sönen und Iren Erben die sollich gulte In vorgeschribener mass geben sollend. Weres aber dass Ir einem oder Ine beyden wurden zusteen Bistum. So sie der kemen in Besesse, oder wann Ir einer sust überkeme nutzungen zweyer Dusend Gulden Gelds oder darüber, So sollent desselben Dusent gulden gantz widergevallen den egenanten zweyen unsern weltlichen Sönen und Iren Erben. Darum wollen wir, dass dieselben unsere weltliche söhne Ine hilflich byständig und beraten syent, mit Brüderlichen Truwen und Liebe damit sie zu zimlichen Nutzlichen und eerlichen würdickeiten und Gottesgaben desterbass komen und versehen werden mögent.

Item die obgenante unsere Drey Söne, Karle, Bernhart, und Gerige und Ire Erben sollet miteinander in rechter Gemeinschafft niesen und haben die Gerechtigkeit und das warten diser nachgenanten stücke, nemlich das Hauptgelde, die gülten und das warten zufalls der Herrschafft Lichtenberg. Item die Gerechtigkeit an unser Swieger von Luthringen seligen Erbfall. Item die gewahrheit die wir haben zu Mutzich. Item die Schulden darlangend von dem Pabste, von Kayser Sigmunden, und der Herrschafft von Oesterrich. Item by Drüzenhundert gulden von den von Oettingen usstende alles nach lute der Briefe über diese vorgenante stuck sagende. und auch an allen anderen schulden ob die hernachmals funden wurden.

Item Dieselben unsere Dry weltlichen Söne und Jre egenante Erben sollent in rechter gemeinschafft haben, halten, und niesen zu

glichem Teile aller nuze was der jerlichs werden mag und gevellet von uflüten, oder Heimſchen lüten von Eckermyete und Dehmen In allen den welden die da gehörent zu Ir jedes Teil der Marggraveſchafft Baaden, der Graveſchafft Eberſtein, gen Altenſtaig und Windecke. und darinn ſollent ſie halten ſolche ordnunge, daſs Ir jeder jahrs ſinen Landſchriber, und einen erbern Burger oder Geburſmann der ſich verſtande des Eckerns darzu füge, und die Seechs zu gebürlichen ziten miteinander kommen. In alle Gerichte und Marcken der Stette und Dörfere da Eckern iſt zu beſehen, und daſs die Dry Burgere oder Geburſamy an jedem Ende das Eckern uf Ire Eyde überslahent, was es ſwyne möge hertragen. wo dann ſint Stette oder Dörfere, die von alterher in ſoliche welde hant zu fahrende, da ſol der Landſchriber deſſelben Herrn den anderen zweyen Landſchriber verzeichent geben von nammen zu nammen wieviel jeder Stattmann oder Dorſmann uf dieſelbe Zyte habe Swyne die er in das Eckern wolle ſlachen, als von alter iſt kommen, davon ſie auch dehemen ſollent geben, als auch von alterher geſcheen iſt. In welchem Ende dann nach beſehen des Eckerns wirdet herſunden, daſs es mag ertragen Swyne uber dieſe zufahrte der Stette und Dörfer. In daſſelbe Eckern mag jederteile unſer Söne, und ſine egenante Erben zu ſiner Proviſion slahen Hundert Swyne, und darüber nit, Dehems fry. wo über das mee Eckerns were, daſs ſol der Lantſchriber des Herrn, hinter dem das Eckern iſt, by ſinem Eyde one allerley ſchencke, myete, oder gabe ſinem Herrn oder Ime noch yemands davon zu werden zu dem getruwlichſten, glichſten, und gemeinſten beslahen mit heimſchen, oder uflüten von weme ihm darum das meiſte mag gelaegen. und das ſoll er auch eigentlichen verzeichnen, und es den andern zweyen Lantſchribern fürbrigen.

Item das geleite der Marggraffſchafft Baaden, und ob die Graveſchafft zu Eberſtein auch geleite hette, ſollent die obgenannt unſere

Dry weltlichen ſöne, und Ire egenante Erben auch in rechter gemeinſchafft miteinander haben, halten und ſchirmen, und Ir je einer durch die ſinen, In und durch des anderen Teile, ſo wyt daſſelbe gemein geleite geet, zu geleiten haben.

Item die wiltpenn zu der Marggrafschafft Baden, der Graveſchafft Eberſtein, zu Richembach und Altenſteig gehörig ſollent die vorgenant unſere Dry weltlichen ſöne zwey jare die nechſten nach unſerm abgang miteinander gemein bruchen und nieſen, und in zyte der zweyer Jare ſich vereynen einer Teilunge derſelben wiltpenne, ob anders ſie alle oder einen oder zween unter Ine bedüchte daſs Ine die gemeinſchafft nit füglich were, und daſs doch die Teylunge alſo geſalle, damit jeglichem zugeteilt werden ſolliche wiltpenne. die Ime und ſinem lande allergelegeneſt ſind. Doch nach zitlicher und unvorteylicher gebürunge und verglichunge. und ob ſie in der Teilunge ſpennig würdent, deſs ſollent ſie kommen zu Entſcheidunge In der forme und maſe, als von dem Uſtrag unter Ine zugeſcheen hienach begriſen iſt.

Item Daſs wir Karolo unſerm Sun und ſinem ſtamme haben benannt und zugeſtalt, In der zale mee, von Stetten Sloſsen und Landen dann der andern eyme darinn han wir bedacht, wie dieſelben Lande von eynander ſint gelegen, und daſs wir die Graveſchafften zu Spanheim nit hand zu teilen auch daſs wir zu unſerm gebruche empfangen haben ſolche Eeſtüere Nemlich. By Nün und Dryſig Duſend Ryniſche gulden die ſin gemahel Ime hat zubracht Darum und dagegen wir Ine und ſine Erben In Crafft diſer unſerer Ordenunge verbinden one der anderen ſiner Brüdere, oder Irer egenanten erben Coſten oder ſchaden gegen ſiner gemahl der Fünf Tuſend Gulden järlichs gelts Ire wiede-

men und Ire Erben Drythalbtuſent gulden auch jerlichs gelts, wiederfalls ob der geſchee die werſchafft zu tragen, als wir uns derſelben werſchafft In den wiederk. - Briefen für uns und unſere Erben haben verpflichtet. Darzu ſollent auch derſelbe Karl und ſine egenanten Erben allein bezalen alle ſchulden und Gülten, die noch uf der Marggrafſchafft Hochberg, und der Herrſchafft Lare ſteend, die wir bisher haben tun richten. desglich in der Graveſchafft Spanheim.

Item was wir nach unſerm abgang werden verlaſſen pfandſchafften, davon hievor nit Meldung iſt, und auch unſere farende habe, von Barſchafften und Cleynotien, pferde, auch was fruchte und wyne in der Marggrafſchafft Baaden, den Graveſchafften Spanheim, der Graveſchafft Eberſtein, zu Altenſteige, In der Herrſchafft Wyſge zu Bergheim, Gemar, und Sant pulte fünden würde. Und was da were In den Sloſsen der Marggraveſchafft Baden von uſſlegen und Gewircke. das ſol zuſteen und werden unſern dryen weltlichen ſönen und Iren obgenanten Erben zu glicher Teilunge. Aber ſie ſollent in glicher anzahl Hanſen, und Marxen unſern Sönen Ir jedem von ſolcher farenden habe wegen in einem Vierteil Jar nach unſerm Tode geben Dryhundert gulden, und welcher unter Ine an ſinem Teile des gelds alſo uſzurichtend ſumig wurde deſſelben Teil der farenden habe ſollt Hanſen, und Marxen zuſteen und werden &c.

Item was wir werden verlaſſen von Silber geſchirre, verguldet oder unverguldet ſollent die obgenante unſere Fünf ſöne glich teilen einem des ſoviel als dem anderen zu werden &c.

Item was von Betten, Bettgewande, und allem anderem Husrate, nach unſerm abgangk in jedem Sloſe oder Statt ſin wirdet, daſs ſol

ſol da bliben dem, deme das Sloſs oder die Statt durch die obgenante Ordenung zuſteet &c.

Item wir ſezen und wollen. was nach unſerm Tode in jedem Sloſse iſt von Büchſen, pulver und allem anderem zuge zu der weere gehörig, das die vorgenante unſere dry weltlichen Söne und Ire Erben das unter ſich glich teilen; were aber unter den Büchſen oder dem Gezüge Icht, das nit were zu teilen, das ſolt In rechter Gemeinſchafft Gewarten Ir yedem und ſinen obgenanten Erben zu Irer Notdurfften. Hierinn uſgenommen Büchſen, pulver und ander gezüg zu der weere gehörig In der Marggravſchafft Hochberg, zu Hohingen, Lare, Malberg und In den Graveſchafften Spanheim, daſſelbe ſoll Karle und ſinen Erben allein zuſteen &c.

Item Diewile wir in unſer Gedechtniſs finden, und bekennen vaſt groſs ſin Betrübnus und Komber, des Menſchen der da treyt und tragen mus Laſt der Ungerechtigkeit und unzimlichs gewalts. Darum zu einem Troſt, unſer gehorſamen willigen armen Untertanen unſer Herrſchafften Lande und Lüte uns von Gott empfohlen So ſetzen vnd wollen wir daſs nach unſerm abgangk unſere Söne Karle, Bernhart, und Gerige ob derſelbe Gerige dann zu mahlen über zweyntzig jar alte iſt, Ir jeglicher oder ſine Erben mit zvveyen ſinen Reten. ſie und dieſelben Rete uf ihre Eyde ſollent in allen Stetten und Dorfern mit vvilliger herzeugung ſenfftmütiger vvorte, geberden und vvercken an gerichten und Gemeynden tun fliſſige frage herfarunge und Gründliche herſuchunge nachdem ob jemand in gemeynde oder ſunderheite vvürde herſunden by unſerm Leben beſchvveret vvorden ſin, Es vvere mit dem Laſt teglicher Dinſte, vvie die Namen mögent han, oder auch in dem

Truck der Ungerechtigkeite unter Ine felbs In vvelchen vveeg das vvere dafs dann die vorgenanten unfere Söne jeglicher an dem Ende, da fine Herrlichkeit fin vvirdet folche Befchvverunge in Mitteylung vernünftiger Gnaden und Miltickeit den Beleidigten Lychteren, und den die mit unrecht, gedruckt funden vvürdent Irer Urfprung und anfigens zu recht helfen follent. Und difs fol gefcheen in Jares frift der neeften nach unferem Tode, one Lenger verzihen. vvere Gerig unfer Sun zu derfelben zite unter zvveyntzig Jaren nit defto minder fol dife fache auch in finem Teile vverden gehandelt und geendet durch Karle und Bernharten unfere Söne fie Beide oder den eynen ob der ander nit in Leben vvere und Sechs Rete alles ungeverlichen.

Item Als vereynte Macht ift ftercker dann zerteilte Crafft um dafs dann unfere vorgenante Söne und Ire Erben In folcher vereynter Beftandickeite deftbafs fich ufenthalten mögent wider die die fie mit Unbilligkeite unter ftundent zu gewältigen. So fezen, ordnen und wollen wir, dafs diefelben unfere Söne geiftliche und weltliche Ir doheyn noch fine Erben gegen dem anderen noch finen Erben zu ewigen zyten iemer zu vhede oder vyndfchafft kommen noch auch fie oder Ir Landfchafft widereinander fin follent, weder mit reten, oder geteten noch fuft mit deheynen anderen zufchiebungen oder fachen wie die herdacht find oder vverden möchten weder von Ir felbs noch jemands anders wegen niemands ufgenommen, dann was ein Teil angeet So fol Ime der ander Teile mit Libe und Gute Landen und Lüten getruwe hilf und Byftande tun, nach allem finem Vermögen, als were es fin felbs fache und gefchefte gegen mennglichen der anders denfelben Teile oder fine Rete, dienere die finen oder die Ime werdent fteen zu fchirmen, der

er ſich will annehmen geſchädiget hette, oder wollte bekriegen rechte unhervolgt oder Ine miglichs rechten vorgeen wolte &c.

Item. Es ſoll auch Ir einer oder ſine Erben ſich zu jemands niemer vereynen, noch verbinden oder jemand zu ſinen Reten oder Dieneren, Unterſäſsen oder in ſinen Schirm empfahen in Deheynen weg Er neme dann gegen demſelben den andern Teile ſiner gebrüdere und Ire Erben luter uſs und alles das, damit er denſelben ſinen gebrüdern und Iren Erben verbunden und pflichtig iſt, nach ſazung und Ordnunge. In dieſem Brief begrifen one alle geverde.

Item. Ob in künfftigen ziten Mishelle zwuſchent den obgenandten dryen weltlichen unſern Sönen oder Iren Erben uſerſtundtdent, es trefe ſie ſelbs an, oder were von wegen Irer Rete, Manne, Dienere, der Iren oder der die in Irem ſchirm ſtundent, ſie werent geiſtlich oder weltlich. So ſezen, ordnen und wollen wir. Das Ir einer an den anderen ſolichs gütlichen herforderen ſol, und der der alſo angefordert wirdet ſol dem begerenden in eine ſin ſtadt oder Sloſs an gelegen Ende in der Marggravſchafft Baden In dryen wochen den nechſten nach deſſelben anlangen einen gütlichen Tag verkünden, zu dem beide Teile Ire Räte ſchicken ſollent von den ſelben Spennen zu redent und die gütlich underſten zu vereynen. Ob die aber uf demſelben Tage gütlich nit abgetragen würden, ſo ſol zu derſelbigen zite jeglicher Teils zween ſiner Rete darzu geben die ſachen darum dann Spenn werent in recht zu verhören, und was nach Verhörunge, Clage, Antwurte, Widerrede, Nachrede und aller fürbringunge zu beyden ſiten dieſelben Viere beyder Teile Rete ſammentlich oder der meerteile unter Ine nach Irer höchſten verſtendniſe uf ire Eyde zu recht ſpre-

chen werdent daſſelbe Ire Sprechen ſie auch ſchriftlichen under Iren Sigeln tun und es nit verziehen ſollent über Sechs wochen und dry tage zu rechenen von dem Tage an als die ſach zu recht geſatzt und beſloſſen iſt worden. Solich ſprechen ſol von beyden teilen werden ufgenomen, ob und als dick aber die vier Rete der Urteile nit einhellig wurdent oder auch kein meerenteil unter Ine were, ſo ſollen dieſelben viere Rete In den egemeldten Sechs wochen und dryen tagen einen gemeinen weelen uſs welichs Teils Reten ſie wollent der ſie uf Ire Eyde duncket zu den Sachen verſtandig, glich, und gemein ſin, und den ſie alſo weelent, ſol der Herr, des Rate er iſt, vermögen ſich des anzunemen demſelben gemeynen ſollen jeglichs teils zween Rete in Vierzehen Tagen den nechſten nachdem er zu einem gemeinen iſt gekoren unter Iren Siglen in geſchrifft zu fügen Ire ſpruche mit Begriſ, auſprache, Antwurde, widerrede, nachrede, und furbringunge, welichs Teils Reten dann derſelb gemeyn zuſellet mit ſiner Urteil nach ſiner Beſten verſtentniſs uf ſinen Eyd, das ſol dann aber werden ufgenomen. Derſelbe gemeine ſol auch ſemliche ſine Urteile tun in Sechs wochen und Dryen Tagen den nechſten zu rechnen von dem Tage an, als Ime der vier Rete ſprüche ſind übergeantwurtet, und von ſolichen egemeldten ſprüchen die durch die Rete ſamentlich, oder den meerenteile unter Ine, oder von dem gemeinen werdent geſcheen ſol Deheyn Teil apelliren, berüſen, noch in deheinen anderen weeg ſich davon ziehen, von einiger ſache oder geſchicht wegen, Sondern es ſol dem egemeldten ſprechen völliglich nachgangen werden, one einigerley Intrag widerrede, oder icht dawider zu werbend oder zu tund. und wurdent die Viere um der gemeinen nit einhellig, oder gewonnen des

unter Ine auch keinen meerteile, so sollent jeglichs Teils zween Rete die hievor gemeldet sind, aber uf Ire Eyde In der obgenanten zite einen usz welichs Teils Räte der were der sie düchte uf Ire Eyde verständig, glich und gemein sin, kiesen und benennen, und sollen dieselbe viere darum losen. und welchen unter denselben zweyen gekornen das los git, der sol von dem Herrn des Rate er ist zu den sachen gefugt werden, die in obgeschribener Masz uszurichtend, allso dasz der Ustrag einer jeglichen ansprach so dick sich das gebüren wirdet, über die obgerurte zite nit verzogen werde, Es were dann dasz der Lauf des Rechten lengern ustrag heischen würde, darinn wir doch die Partyen und auch die Rete, und Gemeinen verbinden by Iren Eyden zu vermyden geverlich verzöge. Und ob sich uf eine oder mee zit fügte, Icht in dem oder darzu die egenante Dry unsere Söne oder Ir Erben Ir jeglichs Teil meyntent Gerechtigkeite und zu forderen zu haben. So sol Ir jeder zween siner Räte In des Teils unter Ine, der der jare der jüngste were, Stadt oder Slosz das er würde benennen, In der Marggraveschafft Baden gelegen, zu tagen schicken und soltent der sachen usträge gescheen durch die Sechs Rete in zite, Masse, und Forme, wie von den vier Reten, und auch von eins gemeinen wegen In alle weg hievor steet geschriben. Alles ungeverlichen.

Item die obgenante Rete und gemeinen sollent in verhörunge und Usrichtunge der sachen die als vorsteet geschriben an sie werdent langen, ungebunden sin und fry steen der Truwe, glübte, und Eyde, mit den sie unsern Sönen oder Iren Erben, allen oder einem oder mee unter Inen werent verpflichtet.

Item ob der vorgenanten unſerer Söne einer oder ſine Erben zu forderen hetten, oder gewonnen an des andern Teils oder ſiner Erben Rete oder Dienere, oder ob Ir eyns Rete oder Dienere an des anderen Rete oder Dienere gewonnen oder hetten zu forderen, In welchen der weeg einen es ſei ſlipte wez dann alſo die anſprach were oder ſin wurde dem ſol der herr da den ſelbs oder ſine Rete oder Dienere die anſprach were, In dryen wochen den nechſten nach des anſprechers Begeren das er tun ſol durch ſin geſchriffte einen Tag auch ſchrifftlich benennen, In eyne ſine Stadt oder Sloſs der Marggraveſchafft Baden, das Ine Duncket gelegen, und uf denſelben tag ſol er zu einem gemeinen ſetzen, einen ſins Rats zu dem Schilde geborn, der Ine uf ſinen Eyd beduncket dem anſprecher glich und Gemein ſin, zu demſelben ſol dann er und die wider Party jeder Teil fügen zween Edelmanne auch zum Schild gebohren. die Fünf ſollent uf denſelben tag vorabe fliſlich verſuchen, ob ſie die ſachen mit wiſſen und willen der teile gütlichen mögent gerichten. ſundent ſie des nit volgen So ſollent ſie in Gerichts wiſe darum zu derſelben zyte verhören. Clage, antwurte, widerrede, Nachrede, und was jede Partye nach Irer Nothdurfft meynte fürzutragen. und wie dann die Fünf oder der meernteile unter Ine uf Ire Eyde nach Irer beſten verſtentniſs nach allem ſolchem fürbringen zu recht herkennen, das ſol werden uſgenommen, und ſollent beide Teil dem one Intrag nachgeen one apelliren, berüſen noch in Deheynen anderen weeg ſich davon ziehen, oder Icht dawider tun in Einige wiſe, und die ſachen ſollen in obgeſchribener zyte und forme zu Uſtrag werden bracht alles ungeverlichen &c.

Item. Und darum ſo ſollent die obgenannte unſere Söne oder Ire egenanten Erben zu Rate oder Diener niemer deheynen uſnehmen oder beſtellen, derſelbe Rate oder Diener verpflicht ſich dann by ſiner Truwe oder dem Eyd , damit er zu Rate oder Diener wirdet empfahen. Ob er iſt er Rate zu den obgenanten ſachen gefügt oder gekoren wirdet ein zuſam oder gemeiner zu ſind das er ſich dann der beladen, und die enden helffen wölle. In obgeſchribener Maſs Iſt er dann Rate oder Diener, und hat oder gewinnet zu forderen oder er wirdet angeſprochen, das er dann aber wölle volgen des Uſtrags als vorſtet geſchriben &c.

Item Ob ein Teil ſine Rete, Dienere, die ſinen oder Ime ſteend zuverſprechend, ſie ſient geiſtliche oder weltliche an des andern Teils Burgere oder geburen gewönne zu fordern um Erbe, das ſol werden berechtiget In dem Gericht da der Erbfall geſchicht. Iſt es um eigen gute und nit von Erbfals wegen. darum ſol werden gerechtiget In dem Gerichte da die güte ſind gelegen. were es um ſchulde oder andere ſachen uſgenomen Frevel, So ſol der anklager dem, den er will anſprechen, nachvolgen in das gerichte da er feshafft iſt, Aber Frevlen ſollent werden berechtiget in den gerichten da ſie geſcheent, und wer es ob einen Burger oder geburen beduchte daſs er mit Urteil an ſolichen vorgemeldten Gerichten wurde beſchweret, der mag ſich des berufen für den Herrn Des das gericht iſt, des dann durch ſinen Hofmeiſter oder Obervogte und deſſelben Herren Rete, die der Hofmeiſter oder vogt zu Ime neme ungeverlichen darum verhörunge und mit Recht nach Irer verſtentniſe uf Ire Eyde Entſcheidung tun ſol, uf Beyder Teil fürbringen alles in müglicher zite als vorbegrifen iſt uſzutragend, und welche Party dann deſſelben Urteils unterliegen wurde die ſolt der ande-

ren Begehren müglichen Coſten auch nach herckomen des Hofmeiſters oder Vogts und der Rete oder des meerenteils. Ferrer oder in andere weege ſolle deheyn ſache zwuſchent Burgern und geburen werden gezogen.

Item. So eine weltliche Perſone, an einen weltlichen Prieſter gewinnet zu ſprechen derſelbe weltliche ſol ſich von dem Prieſter laſſen benügen uſtrags vor ſinem Dechant und Capitel daryn der Prieſter gehöret. als das in guter gewohnheit in der Marggraſſchafft Baden her iſt kommen, dann von der Prieſtere wegen des Stiffts Baden ſol werden nachgangen dem Uſtrag als wir den haben geſazt in ſtiſſtung deſſelben Stiffts &c.

Item. würde ſich in künſſtigen ziten fügen, daſs eins teils Lute unter des andern teils Lüten ſich vergemahlen woltent, das ſol nit anders geſcheen dann mit willen und wiſſen unſerer vorgenanten Söne oder Irer Erben unter den die ſelben Lüte geſeſſen ſind. ſo vie, und dick ſich das gebüren wirdet. Doch iſt unſer Meynung daſs ſie ſich darinn gegeneinander Brüderlichen und fründlichen halten ſollend.

Item Alſs unſer Meynung iſt das deheyn vorgenanter Teile der Marggraſschafften Baaden oder Hochberg, der Graveſchafften oder Herrſchafften, Stette, Sloſe, Dörſer, Lande, und Lüte Herrlichkeite oder Gewaltſamy, an deheyne ſrewliche perſone oder von Ine uf Ire Kinder Mannes oder Frauen geſchlechte jemer ſolle fallen oder kommen, in Erbswiſe oder ſuſt, alle die wile im Leben ſind eine oder mee Mans perſon unſerer vorgenanten Söne und derſelben obgenanten Stemme, den wir die ordnen in vorgeſchribener maſe oder Irer Erben Mannes geſchlecht, und von Iren Liben ehlichen geborn, So ſezen ordnen

nen und wollen wir was jeder unſer Süne oder Ire Erben von Erlichen Döchtern in die Ee Beraten und Gemahlen will, das er derſelben Dochter ein von dem das Ime zugeteilt und geordnet iſt, als vorgeſchriben ſteet, nit mee zu Eeſtüre geben ſoll, dann zehen Duſent gulden mit verſorgnis des widerfalls derſelben zehentuſend gulden, Alſo ſo ſie und Ir gemahl beyde Todes ſind abgangen, und ob dann zur zite nit weren Im Leben eyne oder mee Irer weltlichen Kinderen von Sönen oder Döchtern daſs alsdann ſolche zehen Duſent gulden widerfallen, und kommen an den Teil der vorgenanten Dryen Stemme und ſine Erben, von dem ſie dar gereichet werent. und daſs dieſelben Töchtere ſich auch verzyhent in nothdürfftiger Forme, das der Lande, als hievor ſteet geſchriben deheyns Ine oder Iren Erben jemer möge oder ſolle zufallen, und ſie oder jemands von Iren wegen daran oder darnach um klein oder gros vil oder wenig nit ſollen fordern oder ſprechen, alle die wile In Leben ſind eine oder mee perſohnen Mannes geſchlecht In obgerürter Maſs des Namen und Stammen Baaden. Ob aber einer der vorgenanten unſerer Söne oder ſine Erben Manns geſchlecht ſuſt überkeme mee gutes, dann Ime in vorgeſchribener Maſs iſt zugeteilet davon mag er zu den zehen Duſent gulden ſinen Döchtern geben nach ſinem willen, Und uf das diſs gewynne deſto ſichereren grunt welche dochter dann nit wurde in obgeſchribener Maſs gemahelt, ſo ſie werent unter zwölf Jaren. Alsbalde dann Ir jede kommt zu alter des zwölfften Jars ſo ſol Ir Vatter oder fürmünder zuſtunt mit Ir ſchafen und ſie darzu halten, daſs ſie nach Nothdurfft, als in recht gnug mag ſin, ſich verpflichte und verbinde, nit zugeſinnende, zu forderend, oder zu nemend, zu Eeſtüre und Erbe men dann zehenduſent gulden von dem

vorgenanten Teile daher ſie geboren were, auch die verzihunge zu tund. als vor iſt begriſen.

Item was unſere Söne, oder Ire Erben Irer Döchtere zu geiſtlicher Ordenunge zu fügend meynent, oder die Töchtere ſelbs geiſtlichen ſtate fürnemen würdent, die ſollent kommen in Reformierte Clöſtere besloſen, da der orden ganzlich, nach ſiner Regel uſwiſunge wirdet gehalten, und um das auch die Clöſtere des nit Beſchwerunge leyden ſo ſol derſelben Dochter jeder von ihrem Vatter oder fürmunder werden In Lipgedings wiſe Ire Leptage alle Jare hundert gulden gelds und nit daruber. Auch alſo daſs die Ebtiſſin und Convent mit Ire ganz verzihung tund uf allen vergangenen und künfftigen Erbfall zytlichs guts liegends und fahrendes &c.

Item. Unſere Sone und Ire Erben vorgenannt, ſollent jeder an dem Ende ſiner obgerürten zuteilunge mit ſtetem fliſs fürſehen und helfen verſorgen, daſs in jedem Cloſter veſtiglich werde gehalten, und gehandhapt der orden, und die Reformation ganz nach der Reglen wyſunge, und welche derſelben Clöſtere noch nit weren reformiret daſs es geſchee, und derſelbe Caſtvogt, oder ſchirmer darzu werbe und tu, nach ſinem vermögen, und ſunderlich So empfehlen wir dem unſerm Son und ſinen Erben der Pſortzheim wirdet Innemen, getruwes zu ſehen. ſtetigs zu haben zu den erbaren Brüdern Barſüſſer Ordens daſelbs und Iren Nackommen, die die Regel werdent halten.

Item. wir ſezen, ordnen, und wollen auch, daſs zu ewigen Tägen unſer weltlichen Söne deheyner noch ſine Erben ſins ſtamms einig Sloſs, Veſti, Stadt, Land, Manſchaffte, Dorfe, Lüte, gute, wiltpenn noch einigerley anderer herrlichkeite, gewaltſamy, oder Nutzun-

ge verkaufen vergeben, oder verſetzen noch jemands zu ihme In wenig oder vil in gemeinſchafft ſezen oder in deheynen anderen weg verüſſern, verwechslen, veränderen oder empfremden ſol welcherley wille, ſache, oder not ſie angeen wurde. Trunge aber Ir einen je not, des gott ſie alle lange bewaren welle, ſo ſol doch Ir deheyner weder Sloſse, Stette, Lande, nocht Icht des das hievor iſt berüret erblich oder in Ewigkeit verkaufen noch verſetzen, was er aber alſo von Not wegen verſetzen müſte und wolte, das ſolt er den anderen gebrüdern oder Iren egenanten Erben ein halp Jare zuvor verkünden und bieten zu verpſenden In rechter Gemeinſchafft zu genieſen, und auch Ine beyden oder Ir einem, ob der ander nit wolte, das vor meniglich zuſtellen in pfandswiſe nach gemeinem Landlauf der dann zur zite were und nach herkantnus Irer Rete, als davon hieoben und Uſtrag zwuſchent Ine ſteet geſchrieben ob ſie anders deshalp mishellig wurden wer es aber daſs die andern Beyde oder der eine die pſandunge nit alſo vollenziehen möchtent, oder woltent das ſie Ime auch in dem nächſten Monat nach ſinem egemeldten anbieten ſollent wiſſentlich und gleuplich verbünden ob ſie in dem halben Jare pſanden wollen oder nit, So mag derſelbe das verſezen aber nach gemeinen lantlauf gegen andern Lüten tun, und das ſol zugeen dannocht mit luterm gedinge In der verſchribung zu tund, daſs die andern ſine gebrüdere Beyde und Ire Erben von beeden Teilen oder Ir eyner glich dem der verſezt hette, und ſinen Erben allzit genzlich Macht und Gewalt habent, loſunge zu tunde mit der Somme und züglicher wiſe, als der Tun möchte der die verſazung getan hette. Auch in derſelben verſazunge luter zu verſorgen, das von oder us dem das verſatzet würde deheyn ſchad geſchee oder zuge-

ſügt werde den andern zweyen ſtammen Iren Landen oder Lüten. doch dem und ſinen Erben der die verſazung hette getan gegen ſinen Brüdern und ſinen Erben auch behalten widerloſunge. Der ſie Ine oder ſinen Erben nach Lute der Verſazungs-Briefe ſollent ſtatt tun ob ſie Beyde oder Ir einer die verſazunge zu Ine wurdent löſen.

Item Unſere Söne Ir ieder und ſine obgenanten Erben Mannes geſchlechte mögent ihre elichen gemahlen uf Ire vorgenanten Teile Erbs der Sloſe, Stette, Lande, lüte, und Gülte bewiedemen und Bemorgengaben doch nach zimlichen gebührlichen Dingen und darinn nicht zu handlen daran man möcht verſteen, daſs In kommenden zyten ſinen kinden Mannes geſchlecht oder den anderen Teilen an widerſellen oder Erbſellen deſſelben Teils nach abgang der Huſsfrauwen möchte verkürzunge, Beſchwerde oder abbruche geſcheen. Und dieſelben Frauwen ſo ſie nach Tode Ires gemahels wollent Innemen Iren wiedemen und Ire Morgengabe und auch Ire Amptlüte ſollent zuvor globen und ſweren, daſs ſie ſich mit denſelben Landen und Lüten gegen unſern Sönen und Iren Erben ſollent und wollent halten In friedlicher verbüntenuſe aller der ſtücke worte, und Artickele, die in dieſer vor und nachgeſchribenen unſern Sazungen ſint begriſen von fründlichem Uſtrag, einigckeite und ſellen. Des glich ſollent auch globen und ſweren nachkomende amptleute ſo Dicke ſie die an der erſten ſtatt wurden ſezen oder wer mit Ire oder von Iren wegen wurd regieren.

Item Wer es. Daſs der vorgenanten unſer Dryer Stamme einer von Todeswegen abgienge one eliche Erben Mannes geſchlechte des ſtammes Baden. es were vor oder nach unſerm abgangck. So ordnen und wollen wir daſs deſſelben abgangenen verlaſſene Herrſchafft Lande,

Lüte, und Gute, gentzlich und gar falle und Erbe uf und an die nechsten Erben der ander zweyen vorgenanten Stemme Mannes geschlechte zu glicher Theilung und verglichung der Stette, Slose, Lande Lüte und aller Nutzunge, also dass doch nit zween an einer Statt oder Slose teile oder gemein haben sollend und auch also. das allemale der eltest Erbe von Erben zu Erben Mannes geschlechte. Slose Baden Burge und Statte mit den Nutzen in dem Kirchspiel daselbs dem tale und der Castvogty zu Büre. Innhaben und Besitzen sol in glicher Teilunge gegen anderem verlassenen gute und ob derselbe Stamme, der one Libs Mannes Erben abgienge, als vorsteet eine oder mee eelicher Töchtere nach Tode liese die by sinem Leben unusgestüret weerent derselben Döchtern eine sollent die andere zween stemme oder der ein an die oder den das Erbe wurde in obgeschribener mase fallen, versorgen, und eerlichen halten, und zu rechter zyte nach zimlichkeit Irer geburte und states erlich beraten jn die heilige Ee mit Zehendusent gulden eestüre, und die übrigen Döchtere ob Ir mee werent auch in solcher mase beraten und usstüren, oder sie in reformirte Clöstere fürsehen nach gutdünken des oder der die Erbe sin würdent doch also das sollich vorgerürte Innemen oder niesen des Erbs nit geschee denselben Döchtern sy dann zuvor nach aller Irer Nothdurfft gethan versorgnise des das hievor steet begrifen.

Item. Ob sich schickte, das der vorgenanten Dryer stemme vor oder nach unserm Tode abgiengent zween one Mennlichen eeliche Erben Manns geschlechte, des gott sie mit uns lange fristen wölle, werent dann des dritten Stammes In leben eeliche personen Mannsgeschlechte vernünftig der sinne eins oder mee In leben so solt der beider

Teile Erbs von Herrſchafften, landen, lüten, und guten nicht hindangeſezt an demſelben dritten Stamme und ſine vorgenanten Erben Mannes geſchlechte gevallen, doch was eelicher Dochtere unſer zween abgegangenen ſtemme gelaſſen hettent unberaten, das die von demſelben dritten ſtamme zu rechter zite zum mynſten eine beraten werde In die welte und die übrigen auch alſo beraten oder in reformirte Cloſtere Gefüget In der maſ als vorbegriſen iſt.

Item. fügte ſich aber daſs die drey ſtemme uſsſtürben one eeliche Erben Manns geſchlechte, das gott zu ſinem lobe gnediglichen welle fürſehen wem dann durch rechte des leſten verlaſſene Marggraveſchafften, Graveſchafften, Herrſchafften Lande, Lüte, und güte alle ſollent fallen dem ſol es wol ſin gegönnt.

Item. wir ordenen und wollen auch, daſs nach unſerm abgang In der nechſten Jares friſte one lenger uſhalten unſere Drey ſöne Karle, Bernhart, und Gerige, welche dann zue zit ſint in Leben, oder Ir egenanten Erben Mannsgeſchlechte ſich ſelbs fügen oder Ire Bottſchafft ganz mechtig ſchicken ſollent zu dem der uf die zit wirdet ſin Römiſcher Kayſer oder König an dem und vor Ime in gerichte zu erwerben, und wie im rechten ſin ſoll und mag zu beveſtigen, alſo welicher unter Ine oder ſins Stamms Manns geſchlechte Todes jemer abgienge one Mannes Erben deſſelben ſins ſtamms, das dann des oder derſelben abgangenen Lande Lüte und Gute erben und fallen ſolle an die oder den anderen ſtamme Mannsgeſchlechte von unſern obgenanten weltlichen Sönen geboren, welche dann unter Ine zu Erben die nechſten ſint, und an ſuſt niemands anders. Je in ſolicher maſe da verſorgt zu werden nach aller Nothdurfft in Ewickeite, alldiewilen im Leben ſy, eine oder

mee Manns personen eelich geboren der dryer stemme von den egenanten unsern Dryen Sönen das dann die Marggravschafft Baden und die Marggravschafft Hochberg mit allen vorgemelden Irer und anderer Grafschafften und Herrschafften Slosen, Landen und Luten, sie syent eigen, Lehen, oder Pfandschafften, an deheyne Tochter oder Ire Erben Mannes oder frauwen geschlechte solle oder möge gevallen.

Item was von Hauptschulden gülten, oder Leipgedinge von unsern vordern und uns ist verschriben und verwiset, uf der Marggraveschafft Hochberg den Graveschafften Spannheim, der Herrschafften Lare und Malberg, das alles sollent unser Sun Karle und sine obgenanten Erben allein usrichten.

Item alle andere schulden sie sient verbrieft oder sust küntlichen, die wir nach unserm Tode verlassen werden, sollent die obgenante Dry unsere weltlichen Söne und die egenante Ire Erben gemein bezalen, und daran, und auch an den järlichen gülten und Leipgedingen die sich gebürent zu richtend einer geben so viel als der ander, doch sollent sie noch Ire Ereben dieselben schulden Hauptguts und gülten, nit teilen, Sonder in rechter gemeinschafft Ierlichs usrichten die gülten bis die hauptschulden werden bezalte nach wisung diss unsers Testaments. Und diewile Irer jeder Teiles landschafften mit solichen schulden sind beladen, wann es sich dann wirdet fügen über kurz oder lange, das um wenig oder vil, derselben schulden abgekündet würdet, nach lute der Brieve darüber So sollent die vorgenante unsere dry weltlichen Söne, und Ire egenante Erben solich gelt darum die abkündigung geschecn were, miteinander glich bezalen, und einer aber daran alsviel geben, als der ander zu Ledigunge Ir selbs, und der die

dahin der hafft ſind, Ob aber Ir einer oder mee daran ſumig worden Ire Teil gelds In obgeſchribener maſe zu ſolcher Bezahlung zu gebend nach Innhalt der obberürten Brieve, das doch nit ſin ſol, was dann fürbaſſer Schadens Ine allen Dryen daruf und darüber wirdet geen, der ſchade aller ſol uſgerichtet werden, von dem oder den Teilen unter Inen durch den oder die ſoliche ſumniſs geſcheen were. der auch darum zween Erbare Edle zum Schild geborn. ſins rates mit acht Knechten und acht Pferden uf der andern Beydes oder Ir eins, herforderen, ſol ſchicken, In derſelben andern eins ſtatt, die Ime wirdet benant dazu wiſſen zu veilem Kauf und zu rechten Giſelmalen, und davon nit zulaſſend, auch ſo dick ein pferd wurde verleiſtet, oder ſuſt abgienge allemal zuſtund an deſſelben ſtatt ein anders zu ſchicken, alles ſo lange und vil, bis das derſelb ſumig bezalt und uſgerichtet hette ſinen Teile des, darum der ſchade were entſtanden, und auch darzu denſelben ſchaden allen der davon were gewachſen, Es mag auch Ir jeder Teile für ſich ſelbs abkauſen und abloſen ſolcher ſchulden und Gülten, man habe ine darum abzukünden oder nit demſelben ſollent dann die andern Teile mit Iren Teilen der gülten, nach derſelben hauptbrieſe uſwiſunge glich den erſten Schuldneren gewertig und gehorſam ſin bis ſolange das Ir jeglicher ſin anteile mit dem hauptgelt auch wiedergekaufft hat nach derſelben Briefe Innhalte.

Item. Ob über kurze oder lange der obgenanten gemeinen hauptſchulden, oder gültenhalp umb herſazunge abgangener Bürgen manung geſchee, es weren einer oder mee, So ſollet die obgenanten unſere Dry Söne, oder Ire Erben miteinander gemeinlich ſolche herſazuuge

zunge der Bürgen tun, alles nach wisunge der Briefe davon sagende, aber by der obgemeldten pene ob diss sümnis geschee.

Item. Wir sezen ordnen und wollen. alldiewile Gerig unser Sun unter vier und zweyntzig Jaren ist, das er dann dazwuschent zu schulen steen, oder by siner Brüdere einem Karle und Bernharten welichem er will, oder by einem Römischen Kayser oder Könige, oder by einem anderen Könige oder uslendigen Fürsten nach Rate siner egemelten Brüdere sin solle, dahin Ime jerlichs Dusent gulden sollent Dienen zu siner Pinsion und ufenthalte von sinem Teile Lands Ime in obgeschribener mase zugeordnet, und was Nutzungen über die Dusent gulden gevallent, die sollent zusamen bracht werden, Durch einen Oberamptmann der von demselben Georgen mit Rate Karls und Bernhards sol gesezt werden, derselbe amptmann auch darumb durch die andern amplüte jerlichs in der Vasten sol tun gleuplich redliche Rechnunge den, die von denselben Dryen Brüdern dazu bescheident werdent. Und was Nuzunge über die vorgenante Dusent gulden vorhanden blibet von allen Renten und Gevellen, davon sollent dann des ersten werden gerichtet solche gülten, die Georien zu sinem Teile jerlich gebürent zu bezalen. Sovil dann darüber vorhanden plipt; zu dem sollent die vorgenante unsere söne Carl, und Bernhart oder Ire Erben jeglichs jars geben, Funfzehenhundert gulden, Solich geld alles soll den angelegt werden zu Bezahlung hauptgelds und Gülten der gemeinen schulden, darumb die den wir die schulde zu tund sind abzusagend habent uf die Marggravschafft Baaden verschriben.

Item. Die Regalia und Lehene die wir bisher empfangen haben und getragen, von Römischen Kaysern, Königen, und auch die Lehe-

ne von der Pfalz sol nach unserm Tode allemal zu rechter zite und gebürunge empfahen und Tragen Karle unser Sun und nach sinem abgang aber der eltest der vorgenanten unser dry weltlichen Sunen oder Irer Erben Mannes geschlechte, und was Costens daruf geen wirdet, dieselben Regalia und Lehene zu empfahend mit zimlicher zerunge und die Brieve zu lösende, des sol Ir jeglicher Teile, und sine vorgenanten Erben zu redlicher Rechnung gelten und tragen alsovil als der ander ungeverlichen. Doch so sollent die Lehen der Graveschafften zu Spanheim allemale empfangen und getragen werden nach Lute der verschribunge davon Innhaltende, was dasselbe wirdet Costen mit zerunge und Losunge der Briefe das sol allein geen uf den der dieselben Graffschafften wirdet Innhaben.

Item. Die Lehene von den Stifften Menze, und Spire sol in obgeschribener Forme empfahn und Tragen Bernhart unser Sun und sin stamme ober den Teile zu Pforzheim in der obgerurten wale beheltet. So sol Gerig unser Sun und sin stamme empfahen und tragen die Lehene von dem Stifft zu Wysenburg auch in obgerürter Forme. Wurde aber Bernhart unser Sun Georien Teile weelen, als vor ist begrifen, So soltent Bernhard und sin stame dis Lehen von dem Stifft zu Wysenburg, und Gerig und sin stamme die Lehen von den Stifften Mentz, und Spire empfahen und Tragen.

Item. Als von der Pfalz zu Lehen geet Graben und Steyne mit Irer zugehörde. und dieselben Mannschafft zu ledigen ist mit Fünfzehen-Dusent gulde nach lute der Briefe darüber. wann da der obgenant unser Sun Karle oder nach sinem Tode der Eltest, der dasselb Lehen in obbeschribener Mas sol und wirdet empfahen und tragen sich solicher

Mannſchafft ledigen und das ablöſen wolte mit den Fünfzehen Duſent gulden, das ſol derſelbe den andern unſern zweyen Sönen ſinen Gebrüdern oder Iren egenanten Erben zwey Jare zuvor verkünden und zu wiſend tun in ſinem verſigelten Briefe, und nach Uſgang der zweyer Jare ſollent ſie alle Dry oder Ir jeglichs obgenante Erben ſamentlich die egenante Mannſchafft mit den Fünfzehen duſent gulden nach der egemeldten Briefe Innhalt ablöſen und Ir jeglicher daran geben ſovil als der ander one Geverde. doch daſs dieſelben Sloſs Graben und Steine mit Iren zugehörden allzit vor und nach bliben In handen des Teils und ſiner Erben dem ſie in vorgeſchribener mas ſind zugeteilet.

Item. es ſollent die obgenanten unſere Söne alle und jegliche Brieſe die wir haben, die obgenanten Marggravſchafften, Gravſchafften und Herrſchafften, Lande und Lüte Berürend legen zu Baden uf der Burg In einem gemeinen Enthalte zu dem Ir jeglicher einen Slüſel haben, und doch fürſehen werden ſol, das Ir keiner one den anderen ſine Erben oder die ſie darzu beſcheiden daryn oder darüber kommen möge, Auch ſollent ſoliche obgerürten Briefe, alle werden Regiſtrirt und geſchriben In Dry Büchere der Ir jeglicher eins haben ſol, um das man nit allewegen in den Enthalte geen Dörfe, und wann Ir einer oder mee us demſelben Enthalte nottürdfftig ſin werdent, etlicher verſigelter Briefe, die ſollen dem oder denſelben gevolget gelaſſen werden ſo Dick es Ir einem oder mee not iſt In Byweſen der ander ſiner gebrüdere Irer Erben oder der, die ſie dazu beſcheiden. Doch alſo daſs dieſelben verſigelten Briefe ſo man ſie müglich und notturfftige zite gebrucht hat wider in den Enthalte getan und nit davon ver-

üffert werden, oder in difem ftucke einige anderung gefchee dann mit Irer Teile aller wiffen und guten willen, one alle Geverde.

Item. zu fürkomen mercklichen Unrate der unfern vorgenanten Sönen an Iren Landen gefcheen mögte. So ordnen und fezen wir mit allem Ernfte dafs das Slois Alt-Eberftein das unfern Sun Karolo ift zugeteilet und unfer Schwefter Agnefe darinn, mit Burgvögten, wachten, und anderm gefinde nach Notturfft wol verficheret werde durch denfelben unfern Sun und fine obgenanten Erben. Doch dafs unfer Swefter guter Rat gefchee an Cofte, Bekleydunge, und anderer pflege als bisher gefcheen ift. An folichen Cöften follent Bernhart und Georig und Ire Erben Ir jeder jerlich dem vorgenanten Karolo und finen Erben geben hundert Gulden, und was fich über das mee gebüret, denfelben Coften und die verforgnife des Slofes In obgefchribener mafe, fol Karl unfer Sun lyden und wann die vorgenant unfer Schwefter von Tods wegen abgangen ift, Alsdann, und nit ee follent Bernhard und Geori und Ire Erben ledig fin die vorgenante gult zu geben &c.

Item. Ob wir nach dato dis gegenwärtigen Teftaments und Ordnung wurden verfezen oder uf widerkauf verkaufen Icht Stette, Slofs, dörfere, Lande, Lute gute oder andere herlichkeiten von und ufs dem, dafs wir unferen obgenanten Dryen weltlichen Sönen und Iren Erben jeglichem haben zubefcheiden In obgefchribener Mafs, So fezen und wollen wir dafs fie alle dry und Ire Erben derfelben verfazunge und widerkauf gemein Lofunge follent tun, dafs Ir jeder daran fin drittel zu geben In vier Jaren den nechften nach unferm abgangk one lenger verziehen, und uf das darinn zwufchent Ine nit werde Mishelle So follen je die Eltften verfazungen oder verkaufe die Erfte fin an der Lofun-

ge. wir ordnen auch alldiwile ſolich Loſung oder widerkauf in den vier Jaren nit geſcheen das dann Ir jedem Teile von den andern ſollent werden gegeben ſovil als in redlicher Rechnunge und achtunge zwey Teile der Nutzunge In denſelben ziten gevallent an den verſazten, oder verpfandeten Enden.

Item. wiewol wir hievor haben geſagt, was Lehen und Mannſchafft geiſtliche und weltliche jeder unſer weltlichen Süne, und ſin ſtame haben ſol. Iedoch ſo änderen wir in demſelben unſere ſazung und willen, daſs Karle unſer Sun und ſin ſtamm haben und behalten ſol alle Lehen, Mannſchafft und Burgmannſchafft geiſtliche und weltliche zu der Marggravſchafft Hochberg und Hohingen, den Graveſchafften Spanheim, und der herrſchafften Lare und Mahlberg und was zu Dierſperg gehöret. Was wir aber haben und verlaſſen werdent Mannſchafft und weltliche Lehen zu der Marggravſchafft Baden gehörig und von der Graveſchafft Eberſteine darlangende. Da ordnen wir daſs die vorgenanten Dry unſere weltliche Söne und Ire vorgenanten Erben dieſelben Mannſchafften und Lehenſchafften durch Ire Rete der Ir jeder zween darzu ſol fügen teylen zum glichſten Ir einem daran ſovil zu werden als dem andern, und ob dieſelben Rete der Teilung nit einhellig würden, So ſol darumb geloſet und dis ſtück geendet werden In der nechſten Jares friſt nach unſerm abgangk ungeverlich. Und von der geiſtlichen Lehene wegen die ſol Ir jeder teil zu Lihen han und Lihen an den Enden ſins obgenaten Teils der Stette, Sloſs Dörfere und gewaltſamy. Dann von den uslendigen ewigen Vicariat der Kirchen zu Meynsheim und Gehringen die ſol lihen der Teile zu Pforzheim, dagegen ſol der Teil zu Mülnberg lihen das ewige Vicariat zu Gochſpolz-

heim. Suſt ſo ſollent alle und jegliche andere vorgeſchribene ſtucke, worten, puncten und Articklen ganz Creftig, unverlezt und unverſeert ſin ſtete und veſte bliben. Und des alles ſo hievor geſchriben ſteet zu veſter warer Urkunde haben wir unſer Inſigel tun henchen an Dieſen unſern Teſtaments Brief In Buchswiſe uf zwölf Blattere geſcriben und dazu begirlichen hermant die veſten Hanſen von Iberg unſern Landvogt, Hanſen von Entzberg den Elteren und Walthern von Heumenhovem unſern Hushofmeiſtern alle unſere Liebe getruwen, daſs ſie zu völliger gezugnuſe dirre obgeſchribene Dinge Irre Inſigele zu dem unſeren auch haben gehenckt an dieſen Brief &c. des wir die Iztgenante Hans von Iberg Landvogt Hans von Entzberg der Eltere und Waltherr von Heumenhoven Hushofmeiſter Bekennen alſo getan und unſer jeglicher ſin eigen Inſigel durch hermanunge des vorgenanten unſers gnädigen herrn Margraf Jacobs, zu ſiner gnaden Sigel gehenckt haben an diſs ſin Teſtamente und an die Traſen der Durchgezogenen ſidenen Snüre. Geben am Mittwoch. Nach dem Sonntag als man in der heiligen Kirchen geſungen hat Quaſimodo geniti des Jars da man zalt von Chriſti unſers herren Geburt Duſent, vierhundert, Funfzig und Dry.

(L. S. app.)

(L. S. app.) (L. S. app.) (L. S. app.)

CCCCII.

COLLEGIATÆ ECCLESIÆ BADENSIS FUNDATIO SERENISSIMI DOMINI MARCHIONIS JACOBI BADENSIS.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Originali.

In dem Nahmen des Herrn Amen. Wir JACOB von Gottes Gnaden Marggraffe zu Baden und Graff zu Sponheim &c. Bekennen und thuen kund offenbahr allermänniglich für uns alle Unſere Erben und Nachkommen, wann in Zeit dieſes vergänglichen Jamerthals nichts iſt gewiſſers dann der Todt, und ohngewiſſers nichts, dann die Stund des Todts, wohl dem Menſchen, der das betrachtet, und darauf hie in der Gnadenreichen Zeit ſähet und pflantzet, daſs er ſchneiden und ewiglich genieſen wolle, nach Abſcheidt dieſer Welt. Und dieweil Wir aus Vernunfften Uns von Gott verliehen, bekennen, daſs fruchtbarer Werk nit geſein können, dann zue hervolgende, und vollenden, daſs darauff der Seelen Troſt beſſern möge. So haben Wir vorab Gott dem Allmächtigen zue lobe, Mariæ der Hochgelobten Jungfrauen, und allem himmliſchen Heer, und mit Namen den Heyligen zwölffbotten, St. Petern, St. Paulo, St. Johannes dem Thäüffer, St. Jacob, St. Geörgen und St. Annen, als Patronen zue Ehren und Unſers lieben Herrn und Vatters ſeeligen, Unſer, und aller Unſerer Vor-

deren und Nachfahren Seelen zue heilfamer Seeligkeit mit wohlbedachtem Mueth, zeitlicher Vorbetrachtung und vernünfftigs Weefen, und mit Nahmen durch Herglaubung und Gunfte Unfers allerheiligften Vatters Pabfts Nicolai des fünfften herhaben, begabet und geftifftet, herhaben, begaben und ftifften unwiederkommentlich, undt immer ewiglich zu wehren, zu bleiben und zu beffern, in Krafft dies Briefs, für Uns, alle Unfere Erben und Nachkommen, einen neüen Stifft in der Pfarrkirchen Unferer Stadt Baden, mit zwey und zwantzig Perfohnen zue befetzende, derfelben Zahl zwölff Perfohnen Canonicen heiffen, und fein, unter denen einer Probft, der ander Dechant, der dritte Cuftos, der vierte Senger wefen, und die übrige zehen Perfohnen Vicarien feyn follen. Alles nach Begreiffung Unfers ehegenannten allerheyligften Vatters Bull und Verhängnufs, aus der vorgefchriebenen zahl Canonicen und Vicarien die fieben Gezeiten mit Vigilien, Meffen und anderem, davon hernach gemeldet ftehet, zu fingen, und ewiglich zu vollbringen angefangen follen werden auf Mitwoch nach Dato diefer Stifftung nächftkünfftig.

Und wann nun einjeglicher Getreüer Arbeiter würdig ift feines Lohns, und der Weingartbauer Unfers Herrn Chriftj Jefu heifchet zeitliche Nahrung zu feiner nothdürfftigen Unterhaltung. Hierumen, und auf dafs die vorgenannte Probft, Dechant, Cuftos, Singer, Canonici und vicarij das Joch des Herrn Dienft defto beffer mögend ertragen, So ordnen Wir, und wollen in Krafft diefer Unfer Stifftung, dafs ein jeglicher Probft nun und in künfftigen Zeiten haben foll in corpore Ein Hundert Gulden jährlicher Gülthen. Item Ein Dechant foll in vorgefchriebener Maas in corpore haben fünffzig Gulden. Item ein Cuftos

Custor vierzig Gulden. Item ein Senger viertzig Gulden, und sonst ein jeglicher Canonic dreysſig Gulden, alles in corpore. Item so sollen die Vicarien, der da sieben in der Pfarrkirchen zue Baden und drey in dem Spithal sollen werden und sein, geniesen ihrer Pfrundten Gülthen, die auch eines jeglichen Vicarien Corpus seyn sollen zue den obgenannten corpora soll einjegliche vorgeschriebene Persohn dess Stiffts haben zur præsenz dreysſig Gulden zu diesen angefangenen Zeiten, und was sich der Stifft in kommenden Jahren gebesseren und aufgehen mag, zur Mehrung der vorgeschriebenen præsenz, auch der dignitæten und officia Belohnung, das alles ist, und soll seyn, ihne auch behalten, dieselben vorgeschrieben Præsenz soll verdient werden in solcher Ordnung und geschicklicher Form, davon hienach eigentlicher begriffen ist. Und zu Stifftung, Herhabung und Begabung der vorgeschriebenen Unserer neüen Pflantzung, So haben Wir geben, verschrieben und vermacht, geben, verschreiben und vermachen recht, redlichen, freilichen und unwiederrufflichen, wie das in allen Rechten Krafft und Macht hat, haben soll und mag, mit dieser Unserer Urkund, für Uns, alle Unsere Erben und Nachkommen Unsers mächtigen inhabenden gewaltiges Gute Fünff Hundert Rheinischer Gulden Gelds, gueter und genehmer Wehrung an der Müntz zue Speyr, dem vorgeschriebenen Probst, Dechant, Senger, Custor, Canonicen und Vicarien, und allen ihren Nachkommen, der Wir sie ausweisen in der Form, als hernach stehet, mit Nahmen, So geben Wir ihnen mit diesem Unserm Stifftungs - Brieff zu Handen einen Haupt - Brief von dem Stifft zu Strasburg sagende, inhaltend viertzehenhalb Hundert und zehen Gulden, Haubt - Guets beweiset auf den vier Gerichten in der Mortenau

nach Begreiffung deffelben Haupt-Brieffs, die follen thuen Gülten, fechtzig acht Gulden, je von zwantzig Gulden Haubt-Guts einen Gulden Gülth zu rechnen. Item Wir geben ihnen den zehenden zu Stein und zu Gebriechingen von Korn gemifchter Frucht, Dinckel, Habern und Wein, den Wir bisher ingehabt und genoffen haben, denfelben Zehenden zue gemeinen Jahren anzufchlagen ertragen mag LXXVII. Malter Korns. Item LII. Malter gemifchter Frucht. Item CCVI. Malter Dinckels. Item CXXII. Malter Habern. Item vier Fuder Weins über das Fuder Weins dem Pfarrer zu Stein zuegehörig, das ihme auch alle Jahr zue voraus werden foll, es falle viel oder wenig, zue dem kleinen Zehenden, der ihme auch foll zueftehen. Solche Zehend-Gülth zufammen thuet ahn einer Summa Hundert fünff und viertzig, je zwey Malter Korns für einen Gulden, drey Malter gemifchter Frucht auch für ein Gulden, und vier Malter Dinkels für einen Gulden und dann vier Malter Haberens für einen Gulden, und ein Fuder Weins für fünff Gulden gerechnet, das obgefchrieben Hauptgueth, Gülthen und Zehenden, follent die obgenannte des Stiffts Perfohnen haben, und inhalten ohne Ablöfung ewiglich, Unfer, Unferer Erben, und Nachkommen halben. Item fürbas fo beweifen Wir fie auf Unferm Ohmgelt Unferer Stadt Baden, und ob darahn jetzund oder ins künfftig auff ein oder mehr Jahr, und zue Zeiten abgienge, auf Unferen Steüeren, Beeten, Zinnfsen, Gülten und allen unferen Nutzen und Gefällen dafelbft zue Baden jährlichen zu haben, und einzunemen, Hundert Zwanzig fiebenthalben Gulden, und ein Drittheil eines Guldens Gelts, gueter Rheinifcher Gulden, als die Genge und gebe feindt, an der Müntz zue Speyer oder darfür den Werth an

paarem Geld, als der Guldin zu jederzeit ungefährlichen gelten würd, die halben uff St. Geörgen und die andere halbe auff St. Martins Tag gefallende, aldieweil die nit abgelöfst fein, mit drithalb Tauffend Dreyffig und fieben Guldin Hauptguets Römifcher und gueter genger Wehrung. Diefelbe Ablöfung dem Capitel des vorgenannten Stiffts ein halb Jahr zuvor ehe man ablöfet, wiffentlich verkündet werden, und gefchehen foll mit hergangener Gülth nach marzahl. Item fo beweifen wir fie dann Hundert zwanzig fibenthalben Gulden, ein Drittheil eines Guldens Gelts auf unferem Umgelt zue Ettlingen, und ob daran jetzund oder in kommenden Zeiten auf ein oder mehr Jahr und zeiten würden abgehen, auff Unfern Steüern, Beethen, Zinnfen, Gülten und allem Nutzen und Gefällen dafelbft zu Ettlingen jährlichen zu haben, und einzunemmen, zu den vorgenannten zweyen Ziehlen, alldieweil die nit in vorgefchriebener Maas abgelöft feind, mit drey Tauffend Dreyffig fieben Gulden Haubtguts. Item Wir beweifen fie XXXIII. Gulden, und ein Drittheil eines Guldin Gelts auf Unfern Beeten, Steüeren, Zinfen, Nutzen und Gefällen zue Gernfpach einzunemmen, zu den vorgenannten zweyen zihlen, die mit DCLXVII. Gulden Hauptguets abzulöfende follen fein, als auch vor ift begriffen, das alles thuet zuefammen die vorgefchriebene Summa Fünff Hundert Gulden, dafs wir allen Unfern Amtleuthen, die jetzund feynd, und hernach bey unferem Leben werden, und nach unferm Abgang, Unferen Söhnen, und ihren Erben und Nachkommen ahn die folche vorgenannte Stadt und Dörffer je zuer Zeit werden fallen und kommen bey ihren Eyden vöftiglich und ernftlichen empfehlen mit diefem Brieff, dafs fie den Perfohnen des vorgenanten Stiffts und allen ihren Nach-

kommen zu allen Zeiten fürderlich beſtändig berathen, und hülflich ſeyn, damit ihnen die vorgeſchriebene Nutze und Gülthen zue guetem Scheine und [illegible] jährlichs gefallen und gereicht werden ohne Eintrag, Hinderung, Auffhaltung, Verzug, oder Umtreiben, und ohne alle Argliſt und Gefehrde. Item zue den obgeſchriebenen fünff Hundert Gulden Gelts geben wir auch uber nach Verhänckhnuß unſers vorgenanten Allerheyligſten Vatters Pabſts Nicolai die Kirchen Sätze dieſer hernachgenannten Unſerer Kirchen, die dem vorgenannten Stifft zu Baden in künfftigen Jahren über Competenz der vorgenannten Vicarien gedienen, und gethun mögent, als auch hernach begriffen iſt. Doch mit Behaltnuſs Uns, Unſeren Erben und Nachkommen, der Leyhung derſelbigen ewigen Vicariaten nach Inhalt Unſerer Ordnung Unſers Teſtaments, als Wir das in anderen Unſeren Begriffen haben geſetzt, mit Nahmen zue Beſigtheimb, Mensheim, Cappel, Gochspoltzheim, Niederbühl, Elchisheim, Remchingen, Seldingen und Gechingen, die Unſer heyliger Vatter der Pabſt durch Unſere fleiſſige Bitte dem vorgenannten Stifft zue ewigen Zeiten incorporirt hat, als das alles ſein Bulle miltiglichen gegeben eigentlichen inhaltet, auch mit Behaltnuſſe einer zimlichen Nahrung, undt Competenz den beſtättigten Pfarreren, die die Pfarrkinder an den vorgenannten Stätten und Enden verſehen und verſorgen ſollent, dieſelbe Competenz geſetzt iſt, nemlich dem zu Beſigkheim ſechtzig Gulden, dem zu Gochsboltzheim fünffzig Gulden, und den anderen jeglichem viertzig Gulden mit ihren Viehezuchten; Und wann man nun die Zahl der vorgenannten zwey und zwantzig Perſohnen von Canonicis und Vicarien, als vorbegriffen iſt, zue dieſen Zeiten nit gar gehaben mag, deshalb, das uns nit ge-

ziemet, und auch ungern thun wollten, zu zwingen die Befitzere der vorgenannten Kirchen, und auch anderer Gelegenheit halb. So ift doch Unfer Stifftunge, Will und Meynung wann der vorgenannten Kirche eine oder mehr abgangen feynd, dafs man dann ordnen und fetzen foll, Probft, Dechant, Canonic, einen oder mehr alslang bis die Zahl zwölff Canonicorum gantz erfüllet wird, alles nach rechten gefcicklichen füegen, wie dann das zue jeglicher Zeit nach Nothdurfft fich geheifchen wird, und nach Ausweifung der vorgenannten Bullen, damit der vorgenannt Stifft in wefentlicher Auffenthaltung vor Schmachung und Uberlaft behüetet, und zue Auffgang gefürdert werde, und ihme gantz zuekommen die vorgenannten Kirchen Sätze zue Stund nach jeglichs Abgang der fie jetzund befitzet, ungefährlich, und auf dafs fo follent jetzund Probft, Dechant, Cuftor, Senger und Vicarien, die zu diefem mahl benannt feynd, und die Canonici, die hernach zuwachfen werden, Gottesdienft, und den Chorgang löblich halten, und vollbringen, als hernach unvermerckt ftehet, mit Nahmen die frohnmefs, und feelmefs follen durch den Chor gehen, und foll man anfangen an dem Dechant, der foll haben die Erfte wochen die frohnmefs, und officien ad horas. Defsgleichen foll ein Jeder Canonicus, oder Vicarius, welcher frohnmeffer ift, officieren, und die ander wochen die feelmefs und wann der Dechant hat die feelmefs, fo foll der Senger Han die frohnmefs, und officieren, und darnach in der andern Woche die feelmefs, und wann der Senger hat die Seelmefs, fo foll der ältift Canonicus die frohnmefs haben, und officieren, und alfo fürbafs als viel der Canonicorum feynd, und wann der letzte Canonicorum hat die feelmefs, diefelbe wochen foll der ältift Vicarius Han die frohn-

mefs und officieren, und fürbaffer aus von einem auf den andern als vorgefchrieben ftehet, gehalten werden, und wann es gantz herumb kombt, fo foll mann wieder anfangen an dem Dechanten als vorbegriffen ift, und welcher Vicarius nicht wohner ift, derfelbe foll feine Mefs halten, nach laut feiner Confirmation zu den zeiten als hernach ftehet gefchrieben, und diefe Ordtnung foll wehren, biefs die Zahl der Canonicorum erfüllet wird, der zufammen feyn werden Praelaten und Canonici zwölff, alsdann fo die zahl erfüllet wird, fo foll die Ordtnung der frohnmeffen und Seelmeffen vollbracht werden, allein von den Canonicis, und follen alsdann die Vicary ihre Mefsen lefsen, nach dem ihre Pfrunden fundiret feynd, doch alfo das ordne, dafs einer lefe vor der Mettin, einer unter der Mettin, einer nach der Mettin, und fürbafs hien alfo, dafs nicht zween, oder mehr miteinander lefendt, dardurch nit faumnüffe gefchehe in dem Chor.

Item Dechant und Capitel follen ordnen, dafs mann im advent, In der faften, und fonft in Vigiliis unfer Lieben frauen, und Apoftolorum die Vigilien pro Defunctis halten, des Morgens nach der Mettin und vor der prim, und fonft durch das gantz Jahr aus, es fey wünther oder fommer, vor der Vefper, und die feelvefper foll man halten durch das Jahr nach der andern Vefper, und vor der Completen.

Item auf alle Fefta, Sonntäg, und an der Heyligen tage, und auch wann man hat neue Lectiones zu der Mettin, fo foll mann die feelmefs lefsen, fo mann aber hat drey lectiones, oder ferien begehet, fo foll mann die feelmefs fingen, und auch die frohnmefs.

Item ein Cuftor foll haben einen Mitling, und einen fchueler, die beede zu verforgen mit Kofte und mit lohn, und der foll haben vier-

tzig gulden in Corpore, und ſein præſenz, und wann er der Pfarr halb bekömmert iſt, ſo ſoll mann ihn halten pro præſente. Item der Altar vor dem Chor nu zumalen St. Geörgen Altar, ſoll fürbaſs ſeyn der Pfarr Altar, denſelben Altar ſollendt der Cuſtor und ſein Caplan beſingen, und beleſen, daſs darauff altage ein Meſs geſchehe, und was auff dem altare gefehlet, von Meſsformen oder opffern, das ſoll ihme zugehören, ſo anders er oder ſein Caplan, oder ein anderer von ſeinen wegen die Meſſe halten, und ſolche Meſs ſoll alle Tag, es ſeye feyertag oder werckhtag geſchehen zwiſchen der Mettin, und der prim, wäre es aber, daſs es ſich fügte durch Lieb oder Leid des gemeinen Volckhs, daſs es auf die Zeit nicht füglich ſeyn könnte, ſo ſoll mann dieſelbe Meſs unter dem Frohnambt mitleſen, oder zu andern füglichen zeiten vollbringen.

Item Confeſſionalia, die Stole und die vier opffer ſollen auch dem Cuſtor zugehören. Item der Cuſtor ſoll nit verbunden ſein, frohn oder Seelmeſs zu halten, oder wohner zu ſeyn. Item unſer will und Meinung iſt, daſs auf einen Jeglichen Donnerſtag das frohnambt ſein ſoll, für die ſündte, auf den freytag von dem Heyl. Creutz, auf den Sambſtag von unſerer lieb frauen und möchte das nit geſeyn zu etlichen zeiten, als in dem Advent oder in der faſte und frohnfaſten, ſo ſoll mann doch beſtellen, daſs auf dieſelben Täg die Meſſen geleſſen, und in dem frohnambt collecten, ſecrete complend als ſich das gebürth auf Donnerſtag für die ſündt, auf freytag, von dem Heyl. Creutz, und auf Sambſtag von unſer Lieben frauen zugezogen werden, ausgenommen unſer lieben frauen Meſs, die man nennt die Brudermeſs, ſoll mann auff einen Jeglichen ſambſtag begehen durch den ſchulmeiſter mit ſchueleren

als bieshero gewöhnlich gewefen, und gefchehen ift, und foll gehen von einer Perfohn auf die ander, als frohn- und feelmeffen, und was auf den Altar der Brudermefs gefallet, von Meisfrommen, das foll das halb theil dem, der die Meffen haltet, und das ander halb theil, und darzu auch das zu derfelben Mefs geopffert wird, dem Cuftor zugehören, und werden. In folcher Maas foll es mit St. Niclaus Bruderfchafft, fo mann die begehrt, auch werden gehalten, der Cuftor foll auch folche Bruderfchafften verkhunden, fo dickh das noth wird, als biefsher gewöhnlich ift geweffen.

Item Die begängnüffe unferer Vorderen, unfer, und unfer Nachkommen, auf den Donnerftag in Jeder Frohnfaften foll mann begehen als bieshero gewöhnlich ift gewefen, doch dafs die gefungene Aembter werden vollbracht und begangen, durch Ordtnung des Dechants und Capitels des ehegenannten Stiffts. Item diefe Hochreichliche Tage nemblich unfer Lieben frauen, Allerheyligen, Kirchweyen, der St. Petri, und Pauli, Joannis Bptæ, Jacobj, Georgij, und Annæ foll ein Dechant officieren, und die frohnmefs fingen, und ob der Dechant nit gefchickt wäre, Kranckheit, oder andern redlichen urfach halb, fo foll es thun ein Senger, oder der ältft Canonicus, und was zu folchen Hochzeiten auf den Altar gefellet, dafs folche das halbe Theil kommen ad ornatum als hernach ftehet, und das ander halb foll der frohnmeffer theilen mit den Miniftranten, und wann die Zahl der Canonicorum gemehret wird, als auff acht Perfohnen, oder gantz erfüllet ift, fo follen zween Canonici miniftrieren, hierzwifchen follen die Vicarij folche Miniftrierung thuen. Item auf folche obgerurten Hochzeiten, die einem Dechant zugehören, foll ein Jegliche befrundte Perfohn zum opffer gehen,

gehen, Item die Spithal-Herren ſollen behalten ihr Pfrundt, und Jeglicher ſein præſenz, als ein ander Vicari, ſo er die verdienet, nach dem ſie auch Vicarien ſollend ſeyn und beſtellen durch ſich untereinander, daſs alle tag in dem Spithal zum münſten ein Meſs geſchehe, und gebührte ſich über einige gräber zugehen, das ſol thuen der, der die Meſs hat gehabt, mit dem weyhwaſſer, und miſerere oder de profundis, wie es dann bieshero in der Pfarr gewöhnlich geweſen iſt, und darumb ſoll er haben zu einem Jeglichen Mahl ein Pfenning, dem ihm auch der Spithalmeiſter ſoll geben, von dem opffer deſſelben Tags gefallen. Item es ſollen alle Vigilien, ſeelgerete, und Jahrzeiten, die bieſsher in dem Spithal begangen, und verdient worden ſeyndt, in dem Stifft durch den Chor begangen werden und was davon geſellet, das ſoll an die gemeine præſenz kommen. Item was auf den frohnaltar, und andern Altare in dem Stifft geſellet, ausgenommen den Pfarr altar, auch was da geſallen wird, auf die altar in dem Spithal ſoll mann getreülich dem Stifft in ein Büchſen ſamblen, und das ſoll thuen bey ſeinem aydt, der Möſner, oder des Cuſtos Knecht in der Pfarr, und in dem Spithal in ſolcher Maſſe der Spithal-Meiſter, und wann der Sambſtag kombt, ſoll mann nach Veſperzeit die beede Büchſen auffſchlüſſen, und was darinn funden wird, das ſoll mann theilen in ſolcher Maſse, daſs dem Cuſtor davon werden der vierte Theil und von dem überigen das halb komme ad ornatum damit zubeſtellen, und zu überkommen, was in Chor noth iſt, durch den, oder die dem, oder den ſolch empfohlen wird, und das anderhalb theil den Perſohnen, ſie ſeyen Prælaten, Canonici, oder Vicarij Jeglichem zu werden nach anzahl als er die wochen Meſs geleſen hat. Item auff aller Heyligen

Tage, nach der Vigilien aller ſeelen Tag nach der Seelen Meſſen, deſgleichen zu vier frohnfaſten, nach einer Jeglichen Vigilien ſoll mann gehen mit der proceſſion, und dem Creutz, weywaſſer und Rauch durch und umb die Kirchen uber die Graber, und an denſelben gang hinab in das Spithal in obgeſchriebener Maſs mit ſingen und mit gebet für die Toden als gewöhnlich iſt. Item die ſieben Gereyten, Vigilien, und darzu die ſingenden Æmbter ſoll mann begehen, und ſollen die gehalten werden, nach gewohnheit, herkommen der Mutter Kirchen, das iſt des thumbstiffts zu Speyer, und das iſt, ſo mann neün lectiones ſoll halten, daſs mann dann der nit drey, oder für neün pſalmen, drey pſalmen nemme. Item ſo mann ſinget, oder lieſet, oder ſingen oder leſen ſoll, ſo ſoll kein Prælat, Canonicus, oder Vicarius in der Kirchen, oder aus der Kirchen gehen ohne ſeinen Chorrockh, und ſeine ziembliche Klaydtung, Rock, oder Manchel ohne Kugel oder filtzhueth. Es ſoll auch ſonſt Keiner mit dem andern zu den ſelbigen zeiten in der Kirchen, oder im Chor gehen ſpatzieren, oder reden, es heiſche dann die Nothdurfft, ſondern ein Jeglicher ſoll zu ſolchen zeiten in ſeinen Stuhl ſtehen, und helffen ſingen, und ihr Keiner des andern lachen, oder andern unziemliche Gebährde treiben, alles ungefährlich, und ſollendt ihre Röck und Mantel vornen, oder zu den zeiten nit offen ſtehen, und ſollen ſtoſſen auff die ſchue ohngefehrdte. Item die Chorröckh ſollent nit offen ſein, uff den Achſslen und ſollendt haben zeigenäde Ermel, daſs mann nit merckhe Rockh, oder wammes Ermel, die Chorrock ſollendt auch ſein weiſs umb die goller. Item welchen gebührt lectiones zu leſsen, oder Vers zu ſingen, oder ob ihr einer zu opffer gehen wolte, der ſoll ſeine Kutte, Huthe von ihme legen, und ab-

thuen, ſeine Holtzſchue, und Kein bepfrundter ſoll gehen mit beſchlagenen Holzſchuen in dem Chor, und andere löbliche Diſciplin halten, alſdann die taffelen auff beeden ſeiten ausweiſend. Item welcher die præſenz verdienen will, der ſoll im Chor ſein nemblichen zu einer Jeglich der ſieben gezeiten ehe ſich das Gloria Patri in dem erſten pſalmen endet. Item zu denen geſungenen Æmbtern zum erſten Kyrie Eleyſon, und das er auch dieſelben gezeyten und Æmbter aus in der Kirchen bleiben, ungefährlich, wer aber darnach Käme, der ſoll zu der Zeit ſein præſenz verſaumet han, er wäre dann mit wiſſen des Dechants durch merckliche Urſach, die den Stifft berührte, verhindert worden, ohn alle gefährde, und was præſenz alſo verſaumet werden, die, und auch ob ſonſt ahn die præſentz icht gefallen würden, ſoll mann legen in dem Stifft in ein præſentz Küſten und das ſoll dann fürbaſſer angeleith werden, zur Mehrung und beſſerung der ehegenannten præſentz. Item ſo in Künfftigen zeiten Probſt, Dechandt, Cuſtor, Senger, Canonici oder Vicarij, nach dem die Jetzundt am anfang ſeynd, zugelaſſen werdent, durch unſs, unſere Erben und Nachkommen, die Baaden werdent innhaben, ſo ſoll Jeglicher pro ſtatutis und de mediis fructibus geben, als hernach ſtehet. Nemblich ein Probſt zwantzig fünff gulden; Item ein Dechant alſsviel. Item ein Cuſtor zwantzig Gulden; Item ein Senger ſo viel. Item ein Canonicus zehen gulden, und ein Jeglicher Vicarius das halb Corpus ſeiner vicarien, daſs mann nennt medios fructus, und deſs ſoll ein Jeglicher bey ſein ein aydt uſsrichtung thuen, in dem nächſten Monath nach dem er iſt zugelaſſen, und was alſo gefellet, das ſoll werden angelegt, ad ornatum als vor begriffen iſt, und ob es nit Noth wäre ad ornatum, ſo ſoll mann es laſ-

ſen gefallen das halb ad fabricam, und das ander halb an meinung der præſenz. Item ſo Probſt, Dechandt und Capitel, zuſammen kommen, ſo ſollendt ſie in dem nechſten Monath ſetzen und ordtnen vor den Chor und ſiebmahler Leüchten, auch Kollten beſtellen, und wein zu den Meſſen geben ſolle. Item wann mann in dem thumbſtifft zu Speyer gehet im ſchwartzen, ſo ſoll mann hie in dem Stifft auch alſo gehen. Darumb ſo ſoll ein Jeglicher Perſohn des Stiffts ſeine Cappen haben ſchwartz und [illegible], und darunter Chor-Rockh, ſo mann ſie tragen ſoll, und mit Scapulariæ, als man zu Speyer gehet in etlichen Stifften. Item der erſte ſtuhl zu der rechten Handt, als mann in den Chor gehet, ſoll ſein eines Probſt, den andern eines ſenger, und fürbaſs die andere Stühle der halben Canonicorum und Vicarien. Item ein Jeglicher Probſt ſoll haben, perſonalem reſidentiam bey dem Stifft, und wann er unſer, unſerer Erben, oder Nachkommen halb, oder von Leiblicher Kranckheit weegen mag. ſo ſoll er in den Chor gehen, und zu ſehen, daſs gottes Dienſt ordentlichen gehalten werden, und wann er alſo unſer, unſerer Erben oder Nachkommen halb würdet gehindert reſidentiam zu thun, ſo ſoll er auff dieſelbe zeit manglen der præſentz, würde er aber durch Kranckheit aufgehalten ſo ſoll mann ihme dannoch ſein præſenz geben, als einer andern Perſohnen deſs Stiffts. Item ein Jeglicher Dechandt, Cuſtor, Senger, Canonicus und Vicarien ſollendt perſöhnlich reſidentiam thuen, und Niemandt Kein abſenz haben, es ſey Prælat, Canonic oder Vicarien; Es ſoll auch ein Jeglicher derſelben ſeine Actus die ihme gebührendt in der Kirchen zu thuen, ſelber thuen, er hätt dann ſo treffentlichen Urſach, daſs er ſie Je nit gethuen Kundt nach erkantnuſs eines Dechandts und Capitels,

ſo mag er die beſtellten durch einen andern Canonicum, oder Vicarium des Stiffts alles ungefährlich, alldieweil aber einer nit perſonaliter reſidiert, dieſelbe zeit ſoll auch das Corpus ſeiner Pfrundt, nach Marzahl des Jahrs zu rechnen gefallen, ad Fabricam das Halb, das ander halb theil an die Gemeine præſenz. Item Dechandt und Capitel ſollendt auch eingedencken Han nach drey oder vier Chorſchulern Verſickſel, atta, und anders zu ſingen, und ordnen wie mann die halten ſoll. Item was Ein ſchuelmeiſter haben ſoll, der die actus ordtnen, und tafflen in dem Chor auf einen Jeglichen ſambſtag ſchreiben ſoll, und was ſonſt anderſt noth iſt, und ſein wird, in dem Stifft, und Chore ſollen ſie auch alſo ordtnen. Item unſer Meinung und will iſt, wäre es, daſs einige Perſohn des Stiffts, es wäre Probſt, Dechandt, Cüſtor, ſenger, Canonicus, oder Vicarius ſich unprieſterlichen hielte, das da Kündlich wäre, es wäre frauen, ſpihleus, oder anderer grober Urſachen halb, dem ſoll das Capitel ſeine fructus, es ſeye geldt, frucht, oder wein nit folgen laſſen, bey den Ayden, den ein Jeder des Capitels dem Stifft gethan hat, alſolang, bis er Concubinatum publicum, ſpiehle oder andere, deſshalb er dann ſuſpendiret wäre, abſtellet, und ſich prieſterlich haltet, und ſolches ſoll mann halten mit einem Jeglichen, als Dick und viel es noth ſein wird, und ſolche fructus ſoll mann dann legen ad fabricam, oder ornatum, wie es dann allernothdürfftigſt iſt, nach Erkanntnus des Capitels. Die ehegenannten Perſohnen des Stiffts ſollendt ſich auch ſonſt halten, Prieſterlich und Ehrbahrlich, und niemand unterſtehen zu ſchmähen, umb das zwiſchen Ihme und anderen Geiſtlichen und Weltlichen Perſohnen deſter minder irrung oder zwytracht wachſen, oder entſtande ungefährlich.

Item unſer Will und Meinung iſt, daſs Keiner des Stiffts, es ſeye Probſt, Dechant, Canonicus oder Vicarius für ſich ſelbſt pfrunden, Dignitæten, oder dem gemeinen Stifft Eigenſchafften *von keiner Weltlichen Perſohn Erb oder aigen kauffen ſoll*, alſo weit die Marggrafft gehet. Wer es auch, daſs einige weltliche Perſohnen von freyem willen, aigen und Erbe, es wäre zu ſeelgerette, oder anderem geben wolte, ſolt mann nit uſſnemmen ausgenohmen, das ein Jeglich Canonic und Perſohn des Stiffts kauffen mag Hauſs, Hoff und Garthen zu ſeiner wohnung, und die ſollen ſie fürbaſſer andern Perſohnen des Stiffts verkauffen, und ob einer will, der mag ſolches an ſeine Pfrundt geben, und ſolche Hauſser, Hoſe und Garſchen ſein frey, Beethen, Steueren, und aller anderer Dienſte, es wäre dann paar geld, Korn, wein, und andere ſahrende Haabe, damit ſeelgerette, oder Anniverſaria zimblicher zu machendt, ſeynd Gott zu Lob, und der ſinnen ſeelen zu Troſt das mag ein Jeglicher thun, und auch von dem Stifft, und dann den der Stifft empfohlen iſt, uſſgenommen werden ohn geſährdte; Item unſer will und Meinung iſt auch, daſs nach abgang dieſer nachſten Probſt, Dechants, Cuſtors, Sengers, ſo die zahl der zwölff Canonicorum erfüllet wird, ſo ſollent unter den zwölffen ſein vier Doctores, oder zum minſten vier Licentiaten, ſo ferre mann die haben mag, und zu den andern Pfrunden ſollen wir, unſere Erben, und Nachkommen geſliſſen ſeyn, gelehrt und Gottsſörchtige Perſohnen zu præſentieren und ſoll ein Jeglicher, der præſentiret wird, Prieſter ſeyn, oder geſchickht in Jahrs friſte der nachſten nach ſeiner præſentation Prieſter zu werden, und ſollent alle Perſohnen des Stiffts, ſie ſeyen Prælaten, Canonicj oder Vicarij ehelich gebohren, und in das Jurament geſetzt

ſein, daſs ein Jeglicher, ſo mann ihn ſoll inſtallieren, ſchwöre, das er nit anders wiſſe, dann das er ehrlich ſeye, Es wäre dann. daſs wir oder unſere Erben, natürliche, oder uneheliche ſöhne hätten, die da geiſtlich begehrten, oder ſolten werden, die mögendt auf den Stifft kommen, ohne wiederredte; Item es ſollen Prælaten, Canonici und Vicarij, und alle Perſohnen des Stiffts Kein ungeldt geben von dem wein, den ſie in ihren Häüſern brauchendt. Es ſoll aber Je Keiner von wein mehr einlegen, dann der Prælaten einer vier fuder, ein Canonicus drey fuder, und ein Vicarius zwey fuder weins, und Korn zu ziemblicher Nothdurfft. ſie mögend auch nach ihrer Nothdurfft Rinder, Schwein und ander Viehe haben, gehen zu wayde ohne eintrag, doch ſoll mann der Prælaten einem nit über vier Schwein, und den Canonicis und Vicarijs Jeglichen nit über zwey ſchwein ohne Eckermiethe gehen laſſen.

Item alle Perſohnen des Stiffts ſoll mann laſſen genieſſen, waldt, waſſer und wayden mit andern Inwohnern des Kirchſpiehls zu Baden, in der Maſſe als vorgeſchrieben ſtehet; Item wir, unſere ſöhne die wir haben, und nach unſerem Todt laſſen werden, und ihre Erben und Nachkommen, die wir alle hierzu vöſtiglich verbinden, bey den gelübten und ayden, die ſie uns nach Innhalt ihres verſiegelten Brieffs gethan hand zu halten, und zu vollbringen, ſatzunge und ordtnunge unſeres letzten willens des ehegenannten Stiffts, und anderer ſachen halben, ſollent alle Perſohnen des vorgenannten Stiffts zu Billigkeit, und bey dieſen obgeſchriebenen ordtnungen und ſatzungen getreülichen handt haben, ſchutzen, und ſchirmen gegen männiglichen, und empfehlen auch Inſonderheit Jetzundt unſere Ambtleüthen, und den un-

ſern zu Baden, als auch nach unſerm abgang von den vorgenannten ſöhnen, ihren Erben, und Nachkommen, auch geſchehen, und empfohlen ſoll werden, ihren Ambtleuthen, daſs ſie ſolche Perſohnen zu Jahrlicher Zeith, ſo dick es noth geſchicht, in obgeſchriebener Maſse ſchirmen und handhaben, alle Gefahrde und Argliſt Uherinn ganzlich vermitten und ausgeſcheiden ſeyn ſoll. Item wir ordtnen und ſetzen, wann, und als Dickh in kommenden zeiten zwiſchen unſern, oder unſerer Erben und Nachkommen, Rathen, Diener, oder Knechten, oder unſere Burgere, oder gebäurers Leüthen, Mannſs oder frauen Geſchlechte an einem: und den obgenannten Probſt, Dechant, und Capitl. Vicarien und gliedere des Stiffts, in gemeine, oder ſonderheite, an dem andern theil würde Spann umb was ſach es wäre, nicht dann dem Leib ausgenommen, des die Partheyen gütlich und beeder theile weilen nit möchten werden gerichtet. ſo ſoll der Auſtrag zwiſchen ihnen geſchehen, alſo daſs der Herr zu Baaden, daſs ſeynd Jetzund wir und nach unſerm Todt, unſere Erben und Nachhommen, die Baden werden innhaben, zweene unſerer Räthe, die uns duncken auff unſere fürſtl. Ehr gleich und gemeine, und Probſt, Dechant und Capitel zween Prieſtere deſſelben ſtiffts, die auch auff ihre ayde ſie duncken gemeine und gleiche zu der ſach füegen ſollen, gehn Baden in die Statt, die Partheyen nach Nothdurfft zu verhören, und wie dieſelben vier, oder der Mehrtheil nach ihrer beeder Verſtändnuſs auff ihre ayde dieſelben theilen mit recht entſcheiden, das ſol gehalten, und dem nachgangen werden, ohne appelliren, ob auch, und ſo dickh dieſelben ſcheidleüth nit einhellig würden, noch ein Mehrtheil unter ihnen wären, in dem entſcheiden. Iſt dann die Klage des Capitels gemeniglich,

lich, oder eins, oder mehr, fonderlich Priefter und Perfohnen, fo follen die zween zugefetzte Priefter aus unfern, oder unferer Erben, oder Nachkommen Räthe heiffen, und benennen einen, der fie auff ihr aydt dunckhet der allerglückheft und gemeineft. Ift dann die Anfprach einer oder mehr weltlichen Perfohnen, Edel, oder unedel, fo follen die gemelte zween Räthe, die zu der fach feynd gefüget, aus dem Capitel wöhlen, und benennen einen der fie auch auff ihr aydt dunckhet der gleicheft, und gemeineft nemmen, welches theils zufatze dann derfelbe, der alfo zu gemeinem wird gekohren, und den auch wir, oder unfere Erben und Nachkommen, oder das Capitel follent vermögen fich der fachen alfo zu behalten, bey feinem aydt nach feiner Höcften verftändtnufs zufället, dafs foll dann aber aufgenommen und dem nachgangen werden, davon nickt zu appellieren, und folche fachen follent in müglicher zeit werden zu Auftrag bracht, darinn wir die Partheyen, auch die Zufatze, und die gemeine verbinden bey ihren ayden zu vermeydten, gefährliche Verzüge oder einträge ohne alle gefährdte. Diefe unfere Stifftunge mit allen hievorgefchriebenen ftucken, wortten, puncten, und articlen, übergeben wir auch dem würdigen Herren Johann Flache von Schwartzenberg, Senger der mehreren Stifft zu Speyer, und damit unfers Allerheyligften Vatters Pabft Nicolaj Bulle, als die auch oben gemeldet ift, und bitten auch in fleiffigem Ernft, dafs ihr fürbaffer folche Stifftunge und fache Kräfftigen, beftättigen, und darinn zu ganzer Vollendunge thuen wollent, als fich gebühret, und euch des gewahlts verlyhen ift, durch die egemelten Bulle. Und des alles zu wahrem fichern, fteethen, ewigen Urkunde haben wir unfer Infiegel mit rechtem wiffen thuen, Hencken an die feidenfchnur die gerogen ift, durch diefen Brieff, der in buchweis hat in gefchrifften Siebenthalb blätter. Geben und Gefchehen zu Baden auf Dienftag, nach dem fontag, als mann in der Heyl. Kirchen fang

Quasimodogeniti, in dem Jahr, nach der Geburth unsers Herren Jesu Christi, tausend, vier Hundert, Fünffzig und Drey Jahr.

CCCCIII.

SENTENTIA PARIUM CURIÆ IN CAUSSA JACOBI MARCH. BAD. ET GEORGII DE SCHAVENBURG.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Tabulario Badensi.

Ich Hans [illegible] Bock von Stauffemberg bekenne vnd tun kundt offembar mit [illegible] Brieff als vormals in der Sach darumb der Hochgeborn Fürst vnd Herre, Her Jacob Marggraf zu Baden vnd graf zu Spanheim min gnediger Herre Georien von Schauuenburg den Jungen für siner Gnaden Manne zu recht hat vertaget vnd gemant durch der Manne Vrteil, der dritt tag bekant uff hüt dato zu sind, vnd der obgenant min gnediger Herre mir als einem Richter jn derselben Sach von sinen gnaden [illegible] vnd den Mannen, die zu dieser zyt uff dem tage gewesen sind, hat [illegible] geben, vnd erscheinet siner Gnaden anligen, durch das er werde uffgehalten in eigener Person zu diesem tage zu kommen, oder sine Rete nach Notturfft zu schicken, darumb sin Gnad begert vnd fordert, Im vnd Georien einen andern Tag zu bescheiden, als das derselb siner Gnaden Brief usswiset, vnd Georig obgenant da widder hat gerett, nachdem diß nach der Manne Vrteil der dritt [illegible]tztag sy. So sy er hie vnd ob Ine jemand zusprechen wölle, darzu wölle er antwurten vnd meyne die Sach solle jtzund vffgerichtet vnd

kein anderer tag fürgenomen werden, so habent sich die Manne nach sollichem obgemelten myns gnedigen Herrn Brieff vnd Georien fürbringen ernstlich vnd mit fliß vnderrett, vnd ist von dem merenteil derselben Manne für Recht herkant, dweil der obgenant myn gnediger Herre sy der Anclager, vnd Georien vormals zum ersten, dem andern vnd jtzund dem dritten tagen habe gemant sinen Gnaden zu siner forderung zu antwurten, vnd Georig itzund gegenwertig sy, vnd myn gnediger Herre den tag, durch sich noch sin Bottschefft nit habe verstanden, ob dann sin gnad Georien Forderung nit myner zu vertragen, so möge sin Gnad Ine fürbasser zu andern Tagen für sine Mannen vertagen vnd fürnemen vnd solle Georig sinen gnaden antworten, nach lut der Manne Vrteil, vormals in diser Sach gegangen, der datum steet vff dynstag nach dem Sondag quasimodogeniti, vnd dann gescheen das Recht ist, doch das Georig mit gleyt fürsehen werde, als zu disem Tage ist gescheen, auch nach wisung der manne Vrteil nechst ußgangen, der datum ist vff Frytag nach sanct Marcus tag nechst verruckt alles vngeuerlich.

Und als Georig von Schauwenburg vff das hat begert, Im die vorgemelt Vrteil zu lütern, vnd zu benemen zyt, jn der die Sach In obgeschribner maß vßgetragen solle werden, da habent der mereteil der Manne für Recht herkannt, das sy mynen gnedigen Herrn obgenant darjnn nit kennen verdingen, dann sin Gnad möge das fürnemen so Im das füglich ist, doch geverde vnd argelisle herjnn vßgescheiden, Des zu Vrkund han ich myn Insigel gehenckt an disen Brieff der geben ist uff Mendag vor dem Heiligen Pfingstag anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio.

(L. S.)

CCCCIV.

SENTENTIA PARIUM CURIÆ SUPER LITEM JACOBI MARCH. BAD. ET GEORGII SCHAUENBERGICI.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Tabulario Badensi.

Ich Hans erhart Bock von Stauffemburgk bekenn mit disem Brieff, als ich ein Richter von dem Hochgebornen Fürsten und Herren Hern Jacoben Marggrafen zu Baden und Grauen zu Spanheim mynem Gnedigen Herren geordent in der Sach zwüschen synen Gnaden und Jergen von Schauwenburgk dem jungen mit denselben myns gnedigen Herren Mannen uff dato diß Brieffs zu Gericht gesessen bin und beyde teile sich verfürsprechet auch runer und worner genommen, und sich als Recht ist verdinget hattent, so hat Jerg von Schauwenburg uff des obgenanten myns gnedigen Herren Clage zu jm geton, und wegen Wilhelms und Ludwigs von Schauwenburg durch synen Fürsprechen nemlich Junghern Schaffriden von Lyningen der jm durch Bewilligen myns gnedigen Herren zu einem Fürsprechen gegünnet ward, geredt und begeret, daß Jörg von Bach der von Jergen von Schauwenburg Bete wegen uf disen tag sy kommen und doch myn gnediger Herre jne nit hab wollen lassen by demselben Jergen von Schauwenburg sten, deßhalb das er synes Gnaden Mann sy, das dann er, oder ob [illegible] myns gnedigen Herren Manne uff dißmal zu Baden werent auch zu den Mannen zu Gericht sitzen sollen, damit das Gericht desto volliger und baß besetzt möge werden, nachdem myn Gnediger Herre jm fuerlich zu sprechen, synen Glympff und ere

antreffen. Darzu Hans von Entzberg der elter als ein Fürsprech des obgenanten myns gnedigen Herren hat gerett Jerg von Bach vnd Heinrich von Fleckenstein syent Jergen von Schauwenburg mit sypschafft gewannt, nemlich der ein siner Muter Bruder vnd der ander sin Swoher vnd sy jr Keyner zu diesem Tag beruff vnd dwil Jerg von Bach durch Jergen von Schauwenburg Bete darzu kommen sy so meyne myn gnediger Herre nit das er zu den Mannen sitzen solle. So sy es ouch nit not, dann sin Gnad habe sin Gericht mit ettwieuil erbern Rittern vnd Knechten vnd mee dann er sy pflichtig nach Notturfft besetzt, ob aber sust mee Manne zu den Sachen töglich zu Baden syen, die nit sitzen, die möge er nennen, darzu solle von myns gnedigen Herren wegen werden gegeben gebürlich antwurt. Dawider Jungher Schaffrid gerett hat, dwil myns gnedigen Herrn Meynung nit sy Jergen von Bach zu der Mannen setzen zu lassen, vnd beruree das, das er vnd Heinrich von Fleckenstein Jergen von Schauwenburg mit sypschafft gewant syent vnd sin Gnade deshalb schühung habe, nachdem dann unter den Mannen sitzend die, die dem obgenanten mynem gnedigen Herren mee dann mit Mannschafft gewant Sunder siner Gnaden Rete vnd Dienere syent, vnd auch die, die Wilhelmen vnd Ludwigen von Schauwenburg von der wegen myn gnediger Herre Jergen von Schauwenburg zusprече mit sypschafft so nahe syent gewant als Jerg von Bach vnd Heinrich von Fleckenstein demselben Jergen auch die, dieselbe süchere vnd parthyg syen besunder ir ettliche Jergen von Schauwenburg vnd die Sach mit Förderung trefflich angelangt habent, so meyne Jerg von Schauwenburg das dieselben auch nit by den Mannen sitzen sollent. Dagegen Hans von Entzbergk gerett hat, myn gnediger Herre meyne nit pflichtig zu sind, Jergen von Bach zu setzen, wie wol jm alles guten zugetruwen sy, so sy Heinrich von Fleckenstein von der Marggraueschafft wegen siner Gnaden Burgmann vnd von der Graueschafft zu Spanheim sust sin Mann, deshalb er an das Manngericht auch nit gehore, vnd wie wol Jerg von Schauwenburg vnderstand zu entsetzen die die mynem

Herren mit Rath und Dienst nach als die W[illegible] und [illegible] von [illegible]berg mit [illegible] und [illegible] als es [illegible]. So [illegible] myn gnedigen Herrn [illegible] das es recht solt erkant werden, wann ein [illegible] Herre ein Mann hat, [illegible] sein Mannen zu [illegible] oder [illegible] die [illegible], das solle [illegible] mit [illegible], so mit andern Mannen zu Mannrecht ze sitzen, und [illegible] Mannrecht [illegible], [illegible] das hat Jungher Schaffrid [illegible], [illegible] die Sach [illegible] den obgeschrieben, und mee Worte, die zu schriben nit not sind zu recht gesatzt [illegible]. So haben die Manne als die uff disen Tag zu recht gesessen und [illegible] sind, uf beyder teil [illegible] einhelligclich zu recht gesprochen, das Jörg von Bach uff disumal nit mit den Mannen zu Gericht sitzen solle, und myns gnedigen Herren Rete die syner Gnaden Mann sind sollend bliben sitzen Urtel zu sprechen mit andern Mannen und dannen nit entsezt werden, als [illegible] myn gnediger Herre by syner Warheit gesprochen, das er die Mann [illegible] hab lassen beschriben und [illegible] Gericht gesatzt, als er das durch synen Fürsprechen hat lassen reden. So sollent die die jungher Schaffrid als für partiy hat benent auch [illegible] in obgeschribener maß mit andern Mannen Urteil zu sprechen. Uf das so hat der obgenant myn gnediger Herre mit synen Worten by siner Warheit gesprochen, das das jm in obgeschribner maß ertheilt ist, und [illegible] darauf die obgenanten Manne aber einhelliclich erkant das das nach [illegible] Urteil zum Rechten [illegible]. Und des alles zu warem Urkund So han ich myn eygen Insigel offentlich gehenkt an disen Brieff der geben ist uf Dinstag nach Sant Matheus Tag anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio.



(L.S.)

CCCCV.

FRIDERICUS IV. IMP. CONCEDIT CAROLO MARCHIONI BADENSI FACULTATEM CASTRUM ORTENBERG ET ORTENAVIAE CIVITATES OFFENBURG, GENGENBACH, ZELL, AB EPISC. ARGENT. REDIMENDI.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Originali.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten Merer des Reichss, Hertzog zu Oesterrich, zu Steir, zu Kärnten, und zu Krain, Herre auf der Windischen Markh, und zu Porttenau, Graff zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirt, und zu Kyburg, Marggraff zu Burggau, und Landgraff im Elsass: Bekennen und tun kund ofenbahr mit diesem Brief, allen denen, die in sehen oder hören lesen; Dass Wir durch der Getreuen annemen dienste willen, die unss und dem Reiche, der Hochgebohrn Karle Marggraff zu Baden unser lieber Schwager und Fürst bisshero offt und dikh nutzlichen hat gethan, teglichs tut, und hinfür in künfftigen Zeiten wohl tun, soll, und mag, mit wohlbedachtem mute, gutem Rathe, und rechter Wissen, unser und des Reichs Fürsten Edlen und getreuen, demselben unserm Schwager Marggraff Karle und seinen Erben gegunnet und erlaubet, und darzu Macht und Gewalth gegeben haben, gunnen, erlauben, und geben in auch vollen und gantzen Gewalth von Römischer Kayserlicher Macht in Krafft dieses Briefs, also, dass Er

und ſeine Erben dieſs nachbenante unſer und des Reichs Schloſſe und Stette, nemblich Ortenberg, Offemburg, Gengenbach und Zelle am Hammerspach, wie dann dieſelben Schloſſe und Stette mit iren Herlichkeiten, Gerechtigkeiten, Gewaltſamben, Nutzen und Zugehörungen, von ſeeligen Gedächtnuſs unſeren Vorfahreren am Reiche, dem Biſchove, und dem Capitel des Hohen Stiffts zu Straſsburg um ein Summ Geltes in Pfand Weiſs verſchrieben und verſezet ſind, nach laut des Pfand-Brief, darüber gegeben, von dem Erwürdigen Ruprechten Biſchoven zu Straſsburg und demſelben Stiffte, auf die dann die vorgemelten Schloſs und Stette biſsher ohnabgelöſet kommen ſind, oder iren Nachkommen daſelbs, ablöſen, lädigen, und ahn ſich bringen mugen, und daſs auch alſsdann unſer lieber ſchwager und Furſt, und ſeine Erben, dieſelben ſchloſs und Stette hinfür mit allen iren eern, Rechten, Nutzen, und allen anderen Zugehörungen, wie vorgeſchrieben, und von alter herkmen iſt, und die obgenannten Biſchoff und Capitel zu Straſsburg die innegehabt, gebraucht und genoſſen haben, innehaben, nutzen und nieſen ſullen und mugen, doch Unſs und unſeren Nachkommen Römiſchen Kayſeren und Künigen, und dem Heyl. Reiche an unſer Wiederloſung ſo Wir mit derſelben Summ Geltes, Darum dann die vorgemelten Schloſs und Stette dem Biſchove und Stifft zu Straſsburg alſs vor ſtett verſchrieben ſind, darauf haben, zu welcher Zeith und Jahr wir die tun wellen, der auch ſy und Er erben, uns und unſeren Nachkommen alzeith gehorſamb ſeyn und on Wiederred geſtatten ſollen, unvergrieſſenlich und gantz unſchedlich; Es ſullen auch der obgedachte Marggraff Karle unſer lieber Schwager und Fürſt, und ſeine Erben die Burgere und Armleuthe, ſo zu den egenannten unſeren und des Reichſs Schloſſen und Stetten gehören, über gewondlich Pflichte, Vennte und Gerechtigkeite nicht höher dringen, noch beſchweren in einigerley Weiſs, Dann die biſsher gehalthen, und ahn dem Heyl. Reiche gefreyet ſind, alles ongeverde. Mit Urkund dieſs Briefs verſigelt mit unſerer Kayſ. Mayeſtatt Inſigill. Geben zu Newenſtatt ahn Sand Anthonien Tag,

Nach

Nach Krists-Geburth, Vierzehen hundert und in dem Dreu-und fünfzigsten, und des Reichs in dem Dreüzehenden, und des Kayserthumbs im ersten Jare.

(L.S.)

Ad Mandatum Domini Imperatoris.
Vlricus Weltzli.

CCCCVI.

CAROLUS MARCHIO BADENSIS A BURCARDO ABBATE ET CONVENTU TENNEBACENSI ELIGITUR ADVOCATUS.

ANNO MCCCCLIII.

Ex Archivo Tennebacensi.

Wir KARLE von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden &c. u. grave zu Spanheim. . . wann die Ersammen geistl. Herren, Herr Burkart Appt u. der Convent gemeynlich zu Tennebach by Hochberg gelegen, uns zu yrem Schirmer erweelet und genommen haben diewile wir leben. Darumb so haben wir &c. Geben zu Baden uff Mittwoch nach der heil. Eilf tusend Megde tag als man zalt tusent vier hundert Funfzig und drü jar.

CCCCVII.

DIES AD TERMINANDAS LITES FRIDERICI ELECT. PALAT. ET CAROLI AC BERNHARDI MARCHIONUM BADENSIUM CONSTITUITUR.

ANNO MCCCCLVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir REINHARD von Gots Gnaden Bischoff zu Worms und ich Hanss von Entzberg der Elter bekennen mit diesem Briesse, als Wir nach Innhalt des freuntlichen Vbertrags zwischen dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Herrn Friderich Pfalzgraven by Rhyne des Heiligen Römischen Richs Ertzdruchsessen und Herzogen zu Beyern an einem, und den Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Herrn Karle und Herrn Bernharten Marggraven zu Baden &c. dem andern Teile, Unser gnedige und lieben Herrn lestmals bedeytingt, des datum steet gegeben und geschehen vff Montag Sant Egiden Tag Anno Domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto, mit Namen Wir Bischoff Reinhart ehgemelt, von wegen des vorgenanten Unsers gnedigen Hern des Pfaltzgraven, und ich Hanns von Entzberg der Elter, von den ehgenanten myn gnedigen Herren den Marggraven, doch wir beyde als ein gemein Mann benennet, und zu Uns Meister Johans Laudenburg in weltlichen Rechten Lerer, und Bernhart Krafft von Lindenfelss alss zusetze, auch von des bemelten vnsers gnedigen Hern des Pfaltzgravs wegen und Dieterich von Gemyngen und Hans von Sultz genant

Harny von vvegen der vorgenant unser gnedigen Herrn der Marggrave nach lute des ehgenants gütlichs Entscheidts gegeben und gesetzt, und nu vvir mit sampt dem jetzbemelten vier zusatz Luten vff solichs vff hut datum dieß Brieffs nach Innhalt des vorgerürten Vbertrags zu Recht gesessen sin, und Hörunge beyder unser ehgenant gnedigen Herrn und der Ihren Speune in dem Selben vbertrag begriffen, so hant vnß vnser Gnedige Herren der Pfaltzgrave und Marggrave durch beydersyts die Iren lassen fürbringen, etliche ir ydes teils Ansprache so er an dem andern zu haben vermeynt, und daruff Jglicher derselben Parthien Antwort, Widderrede und Nachrede, alles in schrifftlicher Vermerkung vor vns bracht und gelegt, dieselben übergebenen schrifften wir hant gehort, wann vvir aber in derselben Schrifften merglich gefunden haben, und underricht sind, das sich nach Gelegenheit und Gestalt etlicher fürgevvanter und auch ander Stuck die mit dem andern auch sollent vverden vssgetragen, undt doch vor vns noch nit Erlutet sint, gebürt zu gebruchen die Angesicht, one die vvir nach lute des vorgemelten Vbertrags grüntlich herinne nit können gehandelen, darüben vnd umb das Keym teile noch die sinen solicher Stuck halb verkurtzt, sunder Ire Jdem und den synen zugeteilt vverde, das Ine soll zugehören, es sy in der gütlikeit oder den Rechten doch nach vssvvyssung des gütlichen vbertrags vorberürt, so haben vvir mit vvissen und vervvilligung beyder ehgenants vnser Gnedigen Herrn Rete die in disen dingen Irer Gnaden Macht hant gehobt, disen Tag erstreckt bis vff Sontag zu nacht nach vnser lieben Fravven Tag assumptionis nechst kompt, doch also, dass vvir Ehgenanten Gemeyn und zusetze vff denselben tag zu acht, nemlich vnsers Gnedigen Herrn des Pfaltzgraven Rete obgemelt zu Sels, und vnser Herrn der Marggraven Rete auch hievor genant zv Beynheym ob Gott vvill sin sollen, und vvolle, und dann an denselben und andern Enden in

Amptern da die Spenne die die besehung heischent, gelegen sint. ye von einem zu den andern, die Stücke besehen, und davon die Gelegenheit vermercken, und als balde nach der besehung understeen obe vvir die gütlich mögen hinterlegen, das soll dann gescheen, möcht aber das vff die Zyt nit sin, so sollen vvir vorgenanten Sechs Ehe vvir von einander scheiden, fürderlich vnss vereynen Zyt und Statt vnsers zusammen Kommens dahin vvir vnss dann vff Zyt der vvir also eyns vverdent, sollent fügen, und da soll alsdann aber vor vnss den gemeynen vnd zusetzen fürgenommen vnd gehandelt vverden vvie und vvas sich der ehgemelten vnser gnedige Herrn der zvvey und auch vnserthalb nach Innhalt des vorgemelten gütlich vbertrags gebürt und obe die Spenne sodann der Augengesicht bedörffend, in der Gütlickeit hingelegt vvürden, an den Enden der Besehung, als vorsteet, so soll man sich doch der andern vnvssgetragen Stucke halb zu dem Egenanten Vbertrag benant, der zyt und Statt die vsszutragen in vorgeschribener masse vereynen, vngefehrlich doch so solle diess obgemelt Erstreckung der zyt die vorgemelten vbertrags und ander Erstreckungs Brieffe den obgemelt vbertrag berührende nit krencken, dann sie sollent nit desteminder in allen vvorten, puncten und Artickeln krefftig sin und blyben nach irs innhalt, alles one geverde und des zu Vrkunde so haben vvir Bischoff Reynhart und Hanns von Entzberg obgenant vnser Ingesigel thun hencken und gehengt an disen Brief der zvvene sind in glicher forme und jdem Teyle Eyner gegeben ist zu Heydelberg vff Frytag nach dinstag Apostol. Anno Dni Millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.

CCCCVIII.

FRIDERICUS IV. IMP. ADDICIT CAROLO MARCHIONI BADENSI CASTRUM SCHAUENBURG.

ANNO MCCCCLVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Friderich von Gottes Gnaden Romischer Keyser zu allentzeiten Merer des Reichs, Hertzog zu Osterreich, zu Steyr, zu Kernten vnd zu Krain, Grave zu Tirol &c. Bekennen offenlich vnd tun kunt allermeniglich mit disem Brieue, das für vnser Keyserlich Camergericht das der Hochgebornn Albrecht Marggraue zu Brandemburg vnd Burggraue zu Nuremberg, vnser Lieber Oheim Fürst vnd Hofmeister vnsers Keyserlichen Hofs auf den fünffzehenden Tag des Monads July nechstuergangen an vnser statt hat besessen komen ist des Hochgeborn Karlen Marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Spanheim vnsers Lieben Schwagers, als regierenden Fürsten sein, vnd des Hochgebornen Bernhartz Marggrauen zu Baden seins Bruders auch vnsers Lieben Oheims vnd Fursten Lannde vollmechtiger Anwalte, Niclaus Reufs von Owilr als er des seinen Besigelten gewaltz Brieue in gericht zaigt vnd horen liefs, Vnd hat dadurch redlich vrkunde fürbracht vnd Beweist des zu rechtgung ist, das vnser vnd des Reichs Lieben getrewen Jorig Reinhart vnd Friderich von Schawmburg, Gebrüdere durch

drey vnſer Keyſerlich Ladungen von des egenanten Marggraue Karles wegen zu recht für vns geheiſchen vnd geladen waren, vnd clagt darauff an ſtatt vnd jnnamen des vorgenanten vnſers Lieben Schwagers Marggraue Karles als vnſers vnd des Reichs Fürſten zu recht angedingt, zu den vorgenanten von Schawmburg auf vnſer Keyſerlich Ladungen die in Gericht verhort wurden wie das dieſelben von Schawmburg die vorgenanten vnſer Schwager vnd Oheim von Baden des Schloſs Schawmburg das von ſeliger Gedechtnüſs vnſerm Lieben Oheim vnd Furſten Marggraue Jacoben jrem Vatter an Si komen ſey, vnd denſelb jr Vatter vnd Si das in redlicher vnd nutzlicher Gewer vnd Beſeſs jnngehept Beſeſsen vnd genoſsen haben vneruolgt vnd vnerlangt alle der rechten ouch vnbillich Bewarung auſsetziclich entwert vnd jnnhaben vnd In vnd den Iren das jr in demſelben Schloſs genomen vnd mercklichen Schaden zugefügt haben, den Er achtet auf Sechs tauſend Reiniſch Gulden vngeuerlich, auch in ſollicher geſchicht ainen jren Knecht in demſelben Schloſs vom Leben zum Tode bracht, So hab auch der vorgenant Jorig von Schawmburg Wilhelmen vnd Ludwigen von Schawmburg die dann auf die zeit derſelben vnſer Lieben Schwager vnd Oheim von Baden Diener vnd Manne geweſen ſein ou Bewart ſiner eren geuangen vnd in ſengknus herticlich gehalten, alſo das der benant Ludwig dardurch ſo vaſt bekrencket worden vnd des vom Leben zum Tode komen ſey, vnd auch Wilhelm jm ſolicher herter Geuengknuſs halb hab tun müſſen nach ſeinem Willen, darumb ſo getrawt Er als ein Anwalte von der vorgenanten Marggrauen von Baden wegen des jn die egenanten drey Gebrüdere von Schawmburg des vorgemelten Schloſs Schawmburg wider abtretten vnd das zu Iren Hannden wider eyngeben ſolten, vnd

vmb ſolich jr vnd der jrn genomen gut vnd Schaden wandel Kehrung vnd auſsrichtung tun auch dem todten Man ſo in dem Schloſs als vorgemelt iſt vom Leben zum Todte Bracht ſey der Seele ein Beſſerung, den fremden ainen Abtrag vnd der Herſchaſſt ainen Wandel tun ſollen, Vnd das auch Jörig von Schawmburg vmb ſolich Tat geſchicht vnd Hanndel ſo er an Ludwigen vnd Wilhelmen von Schawmburg Begangen hab auch Beſserung Kerung vnd Wandel tun vnd Wilhelmen von Schawmburg ſeiner glupt vnd Vengknus ledig laſſen ſolle, vnd den egenanten vnſern Schwager Oheim vnd Fürſten von Baden vmb ſolichen Coſten vnd Schaden darein Er Si der Sachen halben Bracht vnd Si deſshalben gelitten vnd empſangen haben, auch Billich Abtrag vnd auſsrichtung tun, vnd batt daruber rechtens das jm ſolichs alles erkannt werden ſolt. Wann aber die egenanten Jorig Reinhart vnd Friderich Gebrudere von Schawmburg nit gegenwartig waren noch yemands von jren wegen mit Gewalt der zu der vorgemelten Clag antwurten wolt, ward erteilt von Gerichtz wegen, das jn zu dreyenmalen ſolt geruſſt werden, vnd Marggraue Karles Anwalt ſolt warten drey die nechſten Gerichtz tag darnach keinen dan die benanten von Schauwmburg in der Zeit oder yemands von jren wegen mit Gewalte der zu der vorgemelten Clag antwurten wolte, der wurde gehort, Kemen aber Sy noch ſunſt yemands von jren wegen mit Gewalt in der Zeit nit darnach Beſchehen was recht iſt, In ward allen dreyen alſo gerüſſt vnd der Anwalt vnſers Schwagers Marggraf Karles hat alſo gewartet. Vnd iſt vſſ heut datum des Brieſs wider für vnſer Keiſerlich Camer Gericht das der vorgenant vnſer Lieber Oheim und Fürſt Marggraf Albrecht an vnſer ſtatt beſeſsen hat komen. Vnd vernewet ſein Clag, vnd begert

rechtens in allermaſs als vor vnd ſatzt es zurecht. Darauf iſt zu recht erkannt nach dem den von Schawmburg geruſſt, vnd Sy noch yemands von jren wegen mit Gewalte im rechten erſchienen iſt, der zu ſolicher Clag in den Ladungen angezogen geantwurt hett, das dann der Marggraf ſein Anſprach von der entwerung wegen des Schloſs Schawmburg erſtanden hab, vnd deſselben Sloſs wider an ſein Gewere geſetzt werden ſoll dann von der vermerckten ſcheden iſt auch zu recht erkannt, was der egenant Marggraue Karle derſelben ſcheden mit ſeinem Eyde als recht iſt, behaben mag, denſelben Schaden ſollen jm die gemelten von Schawmburg auch ausrichten. Von des Todten wegen iſt zu recht erkannt, das des Toten Sele halben vnd gegen den frunden gebuſset vnd gebeſsert werden ſol, nach Rate vnd Erkanntnuſs des Biſchoffs vnder dem die geſchicht deſselben Totſchlags beſchehen iſt, dann von des geſangen wegen iſt zu recht erkannt das der ſeiner Geuengnuſs vnd gelupt, ſo er den von Schawmburg deshalben getan hat, von denſelben von Schawmburg Ledig geſagt vnd gelaſſen werden ſolle. Dabey ſind geweſen die Erſamen vnd vnſer vnd des Reichs Lieben getrewen, Vlrich Riedrer Probſt zu Freiſingen Jorig Vngnad Hartung, von Cappell Vlrich Weltzli vnſer Rete Johannis von Weſternach Probſt zu Stuggarten Martin von Helmſtatt Caſpar von Laubemberg, Hanns Harſcher, Wilhelm von Kreilsheim, Conrat von Seckendorff, vnd Hanns Kripp Vrtailere.

Mit Vrkund dis Briefs verſiegelt mit vnſerm Keyſerlichen anhangendem Inſiegel. Geben zu der Newenſtatt am ain vnd dreiſsigſten Tag des Monads July, nach Chriſtj gepurt, Viertzehenhundert vnd im

Sechs

Sechs vnd fünffzigsten, vnsers Reichs im Siebenzehenden, vnd des Keyserthums im fünfften Jaren.

(L. S. ist ab.)

Ad Mandatum Dni Imperatoris.
Ulricus Weltzli Vice Cancell.

CCCCIX.

VLRICUS HELFFENSTEINII COMES CONFITETUR CAROLO ET BERNHARDO FRATRIBUS MARCHIONIBUS BADENSIBUS JUS APERTURÆ IN CASTRO HILTENBURG COMPETERE.

ANNO MCCCCLVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Vlrich Graf zu Helffenstein der elter, bekennen mit disem Briefe als der Hochgeborn Fürst vnd Herre Herr Karle marggraue zu Baden &c. vnd Graue zu Spanheim vnser gnediger Herre von sin selbs vnd des Hochgebornen Fürsten vnsers gnedigen Herren marggraff Bernharts sins Bruders wegen vns jetzundt hat geluhen zwey Eßlinger fuder wins zu besickenn. das ist gescheen In sollicher mase,

das dieselben zwey Fuder wins sollend geslagen werden, zu den vier Fudern wyns die der Hochgeborn Fürst vnser gnediger Herr marggraf Jacob seliger gedechtniss vns vormals geluhen hat. Also das wir oder vnsere erben mit denselben vier Fuder wins, die vorgemelten zwey Fuder wins auch bezalen vnd vssrichten sollen. Vnd alledwil die Bezalung der sechs Fuder wins nit gescheen ist, So sollen wir vnd vnsere erben der obgenanten vnsern gnedigen Herren vnd Iren erben mit der offnung zu Hiltenburg verbunden vnd gewertig sin. nach lute der Verschribung die wir dem obgenanten vnserm gnedigen Herren Marggraff Jacoben seligen gegeben haben. alles vngeuerlich vnd des zu warem Vrkund han wir vnser Insigel getruckt zu ende der Gschrifft In disen Brieff. der geben ist uff dinstag nach Sanct Paulustag Conuersionis anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.

(L. S.)

CCCCX.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT LITTERAS, QUIBUS WILHELMUS HACHBERGÆ MARCHIO FILIIS SUIS RUDOLFO ET HUGONI OMNIUM BONORUM SUORUM ADMINISTRATIONEM RELIQUERAT.

ANNO MCCCCLVII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Friderich von Gottes Gnaden, Römischer Keyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Herzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kärndten vnd ze Crain, Herr auf der Windischen March vnd ze Portenaw, Grav zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt vnd zu Kiburg, Marggrave zu Burgaw vnd Landgrave im Elsass, bekennen vnd tun kund offentlich mit diesem brieffe allen den, die ihn sehent oder horen lesen, dass der Wohlgebohren Wilhelm, Marggrave zu Hochberg, Herre zu Röteln vnd zu Susemberg, vnser vnd des Reichs lieber getrewer für vnss kommen ist, vnd hat vnss fürbracht einen Briefe, mit seinem eigen anhangendem Innsiegel besigelt, einer Vbergabe Satzung vnd Ordnung, so er vmb sein selbs, auch seiner ehelichen Sune vnd ihrer Land vnd Leute bessers Nutz vnd Frommen Willen fürgenommen, geordnet vnd getan gehabt hat, alss derselb briefe hernach geschrieben stehet vnd lautet von Wort ze Wort also: Wir Wilhelm

Marggrave von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Sufemberg bekennen vnd tun kund allermänniglich mit diefem Brieffe, dafs Wir nach Rate vnfer lieben Fründen, mit Wohlbedachtem Mute vnd gefundes libes vnd der Sinen, vmb befserung vnd Widerbringen aller vnferer Landen, vnd Lüten, fo wir haben, die unvonfchwehren Schulden des Wohlgebohren vnfers lieben Herren vnd Vatters löblicher Gedächtnufse, auch vnferthalben nach feinem Abgang tief beladen vnd bekumbert find, mit dem Wohlgebohrnen vnferm lieben Bruder Grav Hannfsen von Friburg, Grave vnd Herre zu Nuwenburg &c. freundlich vnd gütlich vberkommen find, in der Wyfse, alfs hienach gefchriben ftaat, dem ift alfo, dafs wir obgenannter Marggrav Wilhelm dem benannten vnferm bruder, als einem Vogt vnd Fürmünder, auch in Nahmen vnd an Statt der Wohlgebohrn Rudolfs vnd Hugen, Marggraven von Hochberg, vnfer ehelichen Söhnen, Ihnen beeden gemeinlichen vnd ihr jeglichem befunder, ob einer vor dem andern abgienge, alle vnfer Lande vnd leuth, fo wir haben in den Herrfchaften Rötelen vnd Sufemberg, auch enfit dem Rhine zu Sennheim oder anderftwo die vns zugehörend find, gäntzlich vnd gar mit Ihren Liben vnd dem gute mit aller Zugehörde, nützit vfsgenommen, nach hindangefezt, zu finen Handen vnd Gewalte williglichen gegeben vnd befohlen haben, geben vnd befehlen Ihm die wifsentlichen mit Kraft difs briefs, alfo dafs er hinfür an vnfer Sünen Statt alfs ihr Vogt vnd Fürmünder damit fchaffen, thun vnd lafsen foll und mag, alfs mit anderm finem eigen Gut, getruwlich vnd vngefehrlich, auch fo gereden vnd verfprechen wir obgenannter Marggrav Wilhelm &c. hinfür von nach, vfser den genannten vnfern Landen vnd Lüten noch ab dheinen befunder nutzit zu ver-

ändern, zu verſetzen noch zu verkauffen in dhein Wiſe noch Wege vnd ob Sach were, daſs wir vnſer ſelbs hierinne vergeſsent vnd darüber nitzit von denſelben vnſern Landen vnd Lüten verſazten oder verkaufften oder ſunſt veränderten, in welchen Wege das zugienge, das wir, ob Gott will, nit thun wöllen noch ſollen, daſselb alles ſoll alſsdann dhein Krafft noch macht haben, ſondern gäntzlich vernichtet, tod vnd abe ſein. Nemlich ſollen vnd wollen wir, dem benembten vnſerm bruder gewaltbriefe geben an all vnſer Vogte, Ambtlüte vnd gäntzlich an all die vnſern vnd Ihnen damit befehlen, allen vnd jeglichen, Inſonders ihm als einem Vogte vnd Fürmunder, an vnſer vorgenannten Sonen Statt gewärtig vnd gehorſam ze ſynde, alſs ihrem eigen Herren; deſs Sy ihme auch liblich Eyde zu Gott vnd den Heiligen ſchwören ſollent, wenn Sie des von ihme ermahnet werden, getrüwlich ſteet zu halten vnd ze vollführende, alles vngefahrlich vnd wir laſsend vnd ſagen auch heruf alle die vnſern vnd jeglichen beſunder ire eyde, die Sie vnſs geſchworen haben, ledig vnd loſe, mit dieſem briefe, auch ſo haben wir dem vorgenannten vnſerm Bruder Grav Hanſen vollen Gewalt vnd macht geben, mit Elſsbeten vnſerm Gemahl ze thun vnd ze laſsen nach Gelegenheit ihrer Sach, alſs ihn beduncket das nützlich iſt, Beſte vnd recht ſein, Sodanne wird vnſs derſelbe vnſer lieber Bruder vmb vnſers, auch vnſrer Sonen vnd aller vnſer landen vnd luten nutz vnd Notturft willen ein Ordnung machen vnd beſchriben, wie wir vns hinfür mit vnſerm Hoffe vnd ſuſt in allen vnſern Sachen betragen vnd regieren ſollen, wie vnſs ſemlich Ordnung von demſelben vnſerm bruder gemacht vnd geben wird, die ſollen vnd wollen wir vnableſentlich, ſteet vnd vnverbrochenlich halten vnd voll-

führen, alles vngefährlich vnd semblich Artikeln vnd Punkten, so wir vnſs davor an dieſen Brief gegen dem benannten vnſerm bruder begeben vnd verſchriben haben, die Wöllen wir in Kraft diſs Briefs gäntzlichen vnd jeglichen inſonders ſteet vnd vnverbrochenlichen halten vnd inſonders Ihm noch Niemanden von ſinen wegen in ſolichs nützit zetragen, noch zu redende oder ze thun ſchaffen durch vnſs oder ander Lüte in dhein Wiſe, wäre auch Sach, daſs der genannt vnſer Bruder Grav Hannſs oder vnſer Sone vorgenannt, nothurſtig wurden oder meinten ze ſinde, dieſe Ordnung, Gabe vnd Gemachtnuſse, jetzen oder in künftigen Zyten fürer vnd baſs zu confirmiren vnd zu beſtättigen, denn alſs vorbegriffen iſt, Es wäre vor Römiſchen Keyſsern oder Königen, Hofgerichten oder Landgerichten oder wo ſie das nothürſtig ſin bedunkt, wenne wir dann darumb ermahnet werden, ſo ſollen wir Ihnen das verwilligen, wie das gewohnlichen vnd recht iſt vnd auch allerbeſte in Rechten beſtehen mag vnd ob wir ſelbs Perſönlichen zu ſolcher Fertigung nit kommen möchten; Se ſollen wir doch zu ſolchem mit vnſern brieffen vnd Sigeln auch mit vollmächtigen Procuratorn thun, damit ſolches nach dem beſten confirmirt vnd beſtätiget werde, daſs es an allen enden mit Recht beſtahn, Krafft vnd Macht gewinne vnd haben möge, in aller Wyſe vnd Maaſse, als ob wir ſelbs Perſönlich by ſolcher Fertigung wärent, alles getrüwlich vnd vngefährlich. Vnd ſind bey dieſer obgeſchriben teding vnd vberkomnüſse geſin die Edlen, Strengen vnd Veſten, Hanſs Thüring Munch von Munchenſtein, Herr zu Löwenburg, Herr Hannſs von Nuwenberg, Herre zu Famergaw, Adelberg von Berenfelſs vnd Friderich von Huſse vnd des zu veſten wahrem Vrkund haben wir Wilhelm, Marggrav obgenannt, vnſer

Insigel thun hencken an diesen briefe, der geben ward auf Mitwochen nach vnsers Herrn Fronleichnamstag, des Jahrs alss man zahlte von der Geburt Christi vierzehenhundert vierzig vnd ein Jahre, vnd hat vnss der obgemelt Marggrav Wilhelm mit diemütigem Fleiss gebetten, dass wir zu solcher vorgemelten seiner Vbergab, Satzung vnd Ordnung vnsern Keyserlichen Gunste vnd Willen zu geben vnd den vorgeschriben briefe in aller siner Innhaltung zu bestetten gnädiglich geruchten. Des haben wir angesehen solch des obgenannten Marggrav Wilhelms diemütig vnd fleisig beete, auch die getrewen vnd willigen dienste, die er vnd Marggrav Rudolf sein Sohn vnss vnd dem Reich offt vnd dick vnverdrossenlich beweisst vnd getan haben vnd hinfürter tun sollen vnd mögen in künftig Zyt vnd haben darumben mit wohl bedachtem Mute vnd gutem Rate vnser getrewen zu solcher obgenannten Vbergab, Satzung vnd Ordnung vnsern Keysserlichen Gunst vnd Willen gegeben vnd den obgeschrieben brief in allen vnd jeglichen seinen Stucken, Punkten, Meynungen vnd begreiffungen, alssdann der in diesem vnserm brieffe geschriben stehet, gnädiglich confirmirt vnd bestätet, geben vnsern Keysserlichen Gunst vnd Willen darzu, confirmiren vnd bestätigen Ihm auch den also von Römischer Keysserlicher Macht Vollkommenheit vnd rechter Wissen in Kraft diss Briefs, was wir dann von Recht vnd billig daran vergünstigen, confirmiren vnd bestätten sollen vnd mögen vnd meynen, setzen vnd wöllen, dass solch obgemelt Vbergab, Satzung vnd Ordnung vnd der obgenannt brief Kraft vnd macht haben sollen von allermenglich vngehindert, doch vns vnd dem Reich, auch vnserm Hauss Oesterreich an vnsern Oberkeiten vnd rechten vnvorgreiffenlich vnd ohnschädlich, vnd wir gebieten da-

rumb allen vnd jeglichen Fürsten, Geistlichen vnd Wertlichen, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Ambtlüten, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd sunst allen andern vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vne getruwen, sunder allen den, in was Stand oder Wesen die sind, die in des obgenannten Marggraf Rudolfs von Hochberg &c. Landen, Landen, Herrschaften, Schlossen, Stätten, Märkten, Landgerichten, dörfern vnd Gutern gehören ernstlich vnd vestiglich mit diesem brieff, dass Sie den ebgenannten Marggraf Rudolf vnd sein erben an der vorgenannten Vbergab, Satzung vnd Ordnunge vnd diss vnnser Bestättung nit hindern, noch irren, noch des jemandts zu thun bestatten in dhein weiss, sunder sie dabey getrewlich handhaben, schützen, schirmen vnd der geruhiglich gebrauchen, geniessen vnd dabey beleiben lassen, als lieb einem jeglichen sey vnser des Reichs schwere Vngnad zu vermeyden vnd bey verliesung zwanzig Mark Lötigs Goldes, die ein jeglicher, der frevelich dawider täte, halb in vnser Keyserlich Kammer vnd den andern halben teil dem obgenannten Marggraf Rudolffen oder seinen Erben vnablessslich zu bezalen verfallen seyn soll. Vnd darumb dass Marggraf Rudolf vorgemelt vnd sein erben dester bass bey solcher vorgenannten seines Vatters Vbergab, Satzung vnd Ordnung beschirmbt vnd gehandhabet werden, So haben wir in die Hochgeboren, Albrechten Ertzhertzog vnd Sigmunden, Hertzogen zue Oesterreich &c. Karlen, Marggraven ze Baden vnd Graven zu Sponheimb, vnser lieben bruder, Vetter, Schwager vnd Fürsten, vnd die ersamen vnser vnd des Reichs lieben getrewen Burgermeister vnd Räte der Stadt Basel vnd Zürich vnd nemlich einen vnsern vnd des Reichs Hofrichter vnd die Vrtelsprecher vnsers Hofgerichts ze Rotwil

wil vnd die Statt daſelbs zu Schirmern gegeben vnd geſazt, geben vnd ſetzen In die darüber von vnſer vnd des Reichs wegen mit dieſem Brieffe ernſtlich gebietende, ob jemandts wir der wäre ſich vnderſtunde, den obgenannten Marggraf Rudolfen vnd ſine erben an ſolchen ihren Landen, Herrſchaften, Schloſsen, Stätten, Märkten, dorſern, Leuten vnd Gütern wider die obgeſchriben Marggraf Wilhelms ſeines Vatters Vbergab, Satzung, Ordnung vnd dieſer vnſer beſtättigunge, zu irren oder zu hindern, daſs Sie dann in gemein vnd inſonderheit Sie dabey handhaben, ſchützen vnd ſchirmen vnd die Vbertreter bey der vorgenannten Pœne fürnemmen vnd alles das ſich zu Behaltnüſs ſolcher vorgemelten Vbergab, Satzung vnd dieſer vnſer Beſtettigung nothdurftig ſey, handeln vnd thun mögen, das ſich in ſolchen gebühren würdet, als oft es zu Schulden kombt, vngeverlich. Mit Vrkund diſs briefs verſigelt mit vnſerm Keyſerlichen Majeſtät Inſigel. Geben zu Grätz, am Sambſtag nach Sanct Valentinstag, nach Chriſti Geburt vierzehen hundert vnd im Siben vnd funſzigſten, vnſers Reichs im Sibenzehenden vnd des Keyſerthumbs in fünften Jahren.

(L. S.)

CCCCXI.

CAROLUS MARCHIO BADENSIS TRADIT MONASTERIO HIRSAUGIENSI VICUM OTTENBRUNN, ET ACCIPIT AB EO REGALIA ETC. IN VICIS HUSTATT, WILER, SCHELTBRONN ET HOHENWART.

ANNO MCCCCLVII.

Ex Besoldi Documentis Redivivis.

Wir KARLE von Gottes gnaden, Marggrafe zue Baden &c. &c. und Grave zue Spanheim bekhennen und tun kunt offentbahr mit diesem Briefe. dass wir alss ein Regierender Fürst, dess Hochgebohrnen fürsten unsers lieben bruders Marggraf Bernharts und unserer Lannde. für unss und unser beyder Erben, uns mit den wirdig und Ersamen Geistlichen unsern lieben besundern. Herrn Wolfen Appt und dem Convent zue Hirsaw. vereynet haben, und mit Ine uberkommen sind, eynss fruntlichen Wechssels. als hernach steet geschrieben.

Dass ist alsso. Dass wir denselben Appt und Convent. gegen den eygenschafften. Vogtyen Herlicheyten. rechten Nutzungen und Gefellen. der Dörfere. Hustatt. Wiler. Scheltpronn. und Hohenwart. die sie bissher daselbs gehabt. und zue unsern Hannden, an stat dess vorgenanten unsers Bruders gestalt und zugefügt hand. nach lute der Verschriebungen, die wir darum innhaben, in gegeben und zu Iren handen für Recht eygen haben gestalt. alle die Eygenschaft, recht, und nuzungen.

des dorſs Ottenbrunn, alſo dz die benanten Appt und Convent und Ire nachkommen. daſelb Dorf Ottenbrunn mit beeten. ſtüren. Dienſten. Frondienſten. Holz. Feld. Wald. Waſſer. Wonne. Weyde. Zuſeerten. und aller anderer Herlichkeyt. Gerechtickeiten und zugehörng. hinfür zu ewigen Zyten ſollend und mögend Innhaben. beſizen. nuzen. nyeſſen. beſezen. entſetzen. und damit tun und laſſen. nach irem beſten Willen und Gefallen. wie unſere fordern auch unſer obgenanter Brüder, und wir daſs biſsher Inngehapt u. genoſſen haben. one allerley hynderungen und Inntrag deſselben unſers Bruderſs unſer an ſiner ſtat. ſiner erben und Menglichs. Es ſollend auch die Armen Lüte, der vorgemelden Dörſere aller. Ottenbrunne. Huſtat. Wyler. Hohenwart und Scheltbronn. an jeglichem ende, on yedermans Inntragk bliben und gehandt habt werden. by Iren Weydegengen und Zueſerten. Alſs daſs von alter heerkommen iſt, und wir geredten in Craſt diſs Briefs. by unſern fürſtl. wirden. für unſern yeztgenanten Bruder. uns und unſer beyder erben. daſs wir den egenanten Appt und Convent und Iren nachkommen. ſollichs wechſselſs ſollen und wöllen tun recht weerſchafft und ſertigungen. nach des landes recht. und heerkommen. ob und als dick. oder gegen wem Ine deſs not ſin wirdet. alle argeliſt und geuerde her inn genzl. usgeſcheiden. deſs zu urkund han wir unſer Inſigel tun hencken an dieſen Brief. der geben iſt zu Baden üf Mendagen nach dem Sonndagen vocem Jocunditatis Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Quinquageſimo Septimo.

CCCCXII.

LITTERÆ PII P. M. AD BASILIENSEM ET SPIRENSEM EPISCOPOS DE CONFIRMATIONE PRIVILEGII MARCHIONIBUS BADENSIBUS A JUDICIO WESTPHAL. ETC. CONCESSI.

ANNO MCCCCLIX.

Ex Tabulario Badensi.

Romani Pontificis providentia circumſpecta ad ea libenter intendit, per que fidelium diſpendiis obviatur, & que per catholicos Principes ſuper miniſtranda juſtitia in Commodum ſubditorum facta dicuntur, firma perpetuo & illibata perſiſtant, apoſtolico munimine roborentur. Exhibita ſiquidem nobis nuper pro parte dilecti filii Nobilis Domini Caroli, Marchionis Badenſis petitio continebat, quod, licet progenitores ſui & praeſertim quondam Jacobus, ejus genitor, & ipſe poſt eos, a pluribus Roman. Regibus & Imperatoribus privilegiati fuerint, & inter alia eis conſeſſum ſit, ut eorum ſubditi & terrigene ac etiam eis commiſſi & pro quibus reſpondere tenentur, quique in eorum Tuitione conſiſtunt, non debeant nec poſſint extra eorum dominia & judicia ordinaria patriae & preſertim praefatus Carolus a Cariſſimo in Chriſto filio noſtro, Friderico Roman. Imperatore ſemper Auguſto, fuit in ſpecie privilegiatus, ne ſubditi preſati & alii ſupradicti ad judicia vetita Weſtphalica, poſſint nec debeant pro quacunque cauſa evocari

trahi aut citari, dummodo conquerenti coram ſuo ordinario judice juſticia denegata non fuerit, prout in litteris imperialibus dicitur plenius contineri, nihilominus prefati Caroli ſubditi Terrigene & alii praedicti, coram judicibus in dictis vetitis ſecretis Weſtphalicis judiciis, dietim evocantur, trahuntur & citantur, ac plus in dies trahi & moleſtari poſſe timetur. Quare pro parte ejusdem Caroli nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut privilegiis praedictis pro illorum ſubſiſtentia firmiori, robur apoſtolicae confirmationis adjicere, aliàsque in premiſſis opportune providere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos itaque de premiſſis certam notitiam non habentes huiusmodi ſupplicationibus inclinati, fraternitati veſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus vos vel alter veſtrum de privilegiis hujusmodi ſe diligenter informetis & ſi de illis poſt eorum coram vobis exhibitionem & inſpectionem ſic ut premittitur conceſſis, vobis legitime conſtiterit, ea autoritate noſtra approbetis & confirmetis, illaque ut conſervatores apli. eorundem privilegiorum ſub eccleſiaſticis ſententiis & cenſuris ac etiam pecuniariis penis in dictis literis Imperialibus expreſſis, firmiter obſervari faciatis atque mandetis, Invocato ad hoc, ſi opus fuerit, auxilio Brachii ſecularis. Non obſtantibus, felicis recordationis Bonifacii P.P. VIII. predeceſſoris noſtri illis praeſertim, quibus cavetur, ne quis extra ſuam civitatem vel dioc. niſi in certis exceptis caſibus & in illis ultra bonam dietam a fine ſive dioc. ad judicium evocetur. Seu ne Judices a ſede praedicta deputati extra civitatem vel dioc. in quibus deputati fuerint contra quoſcunque procedere aut alii vel aliis vices ſuas committere praeſumant, neſcio de quibus dietis in concilio generali & aliis apoſtolicis conſtitutionibus contrariis quibuscunque, aut ſi aliquibus

communiter vel divisim ab eadem sit sede inductum, quod interdici suspendi vel excommunicari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam & expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Dat. Rome Anno Incarnationis dominice, Millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono. Pridie Non: Martij. Pontificatus nostri Anno secundo.

(Signum Notarii.)



CCCCXIII.

LITTERÆ PII P. M. AD EPISCOPUM SPIRENSEM QUIBUS FUNDATIONEM COLLEGIATÆ PFORTZHEIMENSIS CONFIRMAT.

ANNO MCCCCLIX.

Ex Tabulario Badensi.

Pius Epscp. servus servorum Dei, venerabili fratri Epo. spirensi & dilecto filio Rutkero de Luterberg Canonico spiren. salut. & apostolicam benedictionem. sincera devotio dilecti filii nobilis viri Caroli Marchionis Baden. per quam se reddit altissimo & Romanæ Ecclesiæ matri suæ non sine magno laudum preconio gratum multipliciter & acceptum, non indigne meretur, ut sedem Apostolicam in illis præsertim

quæ ſalutem animæ ſuæ & divini cultus augmentum ac Eccleſiaſtici ſtatus decorem & decus reſpiciunt ſibi ſavorabilem ſentiat & etiam liberalem. Exhibita ſiquidem nobis nuper pro parte dicti Marchionis petitio continebat quod in Eccleſiaſtica parochiali oppidi Pforzheim ſpiren. Dioc. quod ſub temporali dominio dicti Marchionis conſiſtat ultra perpetuam Vicariam ejusd. Eccleſiæ viginti & una perpetuæ Capellaniæ per progenitores ipſius Marchionis & alios Chriſti fideles fundatæ & competenter dotatæ habeatur, quarum perpetui vicarii vicarios hujusmodi obtinentes frenis laxatis, ac miſſis ſuis expeditis tanquam acephali ad lubitum hinc inde tranſcurrunt, nec horas canonicas in choro concordi devotione decantant. Quare dictus Marchio cupiens præfatam Eccleſiam ad Dei gloriam & honorem divinique cultus augmentum in collegiatam erigi, ac in ea unum Collegium ſive Capitulum duodecim Canonicorum & totidem Vicariorum ac unius Decani qui eis praeſit, & duodecim præbendas & totidem perpetuas vicarias inſtitui nobis humiliter ſupplicavit, quatenus in præmiſſis ſalubriter providere de benignitate Aplica dignaremur. Nos itaque ut amplius ipſius Marchionis erga Deum & eandem Romanam Ecclam devotio hujusmodi augeatur, cupientes ejus petitiones aplicis proſequi gratia & favore hujusmodi ſupplicationibus inclinati diſcretioni Vræ per Aplica ſcripta committimus & mandamus, quatenus de præmiſſis & eorum circumſtantiis univerſis autoritate noſtra vos diligenter informetis & ſi per informationem hujusmodi ea repereritis fore vera, parrochialem Eccleſiam prædictam in collegiatam Eccleſiam erigere ac in eadem Eccleſia numerum duodecim vicariorum & totidem vicariarum hujusmodi ac perpetuam vicariam ejusdem Parochialis Eccleſiæ in dignitatem quæ Principalis eſſe

& decanatus appellari debeat instituere & deputare curetis, statuentes etiam & autoritate nostra decernentes qd Decanus & Canonici ac Vicarii dictæ Ecclesiæ pro tempore existentes singulas horas Canonicas ac officia diurna & nocturna Deo in humilitate spiritus ad notam decantare & psallere, qdque Decanus ipsius Ecclesiæ pro tempore existens solus curam animarum Canonicorum ac Vicariorum prædictorum una cum aliis dictæ Ecclesiæ Ministris pro tempore sibi adjunctis ac etiam parrochianorum animarum curam ejusdem Ecclesiæ perpetuo habere gerere & exercere qdque Decanus Canonici & Vicariis præfato tempore divinorum superpellicia & alios Ecclesiasticos habitus & ornamenta ac Decanus de vario griseo & Canonici de aspriolis & Vicarii sive Capellani hujusmodi de ovinis pellibus almutia & ad instar Eccliæ spirens. cappas nigras tempore quadragesimali & aliis consuetis temporibus deferre & capitulum inter se facere, constituere & repræsentare, nec non sigillum autenticum in communi & alia insignia, honores & privilegia ad instar aliarum collegiatarum ecclesiarum dictæ Dioces. habere & illis uti & gaudere possint, debeant & teneantur. Nos enim vobis statuta & ordinationes rationabilia quæ in dicta Ecclesia perpetuis futuris temporibus vigere & observari debeant, edendi, nec non alia officia Canonicatibus & præbendis prædictis si vobis videbitur annectendi, ac circa distributiones quotidianas in dicta Ecclesia faciendas nec non omnia alia & singula faciendi, ordinandi, disponendi, statuendi & exequendi quæ nobis in præmissis & circa ea utilia, salubria seu etiam necessaria vel oportuna videbantur, jure patronatus sive præsentandi personas idoneas ad Decanatum ac ad Canonicatus & præbendas nec non vicarios hujusmodi pro prima vice & quotiens eos deinceps

ceps vacare contigerit prefato Carolo ac hæredibus & successoribus suis præsatum oppidum pro tempore obtinentibus vel quoad vicarios illis ad quos jus patronatus seu præsentandi hujusmodi hactenus pertinere consuevit ac jus instituendi Decanum loci ordinario, sed quoad Canonicos & vicarios predictos Decanis ejusdem Ecclesiæ pro tempore existentibus per vos eadem autoritate nostra in perpetuum reservato. Contradictores per censuram Ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstantibus constitutionibus & ordinationibus apostolicis, cæterisque contrariis quibuscunque Et insuper ex nunc irritum decernimus & inane si secus super his à quoquam quâvis autoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Dat. Mantuæ anno Incarnationis Dominicæ Milesimo quadringentesimo quinquagesimo nono, Tertio Kal. Decembr. Pontificatus nostri anno secundo.

(Pius Papa II.)

C. Fidelis.

CCCCXIV.

DITERICUS DE GEMMINGEN VENDIT MONASTERIO HIRSAUGIENSI VICUM FRIELSHEIM, QUEM A MARCHIONIBUS BADENSIBUS ACCEPERAT.

ANNO MCCCCLXI.

Ex Besoldi Documentis Redivivis.

Ich Diether von gemyngen der elter Tun kunt offenbar mit diessem brieff, dass ich für mich vnd myn erben eins rechten redlichen ewigen kauffs wie der an allen enden vnd vor allen und iglichen riechtern vnd geriechten geistlichen vnd weltlichen allerbast Crafft vnd macht hatt haben sol vnd mag stet vnd ewiglichen verkaufft vnd zu kauf geben han. vnd gib also zu kauffen In crafft diess briefs. den Würdigen vnd geistlichen herrn Bernharten Abtt vnd Conuent des gotshuss hirssawe. vnd allen leren nachkomende, Min dorf frielssheym mit Siner marckt, Alss die eigentlich vndersteint ist. Mit lüten güttern Vogtyen geriechten, zwingen, Bennen, Betten, Sturen, zinsen, gülten, diensten, frohndiensten, wald, wasser, wun vnd weyd, vnd mit Allen anderen gewaltsamen zu vnd ingehorungen, nust daran vssgenommen, wie das alles von mynem gnedigen herrn dem Marggrasen vf mich komen ist vngeuerlich, vnd nemlichen die zwen wyer mit lerer rechtigkeit, vnd darzu Steg vnd weg noch zymlicher notorfft vngeuerlich, Also der ober wyer, nit wyter geschwölt sol werden,

dan biſs zu dem klingelbrunnen, Item die Rudolffs wiſs gantz. Item den Gemynger wald vnd der geiſsberg. Als die vnderſcheiden ſind ungeuerlich. Item den gemein hagenſchieſs halb vſsgenomen den walt, genant die Strutt mit Siner zugehörde, vnd mit dem dehem, vnd auch mit beheltems mir vnd mynen erben des wylbandts zu dem obgenanten dorf vnd walden gehorig. doch alſo, daſs der dehem In dem Gemynger wald vnd in dem Geiſsberg, Minem herrn von hirſ-ſauw zugehoren ſol, vnd der dehem In dem gemeyn hagenſchieſs halben, Item heymſsheym, frielſsheym, Tuſſenbrun, Mülhuſſen vnd ander, Sollen haben vnd behalten zu fartt, holtz hauwen zu buwen vnd zu brennen In den gnanten hagenſchieſs, wie von alter herkomen vnd gehalten worden iſt. Item die von Frielſsheym, Tuſſenbrun vnd mulhuſen, Sollen haben vnd behalten Iere gemein zu fartt, wie von alter herkomen iſt ungeuerlich. Item Inſonder iſt beredtt, daſs die von Frielſsheym vnd Ir nachkomend ſollen gehorſam vnd verbunden ſin zumalen In die mulen zu Steinegk, wie von alter her biſs vff dieſſen tag komen iſt ungeuerlich, By der pen die Ich vnd myn erben zu einer iglichen zyt, daruf Als vſ ander dorffer die dar Inn mit malen gehoren. Sezen werden on geuerlich doch daz die vorgenanten von Frielſsheym Inſonder dann als die obgedacht. dorffer, dar Inn gehorig Nit ferrer ſollen beſchwert werden, Es ſollen auch die ecker In Tuſſenbruner-marckt gelegen, die gem Frielſsheym In die huben gehoren gehalten werden, wie von alter herkomen iſt vngeuerlich, deſsglichen ſol es In der von Frielſsheym marckt, Gen dern von Tuſſenbrun auch gehalten werden vngeuerlich, daſſelb dorf Frielſsheym mit Siner zugehord, vor dato dieſs brieffs gegen niemandt verkaufft verſetzt, verwiedmat

noch fuit verfchafft ift, In dehein weg, Sunder fry, ledig vnd eygen, dafs Ich obgenanter Diether für mich vnd myn erben verfprech, By guten truwen, den egenanten Abbt vnd Conuent, werfchafft tragen vnd fertigung zu thunde, Noch des Landes Recht vnd gewonheit an Ieren coften vnd Schaden, So dick fich dafs geburt vnd not fin wurdet vngeuerlich, vnd dieffer kauf ift gefcheen umb Sechzehenhundert Rinifcher guldin, der Ich obgenanter Diether von Gemyngen, von den bemelt Abtten vnd Conuent wol gewert vnd bezalt bin, damit mich wol benügtt, vnd alfo follen vnd mogen die obgenanten Abt und Conuent, und Ir nochkomende dafs egenant Dorf mit Siner zugehorde, wie obgefchriben ftet, hinfur ewiglich Inhaben nutzen nieffen, domit thun vnd laffen noch Ierem gefallen, Alfs mit andern Ieren eygen guttern on Intrag vnd hinderung, min myner erben vnd menglichs von vnfert wegen vngeuerlich, wafs hievor gefchriben ftet, Gered vnd verfprech Ich obgenanter Diether By gutten truwen, In rechter warheit, veft, ftede vnd vnerbruchenlich zu halten, dowieder nit zu thunde noch fchaffen gedan werden In dheinen weg, Alle arge lift vnd geuerde herinn vffgefcheiden, defs zu vrkunde, han ich myn eigen InSiegel gehenckt an dieffen brief, vnd zu gezugnufs gebeten, die veften Wilhelmen nix von hoheneck genant nutzberger, vnd martin von der mentz, dafs fie vnd Ir iglicher, Sin eigen Infiegel hat thun hencken an dieffen brief, dafs wir die vorgenanten Wilhelm vnd Martin unfs bekennen, Alfo durch bett Diethers von Gemynen gedan haben vnfs on fchaden, Geben vf fritag nach der vffart vnfers herren, Noch Crifti vnfers herrn geburt, dufent vierhundert Sechtzig vnd ein Jar.

CCCCXV.

LITTERÆ FEUDALES DIETERICO DE GEMMINGEN A CAROLO I. MARCHIONE BADENSI DATÆ.

ANNO MCCCCLXI.

Ex Originali.

Wir Carle von Gottes Gnaden Marggrave zu Baaden und Grave zu Sponheim, bekennen und thun kund offenbar mit diesem Brief, dafs Unser lieber getrewer *Dieter von Gemmingen* uf diesen hütigen Tag vor Uns kommen ist, und Uns mit Flyfs gebetten hat, dafs Wir ihm und seinen Erben *zu einem rechten Erblehen* lyhen wolten, diese nachgeschriebene Güter, *die er ains teils vormals von Uns auch empfangen* hat und getragen, das haben Wir angesehen sin fleissige Bitte ouch sin geträwe willige Dienst, die er vnserm lieben Herrn vnd Vatter seel. ouch vnsern lieben Brüdern vnd Vns gethon hat, vnd fürbasser in künftigen Zyten thun mag, vnd haben ihm von sollicher Dienst wegen vnd von besonder vnsern Gnaden dieselben Güther also gelichen, vnd lyhen die in kraft dis Briefs ihm vnd seinen Erben zu einem rechten Erblehen mit Nahmen *Steineck Schloß vnd Dorff*, *vnd darzu die nachgenannten Dörffer* namlich, *Tieffenbronn*, *Hamberg*, *Schelbronn*, *Hohenwarth*, *Nuhusen*, *Mülhusen vnd Löningen*, alles vnd yegliches mit Lüten, Güter, Zinnsen, Gülten, *Beeten*, *Stüren*, Freveln, Fallen, Diensten, Frohndiensten, *Wildpennen*, Vischereien, Wald,

waſſer, wonne, wayd, vnd beſonders der wald genannt [illegible] *Hagenſchieſs*, mit allen anderen Walden zu Steineck vnd egemelten Dörfern gehörig, *ouch Mülen*, *[illegible] vnd andern Gerechtigkeiten* Zu vnd Yngehörungen nicht daran vſsgenommen ouch die Walde mit Nahmen *[illegible]* vnd *Nagelthalde* vnd vnſere Fiſchwaſſer uf der Würm vom [illegible] an, bis zu der Fron-Müle, wie Unſer lieber Herr vnd Vater ſelig das alles vormals *[illegible] die von Stein vnd Dietrichen vorgenant, erkoufft*, vnd das yngehabt vnd genoſsen hat, vnd ouch neml. mit den Zinſen, Gülten, Gerichten vnd Gerechtigkeiten ſo die Wyrdig vnd Geyſtlichen Erſame vnſer lieben beſonder *Abt* vnd *Convent zu Hyrſow* zu *Scheltpron vnd Hohenwart* gehabt, vnd Wir das um Sie koufft vnd zu Unſern Handen bracht haben vnd Vnſs Dieter vorgenant das wiederlegt hat mit zwey hunder vnd viertzig Gulden, die er Uns dagegen geben hat, vnd die fürbaſser zu Unſerm Nutz bewänd ſind, doch ſo haben wir vns behalten daſs *Wir vnſer Lebtagen* und nit länger in den Egemelten *Wiltpennen* vnd Wälden ouch mögen Hagen vnd Jagen vngeverlich, vnd der vorgenannt Dieterich hat ſollich Lehen alſo, von Vns empfangen, Vns mit Trüwen gelobt vnd ainen Eyd zu Gott vnd den Heiligen geſchworen vns vnd vnſerer Marggravſchaft getrüw vnd hold zu ſind, vnſer Frommen vnd beſtes alzyt zu werben, vnſern Schaden zu warnen, vnſere Rechte mit andern Mannen zu ſprechen, ſo dick Wir das an ihn geſinnen vnd alles das zu thund was ain Mann ſinem Herrn von ſollichs Lehens wegen durch Recht oder von Gewonheit ſchuldig vnd gebunden iſt zu thund, vnd hierinnen haben Wir vſsgenommen vnſere Rechten, vnſerer Manne vnd ains yeglichen Rechte ohn all Gefährde. Vnd des zu wah-

rem Vrkund haben Wir Unser Insiegel thun henckhen an diesen Brief der geben ist zu Pforzheim vff Dornstag nach Hylary Anno Domini M CCCC LXI.

CCCCXVI.

SENTENTIA PARIUM CURIÆ DE LITE INTER CAROLUM I. MARCHIONEM BADENSEM ET SCHAWENBURGIOS AGITATA.

ANNO M CCCC LXI.

Ex Archivo Badensi.

Ich wendel von Remchingen Hofmeister &c. bekenn vnd tun kundt offembar mit disem Briefe, als ich uf Fritag nechst uergangen, als eyn Richter von dem Hochgebornnen Fürsten vnd Herrn Hern Karle Marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Sponheim mynem gnedigen Herren geordend in der Sache zwüschend sinen Gnaden an eynem, vnd Jörigen dem jüngern, Reinharten vnd Friderichen von Schawenburg gebrüdern, dem andern teile, der halb er die benanten von Schawenburg für sin Manne-Gerichte fürgenommen hat zu Rechte mit siner gnaden Lehenmannen, die er deshalb hat tün beschriben, zu Gericht gesessen bin, So hat derselbe myn gnediger Herre Marggraf Karle durch sinen herlaupten Fürsprechen mit Verdinge als sich zu Recht ge-

burt, tun reden, den dryen gebrüdern, Jerigen, Reinharten vnd Friderichen von Schawemburg ſy vertaget fur ſiner Gnaden Richter vnd Manne nach Lut des Briefs Ine darumb zu geſand, daran ſie habent verſtanden, das diſs der vierd vnd end tag ſy, vnd das myn gnediger Herre Ine zuſprechen wölle, vnd ſy das die Meynung, das ſie jnnhabend Gütere die ſiner gnaden vnd ſiner Marggraueſchaſſt, Eigenthum, vnd von Ine noch Lehens Recht vnempfangen ſient, vnd vmb das die Manne werdent vnderrichtet, was gütere es ſient, vnd wie die Sach ſy herkomen, ſo begere er, das verleſen werde der Lehen Brief wie der egenant Jörig ſölliche Gütere von mym gnedigen Herrn Marggraf Jacob ſinem Vatter ſeliger Gedechtnis empfangen habe, als nü derſelb Jörig daruff auch durch ſinen herlaupten fürſprechen mit Verdinge zu Recht hat gerett, Er, vnd als er nit anders wiſse auch ſine Brüdere ſient geſtendig, das ſie von der Marggraueſchafſt Baden Lehen habent empfangen vnd getragen, So iſt der anfang des Briefs vnd die Verſiegelung mit dem datum one die gütere verleſen worden. Vnd daruf von myns gnedigen Herrn wegen gerett, die Manne ſient vnderrichtet, das die von Schawemburg von der Marggraueſchaſſt Lehen gehabt vnd getragen habent, vnd das die Gütere ſin vnd ſiner Marggraueſchaſſt Eigenthum, vnd von mym Herrn Marggraf Jacob ſinem Vatter ſeligen empfangen vnd ſytheer von mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnempfengklich blieben ſient nach Lehens Recht, das ſy, das das empfahen in Jars friſt geſchehen ſolle, dwil dann die von Schawenburg darüber ſöllich ſiner Gnaden Eigenthum jnnhabent vnd nyeſent, ſo forder ſin Gnad ſie zu vnderwiſend, das ſie des Handt abe tugent vnd jme dieſelben Gütere vngehindert vollgen laſſent, mit vſgehobner Nu-

tzung

tzung dauon erſchienen vnd geſallen ſyder der Zyt, das ſie die alſo vnempfengklich jnngehapt habent, auch mit ablegung Coſtens vnd Schadens, den ſin gnad davon habe empſangen durch das er derſelben Gütere vnd Nutzung von der Zyt an, als ſie in obgeſchriebner maſs vnempfangen ſient geweſen, habe manglen vnd emberen müſſen, denſelben Coſten vnd Schaden er achte an zwey tuſend Rinſcher Gulden vnd ſin gnad hoffe, das das alſo mit der Manne rechtlichen Spruch erkant werden ſolle. Daruff hat Jörig von Schawenburg vorgenant mit verding zu Recht, ſin ſelbs wort zu tund geſagt vnd herzalt zu Vnderrichtung mir dem Richter vnd den Mannen, wie vnd in wellicher maſs der wolgebornn Herre Graf Johanns von Eberſtein zu der Zyt als Jorig die obgenanten Lehen empſangen vnd gute Zyt Inngehabt hette, Im vnd anderen von Schawemburg vngeſagt, vnherſordert, vnherlaupt vnd vnhervollget alles Rechten, vnd vber das er mit Ime were in eynem verſchribenen Burgfriden, Schawemburg das Sloſs jr Vetterlich Erbe habe angewonnen, und das darnach myn Herre Marggraf Jacob ſelig, daſselb Sloſs, zu ſinen Hannden bracht, vnd das etwielang biſs nach ſeinem abgangk Inngehapt habe, vber Herſorderung vnd völlig herbieten Rechts das Jörig vnd ſine Brüdere deſshalb getan habent. Als nun derſelb Marggraf Jacob abgangen ſy todes, habent ſy mit mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnd ſinen Brüdern ſich am erſten nit wöllen jn geſchrifften legen, vnd ettliche Ire Fründe zu Iren Gnaden geſchickt ſie zu bitten, Ine das vorgenant Sloſs jr vätterlich Erbe vollgen zu laſſen, das habe Inen nit mögen gedihen, darumb ſie gegen Iren Gnaden, auch zu gſchrifften vnd gebotten völligs Vſstrags komen ſient, das ſie aber nit habe verfahen oder Ine von my-

nem Herren vnd ſinen Brüdern, anderer Vſstrag gedihen mögen, dann alleyn vf vnſerm allergnedigſten Herrn dem Römiſchen Keyſer, das were zu ſwere, vnd vnuermögenlich, als nü darnach In Kürtze Jörig vnd ſine Brüdere das egenant Sloſs gewonnen, vnd widder zu Iren Hannden bracht habent, haben ſie mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnd ſeliger gedechtnis Marggraf Bernharts ſinem Bruder geſchriben Ine zu bekeren den Coſten vnd ſchaden, den ſie deshalb haben gelitten, vnd ſie vſs ſorgen zu laſsen, oder darumb furzukomen für ettliche Fürſten vnd Herrn vnd ſo uerre Ine ſöllichs gelangen möge, So ſient ſie von Iren Gnaden belehent dieſelben Lehene Ine In Kürtze gebüren zu empfahen, des ſie auch willig vnd des an In Kein gebrech ſy oder ſin ſölle, wo Ine aber ſöllichs nit widderfarn möchte, ſo möchten Ire Gnaden vnd menglich wol verſteen, das ſie ſölliche Lehene nit empfahen könten, vnd das Ine ſollichs von Billichs wegen der Lehen halb keinen ſchaden bringen ſölt, wolten aber Ire Gnaden anders meynen, ſo ſölt ſie darumb mit Recht vor derſelben myner gnedigen Herrn Lehenmannen wol benügen, des ſy In keyn antwurt worden, vnd haben er vnd ſine Brüdere von mynem Herrn keins billichen gnedigen Rechten oder Vſstrags, den ſie gefordert, vnd dick vnd vil gebotten habent bekomen mögen, oder das ſie verſtentlich vſsſorgen gelaſſen wurdent, als er dauon lieſs leſen etwieuil gſchrifften zwüſchend mynem Herren Marggraf Jacob ſeligen, darnach dem obgenanten mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle vnd ſinen Brüdern, vnd den benanten von Schawemburg ergangen, vnd habent darzu Irs Libs vnd guts in ſollichen ſweren faren vnd ſorgen ſteen müſsen, das ſie deſshalb ſtille geſtanden ſient, darzu ſo ha-

be Adam von Nüwenftein in Kurtz uergangner Zyt, das bald eyn Jar werde, Jörigen eyn mutwillig Vyndfchafft gefchrieben, defs myn gnediger Herre fin Helffer worden, im fin Slofs angewonnen, des er zu grofsen Coften vnd fchaden bracht fy, über fin völlig erbieten eren vnd Rechts vor vnd nach der Vyndtfchafft gefcheen auch nach Lut etlicher Briefe die verlefen wurdent, by dem allem wol zu verfteen fy das fie das Lehen nit haben können oder mögen empfahen vnd billig ftille geftanden fient vnd getruw das fie des nit entgelten föllen, vnd auch dwil min Herre über das völlig erbieten als vorfteet Adams von Nüwenftein Helffer fy worden, das er dann nit fchuldig fin folle, die egenanten Lehene fürbafser zu empfahen Im werde dann das fin widder, oder gedihe jm darumb eyn gnediger billicher Vfstragk, vnd werde vfs forgen gelaffen, vf das er fine Lehen erfordern vnd empfahen mögen. Dawidder myn gnediger Herre hat reden laffen, es fy offenbar vnd Landtkündig, das Schawemburg das Slofs fy eigenthum der Grauefchafft Eberftein, vnd der von Schawemburg Lehen, das auch Jörig vnd die andern von Schawemburg von Graf Hannfen von Eberftein als dem elteften empfangen habent, nü habe fich begeben, das Jörig von Schawemburg föllich fin Lehen Graf Hannfen hab vfgegeben, vnd begeret, das finer Brüdere eynem zu lihen, vnd doch nit deftmynder dafselb Lehen zu finen Hannden behalten, wiewol Graf Hanns Ime hab gefchriben das zu rumen; fo fy Adam Collo defselben Graf Hannfen offner Vyndt gewefen von wegen Junckher Dieboltz von Geroltzeck feligen da habe Graf Hanns vnderftanden fich fins eigenthumbs, das Jörig jm vfgeben hette. Vnd auch des benanten Adams fins Vyndts teil zu genehren, vnd das zu finen Hannden bracht, vnd

doch nit in dem Burgfrieden, als Jörig dauon hab fürgewant, dann Graf Hanns were enthalten jn Cunmans von Schawemburg feligen teil, vnd wife der Brief jn dem Graf Hanns den Burgfrieden hette gefworen des Copy gelefen ward, nit ferrer dann das er den Burgfrieden halten fölt, folang der enthalt in Cunmans teil weeret, derfelb Cunman wer nü uff die Zyt Todes abgangen, darumb auch der enthalt ufs were. als nü myn Herre Marggraf Jacob felig habe befunden, das der von Eberftein Schawemburg das Slofs wolt han bewant an följliche Ende, das es ime vnd den von Schawemburg entfremdet worden were, fo habe er jm beften das von dem von Eberftein an fich kaufft, vnd fy den von Schawemburg nye vor geweft, vnd habe auch gegen jne völliglich erbotten, gebührlichs billigs Vfstrags, als dauon auch find verlefen gefchrifften vnd Anlafse defshalb ergangen, vnd als derfelb myn Herre Marggraf Jacob Todes abe fy gangen, habent myn gnediger Herre Marggraf Karle vnd fine Brüdere dafselb Slofs von jm ererbet, da fy Jörig von Schawemburg mit ettlichen finen fründen komen zu einem gütlichen Tag gein Baden, vnd habe fich vnder anderm als fie nit gütlich gericht worden, myn Herre von fin vnd finer Brüdere wegen erbotten zu Vfstrag zu nemen vnd zu geben für ettliche Fürften, das fy von den von Schawemburg abgeslagen, vnd habent darüber myne Herrn des benanten Slofs jrs vätterlichen Erbs entweret, one Gericht vnd alles Recht, auch vngefagt vnd vnbewart, vnd darzu Forderung gegen jren Gnaden fürgenomen des jre Gnaden zu allen malen jne füglich antwurt geben, vnd fich zu billichem gebürlichem Vfstrag erbotten haben, als davon die Gefchrifften auch verlefen find, an dem allem wol fy zu mercken das den von Schawemburg des clagens als

Jörg das fürgewant habe, nit noch tue, vnd desshalb nit haben gehapt Vrsach der empfengkniss der Lehen stille zu steen, vnd ob sie wol mynem Hern habent geschriben sich vsstrags erbotten, vnd sie vss sorgen zu lassen, so habe man doch wol gemerckt, jn wellicher mass das sy gescheen, Sie haben aber nie geschriben noch begert vmb Trostung jne zu geben, die Lehen zu empfahen, myn gnediger Herre Marggraf Karle vnd sine Brüdere habent auch das Sloss inngehapt, nach Abgangk myns Hern Marggraf Jacobs seligen von Sant Gallen Tag biss vmb Sanct Jacob Tag, das by drien Vierteil Jars sy, ee die von Schawenburg das in obgeschribner mass gewonnen, da zwüschen die von Schawemburg die empfengknis wol getan hetten, darzu so sient nach demselben Zwüschen mynem Herrn vnd jne bestende gewesen das sie widder vnd für durch die Marggrauescháfft geritten, vnd jr zween zu ettlichen Zyten zu Baden gewesen sient, Es habe auch myn gnediger Herre der Pfaltzgraf zwüschen mynem gnedigen Herren den Marggrafen, vnd den von Schawemburg eynen Anlasse uf sich verteidinget, der da luter wise, das beide Teil jrs Libs vnd guts voreinander sicher vnd vnbesorgt sin sollend, die Zyt jn demselben Anlasse bestymmet, So sy Jörig auch vf ettlich zyt gewesen by mynem gnedigen Herrn zu Hochberg vnd Pfortzheim, an dem allem auch sy zu versteen das sie jn der Jars Frist, vnd darnach wol sicher zu mym gnedigen Herrn werent komen die Lehen zu fordern vnd zu empfahen, Sie habent auch nit vrsach, mit empfengkniss der Lehen stille zu steen der Vyndschafft halb als Adam von Nüwenstein Jörigen Vyndt, vnd myn Herre desselben Adams Helffer worden sy, dann mym Herrn sy nit zu verkerrn vnd möcht es wol tun Adams als Rats vnd dieners Helffer zu werden

So ſient auch vor demſelben ſider Marggraf Jacobs ſeligen abgang ver-ſchienen by ſüben Jaren, das ſie dozwiſchen die Lehen wol möchten empfangen han, wiewol nü dieſelb Vyndſchafft gerichtet ſy, So haben ſie doch noch biſsher die Lehen aber nit gefordert noch empfangen. darumb myn gnediger Herre meyne vnd hoff Recht ſin, vnd zu Recht herkant zu werden, diewil dieſelben von Schawemburg, die ſine Le-henmanne ſin ſolten, ſiner gnaden eigenthum jnnhabend vnd nyeſent, vuempfengklich nach Lehens Recht, das ſie dann das verjaret vnd verſumet haben, vnd jm ſöllich ſin eigenthum verfallen ſin vnd gevoll-get werden ſolle, mit vſgehabner nutzung, auch coſten vnd ſchaden, als er vor habe gemeldet, Hiegegen hat Jörig gerett, myn gnediger Herre vnderſtande ſine Brüdere jn die Sach zu ziehen, wiewol ſie nit darjn gehörent, dann er habe allein die Lehen von mynem Herren Marggraf Jacob ſeligen empfangen vnd getragen, Sin gnad habe auch jm allein gelihen nach lut des Lehen Brieffs, der verleſen ſy, vſ jne allein wiſende, wiewol ſine Brüdere der gütere mit jme jn gemeyn-ſchafft ſitzen, vnd ſin ſollend, Nü werde allerley von myns gnedigen Herren wegen gerett, das jm not were vnd auch wol wiſſe zu verant-würten, aber diewil das nit diene zu diſem Rechten, So laſs er das vſ diſsmal jm beſten anſteen aber das myn Herre eyns tue vnd vor mynen gnedigen Herrn dem Pfaltzgrafen oder Graf Eberharten von Wirtem-berg, von jme neme als vil er ſinen gnaden von eren vnd Rechts wegen ſchuldig werde, vnd jm allein Recht widderumb tue, ſo mög man deſt-baſſs gewar werden alles Hanndels vnd gelegenheit der Sachen, dan man habe wol verſtanden an ſiner Antwurt, wie es ſich begeben habe, vnd durch was vrſach er ſtille geſtanden ſy, Es habe auch an Im vnd

ſinen Brüdern nit erwonnten dem Rechten vor mym Herrn dem Pfaltzgrafen nachzugehend, vnd hetten auch ſuſt ſich billichs Vſstrags wol benügen laſſen, als ſie ſich des jn jren gſchrifften erbotten habent, es habe jne aber nit mögen gedihen, vnd als jm nach Abgangk myns Herrn Marggraf Jacobs ſeligen habe gebürt, die Lehen zu empfahen, habe er an mynem gnedigen Herr, forderung getan vnd begert vmb ſin Notturfft eins billichen gnedigen Rechten, vnd jne verſtentlich vſs ſorgen zu laſsen, So wölle er empfahen vnd ſölle des Keyn gebrech an jme ſin, vnd ob das nit ſin möcht, das jne dann vor ſiner gnaden Mannen mit Recht benügen ſolle, als dauon wiſent die Briefe, die verleſen ſient, des ſy Im kein antwurt worden, deſshalb er nit gewiſset habe, vſs ſorgen zu ſind, auch an Rat nit funden darüber ſchuldig ſin zu empfahen, vnd ob er wol zu Hochberg vnd Pfortzheim geweſen ſy So ſy doch das nit geſcheen, von der Sach wegen der Lehen halb er habe auch vf die zyt nit daran gedacht, noch für mynen Herrn ſelbs komen mögen, ob dann Beſtende oder Anläſse ſient gemacht, dadurch er ſicher mocht ſin geweſen, So habe jm doch nit geburt zu empfahen oder verbinntlich zu ſind, deſshalb das er mit mynem Herrn ſy geſtanden in ſollichem Rechten vnd vſstragen, Im ſin ere vnd gut merklich berürende, dann ſolt er empfangen han, vnd verbindlich worden ſin, So hette er ſich nit wol gewiſet zu uerwaren nach dem fürnemen, das myn gnediger Herre gegen Ime tete, vnd habe es in keyner andern Meynung, oder eyncher Verachtung verzogen, noch des vſgehalten darumb er auch tun mög was Recht ſy, vnd hoffe daſs er des nit ſolle entgelten, oder dadurch ſine Lehene verloren haben, Er getruw auch nit das nach allem Handel vnd Gelegenheit, vnd nach ſinem erbieten,

das er vor vnd nach getan habe, herkant werden solle, das er schuldig sy, die egemelten Lehene zu empfahen, werde Im aber herkant zu empfahen, was Im dann gebure, des wolle er gehorsam sin, da widder ist von myns gnedigen Herrn wegen gerett, als vor, vnd des mee, Sin Gnad mög Jörigen Brudere wol jn ziehen, nachdem Ine allen dryen vertaget sy, vnd sie die Lehen in gemeynschafft nyessent, vnd sie habent nit Vrsach gehabt der Empfengknis stille zu steend, nach Lehen Recht vnd Herkommen, dann man wisse wol, wie, wann, vnd warumb eyn Man stille steen solle, So nü Jörig vss den Stücken die sich zu Lehen Rechten gebüren, gang vnd fürneme mit sinem eide dauon zugeend, das si nit Lehen Recht, dann er nit sweren kone, das er die Lehen in jar vnd tag erfordert habe nach Lehen Recht, oder das er die habe empfangen jn Jar vnd Tag, So mög er auch nit sweren das er es habe sicher erfordert oder empfangen dann *wann eyn Man sine Lehen fordern wölle, So solle er kommen vnd sinen Herrn müntlich bitten, Jm die zu lihen, vnd wölte es der Herre nit tun, So solle er jm an sinen gerrn griffen, vnd es fordern, ob dann der Jm darüber nit lihe, als dann mog er es wyter fürnemen*, der aller sy keyns gescheen, darumb Jörig nit sweren mög, das sie die Lehen gefordert haben nach Lehen Recht, vnd myn Herre getruw auch nit, das er mit sinem einigen Eide dafür steen solle, vnd vf die Gebotte, die Jörig von Schauwemburg getan, für mynen gnedigen Herrn den Pfaltzgrafen vnd Graf Eberharten zu Würtenberg wölle sin Gnad gebürlich füglich Antwurt geben, wann die Sachen diss Rechten, der Lehen halb besloffen vnd gesatzt werden. Daruff Jörig auch gerett hat, als vor, vnd des mee, er habe nit gewisset was Lehen Recht sy, dann er habe getan, souil er meyne Im gebüret habe,

habe, vnd habent damit beide Teile die Sachen zu Recht gesatzt. Also nach Ansprach, Antwurt, widderrede, Nachrede vnd allem fürbringen von beiden teiln gescheen, sprechent das Mereteil der Manne zu Recht, Swere Jörig von Schauwemburg der junger eynen eidt zu Gott vnd den Heiligen das er vngeuerlich vnd in keiner Verachtung oder andern Meynung dann er fürgewant vnd sich erbotten habe, still gestanden sy, die Lehen von mynem gnedigen Herrn Marggraf Karle zu empfahen das er sich dann nit gesümpt, vnd wol Vrsach gehapt habe söllicher Empfengknüs stille zu steende. Vnd des zu Vrkund han ich der vorgenant wendel als eyn Richter jn obgeschribner mass myn eigen Insiegel gehengt an diesen Brieff der geben ist vf Mentag nach dem Sontag Exaudi anno Domini millesimo quadringentesimo Sexagesimo primo.

CCCCXVII.

FRIDERICUS IV. IMP. PRAEFECTORIALIBUS ORTENAVIÆ CIVITATIBUS INJUNGIT, UT CAROLUM I. MARCHIONEM BADENSEM AGNOSCANT PRÆFECTUM.

ANNO MCCCCLXII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Friderich von Gottes Gnaden Römischer Kayser zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. Künig, Herzog zu Oesterreich, ze Steir ze Kernnden, und zu Crain, Grave zu Tyrol &c. Einbieten Unsern und des Reichs Lieben getreuen Burgermeistern Schultheisen, Reten, und Gemeinden der Stette Ofenburg, Gengenbach und Zelle am Hammersbach Unser Gnad und alles gut Lieben getreuen.

Nachdem und Wir um folich grob und mercklich ofenbar Verhandlung, Frevel und Ungehorsam, so Friederich Pfaltzgrave bei Rein und Herzog in Beyern wieder den H. Stul zu Rome, auch Uns, und das heilige Reiche sonder in der Fürsehung des stüffts zu Mennz und sufs in viel ander Weeg mannigfaltiglich hat getann und begangen, fürgenomen haben In darumb zu strafen und in Unser und des Reichs Gehorsam zu bringen. Wann nu Ir Uns und dem Reiche on mittelbar zugehöret. Darumb so empfehlen Wir Euch mit diesem Brief ernstlich und vestiglich gebietende. Dafs Ir dem Hochgebornen Karlen Marggraven zu Baden und Graven zu Sponheim, Unserm Lieben Schwager und

Fürsten von Unsern vnd des Heiligen Reichs Wegen, und zu Unsern und des Reichs Hannden und Gewaltsam mit allen Rechten, nuzungen, zugehörungen, und Gerechtickeiten alss Unser und des Reichs Stett hinfür bis auf ferner Unser Geschäfft und Wiederrufen gantz gewertig seit und gewonntlich gehorsam tut, und beweiset, Innafs Ir dem vorgenanten Herzog Friderichen bisher getan und beweiset habt; Daran tut Ihr Unser ernstlich Meynung. Und wir wollen Euch bey allen Euren alten Freiheiten und guten Gewonnheiten gnediclich beleiben lassen, und dabey handhaben und schermen. Solichs dann der egenant Marggraf Karle auch tun, und sich des gegen Euch verpflichten sol. Auch erklern meynen setzen und wollen wir von egemelder Unserer Kayserlichen Macht, Vollkomenheit dass hierinn nicht Irren noch verhinderen sollen einicherlay Versprechnuss, Glübd, Eyde, Verbündnuss, Lehen, Burckfride noch ander sachen nichts ausgenommen. Wann Wir dieselben alle und jede, sonder nachdem die gemelde sache den heiligen Stul zu Rome Uns und das heilig Reich berüret, aufheben, dass die hiewieder kein Krafft noch macht haben sollen noch mögen. Darnach wisset Euch zu richten. Geben zu Tili am Freitag vor sannt Margreten Tag mit Unserm Kayserlichen anhangenden Innsigel besiegelt; Nach Christi Geburt viertzehen Hundert und im Zwei und Sechzigsten Unser Reiche des Römischen im Drey und Zwanzigsten. Des Kayserthumbs im Amdersten und des Hungrischen im Vierdten Jaren.

(L. S. P.)

Ad Mandatum Dni Imperatoris
in Consl.

INSCRIPTIO A TERGO.

Als den Stetten Ofenburg, Gengenbach, und Zell gebotte ist Marggraf Karle zugewandte.



CCCCXVIII.

FRIDERICUS IV. IMP. CAROLO I. MARCH. BAD. CONCEDIT PRIVILEGIUM, UT IMPEDIENDIS VECTORUM FRAUDIBUS, INTRA UNUM A PFORZHEMIO MILLIARE, NON SUPER CONSUETA TANTUM, SED ALIA QUACUNQUE VIA EXIGI POSSIT VECTIGAL.

ANNO MCCCCLXVIII.

Ex Archivo Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Keyßer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. Kinig, Herzoge zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kärndten vnd zu Crain, Herre auf der Windischen March vnd zu Portenaw, Grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirt vnd zu Kyburg, Marggrave zu Burgaw vnd Landgrave in Elsas, Bekennen, daß vns der Hochgebohren Carle, Marggrave zu Baden vnd Grave zu Spanheim, vnser lieber Schwager vnd

Fürste, zu erkennun geben hat, wie vnderstunden etlich Wagen Leute vnd Landfarer, die nach alter Gerechtigkeit vnd Gewonheit die rechten Land Straße an sein Zoll Statt durch Pfortzheimb oder Durlach fahren solten, das nicht thun, sonder ander vngewönlich Straßen fahren, Ihme die gewöhnlichen Zöll entfrömbden vnd entführen, zu merklichem Schaden, Verletzung vnd Abbruch der yetzgenannten seiner gewöhnlichen Zöllen, auch zu Abgang der vorgenannt zweyer Stätte vnd vnß demutiglich gebetten, Ihme darinn gnädiglich zu fürsehen; Also haben Wir angesehen des obgenannten vnsers Schwagers, Marggrave Carle, Zimlich beete, auch die getrewen annehmen vnd nützlich Dienste, die er vns offt vnd dick, williglichen vnd vnverdroßenlichen vnd besunder in vnsern vnd des Reichs - Geschäften vnd Notdurften in den nächst vergangenen Kriegsläuften, alß vnser vnd des Reichs Haubt Mann mit seinem merklichen darlegen gethan hat, täglichen thut vnd in künftigen Zeiten thun soll vnd mag, vnd haben darumb mit wohlbedachtem Mut, gutem Rathe, rechter Wißen, dem obgenanten Marggrave Karle vnd seinen erben die besunder Gnad gethan, auch gesezt, gegönnet vnd erlaubet, daß Sie von allen vnd jeglichen Wagen, Leuten vnd Landfarern, so fürbaßer zu ewigen Zeiten die rechten Land Straßen durch Pfortzheim oder Durlach, zu den gewönlichen Zoll Stätten nicht fahren würden, durch ihr Ambtleuth nichts deßminder daßelb Zollgelt, so sie an den obgenannten Enden ze geben schuldig gewesen wären in dem Dorff Singen oder an andern Enden derselben Gegende wo ihn das aller best füget, fordern, aufheben, vnd innehmen sollen vnd mögen von menglichen vngehindert, setzen, wellen, gönnen vnd erlauben Ihme auch solchs, wie obsteht, von Römischer Keyserlicher Macht in Kraft diß briefs vnd Wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürsten Geistlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen,

Herren, Rittern, Knechten, Landrichtern, Haubtleuten, Lehenrichtern, Ambtleuten, Vögten, Pflegern, Verwesern, Schuldtheißen, Schöffen, Burgermeistern, Richtern, Räten, Burgern vnd Gemeinden vnd sonst allen andern vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, in was Eren, Würden, Staats oder Wesens die seyn, von derselben Römischen Keyserlichen Macht, ernstlich vnd vestiglichen, daß Sie den dikgemelten vnsern Schwager vnd sein erben an der obgeschriben vnser Gnad, Setzung, Vergunstung, erlaubung vnd aufsetzung des bemelten Zollgelts nichts irren, noch hindern in einig Weiße, Sonder des Beruhiglichen gebrauchen vnd geniesen lassen, als lieb einem yglichen sey, vnser vnd des Reichs schwer Vngnad vnd darzu ein Poen, Nemblich zehen marck lötigs Golds zu vermeyden, die ein jeglicher, so offt er freventlich hiewider, wie obsteht, thäte, halb in vnser vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben theil dem obgenannten Marggrafe Karlen vnd sein erben vnableßlich zu bezahlen, verfallen seyn soll. Mit Vrkund diß briefs besigelt mit vnserer Kayßerlichen Majestät anhangendem Insigel. Geben zu Grätz an St. Marx tag des heiligen Evangelisten, nach Christi Geburde, vierzehenhundert vnd im acht vnd sechzigsten, vnsrer Reiche des Römischen im Neun vnd zwantzigsten, des Keyserthumbs im Sibenzehenden vnd des Hungarischen im Zehenden Jahren.

CCCCXIX.

FRIDERICUS IV. IMP. TRIBUIT CAROLO I. MARCH. BAD. PRIVILEGIUM, UT, QUI IN MARCHICIS TERRIS HABITANT, DUBIIS NATALIBUS ORTI, SOLIUS MARCHIONIS JURI SUBSINT.

ANNO M CCCC LXVIII.

Ex Archivo Badensi.

Wir FRIDERICH *von Gottes Gnaden, Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. Kunig, Herzoge zu Osterreich, zu Steyr, zu Cärndten, und zu Crain, Herr auf der Windischen March und zu Portenaw, Grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt und zu Kyburg, Marggrave zu Burgaw und Landgrave im Elsaß, bekennen und tun kund offentlich mit diesem brieffe allen denen, die ihn sehen oder hören lesen, daß Wir gütlich angesehen und betracht haben die getrewen annehmen und nützlich Dienste die unß und dem Reiche der Hochgebohrn Karle, Marggrafe zu Baden und Grave zue Spanheimb, unser lieber Schwager und Fürste und sein Vordern offt und dick williglichen und insonderheit derselb Marggrafe Karle in unsern und des Reichs Geschäften und Nottürfften in den nächst vergangenen Kriegslaüfften, alß unser und des Reichs Haubtmann mit seinem merklichen darlegen unverdrossenlich gethan, noch täglichen tut und in künftigen Zeiten thun soll und*

mag vnd haben darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechtem Wiſſen dem bemelten Marggrafe Karlen vnd ſeinen Erben dieſe beſundere Gnad vnd Freyheit gethan vnd gegeben, daſs all vnd jegliche Baſtarten, genannt Königs-Kinder in der Marggrafſchafft zu Baden vnd allen vnd jeglichen andern Enden vnd Gebieten deſſelben vnſers Schwagers vnd ſeinen Erben wohnende zugehören vnd ihr ſein vnd beleiben vnd hinfuhr zu ewigen Zeiten von niemand anderm vmb dheinerley Leibeigenſchaſt, Dienſte oder ander Anſuchung angelangt, erfordert oder beſchwehrt werden ſolten in einich Weiſſe, Thun vnd geben Ihne auch die Gnad vnd Freiheit von Römiſcher Kaiſerlicher Macht, Vollkommenheit, in Kraſt diſs Briefs, darumb empfehlen Wir allen vnd jeglichen Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landrichtern, Haubtleuten, Lehenrichtern, Ambtleuten, Vögten, Pflegern, Verweſern, Schultheiſſen, Schöffen, Burgermeiſtern, Richtern, Räten, Burgere vnd Gemeinden vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, in was ehren, Würden, Staates oder Weſens die ſeyn mit dieſem briefe Ernſtlichen vnd veſtiglichen gebietende, daſs ihr den obgenannten Marggrafen Karle vnd ſein erben an dieſer vnſer Gnade vnd Freiheit nicht irren, noch verhindern in einich Weiſſe, ſunder der geruhiglichen gebrauchen vnd genieſſen laſſen, als lieb einem jeglichen ſey vnſer vnd des Reichs ſchwere Vngnad vnd darzu ein Poen, nemblich zwentzig Mark lötigs Goldes ze vermeyden, die ein jeglicher, ſo offt er darwider thäte, halb in vnſer vnd des Reichs Kammer vnd den andern halben teil dem obgenanten Marggrave Karlen vnd ſein erben vnableſſlich zu bezalen verfallen ſeyn ſoll. Mit Vrkund diſs Briefs beſigelt mit vnſer Kaiſerlichen Majeſtät anhangendem Inſigel, Geben zu Grätz am Sanct Marxtag des heiligen Evangeliſten nach Chriſti Geburt vierzehenhundert

dert vnd im acht vnd sechzigsten vnserer Reiche des Römischen im Neun vnd zwanzigsten, des Kaiserthumbs im Siben Zehenden vnd des Hungarischen im Zehenden Jaren.

CCCCXX.

CAROLUS I. MARCHIO BADENSIS ORTENAVIÆ NOBILES AB IMPERIO PENDENTES AD XV. ANNORUM FOEDUS INEUNDUM IMPELLIT.

ANNO MCCCCLXXIV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir KARLE von Gottes Gnaden, Marggraff zu Baden &c. und Graue zu Spanheim bekennen und tun kund offenlich mit disem Brieff als die Ritter und Knechte von disen nachgenanten Geslechten: Nemlich Windeck, Bach, Rödere, Stauffemberg, Schauwenburg, Nuwenstein, Pfauwen und Kroschwilr, zum merernteil uns und unser Marggraffschafft Baden Mannschafft, Rats und Dienst gewandt und Ire fordern mit unsern fordern seliger Gedechtnis In Regiment und anderer Dienstbarkeit herkomen sind, darum Wir dester grösseren Willen und neigung haben, sie auch an uns zu behalten, und zu fürdern zu den Dingen, die den die noch lebend und Iren nachkomen Iren Slossen, Pfandschafften, Dörfern, Lüten und guten mögend fruchtbar

werden zu Künfftigem uſſgang, eren und guts und zu uſſenthalt unrechtlichs Gewalts und Bedrangs, wie und von wem Ine der ymmer zuſtehen und begegnen möcht, und ſo Wir dann bedencken, daſs ſolichs nit baſs noch ſtattlicher ſy zu geſcheen und beſtendlich zu machen, dann durch eynikeit in brüderliche Truwe und früntſchafft und gegründet uf früntliche uſsträge, am erſten gütlich und wo das nit vollgen möcht das dann eyn yeder darnach wiſse fürderlichs Rechtlichs uſstrags von dem andern zu bekomen, ſo haben Wir demnach beſchrieben und beſamelt dieſe nachgenanten unſere lieben Getrüwen:

Nemlich Friederichen Bock von Stauffenberg Ritter, Bernharden von Bach Ritter, Jörgen Bock von Stauffenberg, Jacoben Widergrün den elteren, Caſparn und Jacoben Widdergrün den jüngern auch von Stauffemberg, Gebrüdere und geuettern, Jacoben, Adam und Dietrichen, die Humele Geuettern und gebrüdere auch von Stauffemberg, Caſpar Stolle von Stauffenberg, Conraten von Bach, Reynharten von Windeck, Andreſen, Egnolffen, Heinrichen, Antonien und Danieln Röddern, Reynharten, Friderichen, Ulrichen und Melchiorn gebrüdere und geuettern von Schauwenburg, Burkharten und Rudolphen pfauwen von Riepur geuettern, Crafften von Kroſchwilr und Melchiorn von Nuwenſtein, die alle ſamenthafft und Ir yeder beſunder die ſachen in vorgerührter maſs mit uns hant bedacht, gewogen und angeſehen, wie ſie undereynander mit naher Sippſchafft zuſamen geflochten und verwandt; auch eynander mit Iren Sloſsen, Pfandtſchafften, und dem Iren geſeſſen und gelegen ſyend, dadurch ſie uſs natürlicher Bewegung deſter billicher rechte truwe zuſamen keren und ſich vergangene und noch zum Teil gegenwertige Spenne und Irrungen zwiſchen Ine ſwe-

bende, daran nit irren laſsen ſollent, das nu nach gemeynem lauffe nit könne noch möge fruchtbarlicher werden verfaſset, dann durch fruntliche Eynung und Verſtendtnus, der Wir ſie alle hievorgenant gemeynlich und eynhelliglich mit Ir aller gutem freyem Willen, Wiſsen und Zuſage, vorab zu Lob Gott dem allmechtigen und uſs den hievorgerührten und andern redlichen urſachen uns billich dazu bewegende auch uns ſelbs und Ine zu gut frieden und gemach, verteidingt und zuſamen verpflichtet und verbunden haben, verpflichten und verbinden ſie auch in Krafft diſs Brieffs fünffzehen Jahre die nechſten nach dato diſs Brieffs, nacheynander volgende zu weeren und zu Beſten auch für ſich und ire Erben Mannesperſohnen gegeneynander getruwlich erberlich und uffrechtlich zu halten und zu vollziehen diſe nachgeſcrieben Puncten und Artickele:

Zum erſten ſo ſoll ir ye eyner den andern in guten waren trüwen haben, halten, meynen, eeren, fürdern, verantwurten und verſprechen und Ir dheyner gegen dem andern oder den ſinen und die ihm zu verſprechend ſtend, ſie ſiend geiſtlich oder weltlich umb keinerley ſachen willen nicht unfrüntlichs mit eigenen Zugriffen oder entweltigen fürnemen oder zu offner Vehde oder Vyndſchafft kommen, noch des ſinen untertanen und angehorigen der es mechtig iſt, oder ſin mag, zu tund wiſsentlich geſtatten.

Item es ſoll auch Ir keiner oder ſine Manns Erben In Zyl der vorgerürten Jartzale, des andern oder der ſinen als vorſteet, offne Vynde oder Beſchedigere, ſo Im oder den ſinen die verkündt oder des ſuſt gewar werden in ſinen Sloſsen, Pfandtſchafften, Dörffern, Wylern oder Heſen nit huſen, hoſen, etzen, drencken, Zuſchub, Hilff oder Für-

derung tun, noch des den ſinen geſtatten zu tund, ſunder ob Ir eynem oder mer in diſer eynung begriffen Vyndtſchafft zugriffe oder Beſchedidung zugezogen wurden, über das dei oder dieſelben Ere oder Recht erlyden möchten, und des urbüttig werent, für unſs Marggraff Karlen, oder unſere erben oder den Haubtmann diſer eynung von dem hienach gemeldet iſt, und die derſelb Haubtmann ungeuerlich zu Ime nemen wirdet oder für andere gelegene Inlendige furſten, Herren oder Stette nach Herkantnis des bemelten Haubtmans und des mererenteils diſer eynung und ſolche Gebotte verslagen, und nit uffgenomen wirdent, ſo ſollent die andern alle, dem oder denſelben widder Ire Vynde vnd Beſchedigere rat Hilff und byſtandt tun, nach allem Vermögen, wo es ein yeder mit Eeren und glympff getun mag, als were es eyns yeden ſelbs ſache und geſcheffde, und ſich darinn von eynander nit ſundern, biſs ſo lang daſs der oder dieſelben bekriegten, oder beſchedigten gütlich oder rechtlich gerichtet oder vertragen, oder die Ding ſuſt hiengelegt werden, on Geuerde. Und umb das dapferlich und fürſichtiglich in zufallenden Geſcheffden die in Zyt diſer eynung Vyndſchafft halb und ſuſt entſtehen mechten, gehandelt und durch Farleſsikeit darinn nicht verſumet werden, oder zu ſchaden langen möge.

So haben Wir zwiſchen den obgenannten Ritter und Knechten auch beredt und ſie vereinigt, das ſie yetzund anfangs unter Ine einen Haubtmann erwelen und ordnen ſollent, derſelb ſoll ſich auch deſs williglich beladen und nit entslahen eyn Jare unter Ine eyn Haubtmann zu ſind und das beſte zu tund.

Und were es das hinfür Ir eyner oder me in diſer eynung begriffen ſin ſelbs ſachen halb, darumb Er invorgeſchribner maſs, Eeren oder

Rechts urbüttig were, zu Vyndſchafft keme, oder Im ſuſt Kriege oder Vyndſchafft zugezogen würde, ſo ſollend der oder dieſelben ſollichs von ſtund an dem Haubtman verkünden vnd zu wiſsen tun, derſelb Haubtmann dann fürderlich on verziehen, das den andern allen zu diſer Eynung gewandt, fürter verkünden ſoll, ſich in einem ſollichen wiſsen zu fürſehen.

Und ob den Haubtmann bedünckt not ſin in den ſachen ferrers Rats vnd Handlung zu gebruchen, ſo ſoll und mag er beſchryben und manen ettliche der andern, die Ine bedunckent zu den ſachen zu raten nutz und gut ſin, dieſelben auch ſiner manung gehorſam ſin und nit uſsbliben ſollend, Es were dann, das Ir eynen, Herrn, lybs, oder ſuſt redlich eehefftige not hinderte ſollichs auch ein yeder herſcheynen ſolt, derſelben Rets, ſol dann der Haubtmann in den Dingen pflegen und fürter darnach handeln.

Fündet er aber nach Geſtalt der Dinge an Irem Rate nottürfftig und füglich ſin, die übrigen alle auch zu manen und zu beſchriben und tut es auch alſo, ſo ſoll Ir keyner uſsbliben, er werde dann des verhindert durch Urſachen, als vorſteet, was dann fürter durch ſie ſament-lich oder den mererteil geratslagt und in Rat beslofsen wirdet in ſoli-chen vorgemelten kriegshendeln zu were und widerſtand fürzunemen und dem oder den die als vorſteet zu krieg oder Vyndſchafft kemen, durch Ir yeden nach ſiner gebüre und Antzale, Hilff, Rettung und Byſtand zu tund dem ſol dann aber mit der Tate ernſtlich nachgegan-gen werden und Volſtreckung geſcheen on Widderede.

Item und umb das ſollichs oder anders das ſich nach lut diſer Ver-eynung durch eynen yeden Haubtmann yetzutzyten zu handeln gebü-

ren möcht ufsgebens halb nit underwegen blibe. So follent der Haubtmann und alle andere in dife eynung verwandt, yetzt anfangs und darnach in tzyt der obgerürten Jartzale alle Jare under Ine felbs ein gelt anlegen, yeder nachdem es fynethalb geburlich und fyns Vermögens ift, und das legen hinder den Haubtman der ye zu tzyten fin würdet, davon Bottenlon und anders was fich zu gemeynem Koften Ir aller fachen und gefcheffde die difer eynung halb tzu yedem mal zufallent, gebüren würdet ufstzugeben und tzu verlegen von folchem Gelt fol auch der Haubtman nicht nemen, oder in fin felbs fachen bruchen, funder zu ufsgangk fins Jars darum erber glauplich Rechnung tun in Byfin der andern aller oder des merern Teils von Jne, und die Regiftere fins Innehmens und ufsgebens auch das übrig gelt, ob Icht, und was des noch vorhanden were, dartzu alle andere Handlungen was fich der tzu Tagen oder Teidingen in Brieffen oder fchrifften In Zyt finer Haubtmannfchafft begeben hetten den künfftigen Haubtmann nach Ime den fie uff ftund kiefen follent, vor und er fie wider von eynander koment, gentzlich überantwurten und des hinder Ime wifsentlich nicht behalten.

Ob auch eym Haubtmann vor ufsgang fins Jars zufielen eyniche erliche Sachen oder andere merckliche Gefcheffde derhalb er finer haubtmanfchafft das Jar ufs nit gewarten möcht, das fol er an die andern bringen und Rechnung und Ubergabe tun, wie vorfteet, wann das gefchicht, fo follent fie dann uff ftund aber eynen andern Haubtmann an fin ftat welen der Haubtmannfchafft fürter vorzufind und ufszuwarten in obgefchribner mafs ungeuerlich.

Item welcher ein Jare alſo eyn Haubtmann iſt, der ſol fürter in fünff Jaren den nechſten darnach nit mee dartzu erwelet werden, ſunder des die Zyt fry ſin eyner welle es dann tun von gutem fryem Willen.

Uff daſs auch ob eyniche ernſtliche kriegsleuffe oder Geſcheffde den vorgenanten Ritter und knechten ſamentlich oder ſunderlich hinfür zuſtunden, durch ſie deſter ſtattlicher und fürderlicher mit der Were dartzu getan werden möge, ſo haben Wir ſie auch vertragen, mit Ir aller wiſsen, willen und zuſage, das Ir yeglicher hinfür die Zyt diſer eynung ſtettigs haben und halten ſol ein Antzal von guten redlichen knechten und pferden als hernach ſteet, alſo wann ſie vom Haubtmann werden hermanet, das ſie dann gerüſt ſiend mit Ihrem harnaſchknechten und pſerden zum Beſten und perſonlich koment, doch ſo mag eyner der eynen gewachſenen Sun oder Bruder hat, den an ſin ſtatt ſchicken, welcher aber keinen Sun oder Bruder hette und auch nit ſelbs ryten wolt oder möcht, der mag zu Herſtattung und Ledigung ſiner perſone uf dasmal ſchicken eynen redlichen guten knecht zu der übrigen ſiner Antzale, als hienach vollget, die alle dann yeder in ſinſelbs Koſten eyten und gehorſam ſin ſollent, wie und wes ſie zu yeder Zyt nach Geſtalt der geſcheffde von Haubtmann beſcheiden und geordnet werden, und nemlich ſo ſoll Friderich Bock von Stauffemberg, Ritter, haben vier Pferde und zween guter Knechte.

Bernhart von Bach Ritter vier Pferde zwen Knechte.

Jörg von Stauffemberg dru pferde eynen Knecht.

Adam Humel zwey Pferdte eynen Knecht.

Dietrich Humel Eyn Pferdt.

Jacob Humel Eyn pferdt.

Jacob Widergryn der elter, zwey Pferdte einen Knecht.

Jacob Widergryn der jünger eyn pferdt.

Caſpar Widergryn zwey pferdte eynen Knecht.

Caſpar Stoll ein pferdt.

Reynhart von Wyndeck zwey Pferde eynen Knecht.

Conrad von Bach zwey Pferde eynen Knecht.

Burckart Pfauw zwey Pferde eynen Knecht.

Rudolff Pfauw, zwey Pferdte, eynen Knecht.

Reynhart von Schauwenburg zwey Pferde eynen Knecht.

Friderich von Schauwenburg drü pferdte eynen Knecht.

Melchior von Schauwenburg, zwey pferdte eynen Knecht.

Ulrich von Schauwemburg eyn Pferdt.

Andreas Rödder, drü pferdt eynen Knecht.

Egnolff Rödder drü pferde eynen Knecht.

Anthonig Rödder zwey pferde eynen Knecht.

Crafft von Kroſchwilr, eyn pferdt, uud

Melchior von Nuwenſtein eyn pferdt.

Und es ſollend auch Ir yeder yetzund uff ſtund Inlegen ſo viel Gulden, alſs Im pferdte zugeſchrieben ſind, und die dem Haubtmann überantwurten, dauon gemeynen Koſten, Bottenlon und anderſs uſszurichten, als vorgeſchrieben ſteet, und ob zu Zyten nach Gelegenheit zufallender ſachen und Geſcheffte, nottürfftig würde ſoliche obgerürte Zale von pferdten und gelt zu meeren, das ſollent der Haubtmann und der merteil der andern, aber zum beſten und füglichſten nemen und anslahen ungeuerlich.

Und

Und als zwüschen ettlichen der obgenannten Ritter und Knechten jetzund gegenwärtiglich allerley Spenne und Irrungen swebent, so haben Wir Marggraff Karle umb das dise früntlich Eynung hinfür dester bestendlicher sin, und deshalb darin nit fallen möge, Icht das daran Hinderung oder Zerrückung bringe, mit derselben Wissen, Willen und Zusage, solliche Spenne an uns genomen, also wie wir zu tagen die hiezwischen sanct Michelstag nechstkünfftig von uns deshalb sollent fürgenomen werden, nach Verhörung Ir yedes notturfft, sie vmb dieselben Spenne zu mynne oder zu recht entscheiden, als wir auch der beider darinn macht han sollent, das sollent sie zu allen Teilen, die es beruren wirdet uffnemen, halten und vollziehen und daby bliben on weigerung und ufszüge. Fürter haben Wir sie aber miteinander ferrer geeynet und vertragen ob Ir eyner oder mee In diser eynung begriffen, von sin selbs oder der sinen wegen, an den, oder die andern, in der gemeyn oder sunderlich Icht zufordern gewönnen, alles umb sachen, die sich hinfür In Zyt der vorgerürten Jartzale nach Dato diser eynung begeben wirden, das sol der Kläger an den Haubtman der ye zu zyten sin wirdet, bringen, derselb Haubtmann dann fürter allen flyss ankeren und versuchen sol die Spenne gütlich hienzulegen, oder sust zu vertragen, möcht er aber an den Parthyen des nit vollge haben oder herlangen; So sollent sie fürter der sachen komen zu ufstrag Rechts für eynem unpartheylichen Obman, den Wir Marggraff Karle oder unsere erben uff gesynnen des der, der sachen eyn Kläger ist, allemal uss unsseren Neten darzu geben und ordnen wöllen und sollen, zu demselben Obman dann der Kläger und der Antwurter yeder eynen zu eynem Zusatz geben, zutagen die allweg in Monatsfrist der necsten nach des Klegers anruffen und herfordern, von uns dem vorgenannten Marggraf Karlen oder unsern erben darumb verrainet werden sollent, gein Baden, Bühl oder Oberkirchen, an welchs ende WIr wöllent, vor den-

felben gemeyn und Zufatzen, mag und foll dann yede Parthy für wenden, wes fie zum Rechten meynt nottürfftig fin, wie vnd was dann fürter nach Anfprach, Nachrede kuntfchafft und anderm von den Partheyen fürgewandt durch diefelben gemeyn und Zufetze, eynhelliglich oder den meereren Theil under Ine, nach Irer beften verftendnis uff Ire eyde darinn zu recht herhannt, als ferre die Güthenkeit nit troffen wirdet, die doch durch den gemeyne und die Zufetze allemal vor Offembarung Irs Rechtsfpruchs mit flyfs auch verfucht werden fol, das fol von den Parthyen werden uffgenomen, gehalten und vollzogen on appelliren oder andere ufszüge, und follent die Sachen allweg zu Ende und ufstragk komen in fechfs Wochen und dryen Tagen, den nechften zu rechenen von dem Tage an, als fie in obgerürter mafs verhört und zu Recht geftellt find, Es were dann das fich mit Recht lenger verzugk darinn begebe.

Und um das ein yeder der zu den Sachen in obgefchribner mafs geordent und gekoren wirdet, defter williger und geflissener fy und fin möge fich der dinge zu beladen und bifs zu End ufszuwarten, fo wollen und follen Wir Marggraff Karle oder unfere Erben, dem Obmann, den Wir zu den Sachen geben koft und pfandlofung tun defsglich der Kleger und der antwurter Ire Zufetze auch verzeren und verkoftigen follent, fo lang Ine zu yedem mal bey den Sachen in vorgerürter mafs zu find gebüret ungevörlich.

Item gewönnend aber der vorgenannten Ritter und Knechte eyns untertanen oder zugewandten zu des andern underthanen und angehörigen zu fprechen, das nit gantz Commun werent auch in Sachen die fich hinfür begeben, darum fol fich der cleger lafsen benügen an ufstragk Rechts vor dem Statt oder dorffgericht, darinn gefefsen were oder darin gehörte, der, der angeklagt wirdet, follichs Rechten auch

dem Kleger ſol werden verholffen und geſtattet, nach Gewohnheit und Lauff derſelben gerichte.

Were aber die Anklage an ein gantz Commun in Stetten oder Dörfferen, darumb ſol der uſstrag Rechts beſcheen vor dem Herrn, von dem daſselb Commun darrüret in Pfands - oder Lehenswiſe, und ſinen Reten, die er darumb ungeuerlich zu Im nympt oder darzu beſcheid, ſollichs Rechten dem Kläger aber ſol uſstrags geſtattet und geholffen werden in ſechſs wochen und dryen Tagen den nechſten nach ſiner Herforderung, ſich begebe dann darinn lenger Verzug mit Recht oder Willen der Parthyen wolt aber der Herre dem das Commun in vorgerürter maſs gewandt were ſich ſollichs Rechten nit annemen und uſstrags helffen, dardurch dem Kleger ſein Recht verzogen wurde ſo mag derſelb cleger ſin ſach fürter fürnemen vor inlendigen geordneten gerichten, daſelbs umb ſin forderung gegen ſinem widerteil Rechts zu pflegen und was an den Enden in der Sach zu Recht geſprochen wirdet, daby ſollent beyde Parthyen blieben und dem Vollziehung tun, on appelliren oder andere uſszüge, doch in allen vorgerürten uſsträgen hindan geſtallt geiſtliche Sachen, das die werden berechtiget an den enden dahin ſie gehörent; was aber Lehene antrifft, das ſol werden berechtiget vor des Lehen - Herren Richter und Mannen, von dem die Lehenſchafft darrüret und erbgetere und freueln in den Gerichten und an den enden da ſie zu falle koment und begangen werdent.

Item es ſollend auch die obgenanten Ritter und alle Ire underthanen und Zugewandten, geiſtlich und weltlich, Knechte, Dienere, Burgere und gebuwern vermögen und darzu halten den obgeſchriben uſstragen und diſer eynung, in allen ſtucken punkten und artikeln getruwlich, nach Zugend und daby zu bliben, welcher der Iren aber das nit tun wolt, des ſol derſelb dem er zuſtünde, miſsig geen und ſich in den Sachen entslahen.

Und um das hinfür den Zugewandten difer eynung allen in der gemeyn und funderlich, deftmynder lafts oder Zufchubs unfrüntlichs Willens von Iren nachgeburen oder andern zugezogen werden möge und auch Rauberey und anders das bisher durch frembde die von Ir ettlichen enthalten worden ift; hinfür abgeftallt und vermitten werden als auch Ir aller fordern fich follichs weefens nit beholffen noch folliche enthaltungen oder Rütery gebrucht hand, fo haben Wir fie auch mit eynander geeynigt und übertragen, das in Zyt difer Eynung Ir dheyner noch fine Mannserben hinfür in iren Slofsen, oder pfandfchafften nyemand mee enthalten follend, es werend dann Ir eyns oder fins Wybs gefypte gebohrne Fründe on wifsen und Willen des Haubtmans und der andern der meererteil in difer eynung begriffen. Welcher aber darüber wyter enthielte, defs mögent fich die andern entslahen, und find Im auch weder Hilff oder Byftandt fchuldig zu tund nach Inhalt difer eynung fuft, follent die Zyt difer eynung alle andere enthalte abgeftallt fin, das nymand anders dann von fypfchafft oder von Geburt ftammes und Names defsglich erfame Stette, doch mit wifsen als vorfteet enthalten werden alles ungeuerlich.

Were es auch das yemand hinfur vor ufsgang der vorgerürten Jarzale begeeren würde in dife eynung und früntfchafft zu komen, an welchen dann der darin gewandt ift, follichs langt, durch den fol er broch werden an den Haubtman, der es dann fürter, an unfs Marggraff Karlen, oder unfere Erben und die andern auch bringen fol fo ferre dann durch den merern Teil in Rat beslofsen würdet, eynem oder mee dar in zu empfahen und uffzunemen, fo foll es gefcheen und mit Verfchribung verfichert und verforgt, das der oder diefelben die alfo darin uffgenomen werden, dife Eynung in allen puncten und articuln auch halten und vollziehen, ob auch diefelben Haubtman und Ritter und Knechte hinfur zu Rat würden dife eynung zu ändern zu

meeren oder zu myndern in eynem oder mee punften, darumb fol der Haubtman fie befameln und auch follichs an uns Marggraff Karlen oder unfre Erben langen laffen, davon Rate und unterrede zu haben und wie nach Gelegenheit und Fürwenden des Gebruchs, ob und was des darin funden würde, dnrch uns und den merernteil unter Ime beslof-fen wirdet defshalb änderung, merung oder mynderung zu tund, das fol gefcheen und fürter daby bliben on geuerde.

Und Wir Marggraff Karle hieuorgenant, follen und wollen auch für uns und unfre Erben, die obgenanten Ritter uud Knechte als Gliedere und Zugewandten unferer Marggraffschafft Baden by difer früntlichen eynung und Verftendnifs gnediglich handhaben und fchirmen nach unferm beften Vermögen ungeuerlich, auch allemale, fo Wir von Ir einem oder mee herfordert werden den Obman darzu geben und fchaffen Tag zu fetzen inmafsen als vorgefchriben fteet und darinn keynen geuerlichen Verzugk fürnemen tun oder gebruchen In dheyn wife und haben des zu wahrem urkund unfer Infigel an difen Brieff tun hencken.

Und Wir die obgenanten Friderich Bock von Stauffenberg und Bernhart von Bach Rittere, Jerg Bock, Jacob Widergrün der elter, Jacob Widergrün der jünger, Jacob Adam und Dietrich Humele, Cafpar Widergrün und Cafpar Stoll, alle von Stauffenberg, Conrad von Bach, Reynhart von Windeckh Burckard und Rudolph Pfauwen von Rietpur, Reynhart, Friderich, Ulrich und Melchior von Schauwemburg, Andres, Egnolff, Heinrich, Anthoning und Daniel Rödere, Crafft von Krofchwilr und Melchior von Nuwenftein bekennen und verjehen auch offenlich mit difem Brieff das dife hievorgefchriben früntlich Eynung und Verftentnifs durch den vorgenanten unfern gnedigen Herrn uns allen zu gut frieden und Gemache und mit unfer aller fryem guten Willen, Wiffen und Zufage fürgenomen gefatzt und besloffen ift,

gereden und verſprechen auch alle ſamentlich und ſunderlich in Krafft diſſs Briefs, für uns und unſere Mannserben by guten waren Truwen die unſer yeder dem obgenannten unſerm gnedigen Herrn darumb in ſin Hand gegeben und verſprochen hat, an rechter geſworner eyde ſtatt In warer brüderlicher Truw und früntſchafft eynander zu meynen zu halten und zu fürdern und jeder dem andern getruwen Rat, Byſtandt undt Hilff zu herzeigen und mitzuteilen, nach unſer jedes Vermögen und alle vorgeſchriben Puncten und Artikele, die obgerürten fünfzehen Jar uſs getruwelich, ware, ſtete und unverbrochelich gegeneynander zu halten und zu vollziehen und dawider nymer zu ſind, zu reden, oder zu tund, auch allen den unſern der Wir mechtig ſind, oder geſin mögen dawider zu handlen oder zu tund, wiſsentlich nit zu uerhengen oder zu geſtatten, weder heimlich noch offenlich in dheynen Wegk in allen dingen Geuerde und Argeliſte gentzlich vermitten und abgeſcheiden. Und des zu mehrer Urkund und beueſtigung, hat unſer yeder ſin Inſigel zu des obgenanten unſers gnedigen Herren des Marggraffen Inſigel mit rechter Wiſsen auch gehenckt an diſen Brieff, der geben iſt uff Donrſtag nach ſanct Jacobs Tag des Heiligen zwölff Botten des Jars als man zalt nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt Tuſent Vierhundert Sübentzig und vier Jare.

(L. S.) Des Herrn Marggraffen von Baaden.
(L. S.) Friderichs von Stauffemberg.
(L. S.) Bernhards von Bach.
(L. S.) Jorg Bock von Stauffemberg.
(L. S.) Jacob Widergrin des eltern.
(L. S.) Jacob Widergrin des jüngern.
(L. S.) Jacob Humels.
(L. S.) Adam Humels.
(L. S.) Dietrich Humels.

(L. S.) Caſpar Widergrüns.
(L. S.) Caſpar Stoll.
(L. S.) Conrats von Bach.
(L. S.) Reynhards von Windeck.
(L. S.) Burckhart Pfauwen.
(L. S.) Rudolph Pfauwen.
(L. S.) Reynharts von Schauwemburg.
(L. S.) Friderichs von Schauwemburg.
(L. S.) Ulrichs von Schauwemburg.
(L. S.) Melchiors von Schauwemburg.
(L. S.) Andres Rödders.
(L. S.) Egnolff Rödders.
(L. S.) Heinrich Rödders.
(L. S.) Anthonius Rödders.
(L. S.) Crafft von Kroſchwilr.
(L. S.) Melchiors von Nuwenſtein.

CCCCXXI.

LITTERÆ INVESTITURÆ CHRISTOPHORO ET ALBERTO MARCHIONIBUS BAD. A FRIDERICO IV. IMP. DATÆ.

ANNO MCCCCLXXV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden Römischer Kaiser &c. &c. Bekennen vnnd tun kund offentlich mit diesem Brieve, allen den die ihne sehen oder hören lesen, daß für vns kommen ist der Hochgebohrne Christoph, Marggrave zu Baden vnnd Grave zu Spanheim, vnser lieber Oheim vnnd Fürst, vnnd hat vns gebetten, daß wir ihme von sein selbs und des Hochgebohrnen Albrechts, auch Marggrauen zu Baden, vnsers lieben Oheims, vnnd Fursten seines Bruders wegen die Marggravschafft Baden, die Marggravschafft Hochberg, die halbe Gravschafft zu Eberstein, die Herrschafft Ysenberg, auch die Lehen die von weilent Hans Reimbolten und Burckhardten von Wynndeck an ire vordern kommen sind, woran oder was das sey und andere Herrschafften, alles mit Stetten, Schloßen, Märckten, Dörfern, wo sy die haben vnnd gelegen sind, auch das Dorff Stutzheim im Strasburger Bischthum gelegen, mit allen ihren Rechten, Nutzen vnnd zugehörungen, Freyheiten, Gnaden, Herrlichkeiten, Zollen, Gelaiten, Vngelten, Müntzen, Jahrmeßen, Landgerichten, vnnd andern Gerichten, guten Gewohnheiten, Besitzungen,

ſitzungen, Eigenſchafften, Landen vnnd Leuten, Clöſtern vnnd Cloſter-Vogteyen, Mannen vnnd Mannſchafften, Lehen vnnd Lehenſchafften, Geiſtlichen vnnd Weltlichen, Zwingen, Bennen, Kreyſen, Welden, Holtzern, Böſchen, Velden, Weyden, Waßern, Waßerleuffen, Fiſchereyen, Gejagden, Wildpennen, Bergwercken, Zinſen, Gülten, vnnd allen Pfandtſchafften, Ampten, vnnd anders, ſo weylend der Hochgeborn Carle Marggrav zu Baden vnnd Grave zu Spanheim, ir Vatter vnnd Vordern redlich ingehabt, vnnd beſeßen haben, vnnd nach Abgang mit Tode deßelben irs Vatters an ſy kommen ſein, ſo viel der, vnnd was daran von vns vnnd dem Heyligen Rich zu Lehen rührend zu verleyhen gnädiglich geruheten, deß haben wir angeſehen des vorgenanten vnſers lieben Oheims vnnd Fürſten Marggrav Chriſtophs redlich vnnd zimblich bette, auch die gantz lautter Trewe, die er vnnd der vorgenannt vnſer Oheim vnnd Fürſt Marggrav Albrecht ſein Bruder zu vns, vnnd dem Heyligen Rich haben, vnnd darum mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnſer vnnd des Reichs Chur-Fürſten, Graven, Edlen, vnnd getrewen, dem vorgenanten vnſerm Oheim vnd Fürſten, Marggrav Chriſtophen in Gemeinſchafft mit Marggrave Albrechten, ſeinem Bruder die obgenantden ire Lande, Marggravſchaffte vnnd Herrſchaffte, mit Stetten, Schlößern, Märckten, Dörffern, Weylern, Höffen, wo ſie die haben, oder gelegen ſind, mit allen vnd yglichen Mannſchafften, Herrſchafften vnnd Lehenſchafften, Wirden, Eren vnnd Rechten darzu gehörrende, alſdann die etwann Marggrav Carle, ir Vatter vnnd Vordern Marggraven zu Baden redlich ingehabt, beſeßen vnnd auff ſy bracht haben, gereicht vnnd verliken, reichen vnnd leyhen die ihme auch von Römiſcher Kayſerlicher Macht vollkommenheit in crafft diß brieffs, was wir dann von rechts wegen daran verleyhen ſollen oder mögen, die zu haben, zu gebrauchen vnnd

zu genieſſen, von allermänniglich ungehindert, doch uns unnd dem heiligen Reich in alweg an unſer Oberkeit, Gewaltſam unnd Rechten unvergriffenlich unnd unſchedtlich, unnd hat auch der obbenannt, unſer Oheim unnd Fürſt Marggrav Chriſtoph von ſein ſelbs unnd des obbenannten Marggrav Albrechts, ſeines Bruders wegen, ſollich gewondlich Gelübde unnd Eyde perſönnlich getan, die dann unſer unnd des heiligen Reichs-Fürſten uns als Römiſchen Kayſer, von ſolcher Lehenſchafft wegen zu tunde ſchuldig unnd pflichtig ſind, getreulich unnd ohngefährlich. Mit Urkundt diß Brieffs, beſigelt mit unſern Kayſerlichen Mayeſtatt anhangendem Inſiegell. Geben zu Franckfort am Fritag vor Simonis Jude des heyligen zwölff Botten-Tag nach Chriſti Geburde, vierzehenhundert, unnd im Fünff unnd Siebenzigſten, unſerer Reiche des Römiſchen im Sechs unnd Dreiſſigſten, des Kayſerthumbs im vier und zweintzegſten, und des Hungeriſchen im Sybenzehenden Jaren.

CCCCXXII.

CHRISTOPHORUS MARCHIO BAD. REINBOLDO VOLTSCH VICUM STUTZHEIM ETC. CONFERT IN FEUDUM.

ANNO MCCCCLXXV.

Ex Tabulario Badensi.

Ich Reymbolt Voltsch bekenn mit disem Brief, das ich vf disen hutigen tag komen bin für den Hochgebornen Fürsten vnd Herren Herrn Cristoffen Marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Spanheim mynem gnedigen Herren vnd han sin gnad mit flyss gebetten, das er mir vnd mynen libs Lehens erben zu rechtem Mannlehen lyhen wolt Stutzheim das Dorff mit Lüten, güetern, gerichten, zwingen, Bennen, Renten, Zinsen, gulten vnd gefellen vnd aller anderer Herrlichkeyt gerechtigkeit gewaltsamy vnd zugehorung, wie das ye darjn vnd darzu gehort hat, vnd fürter gehoren sol besucht vnd vnbesucht, wie es nammen haben mocht gar nit vssgenommen vnd In mass dem Hochgebornnen Fürsten mynem gnedigen Herren Marggraf Karlen siner gnaden Vatter seliger gedechtniss das von dem Heiligen Rich zu Lehen geluhen vnd beuolhen ist, mir vnd mynen Libs Lehens erben furter zu afsterlehen zu lyhen, nach lut des Keiserlichen Lehenbrieffs darüber sagende, des hat sin gnad angesehen, myn flissig Bete vnd redlich forderung vnd hat von sin selbs als der eltest Marggraf zu Baden vnd des

Hochgebornen Furſten vnd Herren Herrn Albrechts auch Marggrafen zu Baden &c. ſiner gnaden Bruders auch myns gnedigen Herren wegen mir das vorgenant Dorff Stutzheim mit aller gewarheyt vnd zugehorung als vorſteet zu rechten Mannlehen gnediglich geluhen vnd ich han auch das alſo von ſinen gnaden empfangen mit truwen globt vnd eynen eydt Liplich zu Got vnd den Heiligen geſworen ſinen gnaden vnd der Marggrafschafft Baden getruw vnd holt zu ſind ſinen frommen vnd beſtes allzyt zu werben, ſinen ſchaden zu warnen ſine Mannrechte mit andern ſinen Mannen zu ſprechen, ſo dick ich deſshalb gein Baden gemanet wirte, wyter ſin Gnad mich auch nit mannen ſol, vnd alles das zu tund das eyn Mann ſiner Herrſchafft von ſins Mannlehens wegen durch gewonheit oder von Recht ſchuldig vnd gebunden iſt, vnd in ſollicher maſs ſollendt myne Libs Lehens erben das obgemelt Lehen auch empfahen von dem obgenanten mynem gnedigen Herren Marggraf Criſtoff vnd ſiner gnaden erben ſo dick vnd es zu fal kompt vnd ſich geburen wirdet, aller ding vngeuerlich, vnd des zu warem Vrkund han ich myn Inſigel gehenckt an diſen Brieff der geben iſt vf ſanct Laurentien tag des Heiligen Marters anno domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo quinto.

CCCCXXIII.

FRIDERICI IV. IMP. PRIVILEGIUM DE NON EVOCANDO ET DE RECIPIENDIS PROSCRIPTIS CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI CONCESSUM.

ANNO MCCCCLXXV.

Ex Archivo Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Keyser, zu allen Zyten Mehrer des Richs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien &c. Künig, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kärnten vnd zu Crain, Herre vf der Windischen March vnd zu Portenaw, Grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Phirt vnd zu Kiburg, Marggrave zu Burgaw vnd Landgrave im Elsess, Bekennen offentlich mit diesem brieffe vnd thun kundt allen, die ihne sehen oder hören lesen, dass Wir durch Dienste vnd trewe, die vnss vnd dem Rich, der Hochgebohren Christoph, Marggrave zu Baden vnd Grave zu Sponheim, vnser lieber Oheim vnd Fürst bisshier williglichen erzeigt hat, täglich erzeigt vnd fürbasser thun soll und mag, in künftigen Zyten, Ihme von Sin selbs vnd des Hochgebornen Albrechten, auch Marggraven zu Baden, vnsers lieben Oheims vnd Fürsten, sins Bruders wegen ihrer Erben vnd Nachkommen, mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate, vnser vnd des Richs Fürsten, Edeln vnd getrüwen vnd mit rechter Wissen die be-

fonnder Gnad vnd Freyheit gegeben vnd gethan haben, thun vnd geben Ihne die in Crafft dits Brieffs von Römifcher Kayferlicher macht, Vollkommenheit, dafs man ihre, ihrer erben vnd nachkommen Diener, Manne noch Leute, es feyn Graven, Herren, Ritter, Knecht, Burger, Vnderfefsen, Gebawren, noch die ihne zu verfprechen ftehen, ihre Güter, noch auch derfelben ihrer Diener Manne vnd der ihren Güther, Lüth, Burger, Diener, Knecht, Vnderfefsen vnd Gebühren, fie feyen Lehen, eigen oder Pfande oder fteen Ihne funft zu verfprechen, zu fchirmen oder zu verantworten, gemeinlich noch fonderlich, für vnfer vnd des Richs Hofgericht in vnferm Keyferlichen Hofe, das Hofgericht zu Rotwyl oder ander Landgericht oder Gericht, wo die gelegen oder wie die genant fyn, nicht laden, fürtreiben, hefften, verbieten, ufhalten, anfprechen, fordern, beklagen, bekümmern oder daran kein Vrteil wider Sie fprechen, nach fy achten fulle, noch muge, in dhein Wifse, funder, wer zu derfelben Marggraven, ihrer erben vnd nachhommen Dienern, Mannen, zu ihren oder derfelben ihrer Diener oder Manne, Stetten, Dörfern, Gerichten oder Vnderfefsen, dafs ein gantz Commun angeht, icht zu Klagen, zu fordern oder zu fprechen hat oder gewünnet, vmb was vnd welcher Sachen, das ift, gar nichts vfsgenommen, der foll Recht von ihne fordern vnd nemmen vor denfelben Marggraven, ihren Erben vnd Nachkommen vnd ihren Räthen oder vor ihren Ambtleuthen oder richtern, den Sie das an ihrer Statt empfehlen. Wer aber zu andern der genanten Marggrave Chriftofs vnd Marggrave Albrechts, ihrer Erben vnd Nachkommen Lüten, Burgern, Vnderfefsen den ihren vnd die ihne zu verfprechen fteen oder zu ihrer Diener vnd Manne Luten, burgern, vnderfefsen vnd die ihne oder ihr

jeden zu versprechen steen, sie seyn lehen, eigen oder Pfande, ihr einem oder mehr Manne oder Weibe zu Klagen, zu fordern oder zu sprechen hat oder gewinnet, warumb das ist, auch nichts vssgenommen, der soll von den vnd ihr jedem recht nemmen an den enden vnd Gerichten dahin vnd in die sy gehoren vnd darin sy gesessen sin vnd niendert anderswo, vnd sullen auch all vnd jeglich Cläger vnd Clägerin sich an den vorgeschriben Enden rechts also genuegen lassen, Es sollen auch die vorgenannten Marggraven, ihr Erben vnd nachkommen, ihre Diener vnd Manne solchen vorberuhrten Clägern vnd Clägerin allezyt rechts gestatten helffen, gehorsam syn vnd geholffen werden, schaffen an den Stätten vnd enden, alss vorbegriffen ist, nach ihrer Erforderung in den nächsten Sechs Wochen vnd dryen tagen vngefährlich, Geschehe des aber nit, so mögen dieselben Kläger oder Klägerin vor den egenanten des richs Hofgericht oder anderstwo recht suchen vnd fordern, als Ihne des Not wurdet vnd als dick auch die vorgenanten Marggraven, ihr erben vnd Nachkommen, ihre Diener, Manne vnd lüte, es seyn Graven, Herren, Ritter, Knecht, burger, Vndersässen, Gebawren, oder die ihne zu versprechen steen oder derselben ihrer Diener vnd Manne, Güter, Lüt, Burger, Diener, Vndersessen vnd die ihne zu versprechen steen, alss vorbescheiden ist, ir einen oder mehr, So sy durch Ladung oder Verkündung fürgenommen weren, oder wurden, von einem jeglichen Hofgericht, Landgericht, Stette oder Dorfgerichte fordern vnd heischen mit ihren offen besigelten brieffen oder ob ihr Ambtlüt dieselben, die in ihren Aembtern gesessen wären, noch darine gehorten von ihren wegen auch mit ihren offen versigelten brieffen forderten zu wyssen, als vorbescheiden ist, So sollen derselb Hof-

richter, Landrichter oder ander Richter dann vber den oder dieselben nicht vrteilen, richten noch sprechen in dhein Wifse, sonder die Weyssen an die ende, als vorsteet, ohn alle Widerrede, Es soll auch niemand der vorgenannten Marggrafen, ihrer erben vnd nachkommen, eigenlut, vogtlüt, noch vnverrechnet Ambtlüt, ob Ine die abtrünnig wurden, zu burgern vnd einsefsen, einnehmen, behusen, noch wider Sie vssenthalten, Wo aber das geschehe, so sollen vsgenommen Lüte, ob vnd wann Sie von Ine, ire erben vnd nachkommen oder ihren Ambtlüten von ihren Wegen in Zehen oder zwentzig Jahren, nach dem Sie von Ihnen gewichen oder abtrünnig worden wären, erfordert werden, ihne fürderlich zu ihren Handen wider gegeben, vsgetriben vnd von den, die sie ingenommen hetten, länger nit vsgehalten, versagt, noch fürgeschoben werden. Wäre es aber, dafs wider difs vorgeschriben vnser Gnad vnd Freiheit ichzit bescheen wurde, es wäre mit ladungen, verkundungen, Fürheifschungen, Vrtelsprechen, mit acht oder mit Anleiten, oder wie vnd in welcher gestalt das geschehe, das alles nehmen vnd thun wir abe, von Römischer Keyserlicher Macht, Vollkommenheit, jetzt alls dann vnd dann als jezt mit diesem brieffe vnd meynen, setzen vnd wollen, dafs das alles gäntzlich vnd gar abe vnd kraftlofs sin vnd heifsen vnd den genannten Marggrafen, ihren erben vnd nachkommen, noch ihren Dienern, Mannen, lüten, nach den ihren dhein Schaden beren, noch bringen soll, in dhein Wyfs, Auch wollen wir von besondern Gnaden, dafs die benanten Marggraven, ihr erben vnd nachkommen vnd auch ihr Diener, Manne, Landlüt vnd die ihren in allen ihren Schlofsen, Stetten, Dörfern vnd gebieten offen ächter Hufsen, Hofen vnd all Gemeinschaft mit ihne haben mögen, doch ob

solch

ſolch ächter in ſolchen Schloſsen , Stätten, Dörſern, Landen oder Gebieten angefallen wurden, daſs man dann den Anfällern Rechts von ihne geſtatten vnd helfen ſoll anverziehen, alſsdann von ächtern billich vnd von Rechts wegen zu geſtatten vnd zu helfen iſt, alſs oft aber ſolch Achter In die jetzgenannten Schloſs, Stätte, Dörſer, Lande vnd Gebiete vnd wider daruſs kommen, daſs ſie Niemands angefallen hat, So ſollen das die genannten Marggraven, ire Erben vnd Nachkommen vnd alle die ihren, auch ihre Diener, Manne vnd die ihren , ohne alle Anſprach vnd ohnentgeltnüſs ſyn vnd bliben , von aller Männiglich. Vnd Wir gebiethen darumb allen vnd jeglichen Fürſten , Geiſtlichen vnd Weltlichen , Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Ambtleuten, Richtern, Schultheiſsen, Burgermeiſtern , Räten, Burgern vnd Gemeinden vnd ſunſt allen andern vnſern vnd des Richs vnderthanen vnd getrewen , in was Wurden, Staates oder Weſens die ſeyen, von obgemelter Römiſcher Keyſserlicher Macht Vollkommenheit ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem brieffe, daſs Sie die vorgenanten Marggraven, ihre Erben vnd Nachkommen vnd alle die ihren by den vorgeſchribenen vnſern Gnaden vnd Freyheiten handhabent, ſchirment vnd geruwiglich bliben laſsen, alſs lieb ihne vnd einem jeden ſy vnſer vnd des Richs ſchwere Vngnad zu vermyden, vnd by Verlieſung Hundert Mark Lötigs Golds , die ein jeglicher, der darwider thäte, alſs offt das geſchicht, zu einer rechten Poen verfallen ſyn ſoll, Halb in vnſer und des Richs Cammer vnd den andern halben teil den genanten Marggraven , ihren erben vnd nachkommen vnableſslich zu bezalen. Mit Vrkunde diſs briefs, mit vnſerm Keyſſerlichen Majeſtätt anhangendem Inſigel beſigelt. Geben in vnſer

Statt Frankfurt am Meyne am Dienſtag vor St. Simon vnd Judas Tag, nach Chriſti Geburt, vierzehenhundert vnd im fünf vnd Sibenzigſten, vnſer Riche des Römiſchen im Sechs vnd dreiſsigſten, des Keyſserthumbs im Vier vnd zwänzigſten vnd des Hungeriſchen im Sibenzehenden Jahren.



CCCCXXIV.

LITTERÆ RUDOLPHI MARCH. HACHBERGENSIS ET CHRISTOPHORI ABBATIS ST. BLASII DE CURIA PLACITI IN OBEREGGENHEIM.

ANNO MCCCCLXXVII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir RUDOLFF Margraff von Hochberg graue zu Nuwenburg, Herren zu Röttellen und zu Suſemberg &c. vnd wir Abbt Criſtoferus Abbt des Gottshuſs ſannt Bläſien uff dem Schwartzwald ſannt Benedicten ordens Coſtentzer Biſtumbs &c.

Bekennen und thund Kunt menglichen mit diſem Brieff, als vor unlangen zwüſchent uns zu obernbaden durch ettlich der Eidgnoſſen Botten ein früntlich übertrag beſchehen iſt, von des dingkhoffs wegen zu obernegkenheim &c. ſo Vns dem vorgenanten Apt und dem Gotzhuſs Bürglen zu gehörtt darinn gar luter betätinget iſt, das wir der Abbt denſelben dingkhoff mögen

lassen uffrichten als ander vnd Wir Margraff Rüdolff &c. vnd des zu einem waren vesten vrkund so haben Wir Margraff Rudolff für Uns und Unser Nachkommen, und wir Apt Cristofferus unser aptige und der Convent unser gemein Conuent Insigel lassen hencken an disen Brieff der zwen glich geben sind uff fritag vor unser lieben frowen Tag Nativitatis zu herbst als man zalt nach der geburt Cristi Unsers Herren Thusent vierhundert sibentzig und Siben Jare.



CCCCXXV.

EPISTOLA GEORGII EPISCOPI METENSIS AD MONCALERIENSES SUPER MIRACULA BERNHARDI MARCHIONIS, FRATRIS SUI.

ANNO MCCCCLXXVIII.

Ex Libro: La Corte sanctificata pag. 115.

Magnifici, & Generosi Viri, Amici nostri Carissimi, salutem. Audivimus iamdudum ab illis, qui ex his oris ad nos veniunt; gloriosum, & immensum Deum in Ecclesia S. Mariæ de Montecalerio Taurin. Diœcesis meritis, & intercessionibus bonæ memoriæ Bernhardi ex Marchionibus Badensibus, cujus corpus in ea est inhumatum Ecclesia, innumera, & crebra facere signa, & miracula: & licet sæpe numero pulsati fuerimus.

ut ſuper illius exaltatione operam daremus ; tamen ne propriam quaritare laudem intueremur, hucusque in ea requievimus: & cum hujusmodi ſigna, & miracula in dies efficiantur notiora, cogimur profecto ad Nobilitates veſtras aliqua dare ſcripta, cupientes intelligere veſtram in ea re, ac etiam aliorum Nobilium, & Procerum patriæ opinionem quisve actus, quis ordo, & qui modus circa ea ſigna, & miracula geri debeant; & an ſuper memorati Bernhardi canonizatione, & per quos fieri debeant inſtantiae, ne quidquam temere & impudenter agatur. Quamobrem etiam cum idem Bernhardus in Eccleſia S. Stephani Oppidi noſtri de vico non paucis & ſignis, & miraculis, ut aſſeritur, reſplendeat, enixiſſime rogamus Nobilitates veſtras, illasque ſtudioſiſſime deprecamur, ut per præſentes Oratores noſtros de opinione veſtra, & quid eo in negotio vos, & Primates Patriæ cenſeant, certiores efficere non pigeat: an vero quieſcendum, & omnia relinquere divinæ diſpoſitioni: an vero ipſius Bernhardi Canonizationi operam dandam eſſe, ne quidquam inconſulte, & minus caute agamus. Nam adepta opinione veſtrâ, & communicatis cum nonnullis Conſiliariis noſtris conſilio, deliberabimus quid circa ipſius Bernhardi exaltationem erimus acturi. Altiſſimus Nobilitates veſtras conſervare dignetur incolumes. Dat. ex Oppido noſtro de Vico die duodecima Februarij. M CCCC LXXVIII. more Meten.

CCCCXXVI.

LITTERÆ SIXTI IV. PAPÆ SUPER MIRACULA BERNHARDI MARCHIONIS BADENSIS.

ANNO MCCCCLXXVIII.

Ex Tabulario Bada - Durlacensi.

Venerabili fratri Episcopo Ipporegiensi & dilecto filio Guillermino Catyæ Canonico, Sixtus Papa Quartus, Venerabilis frater & Dilecte fili, salutem & Apostolicam Benedictionem.

Fide digna Relatione accepimus, quod divina clementia multa ostendit miracula ad tumulum & Imaginem Insignis memoriæ Bernardi quondam Marchionis Badensis, Cujus corpus in Ecclesia collegiata Beatæ Mariæ Montiscalerii Thaurinensis Dyocesis requiescit, Quare deuotioni Vestræ committimus per præsentes, Ut de hujusmodi miraculis, nos diligentius Informetis, Et per Notarios auctenticos & probatos, quæ comperieritis in scriptis redigi faciatis, Ac sub uestro sigillo per fidum Nunctium ad nos transmittatis. Datum Romæ apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris. Die vicesima tertia Decembris, Millesimo Quatercentesimo, Septuagesimo Octavo, Pontificatus nostri Anno Octavo. H. Griffus.

CCCCXXVII.

EPISTOLA SIXTI IV. P. M. AD EPISC. AUGUSTENSEM DE MIRACULIS BERNHARDI MARCH. BAD.

ANNO MCCCCLXXIX.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

Venerabili fratri Episcopo Augustensi & Dilecto filio Friderico de Salutiis Electo Carpentoratensi, Sixtus Papa Quartus, Venerabilis frater & dilecte fili, salutem & Apostolicam Benedictionem, Nuper, cum nos fide dignorum relationem accepissemus, Quod Divina Clementia multa ostendebat miracula, Ad tumulum & Imaginem Insignis memoriæ Bernardi quondam Marchionis Badensis, Cujus corpus in Ecclesia collegiata Beatæ Mariæ Montiscalerii Thaurinensis Dyocesis requiescit Tunc Episcopo Ipporregiensi, ac Dilecto filio Guillermino Catyæ Canonico, per alias nostras literas sub simili . . . . . . forma commisimus, Ut de hujusmodi miraculis se diligenter informent & per Notarios autenticos & probatos quæ comperissent, in scriptis redigi facerent & sub suo sigillo per fidum Nunctium ad nos transmitterent, Cum autem tunc Episcopus Ipporregiensis postea fuerit vita functus Ac ut . . . . . . insinuatione nobis patefactum extitit, Præfatus Bernhardus Variis in locis Divina operante Clementia plerisque & diversis claret miraculis, Etiam nobis committimus, Quatenus vos, uel alter Vestrum censueritis atterfiendum, De eisdem miraculis Ubicunque illa clareant, vos accuratius Informetis, Et quicquid super eorum Veritate compe-

rieritis, per Notarios legales & fide Dignos in scriptis redigi faciatis, ac eas, clausa tamen sub vestro sigillo per nunctium fidum ad nos transmittere curetis, Per hoc tamen prohibere non Intendimus, quoniam Venerabilis frater Modernus Episcopus Ipporregiensis & præfatus Guillerminus etiam ad eorundem Miraculorum inquisitionem Ac litterarum hujusmodi ipsius directarum Executionem procedere ualeant, Sic, tum quod alius, alium, qui in loco Inquisitionis ad eam faciendam pervenerit, Impedire possit. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris, Die Septima Augusti Millesimo Quatercentesimo Septuagesimo Nono, Pontificatus nostri anno Octauo. H. Griffus.



CCCCXXVIII.

CHRISTOPHORUS ET ALBERTUS MARCHIONES BADENSES, DIVIDUNT, CONCILIANTE SAUSENBERGICO MARCHIONE RUDOLPHO, TERRAS A PATRE RELICTAS.

ANNO MCCCCLXXXII.

Ex Tabulario Badensi.

Von Gottes Gnaden Wir CHRISTOPH Marggraf zu Baden &c. vnd Graue zu Spanheim, vnd Wir Albrecht von desselben Gnaden auch Marggraue zu Baden &c. gebrüdere, Bekennen vnd Thun kundt

offentlich mit diesem Briefe, das wir Uns einer freundtlicher Brudertheilung der Schlosse, Stette und Lande, so Uns von dem Hochgebornen Fürsten Unserm lieben Herren und Vatter Marggraf Karlen, löblicher gedachtnus zu erbe gefallen sind, zu thun vereinigt, Und den Hochgebornen Unsern lieben Vettern Herren Rudolffen Marggrauen von Hochberg; Grafen zue welschen Nüenburg, Herren zu Rötelen und zu Susenberg, alss Unser beyder Fründt darzu gebetten haben, solche Theilung vor Ime zu vollenden, der dann also umb Unser beete willen zu Unss gein Hochberg kommen ist, vor dem wir mit Unser beyder wissen und guten willen uss brüderlicher liebe und Fründtschafft fürter ein früntliche brudertheilung gethan und beschlossen haben in mass hernach steet.

Nemlich also, das Unss Marggrave Christoffeln zu Unserm theile bliben und zugehören sollent die Marggraveschafft Baden, die halbe Graveschafft zu Eberstein, und die halbe Herrschafft Lare, das alles mit allen und jeglichen Schlossen, Stätten Märckhten, dorffern, wylern, Hofen, lüten, Guten, Beeten, stüren, diensten, zöllen, Ungelten, zinssen, fällen, freveln, Pfenninggülten, wingülten, fruchtgülten, welden, wassern, wonnen, weyden, Mannschafften, Lehenschafften Geistlichen und weltlichen, gleitten, wildpennen, Fischentzen, Mühlen, Mülestetten, wegen, stegen, und mit allen andern Nutzen, hohen und nidern herlichkeiten, Oberkeiten, gewaltsami, gerechtigkeiten, zu und Ingehörungen, wie das alles bey leben des obgenanten Unsers lieben Herren und Vatters Seeligen darzu vnd darin gehöret, und nammen gehapt hat, oder furder darzu und darin gehören, oder genennet werden möchte, gar nicht vssgenommen, für vnsfer

ser väterlich Erbe vnd Brudertheilung, Innzuhaben, zu nutzen zu niessen und zu gebruchen; Und damit haben wir auch vff Uns genommen alle gülten, schulden und Beschwerungen, So vff diesen Tag uff dem allem verschrieben, vnd in diesem eingezogenen Register, wem, und wann sie gefallent, von stuckhe zu stuckhe begriffen sind.

Item wir sollen darzu die Hochgeboren Fürstin Frau Katharinen, gebohrn Herzogin von Oesterreich, Marggrävin zu Baden, wittwe, Unsere liebe Frau Mutter, So lang Sie lebt mit Ihrem gesinde halten vnd verlegen, zu täglichem Kosten, mit allem dem, das Ihr und Irem gesinde nothdürfftig Inmaſs Sie biſsher gehalten worden ist.

Desſglich sollen wir auch dem Hochgebornen Fürsten, Unserm Lieben Bruder Marggraff Friderichen, jährlich usſrichten sollicher gülte, So wir und der obgenant Unser Lieber Bruder Marggraf Albrecht Ime gegen Verzück Sins Vätterlichen Erbs gegen Uns beyden geschehen, vormals verschriben haben, nach Lute der Verschribunge, darüber sagende, auch demselben Unserm Lieben Bruder Marggraf Friderichen, für Uns Selbs, vnd in Unserm Kosten beholffen vnd beraten syn, Ine zu Bistumben oder andern Digniteten oder Pfründen ferrer zu fürdern und zu bringen, Alles ohne Schaden Unsers lieben Bruders Marggrav Albrechts undt seiner Erben, one geferde. Item, so haben Wir Marggraf Albrecht dagegen zu Unserm Erbtheile Und Brudertei-lung angenommen die Marggravschafft Hochberg, mit Schloſsen, Märckhten, Dörffern, wylern, Höfen, Lüten, und guten, Beeten, Stüren, Diensten, zollen, Ungelten, zinsen, fällen, Freveln, Pfen-niggülten, Fruchtgülten, walden, waſsern, wonnen, weyden, Mann-schafften, Lehenschafften, geistlichen und weltlichen Gleitten, wild-

pennen, Fifchenzen, Mülen, Müleftetten, wegen, Stegen, und mit allen andern nutzen, gefellen, Herrlichkeiten, Oberkeiten, gewaltfamy, gerechtigkeiten, zu und Ingehorungen. Und darzu Obern Bergheim die Statt mit Irer zugehörde, wie die vom Hufe Oefterrich Unfern fordern Seliger Gedechtnufs zu Pfandwyfe eingegeben ift, und auch den zehenden dafelbs zu Obern-Bergheim, der von dem Stifft von Bafel zu Lehen gehet, wie folche Marggravefchafft, Pfandtfchafft und zehende von Unfern Forderen Seeligen, und dem obgenanten Unferm Lieben Bruder, Marggrave Chriftoffeln, und uns herbracht, Ingehabt und gebrucht worden findt, nichts daran ufsgenommen, noch vorbehalten; Und damit haben wir auch uff Uns genommen, die gülten, fchulden, und Befchwerungen, fo uff diefen Tag, vff der Marggravefchafft Hochberg und uff der Pfandfchafft Berckhheim find verfchrieben, und in dem obgemelten angezogenen Regifter auch begriffen, wie und wem, und wann Sie jährlich gefallent, die ohn fchaden und Entgeltnufs Unfers obgenanten Lieben Bruders Marggraff Chriftoffels und Siner Erben, durch Unfern Landfchreiber zu Hochberg hinfür jährlich fchaffen vfszurichten und zu bezahlen.

Fürbafser haben wir Uns wyter vereint alfo: wann die obgenant Unfere liebe Frau Mutter Todes abgehet, des Sie Gott der Allmächtig lang friften wolle, und auch Unfer lieber Bruder Marggrav Friderich zu ferrern Dignitæten und Pfründen gefürdert würdet, dadurch wir Marggrav Chriftoph des Coftens mit derfelben Unferer Frau Mutter abkommen, auch der gülte, Unferm jetzgenanten lieben Bruder Marggrav Friderichen zu geben entladen werden, So foll alfsdann Uns Marggrav Albrechten, oder Unfern Erben zu der Marggrafschafft Hoch-

berg, und der Pfandtschafft und dem zehenden zu obern Bergckheim auch werden und zuefallen der Viertheil an der Herrschafft Lare, den Unser lieber Bruder, Marggrave Christoph und wir von Unserm lieben Herren und Vatter seligen mit anderm haben geerbt denselben Viertheil nach Lute des Pfandtbriefs darüber auch Innzuhaben und ze niessen, und davon für Uns selbs alsdann auch ohne schaden Unsers lieben Bruders Marggraff Christophels, oder sinen Erben ufszurichten die drühundert gulden gülten, Gerigen von Bach seligen daruff verschrieben, und andere Beschwerungen, So jetzund zu dessen zyten uff demselben viertel auch steen möchten. Wären aber zu der Zyt, so derselb Viertel zu Unser Marggrav Albrechts Handen käme, Gerigen von Bach seligen Erben die drühundert gulden gülten abgelöst, So sollen wir oder Unser Erben Unserm lieben Bruder Marggraff Christopheln, oder Sinen Erben Sechstusent guldin haubtguts wider geben, oder die uff demselben Viertheil belegen, davon drühundert gulden gülten jährlich ufszurichten, Solang biss wir die mit Sechstusent gulden widerumb ablosen werden. Und so derselb Vierttheil also an Uns oder Unsere Erben käme, würde Uns dann zu Sinne den andern Viertheil der von Unserm lieben Bruder Marggrave Christoffeln syder abgangs Unssers lieben Herren vnd Vatters seligen von der Statt Strassburg darzu gelöset worden ist, von Ime oder sinen Erben, auch zu lösen, des solt Uns ohne Inreden werden gestattet, alles wie sich gebüret, nach lute des Pfandtbriefs von Unserm Oheym, Graf Jacoben von Sarwerden darüber gegeben. Doch dass wir alsdann auch damit lösen die Pfandtschafften, die derselb Unser Bruder von Diebolden, Herren zu Hohen-Geroltzeck an sich bracht hat, nach lut der Pfandtbriefe über dieselben

Pfandtschafften sagende, so viel der vff die Zyt durch den von Geroltzeckh noch ungelöset warent. Item zu dem allem haben wir Uns auch geeyniget, ob Unser Einer oder Sine Erben einige Schlofse oder Stätte, die jetzund von der Marggraveschafft Baden versetzt sind, über kurtz oder lang lösen wolten, das er des macht habe, und dieselben Schlofs oder Stette die Er also lösete, auch fürter für sich selbs alleine Innhaben, und niefsen möge, So lang bifs der ander Under Uns oder Sine Erben ihren halben Theil daran wider lösent, sollicher Losung auch Unfser jeglicher oder Syne Erben dem andern allweg sollent gestatten, und gehorsam syn, auch zum halben Theil solcher gelofeten Schlofse oder Stette mit der Nutzung kommen lassen."

Wyter haben wir Uns auch geeinigt, ob Uns Marggrav Albrechten, oder Unsern Erben künfftiglich zu Sinne würde, Einiche Schlofs oder Stette In der Marggravschafft Baden zum halben Theil an Uns zu bringen, das Uns des auch soll statt gescheen, für so viel Haubtguts, alfs dieselben Schlofse oder Stette zum halben Theil an gülten und gefällen, je für zwantzig gulden Haubtguts einen gulden gülten zu rechnen hertragen mögent. Defsglich ist Uns Marggrav Christoffeln und Unseren Erben auch widerumb vorbehalten, das wir mögen zum halben Theil lösen in der Marggraveschafft Hochberg in der Herrschafft zu Lare und zu Berckheim. Doch wann Unser Bruder Marggrav Albrecht oder Sine Erben so viel gelts, damit wir in der Marggraveschafft Hochberg gelöset hettent, Uns oder Unsern Erben wider gebent, So sollen wir das nemmen, und solche gelöfste Theile Ine auch wider folgen lafsen, Und sollent diese obgeschriebenen Losungen doch wyter nit dienen, dann vff Manns Personen Unser beyder Stammens und nahmens.

Wäre es aber das etwas Losungen in den Marggravschafften Baden oder Hochberg von einem Marggrafen bescheent, und uff Töchtere zu Erben gefielent, so mögent die anderen Marggraven, oder Ir einer dieselben Töchter widerumb usslosen mit so viel gelts, als damit Ir Vatter gelöset und an sich bracht hette, ungevehrlich.

Item es ist auch Nemmlich beredt, das nach abgang Unserer lieben Fraw Mutter Unser jeglichem sin gerechtigkeit zu Ihrer verlassenen fahrenden Haabe vorbehalten und durch diese Brüdertheylung unbenommen syn soll. Vnd daruff, so gereden und versprechen wir Marggraf Christoph und Marggraf Albrecht obgenanten by Unsern Fürstlichen würden und Ehren, für Uns und Unser beyder Erben in Krafft diss Briefs diese Unsere Brüdertheylung, wie davor geschriben steet, getrülich, ware und stäte zu halten, und dawider nimmer zu reden, zu suchen, oder zu thund, mit dheinerley Freyheit gnaden privilegien, oder andern sachen die wir oder Unsere Erben, oder jemand von Unsern wegen künfftiglich jmmer herwerben oder fürgeziehen köndten oder möchten, gar nicht, noch niemand ussgenommen, sondern dabey zu bliben und einander witer nit anzulangen oder zu betheidigen, noch zu geschehen schaffen, weder mit, noch ohn gerichte oder rechte geistlichem oder weltlichem, noch in dheinen andern weeg, alle gefährde und argeliste hierinn gäntzlich abgescheiden.

Und des zu wahrem Urkunde, hat Unsser jeglicher sin Insigel mit rechtem wissen an diesen brieff thun hencken.

Und wir Rudolff Marggrav von Hochberg Grafe zu welschen Nüwenburg, Herre zu Rötelen und zu Susenberg, bekennen, das wir von ernstlicher beete wegen der Hochgebornen Fürsten Unserer lieben Her-

ren und Vettern, Marggraf Chriſtoffls und Marggraf Albrechts obgenant Uns zu Ihnen gen Hochberg gefüget haben, Und ſolliche Ihr Bruder theilung, wie hievor geſchrieben ſteet, durch Sie in Unſerer gegenwärtigkeit mit Unſerem wiſsen und nach Unſerem Rathe vor Uns geſcheen und beſchloſsen iſt, Sie auch der benügig zu ſind einander zuegeſagt, und verſprochen hand, Und des zu mehrer Beveſtigung, haben wir Unſer Inſigel zu den Ihren auch gehengt an dieſen brieff, der zween ſind In gleicher Forme lutende, und Ir jeder einen hat empfangen zu Hochberg uff Donnerſtag nach Sant Mathäus Tag des heiligen zwölffbotten und Evangeliſten, nach Chriſti Unſers lieben Herren geburte Tuſendt vierhundert Achtzig und zwey Jare.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)



CCCCXXIX.

VDALRICUS ABBAS. ST. GALLI DONAT RUDOLPHO MARCH. IN ROETTELEN RELIQUIAS ST. GALLI.

ANNO MCCCCLXXXVI.

Ex Originali

VDALRICUS dei gratia Abbas monaſterii ſancti Galli in ſancto Gallo ſedi Apoſtolice immediate ſubjecti ordinis ſancti benedicti conſt. dioc. Recognoſcimus & profitemur, Quia nuper in translationis

die sti Galli Que fuit ſexta die menſis martii Anno date pntium Pro parte generoſi & ingenui Rudolfi Marchionis in Röttelen per diſcretum Cunradum Kilchman civem opidi Scti Galli ſupplicatum fuit nob. vt reliquias btiſſimi Confeſſor. ſcti Galli dono daremus, vt idem ſans in loc. ad que dictus Marchio ſingularem gerit deuotionem, ueneraretur. Hos prefati Cunradi petitionibus annuentes ac als ppr ſingularem favorem, quem ad dictum gerimus marchionem affectuoſe ipſas reliquias eidem donauimus. In cujus rei teſtioim pntes lras fieri & ſecreti ſigilli nri appenſione fecimus communiri in Monaſterio ſcti Galli die octava menſis martii Anno a natiuitate dni mileſſimo quadringenteſimo octuageſimo ſexto.

CCCCXXX.

LUDOVICUS DE GONZAGA MARCH. MANTUAN. PETIT AB ALBERTO MARCH. BADENSI LITTERAS COMMENDATITIAS AD PONT. MAX. ET COLLEGIUM CARDINAL.

ANNO MCCCCLXXXVII.

Ex Originali.

Illuſtriſſime Princeps & Excellentiſſime Domine; Domine per Honoratiſſime. Ex feliciſſimis caſtris germanicis transmiſſas proximis diebus accepi litteras Illuſtriſſime D. V. quas illa in favorem & adiumentum promotionis mee ad ſanctiſſimum D. N. & Sacrum reverendiſſimorum dominorum Cardinalium Collegium iterato & accuratiſſime ſcribere dignata eſt, que etſi de ſingulari benignitate, eximio amore ac precipua gratia in me ſua dubitaverim nunquam, harum in teſtimonio literarum ſuarum fidem, Spem & opinionem meam indubiam mirum in modum comprobavit ac me ſibi jam diu devotum & deditiſſimum, recenti aeternoque hujusmodi officii ſui vinculo devinxit at perpetuo munere obligavit, Quare eidem Illuſtriſſime D. V. quas maximas poſſum, habeo gratias, offerens me, ſi quando altiſſimo placuerit, ad gradum ſeu dignitatem iſtam promoueri, quibuscunque beneplacitis, mandatis & commodis ſuis paratiſſimum ac perinde illarum rerum, que dignitatem, ſtatum, gloriam & honorem Illuſtriſſime D. V. continent, ac ſi de re

propria ageretur, ſtudioſiſſimum: Verum pendente adhuc promotionis ſpe, ad quam nunc maxime ac firmiſſima diſpoſitione idem Sanctiſſimus D. N. animum applicavit, cuiusque effectus pro peremptorio termino in proximam Salvatoris noſtri nativitatem reſervatur, ita ut nequaquam ulterius differendum videatur; nunc demum illuſtriſſimam D. V. etiam atque etiam rogo, obſecroque ut navem iſtam meam, plenis velis ac ſecundis Zephiris portui apropinquantem fortiſſimis ac ſapientiſſimis remigiis ſuis & novo literarum ſuarum ſuffragio favorabiliter introducat, que, cum apud Pontificem & Sacrum Collegium ptos non minoris ſint auctoritatis & efficacie, quam cuiuscunque hujus promotionis mee ſumma precipua & eterna laude merito ſibi vendicabit: Quod ut faciat quam primum & peropportune iterum atque iterum quibus maioribus poſſum precibus, oro atque contendo, comendans me Illuſtriſſime D. V. Quam altiſſimus diu felicem ad vota conſervet. Mantue XXVI. Julij M CCCC L XXXVII.

Ex. V.

Filius Lo. de Gonzaga
Electus Mantuanus } March. M.

Inscriptio.

Illuſtriſſimo Principi & Excellentiſſimo Domino, Domino & Principi Honoratiſſimo Domino Alberto, Marchioni Badenſi, ſereniſſimi atque invictiſſimi Domini D. Imperatoris nepoti.

CCCCXXXI.

FRIDERICUS IV. IMP. TESTATUR A PHILIPPO MARCH. HACHBERG. PECUNIAM IN IMPERII SUBSIDIUM DEBITAM ESSE SOLUTAM.

ANNO MCCCCLXXXVII.

Ex Originali.

Wir Friderich von gottes gnaden Romischer Keyser, zu allentzeitten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien &c. Kunig, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kernnden vnd zu Crain, Graue zu Tyrol &c. Bekennen das vnns der Wolgeborn vnnser vnd des Reichs lieber getrewer Philips Marggraf von Hochberg, Graue zu Nüwemburg vnd Herr zu Rötlen für den Anslag der Cleinen hilf so auf dem nechstgehalten Tage zu Nüremberg durch vnnser vnd des heiligen Reichs Churfürsten, Fürsten vnd bottschefften zu seinem Teil auff Ine beschehen ist bereitt aussgericht vnd bezalt hat dritthalbhundert guldin Reinisch. Darumb sagen wir für vnns vnd vnnser nachkommen am Reiche denselben Marggraf Philipsen vnd sein erben des oberürten Cleinen Anslags, auch aller pene, procefs vnd hanndlung, vnnd was durch vnns vnnsern Camerprocurator Fiscal oder yemand anderer von vnnsern wegen darauf gesetzt, fürgenomen vnd beschehen ist ganntz quitt, ledig vnd loss in krafft difs briefs. Der zu

Vrkund mit vnſerm keiſerlichen anhanngendem Innſigl beſigelt, vnd geben iſt zu Vlm am Dreyundzweintzigiſten Tag des moneds Decembris, Nach Criſti geburd Viertzehenhundert vnd im Sibenundachtzigiſten vnnſer Reiche des Romiſchen im Acht vnd Viertzigſten des keyſerthumbs im Sechsunddreyſsigiſten vnd des Hungriſchen im Newnundzweintzigiſten Jaren.



Ad mandatum dni Impatoris
ppm.

CCCCXXXII.

MAXIMILIANUS REX ROMANORUM TRADIT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI BONA QUÆDAM LUXENBURGICA.

ANNO MCCCCLXXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

Maximilianus von gottes gnaden Romifcher Konig zu allen zeiten merer des Reichs vnnd Philips, durch dieselb gnad ertzhertzog zu ölterrich, Hertzogen zu Burgundi zu Lothrich, zu Brabant, zu Lemburg, zu Lutzemburg vnnd zu Geldernn vnfern lieben getrüwen den gubernierer vnnd lüten von vnnferm ratth zu Lutzemburg den verordneten von vnnfernwegen vber die gebruchung der Franntzofen güter vnnd der vnnfer widerfpennigen vnnd vngehorfamen vnnderthanen defselben Lannds Lutzemburg vnnd der andern Irem anhangk, So in vnnfern Lannden vnnd Herlichkeiten find, dem erften thürwarter, allen anndern vnnfern richtern vnnd amptlüten grus vnnd liebde kunt thun, das wir vmb gedechtnis der guter getrüwer Diennfte, die vnnfer befonnder vnnd allerliebfter vetter Criftoffe marggraue zu Baden &c. vnns hieuor gethann, auch teglichen thun, Ift in diefer vnnferer gegenwürtigen gezug vnnd annders Inn feinen grofsen fweren Coften vnnd verzerung willenns der gedachter Diennft zu bedenncken, Inn befonnders Inen deren etlicher mas zuuernügen, vmb der vrfachen vnnd ann-

dern vnns dartzu bewegennde, Haben wir demſelben vnnſerm Vetter geben, verlaſsen, vſgetragenn, vnnd zugelaſsen, Geben, verlaſsen auftragenn vnnd zulaſsen vs ſonnderer gnaden, durch dieſen gegenwürtigen ein hoffe vnnd zinſe Inn dem Dorff zu Auffen gelegen ain Hus gelegen zu Lutzemburg, das da Hillen Hennchin zubehorn pflog, vnnd ain annder hus mit zins die da Inn dem dorff Fentſch ſind, alles wie es Johan von domarien zubehort, durch gab, die wir Ime hievor gethan habenn, welliche gab vmb etlichen ſachen vnns dartzu bewegennde wir widderruffen vnnd widerſagtt haben widderruffen vnnd widderſagen die auch durch dieſen gegenwürtigen brief, vnnd haben geben macht vnnd gwalt vnnſerm genanten Vettern zugebruchen vnnd zubeſitzen der vorgenannten zins vnnd Hüſer durch ine, vnnd ſeine erben zu allen tagen, als ſeine eigen ding, dis wir vch gebieten, vnnd aim ieden von vch herruff beſucht, das ir Inn dem vnſerer gemelter gaben ſetzenndt, oder ſetzen thuennt, vnnſern vorgenanten Vettern, oder ſeine geſchickten für Ine die poſseſsie der gedachten zins vnnd Hüſer, vnnd der mit ſampt der Rennten vnnd zugefellen darvon kommende, Irer vnnd alle anndere den dis mocht oder mag berüren vnnd anſchauwen, Inn thuent liden vnnd laſsen, genntzlich vnnd fridlich genieſsen vnnd gebruchen, want ſollichs vnns alſo geliept. Geben Im velde von vnnſerm allerforchtſamen Herren vnnd vettern zu Euerghen vnnder dem namen voonn vnſers konigs vnnd Signet, Gewapent mit vnnſerm wapen herran gedruckt Inn placcart In abweſen vnſers Sigels des VIIIten Tags Julij Im Iar der gnadenn M CCCC LXXXVIII. vnſers konigsreich Im dritten, alſo gezeichnet Maximilians Rex vnnd durch den Konig de Gondelvault.

CCCCXXXIII.

LITERÆ MAXIMILIANI REGIS ROMANORUM, QUIBUS CHRISTOPHORUM MARCHIONEM LOCUMTENENTEM SUUM GENERALEM PER DUCATUM LUXENBURGICUM ET COMITATUM CHINIACENSEM CONSTITUIT.

ANNO MCCCCLXXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

MAXIMILIAN par la grace de dieu Roy des Romains tousiours Aufte Et Philippe par la mefme grace Archiducz dáuftrice ducz de bourgoingne & lothr. . de brabant, de Lembourg de luxembourg & de geldres, Contes de flandres de Tirol Dartois de bourgoingne, Palatins de haynnau de holand de zeland de Namur & de zutphen, Marquis du fainct empire Seigneurs de frize de Salins & de Malines A tous ceulx qui ces préfentes lettres verront falut. Comme pour pourvoir au defordre, qui dez longtemps a efté & encor eft en noz pais & duce de luxembourg & conte de chiny tant pour les guerres & diuifions que y ont efte comme pour la multiplication & diuerfité des officiers que y font que ne veulent faire ayde ne affiftance les vnx aux autres Ains contendent chacun a fon prouffit particulier, foit befoing de commettre & ordonner vng Chieff es dits pais, qui ait pouuoir de ordonner & conduire toutes chofes au bien prouffit & vtilite de nous & de noz fubietz

diceulx pais. Sauoir faisons que pour les sens, discretion, vaillance & prudence que par experience congnoissons estre & habouder en la personne de nostre trechier & tresainct cousin Christoffe Marquis de baden. Et pour considerations des grans & loyaulx seruices quil nous à fait & fait Journellement jceluy. Confiant a plain de ces loyaulte preudommie & bonne diligence. Auons commis, ordonne & estably commettons ordonnons & establissons par ces presentes nostre *lieutenant cappitaine general & gouuerneur de nos dits pais & duce de luxembourg & conte de chiny.* Et auons audit nostre cousin de baden donne & donnons plain pouuoir & autorite & mandement especial des dits estas de noz Lieutenant Cappitaine general & gouuerneur de nos dits pais de luxembourg & chiny tenir, exercer & deseruir vn par ces lieutenants a ce telz quil luy plaira y commettre faire, exercer desseruir, garder noz droiz Haultes & seugneurie & faire, & faire faire loy droit & justice a vng chacun qui len Requerra, garder, & faire garder noz villes & places des dits pais, y faire faire guet & garde par tous ceulx quant & ainsy quil apartiendra de constraindre a ce faire tous nos subietz des dits pais & autres qui y seront tenuz, ainsi quil est acoustume en tel cas Et generalement de faire toutes & singulieres les choses que au dit estat competent & appartienent Aux gaiges telz & semblables quant au dit estat de gouuerneur que les a eu & prins de nous parcideuant le *Sieur du fay & les autres gouuerneurs des dits païs.* Et aux autres droiz honneurs & preeminences prerogatiues libertez franchises prouffitz & emolumens y appartenans. Et en oultre de nostre plusamble grace Auons a nostre dit cousin de baden donne pouuoir & autorité par ces presentes de commettre ordonner & *Instituer en nos dits* pais de luxem-

bourg & chiny *vng Conseil* que lon appellera *le conseil ordinaire*, Et de y *ordonner*, pour lexercice diceluy *les personnaiges* telz que y ordonnerons Lesquelz gens dez conseil auront pouuoir & autorite de entendre & vacquer aux affaires de nous & de nos dits pais de faire droit & Justice a vng chacun dont Ilz seront Requis. Et generalement toutes les choses que ceulx du conseil des dits pais ont parci deuant peu & deu faire. En leurs ordonnant pour ce faire les gaiges pensions que desia leur auons promis & assigner par autres noz lettres patentes. Semblablement auons donne pouuoir & autorite a Iceluy nostre cousin de baden de *destituer si bon luy semble tous noz preuostz & autres officiers* qui quilz soient si auant Toutesuoyes quil trouuera par bonne Information & par ladvis desdits de nostre conseil a luxembourg quilz aient commis faulte en fait de leurs dits offices ou quilz ne soient y donne & propices a lexercice diceulx. En ce cas poura mestre & Instituer en leurs lieux par maniere de prouision Jusques autrement y ordonnerons autre, tel que bon luy semblera, Et quil verra estre propre pour le bien prouffit & vtilité de nous & de nos dits subiectz. Et aussi porra nostre dit cousin destituer ceulx, qui seront ainsi par nous ou par luy commis toutessois que bon luy semblera sil y a toutesuoies causes raisonnables ainsi que dit est. Encores luy auons donne pouuoir & autorite & mendement par ces dites presentes de Rependre & Remestre a nostre prouffit & demaines toutes Rentes, Reuenues exploitz de Justice prouffit & emolumens appartenans aux dits offices de preuost & autres que quilz soient, & qui par ci deuant estoient du demaine de nos dits predecesseurs, sans auoir Regard aux dons ou promesses que en pouuons auoir faitz a nos dits officiers ne autres en quelque maniere que ce soit Lesquelz

quelz se aurons eu ont este ou sont faitz cy apres pour quelque cause ne occasion que ce soit, nous auons Reuoque & appelle Reuocquons & Rappellons par ces presentes, Et voulons que le tout soit Remis & Reduict en nostre dit demaine ainsi qu'il a este du temps de nos dits predecesseurs. Auons aussi donne pouuoir & auctorite a nostre dit cousin de baden de *Renocquer & Rappeller tous noz Receueurs general & particuliers* des dits pais de visiter tous leurs estas de comptes les corrigier & diminuer & au lieu des dits Recepueurs y commettre vng ou pluseurs ainsi ou par la maniere quil verra estre le plus prouffitable pour nous & pour nos dits pais Lesquelz Receueur ou Receueurs ne pouuent doresenauant debourser ne paier aucunes somes de deniers a qui ne comment que ce soit, que prealablement ne leur soit ordonne par les gens de nos finances & par descharges ainsi que lon a accoustume de faire en nos dits finances. Et apres que les dites descharges leur seront baillez ne pourront encores aucunes choses paier sil ne leur est aussi ordonne par nostre dit cousin qui aura Regard a faire paier les choses plus necessaires pour le bien de nos dits pais & subiectz. Et seront tenus les dits Receueurs de faire & concluré leurs estats & aussi de Rendre leurs comptes par deuant nostre dit cousin auant quilz les Rendent en nostre chambre des comptes ou Ilz ont accoustume des les Rendre & passer & apres de apporter & faire apparoir en nostre dite chambre des comptes des ordonnances & commandemens quilz auront eu de nostre dit cousin des sommes par eulx paiees, Lesquelles ne leur voulons estre passees en la dite chambre des comptes, silz nen font apparoir prealablement. Par dessus ce auons donne pouoir & auctorite a nostre dit cousin de doresenauant *donner conferer & presenter tous benefices cures*

chappelles & autres eſtans en nos dits pais de luxemburg & de chiny a noſtre collation diſpoſition & preſentation tout ainſi & par la forme & maniere que porrions faire, ſi en noſtre perſonne eſtions Saulement Toutefuoyes que le Role fait ou a faire ſur le fait des dits benefices aura ſon lieu & ſera entretenu Et non poura noſtre dit couſin diſpoſer en aucune maniere au prejudice de noſtre dit Rolle Surquoy & de ſon bien & loyaulement acquiter en lexercice des dits eſtats & offices noſtre dit couſin de baden ſera tenu de faire le *ſeriment en noz mains* ſi donnons en mendement a noz Treſchiers & feaulx lez Chanceliers & gens de noſtre grant conſeil lez gens & commis ſur le fait de noz demaines & finances les gens de noz comptes a bruxelles & gens de noſtre conſeil a luxembourg que les dits ſerimentz faitz par noſtre dit couſin de baden. Ilz & tous autres noz Juſticiers officiers & ſubiectz le facent ſouffrent & laſſent des dits eſtats & offices plainement & paiſiblement Joir & vſer ſans luy faire meſtre ou donner aucun deſtourbier ou empeſchement au contraire Mandons en oultre a noſtre Receueur general de luxembourg preſent & aduenir que les gaiges appartenans au dit eſtat de Gouuerneur Il paie baille & deliure doreſenauant chacun à noſtre dit couſin de baden Et par Rapportant ces preſentes vidimus dicelles fait ſoubz ſeel auctentique ou coppie collationnee & ſignee par l'un de noz ſecretaires ou en la dite chambre de noz comptes pour vne & la premiere foiz & pour tant de foiz que meſtre ſera quittance ſuffiſante diceluy noſtre couſin. Nous voulons tout ce que paie baille & deliure luy aura eſte a cauſe deſſus dit eſtre paſſe & alloue ez comptes & Rabatu des deniers de la Recepte de noſtre dit Receuer de luxembourg preſent ou aduenir que paie laura Par noz amez & feaulx les gens de nos dits comptes a

bruxelles aufquelz nous mandons auffy que ainfi le facent fans aucune difficulte. Car ainfi nos plaift il. Non obftant quelque ordonnance Reftrinctions mandemens ou deffences au contraire En tefmoing de cè nous auons figne cez prefentes de nos noms & y faire mettre noftre petit fignet en l'abfence de noftre grant feel. Donne en noftre ville de Midelbourg le XXme jour d'aouft L'an de grace Mil CCCC quatre-vingtz & huict, Et dez Regnes de nous Roiz Le tiers Ainfi figne &c. Maximilianns Et deffus le ploy Par le Roy & du fecretaire de Gondtbarlt Et auffi figillata de expreffo mandato Regis Et an dez Le XVI°. Jour du mois de feptembre lan M CCCC LXXX & huictz Monfeigneur le marquis de Baden fift le ferement acouftume felon le contenu au Nome de ceftes en mains du Roy noftre Seigneur Prefens a ce Reuerend pere en dieu Monfieur larcheuefque de Cambray Recepuant le dit ferement de preuoft de marfchalt Ichan faiz & autres plufieurs. Ainfi figne de Mandato Regis ad Relationem confilii.

CCCCXXXIV.

LITERÆ MAXIMILIANI I. REGIS ROM. QUIBUS CHRISTOPHORUM MARCH. BADENSEM LUXENBURGICI CASTRI CAPITANEUM ORDINAT.

ANNO MCCCCLXXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

Maximilian par la grace de Dieu Roy des Romains tousiours auguste Et Philippe par la mesme grace Archiducz d'austrice ducz de bourgoingne de lothr. de brabant de lembourg de luxembourg & de gheldres, Contes de Flandres, de Thirol dartois de bourgoingne. Palatins de heynau de holande de zelannd de Namur & de zutphen, Marquis du sainct empire, Seigneurs de Frize de Salins & de Malines, a tous ceulx qui ces presentes lettres verront salut. Sauoir faisons, que pour les sens preudhomine & vaillance que par experience congnoissons estre en la personne de nostre trescher & tresame Cousin *Christofle Marquis de baden*, Nous Iceluy confiant aplain des ses Loyaulté preudhomie. & bonne diligence auons commis ordonne & estably, commettons, ordonnons & establissons par ces presentes *Capitaine de nostre chastel de luxembourg* en lieu de *Johan de dommarien*, Lequel pour certaines causes a ce nous mouuans nous en auons descharge & deporte deschargeons & deportons par ces presentes & a nostre dit cousin de baden auons donne & donnons plain pouuoir auctorite & mandement es-

pecial de tenir excercer & defferuir ou par fon lieutenant a ce faire tenir exercer & defferuir le dit office de cappitaine, garder & faire garder noftre dit chaftel bien & fongneufement faire, & faire faire guet & garde en Iceluy de Jour & de nuyt quant le temps le requerra, contraindre & faire contraindre a ce tous ceulx & celles qu'il appartiendra. Et generalement faire & faire toutes & fingulieres les chofes que bon & leal cappitaine defus dit peult & doit faire & que y competent & appartienent aux gaiges droiz proffitz honneurs prerogatiues & emolumens acouftumez & y appartenans & telz que les a eu & prins de nous le dit dommarien, Tant, quil nous plaira, furquoy Il fera tenu de faire le ferement a ce pertinent en noz mains fi donnons en mandement a noz trefchiers & feaulx lez Chancellier & gens de noftre grant confeil & les gens de noz comptes a bruxelles que le dit ferement fait par noftre dit coufin de baden. Ilz & tous autres noz Jufticiers officiers & fubiectz le facent fouffrent & laiffent du dit office de cappitaine plainement & paifiblement joyr & vfer, Mandons en oultre a noftre Receueur general de luxembourg prefent & aduenir que les gaiges appartenans au dit office de Cappitaine Il paie baille & deliure dorefenauant chacun a noftre dit coufin de baden ou fon commandant pour luy tant & fi longuement quil tiendra le dit office. Et par Rapportant cez prefentes, vidimus dicelles fait foubz feel auctenticque ou coppie collationnee & fignee par lun de noz fecretaires ou en la chambre de noz dits comptes pour vne & la premiere fois & pour tant de foiz que meftre fera quietence fuffifant de noftre dit Coufin de baden. Nous voulons, tout ce que paie baille & deliure luy aura eftre a caufe de fes dits gaiges eftre paffe & alloues es comptes & Rabatu des deniers de la Recep-

te de noſtre dit Receueur general de luxembourg qui paye laura Par noz amez & feaulx les gens de nos dits comptes a bruxelles. Auſquelz nous mandons ainſi le faire ſans difficulte Car ainſi nous plait Il Non obſtant ordonnances reſtrinctions, mandemens ou deffences a ce contreres En teſmoing de ce nous auons ſigne cez preſentes de noz mains & y fait meſtre noſtre petit ſignet en labſence de noſtre grant ſeel. Donne en noſtre ville de Midelbourg le XXme Jour daouſt L'an de grace Mil CCCC LXXX & VIII Et du Regne de nous Roy le tiers.



CCCCXXXV.

LITERÆ MAXIMILIANI I. ROMANORUM REGIS, QUIBUS ADMINISTRATIONEM LUXENBURGICI DUCATUS CHRISTOPHORO MARCH. BAD. SE NON EREPTURUM PROMITTIT, NISI JUSTO PRIUS EUM DOCUERIT TEMPORE ET IMPENSARUM AB EO FACTARUM RATIONEM INIERIT.

ANNO M CCCC LXXXVIII.

Ex Tabulario Badenſi.

MAXIMILIAN par la grace de dieu Roy des Romains touſiours auguſte Et philippe par la meſme grace Archiducs d'auſtrice ducs de bourgoingne de lothr — de brabant, de lembourg, de Luxembourg & de

gelres, Contes de flandres, de thirol, dartois, de bourgoingne, palatins de haynnau, de hollande, de zellande, de namur & de zutphee, marquis du ſaint empire Seigneurs de frize de ſalins & de malines, A tous ceulx qui ces préſentes lettres verront ſalut. Comme par autres noz lettres patentes & pour les cauſes & conſiderationez contenues en Icelles nous ayons commis & ordonné noſtre treſcher & treſame couſin Chriſtofle marguis de baden noſtre lieutenant capitaine general & gouuerneur de noz pais & duce de luxembourg & Conte de chiny, & auſſi capitaine de noſtre chaſtel au dit luxembourg pour tenir & exercer les dits eſtas & offices en la forme & maniére & aux gaiges & perſions au long declairez en nos dits lettres patentes. Et Il ſoit que a l'occaſion des grandes guerres & diuiſſionez eſtans preſentement en nos dits pais, Il ſera beſoing a noſtre dit couſin de baden pour ſoy bien acquiter à lexercice des dits eſtas & offices desbourſer & meſtre hors pluſieurs deniers tant pour la garde & ſeurte des dits pais comme autrement deſquelz Il ne pourroit cy apres eſtre Rembourſe ne ſatisfait ſi neſtoit quil en euſt aucune ſeurte de nouez dont Il nous a treshumblement ſupplie & Requis. Sauoir faiſons que nous les choſes deſſus dit conſiderees, voulans vſer de bonne ſoy enuers noſtre dit couſin, luy auons pour nous, noz hoirs & ſucceſſeurs promis & promeſtons par ces preſentes ſur noz honneurs & en parolle de princes que ne le deſtituerons ne ferons ne ſouffrerons deſtituer ou deſmectre des dits eſtas & offices ne daucuns diceulx que prealablement & avant tout oeuure ne luy aions ſignifſie & fait ſauoir ſa dite deſtitution par aucun temps raiſonnable. auant que Il, ſes hoirs ou ſucceſſeurs ſoient tenuz deulx deporter ne departir. Et auec ce que les ferons paier & contenter de tout ce que leur ſera & pourra eſtre deu Raiſonnablement tant des dits gaiges & penſionez comme dautres deniers que noſtre dit couſin pourroit auoir mis & desbourſe

*pour le bien & prouffit denoutz & de nos dits pais desquelz Ilz seront apparoir deuement. Si donnons en mandement a noz treſchier & feaulx les chancelier & gens de noſtre grant conſeil, les gens & commis ſur le fait de noz demaine & finances & tous autres nos Juſticiers, officiers & ſubgectz que de noz preſens accord & conſentement & de tout le contenu en ces preſentes Ilz facent ſouffrent & laiſſent leur noſtre couſin de baden pleinement & paiſiblement Joyr & uſer Sans luy faire meſtre ou donner ne ſouffrir eſtre fait mis ou donne aucun deſtourbier ou empechement au contraire. Car ainſi nous plaiſt Il eſtre fait. En teſmoing dece, nous auons ſigne ces preſentes de noz mainez & y fait meſtre noſtre petit ſignet en labſence de noſtre grant ſeel. Donne en noſtre ville de myddelbourg le XXII*me *Jour daouſt lan de grace mil CCCC quatrevings & huit. Et du Regne de nous Roy le tiers*

Maxi⁹ Rx. *Par le Roy* *de Condebarlt*

De expreſſo may^te Regis.



CCCCXXXVI.

MUTUÆ SUCCESSIONIS PACTUM A CHRISTOPHORO MARCH. BADENSI ET PHILIPPO MARCH. SAUSENBERGA-ROETELANO INITUM.

ANNO MCCCCXC.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir CHRISTOPH von Gottes Gnaden, Marggraf zu Baden &c. und Grave zu Sponheim; Und wir Philipps, Marggrav von Hochberg.

Hochberg, Grave zu Nüwenburg, Herr zu Röteln und zu Sufenberg &c. Gevettern, Bekennen und thun kund allen den dieser Unser brieff immer zu sehen, zu lesen, oder zu hören fürkommen würdet, das wir zu Hertzen genommen und betracht haben, das Unser beyder Nammen, Stammen und Herkommen vor lang verrückten zyten ursprünglich erwachsen und ufsgesprossen ist, von der Marggraveschafft Hochberg, der Schilt und wapen, wie Unsere fordern alle löbl. und Seeliger gedächtnufs, die gefüret, wir beyde mit kleinem Underscheid der Helm, Kleinoter, alfs Unsere Erbwappen, haben, und führen, Ufs dem wir zu angebohrner Natürlicher Neigung, vernünfftige billiche Ursach schöpffen und nehmen, einander in würden, Ehren, Trüwen, Lieb und Fründtschafft zu erkennen, zu achten, und zu halten, alfs und wie sich Under Sippfründen gebüret, und umb das solche langjährige zyt verruckung, die je für und für der abgestorbenen des gemelten Unsers Stammen gesünderten Personen, etwas in den graden der angebornen Fründschafft wyterung bracht hat, Unser ursprünglich alt herkommen in ferrer zertrennung oder vergefs stelle, sunder in immerwehrender gedächtnufs bestandlichem blibe, So haben wir beyd obgenanten Marggraven Christoph und Philipps, für Uns und alle Unsere Erben zitigs Rats mit guter Verständtnufs, Uns selbs, Unsern Erben, Unsern Landen und Lüten, Geistlichen und weltlichen, zufriden, Gemach, Ehre, Nutz und frommen Uns mit den nachgeschriben Unsern Landen, Lüten und gütern vereint, und einander zu rechten Erben und künfftigen wahren Herren, Besitzern und Innhabern gemacht, geordnet und gesetzt, vereinen, setzen, ordenen und machen auch einander für Uns, und alle Unsere Erben zu rechten wahren Erben und Herren derselben

nachgeschrieben Unserer Lande und Herrschafften, und Nemlich also: Wann wir Marggrave Christoph obgenant ohne Ehelich leibs Erben von Manns Personen abstürben, das Gott verhüten wolle, und der genant Unser Vetter Marggrave Philips oder Siner Ehelichen Lybes Erben von Manns Personen im Leben wären, das dann an den gemelten Unsern Vettern Marggrave Philippsen von Hochberg, oder in jetzgedachter wyse an Sine Eheliche Lib Erben von Manns Personen falle und komme, Unser Marggraveschafft und Herrschafft Hochberg mit sambt den Schlofsen Hochberg und Höhingen auch dem Stättlin Sultzberg, und allen andern zugehörungen, hohen und Nidern Oberkeiten Es sy Lehens oder Eigens, gar nichts vſsgenommen, ſolches von ſtund an ohn alles Mittel inzunemmen, inzuhan, zu nutzen und zu nieſsen, Eigens für Eigens, Lehen für Lehen, wie wir das inngehabt, beſeſſen und genoſsen haben, ohn Irrung oder Intrag meniglichs, die ſuſt Unſer Erben wären, oder ſich Unſer Erben zu ſyn vermeſsen, alles in der beſten form, geſtalt, Krafft und wyſe, wie ſollichs in rechten und gerichten, Geiſtlichen undt weltlichen, und ſuſt nach aller gewohnheit, am baſten Krafft und Macht hat, haben ſoll und mag, wiſsentlich und ohnwiderrufflichen, inn und mit krafft diſs brieffs.

Dagegen, und in gleicher form rechtlicher und beſtändtlicher Krafft, wiſe und geſtalt ordenen und machen wir Marggrave Philips von Hochberg für Uns und alle Unſere Erben dem gemeltem Unſerem freundtlichen lieben Herren und Vettern Marggrave Chriſtophen von Baden, und Sinen Erben, wie vorſtehet, So es Gott alſo han wolt, das wir one Eeliche Libs Erben von Manns Perſonen, der wir noch keinen haben, von dieſer welt verſchieden, zu rechtem wahrem Herren

und Erben, Unſerer Herrſchafften, Rötelen, Suſenberg, und Badenwyler mit ſambt dem Stattlin Schopffen, und allen andern zugehörungen, hohen und Nidern Oberkeiten, Lehen und Eigens, gar nichts uſsgenommen, ſolches alles von ſtund an inzunemmen, inzuhaben, zu nutzen und zu nieſsen, Eigens für Eigens, und Lehen für Lehen, wie Unſere Vorderen Seeliger gedächtnuſs und wir das Ingehabt, beſeſsen und genoſsen haben, auch ohn Inredt aller derjehnen, die Sich Unſere Erben dargeben oder Nennen Möchten und Manniglichs von Ihren wegen.

Alſs auch wir Marggraff Chriſtoph die Ambtlüthe und Unterthanen der obgemelten Unſerer Marggravſchafft Hochberg, und wir Marggrave Philips die Amtlüthe und Unterthanen Unſer ehegenanten Herrſchafften Rötelen, Suſenberg und Badenwyler, ſolch Unſer Gemächde und Ordenung jetzund haben thun globen, und zu den heyligen ſweren ob by Ihne der anfall geſchehe den Fürſten oder Herren Under Uns oder Unſern obgemelten Erben, welchem dann Under Unſs der Allmächtig den anfall beſchert, In Ire Ambt, und zu derſelben Ambt Unterthanen Inzulaſsen und anzunehmen, und ſuſt Niemandt.

Und alſs wir Marggrav Philips obgenant begirlichen willen und Neigung haben, des benanten Unſers lieben Herren und Vettern Marggraf Chriſtophs Sune Marggrave Philipſen, den wir itzund by Uns haben, der obgemelten Unſerer Herrſchafften halb etwas Sunderer fründtſchafft zu thun, das ſoll geſcheen zu des jetzgemelten Unſers lieben Herren und Vettern, Marggrave Chriſtophs und Unſerem zuſamen kommen, ſollichs zu ſetzen, und zu ordenen nach Unſer beyder gefallen, und umb das dem obgenanten Unſerm lieben Vettern Marg-

grave Philipsen von Hochberg, oder Synen erben, wie vorstet, So wir Marggrave Christoph also durch Schickung des Allmächtigen abgiengen, und hinder Uns nit liessen Eeliche Libs Erben von Manns Personen an der gemelten Unserer Marggrauesschafft und Herrschafft Hochberg mit Ihrer zugehörden, nichts möge abgeen, sondern anfallen in Allermasse wie wir Marggrave Christoph das itzund innhand.

Desglich so wir Marggrave Philips von Hochberg ohne Eeliche Libs Erben von Manns Personen verschieden, das Gott nit wolle, dem gemelten Unserm lieben Herren und Vettern Marggraue Christophen oder Sinen Erben als vorsteet an den obgerührten Herrschafften, Röteln, Susenberg und Badenwyler, auch dem Stättlin Schopffen nichts abgeen, sunder solches zu handen bringen mögen, samenthafft und Unzertrennt wie wir das itzund innhand, so han wir beede für Uns, und alle Unsere Erben Uss sonder Vorbetrachtung Uns wyter vereynet, das Unser keiner, noch Sine Erben künfftiglich für und für, von dem obbestimbten Unsern Marggraveschafften und Herrschafften, Schlossen, Stätten, Märckhten, Dörffern, Oberkeiten, Herrligkeiten, wildbännen, Velden, wälden, wonnen, wasser, weyden, und allen andern Iren zugehörungen, nichts ussgenommen, wie das Nahmen hat, und darzu und darin gehört, ichts verkauffen, in gabs wyse von Händen geben, gefährlich zu fahrender hab machen, oder auch zu geschehen verfügen, sonder das alles getreulich beyeinander behalten sollen, zu erwarten, ob immer der falle an Eintheil geschehe, das dann der ander Theil des in kein wyse Minderung oder abbruch finde. Ob aber Unser Einer oder Sine Erben uss gelegenheit, oder Notturfft der gemelten Marggraveschafft und Herrschafften Eine, oder ichts daruss verkauffen

dafselb gelt foll ohn Minderung mit kundtfchafft, wifsen und willen des andern Theils wider angelegt und verwendt werden, dermafse, das es dem Theil, an den es fallen möchte nimmermer kein abbruch oder Minderung bringe, getrewlich und ungefehrlich.

Welcher Theil auch under Uns obgenanten Marggraven, und Sinen Erben, den andern, und defselben Erben, wie vorfteht überlebte, der foll und mag auch alle und jede Pfandtfchafften So zu Unfern obgemelten Marggravefchafften, Herrfchafften, Schlofsen, Stätten und Oberkeiten &c. gehörten, die verfatzt oder verpfändt wären, oder wurden, löfen, und zu finen Handen bringen, darzu auch alle Forderungen und anfprachen, die derfelb abgeftorben Teil hätte er rührte oder langte, wie, woher und gegen wem es wolte, glicherwyfe, als das derfelb abgeftorben Theil by Sinem leben zu thun Macht gehabt hätte, ungefehrlich.

Wir itzt gemelten gevettern, Marggrave Chriftoph und Marggrave Philips haben Uns und Unfern obgemelten Erben hierinn bedinglich vorbehalten, ob wäre das Unfer Einen oder Sine Erben, Sin gemahel uff den gemelten Unfern Marggravefchafften, Herrfchafften, Eigenthumb, Lehenfchafften oder Pfandtfchafften hinfür verwidemen wolten oder würden, das foll Unfer jeder, desfglich Unfere Erben als vorfteet ohne Inred oder Irrunge des andern Theils nach zimlicher gebür zu thun, Macht haben, doch alfo das folche Verwidemung nun fürohin dermaffen von Uns und Unferen Erben uffgericht werden, das allweg der widerfalle darin verfehen und behalten werde, nach notturfft dadurch diefem gemechte kein abbruch gefchehe, mit nehmlicher Vorbehaltung derfelben Herrfchafften, Schlofse oder Stätte, die alfo in Verwidens

wiſe Einer oder meh frawen zugeſtellt würden, öffnungen, Reyſen und Schatzungen, wie die Hochoberkeiten ſollichs zu handzugeben. Inſolcher Verwidemung, ſoll auch allweg vorbehalten werden, die Loſung zu den Herrſchafften, Schloſsen, Statten oder gebieten, Under Uns und Unſern gemelten Erben, dem Theil von es dem herrührte, So lang er im Leben iſt, und nach deſselben abgang, dem Theil an den der falle geſchehe, und damit ingebunden werden, daſs das gelt, damit die Loſung geſchehe wider falle, und mit Kundtſchafft angelegt werde, wo dieſelb verwidumbt Frau on Libs Erben abgienge, das dem verwidmer, oder dem angefallen an ſolchen Herrſchafften, Schloſsen, Stätten und guth, an das das gelt gelegt wäre kein Mangel noch abbruch begegne, und das auch in ſolch Verwidemung geſetzt werde das die verwiedemten Frawen und Menniglich von Iren wegen ſolch verwidumbte Herrſchafften, Schloſs, Stätt, und Inwohnere, by Irem alten herkommen und gewonheiten bliben laſſen, auch nicht darüber uff Sie legen, oder von Ine drengen ohne gefehrde.

Deſsglich hat Ime Unſer jeder für Sich und ſine Erben vorbehalten einer Siner Döchtere, und nit mee, uff den obbeſtimbten Unſern Herrſchafften Ein zimblich Eheſtüre oder hinlich gelt zu verſchriben, doch nit über acht tuſent guldin, Und mit ſolchem gedinge und underſcheidenheitlicher Vorbehaltung, daſs der under Uns, und Unſeren Erben, der die Herrſchafft, uff der ſolch hinlich gelt verſchriben iſt; nach lut diſs brieffs innhat, dieſelben Töchtere, oder Ire Kinder, ob Sie die von Iren Liben Ehelich geboren, hinder Ine verlieſsen, Jeder Zit mit achttuſent guldin abkauffen und Uſsloſen möge auch ob dieſelben Töchter on Eelich Libs Erben Todtes abgiengen, das dann ſolch verſchriben

Eeftüre oder hinlich gelt widerum falle, dahin fich lut difs brieffs gebühret; und auch ob Sie Eelich Libs Erben gewonnen, und diefelben ohne Libes Erben abgiengen, das dann der widerfalle aber gefchee in allermafsen, alfs jetzt von den Töchteren, So die ohn Eelich Libs Erben abgiengent, davon gefchrieben fteet, mit behältnufs der Töchter Ehegemahlen Ires Befitzes und niefens Ire lebtagen, alfs lendlich und gewonheit ift, doch dafs mann diefelben Ire Ehegemahlen in vorgefchriebener mafs mit acht tufent guldin auch ufslofen möge, und So dann alfso die obgemelten Töchtere Ire Ehegemahlen oder Kinde famentlich oder Eins nach des andern Tode wie obfteet, mit den acht Tufendt guldin ufsgelöfst werden, das dafelb gelt widerumb angelegt und bewendet werde, dergeftallt, dafs man des widerfalfs ficher und gewifse Sy, und dadurch diefem gemächte nit abbruch gefchee. Ob auch Unfer Einer oder Siner Erben wie obfteet in gefängnufs kämen, das Gott verhüten wölle, derfelb gefangen foll und mag fich ledigen und ufs gefängnufs bringen mit dem Sinen, es hab Nahmen oder Sy wie oder was wolle, fo dick das noth gefchicht, und dannocht nit defto minder dis gemechte über folch ledigung für und für by allen Sinen würden und kräfften fyn und bliben.

Zu dem allem behalten wir Uns auch vor, ob Uns jetzt, oder hinfür zu willen würde, zu Troft und Heyl Unfer, und Unfer forderen Seelen, Einigerley Seelgeräthe zu machen, das wir das jeder ohn Inrede des andern, by Unferm leben doch mit zimlicher Meynung uff den obgemelten Unfern Herrfchafften zu thun, macht haben.

Begebe fich aber immer dafs von beyden Linien Baden und Hochberg kein Sün, und nu zu Einem oder beyden Theilen Töchter weren,

So ſollen jede obgemelten marggraveſchafften und Herrſchafften bliben und fallen, an und by denſelben töchtern, und deren nechſten Erben, ohn jemands oder maniglichs Inreden. Wann, und alſs dick auch wir obgenanten Marggrave Chriſtoph fürohin einen Ambtmann gein Hochberg, einen Burgvogt gein Höhingen oder Schultheiſsen gein Sultzberg, und wir Marggrave Philips Einen Landvogt zu Rötelen Ambtmann oder Vogt in den gemelten Herrſchafften annehmen und beſtellen, So ſollen und wollen wir denſelben allweg in Ihr Eydtspflicht binden, allem dem das hievor geſchrieben ſteht, ſo viel Ir jedem Ambts halben berührt getrewlich zu leben und nachzukommen.

Umb das auch ſollichs alles So hievor geſchrieben ſteht by und In Uns und Unſern gemelten Herrſchafften und Underthanen in friſcher gedachtnuſs blibe, So iſt Unſer Meynung, und wollen, das alle zehen Jare von dem Tag an zu rechnen, alſs dis ſo hievor gemeldet von den Ambtlüthen und den Landſchafften geſchworen iſt, diſs Unſer fründlich gemechte in allen Amten Eins geleſen, und von den Underthanen allen gar geſchworen, wie jetzt im anfang geſchehen iſt und nit verliederlicht noch hinläſslich damit gehalten werde, in allen und jeden vorgeſchriebenen Puncten und artickeln ſollen alle geſehrde und argeliſte mit uſsſchlieſsung aller untrewlicher Suchung, Fürnemmens und übens vermitten Syn und bliben. Vndt wir obgenanten Chriſtoph, Marggrave zu Baden &c. gereden und verſprechen bey Unſern Fürſtlichen würden und Ehren, für Unſs und alle Unſere Erben, und wir Philips, Marggrave von Hochberg, Herr zu Rötelen &c. für Unſs und Unſere Erben verſprechen bey Unſern guten wahren trüwen und Ehren getrewlich wahre undt ſteth zu halten, nachzukommen, zu thun und durch,

und

und mit den Unſern zu geſcheen verfügen, alles das So hievor in dieſer Unſerer Fründtlichen und brüderlichen verſchaffung von Unſs geſchrieben ſteht, getrewlich und Ungefehrlich. Und des alles zu wahrem veſtem und Ewigen Urkunde, hat Unſer jeglicher Syn Inſigel offentlich, und mit rechter wiſsen thun hencken an dieſen brieff, und zu mehrer Beſeſtigung und gezügnuſs aller obgeſchriebenen dinge, So haben wir hermit ernſtlich gebetten und geheiſsen, dieſe nachgeſchrieben Unſere Räthe, und lieben getrewen, Nemlich wir Marggrave Chriſtoph Unſern Landhoffmeiſter Wilhelm von Nipperg, Wilhelmen von Urbach zu Altenſteig, Undt Unſsern Ambtmann zu Hochberg Caſparn von Clingenberg. Und wir Marggrave Philips die Strengen und Veſten, auch Unſere Lieben getrewen, Herman von Eptingen, Ritter, Unſeren Landvogt zu Rötelen, Thüring Richen von Richenſtein und Unſern Ambtmann zu Badenwyler Rudolphen von Blumen-Eck, Ihre Inſigel zu den Unſern auch heran zu hencken, des wir dieſelben Wilhelm von Nipperg, Wilhelm von Urbach, Caſpar von Clingenberg, Herman von Eptingen, Thüring Riche und Rudolpff von Blumeneck bekennen von Ernſtlicher Hermanung, Begehre, und geheiſse wegen der obgenanten Unſer gnädigen und lieben Herren, alſo gethan und Unſere Inſigele zu den Ihren, doch Unſs und Unſern Erben ohn ſchaden gehenckt haben an dieſen Brieff, der Zween ſindt, in glicher formb lutende, Und Ir jeder Einer hat empfangen uff Dunnerſtag nach St. Bartholomäus tag des heyligen zwölfbotten nach Chriſti Unſers lieben Herren geburth, alſs man zahlt vierzehenhundert und im Nünzigſten Jahren.

CCCCXXXVII.

FRIDERICUS COMES BIPONTINUS VENDIT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DYNASTIAN PÜTTINGEN.

ANNO MCCCCXCI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH Graf von Zweynbrücken, Her zu Bitsch &c. Bekennen vnd thun kunth aller menigklich mit dißem brief für vnns, alle vnsere erben vnd Nachkomen, das wir zufürkomen vnsern mergklichen schaden, vnd vnser vnserer erben nutz vnd beßtes zuschaffen, mit wolbedachtem mute zeytlichem rathe vnd gutem wißen Erblich recht vnd redlich verkaufft vnd zu kauff geben haben, wie dann ein ewiger vnwiderruflicher kauf vor allen vnd yeden gerichten, geistlichen vnd weltlichen aller bast krafft vnd macht hat, haben soll vnd mag dem Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Hern Cristoffeln, marggrauen zu Baden &c. und Grauen zu Spanheym, dißer zeyt Statthalter vnd gubernierer des Hertzogthumbs Lucemburg &c. vnserm gnedigen Herrn, allen seiner gnaden erben vnd Nachkommen vnser Sloß vnd Herschaft zu Pittingen mit grunde vnd Bodem gelegen in dem genanten Hertzogthumb Inn der Probstyen Lucemburg mit allem seinen begriff vnd zugehörungen, In vnd vßerthalb derselben Probstyen gelegen, mit den dorffern, lüten, Gütern, Heußern, Schüren, Gartten, Eckern, Wießen, mit Holtz, welden, Velden, Wildpenne, waßer, wier, wonne vnnd waide, vogtyen, Gerichten Hohen vnd nyddern, zwingen, bennen vnd aller Herlichait, Ho-

heyt, gewaltſamy, Stüren, Zinſen, Vngelten, gülten vnd guten fellen, dienſten, frondienſten, vnd allen Rechtten, nutzen vnd zugehorden, Lehnungen vnd beſitzungen, wie das alles genant vnd geſchaffen iſt, genants vnd vngenants, geſundens vnd vngeſundens ob erden vnd darunder, kleyn vnd groß, gar nichts vßgenommen, Dann wie alles das zu vnd darzu gehört vnder deßen gemeinen beſtymmung genant vnd beſtimpt ſin, Han wir wollen, als ob wir es von Namen zu Namen, mit allen vmbſtenden vnd vnderſcheid beſtimpt vnd benent hetten, vnd damit In ſonder auch gerechtigkait vnd gewalt an ſich vnd ſine erben zu bringen vnd zuloßen, alles das zu der Herſchaft Pittingen gehört, Es ſey In verpfandungs oder anderer wyße davon verendert, vnd In gemeyn vnd ſonder, wie der allerdurchlüchtigſt Fürſt vnd Her, Her Maximilian Romiſcher Konig &c. vnſer aller gnedigſter Her, als rechter Landtsfürſt vnd Inhaber des gemelten Hertzogthumbs Lucemburg vnd der Herſchaft Pittingen vns ſollichs alles hieuor zu vnnſern Handen geſtalt vnd vbergeben hatt, nach lut ſeiner koniglichen gnaden vbergab briefs, des datum ſteet zu Brüßel des XXIIten tags Nouembris In Anno &c. LXXX. den wir dem genanten vnſerm gnedigen Herrn marggrauen hiemit dißem kauff, vnuerſert, vnnd mit, vnd In allen ſeinen wirden vnd krefften vbergeben vnd nu daruff ob den zwolff Jaren geruwelich Ingehapt, beſeßen, vnd genoßen han, vnd iſt ſollicher kauff vnd dißer hernach gemelt vbergabe der gemelten Herſchaft Pittingen mit ſampt allem Inhalt geſchehen mit wißen vnd beſtetigung des genanten vnſers allergnedigſten Hern des Römiſchen Konigs, lut ſeiner gnaden Verwilligung und beſtetigung briefs darüber gegeben, vmb Drüw Tauſent guter Ryniſcher guldin, deren wir von demſelben vnſerm gnedigen Hern marggrauen vff heut dato dits briefs alſo bar betzalt vnd vßgericht ſind, zu vnſerm guten benügen, Als wir auch des für vns vnd vnſer erben ſein gnad und ſeine erben quitt, ledig vnd loß ſagen. Wir Graf Friderich obgenannt han auch daruff für vnns vnd vnſre erben dem dickgenanten vnſerm gnedigen Herrn Marggraven die vorgenanten Sloss vnnd Her-

ſchaft Pittingen, mit aller Irer zugehorung vnd gerechtigkait wie obſtet Ingegeben vnd alle vnd yede Mann, Schöffen vnd vnderthanen geheiſſen vnd beuolhen by Iren Eyden, mit den Sy uns bißher verpflicht geweſt ſind, der wir Sie yetzt vnd hiemit ganz quitt vnd ledig ſagen dem obgenanten vnſerm gnedigen Hern Marggrauen Criſtoffeln, vnd ſeinen Erben an vnſer vnd vnſerer Erben ſtatt für Irn rechten natürlichen Hern anzunemmen, Ime zu hulden, vnd zuſchweren als vnderthanen Irem Hern von Recht vnd gewohnheit ſchuldig ſind zuthund, Alſo das der genant vnſer gnediger her vnd ſeiner gnaden erben die gemelt herſchaft nu furbaßer erblich Inhaben, beſitzen, nutzen, genieſſen, verſetzen, verkauffen, verändern, vnd damit thun vnd laſſen mogen als mit andern Iren erkauften Herſchaften, lüten vnd gut on vnſer vnd vnſerer Erben und menigklichs von vnſerntwegen Intrags vnnd Irrung, Dann wir von vnd vß dem allem vnd yeglichen beſonder ledigklich gegangen, vnd den vorgenanten vnſern gnedigen Herrn Marggrauen, ſeine erben vnd Nachkommen, wie vor ſtet darIn geſetzt, vnd ſollichs In egedachter wyß Inzuhaben vnd zugebruchen gelaſſen hand, Wir vnd vnſre Erden ſollen vnd wollen auch dem obgenanten vnſerm gnedigen Herrn marggrauen ſyner gnaden erben vnd Nachkommen diss kaufs gnugſame werſchaft vnd fertigung thun, gegen menigklichen, der daran ſprechen wurde, von forderungen oder anſprachen, die von vns oder den vnſern von vnſerntwegen vnd In zeyt vnſers Inhabens den derſelben Herſchaften erwachßen weren, In welchen wege das geſchehe, ſo dick das not ſeyn wurdet, In vnſer vnd vnſerer Erben koſten vnd ſchaden, und den genanten vnſern gnedigen Hern Marggrauen Chriſtoff ſeine erben und Nachkommen deßhalb zu allen zyten ſchadloß halten. Darfür wir auch yetzt alß dann, vnd dann als yetzt mit allen andern vnſern Herſchaften, Sloßen, Stetten, zu vnd Ingehorung haft vnnd pfandt ſein ſollen vnnd wollen. Alſo das der gemelt, vnſer gnediger Her marggraf Criſtoff vnnd ſeiner gnaden erben, wo wir vnd vnſer erben Inen das alſo wie obſtet, alſo nit werhenſchaft thun mochten, Irer vßgegeben Haupt Sommen

Costens vnd schadens sich an vns vnd den vnsern zuerholn hetten, und hieruff verzyhen wir Graf Friderich für uns vnd vnsere erben vnns der dickgenanten Herrschaft Pittingen gerechtigkait, eigenschaft, lehenschaft, besitzung vnd niessung nichts vßgenommen, vnd auch alles des, das vnns zu nutz vnd gutem und der gemelten vnserer gnedigen Herschaft von Baden vnd Iren Nachkommen zu schaden vnnd abbruch langen, oder komen möchte am kauff oder der werschaft mit dißem gemeynen verzig, gleicherwyß als ob mit ußgedruckten verstendigen worten hierInn geschrieben stünde, Das so vnns als den verkauffern widder die keuffere Inn oder vsserhalb Rechts zu sondern gnaden vnd fryheiten gegeben ist, oder werden möchte, vnd Inn sonder des, das wir oder vnnsere erben oder nachkommen nymmermehr sprechen oder erfaren sollen. Das sollich Herschaft mit Irer zugehorde von vns verkauft oder erkauft sy, mit, oder vnder dem halben-theyl der rechten billichen vergeltung und bezahlung, vnd andere dergleichen priuilegien und fryhaitten. Wir verzyhen vnns auch hier Inn des gemeynen Rechten, das da spricht gemein verzyhung verfahe nit, Ir gen dann ein sonderige vor, vnd des, das wir, vnsere Erben oder yemandts von vnserntwegen dawidder ymmer fürnemmen, Inn oder vßerthalb Rechts, das soll altzeyt kraftloß vnd vnmechtig seyn, vnd vnserm gnedigen Hern marggrauen seiner erben oder nachkommen keyn schaden bringen. Gereden vnd versprechen auch daruff für vnns vnd vnßre erben by vnsern waren vnd guten trüwen an eydes statt Inn kraft dits briefs dißen kauff vnnd alle vorgeschriben stucke, puncten und Artickele getrülich war, stet vnnd vest zu halten vnd darwidder nymer zuthund, noch schaffen gethon werden, wedder mit gericht geistlichen noch weltlichen, oder on gericht noch sunst mit dheimen andern dingen die yemandts herdencken konte oder mochte, Inn dhein wyße, geuerd vnd argelist hierInn gentzlich vßgescheiden vnd vermitten, vnd des alles zu eym sichern ewigen waren vrkhunde, So han wir Graf Friderich vnnser Innsigel an dißen brieff gehenckt, vnd zu noch merer beuestigung vnd gezügknus gebetten die wolgebornnen,

vnd Edeln, vnsere lieben Vetteren Engelbrecht Rugrauen zu alten vnd Newen Beynburg vnd den strengen Hern Bernharten von Orley Ritter, Hern zu lintzstern Richtter der Edeln des Landts Lucenburg, das sie Ire sigel zu dem vnsern an disen brief gehenkt han, vns aller obgeschriben ding damit zu besagen, daß wir obgemelt Engelbrecht Ruugrafe vnd Bernhart von Orley Ritter alsogeton han von Bitt wegen des genanten vnsers lieben Vettern vnd Hern von Bitsche, doch vns vnd vnsern erben on schaden. Geben vff Frytag nach sanct Michelstag des heiligen Ertzengels, nach Christi vnsers lieben Hern geburt Tusend vyerhundert Neuntzig vnnd Eyn Jare.



CCCCXXXVIII.

MAXIMILIANUS I. REX ROM. CONCEDIT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DYNASTIAM PÜTTINGEN IN FEUDUM.

ANNO MCCCCXCII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir MAXIMILIAN von gottes gnaden Romischer Konig, zu allen zeytten merer des Rychs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien &c. Konig, Ertzhertzog zu Osterrych, Hertzog zu Burgundi, zu Britanie, zu Brabant, zu Geldern &c. Graue zu Flandern, zu Tyrol, Bekennen für vns vnd vnser erben, Als vns dann der Edel, vnser vnd des Rychs lieber getreuwer Friderich Graue zu Zweynbrücken vnd Her zu Bitsch die Herschaft Püttingen mit aller Irer zugehorung In vnserm

Hertzogthumb Lucemburg gelegen, vnd von derselben zu lehen ist, In eynem beslossen vnnd versigeltem briefe vssgesandt, vnnd demüttigklich gebetten hatt, das wir die dem Hochgebornnen Cristoffen marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Spanheym, vnserm lieben Oheym Fürsten vnd Statthalter vnserer Lande Lucemburg vnd Chini gnedigklich geruchten zuuerlyhen, wann er ime die seiner notdurft nach verkauft, vnnd sich mit Ime darumb vertragen hette, Innhalt eines kaufsbriefs darüber vssgangen, vnnd des datum steet vff Frytag nach sanct Michelstag des heiligen Ertzengels nach Cristi vnsers lieben Hern geburt Tusent Vyerhundert Neuntzig vnd Eyn Jare, Das wir vff sollichs angesehen vnnd betracht haben die getreuwen annemen vnnd nutzlichen dienste, so vnns derselb vnnser Oheym Fürst, vnnd Statthalter bissher manigfaltigklich mit darstreckung seins lybs vnnd guts erzeugt hat, vnd sich des hinfür zu thun willig erbeut. Und haben dadurch auch von der demütigen bitte willen, vnd vss sondern gnaden dem obgemelten Cristoff, marggrauen zu Baden vnd allen seinen Erben, mann vnnd frawen person, für vns vnd den Hochgebornnen Philipssen Ertzhertzogen zu Osterrych vnnd Hertzogen zu Burgundi vnserm lieben Sune vnnd Fürsten Auch vnserer Erben vnd Nachkomen Hertzogen zu Lucemburg die obgedacht Herschafft zu Püttingen mit aller Irer zugehorde gnedigklich verlyhen, Lyhen Inen die auch wissentlich Inn kraft dits briefs, Also das er vnnd seine Erben mann vnnd frawen persone Nu hinfür sollich Herschaft von vnns vnnserm Sun, Erben und Nachkommen Hertzogen zu Lutzemburg, Inn lehens wyss Innhaben, nutzen vnd niessen sollen vnnd mogen, als Lehenns vnnsers Hertzogthumbs vnd Landts zu Lucemburg gewonheyt vnnd Recht ist, vnnd sie sollen vns alle zeyt dauon getreuwe, gehorsame vnd gewertig sin, Als lehens lüt Irem Lehens Hern zuthun schuldig vnnd gebunden sind, wir behalten vnns auch hier Inn beuor die

offnung, so wir bisher In der obgemelten Herschaft gehept haben, Da wir vnns derselben Innhalt der alten Lehenbrief gebruchen sollen vnnd wollen, alles getrewlich vnnd vngeuerde, mitt vrkhund dits briefs besigelt mit vnserm konigklichem anhangendem Insigel. Geben zu Insspruckh am andern Tag des monats mertzen. Nach Cristi geburt Vyerzehenhundert vnnd Im zwey vnnd Neuntzigsten vnsers Rychs des Romischen Im Sybenden vnnd des Hungerischen Im Andern Jaren.



CCCCXXXIX.

MAXIMILIANUS I. REX ROMANORUM DONAT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DITIONES LUXEMBURGICAS, RODEMACHERAM ETC.

ANNO M CCCC XCII.

Ex Authentico.

MAXIMILIEN par la grace de Dieu Roy des Romains, toujours auguste, de Hungrie, de Dalmatie, Croatie & Duc de Britaw, & Philippe par la mesme grace Archi-Duc d'Autriche, Duc de Bourgoigne, & Lorraine, Brabant, Lembourg, Luxembourg, & de Geldres, Conte de Flandre; de Tirolle, d'Artois, de Bourgoigne, Conte Pallatin de Hennault, Holland, Zellande, de Namour, de Zutphen, & de Malines, Marquis du saint Empire, Seigneur de Frize, & de Salines; à tous ceulx qui ces présentes verront, salut & dilection.

Comme

Comme ainſy ſoit que peu de temps après le trespas de feu bonne memoire du Sire le Roy, bien aimé Seigneur, beau-pere, & auſſy du Sire Philippe Seigneur & grand-pere, le Duc Charle de Bourgoigne, à qui Dieu abſolve, feu Gerard Seigneur de Rodemacher dépoſant Lubricquement, les fois, fidelitez qu'il lui avoit preſtez, & a ſes hoires en la Ville de Marche, avec aultres Nobles, & gens des Eſtats du Pays de Luxembourg & Conté de Chiny, comme à ſon Seigneurs naturel & hereditaire, & non obſtant icelle, ſe ſoit tirez hors de l'obeiſſance, de feu bonne memoire Dame Marie de Bourgoigne fille & heritière de hault dict feu noſtre Seigneurs, beau-pere & Grand-Pere, & en après fidele Eſpouſe de nous le Roy & mere de nous Philippe, ſe faiſant, & tenant partie du Roy de Boheme, & luy aidant mener guerre, & ſedition contre lesdits nos Pays de Luxembourg & Conté de Chiny, à la quelle effraction feu Ludovicque Roi de France lors s'y allia.

Et comme nous le Roy par contraction du mariage, avec noſtre bien aimée & fidelle Eſpouſe, la Ducheſſe de Bourgoigne, mère de nous Philippe, vinſmes ez Pays de par deça, & a l'inſtante priere des Amys du dit feu Sieur de Rodemach, qui pour ce nous requeroient très humblement, luy firmes grace, & pardon d'icelle ſa rebellion, & deſobeiſſance, parmy le ferment qu'il nous fit ſur les ſaintes Evangille de Dieu, & ſur ſon honneur, que en après ſeroit noſtre fidel vaſſal, & Serviteurs, & nous preſteroit, & à nos Hoires, & Succeſſeurs, comme à ſes ſeigneurs naturels & hereditaires, obeïſſance, en tous endroits, en ſuivant ſes lettres ſeellées, que pour ce nous a données, que ſont encore en noſtre trèſorerie à Luxembourg, & bientoſt en après auroit remis en oublie le ſerment à nous faict, comme dit eſt, & ſoy

faict partie du dit Roy Ludovicq de France, & ſoy mis ès Maiſons, Chateaux & Forterelle de ſeu George de Virnenbourg ſon Oncle, comme Rodemach, Neuverbourg, Richemont & Heſperenge, lequel d'icelles dictes places, Chaſteaux & Forterelle auroit intentez Seditions, troubles & guerres contre nous, nos ſubjects & Pays de Luxembourg, Chini, & aultres, & à iceulx faict grand & irrecuperables dommages, & y perſiſtez jusques ad ce que lesdites places Rodemach, Richemont & Heſperanges, par l'aide de Dieu, & de nos bons fidels Vaſſals, ſubjects & benevolans ſeroient par force, & avec main forte, eſtez remiſes en noz mains & obeiſſance, & depuis par noſtre Ordonnance, abatues & demolies Et pour ceſte occaſion, lesdites Places abatues & demolies par droict de guerre & Confiſcation à nous venuës, & eſchutes pour en faire, & agir à noſtre bon plaiſir, les avions données à aulcuns noz ſerviteurs, & à noſtre Secure deſir, conſenti noſtre très Clement Seigneur pere, & grand pere, noſtre Seigneur l'Empereur qu'icelles places, comme elles eſtoient, par lesdits nos ſerviteurs, ou d'iceulx en partie, fuſent remiſes ez mains de Vincent Conte de Merſch & de Bernard fils unique de ſeu le dit Seigneur de Rodenmach, & à ſes hoirs, & ceulx du dit Vincent Conte de Merſch, nonobſtant depuis quelque tems auroient les dits Vincent Conte de Merſch & Bernard de Rodenmacher (uſant du vice d'ingratitude) non cognoiſſants ne conſiderants les graces faictes, ny les foy & ferment que le dit Vincent Conte de Merſch, tant pour luy, comme auſſy comme Mambour & Tuteurs du dit Bernard ſon petits fils, nous fit, quand il reprint de nous en fieffe le Chaſteau, Ville & Seigneurie de Bolchen avec ſes appendices, & appartenances, dependentes dudit Duché de Luxembourg, ſoy tranſportant

ambedeux secretement en France imitants les trazins, & vestiges dudit feu seigneur de Rodenmach.

La où ils ont vers le Roy de France occultement practiquez la relaxion de la personne Charles d'Egmont, qu'estoit pour lors illecq detenu emprisonné, pour le quel & pour la ranson d'icelluy ledit Bernard de Rodemach y ait donnez, & livrez son propre Corps pour Ostaigier. Et par tels moïens, & ayde du dit Vincent de Mersch, par force de Gandarmerie Francoise, & avec main forte le menez & mis en la Duché de Gueldres, & Conté de Zutphen, desquelles feu nostre beau-pere & grand pere le Duc Charles, & nous depuis son trépas, estions en jouïssance & possession; & nous le Roy estant hors de Pays & absent occupez, en noz argentes affaires pour la nation Germanique, & nous Philippe en pleine guerre contre noz subjects de Flandre, nous deposans de facto, & violentement d'icelle possession, & par les moyens du dit faict de desobeïssance, & d'infidelité, que le dits Vincent Conte de Mersch, & Bernard de Rodemach ont par ensemble ou en particulier exercez contre nous, selon les droicts de guerre, touttes leurs Maisons, Terres, Seigneuries, rentes, revenus, & tous biens qu'ils peuvent avoir, en tout nos Pays, & Seigneuries tant pour eulx mesme que pour l'hereditez dudit feu de Rodenmach soient envers nous fourfaits, & confisquez pour d'iceulx faire & agir nostre bon plaisir.

Faisons savoir que nous en consideration des grands, louables & bons Services que nostre très bien aymé Oncle Lieutenant & Gouverneur Général en nostre Duché de Luxembourg, & Conté de Chiny, Christophe Marqui de Bade Conte de Spanheim, nous a long temps faict en plusieurs noz guerres & armades, comme en France, Flandres,

Liege & autre part à ſes fraicts, & graves deſpens, auſſi avec grande peine & moult travaulx, pour icelles recognoiſtre, & l'en reconpenſer aucunement, avons nous pour icelles & aultres occaſions ad ce nous mouvantes, avec bonne & meure précogitation de noſtre Conſeil, donné, tranſporté & tribué, & en vertu de ceſtes donnons & tranſportons irrevocablement en perpetuité & tousjours maix, pour nous, nos hoires & ſucceſſeurs les Chaſteaulx, Terres & Seigneuries de Rodemach, Bolchen, Richemont, & Heſprenges, avec les Terres & Seigneuriès d'Uſeldingen, que le dit Conte de Merſch na gueres paſſez & racheptées, & desgaigeés hors des mains du Seigneur de Clerval, qui les tenoit par maniere de gaigeure avec haulte, moïenne & baſſe Juſtice, donations & Collature d'Egliſes, Chappelle & autres benefices, hommes feodaux, tant de fiefs que arïere fiefs, gens de ſubjection de Corps & de ſerfs conditions, tant hommes que femmes, Commandements, & defences, pour ſur icelles rentes, cenſes & revenus d'iceulx dicts Chaſteaulx, Fortereſſes, Villes, Marchez, Villaiges, & touttes leurs dependances, & appartenances, & communément ſur touttes Terres, Seigneuries, rentes & revenus, auſſy tous aultres & quelconques biens ſcituez en nos dits Pays de Luxembourg & Chiny, & d'iceulx qui en dependent, ſoit en haulteur, fiefs, ou autrement, ainſy comme ils appartenoient ausdits Vincent, & Bernard, & que juſques au jour de leur tranſgreſſion ils en avoient eu la jouiſſance & poſſeſſion, ſans en rien excepter ny retenir à nous par droicts de guerre, & pour les Occaſions ſusdictes, en confiſcation tombées & eſchuttes par noſtre dit Oncle & Marquis de Bade, ſes hoirs & ſucceſſeurs icelles, Terres, Chaſteaulx & Seigneuries, rentes, revenus, & touttes telles & aultres choſes, y

appartenantes d'anciennetez estre possédées, en jouir & user, les avoir & retenir hereditablement, en perpetuité & toujours maix, sans revocation quelconque, pour en faire & traicter comme d'aultres leurs biens proprietaires, & hereditez, parmi ce que le dit nostre Oncle & ses hoirs seront tenus & obligéz à tousjour maix, de reprendre en fiefs lesdits Chateaulx, Terres & Seigneuries, & une chacun d'icelles, avec tous leurs Membres & appendices de nous, nos hoires & successeurs Ducs de Luxembourg (d'ou que lesdites Seigneuries d'ancienneté sont mouvante) & touttes haulteurs Jurisdictions, fiefs, & droitures possessoires.

Commandons pour ce à illustre & hault Generaulx Prince, aussy nostre bien aimé Oncle & Lieutenant general de tous nos Pays-bas, aux gens des nostre Conseil audit Luxembourg, & à nostre feal Sire Bernhard d'Orley, Chevalier & Justicier des nobles du dit nostre Pays, & aultres Justicier advenir & à Chascun d'iceulx pour Soy, & en tems qu'il luy competerat, de procurer que ledit nostre Oncle le Marquis, & ses hoirs jouyssent, usent & profitent de nostre dite tradition & donnation, & de les mettre & instituer, ou procurer que mis & instituez soyent en vertueuse & entière possession, de touttes Places, Terres, Seigneuries, rentes & revenus, & de tous & chacuns aultres biens, que aussy ils & tous aultres nos Justiciers, Officiers, & subjects soignent, permectent & les en laissent entierement, & du tout paissiblement jouir & user, sans en cela leurs faire & ne permectre leurs être faicts aulcuns perturbations, destourbier ny empechement, en quelle maniére que puist estre; car ainsy nous plaist-il. En tesmoignaige de ce avous nous ordonnez d'appandre nostre Seaulx à ces presentes. Donnée en nostre Ville de Metz le quinziesme jour de Novembre, en

l'an de grace mille quattre cent nonante deulx, de nos reignes Royales, afsçavoir des Romains de la feptiefme année, & de Hungrie la troifiefme année.

CCCCXL.

CHARTA QUA MONASTERIUM SCHWARZACENSE CURIAM SUAM DOMINICALEM IN STOLHOVEN CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI VENDIDIT.

ANNO MCCCCXCIII.

Ex Originali.

Wir Bruder Johanns Abt vnd der Convent gemeinlich des Clofters Schwartzach Sanct Benedicten Ordens, Strafsburger Bisthumbs, bekennen vnd thun kund offenbar mit diefem Brief, das wir für vns vnd alle vnfere Nachkommen, mit freyen wolbedachten Mut, Zeitiger guter Vorbetrachtung vnd einhelligem Rath, in verfammletem Capitul befchloffen, vm vnfern Gottes Haufses beffern Nutzens willen, eines Aufrechten, fteten, ewigen Kaufs verkauft vnd zu kaufen gegeben haben, wie dann ein vfrechter, redlicher, ewiger vnd vnwiderruflicher Kauf, vor allen vnd jeden Richtern vnd Gerichten, geiftlich vnd weltlichen, vnd fonft an allen enden vnd vor allermänglich allerbaft

besten Kraft vnd Macht haben soll vnd mag, vnd geben auch jetzund also zu kaufen mit diesem gegenwärtigen brieff, dem Hochgebohrnen Fursten vnd Herrn, Herrn Christophen, Marggrafen zu Baden &c. vnd Graven zu Spanheim, *vnserm gnädigen Herrn*, vnd aller seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen vnsers vnd des ehegemelten *vnsers Gotts Huß Gerichte* (*) *zu Stollhofen*, mit aller seiner abhängigen Oberkeit, Herrlichkeit, Rechten, Nutzen vnd Zugehörden, wie vnsere Vorfahren seeligen vnd wir das bisher ingehapt, besessen vnd genossen haben,

(*) Cave credas venditum hic fuisse judicium aliquod ordinarium civile; acquisiverat enim jam anno 1309. Rudolfus senior Marchio ab Eberlino de Windeck Stolhoven oppidum, Selingen & Hugelsheim vicos, cum omni jurisdictione & honore, uti nos docet charta in *Codicis hujus Diplom:* P. I. num. CCIV. p. 328. Protectorium sane Guntheri Spirensis Episcopi privilegium Schwartzacensi Monasterio anno 1154. datum pariter, ac aliae Burcardi Episcopi Argentinensis protectionis litterae eodem anno scriptae, inter alia ejusdem monasterii bona nullius judicii mentionem faciunt, sed *curiae tantum dominicalis in Stadelhofen cum Basilica.* Exstant haec privilegia in Diatriba Schwarzacensi Domui Badensi opposita anno 1748. sub rubro Actenmäßige Geschichts Erzehlung etc. p. 70. sq. His si addas ea, quae SCHILTERUS *de curiis dominicalibus*, respondente REHMIO commentatus est, *in Comment. ad Jus feudale* ALEMANN. p. 350. ed. SCHERZ. facile patet, de quonam judicio hic sermo sit; de judicio nimirum, quod cum curia dominicali est connexum, in quo Hubarii jus dicunt, & in quo soli emphyteutae de negotiis emphyteuticariis jus accipiunt. SCHILTER l. c. §. Vocatur ejusmodi judicium passim ein Hubengericht, alibi, ein Dinghof, ein Dingstul; ungeboten Ding. Ding enim veteribus Germanis erat judicium.

gar nichts vfsgenommen, noch vorbehalten, dann vnſer Kirchen Satze zu Stollhofen, auch vnſere Zehenden, Zinſs vnd Todfälle zu Sillingen vnd Hügelsheim vnd vnſere Gerechtigkeit an dem Eigentum des Walds unter Stollhofen gelegen, der Bannwald genant, das alles hierinn mitbegriffen, vnd deſsgleichen dieſer Kauf dem obgenanten vnſerm gnädigen Herrn vnd ſeiner Gnaden Erben, an ihrem Wildbann vnd Gerechtigkeit Hagens vnd Jagens in demſelben Bannwald, dazu ihren armen Lüthen an ihrer Zufart zu Eicheln vnd Weyden vnd auch an ihrer Gerechtigkeit des Holtzes zu verbuwen vnd zu brennen zu ihrer Nothdurft, wie Sie dann das alles von Alters her auch gebrucht vnd genoſſen vnd das Buweholtz von eime Abt zu Schwartzach mit hangender Hand gebetten vnd empfangen haben, durch diſsen Kauf gantz vnſchedlich vnd vnabbrüchlich ſeyn ſolle, ohne Gefährde; vnd iſt dieſer Kauf geſchehen vm zweihundert Gulden guter Reiniſcher, der wir von dem ehegenanndten vnſerm gnedigen Herrn gäntzlich geweert vnd bezalt vnd die förter in vnſers Gottshuſs Nutze bewanndt ſeindt, daran vns wohl benügt. ſagen auch ſein Gnad vnd ſein erben derhalben quit, ledig vnd loſs in Kraft diſs Briefs. Darauf ſo ſollent vnd mögent derſelb vnſer gnediger Herr Marggrafe Chriſtoph, alle ſeine erben vnd Nachkommen, das obgemelt Gericht zu Stollhofen, mit aller ſeiner Oberkeit, Herrlichkeit, Rechten, Nutzen vnd Zugehörungen, wie vorſtehet, vnd vnſere Vorfahren ſeeligen vnd wir deſs biſs vf diſen tag in Beſeſſe vnd gebruche geweſt ſind, hinfür erblich, ewiglich vnd vnwidderruflich Innhaben, gebruchen, nutzen, nieſsen, beſetzen, entſetzen vnd damit handlen, thun vnd laſsen, als mit ihrem eigenen Gut vngehindert vnd vngeirret von vnſs vnd allen vnſern Nachkommen

vnd

vnd männiglichen von vnsern wegen, dann wir von vnd vſs dem allem lediglich ſind gegangen vnd haben dem obgenanten vnſerm gnedigen Herrn, allen ſeinen Erben vnd Nachkommen das Vbergeben vnd Sie darin geſezt, auch den Schultheiſsen, die Richter vnd Gemeinden, an das vorgemelt Gericht gehörig, gantz ledig vnd loſs geſagt, wes Sie vnſs vnd vnſerm Gotts Huſs von deſſelben Gerichts wegen biſsher gebunden geweſst ſind, alſo daſs Sie vnd alle ihre Nachkommen, vnſern Nachkommen vnd Gotts Huſs hinfür deſshalb weiter nicht mehr gehorſam, gewärtigt, noch verbunden ſeyn vnd wir vns auch an vnd zu ihnen oder dem obgemelten Gericht, keiner Gerechtigkeit, Oberkeit, oder Gewahrſam mehr annehmen oder vermeſſen ſollen noch wollen, ſunder wir verziehen für vnſs, vnſere nachkommen vnd Gottshuſse vſſ alle eigenſchaft, Beſitzung, Innhabung vnd anders dadurch oder damit der obgenannt vnſer gnädiger Herr, Seiner Gnaden Erben oder Nachkommen an dieſem Kauf immer gehindert oder geirret werden möchten. Sollen vnd wollen auch Ihnen dieſs Kauſs vf vnſere Koſten in Recht vnd ſunſt weerſchaft vnd Fertigung thun vnd tragen nach Landsrecht vnd Gewonheit für alle Anſprach, Irrungen, vnd Infälle gegen Männiglichen, ſo offt des noth ſeyn vnd an vnſs erfordert wird. Vnd als vnſer vnd vnſers Gotts Huſs Saal-Gericht zu Schwartzach biſsher mit einem Schultheiſsen vnd den Richteren des Gerichts zu Stollhofen beſezet worden iſt, deſsgleichen die Vnderthanen Stollhoſer Gerichts, die zu Schwartzach zu Sanct Peters tauff getauſt werden, auch ſchuldig geweſst ſind, Jahrs zu etlichen Gerichts tagen an demſelben Saalgericht zu erſcheinen vnd alda ihre Händel gegeneinander mit Recht vſszutragen, das alles ſoll hinfür auch ab, vnd der

Schultheifs, die Richtere vnd Vnderthanen Stollhofer Gerichts des Saalgerichts hinfür zu ewigen Zeiten gantz entladen vnd abgefchieden feyn vnd mögen vnd follen wir vnd vnfere Nachkommen vnfere Saalgericht fürbafs befetzen mit einem Schultheifsen vnd richteren von Schwartzach oder vfs anderen vnfers Gotts Hufs Gerichten, wo vnd wie vnfs geliebt. Dazu foll vnd mag auch furterhin ein Ober Schultheifs des vorgemelten vnferes Saal Gerichts zu den Vndergengen, fo die Oberthalb der Statt Stollhofen im Schwartzacher Marckt, fürgenommen werden, geben vnd ftaben die Eyde (die, wie bifsher durch einen Schultheifsen von Stollhofen, als Ober-Schultheifsen vnferes Saalgerichts gefchehen ift) vnd fich gebühret, ohne Gefärde. Diefsen obgefchribenen Kauff vnd alle Puncten vnd Articul in diefem brief begriffen, globen vnd verfprechen wir obgemelte Abt vnd Convent des Klofters zu Schwartzach für vns vnd alle vnfere Nachkommen, bey guter trüwen vnd rechter Warheit ftet, veft vnd vnverbrochenlich zu halten vnd dawider nimmermehr zu fuchen, zu reden, oder zu thun, noch fchaffen zu gefchehen weder mit oder ohne Recht, noch funft in keinen andern Weege. Vnd verziehen vnd begeben vns auch hiermit wiffen- vnd vnwiderruflich für vns vnd alle vnfere Nachkommen aller Päbftlicher, Kayferlicher, Königlicher vnd anderer Freiheiten, Privilegien vnd Gnaden, auch aller Geiftlicher vnd Weltlicher Gefetze, Gerichte, Rechte vnd Gewonheit, die jetzund find oder in künftigen Zeiten erworben, verlühen oder gegeben werden möchten, dazu alles Schirms vnd behelfs vnd aller anderer Sachen, Vfzüge vnd Inreden, fo jemand hiewider immer erdenken oder fürgewenden könnte oder möchte, oder erdacht wärent, gar nichts vfsgenommen vnd funderlich des rechtlichen

Puncten gemeiner Verzeihung widerſprechend, in allen obgeſchriben Dingen Geſärde vnd Argeliſt gäntzlich vſsgeſchloſsen. Vnd des alles zu wahrem ewigen Vrkunde ſo haben wir Abt vnd Convent obgenannt vnſer Abtey vnd Convents - Inſigel offentlich gehängt an diſen brief. Der geben iſt vf Sanct Dioniſien tag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo nonageſimo tertio.



CCCCXLI.

MAXIMILIANUS I. REX ROMANORUM INVESTIT PHILIPPUM MARCHIONEM HACHBERGENSEM BANNO SANGUINIS.

ANNO M CCCC XCIV.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir MAXIMILIAN von Gottes Gnaden, Römiſcher König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien, &c. Künig, Ertzherzog zu Oeſterreich; Herzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Geldern, Grave zu Flandern, zu Tyrol &c. Bekennen offentlich mit dieſem brief vnd thun kundt allermänniglich, daſs vns der Wohlgebohrn, vnſer vnd des Reichs lieber getrewer Philipps, Marggrave zu Hochberg, Grave zu Newenburg vnd Herre zu Rötelen demutiglich hat anruffen vnd bitten laſsen, daſs Wir ihme den Bann

allenthalben in feinen Gerichten vber das Blut zu richten zu Lehen zu verleihen gnädiglich geruchten, des haben Wir angefehen folch des genanten Marggrav Philippen demütig Beethe, auch die annehmen vnd getrewen Dienfte, fo er vnfs vnd dem heiligen Reiche oft willig-lich gethan hat vnd hinfuhr in künfftig Zeit wohl thun mag vnd foll, vnd darumb mit wohlbedachtem Muthe vnd gutem Rate dem genanten Marggrav Philipfen in allen feinen Gerichten den Bann vber das Blut zu richten zu Lehen gnädiglich verliehen, leihen ihme den auch von Römifcher Küniglicher Macht wiffentlich in Krafft difs briefs, alfo dafs er den nu hinfür von vns vnd dem heiligen Reiche in Lehens weifse inne haben, vnd einem oder mehr feinen Ambtleuten, die ihne darzu fchiklich feyn, fo offt Ihne des Nothurft bedunkt, an feiner Statt be-fehlen, damit bey dem Eyde, fo er vnfs als hernach ftehet, darumb gethan, vnd alfs fich gebührt, von denfelben feinen Ambtleuten auch nehmen foll, zu handeln, richten vnd zu vollfahren, gegen dem Rei-chen als dem Armen vnd dem Armen als dem Reichen vnd darinnen nit anzufehen weder lieb, leyd, Mieth, Gab, Gunft, Forcht, Freund-fchaft, noch feindfchaft, noch fonft gantz kein ander Sachen, dann al-lein Gerechts Gericht vnd recht, alfs fich gebührt, Inmafsen Sie das gegen Gott dem Allmächtigen an dem jüngften Gericht verantworten wöllen, doch vnfs vnd dem Reiche an vnfer königlichen Oberkeit vnd fonft männiglich an feinen Rechten vnvergriffenlich vnd vnfchedlich der vorgenant Marggraf Philipfs hat vns auch darauf gewohnlich Glübd vnd Eyde gethan, mit folchem Bann obgemelter mafsen zu handlen, auch vnfs vnd dem Reiche davon zu thun, alfs recht vnd herkommen ift, vngeverlich. Mit Urkund difs Briefs, befigelt mit vnferm Kö-

niglichen anhangendem Innſigel, Geben zu Antwerp am vierzehenden tag des Monats Octobris, nach Chriſti Geburthe Vierzehenhundert vnd im vier vnd neunzigſten, vnſerer Reiche des Römiſchen im Neunten vnd des Hungriſchen im fünften Jahren.



CCCCXLII.

CHARTA, QUA MAXIMILIANUS I. REX ROM. DONATIONEM A. MCCCCXCII. FACTAM CONFIRMAT, ET AUGET.

ANNO MCCCCXCIV.

Ex Authentico.

Maximilien par la grace de Dieu Roy des Romains tousjours auguſte, Roy de Hongrie, de Dalmatie, Croatie, Archiduc d'Auſtrice, Duc de Bourgoigne, de Loraine, de Brabant, de Steyer, de Kerndten, de Crain, de Lembourg, de Luxembourg, & de Gueldre, Conte de Flandre, de Habsbourg, de Tirol, de Pfirdt, de Kipurch, d'Artois, Conte Palatin de Hennault, de Hollande, de Zellande, de Namur, & de Zutphen, Marquis du Sainte Empire & de Burgauu, Lantgrave d'Elſat, Seigneur de Frize & de Liburnie, de Porſtenauu, de Salins, & de Maline.

Cognoiſſons publicquement par ceſte lettre, & manifestons à ung chaſcun que comme aulcuns de nos inhabitans, gens de fiefs & ſubjects

de noftre Duché de Luxembourg, fe foient demonftrez contre nous defobeiffants, & en ce grandement tranfgreffez, par quoy leurs Seigneuries, & biens feroyent à nous confifquez, & efcheus, que nous avons tirez à nos mains, lesquels en parties (affçavoir la Seigneurie de Ruttich dicte Sainct Paul; item les biens dict Hillegroubgutter (a) une partie de la Seigneurie de Fontois & de Berward, la Seigneurie Florhange, Rodemacher, Richemont, Ufeldange, Hefprenges, le Chatteau & Seigneurie de Bulandt) nous avons donnez en proprietez & en partie laiffé en fiefs à illuftre Prince Chriftoph Marquis de Baden, & Conte de Spanheim, noftre aimé Oncle, & Lieutenant General de nos Pays de Luxembourg & Chiny &c. &c. au regard des fidele Services que en plufieurs fortes il nous a fait & à illuftre Prince Philippe Archiduc d'Auftriche, & de Bourgogne noftre bien aimé fils que font venuz au bien grand proufit de nos deulx, de nos Pays & Subjects, & en partie pour recompenfe des depens & domaiges par lui cependant foutenus, auffy luy avons confenti, de pouvoir rachepter & tirer à foy la Seigneurie de Pittanges, que par tranfgreffion de celuy de Crehanges eft à nous confisqué, & qu'avons, vendu à noble noftre & de l'Empire feal & bien aymé Fredericq Conte de Bitfche pour fa debte, le tout en fuyvant nos lettres de donnation & de confentement fur ce defpefchées.

(a) Bona hæc, quæ Hill Henchim nobilis Luxenburgenfis poffederat, à MAXIMILIANO I. Rege fifco quoque fuerant addicta, quod Henchinus in Belgicis turbis contrarias ei partes præfracte fecutus eft. Ante Henchinum bona illa in Johannis de Domariano, Gallicarum partium equitis, manibus fuerunt, de quo egimus in CHRISTOPHORO I., ad A. 1479.

Et avons de meure deliberation, & bon conseil, aussy de nostre propre mouvement & bon sçavoir; comme Roy des Romains benignement confirmé, & ratifié au dict nostre Oncle & Prince Christoff Marquis & à ses hoirs & successeurs, nos dictes seigneures de donnation & de consentement, en tous & chacuns leurs mots, poincts, clausules, articles, teneurs, raisons & comprehensions en mesme sorte comme sy iceuls, totallement & ung chacun en particulier, de mot à mot estoient cy dedans par escrit, confirmons & ratifions iceulx de nostre aucthorité Royalle, & amplitude Scientem. en vertu de cettes, ainsy que nous comme Roy des Romains de droict, hauteur ou de grace cela confirmer, & ratifier, pouvons & debvons & entendons, ordonnons & voulons d'icelle dicte nostre aucthorité Royalle, & amplitude, que nos susdites lettres de donnation & de consentement concernant lesdittes Seigneuries, & biens, soient & demeurent du tout efficaces, & vertueuses en tous & ung chascun leurs mots, poincts, clausules, articles, teneurs, raisons & comprehensions. Et que d'iceulx ledit Christoffe Marquis, ses Hoirs & successeurs en aïent & puissent d'ycy en avant user & jouir en tous lieulx à leurs necessitez, vouloir & bon plaisir, sans empeschement de homme quelconque, sauf toutes fois à nous & au Saint Empire, que ne soit préjudiciable, ou domageable à nostre Royalle haulteur, & droicture.

Nous avons aussy par cestes, octroyé & donné au dit Christoffe Marquis de Bade, à ses hoires, & successeurs ceste especiale grace & franchise, que tous ceulx qui maintenant ou à temps advenir, pretenderont en general, ou especiale, avoir action ou droicture aux dessus dittes Seigneuries, & biens qu'ils chercheront & litigeront contre luy le

droict par devant nous ſeul, comme Roy des Romains, & nos Succeſſeurs d'Empire, Empereus, & Roys des Romains & non aultre part, car ſy ledit Chriſtoffe Marquis où ſes Hoires & ſucceſſeurs, fuſſent outre cela par l'un d'iceulx, tiré, appellé ou cité en droit en quelque autre lieu, & parce y fut intenté, jugé, procedé & ſententié, quelque choſe contrevenanté à eux, leurs Seigneuries, Fiefs, & biens ſoubs quelle ombre que ce fut. tout cela debvera eſtre entierement de nulle valeur, comme diſſoulu & de nul effect, & ne ſera en rien préjudiciable à l'honneur, Seigneuries, Fiefs, & biens des adjournez, en maniere que ce ſoit, car le tout voulons nous en general & particulierement dès maintenant comme alors & alors comme dès maintenant, leur anéantir & demettre par noſtre ditte Auctorité Royalle, & amplitude.

Saulf en tout tes, aultres voyes à nous, à noſtre aymé fils & à nos Duché de Brabant & Luxembourg toute derogation & préjudice de noſtre droict Seigneurial, & Haulteur, & afin que luy, ſes hoires & Succeſſeurs puiſſent tant plus magnificquement eſtre maintenu esdites Seigneuries, Fiefs, & biens, & y demeurer, nous l'avons prins & receu avec lesdictes Seigneuries, Fiefs, & bien en noſtre & du Saint Empire eſpecial grace, paction, protection, & defenſion ſcientement en vertu de ceſte lettre, ainſi qu'ils en ayent toutes & uns chacuns grace, franchiſes, privileiges, honneurs, tribultons, droictts & couſtumes, & d'icelles en debvoir & pouvoir jouir, uſer & proufiter, comme aultres ont & uſent de droicts & de Couſtume, eſtant en noſtre & du Saint Empire eſpeciale grace, paction, protection & defenſion ſans obſtacle de perſonne quelconque.

Et

Et mandons ſur ce à tous & ung chaſcun Princes, Electeurs, Spirituels & temporels, Princes, Prelats, Contes, Barons, Seigneurs, Chevaliers, Serſs, Capitaines, Curateurs, Tuteurs, deſervans, Schulteres, Burgemaiſtres, Juſticiers, Conſeillers, Bourgois & communs, & en eſpecial, à nos Princes, Oncles, Gouverneurs, Lieutenants, Preſidents, Prevoſts, & Officiers, & à tous aultres nos & du ſaint Empire ſubjects, & fidels de nos Pays de Brabant & Luxembourg, en quelle dignité, eſtat & condition ils ſoyent, de Romaine Auctorité Royalle bien ſeverement, & a certes par ceſte lettre qu'ils ne perturbent & n'empeſchent ledit noſtre aymé Oncle & Prince Chriſtoff Marquis de Bade, ſes hoirs & ſucceſſeurs en ceſte noſtre confirmation & ratification Royale, graces & franchiſes predictes, ains, que d'icelles & de noſtre Royalle paction, protection & défenſion, ils les en laiſſent fidellement & entierement uſer & proufiter, & oultre ce ne les premerer, oultraiger, ny oppreſſer, mais de par nous & le ſaint Empire, les y fermement ayder, maintenir, proteger & munir & ne aller au contraire de ce, ny a aultre permectre de le faire, en tant que en ung chacun attouche, la noſtre, & du St. Empire grande diſgrace, & que à ce pour éviter une Amande à ſçavoir de cinquante marcqs de fin or, la quelle ung chaſcun ſera tenu payer ſans remiſſion, toutes fois que temerairement uſera au contraire, la demie partie en noſtre chambre, & du Saint Empire, & l'aultre demi-part audit Chriſtoff Marquis, ſes Hoires, & Succeſſeurs; En tesmoignage eſt ceſte noſtre lettre ſéellée de noſtre Séaulx Royale y appandu, donnez à Anvers le dernier jour du mois d'Octobre 1494.

CCCCXLIII.

LITTERÆ CONFIRMATORIÆ PRIVILEGII DE NON EVOCANDO, CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI A MAXIMILIANO ROM. REGE DATÆ.

ANNO M CCCC XCV.

Ex Archivo Badensi.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundi, zu Lotterik, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lutzemburg vnd zu Geldern, Grav zu Flandern, zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt, zu Kiburg, zu Artois vnd zu Burgundi, Pfallentzgrav zu Hennigaw, zu Holland, zu Seland, zu Namur vnd zu Zutphen, Marggrav des heiligen Römischen Reichs vnd zu Burgaw, Landgrav im Elsass, Herr zu Frisland, vff der Windischen Mark, zu Portenau, zu Salins vnd zu Mecheln &c. bekhennen offentlich mit disem brieff vnd thun kundt allermänniglich, dass vnss der Hochgebohren, Christoph, Marggrav zu Baden vnd Graf zu Sponheim, vnser lieber Oheim vnd Fürst, einen Brief von weilent dem Durchleuchtigsten Fürsten, Herrn Friderichen Römischen Keyser, löblicher Gedächtnüss, vnserm lieben Herrn vnd Vatter aussgangen, hat fürbringen lassen, der von Wort zu Wort also lautet: (*)

(*) Vid. supra Num. CCCLXXXIV.

Vnd vns darauf demütiglich angeruffen vnd gebetten, dafs wir ihme folche freiheit vnd brieffe mit allen ihren Innhaltungen vnd begreiffungen zu vernewen, confirmiren vnd zu beftetten gnediglich geruchten, des haben wir angefehen folch fein demutig zimlich bette, auch die annehmen vnd getrewen Dienfte, fo er vnfs vnd dem Reich offt williglichen gethan hat vnd hinfür in künftig Zeit wohl thun mag vnd foll vnd darumb mit wohlbedachtem Mut vnd gutem Rat, demfelben Marggrav Chriftophen, die obberührten Freiheit vnd brieff in allen Ihren Inhaltungen, Meynungen vnd begreiffungen, alfs Römifcher König, gnädiglich ernewet, confirmirt vnd beftett, Ernewern, confirmiren vnd beftetten ihme die auch von Römifcher Königlicher macht wifsentlich in Kraft difs briefs vnd meynen vnd wöllen, dafs der jetzgemelt Marggrav Chriftoph, fein erben, die Iren, noch Ire Güter darwider nit angelangt, getrungen, nach befchwert werden, fonder ohn Irrung dabey bleiben vnd fich der nach ihrer Ausweifung geruhlich gebrauchen vnd geniefsen follen vnd mögen, von aller männiglich vnverhindert vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen Churfürften, Fürften, Geiftlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Vizthumben, Vögten, Pflegern, Verwefern, Ambtleuten, Schultheifsen, Burgermeiftern, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Räten, Burgern vnd Gemeinden vnd fonft allen andern vnfern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, in was Würden, Staats oder Wefens die feyn, ernftlich vnd veftiglich vnd wöllen, dafs Sie die obgenanten Marggraf Chriftophen, fein erben vnd die ihren, an den vorgemelten Freiheiten vnd Briefe vnd diefer vnfer Königlicher Ernewerung, Confirmation vnd beftättung nit irren, noch

hindern, Sonder Syn der, alſs vorſteht, geruhiglich gebrauchen, genieſsen vnd gäntzlich dabey bleiben laſsen vnd hiewider nit thun, noch jemand andern zu thun geſtatten in kein Weyſs, als lieb einem jeden ſey vnſer vnd des Reichs ſchwäre Vngnad vnd Straffe vnd darzu die Poene in dem obgeſchriben Brieff begriffen, zu vermeyden, mit Vrkund diſs briefs, beſigelt mit vnſerm Königlichen anhangenden Inſigel. Geben in vnſer vnd des Heiligen Reichs Statt Wormbs, am Drey vnd Zwenzigſten Tag des Monats Junii, nach Chriſti Geburt, vierzehenhundert vnd im Fünf vnd Neunzigiſten, vnſerer Reiche des Römiſchen im zehenden vnd des Hungariſchen im Sechſsten Jahren.



CCCCXLIV.

LITERÆ PHILIPPI ARCHIDUCIS, QUIBUS CHRISTOPHORUM MARCHIONEM LOCUMTENENTEM SUUM IN CIVITATE VIRDUNENSI CONSTITUIT.

ANNO MCCCCXCVI.

Ex Tabulario Bada-Durlacenſi.

PHILIPPE par la grace de dieu Archiduc dauſtrice duc de bourgoingne de Lothr — de brabant de Stier de Carinte de Carniold de lembourg de Luxembourg & de Gheldres conte de habſpourg

de flandres, de Tirol, d'artois de bourgoingne Palatin & de haynnau, Lantgraue delsate, Marquis de burgauw & du sainct Empire de holande, de Zelande, de ferette, de kiburg, de Namur & de zuyphen, Conte Seigneur de frize sur la marche de sclauonie de Portenau de Salins & de Malines. A tous ceulx qui ces presentes lettres verront Salut. Chomme dar certain traiste par nous fait auec nostre trechier & tresame cousin & lieutenant general en noz duche de luxembourg & conte de chiny Christofle Marquis de baden luy auons accorde estre nostre lieutenant & soubzgardien en la cite de verdun, ainsi quil est plus au loing contenu au dit traiste. Et il soit besoing a nostre dit cousin auoir surce noz lettres de commission, Sauoir faisons que nous confians entierement en la personne de nostre dit cousin & lieutenant en noz duce de luxembourg & Conte de chini *Christofle Marquis de baden* Iceluy nostre cousin de baden auons commis Ordonne & estably, commestons, ordonnons & establissons par ces presentes nostre *lieutenant & soubgardien en la cite de verdun* au lieu de nostre ame & feal cheualier & chambelain le *seigneur de villernoul*, Lequel de son consentement en auons descharge & deporte, deschargons & deportons par ces dites presentes. En donnant & octroyant par Icelles a nostre dit cousin de baden plain pouuoir auctorite & mandement especial du dit estat de nostre Lieutenant & soubzgardien de la dite cite de verdun exercer & desseruir Et faire bien & loyaulmeut tout ce que nostre lieutenant & gardien dessus dit peult & doit faire & que a Icelluy estat compete & appartient, & selon les pointz articles, forme & maniere descriptes & declaires ez lettres principales de la dite garde tant & si longement, & comme Il est contenu es dites lettres de traite Et a commencer a la date dicelle traite que auons fait

auec noſtre dit couſin de baden aux gaiges droiz prouffitz ſallaires libertez franchiſes & emolumens acouſtumes & qui y apartiennent. Surquoy noſtre dit couſin a fait le ferement pertinent en noz mains Si donnons en mandement a Noz amez & feaulz les Receueurs & gouuerneurs de la dite cite de verdun, que le dit noſtre couſin Marquis de baden Ilz Recoiuent meſtent & Inſtituent en la poſſeſſion du dit office de lieutenant & ſoubzgardien de la dite cite de verdun Et diceluy Ilz & tous autres le facent ſeuffrent & laiſſent en la maniere que dit eſt plainement & paiſiblement Joyr & vſer. Mandons en oultre aus dits Recteurs & gouuerneurs Ilz paient & deliurent a noſtre dit couſin de baden chacun au les dits gaiges au dit office appartenant Ceſſans tous contredicts & empechemens au contraire. Car ainſi nous plait Il. En teſmoing de ce nous auons fait meſtre noſtre ſeel a ces preſentes. Donne en noſtre ville de Bruxelles le VIIIme Jour de Januier Lan de grace Mil quatre cens iiij xx & Seze. Ainſi ſigne par Monſeigneur Larchiduc Numan.

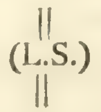
CCCCXLV.

HENRICUS VICAR. GENERAL EPISC. SPIR. TESTATUR ERNESTO MARCH. BAD. PRIMAM TONSURAM ESSE COLLATAM.

ANNO MCCCCXCVI.

Ex Originali.

Heinricus Dei & Apoſtolice Sedis gratia Epiſcopus Termopolenſis reverendique in Chriſto Patris & domini domini Ludovici eadem gratia Epiſcopi Spirenſis in Pontificalibus Vicarius generalis, notum facimus univerſis, quod ſub anno domini milleſimo quadringenteſimo nonogeſimo ſexto vndecima die menſis Junij in eccleſia parochiali in Graben dilecto nobis in Chriſto Ernesto Marggrauo primam ton ſuram, divina nobis cooperante clementia contulimus, dantes ſibi has litteras noſtri ſigilli appenſione munitas.



CCCCXLVI.

JOHANNES ET JACOBUM COMITES SARWERDÆ ATQUE MOERSÆ DIMIDIAM PARTEM LAHRÆ ET MAHLBERGÆ CHRISTOPHORO MARCHIONI INDIVISIM ET HEREDITARIE VENDUNT.

ANNO M CCCC XCVII.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

Wir JOHANN und JACOB Gebrueder Graven von Mörſs und zu Sarwerden, Herrn zu Lare, bekennen und thun kundt allermenniglich mit dieſem brieff, daſs wir mit gutem Rathe und zeitiger Vorbetrachtung, groſsern unſsern Schaden zu fürkummen und unſsern Scheinbarn Nutz zu ſchaffen, dem Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Chriſtoffen, Marggraffen zu Baaden und Graven zu Spanheim, unſserm gnedigen Herrn, allen ſeiner Gnaden Erben und Nachkommen, eins rechten, redlichen, ſtetten, Ewigen und unwiederrueflichen Kauffs wie der in allen Geiſtlichen und weltlichen Rechten, auch vor allen und jeglichen Richtern und Gerichten, und vor allermenniglich aller beſtenntlichiſt und Krefftigiſt, Iſt ſein ſol und mag, zu kauffen gegeben haben und verkauffen auch jetzund alſo mit dieſem brieff für uns alle unſser Erben Lehenns Erben und Nachkummen das halb

tail

tail unſser Herrſchafften Lare und Malberg, mit Schlöſsen, Stetten, Dörffern, Weilern, Hoffen, leuten und guetern, darzue und darein gehörig, auch mit Mannen, Mannſchafften, Lehen, Lehenſchafften, Burgmannen, Burg Mannſchafften, und ſunſt mit allen andern Oberkeiten, Herrlichkeiten, Gewaltſammen, Eren, Wirden, Rechten, gewohnheiten, Bergwerken, Wildpennen, Waſsern, Wunnen, Weyden, Rennten, Nutzen und gefällen und allen andern zu und eingehörungen, genannts und ungenannts, geſuechts und ungeſuechts ob Erden und darunder Groſs und Kleins, wie dann unſsere Vordern ſeeligen das alles und jedes beſonnder herbracht, Inngehabt, beſeſsen und genoſsen haben, und auff uns kummen iſt gar nichts ausgenommen, wir haben auch darauf die Schultheiſsen, gericht, Burgern, gemeinden und alle Innwohnere Reich und arm, gemeindlich in den egenannten Stetten, Schlöſsen, auch in allen und jeglichen Dörffern Weilern und Gebietten zu den Herrſchafften Lare und Malberg gehörig thun hulden und Schwören leiblich zu Gott und den Heiligen dem Egenannten unſserm Gnedigen Herrn Marggraff Chriſtoffelen, und uns beiderſeits unſsern Erben und Nachkummen, getreu, hold und gehorſam zu ſein uns gemeinlich und jeden inſunderheit für Ir Erblich und natürliche zeitliche Herrn zu haben und zu halten unſser jeglichs nutz und frumen zu fürdern und ſchaden zu warnen und zu wenden, Sover ſy Kunnen und mügen, und uns gemeindlich und ſonderlich alles das zu thun daſs Sy der Herrſchafft Lare und Malberg, von alter her ſcuhldig und verpunden geweſen und noch ſind zu thun, alles getreülich und ungeverlich, und iſt dieſer obgeſchribner Kauff geſchehen umb ain und viertzig tauſsend gulden gueter Rheiniſcher der wir von dem genann-

tem unſsern Gnedigen Herrn dem Marggraffen alſo bare und gentzlich gewert und bezalt, die auch fürtter in unſserm Kundlichem nutz gewendet ſind, daran uns wol benuegt, und darumb ſo ſagen und zelen Wir denſelben unſsern Gnedigen Herrn ſeiner Gnaden Erben und nachkummen ſolicher ain und viertzig Tauſsend gulden Kauffgeldts für uns und all unſser Erben und Nachkumen ganntz quit, ledig und loſs mit dieſem briefe und darauff ſollent und mügend der benannt unſser Gnediger Herr Marggrave Criſtoff, und alle ſeiner Gnaden Erben und Nachkumen die vor berürurtten Herrſchafften, ſchloſse, Stette und Dörſſere ſamt Iren zugehörtten mit allen nutzen und Herrligkeiten zum halben Tail als vor iſt gemeldet, mit uns und unſsern Erben und Nachkumen in rechter gemeinſchafft Innhaben, beſitzen, nutzen, nieſſen, beſetzen, entſetzen und gebrauchen gleich andern Iren Herrſchafften, Leuthen und guetten, alles on Einrede Irrung oder Verhindernuſs, unſser Erben und Nachkümen und menniglichs von unſserm wegen doch ob unſser einichen Tail künfftiglich bey oder mit dem andern in gemeinſchafft zu ſitzen nit gewillet oder gelegen ſein wurde, ſo ſoll der andertheil pflichtig ſein, Ime in einem vierttail Jars dem negſten nach ſeinem geſynnen und erfordern einer gleichen und zimlichen teylung der obbeſtimbten Herrſchafften und Irer zugehörung zu vervolgen on alle widerrede, wir haben uns auch mit dem Egenannten unſserm gnedigen Herrn, in den vorgemeldten Stetten, Schlöſsen und dörffern geynet eins Burgkfrieden den getreulich und ungeverlich gegen einander zu halten durch uns, unſser Erben und Nachkumen und unſser jeglichs Ambtleut, dienere, Knecht und die ſeinen nach eigentlichen Innhalt der verſigelten Burkfrieden - Briefe darüber gemacht, deſsgleichen

haben wir uns mit unserm gnedigen Herrn Marggraven auch geeinet. Leyhung halb der Lehen Geistlicher und Weltlicher zu den Eegemeldten Herrschafften gehörig auf Maynung wie das die brieff darüber insunderheit auffgericht eigentlich ausweisen, Item der vorgenannt unser gnediger Herr Marggraff Cristoff hat auf sich seine Erben und Nachkumen geladen, diese nachgeschrieben schulden, zinnss und haubtgelts, nemblich des Ersten hundert und zwen gulden zinnsses Friderichen Maygister steend zwey tausend gulden, Item anderhalb hundert gulden gülten steend drey tausend gulden haubtguets, den Stifften zum Jungen Sannd Pettern und Sannd Thoman zu Strasburg und dem Abbte und Convent zu Ettenheym Münster, Item Sechzig gulden Syfrid Pfauwen steend tausendt gulden, Item viertzig gulden Conraten von Kippenheim, und Rheinhardten von Newenekh stend vierhundert gulden, Item, viertzig Pfund geldts, steend vierhundert Pfundt, Cunraten von Lamparten und Hanns erharts von Stauffenberg Wittwe Item und vier pfundt Hannss Alen steend acht und viertzig pfund pfening die jetzgemelden Jerlichen zinnsse sollen der benannt unsser gnediger Herr Marggrave Cristoff seiner Gnaden Erben und Nachkommen Jerlich und auch das haubtguet so sich das gebüeren wurde aussrichte, und bezalen, one unser, unsser Erben und Nachkummen schaden. Was aber über das obgemelt haubtguet und zinnsse von unssern Vordern seeligen und uns auf den vorgenannten Herrschafften ist verschrieben, dasselb alles sollen wir und unsser Erben und Nachkümen bezalen und ausrichten on schaden unssers gnedigen Herrn Marggraf Christoffs aller seiner Erben und nachkumen, Item was Dörffer, Leuth, zinnsse oder guettere von den Eegenannten Herrschafften sind verkaufft oder versetzt,

daran unſsere Vordern ſeeligen und wir widerkauff oder loſsung gehabt und noch haben, daſselb alles oder eins tails mügendt der vorgenannt unſser Gnediger Herr der Marggrave ſein Erben und Nachkumen, wann ſy wellent wiederkauffen und löſsen, in allermaſsen wie Wir oder unſſere Erben zu thun hetten, doch alſo wann ſy ſollich Widerkauffe und loſsung thun wellend daſs ſollen ſy uns unſsern Erben oder Nachkumen ein halb Jar darvor verkunden, bis dann in einem Monat dem negſten nach ſollicher Verkündung ſollen wir Inen wiederumb zu wiſsen thun, ob wir mit Inen widerkauffen oder löſsen wellen, oder nit, und ob wir das nit thun würden, ſo migend doch nicht deſtminder ſy für ſy ſelbs wiederkauffen oder löſsen mit behaltnuſs uns und unſsern Erben nachmals zu unſserer gelegenheit, deſselben zu unſserm halben Tail von Ihnen widerkauffe oder loſsung zu thun, doch auch nit anderſt, dann nach Innhalt der verkauffe und Verſatzungs brieffe, die vormals von unſsern Vordern ſeeligen oder uns darüber werent gegeben oder erlöſet worden und deſsgleichen und in aller geſtalt wie jetz gemelt iſt ſollen wir unſsere Erben und Nachkomen ob und ſo wir Iezt das, ſo als obſteet vormals auf Widerkauffe verkaufft oder verſetzt were, widerkauffen oder löſsen wolten, unſserm Gnedigen Herrn Marggraven ſeinen Erben oder nachkumen auch verkunden und ſy zum halben tail mit oder von uns zu widerkauffen oder löſsen auch Macht han ungeverde; were es auch daſs der egenannt unſser gnediger Herr Marggrave Criſtoff ſeiner Gnaden Erben oder Nachkumen oder wir unſsere Erben oder Nachkumen künfftiglich unſsere teile der obgemelten Herrſchafften Lare und Malberg, gantz oder zum tail, auf widerkauffe oder Erblich verſetzen oder verkauffen wolten, daſs ſol von uns zu beiden tailen ge-

ſchehen, und damit gehalten werden, nach auſsweiſung des guetlichen Vertrags vor etlichen Jarn durch Weilend den Hochgebornen Fürſten, unſsern gnedigen Herrn Marggrav Albrechten von Baden Löbl. Gedechtnuſs, mit andern zwiſchen dem obgenantem unſerm gnedigen Herrn Marggrav Criſtoffen, und graff Niclaſen von Sarwerden, unſſerm Bruder ſeeligen als der Zeit unſserm Fürmunder beteydingt und abgeredt, des Datum ſteet zu Baden auf Sambſtag nach Saundt Jorgen tag des heiligen Ritters und Marttres, in dem Jare nach Chriſti geburt Tauſsend Vierhundert achtzig und fünff jar, dem auch durch dieſem Kauff nicht abgebrochen Sunder nicht deſtminder ſunſt für und für in allen Puncten und articuln bey Crefften ſein beleiben und gehalten werden ſolle, wie ſich nach ſeinen Innhalt gebüret, der benannt unſser gnediger Herr Marggraff Criſtoff und wir, und Baiderſeits unſere Erben ſollen und wellen auch von unſsern Herrn von den Malberg und anders das zu den obgemelten Herrſchafften gehöret zu Lehen rüret, dieſelben Lehen zu Baiden theilen empfahen, tragen und vermannen, als offt und wie ſich gebüret, nemlich unſser jeder zum halben tail und one des andern Köſten und ſchaden, und demnach ſo haben wir für uns und alle unſsere Erben und Nachkumen auf den obgemelten halben tail der vorbeſtimbten Herrſchafften Lare und Malberg, mit Iren zugehörungen als ob ſteet, auch auf die Eigenſchafft, beſitzung, Innhabung, Nieſsung, und alle Recht - und gerechtigkeiten deſselben ſo viel und was unſsere Vordern ſeeligen und wir bisher daran gehabt hand, oder wir unſsere Erben und Nachkumen hinfürter daran oder darzu gewinnen möchten, darzu alle anſprache und widerforderung genntzlich verzigen. und dem benannten unſserm gnedigen Herrn Marggraff Criſtof-

ſen allen ſeinen Erben und Nachkommen, das übergeben mit Mund, Handt und Halm und ſy das geſetzt in Stillruwige Beſeſs, gewalt und gwere; Wir unſser Erben und Nachkomen ſollen und wellen auch demſelben unſserm gnedigen Herrn, allen ſeiner gnaden Erben und Nachkumen diſs obgeſchriben Kauffs auf unſer ſelbs Coſten, und on Iren ſchaden in Recht und auſserhalb Werſchafft und fertigung thun und tragen gegen meniglichen, wann gegen wem; und ſo offt Inen des not ſein und von Inen an uns erfordert würdet, alles nach Lannds-Recht und gewonheit und nach dem Rechten, ungeverde, wir verzeihen und begeben uns auch herüber freywilliglichen wolbedächtlich und unwiderrufflich für uns alle, unſere Erben und Nachkumen, aller Bäbſtlicher, Kayſerlicher, Küniglicher, und aller ander Privilegien, Freyheiten und gnaden, auch aller Geiſtlicher und Weltlicher gericht, Recht, beſetzde, gewonheiten, Lanndfriden, Eynung, Puntnuſs und Ordnungen der Fürſten, Herrn, Stette und Länder darzue aller Schirme, Hilff, troſtung und gleits und gemainlich aller andere Einreden, auszuge und alles des damit wir unſsern Erben oder Nachkommen oder jemand von unſsern wegen jmmer gethun oder uns behelffen möchten wider Icht das an diſem brief geſchriben ſtet, und ſunderlich auch des Rechten Gemeiner Verzeihung widerſprechend on geverde; und herauf ſo gereden globen und verſprechen, wir obgenannten Graff Hanns und Graff Jacob, für uns alle unſser Erben und Nachkommen bei guetten waren Treuen an Eydes ſtat dieſen obgeſchrieben Kauffe und alles das an dieſem brieff geſchriben ſtet, ware, ſtette, veſt und unverbrochenlich zu halten und dawider nimmermer zu reden, zu ſuchen, zu ſein oder zu thun, noch zu geſchehen, Schaffen oder verhenngen weder

mit noch on Recht, heimlich oder offenlich, noch funft in deheinen andern wege, den Menfchen Sünne immer finden und gedencken oder fürgewennden konndte oder möchte, oder erdacht were, gar nicht noch niemandt ausgenommen, in allen obgefchriben dingen, geverde, untreu und arglift, gentzlich abgefcheiden, und des alles zu warem Urkundt haben wir Graff Hanns und Graff Jacob obgenannt unfser jeder fein eigen Innfigel mit rechter wifsen offenlich an diefem brief gehangen, und zu merer gezeüchnüfs und beveftigung aller obgefchribener ding haben wir gebetten dife nachgefchriben unfere Lieben Freunde befondern und getreüen, nemlich Wir Graff Hanns, die Strengen Herrn Reynhardten von Schauwemburg, und Herrn Burckhardten Begern von Geyfspoltzheim beid Rittern, und wir Graff Jacob, die Strengen und Veften Herrn Cafpar Böcklin Ritter und Hannfen von Heudorff, dafs fy Ire Innfigle zu den unfsern auch heran hencken wolten, des wir diefelben Reynhardt von Schauwemburg, Burkhardt Beger, Cafpar Böklin und Hannfs von Heudorff uns bekennen von Ernftlicher Bete wegen der obgenannten unfser gnedigen lieben Herrn und Iunkern, Graff Hannfsen und Graff Jacob alfo gethan, und unfser jeder fein aigen Innfigel, doch uns und unfsern Erben on fchaden zu den Iren auch gehenkt haben, an diefem Brieff, der geben ift auf Montag näch dem Suntag Invocavit anno Domini Millefimo quadringentefimo Nonagefimo feptimo.

CCCCXLVII.

TRANSACTIO EBERHARDI WIRTENBERGÆ DUCIS ET CHRISTOPHORI MARCHIONIS BADENSIS SUPER ADVOCATIAM MONASTERII ALBÆ DOMINORUM (HERRENALB).

ANNO MCCCCXCVII.

Ex Tabulario Badensi.

Von Gottes Gnaden Wir EBERHARD, Hertzog zu Wirtemberg und Teck, Graf zu Mönpelgart &c. Und Wir CRISTOFFEL, von denselben Gnaden, Marggraf zu Baden, bekennen mit diesem Brief, und thun kund männiglichen für Uns, Unsere Erben und Nachkommen; Nachdem sich zwischen Uns beederseits Irrung und Spänn begeben haben, den Schirm und Schutz des Klosters Heren-Alb, mit aller seiner Inn- und Zugehör belangend, deshalben von Unserm Allergnädigsten Herrn, dem Römischen König, Tag-Satzung an Uns ergangen ist; So Wir nun betrachten dass Unser beeder Herren und Väter löblicher Gedächtnus sich gantz freündlich, brüderlich mit- und gegeneinander gehalten, Ihr Leib, Land, Leut und Gut getreulich zusammen gesetzt, so Wir dann einander mit freundschaft und Nachbarschaft also verwandt und gesessen, dass Mehrung derselben Uns und Unsern Fürstenthümern zu Nutz wohl kommen mag, wo Wir mit- und gegen-

gegeneinander in freundlichem Fried und Einigkeit ſitzen, deſshalben Königlicher Majeſtät Uns ſelbſt, und andern Unſern Freunden, deſto fruchtbarer erſchieſſen mögen, Hierinn auch vorerzehlten und andern redlichen Urſachen Uns darzu bewegend, haben Wir Uns ehgemelts Schutzs und Schirms halber nachfolgender Geſtalt geeint und vertragen, dem iſt alſo, daſs Uns Hertzog Eberharden der Schutz und Schirm, über gemeltes Herren-Alb, alle ſeine Dörffer, Beſeſtigungen, Weiler, Haab, Leut und Güter zuſtehen ſoll und bleiben, allein hindangeſetzt nachfolgende Dörffer, Weyler, Leut und Güter, dieſelben nemlichen Malſch, Langenſteinbach, Utterſpach, Dietenhauſen, Zwey-Urbach, Spielberg, Stupfenrich halb, Loſſenau, Neuſatz, Rotenſohl, Gernsbach, und Gebrüchingen, diſe Dörffer, Weiler, Höf, Leut und Gut, ſo vil dem Kloſter Herren-Alb gehörig daran iſt, in demſelbigen allem ſollen Wir Marggraf Chriſtoffel Schützer und ſchirmer ſeyn des Kloſters Herren-Alb, und daſs Wir, Unſere Erben und Nachkommen, fürohin zu ewigen Zeiten, obgemelten Schirms halben, nicht in Widerwillen, Aufrühren oder Uneinigkeit kommen, ſo ſoll keiner unter Uns Fürſten, deſſen Erben und Nachkommen, den andern an ſeinen gemelten Schützen und Schirmen nicht hindern, irren oder Eintrag thun, auch nach des andern Theils Schutz und Schirm nicht ſtellen, arbeiten oder den annehmen, ſondern einander getreulich dabey handhaben, und nicht verlaſſen; ob auch jemand anderer, wer der wäre, Uns einem oder beeden Fürſten, Unſern Erben und Nachkommen, Irrung und Eintrag darein thun wollte, oder ſolchem Schutz und Schirm entziehen oder nehmen, ſo ſollen und wollen Wir einander darinn getreulich Rath, Hülff und Beyſtand thun, und einander nicht

verlaſſen, was auch Unſer jeder Fürſt von Alters her, auſſerhalb obgemeltes Schutzes und Schirms, ſonſt Recht, Gerechtigkeit, Dienſtbarkeit oder Gebrauchs hat, in dem Kloſter Herren-Alb, ſeinen Dörfferen, Befeſtigungen, Weilern, Höſen, Leuten und Gütern, ſoll ihm hiemit nicht benommen, ſondern vorbehalten ſeyn, dieſer Vertrag daran unſchädlich, desſgleichen an Unſer jedes Geleit, Zöllen, Wildbännen, und andern Herrlichkeit unſer Landen Fürſtenthumen; Und hierauf gereden und verſprechen Wir obgenannter Hertzog Eberhard von Wirtemberg, und Wir Marggraf Chriſtoffel von Baden, für Uns, Unſere Erben und Nachkommen, und jeglichs wie hievor geſchrieben ſtehet, ſo vil das Unſer beede berührt, wahr, feſt und ſtet zu halten, und darwider nicht zu ſeyn, zu thun, noch ſchaffen gethan zu werden, gantz in keinen Weg, alles getreulich und ungefährlich; Und deſs zu wahrem Urkund hat Unſer Jeder ſein Inſigel offentlich gethan hencken an diſen Brief, der zween gleichlautend gemacht, und jeglichem einer gegeben ſeynd zu Stutgart auf Mitwoch nach St. Urbans des Heiligen Pabſts Tag, nach der Gebuhrt Chriſti unſers lieben Herrn, als man zählt vierzehen Hundert neuntzig und ſiben Jahr.

CCCCXLVIII.

MAXIMILIANUS I. IMP. FIRMAT TRANSACTIONEM CHRISTOPHORI MARCH. BAD. ET EBERHARDI WIRT. DUC. SUPER ADVOCATIAM MONAST. ALBÆ DOMINOR.

ANNO MCCCCXCVII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs', zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. König &c. Ertz-Hertzog zu Burgund, zu Braband, Geldern &c. Graf zu Flandern und zu Tyrol &c. bekennen für Uns und Unsere Nachkommen am Reiche öffentlich mit dem Briefe, und thun kund, Allermänniglich, als sich dann zwischen dem Hochgebohrnen Christoffen, Marggrafen zu Baden, und Grafen zu Sponheim, Unserm lieben Oheim, Fürsten und Statthalter unser Land Lützenburg und Zsthini, eines, und dem Hochgebohrnen Eberharden, Herzogen zu Wirtemb. und Teckh, Grafen zu Mömpelgart, Unserm lieben Oheim und Fürsten anders Theils, von wegen dess Verspruchs, Schutzes und Schirms über das Gottes-Haus Herren-Alb, derhalben dann der benannte Unser Oheim, Marggraf Christoffel, auf die freye Wahl, so Abbt und Convent desselben Gottes-Hauses, in Krafft Ihrer Freyheit,

Ihnen von Unſern Vorfahren darüber gegeben, gethan haben, angezogen hat, daſs Ihm derſelbe Verſpruch, Schutz und Schirm zuſtehen ſolle, Irrung und Spänn gehalten hat, daſs Wir darauf als Römiſcher König zwiſchen demſelben Unſerm Oheim Entſcheid und Ausſpruch gethan haben, und thun das wiſſentlich, in Krafft diſs Briefs alſo, daſs Jeder derſelben Fürſten über deſſelben Gottes-Haus Herren-Alb, Stück und Güter, ſo in Ihr jedes Fürſtenthum, Land und Gebiethe ligen, Ihr jedes Lebenlang, Verſpruch, Schutz und Schirm ſeyn ſoll, doch Uns und dem heiligen Reich, an Unſer Obrigkeit, Herrlichkeit und Gerechtigkeit, auch dem benannten Abbt und Convent an benannter Ihrer Freyheit und Wahl unvergrifen, und unſchädlich, ungefährlich, mit Urkund diſs Briefs, beſigelt mit Unſerm Handzeichen und anhangenden Secret Gebrechen halb Unſers Königlichen Inſigels, daſs Wir diſsmals bey Unſern Handen nicht gehabt haben. Geben zu Inſpruck, an Sanct Michaels des Heil. Ertz-Engels Abend, nach Chriſti Gebuhrt Vierzehenhundert und im Siben und neunzigſten, Unſers Reichs, des Römiſchen im zwölfften und des Hungariſchen im ſibenden Jahren.

CCCCXLIX.

LITTERÆ MAXIMILIANI ROMANORUM REGIS, QUIBUS FEUDORUM IMPERII ATQUE REGALIUM LAHRÆ ET MAHLBERGÆ PARTEM DIMIDIAM CHRISTOPHORO MARCHIONI CONFIRMAT EIQUE INVESTITURAM CONCEDIT.

ANNO MCCCCXCVIII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Maximilian von Gotz Gnaden Römischer Künig zu allen zeiten Merer des Reichs zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. Künig, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Lotherick, zu Brabant, zu Steyr, zu Kerndten, zu Crain, zu Lymburg, zu Lützenburg, und zu Geldern, Grave zu Flandern, zu Habspurg, zu Thirol, zu Phirt, zu Kyburg, zu Artois und zu Burgund, Pfaltzgrave zu Henegau, zu Hollandt, zu Seelandt, zu Namur und zu Zütphen, Marggrave des Heiligen Römischen Reichs, und Burgau, Landgrave in Elsass, Herr zu Friesland, auf der Windischen Marck, zu Portenau, zu Salins und zu Mechlen.

Bekennen offentlich mit diesem Brief, und thun kundt allermenniglich, dass Uns die Edlen Unsere und des Reichs lieben getreuen Johanns und Jacob Gebrüder Graven von Mörss und zu Sarwerden,

Herrn zu Larr haben fürbracht, wie Sie den Hochgebohrnen Criftoffen Marggraffen zu Baaden und Graven zu Spanheim Unferm lieben Oheim und Fürften, und feinen Erben und Nachkummen eins rechten, redlichen, ftetten, Ewigen, und unwiederruffichen Kauffs verkaufft und zu kauffen geben hätten, den halben Theil Irer Herrfchafft Larr und Malberg mit Schlöfsen, Stetten, Dörffern, Weilern, Höffen, Leuten und Güetern, darzu und darein gehörig, Innhalt eins Briefs darüber ausgegangen der von worten zu worten hernach gefchrieben ftet, und alfo lautend. (*)

Und Uns darauf diemütigklichen angeruffen und gebetten, dafs Wir als Römifcher Künig zu folchem Kauf der nachberürten Stuck halben, fou under den obberüerten erkaufften Herrfchafften und Güettern, von Unfs und dem heiligen Reiche zu Lehen rüren, Unfern Küniglichen Gunft und Willen zu geben, und die Lehnfchafft die Sy bifsher daran gehabt, von Inen aufzunemen, und fürtter dem Egemeldten Marggraf Chriftoffen von Baden zu Lehen zu verleihen, und funft auch denfelben Kauf zu confirmiren und zu beftetten, gnedigklich geruheten, des haben Wir angefehen folich der genannten Johannfen und Jacoben Gebrüder Graven zu Mörfs und Sarwerden, und des vorgemelten Unfers Oheims Marggraf Chriftoffen diemüetig Bette, defshalben fünderlich auch an Uns befchehen, darzue die Getreuen annemen, fleiffigen und nutzlichen Dienfte, fo fy famentlich und fonnderlich in mennigfälltig weife Uns und dem heiligen Reiche gethan haben, und hinfür in künff-

(*) Vide fupra pag. 480. feqq.

tig zeit wol thun mögen und sollen, und darumb mit wolbedachtem Muette und guettem Ratte den vorbestimbten Kauff obbestimbter Massen, nemblich Lehen für Lehen und Eigen für Eigen, verwilligt confirmirt und besteet, auch darauf der genannten Grafen Johansen und Jacoben halben Theil an der hernach bestimbten Stuck und Güetteren, nemblich der Burg und Statt Malberg mit Iren zugehörigen Mannen und Wiltpennen, Item den Ried mit Iren zugehörigen Dörfern, Flecken, Leuten und Güettern, Item dem Dorf Kichsenheim, Item den Dörfern Ychenheim, Kirchzell, Tundenheim, und Altheym mit allen und Ir yedes Rechten und zugehörungen, unter solichem Kauff begriffen, so von Uns und dem heiligen Reiche zu Lehen rüren, dem vorgedachten Unserm Oheim Marggrafen Christofen von Baaden zu Lehen gnedigklichen verliehen, verwilligen, confirmiren, bestetten und verleihen also alles von Römisch Küniglicher Macht wissentlichen in Krafft ditz Briefs, und meinen und wollen, dass der obberürt Kauff Crefftig und mechtig seyn, und derselb Unser Oheim Marggraf Christof von Baden und sein Erben dabey beleiben, und sich des also gebrauchen, auch die Egemelten Halbtheil der Yetzt bestimbten Stuck und Güetter mit Iren Rechten, Nutzungen Zu- und Eingehörungen von Uns und dem heiligen Reiche in Lehensweise innhaben und geniessen sollen und mögen, wie sich gebüret, und von alter herkommen ist, von allermenigklich unverhindert, doch Uns und dem heiligen Reiche, an Unser Oberkeit, Lehenschaft und Rechten, und sunst einem yeden an seinen Gerechtigkeiten unvergriffenlich und unschädlich, und auch nehmlich also, dass die obgemeldten Johanns und Jacob Graven zu Mörss und Sarwerden und Ir Erben umb den andern halben Tail der vorgemelten

Lehenſtuckh und Güetter ſo ſy inbehallten, Unſer und des Reichs Lehenmann ſein, und ſo offt es zu Fall kommbt, Sy und Ire Erben die von Uns und Unſern Nachkommen am Reiche zu Lehen erkennen und empſahen, und davon gewonndlich Lehenpflicht und Gehorſam thun und dienen ſollen, wie ſich gezimbt, und das auch der offtgemelt unſer Oheim Marggraff Chriſtoff von Baden ſein Erben und Nachkommen ſollich obbeſtimbt halben Theil der obgemelten verkaufften Lehen Stuck und Güetter mit Iren Rechten und zugehörungen unter andern Iren Regalien und Lehen, mit ausgedruckten und ſunderlicher Beſtimbung und Wortten von Uns und Unſern Nachkommen am Reiche auch zu Lehen erkennen, und empfahen, und Uns davon gewohnlich Glübd und Eide thun, als ſich gebürt. Der vorgemeldt Unſer Oheim und Fürſt Marggraff Chriſtoff von Baden hat auch darauf bey den Pflichten und Eyden Uns als ein Fürſt des heiligen Reichs in Empfengknuſs ſeiner Regalien und Lehen gethan, behalten Uns und dem Reiche von der obberürten Lehenſchafft wegen getreu, gehorſam und gewertig zu ſeyn, zu dienen und zu thun als ſich davon gebürt ungeverlich. Und gebietten darauf allen und yecklichen Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prælaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land-Marſchallen, Landshauptleuthen, Land-Vögten, Haupt-Leuthen, Vitz-Domen, Vögten, Pflegern, Verweſern, Ambt-Leuthen, Landrichtern, Schultheiſsen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs, auch Unſerer Erbkönigreich, Fürſtenthumb und Landen Underthanen und getreuen, in was Würden, Stands oder Weeſens die ſeind, ernſtlich und veſticklich mit dieſem Brief, und wöllen daſs Sy

dem

dem obgemelten Unferm Oheim und Fürften Marggraff Chriftoffen von Baden, feinen Erben und Nachkummen, an dem obbeftimbten Kauf, und diefer Unfer Verwilligung, Confirmation, Beftettung und Lehenfchafft, nicht Irren, noch verhindern, Sunder Sy des wie vorfteet, geruelich gebrauchen, genieffen und dabey belieben laffen, und hiewieder nicht thun noch yemand andern zu thun geftatten, in dhein Weife, als lieb einem yegklichen fey Unfer und des Reichs fchwere Ungnad und Straffe, und darzu eine Pene nemlich Fünfzig Markh löttigs Goldes zu vermeiden, die ain yeder fo offt er frevenlich hiewider thätte, Uns halb in Unfer und des Reichs Cammer, und den andern halben theil dem berürtten Unferm Oheim und Fürften Marggraf Chriftoffen, feinen Erben und Nachkummen unablefslich zu bezalen verfallen feyn foll. Mit Urkund ditz Briefs, befigelt mit Unferm Küniglichen anhangenden Innfigel. Geben zu Freyburg In Brifsgeu am Siebenzehenden Tag des Monats Augufti Anno Domini &c. MCCCCXCVIII.

CCCCL.

LITTERÆ REVERSALES LUDOVICI LEUTRUM AB ERTTINGEN DE BONIS SIBI A CHRISTOPHORO MARCHIONE BADENSI COLLATIS IN FEUDUM.

ANNO MCCCCXCIX.

Ex Originali.

Ich Ludwig Lüthram von Erttingen bekenne und thue kund allermänniglich mit diesem Briefe, alss wyland der Hochgebohren Fürst und Herr, Herr Karlin , Marggrave zu Baden &c. und Grafe zu Spanheim, min gnadiger Herr, Löblicher Gedachtnuss vor etwieviel Jahren, Paulsen Lüthramen von Ertingen, minen lieben Vatter seligen Liebeneck das Schloss und Dorff Würme, mit Iren Zugehörungen in Kauffswyse für Achthundert Guldin Rhinischer ingegeben und zugestellt, doch Sinen Gnaden und Siner Gnaden Erben Widderlosung daran nach benants Paulsen Myns Lieben Vatters seeligen und Siner Kinder Todte vorbehalten, und aber der Hochgebohren Fürst und Herr Herr Christoph Marggrave zu Baden &c. und Graffe zu Spanheim Myn gnediger Herr, jetzund von myner demütigen flissigen Bete, auch getruwer williger Dienste wegen, so der genant Myn Lieber Vatter selig und Ich dem obgenanten Siner Gnaden Vatter, Minem gnedigen Herren Marggrave Kårlin Löblicher Gedachtnuss, und auch Sinen Gnaden

bisher gethan haben, und Ich und Myne Erben Sinen Gnaden und Siner Gnaden Erben hinfür thun mögen und sollen, und von Besundern Sinen Gnaden für Sich, Siner Gnaden Erben und Nachhommen, uff die obgemelt Widderlosung verziegen, und Mir und meinen Erben die obbestimbten Schlosse und Dorffe mit Iren nachgemelten Zugehörungen geeignet hat, das da ich obgenanter Ludwig Lüthram demnach mit wolbedachtem Müthe, Zitigem Rathe und guter Vorbetrachtunng uss erbern redlichen Ursachen mich darzu bewegende, und um Myn und Myner Kinder bessern Nutzes willen, das vorgemelt Schlosse Liebeneck, auch Würme das Dorff mit allen ihren Rechten, Gerechtigkeiten und Zugehörden wie die hernach geschrieben steend, dem obgenanten Minem gnädigen Herren, Marggrave Christoffeln, allen Siner Gnaden Erben und Irer Marggrafeschafft Baden hinwider zu rechtem Eigen gegeben und gemacht han, gib und mach Inen auch sollichs also für mich und alle Myne Erben in der allerbesten Forme, Wyse und gestallt, wie das in allen Rechten und sust allerbeständigst uud kräfftigst ist, syn soll und mag mit rechter Wissen, unwiderrufflich, und in krafft dits Brieffs, also das derselb Myn gnädiger Herr, Siner Gnaden Erben und Marggraffschafft Baden dieselbe jetztgemeldten Schlosse und Dörffer mit ihren nachgeschriebenen Rechten und zuegehörden hinfür ewiglich für Ir recht Eigenthum haben und behalten sollen und mögen, von mir, allen minen Erben und menglichen von Unsern wegen gantz ungeirret und unverhindert; dann ich Syn Gnad und Syner Gnaden Erben des jetzund mit diesem Brieffe und Verzyhung aller Eigenschafften und Gerechtigkeit, so ich bissheer an und zu solchem allem gehabt, alls in ihr Recht wissendlich Eigenthum ingesetzt, Han auch Sin Gnad

mit gantzem Flyſs und Ernſt unterthäniglich gebetten, das Syn Gnad ſollichs alles zu Eigenthum anzunemmen und zu behalten und mir und mynen Lybs Erben Sünen und Töchtern widerumb zu rechtem Erblehen zu lyhen gnädiglich geruhen wolten, des hat derſelb myn gnädiger Herr ſollich Myn demütig Beete auch mins Lieben Vatters ſeligen und Myne Dienſte angeſehen und uſs ſunderlichen gnedigem Willen die obbeſtimbten Schloſse und Dorffe mit Iren nachgeſchriben Rechten und Zugehörungen Sinen Gnaden, Siner Gnaden Erben und Marggraveſchafft Baden zu Eigenthum angenommen, und mir und minen Lybs-Erben, Sünen und Döchtern die widerum zu Erblehen gnediglich thun lyhen, alſo das ich und myne Lybs-Erben, Süne und Döchter für und für, der abſteigenden Linien nach ſollich Schloſse und Dörfflin mit Lüten, Gülten, Beten, Stüren, Zinſsen, Gefellen, Gerichten, Freveln, Eynungen, Dienſten, Frondienſten, Walde, Waſſer, Ackern, Wieſen, Wonne, Weyden, und allen andern Rechten, Zu- und Ingehörungen, nicht daran uſsgenommen, wie das alles von dem vorgedachten Mynen gnedigen Herren Marggrave Karlin Löblicher Gedachtnuſs zu Paulſen Myns Lieben Vatters ſeeligen Handen kommen iſt, und derſelb Myn Vatter ſelig und Ich ſollichs herbracht und genoſsen haben, hinfür jnhaben, nutzen, nieſsen, beſetzen, entſetzen, und bruchen mögen, nach unſerm Gefallen, doch ſollend Wir die armen Lüte by Iren gewonlichen Beeten, Stüren und Dienſten blyben laſſen, und Sie darüber nit drengen, der genant Myn gnädiger Herr hat auch in dieſer Lyhung Sinen Gnaden und Siner Gnaden Erben in dem obgemelten Schloſse Liebeneck mit nemlichem Geding vorbehalten Offnung alſo das Sin Gnad, Siner Gnaden Erben und die Iren von Irenwegen die

des zu jederzyt Ire offne verſigelte Briefe bringent und inforderent ſich ſollicher Offnung mögen gebruchen zu allen Notturfften und Geſchäfften wider männiglich, niemand uſsgenommen, doch zu jederzyt ohne Myn und Myner Lybs-Erben Schaden, Koſten halb ungefärlich.

Es ſollent auch ich und Myne Lybs Erben niemand wer der ſy uſs- oder in das gemelt Schloſſe Liebeneck bekriegen, beſchädigen oder angriffen, auch Niemand darinn enthalten, Wir oder dieſelben, die Wir enthalten mögen, und wollen dann umb Unſere Forderungen und Anſprachen allemal fürkommen, zu Recht für den obgenannten Mynen Gnädigen Herren oder Siner Gnaden Erben und Ire Räte, oder an die Ende, dahin Sie das zu jedem male wyſen werden, one Geverde.

Ich und Myne Lybs Erben mögen auch zu dem Schloſse Liebeneckh und Unſer Behuſung zu Pforzheim zu Unſer ſelbs Gebruche im Hagenſchieſs, doch anders nicht, denn mit Wiſsen und nach Beſcheyd Myns gnädigen Herren Waldförſtnern zu Pforzheim laſsen hawen Buwholtz und Brennholtz nach zimlicher Nothurfft, auch eins jeden Jahrs, wann Eckerit im Hagenſchieſs iſt, Unſere Schwine, doch nit über zweintzig darinn dehem frey auch geen laſſen; Und um das ich und Myne Lybs-Erben das gemelt Schloſse mit Siner Zugehörung in Nottürfftigem Buwe und Beſſerung deſt baſs gehalten mögen, So hat der egenant Myn gnediger Herr Uns für den Koſten ſo wir daran legen werden, die fünff und zweintzig Malter Weydhabern, ſo die von Wurmberg und ander Jahrs gebent, zu empfahen und zu nieſsen auch zugelaſſen, und zu dem allem von ſundern Gnaden für Sich und Siner Gnaden Erben auch gewilligt, ob ich vor Catherinen Miner Huſsfrawen mit Todt ab-

gienge, und hinder mir nit liefse Lybs Erben, von unser beyder Lyben geboren, oder ob die alfsdann vorhanden waren, und doch vor Ir stürben, das dann dieselb Myn Hufsfrawe, nach solchem Myn - und unser Kinder abgange, by dem obgemelten Schlofse und Dörfflin mit Iren Zugehörungen auch bliben sitzen und der geniefsen solle und möge, doch allein ihr Lebenlang und nit länger, und das sollichs von Irenwegen durch einen Wapensgenofsen von dem genanten Mynen gnedigen Herren oder finer Gnaden Erben in obgeschriebener Mafse auch empfangen, getragen und vermannet werde, wie fich nach Lehen Recht gebüret, und alsdann nach Todte derselben Katherinen Myner Hufsfrawen, so verr Sie nit Kinder, eins oder mer als obstet, von Min und Irem Lyben ehelich geborn hinder Ir verliefse, solt dann sollich Lehen darnach an den benanten Mynen Gnädigen Herren oder Siner Gnaden Erben ledig wider gefallen syn, one Geverde.

Und uff sollichs han ich auch die obgemelte Schlofse und Dörfflin Liebeneck und Würms mit den nachgeschriben Zugehorungen und dem Unterscheid als obsteht, mir und Mynen Lybs Erben, Sünen und Döchtere uff dato difs Brieffs von dem offtgenanten Mynem gnädigen Herren zu Erblehen empfangen, mit Trüwen globt und einen Eyd Liblich zu Gott und den Heiligen gefworen, Sinen Gnaden und Siner Gnaden Marggraffeschafften und Herrschafften getrüwe und hold zu fynd, Iren Frommen und Beftes allzyt zu werben, Iren Schaden zu warnen, Ire Recht mit andern Iren Mannen zu sprechen, als offt Sie das an Mich gefinnen, auch mit der obgerührten Offnung Sinen Gnaden und Siner Gnaden Erben gewärtig zu fynd, und fust zu halten und zu thund, alles das dieser Brieff inhält und ein getrüwer Lehenmann Sinem Her-

ren umb Syns Lehenswegen von Recht und Gewohnheit schuldig und gebunden ist. Alles getreuwlich und ohne Gefehrde.

Doch hat der obgenant Myn gnediger Herr in dieser Lyhung ussgenommen, Siner Gnaden, Siner Gnaden Manne und eins jeglichen Rechte, und in solcher Mass sollen ich und Myne Lybs-Erben, Sune und Döchtere diss Lehen hinfür allzyt, so offt es zu Falle kommen und Not syn würdet, von dem vilgenanten Mynem gnedigen Herren und Siner Gnaden Erben, auch empfahen, tragen, und vermannen, nach Lehens Recht und Gewohnheit, und synd diss nachgeschriben die Zinsse, Güter, Gülten und Zugehörungen zu Liebeneck dem Schlosse:

Nemlich und zum Ersten, drü Malter Korns jährlich von der Mülen, lyt jetzund wüst, mag man wider uffbringen.

Item drüzehendhalb Schilling Pfenning Zinsses von dem Abfalle derselben Müle, lyt jetzund auch wüst.

Item der Jägerin Hiesslin und Gütere am Berg gelegen, hat etwan gezinsset dry und zweintzig Pfenning und Sieben Hüner,

Item Pfund Achthalb Schilling Pfenning gyt Hannss Rüfflin Jars zu Zinnss von sinem Wasser und Siner grossen Wiesen by einander gelegen.

Item Nünthalben Schilling, zwen Pfenning gebendt der obgenant Hannss Rüfflin und Sine Gesellen von dem Wasser by der Hasel-Klingen.

Item dryzehendhalb Schilling Pfenning von Eim Wasser underm Sloss abe, ist etwann des Rüffelmanns gewesen, und von Mynem Vatter seligen erkaufft umb zehen Pfund Pfenning,

Item Achtzehen Pfenning Conrad Ber von Hamberg, von Eim Wiefen Stücklin ob dem Holenftein.

Item Dritthalb Schilling Pfenning Peter Rauwer von Hohenwart, vom Wehre in der Altach.

Item Ein Waffer von der Mülen hinuff bis zum Holenftein, das gehört und niefst man zum Slofse, hat etwann gethan by zweyen Pfundt Pfenning.

Item Ein Zöllin ift uff der Würme, hat etwann Jars zehen Schilling Pfenning gethan, thut jetzt minder.

Item Ein Gärtlin und Reyne am Berg, da vormahls Lüte und Zinfse gewefen, die abgangen find, hat min Vatter felig auch erkauffet gehabt von den Erben umb Fünff und Zwentzig Pfundt Pfenning.

Item Zwölffthalben Morgen Wiefen liegen under dem Schlofse, die mag man befsern, nachdem man Ir geniefsen will.

So find difs nachgefchriben die Zinfse, Gülten und Zugehörungen des Dörfflins Würme.

Item Fünff Pfund Pfenning gebent Sie Jars zu Bethe,

Item Ein Pfund Pfenning Dorff-Zinnfs dafelbs von Güthern;

Item Dreyfsig Schilling Pfenning Zinfse jehrlichs von der Mülen.

Item Sechs Schilling Pfenning vom Wage,

Item Ein Guldin vom Abfalle, mag man uffsagen.

Item Uff zehen Schilling Pfenning Jährlichs vom kleinen Zehenden zum halben Theil, gehet uff und abe.

Item Zehen Schilling acht Pfenning für vier und Sechzig Käfe zu zweyen Pfenningen Jährlichs von Gütern.

Item

Item Uff drey Schilling Pfenning vom Drittentheil des Zehenden im Hagenschiesse, geht uff und abe.

Item By Nün Pfundt Pfenningen Jars von Wiesen Zinnssen im Hagenschiess, geht auch uff und abe, lyt zu Zyten wüst, und das gebent die von Pforzheim, Wurmberg und Eschelbrunn.

Item Uff Sechzig Hühner halb alt zu acht Pfenning, und halb jung zu fünff Pfenningen gerechnet, geend auch uff und abe, nachdem sich die Hüsere mindern oder mehren.

Item Uff Sechs Malter Korns vom halben Zehenden, geht uff und abe.

Item Sechs Simmerin jährlichs zu Heydach am Hagenschiesse.

Item Nün Malter Haberns jährlichs von Hüsern und Gütern im Dorff.

Item Uff Sieben Maltere Habers vom halben Zehenden ungeverlich.

Item ein Malter Sibenthalb Simmerin järlich zu Heydach.

Item By dryen Maltern Landacht, geht uff und abe.

Item Dry Malter Haberns vom Hartheimer Acker im Hagenschiess lit jetzt wüst,

Item By Sibenzehen oder Achtzehen Gehüse synd zu Würme, die ligend halb mit Zinnss und Zehenden, hinder dem Gottshuss Hirsawe.

Item Etwe vil Acker und Egerten im Hagenschiess und daran in der Marckh, ligent wüst, so man die Buwet gefällt davon Landacht, oder ich und myne Lybs-Erben möchten Sie selbs halten und Buwen, wie die von Alter hero zu Liebeneck gehört haben.

Item Die von Würme haben zufort mit Irem Viehe zu weyden in dem Hagenschiefs, und soll ihnen von des obgenanten Myns gnedigen Herren Waldforstern zu zimlicher Noturfft auch Buwholtz gegeben werden wie von Alter heer.

Und nachdem die obgemelte Slofse Stuck und Gütere in des obgenanten Mins gnedigen Herren Fürstenthumb gelegen fynd, hat Sin Gnad Ir und Iren Erben, Ir Fürstl. Hohe Obrigkeit, Gleit, Wildpenne, Hochgericht, Appellation und was Iren Gnaden als den Landfürsten ufs angezeügter Irer hohen Obrigkeit von Rechts und Billigkeit wegen gebührt vorbehalten.

Und das alles zu warem Urkunde han ich min eigen Insigel mit rechtem Wifsen an diesen Brieffe offentlich gehengt, und darzu mit Flifs gebetten, die Frommen, Veften, Ludwigen von Illingen, genant von Yfingen, und Ulrichen von Schmalenstein, das Sie zu Gezeügnufs aller obgeschribener ding Ire Insigele zu dem Mynen heran auch hencken wollten, das Wir dieselben Ludwig von Yfingen und Ulrich von Schmalenstein bekennen von Beethe wegen benants Lüdwigs Lüthrams alfo gethan haben, doch Uns und Unsern Erben one Schaden.

Und ist dieser Brieff geben uff Freytag Sanct Francifcen Tag nach Christi Unsers Lieben Herren Geburt als man zalet vierzehenhundert Nünzig und Nün Jahre.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

CCCCLI.

LITTERÆ PHILIPPI ARCHI-DUCIS, QUIBUS CHRISTOPHORO MARCHIONI ANNUAM MCC LIBRARUM FLANDRENSIUM PENSIONEM ASSIGNAT.

ANNO MCCCCXCIX.

Ex Tabulario Bada-Durlacenſi.

PHILIPPE par la grace de dieu Archiduc dAuſtrice duc de bourgoigne de Lothr — de brabant, de ſtire, de Carniolle, de Lembourg, de luxembourg & de Gheldres Conte de flandres, de haubsbourg, de tirol, d'artois de bourgoigne palatin & de heyny, Lantgraue delſate, marquis de burgauls & du ſaint empire, de hollande, de zellande, de ferrette, de Kyborg, de namur & de Zutphen; conte ſeigneur de fryſe ſur la marche de ſclauonie, de portenauvs, de ſalins & de malines a noſtre ame & feal conſeillier & treſorier general de noz domaine & finances Jeromme lauvberin ſalut, & dilection. Comme nagarres en faiſant leſtat de noſtre hoſtel ayons entre autres choſes aduiſe & conclu que tous les penſionnaires de noſtre dit hoſtel ſeroient de Jour de la dite ordonnance enauant paies & contenter de leurs penſions par les mains de noſtre ame & conſeillier & Receueur general de nos dites finances Symon longin ou autre noſtre Receueur general auenir & des deniers de ſa Recepte Et meſmement hault & puiſſent prince noſtre

trefchier & trefame coufin lieutenant & gouuerneur general de nous pais & duches de luxembourg & conte de chyny le *marquis de baden* de la fomme de douze cens liures du prys de XL grois de noftre monnoie de flandres la liure & que furce leur feroient. expedies nous lettres patentes en tel cas pertinens. Sauoir vous faifons que nous ces chofes confiderees & fur lcelle eu voftre aduis a lcelle noftre coufin le Marquis de Baden pour ces caufes & autres a ce nous mouuans auons ordonne octroye & accorde. Ordonnons octroyons & accordons de grace efpecial par ces prefentes prendre & auoir de nous la dite fomme de douze cens liures du dit pris de XL grois de noftre dite monnoie de flandres la liure de penfion par chacun an auffi bien abfent que prefent oultre & par deffous Ses gaiges ordinaires qu'il a & prend de nous a caufe du dit eftat de gouuerneur de luxembourg de laquelle penfion voulons qu'il foit paye & contente par les mains de noftre dit Receueur general de noftre dit financier prefent & auenir & des deniers de fa dite Recept de demy an en demy an par egale porfion a commencer le premier Jour de feurier dernier paffe que la dite ordonnance fut faite & publie & dorefenauant tant quil nous plaira Cy vous mandons, qne en faifant noftre dit coufin de baden Joyr de nos dits grace octroy & accord vous luy faictes par noftre dit Receueur general des nos dites fynances prefent & auenir & des deniers de fa dite Recepte payer, baillier & dyliurer ou a fon command pour luy les dites XII. C. liures des pris & monnoie que deffus de penfion par en prefent & abfent oultre & par deffus fes dits gaiges ordinaires du dit eftat de gouuerneur de luxembourg aux termes à commencer & tant qu'il nous plaira Come dit eft auquel noftre Recepueur general de nos dites finances prefent & aduenir mandons par ces

dites prefentes que ainfi le face Et par Rapportant ces dites prefentes vidimus ou coppie autentique dicelles pour vne & la premier foiz & pourtant de foiz que meftre fera quictence fouffiffant de noftre dit coufin de baden feullement nous voulons tous ce que paye baillie & deliure lui aura efte a caufe dite eftre paffe & alloue es comptes & rabatu de la Recept de noftre dit Receueur general prefent & auenir quil apartiendra & paye laura par nous amez & feaulx Les prefident & gens de nous comptes a lille aufquelz mandons auffi par ces dites prefentes ainfi le faire fans aucun contredit ou difficulte. Car ainfi nous plait Il non obftant quelzconcques ordonnances Reftrinctions, mandemens ou deffence a ce contraires. Donne en noftre ville de Gand Le fecond Jour de mars Lan de grace mil CCCC quatre vingz dix neuf. Ainfi figne par monfsr. larchiduc Jerome Laubterini treforier general des fynances & autres gens & du fecretaire hanneton. Et au doz eft efcrit ce que Cenfuit

Le treforier general des fynances de monfsr. larchiduc dauftrice duc de bourgoingne de brabant ze Receueur general des fynances prefent & aduenir accompliffez le contenu au blanc de ces prefentes felon la forme & teneur dont ainfi & par la maniere que mon dit fgr. le veult & mande eft fait par Icelles Efcript foubz le feing manuel du dit treforier general Le xxiiii Jour daouft Lan mil cincq Cens Laubotrin.

CCCCLII.

LUDOVICUS EPISC. SPIR. ET DECANUS CUM CAPITULO CONSENTIUNT VENDITIONI CURTIS IN DURRENBÜCHIG ET QUÆ AD EAM PERTINENT.

ANNO M D.

Ex Tabulario Bada - Durlacensi.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden Bischoff zu Speier, bekennen vnd thun kunt offembar mit diesem Briefe das wir vnserm lieben getrüwen Reinhardten von Züttern vmb finer flissigen Bitt besfers Nutz vnd Notturfft willen gegont vnd bewilligt haben, gennen ihme auch vnd bewilligen Inn Krafft diss Brieffs für vns vnd alle vnsere Nackommen zu verkauffen dem Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Herrn Cristofen Marggraven zu Baden vnd Grauen zu Spanheim &c. vnserm lieben Herrn, besundern Frunde vnd Gevattern, solchen Hoffe zu Dürrenbüchig gelegen zwüschen Bretheim vnd Wösingen, mit Vogtyen, Eckern, Wiesen, Zinsen vnd allen andern Inn - vnd Zugehorungen nichts vssgenomen, wie dann solches alles von vns vnd vnserm Stifft zu Mannlehen gangen ist vnd benanter Rinhard empfangen vnd getragen hat, on alle Geuerde, zu Vrkunde haben wir vnser Ingesiegel thun hencken an diesen Brieff vnd wir Dechan vnd Capittel des Domstiffts zu Spyer bekennen auch offentlich mit diesem Briefe dass solch Gönnung vnd Bewilligung wie obgeschrieben, mit vnserm guten Wissen.

Willen vnd Verhengnuſs zugangen vnd beſchehen iſt, das haben wir zu Vrkunde vnſers Capittels klein Ingeſiegel auch gehangen an dieſen Brieff, der gebben iſt zu Vdenheim vff Mittwoch nach des heiligen Crutztag Inventionis, Anno Domini Milleſimo quingenteſimo.

(L. S.) (L. S.)

CCCCLIII.

REINHARDUS A ZüTTERN (ZEUTTERN) VENDIT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI CASTRUM ET BONA SUA IN WESINGEN ET CURTEM IN BÜCHIG.

ANNO M D.

Ex Tabulario Bada-Durlacenſi.

Ich REINHARDT von Zuttern bekhenne vnd thun kundt offennbar mit dieſem Briue allen den, die in ymmer ſehen oder leſen heren werden, daz ich mit Zytiger vorbetrachtung, wohlbedachtem Muthe vnd güttem Raute myner Frunde vnd aller der die darzu nottürfftig geweſt ſin vmb mynes beſsern Nutzens willen und ſunderlich mit Wiſſen vnd verwilligung der hochwurdigen vnd hochgepornen Fürſten, erwurdigen vnd wolgepornen Herren, Herren Ludwigs Biſchoffs vnd Dechan Cappittels, ſiner Gnaden Dumſtiffts zu Spyr, Herren Ulrichs, Hertzogen zu Würtenberg vnd zu Tegck &c. Graue zu Mumpelgardt &c. mit zugeordnetem Regiment vnd Herrn Bernhardts, Graven zu Eberſtain

des Eltern, aller miner gnedigen vnd lieben Herren, von dien die nachgeſchriben Stugcke Zins vnd guttere, biſsher zu Lehen gerurt haben vnd gangen ſind für mich vnd alle myne Erben, Lehens - Erben, vnd nachkommen eins ſtetten vnwiderruſſlichen öwigen Kouffs verkoufft vnd zu kouffen gegeben han vnd gibe alſo gegenwertiglich mit dieſem Brieue zu kouffen, In der allerbeſten Form vnd wiſse, wie das nach Ordnung der Rechts vnd von Gewohnheit diſs Lands allerbeſtentlichſt vnd kräfftigſt iſt, ſin ſol, kan vnd mag, dem hochgebornen Fürſten vnd Herren Herren Chriſtoffen, Marggrauen zu Baden &c. vnd Graven zu Spanhaim, Minem Gnedigen Herren, aller ſiner Gnaden Erben vnd Nachkomen, Min Schloſs zu Oberweſingen gelegen, mit ſinem Begriffe vnd zugehorungck ganz, darzu minen teile, das iſt, nemlich der ſtibend taile an dem Dorff, der Vogty vnd Keltern zu Obernweſingen, deſsglich alle mine güttere, Höſe, Zinſs, Zenten, Gülten vnd Geſelle, vnn Gült, Früchten, Win, Hüner, Gänſsen vnd anderm, Item min Mulin zu Obernweſingen, by dem vorgenanten Schloſse gelegen, Zinſst Jerlich zwölff Malter Korns vnd zu dem allem öch minen Buhofe zu Weſingen genant, der Hofe zu Büchech, iſt erblich verlühen Järlich vmb Nuntzig Malter, der drigerley Früchten, Korns, Dünkels vnd Haberns, alles mit Lüten, Gütern, Gülten, Renten, Zinſſen, Geſellen, aigen Lüten, Huſsern, Hofen, Schuren, Hoffſtätten, äckern, Wiſſen, Garten, Wingarten, Holtz, Welden, Waſsern, Wunnen, Weiden, Zwingen, Bennen, Freueln, Buſſen, Ainung, Frondienſten, gaiſtlichen vnd weltlichen Lehenſchafften vnd allen andern Nutzungen, Rechten, Gerechtichaiten, Gewaltſame, hohen vnd nidern Oberichhaiten vnd zugehörnden Lehens vnd aigens ob Erden vnd darvnder, wie vnd wo das

alles

alles vnd jedes zu Wesingen, vnd in der Marck daselbs genant, vnd gelegen, von den obgenannten, minen gnedigen Herren von Spyr, Würtemberg, vnd Eberstain zu Lehen gerüret vnd gangen, vnd van minem Vatter vnd vordern selig vff mich kommen ist, ah dieselben mine Vatter vnd vordern seligen vnd ich fullich alles bißherr lunge-haht, besefsen vnd genofsen haben, vnd in ainem Registere mit myner hande vnterschriben, so ich dem benanten mynen gnedigen Herren Marg-graue Cristoffeln yetzt zusamt der obgenanten miner gnedigen Herren von Spyr, Würtenberg vnd Eberstayn bewilligungen vnd minen Lehen-brieffen mit diesem Kauffe vberantwort hon begriffen sind gar nichtzit vfsgenommen noch vorbehalten, Zinset Jerlich, als hernach steet. Item zway Malter Korns, Zway Malter Dinckels vnd anderthalb Malter Ha-berns an ain Pfrönd gen Konigspach, Item ain Malter Korns und zway Hünr, dem Pfarrer zu Obernwösingen, Item ain Malter Korns dem Pfarren zu Vnterwesingen. Item ain Malter Korns dem Pfarrer zu Wesenbach, Item ain Pfrönd zu Jölingen. Item sechsthalb Malter Korns gen Bretthain, in Hof-Spithale zu antworten, Item ain halben Gulden öch in denselben Spitale ist ablösig. Item vier Schillig zwen Pfennig Pfalzgräuer, dem Frumesser zu Oberwesingen, Item nun Pfennig Pfalzgräfer Sanct Laurentzen, Item zway Simmri Korns, Sanct Bernharten, Item vnd zwölf Pfenning Pfaltzgrefere vnd zway Summer-Hünr, Conraten vom Steyn, vnd sind die obgeschriben ver-kouffte Stugk vnd Güttere über die yetztgemelten Zinfs sunst Zinfs vnd anderer Beschwerung gantz fryg vnd hieuor gegen niemand andern weder verkaufft, versetzt, verwidmet, vermorgengabt, noch verkum-bert oder behafft in dhainen Wegck, das sag ich by dem Aide, den ich

minen Herren geſchworn hon, vnd iſt dieſer Kauſſ geſchehen vmb tuſendt Guldin gütter Rhiniſcher, die mir von des benanten myns gnedigen Herrn wegen, bare bezalt vnd gewert worden vnd in minen kuntlichen Nutze widerumb bewenndt vnd angelegt ſind, daran mich wohl benuegt, ſag ich Siner Gnaden Erben vnd Nachkommen ſollicher tuſent Guldin Kouffgelts quit ledig vnd lous in Krafft diſs Briefs. Demnach ſollent vnd mögent derſelb min gnediger Herre Marggraff Chriſtoph, alle ſiner Gnaden Erben vnd Nachkommen die obgeſchriben Schloſs, Stugck, Zinſs vnd Güettere mit allen iren Herrlichaiten vnd Zugehorungen als vorſteet fürter hin zu rechtem aigen erblich öwiglich vnd vnwiderrufflich inhaben, nutzen vnd nieſsen, die gebruchen, beſetzen, entſetzen vnd damit handeln thun vnd laſsen, wie ain jeder mit ſinem aigen erkaufften Guet zethünd Macht hat vnd Innen eben vnd geuelig iſt one Irrungck, Intregen vnd Hinternuſs, miner Erben vnd Lehens-Erben vnd Nachkommen, vnd menigliches von vnſernt wegen, dann ich von vnd vſs dem allem lediglich bin gegangen vnd hon dem gedachten mynem gnedigen Herren, Marggraff Criſtoffen, ſiner Gnaden Erben vnd Nachkomen das vbergeben vnd ſy des alles geſezt in ruwige Poſſeſs, Gwalt vnd Gewere, öch die armen Lüte, darzu gehorig Ire Glubden, und Aide, damit ſy biſsher mir verpflicht gewefst ſinnd, ledig geſagt, mit Beuelhe, dem benanten minem gnädigen Herren ze globen vnd ze ſchwören, Sinen Gnaden ſiner Gnaden Erben und Nachkomen hinfüro getruw vnd hold öch mit Raichung aller Zinſse vnd Geuelle, deſsglichen mit Aigenſchafften, Frohndienſten vnd zu Gepotten vnd Verpotten gehorſame vnd gewertig ſinde in aller maſsen wie ſy minen vordern ſeligen vnd mir biſsher ſchuldig vnd geweſt ſind, vnd gewartet haben,

vnd wie vnd wes Vnderthünen gegen ihrer Herrſchafft gebürt vnd hieruff ich obbenanter Reinhardt für mich alle myne Erben vnd Nachkommen verzich vff alle Aigenſchafft, Recht, Gerechtichaiten, Beſitzung, Innhabung vnd anders ſo ich biſsher zue den obgenanten Schloſse, Stugken, Zinſsen vnd Güttern gehabt hon, oder ich mine Erben oder Nachkomen künfftiglich daran zu haben vermeynen oder fürnemen, dardurch myn gnediger Herre Marggraf Chriſtoff, ſiner Gnaden Erben oder Nachkomen an dieſem Kauff geirret oder gehindert werden möchten, dann, was wir oder anders jemends von vnſerntwegen wider ſollichen vffrechten redlichen Kauffe fürnement, das alles ſolt von vnwerde ſin vnd daran Iren Gnaden gar keinen Schaden oder Abbruch bringen, in kainen Wegk, Ich mine Erben vnd Lehenerben vnd Nachkomen ſollen vnd wollen öch demſelben vnſerm gnedigen Herren ſiner Gnaden Erben vnd Nachkommen diſs obgeſchriben Kauffs recht gewe-ren ſin vnd des inn- vnd vſſerthalb Rechtens vff vnſer ſelbs Koſten, one iren Schaden für alle Anſprachen Irrungen vnd Inſelle Verſchafft vnd Fertigung thun vnd tragen gegen meniglichen vnd ſo offt Innen das nott ſin würdet, nach Landsrecht vnd Gewohnhait, vnd verſprich hieruff in guten waren Truwen an Aydes ſtatt für mich alle myne Erben, Lehens-Erben und Nachkommen, den obgemelten Kouffe, mit allen vorgeſchriben, Worten, Puncten vnd Artickeln war ſtet vnd vffrecht zehalten vnd ze volziehen darwider nit ze reden zu ſind oder zu tund, noch zu geſchehen ſchaffen oder vergonnen, weder mit noch one Recht, gaiſtlichem oder weltlichem noch ſunſt, in dhainen Wegck, verzyhe vnd begib mich och hierüber für mich alle mine Erben, Lehens-Erben vnd Nachkomen jeder Privilegien, Frihaiten, Gnaden, Gerichten,

Rechte, Gefetze, Ordnungen, Gewohnheiten, darzu aller anderer Innreden Vbzugen vnd Gefuche vnd gemainlich alles des, das wir oder jemand von vnfernwegen fürziehen oder vnfs gepruchen oder behelffen möchten, könten oder folten, wider den obgenanten Kauffe oder ichz, das an difem Brieff gefchriben fteet vnd funderlich des rechten, Gemeiner Verzyhung widerfprechende inn allen obgefchriben Dingen Geuerd gentzlich vfsgefchlofsen. Und des alles zu waren vrkunde, han ich obgenanter Reinhard von Zuttern min aigen Innfiegele mit rechter Wiffent, offennlich an diefen Brief gehengt vnd zu merem Glouben vnd Gezugknufs difs Kouffs vnd aller obgefchriben Dinge mit Vlis gepetten die Edlen vnd veften Hannfen von Sachfenheim, Vogte zu Lewenberg vnd Hanfen von Nippenburg, myne lieben Vettern vnd Schwagere, dafs fy ire Innfiegele mich vnd mine Erben darunder difs Kauffs vnd aller obgefchriben Dingen noch genzlicher ze befagen zu dem mynen öch hengken wolten, des wir diefelben yetzgenanten Haufs von Sachfenhaim vnd Hans von Nippenburg vnfs bekennen von vlifiger Pete wegen des obgenanten Reinhards von Züttern, vnfers lieben Vetters vnd Schwagers alfo gethun, vnd vnfere Innfiegele, doch vns vnd vnnfern Erben one Schaden zu dem finen öch gehengt hon an diefen Brieff, der geben ift vff Fritag nach Sanct Georgen des heiligen Ritterstag, nach Chrifti Gepurt vnfers Herrn als man zält Fünffzehenhundert Jare.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

FINIS PARTIS SECUNDÆ
CODICIS DIPLOMATICI.









